Freitag, 6. Dezember 1985 - D ***

Axel Springer Verlag AG. Postf. 10 08 64, 4300 Essen 1, Tel. 0 20 54 / 10 11
Wichtige Telefon-Nummern der WELT: Zentralredaktion Bonn (02 28) 304-1 / Anzeigenannahme Keltwig (0 20 54) 10 15 24 / Vertriebsabteilung Hamburg (040) 347-1 – Pflichtblatt an allen deutschen Wertpapierbörsen

# DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Nr. 284 - 49.W.- Preis 1.20 DM - 1 H 7109 A

Belgien 38,00 bfr, Dänemark 8,75 dkr, Frankreich 7,00 F, Griechenland 140 Dr, Großbritannien 65 p, Italien 1500 L, Jugoslawien 275,60 Din, Luxemburg 28,00 lfr Niederlande 2,20 hfl, Norwegen 7,50 nkr, Österreich 14 sS, Portugal 115 Esc, Schweden 6,50 skr, Schweiz 2,00 sfr, Spanien 150 Pts, Kanarische Inseln 175 Pts

## TAGESSCHAU

### POLITIK

**Unesco:** Großbritannien hat endgültig den Austritt aus der Erziehungs-, Wissenschafts- und Kulturorganisation der UNO beschlossen. Ähnlich wie die USA, die 1984 austraten, wirft London der Organisation vor, sie sei dem Westen gegenüber feindlich eingestellt, werde unzulänglich geführt und sei reformunwillig.

**Spionage:** Der im März unter Spionageverdacht verhaftete Angestellte beim Bremer Amt für Aussiedler und Spätheimkehrer, Heinz Peter Arnold, ist polnischer Geheimdienstoffizier und heißt in Wirklichkeit Jerzy Kaczmarek, teilte die Generalbundesanwaltschaft mit.

**Gescheitert:** Bei dem Versuch, aus der „DDR" über die Mauer nach Lichtefelde in West-Berlin zu flüchten, ist ein 25- bis 30jähriger Mann von „DDR"-Grenzern festgenommen worden. Er hatte bei dem Fluchtversuch akustische und optische Grenzsicherungssignale ausgelöst.

**Staatsbesuche:** Bundespräsident von Weizsäcker stattet vom 5. bis 19. Februar Burma, Bangladesch und Malaysia Staatsbesuche ab.

**Truppen:** Die NATO-Staaten haben bei den Wiener MBFR-Verhandlungen ein Interimsabkommen vorgeschlagen, wonach zunächst 5000 amerikanische und 11 500 sowjetische Soldaten aus Mitteleuropa abgezogen werden sollen. Außerdem sollen beide Seiten sich verpflichten, in den nächsten drei Jahren ihre Truppen nicht aufzustocken.

**Rüstung:** Mit einer Zweidrittelmehrheit nahm die Parlamentarierversammlung der Westeuropäischen Union in Paris den Bericht des niederländischen Sozialisten van den Bergh an, der eine volle Teilnahme der Europäer am SDI-Programm verlangt.

**Chile:** Die Militärregierung wird nach Angaben von Präsident Pinochet über das Jahr 1989 hinaus – wenn Pinochets Amtszeit endet – an der Macht bleiben. (S. 10)

**Beziehungen:** Israel hat der UdSSR erneut eine Verbesserung der Beziehungen vorgeschlagen. Trotz tiefgreifender Meinungsunterschiede sei man der Sowjetunion nicht feindlich gesonnen, sagte Präsident Herzog auf dem Jahreskongreß der israelischen KP.

**WELT SERIE**

**Die lautlose Katastrophe**

Seit 1974 meldet die Bundesrepublik Deutschland die niedrigsten Geburtenraten der Welt. Bis zum Jahr 2030, so die Prognosen, wird sie 20 Millionen Menschen weniger zählen. Sind die modernen Auffassungen von Ehe und Familie schuld am Kinderschwund? Oder die Ansprüche, die der einzelne heute an sein Leben stellt? Prämiert das gegenwärtige System unserer Alterssicherung die Kinderlosigkeit? Die Folgen der Baby-Baisse sind in jedem Fall bedrohlich. Seite 6

### WIRTSCHAFT

**Seeschiffahrt:** Die Erwartungen bleiben gedämpft. Auf der einen Seite läßt das abgekühlte Konjunkturklima in den USA geringere Wachstumsraten im Welthandel erwarten, auf der anderen weitet sich das Angebot an Schiffstonnage und Containerstellplatz weiterhin überproportional aus. (S. 12)

**Bilanzrecht:** Der Bundestag hat das neue, den EG-Richtlinien entsprechende Bilanzrichtliniengesetz verabschiedet. Im Bundesrat wird es voraussichtlich am 20. Dezember behandelt.

**Einzelhandel:** Nach einem schwachen Umsatzwachstum von gut zwei Prozent in diesem Jahr hofft die Branche, 1986 den Anschluß an die allgemeine konjunkturelle Entwicklung zu finden. Allgemein wird ein Wachstum von vier bis 4,5 Prozent erwartet. (S. 11)

**Börse:** An den Aktienmärkten konnten die Spitzenkurse des Vortages nicht immer gehalten werden. Am Rentenmarkt bröckelten die Kurse öffentlicher Anleihen ab. WELT-Aktienindex 249,19 (245,84); BHF-Rentenindex 104,400 (104,418); Performance-Index 108,506 (108,494); Dollarmittelkurs 2,5266 (2,5224) Mark; Goldpreis je Feinunze 322,80 (324,20) Dollar.

### KULTUR

**Lautrec:** Sie sind dank der unermüdlichen Poster-Druckerei in der ganzen Welt bekannt geworden. Welche Faszination die Darstellungen der Pariser Monde und Demimonde von Toulouse-Lautrec trotzdem noch immer ausstrahlen, beweist eine Ausstellung im New Yorker Museum of Modern Art. (S. 19)

**Literatur:** Übersetzungen aus dem Italienischen und Französischen belegen die Misere. An deutschen Hochschulen – rühmliche Ausnahmen bilden das Heidelberger Dolmetscher-Institut und die Universität Göttingen – wird die Schulung der Studierenden im Übersetzen literarischer Texte vernachlässigt. (S. 19)

### SPORT

**Tennis:** Claudia Kohde verlor im Halbfinale in Melbourne auch den zehnten Vergleich mit Chris Evert-Lloyd, die im Finale wieder auf Martina Navratilova trifft. Auch das Doppel Becker/Zivojinovic schied aus. (S. 18)

**Turnen:** Der ehemaliger Weltmeister Eberhard Gienger erprobt bei einem internationalen Wettbewerb in Stuttgart ein objektiveres Bewertungssystem. Es werden acht statt der üblichen vier Kampfrichter eingesetzt. (S. 18)

### AUS ALLER WELT

**Bibel:** Nach dem Erfolg der Kinderbibel, die in einer Auflage von mehr als zehn Millionen in die Länder der Dritten Welt ging, wird jetzt aus dem Topf der „Sternsinger"-Aktion auch eine Jugendbibel finanziert. (S. 20)

**Unfälle:** Die Zahl der Verkehrstoten wird nach einer Hochrechnung des Statistischen Bundesamts 1985 um 18 Prozent auf 8400 zurückgehen. Das entspräche dem niedrigsten Stand seit Einführung der Statistik 1953. Die Verletztenzahl dürfte um 8,5 Prozent auf 426 000 sinken.

**Wetter:** Bewölkt, zeitweise Regen. 8 bis 13 Grad.

### Außerdem lesen Sie in dieser Ausgabe:

**Meinungen:** Ende als Neubeginn – Leitartikel von Gerd Brüggemann zum Flick-Verkauf S. 2

**Kennedy:** Der Robin Hood von Boston folgt der Spur seines Clans – Von Fritz Wirth S. 3

**Landesbericht Bremen:** Vorgänge bei Nominierung Koschnicks hinterließen tiefe Spuren S. 4

**Athen:** Präsident Sartzetakis macht Papandreou Schwierigkeiten – Von E. Antonaros S. 5

**Forum:** Personalien und Leserbriefe an die Redaktion der WELT. Wort des Tages S. 7

**FDP:** Die Liberalen im Düsseldorfer Landtag tun sich schwer – Von Wilm Herlyn S. 8

**Fernsehen:** Seit 40 Jahren auf der Bühne: Ray Charles – Selfmademan par excellence S. 18

**Karlsruhe:** Verdis „La Traviata" unter del Monaco – Fieber im Kühlraum S. 19

**London:** Downing Street 10 – Das berühmteste Reihenhaus der Welt wird 250 Jahre alt S. 20

**Reise-WELT:** Neuseeland – Mit dem Rucksack durch den Regenwald S. I

# Beim Streikparagraphen deutet sich jetzt eine Einigung an

## Blüm warnt vor weiteren Prestigekämpfen / Lob von Gewerkschaftern

MANFRED SCHELL, Bonn

Bundesarbeitsminister Norbert Blüm ist aufgrund der bisherigen zwölfstündigen Gespräche mit den Arbeitgebern und den Gewerkschaften zuversichtlich, daß es zu einer übereinstimmenden Definition des „Streikparagraphen 116" kommen wird. Am kommenden Dienstag wird sich Bundeskanzler Kohl mit Arbeitgeberpräsident Esser und dem DGB-Vorsitzenden Breit treffen. Blüm ist beauftragt, ein entsprechendes Papier auszuarbeiten. Er meinte gestern in einem WELT-Gespräch, „im Sinne einer solchen Gesprächsentwicklung liegt die Einigung". Sie dürfe nicht durch „Prestigekämpfe" erschwert werden.

Blüm betonte, die Gespräche mit den Arbeitgebern und den Gewerkschaften „haben sich schon jetzt rentiert, und zwar für alle Seiten. Jeder weiß, daß die Bundesregierung nicht die Tarifpartnerschaft neu ordnen, nicht die Gewichte verschieben will. Wir wollen nur klarstellen, was in Zweifel geraten ist". Eine solche Klarstellung diene auch den Arbeitnehmern, „denn wenn jeder Streik von Gerichtsprozessen begleitet wird, wenn Arbeitslosen- und Kurzarbeitergeld von der Bundesanstalt mit Vorbehalt, also dem Risiko der späteren Rückzahlung erfolgen, dann entsteht Unsicherheit". Deshalb folge die Bundesregierung auch nicht der Empfehlung, in dieser Frage die Entscheidungen oberster Gerichte abzuwarten, betonte Blüm. Nach den bisherigen Gesprächen mit den Arbeitgebern und den Gewerkschaften, so sagte Blüm, seien folgende Punkte „unbestritten": 1. „Wer streikt oder ausgesperrt wird, der erhält keine Leistung". 2. „Im Kampfgebiet, also ins Streikgebiet, ins Aussperrungsgebiet, werden keine Leistungen gewährt, auch nicht für mittelbar Betroffene". Dies halte er für eine wichtige Klarstellung. 3. Die Arbeitgeber würden einer Regelung zustimmen, „wonach an mittelbar Betroffene auch außerhalb des Fachgebietes gezahlt werden muß. Das heißt, um ein Beispiel zu nennen, wenn die IG Metall streikt und Chemiearbeiter sind betroffen, dann muß gezahlt werden". Blüm: „Das ist der bisherige Konsens zwischen Arbeitgebern, Gewerkschaften und Bundesregierung".

Diese Übereinkunft entspringe der Überlegung, daß eine Gewerkschaft den Arbeitskampf „in eigener Zuständigkeit" führe und die Gewerkschaften sehr unterschiedliche Schlichtungsordnungen hätten, sagte Blüm. Es gebe Gewerkschaften, „die drei Schlichtungsrunden haben, bis sie zum Streik kommen. Die können nicht in Mithaftung genommen, wenn bei einer anderen Gewerkschaft nach kurzer Zeit die Sicherungen herausfliegen". Würde anders verfahren, also die Zahlungen der Bundesanstalt für mittelbar Betroffene auch außerhalb des Fachgebietes eingestellt, so wären die Konsequenzen ziemlich klar: „Mitglieder einer anderen Gewerkschaft würden sich sagen, wenn wir schon kein Geld kriegen, dann laßt uns auch streiken, dann bekommen wir wenigstens Streikunterstützung". Blüm: „Im DGB würde so ein ungeheurer Solidaritätsdruck entstehen. Die Scharfmacher würden die Preise bestimmen"

Ein Streitpunkt sei noch, so schilderte Blüm, wie in solchen Situationen „in der Branche" verfahren werde. Die Arbeitgeber seien der Meinung, hier „muß alles ruhen". Er, Blüm, frage sich, wie man einen solchen Standpunkt begründen wolle, wenn man die Pflicht zum Eigentumsschutz und das Willkürverbot berücksichtige. Eine Differenzierung sei angebracht. Blüm: „Angenom-

● Fortsetzung Seite 10

DER KOMMENTAR

## *Die Folgen*

HANS-HERBERT HOLZAMER

Der Streit, der das von SPD und FDP 1977 beschlossene Eherecht begleitete, ist – jedenfalls im Gesetzgebungsbereich – zu Ende. Der Rechtsausschuß des Bundestages hat nunmehr auf der Grundlage einer koalitionsinternen Synopse die längst überfällige Korrektur im Scheidungsfolgenrecht beschlossen. Die Zustimmung des Gesamtparlaments in der kommenden Woche dürfte daher nurmehr Formsache sein. Das neue Recht wird am 1. April 1986 in Kraft treten.

Wenn auch dann von den Gerichten noch viele Details ausgefüllt werden müssen, die Koalition kann zufrieden sein. Sie gewinnt mit ihrer Rechtspolitik an Fahrt und an Format. Jedenfalls wird die Abstimmung zwischen den Koalitionsparteien, was dieses Feld der Politik betrifft, geschmeidiger. Zwei Gründe sind dafür ausschlaggebend. Die Koalition erkennt, daß laute Auseinandersetzungen das vor allem in der Wirtschaftspolitik abzulesende Erfolgsbild stören. Andererseits haben CDU/CSU und FDP im Rechtsausschuß mit den Scharnieren Herbert Helmrich (CDU) und Detlef Kleinert (FDP) zu einer sachlichen Zusammenarbeit gefunden.

Obgleich nunmehr ein Abschluß erreicht ist, werden die Diskussionen über die finanziellen Folgen einer Scheidung nicht verstummen. Immerhin aber hat einer der profiliertesten Kritiker der Reform, der Vorsitzende des Familiengerichtstages Willutzki, von einer „deutlichen Verbesserung" gesprochen.

In der Tat wird das neue Gesetz die Zementierung von Unterhaltsansprüchen beenden und damit in Einzelfällen wirtschaftliche Notfälle mildern. Vielen wird die Chance gegeben, eine zweite Ehe zu wagen. Trotz aller positiven Ansätze wird es aber Enttäuschungen geben. Versuche, auf der Basis des neuen Rechts die Last bestehender Verpflichtungen abzuschütteln, werden nur in Ausnahmefällen erfolgreich sein. Auch wird es trotz aller Modifikationen keine Rückkehr zum Schuldprinzip geben.

# Weinberger bestätigt: Schild für Europa

## Zur Beteiligung an SDI-Forschung eingeladen / Wörner: Kein Zweifel an Unterstützung

BERNT CONRAD, Bonn

Der amerikanische Verteidigungsminister Caspar Weinberger hat die Absicht der USA bekräftigt, mit Hilfe des geplanten Weltraumverteidigungssystems (SDI) nicht nur die Vereinigten Staaten, sondern auch Europa zu schützen. „Wenn sich die Strategische Verteidigungsinitiative als wirksam erweist, wird sie einen Schutz gegen strategische Flugkörper längerer und mittlerer Reichweite darstellen", betonte Weinberger gestern auf einer deutsch-amerikanischen Tagung in Bonn.

Der Minister lud noch einmal alle europäischen Verbündeten ein, sich an der SDI-Forschung zu beteiligen – „je eher, desto besser". Im Augenblick sei es dafür noch keineswegs zu spät, denn es seien noch mehrere Milliarden Dollar zu vergeben. Die Beteiligung könne staatlich vereinbart werden oder ohne Abmachungen auf betrieblicher Ebene vor sich gehen. Beide Möglichkeiten seien akzeptabel, aber ein Abkommen könne Vorteile mit sich bringen.

Bundesverteidigungsminister Manfred Wörner versicherte seinem Amtskollegen: „Es kann keinen Zweifel an der politischen Unterstützung von SDI durch die Bundesregierung geben. SDI bietet uns eine sehr seltene Chance für unsere Sicherheit." Allerdings werde auf absehbare Zeit die nukleare Abschreckung nicht zu entbehren sein.

Mit den Vorträgen Weinbergers und Wörners wurden zweitägige Diskussionen hochrangiger amerikanischer und deutscher Politiker, Diplomaten und Militärs über die künftige Nuklearstrategie, die konventionelle Verteidigung und die Ost-West-Beziehungen im Lichte des Reagan-Gorbatschow-Gipfels eingeleitet. Dabei betonte der US-Verteidigungsminister, der gestern auch von Bundeskanzler Helmut Kohl empfangen wurde, mit großem Nachdruck den defensiven Charakter von SDI. Die in Genf wiederholte Beschuldigung des sowjetischen Generalsekretärs, Präsident Reagan wolle den Weltraum militarisieren, sei absolut falsch. Tatsächlich handele es sich bei SDI um eine verteidigungspolitische Reaktion auf Maßnahmen der Sowjetunion.

Schon seit zwei Jahrzehnten werde in Rußland energisch eine strategische Verteidigungsforschung betrieben, fuhr Weinberger fort. Es sei unverständlich, weshalb eine amerikanische Antwort auf diese Forschung destabilisierend wirken solle. Vielmehr wäre es verantwortungslos, vor der sowjetischen Aufrüstung in diesem Bereich die Augen zu verschließen.

Den Einwand, durch SDI könnte Amerika von Europa abgekoppelt werden, bezeichnete der Verteidigungsminister als völlig falsch. „Wir wollen keine Abkoppelung, denn unsere Sicherheit beruht auf der Partnerschaft mit Europa." Die Strategische Verteidigungsinitiative stelle eine der größten Hoffnungen für die

● Fortsetzung Seite 10

# Schmidt vermeidet direkte Angriffe gegen den Kanzler

DW. Bonn

Der frühere Bundeskanzler Helmut Schmidt hat in seiner gestrigen Bundestagsrede zur Europapolitik entgegen vielfachen Erwartungen direkte Attacken gegen seinen Amtsnachfolger Helmut Kohl vermieden. Er wies der derzeitigen Bundesregierung nicht die Schuld an den Schwierigkeiten am europäischen Einigungsprozeß zu. Die Regierung Kohl habe fast alles so vorgefunden, wie es heute in Europa sei.

Der Bundeskanzler hatte ausdrücklich die Beschlüsse des jüngsten Luxemburger EG-Gipfels gewürdigt. Der außenpolitische Sprecher der CDU/CSU, Hans Klein, sagte, es gehe zweifellos vorwärts. Dies gelte für den Binnenmarkt, die Einbeziehung der Technologie- und Umweltpolitik in die EG-Aufgaben, die Erweiterung der Parlamentsbefugnisse und den Vertrag über die außenpolitische Zusammenarbeit.

Seite 10: Weltökonom

# Scheidungsrecht: Rechtsausschuß billigt Änderung

HHH. Bonn

Der Reform des Scheidungsfolgerechts durch den Bundestag in der kommenden Woche steht nichts mehr im Wege. Ein von den Rechtsexperten von CDU/CSU und FDP erstelltes Papier, das als „Synopse zum Entwurf eines Gesetzes zur Änderung unterhaltsrechtlicher, verfahrensrechtlicher und anderer Vorschriften" bezeichnet wird, wurde gestern vom Rechtsausschuß ohne Änderungen verabschiedet.

In einer ersten Stellungnahme sprach der Vorsitzende des Familiengerichtstages, Siegfried Willutzki, von Verbesserungen, die der Kompromiß gegenüber den bisherigen Reformvorlagen bringe. Kritik übte Willutzki allerdings an der Übergangsregelung, die lediglich zu einer Flut von Wiederaufnahmeverfahren führen, aber nur in den wenigsten Fällen etwas bringen würde.

Seite 10: Rechte der Kinder

# Opposition in Wien verlangt Neuwahlen

## VOEST-Krise nur die Spitze eines Eisberges? / Renten als neuer Konfliktstoff

CARL GUSTAF STRÖHM, Wien

In der heutigen Sitzung des österreichischen Parlaments wird die oppositionelle ÖVP im Zusammenhang mit der schweren Finanzkrise des verstaatlichten VOEST-Konzerns vorzeitige Neuwahlen beantragen. Oppositionsführer Alois Mock erklärte, man werde von der Regierung einen „Offenbarungseid" darüber fordern, wie es in der verstaatlichten Industrie wirklich aussehe. Mock bezeichnete die finanziellen Schwierigkeiten der VOEST als „Spitze eines Eisberges". Die Ankündigung des österreichischen Finanzministers Vranitzky, wonach es möglicherweise für die Österreicher zu einer weiteren Steuerbelastung in Form eines VOEST-Zuschlags zur Lohn- und Einkommenssteuer kommen werde, wies Mock mit der Bemerkung zurück, die ÖVP werde alles tun, um dies zu verhindern.

Der Wirtschaftssprecher der Opposition, Robert Graf, forderte inzwischen den Rücktritt des gesamten Vorstandes der ÖIAG – der Holdinggesellschaft der verstaatlichten Industrie. Der Vorstand sei seiner Berichtspflicht im Zusammenhang mit den schweren Verlusten, welche die VOEST in den USA erlitten habe, nicht nachgekommen.

Hier kam es zum Notverkauf des vom Linzer Konzern betriebenen Stahlwerks Bayou, wobei nur ein geringer Teil der investierten Mittel als Erlös erzielt werden konnte. Den Rest in Höhe von 5,3 Milliarden Schilling trägt, ebenso wie bei den mißglückten Ölspekulationen, der österreichische Steuerzahler.

Auch wenn die ÖVP voraussichtlich mit ihrem Antrag in der Minderheit bleiben und die beiden Koalitionsparteien gegen vorgezogene Neuwahlen stimmen dürften, steht die Regierung Sinowatz vor ihrer schwersten Bewährungsprobe. Schon versuchen Teile des VOEST-Alpine-Konzerns – etwa die Edelstahlwerke in der Steiermark – sich zu lösen und eigene Wege zu gehen. Der Wirtschaftssprecher der Volkspartei schätzt, daß die gesamte verstaatlichte Industrie Österreichs einen Kapitalbedarf von 20 Milliarden Schilling haben dürfte.

Neben dem VOEST-Debakel kommt ein weiteres brisantes Thema auf die Regierung zu. Der SPÖ-Sozialminister Dallinger und der führende Sozialpolitiker der Volkspartei, Kohlmaier, vertreten beide die Auffassung, daß Leistungsminderungen im österreichischen Pensionssystem nicht mehr zu umgehen seien. Dallinger warnte vor Finanzierungsschwierigkeiten der österreichischen Sozialversicherung in den neunziger Jahren, weil dann die Zahl der Rentner ansteige und die Zahl der Berufstätigen sich drastisch vermindern werde.

Vom Verlauf der heutigen Wiener Parlamentsdebatte wird abhängen, ob jene Kräfte in der SPÖ die Oberhand gewinnen, die auf Grund der verfahrenen Lage einer großen Koalition mit der ÖVP zuneigen.

# Die Grenzen des neuen Kremlchefs

lü. Bonn

In einem Exklusivbeitrag für die WELT zeigt der jugoslawische Regimekritiker Milovan Djilas die Chancen und Grenzen des sowjetischen Kremlchefs Michael Gorbatschow auf. Der in Belgrad lebende Schriftsteller, der für seine Analyse des Kommunismus jahrelang im Gefängnis saß, schreibt, daß es grundlegende Änderungen des Sowjetsystems nicht geben kann; denn es selbst lasse Gorbatschow keinen Spielraum als Reformator – wenn überhaupt nur als Reparator. Die Korrektur des Parteiprogramms bedeute lediglich eine Verschiebung der Utopie in eine unbestimmte Zukunft. Milovan Djilas: „Dies ist vielleicht die größte und wirkliche Reform."

Seite 8: Alle Imperien sind tödlich

# Lafontaine: Es geht um Anerkennung

DW. Bonn

Der saarländische Ministerpräsident Oskar Lafontaine hat bei seiner umstrittenen Forderung nach Anerkennung einer „DDR"-Staatsbürgerschaft offenbar langfristig eine Grundgesetzänderung im Auge. In einem WELT-Interview bekennt sich Lafontaine erneut zu seiner umstrittenen Position. Die entsprechenden Bestimmungen des Grundgesetzes seien ihm bekannt, sagte Lafontaine. Gleichzeitig erklärte er: „Jede Diskussion, die davon ausgebt, das Grundgesetz sei ein Dogma, ist falsch." Als Beispiel nannte er Veränderungen in der saarländischen Verfassung während der vergangenen Jahre. Eine „Gefahr der Ausgrenzung der Berliner" stelle sich nicht.

Seite 9: Kein Dogma

# Aus Warschau Lob für Mitterrand

## Stürzt Fabius über Kritik am Empfang Jaruzelskis? / Der Fall des Priesters Zalewski

DW. Paris

Die unverhohlene Kritik von Premierminister Fabius am Empfang des polnischen Staats- und Parteichefs Jaruzelski bei Staatspräsident François Mitterrand scheint innenpolitische Rückwirkungen zu haben. Die französische Presse, die den Äußerungen von Fabius ihre Titelseiten widmete, spekulierte gestern sogar über einen bevorstehenden Rücktritt des seit Sommer 1984 amtierenden Regierungschefs oder dessen Absetzung. Fabius hatte offen eingestanden, daß auch er über die Visite „verwirrt" sei (WELT v. 5. 12.).

Die polnische Presse bewertete die Jaruzelski-Visite an der Seine als wichtiges Ereignis im Sinne des Genfer Gipfels zwischen Reagan und Gorbatschow. Die Parteizeitung „Trybuna Ludu" bemerkte: „Damit ist der Geist von Genf schließlich auch über Paris gekommen." In den französisch-polnischen Beziehungen sei ein neues Kapitel aufgeschlagen worden. Von den eher peinlichen Begleitumständen des Besuchs war in der Warschauer Presse keine Rede. So erfuhren die Leser nicht, daß der Gast nur durch einen Hintereingang in den Elysée-Palast gelangte. „Trybuna Ludu" schrieb: „Bekanntlich ist Polen in den vergangenen vier Jahren von Frankreich als Prügelknabe behandelt worden. Der französische Präsident hat es für angezeigt gehalten, diesen Kurs endlich zu ändern."

Vor seinem Weiterflug nach Tunis, wo auch ein Gespräch mit PLO-Chef Arafat angekündigt war, äußerte sich Jaruzelski auch zur Opposition in seiner Heimat. Der General meinte, Arbeiterführer Walesa stehe jederzeit die Ausreise frei, ebenso wie anderen Regime-Kritikern.

Während sich Jaruzelski in Paris aufhielt, wurde der Druck auf Personen des Kultur- und Geistesleben in Polen verschärft. 56 000 Personen, die an den Hochschulen des Landes lehren, sollen überprüft werden. Offensichtlich beginnt das zweite Stadium einer „Säuberung", der vor allem wieder Anhänger der „Solidarität" zum Opfer fallen. In der ersten Phase wurden nach inoffiziellen Zählungen 46 Rektoren, Vizerektoren, Dekane und Fachbereichsleiter entlassen.

Aufsehen erregte der Fall des 28 Jahre alten Krakauer Geistlichen Tadeusz Zalewski. Er hatte, so seine Mutter, in der Nacht zum Mittwoch zwei Männern und einer Frau die Tür geöffnet, die nach ihm unter dem Vorwand fragten, daß der Gemeindepfarrer erkrankt sei. Sofort hätten die Unbekannten den Geistlichen überwältigt, zusammengeschlagen und gefesselt. Außerdem strangulierten sie den Priester mit einem Seil und knebelten ihn. Der ermordete Pater Popieluszko war auf ähnliche Weise mißhandelt worden.

Seite 2: Bauchlandung

# Moskaus neues Kampfflugzeug mit westlicher Technologie

## Spionage ersparte Sowjets fünf Jahre Entwicklungsarbeit

CLAUS GEISSMAR, London

Die Sowjetunion hat ein neues Kampfflugzeug mit der Bezeichnung „Suchoi SU-27" entwickelt, das mit gestohlener Technologie aus dem Westen ausgerüstet ist. Das Gegenstück zum US-Flugzeug F-15 ist in der Lage, aus großer Höhe tiefliegende Cruise Missiles oder Tornado-Maschinen abzuschießen. Das erste Foto der neuen sowjetischen Maschine ist am Donnerstag in London in „Jane's All the World's Aircraft today" veröffentlicht worden. In diesem Standardwerk der Wehrtechnik wird auch ein Bericht der amerikanischen Regierung zitiert, nach dem die Sowjets durch Spionage schätzungsweise fünf Jahre Entwicklungsarbeit im Flugzeugbau eingespart haben.

Die neue sowjetische Maschine verfügt über Radar-gelenkte Raketen, ein nach unten blickendes Radarsystem und eine elektronische Abwehranlage, die gegnerische Flugzeuge aufspüren kann. Offensichtlich ist es der Sowjetunion gelungen, Einzelheiten der amerikanischen F-18-Jäger auszuspionieren. Allein diese Tatsache könnte Moskau Enwicklungskosten von rund 120 Millionen Mark erspart haben.

Andere technische Einzelheiten der SU-27 stammen aus den amerikanischen F-14 und F-15. Die Luft-Luft-Raketen des sowjetischen Flugzeugs sind nach Ansichten westlicher Waffenexperten sogar besser als die der NATO.

John Taylor, Chefredakteur des renommierten Fachverlages, der das erste Foto veröffentlicht hat, erklärte: „Die Sowjetunion hat sich große technologische Vorteile verschafft, ohne einen Pfennig ausgeben zu müssen. Die neue Maschine ist schneller als die amerikanische F-15 und ihr Einsatzradius von 1500 Kilometer übertrifft den der F-15 sogar um 500 Kilometer. Ein weiterer Vorteil ist die wesentlich größere Manövrierfähigkeit des neuen Flugzeugs."

Bei der NATO ist die sowjetische Neuentwicklung, die in den vergangenen Monaten in Dienst gestellt wurde, inzwischen unter der Code-Bezeichnung „Flanker" bekannt.

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

## *Viel Geld für Rau*

Von Wilm Herlyn

Von einer wundersamen Vermehrung von Planstellen und Geldanforderungen weiß der nordrhein-westfälische Haushalt für das Jahr 1986 zu berichten – allerdings nur im Einzelplan 02. Und der gilt für den Ministerpräsidenten. Dessen Etat soll von 1985 auf 1986 von 83,2 auf 96,4 Millionen Mark ansteigen – also 13,2 Millionen Mark mehr oder 15,9 Prozent. Außerdem sind dort acht neue Stellen ausgewiesen. Zusätzlich wird Johannes Rau im Laufe der Etatdebatte weitere siebzehn Stellen beantragen. Sie seien für die Bewältigung der kommenden Aufgaben in der Staatskanzlei gedacht – wie schon in der Regierungserklärung vom 10. Juni 1985 angekündigt.

Das hört der Bürger gern, denkt er doch, daß nun die schon lange versprochenen Anstrengungen gemacht werden, das bevölkerungsreichste Bundesland wieder nach vorn zu bringen. Einiges jedoch könnte ihn stutzig machen. Johannes Rau ist ja nicht nur Ministerpräsident, sondern auch Kanzlerkandidat der SPD. Muß der Wahlbürger nicht argwöhnen, daß in einer Zeit, in der Finanzminister Diether Posser den Zustand der Finanzen von NRW mit denen von Polen und Mexiko vergleicht, in denen er „beschwerliche Fußmärsche" statt finanzieller Höhenflüge ankündigt; einer Zeit, in der die Schulden dieses einen Landes bis Ende 1988 knapp hundert Milliarden Mark betragen und Rau selbst an allen anderen Ecken Personal abbaut – muß er also nicht argwöhnen, daß diese „funktionale und personelle Stärkung der Regierungszentrale" in Wahrheit den Kandidaten stärken soll?

Wie anders soll er sich denn einen Reim darauf machen, daß der Etat des Ministerpräsidenten im Jahr 1987 – wenn alles vorbei ist – wieder auf 88,4 Millionen absinken soll?

Und mit dem Aufbruch zu neuen Taten ist es wohl der Regierung auch nicht so ernst: Das mit großem Wirbel 1984 angekündigte Technologieprogramm wird von sechzig Millionen auf fünfzehn Millionen Mark gekürzt. Ist das die Einsicht, daß mit Geld allein kein Staat zu machen noch die Wirtschaft zu locken ist, sondern nur mit einer Klimaverbesserung – oder wurden so die dreizehn Millionen für das Wahlkampfjahr auf Kosten der Technologie eingespart?

## *Mugabes Moskaureise*

Von Monika Germani

Kurz bevor Zimbabwes Premierminister Robert Mugabe zu seinem ersten Moskau-Besuch abflog, explodierten südlich des Limpopo-Flusses, auf südafrikanischem Gebiet, fünf Minen. Ein schwarzer Zivilist starb an den Folgen seiner Verletzungen. Der kommunistische ANC bekannte sich dazu, die Minen gelegt zu haben. Die Spuren hatten ohnehin nach Zimbabwe geführt.

Daraufhin sah Südafrikas Außenminister Pik Botha sich veranlaßt, Zimbabwe Vergeltungsschläge für den Fall anzudrohen, daß man in Harare dem ANC Unterschlupf gewähre. Moçambique, Lesotho und Botswana haben bereits in den vergangenen Jahren die Auswirkungen ihrer Kooperationsbereitschaft mit dem ANC zu spüren bekommen.

Falls der ANC, an dessen Bindung an Moskau niemand zweifelt, mit den Minen einen naheliegenden Zweck verfolgt haben sollte, ist dieser vorerst noch nicht verwirklicht worden. Mugabe hat einen Vertrag über wirtschaftliche und technische Kooperation unterzeichnet. Er hat in Wien mitgeteilt, man sei einander viel näher gekommen; er hat bestätigt, daß er die Möglichkeiten Zimbahwes besprochen habe, sich gegen Schläge Südafrikas zur Wehr zu setzen. An den Gesprächen hat auch der sowjetische Generalstabschef Sergej Achromejew teilgenommen, zu dessen Aufgaben die rein wirtschaftliche Kooperation nicht gehört.

Jedoch hat Mugabe nicht einen Freundschaftsvertrag nach Art des Regimes in Moçambique mit den Sowjets ausgehandelt. Tatsache ist, daß Mugabe – der zu Maos großer Zeit eher der chinesischen Spielart des Marxismus nahestand – sich stark nach Moskau orientiert und daß seine marxistische Einheitspartei nicht gerade den hohen demokratischen Idealen entspricht, die man bei der Einigung im Lancaster House vor Augen hatte. Und über seine Matabele-Jagden braucht kein Wort verloren zu werden. Aber noch hat er sich nicht dem Kreml in die Hand gegeben. Noch nicht.

## *Noch ein Generalsprozeß?*

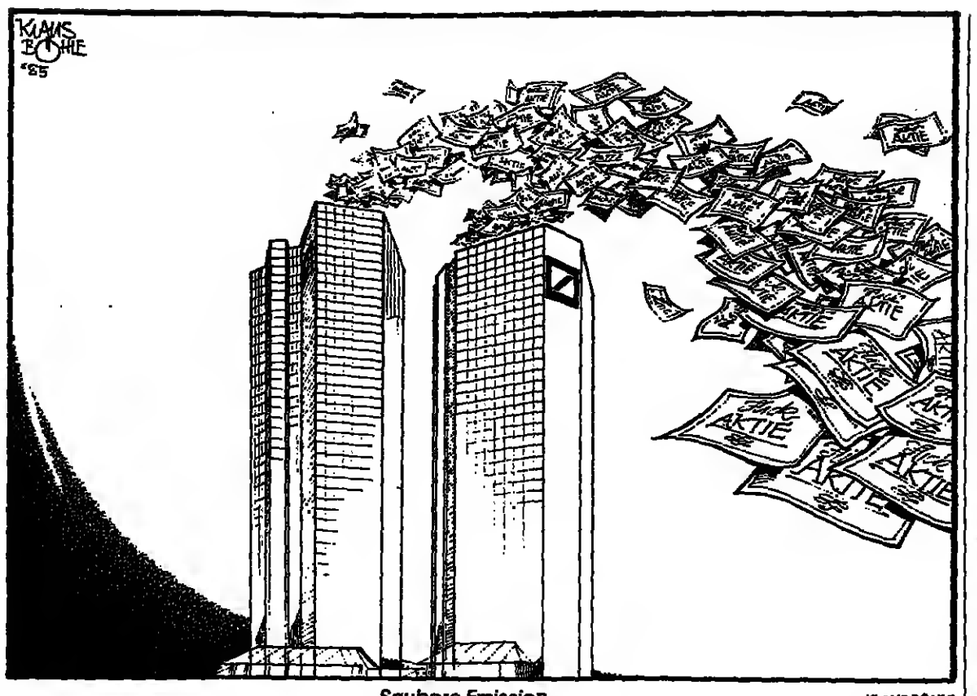
Von Günter Friedländer

Eine Kommission des uruguayischen Parlaments untersuchte acht Monate lang die gegen Offiziere des Heeres gerichteten Anklagen wegen „systematischer Verletzung der Menschenrechte". Vom Juni des Jahres 1973 bis zum Februar 1985, stellte die Kommission fest, waren um die fünfzig Offiziere am Verschwinden von 164 Uruguayern beteiligt. Sie übergab der Regierung eine vertrauliche Namensliste dieser Offiziere.

Bald stellte sich heraus, daß diese Liste auch der politischen Linken und deren Presse zugespielt worden war, die nun auf sofortige Anklageerhebung gegen die Offiziere drängt. Die linke „Frente Amplio" (Breite Front) fand in der rechten „Nationalpartei" Genossen in dieser Kampagne, die sich mehr gegen die Regierung des Präsidenten Julio Maria Sanguinetti als gegen die Offiziere richtet. Verteidigungsminister Juan Vicente Chiarino sprach es aus: Die Opposition suche nur die Destahilisierung der Regierung, indem sie den Präsidenten auf Konfliktkurs mit dem Heer bringt, das keinen Prozeß wünscht, wie ihn Argentinien erlebt. Der Präsident wiederum hat eine Atempause bis mindestens Februar dank eines Streits zwischen der Militär- und der Zivilgerichtsbarkeit über Zuständigkeitsfragen.

Anfang November sagte Sanguinetti dem Pariser „Le Monde", eine Amnestie der Offiziere sei nur logisch, nachdem ein Gesetz im März allen Zivilpersonen der Opposition gegen die Militärregierungen Amnestie gewährt hatte. Das war Öl aufs Feuer der Opposition, denn diese Amnestie schließt alle von der Polizei oder vom Heer verübten Straftaten aus. Die Opposition sagt, die „nur logische" Amnestie für die Offiziere sei bereits in der Handhabung der Justiz zu sehen, die aus der Zuständigkeitsfrage unüberwindbare Hindernisse macht, die praktisch einer Amnestie gleichkommen.

Die Mißachtung von Menschenrechten – nicht allein durch Militärdiktaturen in Lateinamerika: man braucht nur an die Folter-Affäre zu denken, die das Erdbeben von Mexiko ans Licht brachte – verdient Sühne. Etwas anderes aber ist es, wenn Parteien unter dem Banner der Menschenrechte zum Kreuzzug gegen die wiederhergestellte Demokratie blasen.




Saubere Emission — KLAUS BÖHLE

## Ende als Neubeginn

Von Gerd Brüggemann

Die Entscheidung von Friedrich Karl Flick, sein industrielles Imperium für reichlich fünf Milliarden Mark an die Deutsche Bank zu verkaufen, die es nach Umwandlung in eine Aktiengesellschaft breit gestreut dem Publikum anbieten will, ist gewiß aufsehenerregend. Eine Sensation ist sie nicht. Abgesehen einmal davon, daß es seit einiger Zeit einschlägige Gerüchte gab, sprachen sowohl sachliche wie auch persönliche Gründe für eine solche Entwicklung.

Auch wenn die Transaktion – die schon von ihrer Größenordnung her in der Bundesrepublik Deutschland jede Dimension sprengt – in einer von den zahlreichen Konzentrationsfällen der jüngsten Zeit sensibilisierten Öffentlichkeit noch manche Diskussionen auslösen wird: ordnungspolitisch ist gegen sie kaum etwas einzuwenden. Man darf davon ausgehen, daß die Deutsche Bank sich nur als Zwischeneigentümer sieht und daß sie ihre Absicht so schnell wie möglich wahr macht, die Anteile über die Börse zu verkaufen und so einen Beitrag zur Vermögensbildung zu leisten.

Es ist nicht ohne Ironie, daß Friedrich Karl Flick, auf dessen Namen in den vergangenen Jahren durch eine tiefe Verstrickung in die unselige Parteispendenaffäre soviel Schatten gefallen ist und dessen Unternehmertätigkeit eigentlich nie von Applaus begleitet war, nun mit dem Verkauf und seinem Rückzug ins Privatleben auf nahezu uneingeschränktes Lob stößt. Tatsächlich freilich zieht er nur die Konsequenz aus einer Entwicklung, die an einem Endpunkt angelangt war.

Über die subjektive Seite der Angelegenheit braucht nicht spekuliert zu werden. Es hat eigentlich nie ein Zweifel daran bestanden, daß Talent und Neigung des Sohnes Friedrich Karl Flick nicht ausreichten, den vom Vater zusammengekauften Konzern zu führen. Und mit der Auswahl der Manager, die ihm dabei zur Seite stehen sollten, hat er auch nicht immer eine glückliche Hand gehabt.

Aber es gibt auch sachliche Gründe, die einen solchen Verkauf nahelegten und wohl mehr Gewicht haben als die persönlichen Motive. Zum einen lassen sich Konzerne dieser Großenordnung kaum noch und nur ausnahmsweise erfolgreich als Familienunternehmen betreiben. Eine Ausnahme in der Person eines überragenden Unternehmers gab es im Falle Flick indes nicht – nicht mehr. Zum anderen bietet die Organisation als Aktiengesellschaft mit breit gestreutem Kapital eine besonders geeignete Unternehmensform im Hinblick auf seine Weiterentwicklung und die Kontinuität seiner Führung.

Vor allem dieser letzte Punkt mag Flick veranlaßt haben, seinen Konzern zu einem günstigen Zeitpunkt wie dem jetzigen bei guter Konjunktur und sehr festen Aktienmärkten für einen stattlichen Preis zu verkaufen. Denn früher oder später wäre ein Verkauf schon aus steuerlichen Gründen ohnehin unvermeidbar geworden. Das Flicksche Vermögen wurde bisher in Familienstiftungen gehalten, die einst gegründet worden waren, um das Vermögen der Familie zu erhalten und zugleich den enormen Belastungen durch Erbschaftssteuern zu entgehen.

Diese Möglichkeit besteht seit 1973 nicht mehr. Damals verabschiedete die sozial-liberale Koalition ein Gesetz, mit dessen Hilfe solche Familienstiftungen einer Art Erbersatzsteuer unterworfen werden. Sie werden steuerlich so behandelt, als träte alle dreißig Jahre ein Erbfall ein. Bei Vermögen über hundert Millionen Mark beträgt der Steuersatz für solche Fälle fünfunddreißig Prozent. Nachdem Hoffnungen, die christlich-liberale Koalition werde das Gesetz wieder beseitigen oder zumindest entschärfen, sich nicht erfüllten und im Jahre 1983 das Bundesverfassungsgericht das Gesetz als verfassungskonform beurteilte, sah Flick wohl keine Möglichkeit mehr, die Kontinuität des Familienvermögens zu sichern. Und für eine gemeinnützige Stiftung, wie sie beispielsweise aus gleichem Grunde die Industriellenfamilie Klöckner bildete, mochte er sich nicht entscheiden.

Die Flick-Kerngruppe soll zusammenbleiben: Dynamit Nobel — FOTO: DPA

Was Flick mit dem Erlös, von dem ihm nach Abzug der fälligen Steuern etwa zweieinhalb bis drei Milliarden Mark verbleiben werden, machen wird, bleibt seine Privatsache. Man darf wohl davon ausgehen, daß er sich nicht wieder unternehmerisch betätigen wird. Es ist möglich, daß er mit seinem Verkaufsentschluß überhaupt Kritik an den Bedingungen für unternehmerische Tätigkeit in der Bundesrepublik äußern will.

Damit aber schösse er dann doch erheblich über das Ziel hinaus. Zwar hat das Unternehmerbild in den vergangenen Jahren manchen Glanz eingehüßt; aber dazu hat auch Flick selber beigetragen. Auch die Bundesregierung hat trotz guter Vorsätze noch viel zu wenig getan, um Unternehmen und Unternehmer von all dem bürokratischen Ballast zu befreien, der sich im Laufe von Jahrzehnten angesammelt hat. Dennoch bleibt die Bundesrepublik ein Land, in dem tüchtige Unternehmer ihre Chance fanden und finden, wie tausende von Neugründungen beweisen.

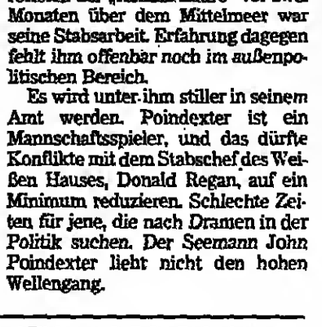
Für die Flickschen Unternehmen und ihre knapp vierzigtausend Beschäftigten hat der anstehende Verkauf durchweg positive Aspekte. Wenn die Pläne der Deutschen Bank verwirklicht werden, die vorsehen, daß die industrielle Kerngruppe, also Feldmühle, Buderus, Dynamit Nobel zusammenbleiben soll – nur die Finanzbeteiligungen wie Daimler und Grace sollen separat angeboten werden – erhalten sie eine Vielzahl von Aktionären, die zwar Dividende verlangen, die aber auch Sicherheit und Kontinuität verbürgen. Was Flick als das Ende einer Ära empfinden mag, erweist sich so als ein Neubeginn.

## IM GESPRÄCH John Poindexter

## Der Mannschaftsspieler

Von Fritz Wirth

Wenn Minister und hohe Beamte in Washington aus dem Amt scheiden, ereignet sich stets die gleiche Prozedur: Links der „has been", rechts der neue Mann, in der Mitte der Präsident. So stellen sie sich im Weißen Haus der Presse, und so geschah es auch am Mittwoch, als Ronald Reagan den Amtswechsel seiner Sicherheitsberater vollzog. Robert McFarlane, der harte „Mariner", kämpfte gegen seine Tränen an. John Poindexter, sein Nachfolger, suchte die geziemende Mischung von Trauer über das Schicksal seines Vorgängers und von Freude und Stolz über seine Beförderung.



Reagans neuer Sicherheitsberater: Poindexter — FOTO: AP

Es ist noch zu früh, beide Männer gegeneinander aufzuwiegen, doch allein ihre äußere Erscheinungsweise an der Seite des Präsidenten ließ Unterschiede erkennen. Dort der kleine, zähe terrierhafte „Bud" McFarlane, auf der anderen Seite der zwar gleichaltrige, aber älter wirkende John Poindexter, reserviert, zögernd, abwägend, ein Mann jener Art, wie man sich in der Diplomatie „graue Eminenzen" vorzustellen hat.

John Poindexter, 49 Jahre alt, ist ein Mann, der in der Stille wirkt, und damit ein neuer Typ im Geschäft. Männer wie Henry Kissinger, Alexander Haig und Robert McFarlane betrieben in diesem Amt Selbstdarstellung, suchten das Scheinwerferlicht und arbeiteten mit der Presse. John Poindexter dagegen ist ein unauffälliger diplomatischer Stilist, der Zuschauer auf Distanz hält und seine Person ganz der Sache unterordnet.

Der Mann aus Indiana war in seiner beruflichen Laufbahn stets sein eigener Doppelgänger. Er hatte Schwierigkeiten, sich zwischen einer militärischen und einer wissenschaftlichen Laufbahn zu entscheiden, und tat am Ende beides. Zunächst absolvierte er die Marine-Akademie als Klassenbester im Jahre 1958 und widmete sich dann, unter den Fittichen des deutschen Nobelpreisträgers Rudolph Mössbauer, dem Studium der Nuklearphysik, das er 1964 mit der Promotion abschloß.

Karriere jedoch machte er in der amerikanischen Kriegsmarine, wurde schnell Kommandeur eines Zerstörers, war bald Vizeadmiral und wurde in den frühen siebziger Jahren als persönlicher Stabsoffizier von drei amerikanischen Marineministern ins Pentagon geholt. Es war in dieser Zeit, da John Poindexter sich eine Expertise im Umgang mit der Regierungsbürokratie zulegte. Er bekam einen Ruf als stiller und gewandter Operateur hinter den Kulissen, so daß man ihn 1981 in den „Nationalen Sicherheitsrat" holte, wo er 1983 der Stellvertreter von Robert McFarlane wurde.

Seine Kollegen sagen, er sei der ideale zweite Mann in diesem Amt gewesen. Wenn das eine leicht abqualifizierende Einschätzung für sein neues Amt sein soll: Als McFarlane vor gut zwei Jahren sein Amt antrat, bescheinigte man ihm, er sei eigentlich „die ideale Nummer zwei oder 2,5". Und er wurde ein erstklassiger Sicherheitsberater.

Mit der Ernennung von Poindexter hat Ronald Reagan sich für Kontinuität entschieden. In der politischen Philosophie von Poindexter und McFarlane gibt es keine bedeutenden Unterschiede. Poindexter ist ein zumindest gleichwertiger Experte in verteidigungspolitischen Fragen und verfügt über beträchtliche Erfahrungen in der Terrorismusbekämpfung. Die Abfangaktion gegen die vier Terroristen der „Achille Lauro" vor zwei Monaten über dem Mittelmeer war seine Stabsarbeit. Erfahrung dagegen fehlt ihm offenbar noch im außenpolitischen Bereich.

Es wird unter ihm stiller in seinem Amt werden. Poindexter ist ein Mannschaftsspieler, und das dürfte Konflikte mit dem Stabschef des Weißen Hauses, Donald Regan, auf ein Minimum reduzieren. Schlechte Zeiten für jene, die nach Dramen in der Politik suchen. Der Seemann John Poindexter liebt nicht den hohen Wellengang.

## DIE MEINUNG DER ANDEREN

**Bild**

**Das Massenblatt schreibt zur Postwurf-Aktion der Bundesregierung in Sachen AIDS:**

Runde fünf Millionen Mark ließ die Regierung dafür springen. Mal abgesehen davon, daß solche Postwurfsendungen meistens ungelesen in den Papierkorb wandern: Was passiert, wenn ein Bürger, über die Gefahren von AIDS informiert, zur Untersuchung geht? Dann muß er blechen – rund 80 Mark. Die Kassen zahlen nämlich nicht. Deshalb werden Millionen nicht zur Untersuchung gehen, wahrscheinlich Tausende angesteckt und die Behandlungskosten werden in die Multimillionenhöhe gehen. Warum also keine kostenlosen Untersuchungen? Die AIDS-Aufklärung war gut gemeint, aber nicht gut genug durchdacht.

**Rhein-Zeitung**

**Das Koblenzer Blatt meint zum Arbeitsmarkt:**

Franke hat recht: Der frühe Wintereinbruch läßt in der neuesten Arbeitsmarktstatistik nicht zum Ausdruck kommen, daß sich die wirtschaftliche Belebung fortsetzt. Dennoch – die jüngsten Zahlen aus Nürnberg sind katastrophal. Andere Stimmen weisen zugleich darauf hin, daß der Trend zur Frühpensionierung gestoppt werden muß, weil die ins Berufsleben eintretenden Jahrgänge schwächer werden. Flexibilisierung auf der ganzen Linie ist also das Gebot der Stunde, wenn man die Misere um Beschäftigung und Rente auf Dauer meistern will, vielfältiger als bisher müssen die Zeitformen der Stellenangebote werden. Ebenso wird man nicht umhinkommen, beweglicher zu vermitteln. Zu leicht macht man es sich mit dem Ruf nach staatlichen Förderprogrammen.

**SÜDWEST PRESSE**

**Die Ulmer Zeitung geht auf Flicks Verkaufspläne ein:**

Friedrich Karl Flick machte nur zweimal unternehmerisch und einmal politisch Furore. Politisch mit der Spendengeldaffäre. Unternehmerisch, als er 1975, gerade zum alleinigen Konzernherrn gekürt, ein Daimler-Benz-Paket für 1,9 Milliarden verkaufte und 1978, als er beim Gerling-Versicherungskonzern einstieg. Jetzt steigt er unternehmerisch aus, in der richtigen Erkenntnis, daß ein solches weitverzweigtes Industriereich heutzutage nicht mehr von einem Alleinherrscher mit Küchenkabinett regiert werden kann. Die Zeit der Flicks, Siemens und Krupps ist passé.

## Die Zwischenlandung wurde zur Bauchlandung

Zwar durch die Hintertür, aber eine Niederlage Mitterrands / Von August Graf Kageneck

Präsident Mitterrand hat nach wie vor keine Erklärung zur Hand, warum er – huchstäblich durch die Hintertür und ohne irgend jemandem etwas zu sagen; nicht einmal sein eigener Premierminister Fahius war informiert worden – den polnischen Diktator General Jaruzelski empfangen hat. Das französische Volk erwartet eine solche auch gar nicht. Es hat sich bei seinem durchaus feinen Empfinden für das Verhältnis von Moral und Politik wie ein Mann gegen diesen Besuch gestellt. Es konnte und wollte nicht verstehen, wie der Staatschef, ein Mann, der die Menschenrechte ganz oben auf seine Fahne geschrieben hat und der die Verletzung dieser Rechte bisher überall tapfer gebrandmarkt hat, eine so abrupte und unbegründete Schwenkung vollzog.

Und es weiß sehr wohl, wer der Sieger dieses Treffens ist. Der Mann nämlich, der die „Zwischenlandung auf dem Flug von Algier nach Tunis" in Paris erbeten hatte; dessen Schergen am gleichen Tage, an dem er die Stufen des Elysée-Palais hinaufschritt, in einem polnischen Keller einen Priester folterten und ihm ein „V" in die Wange brannten. „V" wofür? Für Victory? Oder für V. Republik?

Da helfen Mitterrand auch keine Erklärungen weiter, daß es Beziehungen von Staat zu Staat geben müsse, in welche ideologische Rücksichten nicht einzugreifen hätten. So etwas imponiert manchen in Deutschland; in Frankreich aber zählt Moral in der Politik.

Gerade Mitterrand hatte diese Art von Argumentation immer entschieden zurückgewiesen. Als Oppositionspolitiker hatte er sich 1968 über das Wort De Gaulles erzürnt, der Einmarsch der Warschauer Pakt-Truppen in die CSSR sei ein Zwischenfall, über den die Diplomatie hinwegzugehen habe. Und grimmiger als alle andere hatte er Giscard als „Postboten des Kreml" verhöhnt, nachdem dieser sich mit Breschnew in Warschau 1980 getroffen hatte, wenn Giscard dort auch gegen den Überfall auf Afghanistan protestiert hatte. Nun nennt ihn mit Recht ein Abgeordneter von der Partei Giscards einen „Impresario roter Diktatoren".

Das ist es. Mitterrand hat sich zum Stellenvermittler Jaruzelskis bei feinen westlichen Adressen gemacht. Er hat ihm eine unverhoffte Respektabilität verschafft. Der General hat seinen Triumph schon in Paris ausgekostet. Er nannte das Treffen vorher „sehr wichtig für meine Person und für Polen". Hinterher qualifizierte er es als „unerhört nützlich". Nun werden sich ihm andere Pforten öffnen; und vielleicht braucht er dann nicht einmal mehr wie gestern in Paris durch ein Gartentörchen in die Paläste schlüpfen, nachdem man ihn vorher vom Haupttor abgewiesen hatte. Das war ein einmaliger Vorgang in der Geschichte staatlicher Beziehungen, aber was immer der Macchiavellist im Elyseé sich von dieser erniedrigenden Regie für seinen Gast erwartet haben mag – er hat ihn empfangen. Allein das zählt für den Apparatschik aus Warschau.

Mitterrands eigener Premier distanzierte sich, indem er seiner „Verwirrung" Ausdruck gab. Die Einmaligkeit dieses Besuches wird damit noch um eine Nuance bereichert: Noch nie in der Geschichte der V. Republik hat ein Regierungschef den sakrosankten Präsidenten der Republik so unverhlümt öffentlich vor dem Parlament in einer ihm allein zustehenden diplomatischen Entscheidung kritisiert.

Der Vorgang läßt die Tiefe der Unruhe ahnen, die die sozialistische Regierungsmehrheit vor den Eigenwilligkeiten des obersten Kriegsherrn erfaßt hat. Das Plädoyer des Außenministers Dumas, der dem Treffen als einziger Zeuge beigewohnt hatte, begnügt sich mit der Feststellung: Andere Staatsmänner im Westen bis hin zum polnischen Papst hätten Herrn Jaruzelski ebenfalls empfangen.

Hier liegt vermutlich der Hase im Pfeffer. Mitterrand fühlte sich auf dem Eisberg, den er seit Ausrufung des Kriegsrechts in Polen zwischen Warschau und Paris aufgehäuft hatte, offenbar allmählich ungemütlich. Daß andere sich in Warschau die Türklinke in die Hand gaben, ärgerte ihn. Schließlich hatte er mit Michail Gorbatschow im September in Paris über Entspannung in Europa gesprochen. Womöglich hatte ihm der Mann aus dem Kreml sogar den Empfang Jaruzelskis suggeriert – unter wer weiß welchen Zusicherungen hinsichtlich eines angeblichen neuen Tauwetters.

Es ist zwar schwer vorstellbar, daß ihm der routinierte Franzose dabei auf den Leim gegangen ist. Aber vielleicht glaubt Mitterrand, daß langfristig in Europa etwas in Bewegung kommen kann, und daß Frankreich den Zug nicht verpassen dürfe. Dafür jedoch gibt es noch keinerlei Anzeichen. Mitterrand hat sich vor sich selbst moralisch zu rechtfertigen versucht, indem er seinen Gast eine Stunde lang die Leviten über die Verletzung der Menschenrechte in seinem Lande las. Aber dergleichen läuft an einem Diktator ab, solange es nur vom Glanz des Elysée umgeben war. An den Franzosen läuft dergleichen so schnell nicht ab.

# Der alleingelassene Alleineigentümer mag nicht mehr

**Friedrich Karl Flick zieht sich als Konzernherr zurück. Das größte deutsche Familienunternehmen steht zum Verkauf. Der Preis: etwa sechs Milliarden Mark.**

Von JOACHIM GEHLHOFF

Zweimal in seinem langen Leben hatte der Siegerländer Eisenkopf Friedrich Flick einen riesigen Familienkonzern aufgebaut. „Für alle Zeiten und immer" wollte der geniale Konzernbaumeister seinen Nachkommen ersprießliches Dasein als Familienunternehmer sichern. Das war, neben schöpferischem Gestaltungswillen und Machtstreben, offensichtlich die wichtigste Triebfeder des einstigen Montanindustriellen, der nach dem Zweiten Weltkrieg, nach Enteignung und Verkaufsauflagen, im Pensionistenalter mit beispiellosem Erfolg ein neues, nun montanfernes Familienimperium aufbaute.

Doch das hohe Lied des Familienunternehmertums hat bei den Flicks nur 13 Jahre über die Lebensspanne des 1972 mit 89 Jahren gestorbenen Gründers gedauert. Friedrich Karl Flick, bald 59 Jahre alt und von des großen Vaters drei Söhnen als einziger übriggeblieben, gibt den größten deutschen Familienkonzern zum Jahreswechsel in die Hände der größten deutschen Bank, die ihn 1986 breit gestreut an Aktionäre verkaufen wird.

Mit Fug und Recht wird dieser am Mittwoch nachmittag bekanntgegebene Vorgang die weitaus größte Aktienplacierung der deutschen Nachkriegsgeschichte genannt. Details dazu will die Deutsche Bank vor Abschluß der „Vorarbeiten" zwar noch nicht ausplaudern. Fraglos aber ist das da in Bewegung kommende Familienvermögen auf reichlich sechs Milliarden Mark zu schätzen, darin allein vier Milliarden Mark Börsenwert des noch Flick gehörenden Zehntels am Daimler-Benz-Kapital. Das stellt auch die großen Privatisierungsaktionen von Staatsunternehmen (Veba- und Volkswagen-Konzern) tief in den Schatten.

Über alle Zweifel erhaben ist an dieser Riesentransaktion der volkswirtschaftlich und ordnungspolitisch positive Effekt. Zweifel sind angebracht, wenn es an die Erforschung der Motive geht, die den Konzernerben veranlaßt haben, aus der Rolle des steinreichen Privatunternehmers in die eines Privatiers zu wechseln, der auch nach milliardenschwerer Steuerentrichtung aus dieser Transaktion noch steinreich bleiben wird.

Entscheidendes Motiv, so ließ nun Friedrich Karl Flick in einem Rundbrief an die „Geschäftsfreunde" seines Hauses wissen, sei das auf ihn zukommende Problem der im nächsten Erbgang „substanzverzehrenden" Steuerzahlungen gewesen, welche die Existenz der Unternehmensgruppe in ihrer heutigen Struktur gefährdet hätten.

Darin steckt viel, aber sicherlich nicht die ganze Wahrheit. Eine milliardenschwere Erbschaftsteuerlast (35 Prozent des Gesamtvermögens) könnte auch dieser gut gepolsterte Familienkonzern nicht ohne sehr beträchtlichen (und gleichfalls steuerbelasteten) Substanzverkauf verkraften, – ob nun im persönlichen Eigentum des Erben oder in Form von Stiftungsvermögen, deren alleiniger Destinatar der bisherige Alleineigentümer ist.

Doch diesem Problem hätte der Konzernherr (theoretisch) ausweichen können, wenn er eine gemeinnützige Familienstiftung zum Konzerneigentümer gemacht hätte. Der große Klöckner-Familienkonzern beispielsweise ist auf diesem Wege erst unlängst dem auch da existenzbedrohenden Steuer-Fallbeil entronnen. Im Fall Flick braucht man zu diesem Aspekt die Frage nicht zu vertiefen, ob Nordrhein-Westfalens (SPD-)Landesregierung als Stiftungsaufsicht angesichts des mit Parteispenden-Affären „skandalgetränkten" Namens Flick einer solchen Umwidmung des Familienvermögens in die Gemeinnützigkeit überhaupt zugestimmt hätte.

Dem Erben selbst ist diese Idee offensichtlich fern geblieben. Unter anderem auch deshalb, weil der nach zwei gescheiterten Ehen mit zwei noch minderjährigen Töchtern ausgestattete Mann in der Familie keinen sieht, der als Familienunternehmer einst die nächste Führungsgeneration verkörpern könnte. Seine beiden Neffen, vom Großvater einst für dieses Amt vorgesehen, hat er schon vor Jahren gegen eine etliche 100 Millionen Mark schwere Abfindung ausgekauft. Damals wollte er in den Fußstapfen des „Obervaters" noch der unumschränkt regierende, der gestaltende Unternehmer sein.

Zunächst mit dem Aufbruch zu neuen Ufern, der um die Jahreswende 1975/76 mit der Reduzierung des vom Vater billig angesammelten Daimler-Anteils auf zehn (39) Prozent rund zwei Milliarden Mark Investitionskapital für die Festigung und (auch internationale) Ausdehnung des Imperiums in die Kriegskasse brachte.

Doch dem Aufschwung folgte der mit (nur zum Teil) steuerneutralen Wiederanlage von 1,9 Milliarden DM Daimler-Aktien-Buchgewinn verquickte Spendenskandal; folgte Ende 1982 der Auszug des hochkarätigen Manager-Triumvirats aus der Konzernspitze: Eberhard von Brauchitsch (heute angeklagter Privatier), Klaus Götte (heute Gutehoffnungshütte-Konzernchef) und Hanns Arnt Vogels (heute MBB-Konzernchef).

Friedrich Flick (1885–1972) baute alles auf, sein Sohn Friedrich Karl Flick (58) will alles verkaufen FOTO: NORBERT NORDMANN

Der nach diesem Exodus an der Konzernspitze so ziemlich alleingelassene Alleineigentümer, von immer neuen Sensationsmeldungen über die „Flick-Affäre" sichtlich irritiert, regierte nur noch lahm. Am liebsten von München aus, wo der menschenscheu wirkende (im vertrauten Kreis aber höchst gesellige) Nabob am liebsten residiert, nahe seinem österreichischen Jagdrevier und fern der Düsseldorfer Konzernzentrale „Friedrich Flick Industrieverwaltung Kommanditgesellschaft auf Aktien", mit der er vorzugsweise nur noch schriftlich kommunizierte.

Geschadet hat das dem industriellen Kernbereich des Konzerns offenbar nicht. Dank der seit eh und je bei den Flicks praktizierten möglichst weitgehenden „Autonomie" der großen Konzerntöchter stehen die drei Industriegruppen Buderus AG (Metallverarbeitung), Dynamit Nobel AG (Chemie) und Feldmühle AG (Papier) mit derzeit 39 000 Beschäftigten und rund 10 Milliarden Mark Jahresumsatz auf gesunden Beinen.

Rechnet man die aus Auslandsproduktion stammenden Umsätze dieser drei Industriegruppen hinzu, ferner insbesondere die anteiligen Umsätze aus den dividendenträchtigen Beteiligungen an Daimler-Benz und am großen amerikanischen Chemie/Energiekonzern Grace (27 Prozent), so steht nun auch ohne die („zunächst" beim Konzernherrn privat bleibende) knappe Mehrheit am großen Gerling-Versicherungskonzern ein Gebilde mit gut zwei Dutzend Milliarden Mark Jahresumsatz zum Verkauf.

Die Unternehmerära Flick ist damit zu Ende. Ein Ende, das seinen entscheidenden Kern denn doch in der Alltagserfahrung hat, daß die volle Breite unternehmerischen Talents nun einmal nicht zwangsläufig vererbbar ist. Der künftige Rentner Flick wird seine mit dem Verkauf in Milliardenhöhe anfallenden Buchgewinne in seiner über der Konzernholding schweigsam thronenden „Friedrich Flick KG" brav mit dem Einkommensteuer-Höchstsatz von 56 Prozent plus mindestens sechs Prozent Gewerbesteuer an den Fiskus abführen.

Was folgt, ist die große Herausforderung der Deutschen Bank zur pfleglichen Placierung des riesigen Konzernvermögens in Kleinaktionärshand. Bereits bei der ersten und mit damals zwei Milliarden DM kleineren Verkaufsaktion der Daimler-Aktien brauchte sie dafür fast ein Jahr.

Was er damals erlöste, tönt schwach des Konzernherrn Stimme aus dem Beginn des Vorruhestands, habe schließlich auch bei seiner deutschen Industriegruppe zur Investition in mehr als 1000 zusätzliche Arbeitsplätze „in einer Zeit geführt, als andere Arbeitsplätze abbauten". Auch das ist beim Spenden-Debakel in der öffentlichen Diskussion untergegangen. Aber wahr ist es immer noch.

# *Der Robin Hood von Boston folgt der Spur seines Clans*

**Er trägt einen großen Namen, auf dem ein Fluch zu lasten scheint. Noch ist er kaum mehr als eine lokale Berühmtheit, eine Art Samariter für die Armen in Boston. Doch mit Joseph Kennedy III., dem Sohn des ermordeten Robert, hat ein Kennedy der dritten Generation die politische Arena betreten, der zum Hoffnungsträger seiner Familie werden könnte.**

Von FRITZ WIRTH

Wenn Joseph Kennedy III. des Morgens zur Arbeit fährt, begibt er sich nicht in die Garage, um sein Auto in Gang zu bringen, er bedient sich vielmehr der 260 Pferdestärken seines Motorbootes und fährt damit quer durch den Hafen von Boston. Das sieht auf den ersten Blick wie feinere Playboy-Art aus, doch es enthüllt in Wahrheit ein ewiges Problem dieser Kennedy-Dynastie: Ihr beständiger Konflikt zwischen Stil und Anspruch, zwischen Lebensart und Lebensziel.

Denn niemand in dieser Dynastie, die heute vier Generationen umspannt und 41 Mitglieder hat, ist der Playboy-Allüre und dem Playboy-Dasein ferner als der 32jährige Joe. Er hat einen großen Teil seines Lebens und seinen Beruf den Armen gewidmet.

Er ist Gründer und Präsident der ungewöhnlichsten Ölgesellschaft dieser Welt. Sie heißt „Citizens Energy Corporation", versorgt die armen Bürger Bostons mit billigem Heizöl und verzichtet dabei auf jeden Profit. Joseph Kennedy III. ist in diesem Geschäft der Millionäre der einsame, hilfreiche und zugleich aggressive „Öl-Robin Hood".

## Verzicht auf Profit, um Profil zu gewinnen?

Seine Neider und seine Bewunderer prophezeien seit langem übereinstimmend, daß der Verzicht auf Profit nicht so ganz selbstlos ist wie es aussehen mag. „Joe hat mit dieser Firma seit fünf Jahren die brillante Basis für eine politische Karriere geschaffen", sagen sie. Am Mittwoch dieser Woche bestätigte Joe Kennedy ihre Vermutungen. Er kündigte an, daß er im nächsten Jahr im achten Distrikt von Boston für den Kongreß kandidieren wird.

Der achte Distrikt in Boston ist in der amerikanischen Politik „geheiligter" demokratischer Boden. Er ist in den letzten 32 Jahren nur durch zwei Männer im Kongreß vertreten worden, durch John F. Kennedy und „Tip" O'Neill, dem Sprecher des Repräsentantenhauses, der sich Ende nächsten Jahres aus der Politik zurückziehen will.

Dieser anspruchsvolle und symbolträchtige Startpunkt signalisiert: Ein neuer Kennedy hat die politische Arena betreten, und er tut es nach Art des Hauses: mit einem Flirt mit der Geschichte und dem geschickten Marketing eines großen Namens.

Denn es ist mehr als nur eine Kandidatur für einen der 435 Plätze im Repräsentantenhaus. Es signalisiert den Aufbruch jener Kennedy-Generation, die noch Kinder waren, als sich ein Fluch über diesen Clan zu legen schien und zwei Väter dieser Familie ermordet wurden. Joe Kennedy tritt nicht nur gegen diesen Fluch an, er setzt auf den Namen dieser Familie und das, was sie als ihre Berufung versteht.

Diese dritte Generation hinter der greisen Rose Kennedy und der zweiten Generation, deren Repräsentant und Oberhaupt Edward Kennedy wurde, ist weitgehend ein Generation ohne Väter. Sie besteht heute aus 29 jungen Kennedy-Nachfahren zwischen 18 und 35, von denen 17 für einen Teil ihrer Jugend ohne Väter aufwuchsen. 13 verloren ihre Väter durch Attentate, vier – die Familie der Lawfords – durch Scheidung.

Joseph Kennedy III. ist unbestritten seit einigen Jahren die Leitfigur dieser dritten Generation, die sich spürbar zu profilieren beginnt – als Rechtsanwälte, im Journalismus und nun in der Politik. Joe Kennedy trägt den Namen seines Großvaters und dessen ältesten Sohnes, der im Zweiten Weltkrieg fiel.

Joseph III. ist der älteste Sohn Robert Kennedys. Als sein Vater am 6. Juni 1968 im Hotel Ambassador in Los Angeles erschossen wurde, war er 15 Jahre alt. Es folgten ziel- und ratlose Jahre. Sein Schulabschluß war nicht glänzend, sein Studium an der University of California brach er vorzeitig ab.

Und dann, vier Jahre nach der Tragödie von Chappaquidick, jenem Autounfall, der Mary Jo Kopechne das Leben und Edward Kennedy vorläufig die Chance nahm, sich für das Amt des Präsidenten zu qualifizieren, jenes Ereignis, das die Legende förderte, daß ein Fluch über dieser Familie liege: Joseph Kennedy überschlug sich auf offener Straße mit einem Jeep. Die sechs Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert. Die damals 18jährige Pamela Kelly blieb, von der Hüfte abwärts, gelähmt, für den Rest ihres Lebens an den Rollstuhl gefesselt. Joe Kennedy wurde wegen „achtlosen Fahrens" zu 100 Dollar Geldstrafe verurteilt.

Das Unglück änderte sein Leben. Es war ein Warnsignal, das es beispielsweise im Leben seines jüngeren Bruders David niemals gegeben hatte. Der starb im letzten Jahr in einem Hotel in Palm Beach an einer Überdosis Rauschgift.

Senator Edward Kennedy nahm Joseph III., der wie kein anderer in seiner Familie seinem Vater Robert ähnelt, unter die Fittiche. Im Jahre 1976 war er so weit, daß er den Wahlkampf seines Onkels für einen Sitz im Senat leiten konnte. Joe Kennedy verehrt und bewundert seither seinen Onkel Teddy wie keinen anderen amerikanischen Politiker.

Heute ist Joseph III. in Boston fraglos einer der meist respektierten Männer des Kennedy-Clans. Sein Kampf gegen die Armut begann im Jahre 1979, als er in Anwesenheit von Präsident Carter in Washington eine Rede hielt, die vorwegnahm, was die katholischen Bischöfe Amerikas fünf Jahre später zu ihrem Programm machten: die angeblich mangelnde Verantwortung des Staates für die Armen. Jimmy Carter zeigte deutliches Mißfallen.

Ob Zufall, Spiel des Schicksals oder gut abgestimmte Regie: zum gleichen Zeitpunkt, da Joseph Kennedy den Start in die Politik wagt, schickt sich Edward Kennedy ein weiteres Mal an, nach dem höchsten Amt zu greifen. Die offizielle Bekanntgabe seiner Präsidentschaftskandidatur steht noch aus, inoffiziell jedoch rollt der Wagen bereits.

## Im Distrikt 8 steht Kennedy contra Roosevelt

Die große Frage: ist Amerika wieder offen für die Kennedys? Ist diese Nation bereit, die Vergangenheit und den Fluch, der über dem Leben des Edward Kennedy – Chappaquidick, eine gescheiterte Ehe und ein ungeordnetes Privatleben – zu vergessen, und ist sie politisch wieder ansprechbar auf eine neue Phase politischen Aktivismus nach Kennedy-Art?

Die Signale stehen nicht günstig. Es sieht eher so aus, als müsse dieser Clan seine ganzen und vielleicht letzten Hoffnungen auf jenen jungen Mann setzen, der in dieser Woche die politische Arena betreten hat. Zur Stunde aber ist dieser Joseph Kennedy III. noch nicht viel mehr als ein politischer Lokalheld im Distrikt 8 zu Boston.

Und wenn es der Fluch oder das Schicksal will, dann scheitert dieser junge Mann mit dem großen Namen bereits beim Start an einem jungen Mann mit einem noch größeren Namen. Denn sein härtester Gegner bei der Kongreßwahl des nächsten Jahres im achten Distrikt von Boston ist ein 39jähriger Rechtsanwalt namens James Roosevelt, Enkel des Franklin D. Roosevelt.

Der Kennedy der dritten Generation: Joseph Kennedy III. und seine Frau Sheila FOTO: AP

# *Olympischer Lorbeer geht durch den Magen*

Von PETER SCHMALZ

Es scheint, als habe sich Willi Daume ein mulmiges Gefühl in die Magengrube geschlichen, als er am Mittwoch abend vor handverlesener Journalistenrunde im Münchner Koch-Olymp „Aubergine" verkündete, Eckart Witzigmann, vom gestrengen Michelin soeben wieder mit drei Sternen bedacht, sei „unser neuer Olympiakoch". Denn so, als ahne er kommende Kritik voraus, fährt er eine Nuance leiser fort: „Nicht, daß das NOK und die Athleten übergeschnappt sind, aber wir glauben", und er hebt die Stimme wieder, „daß für unsere Athleten das Beste gerade gut genug ist."

Mit dieser Meinung steht der Präsident des Nationalen Olympischen Komitees für Deutschland, der im übrigen für Olympia 1988 mit Spenden von 15 Millionen Mark rechnet, keineswegs allein. Was sein weißhaariger und wortgewandter Nachbar zur Rechten auch unverzüglich demonstriert. „Spitzensportler brauchen einen Spitzenkoch", gibt Professor Joseph Keul als olympische Ernährungsleitlinie bekannt, ohne jedoch das Thema dahingehend zu vertiefen, ob womöglich in der Vergangenheit sicher geglaubte Medaillen-Hoffnungen schon vor dem Wettkampf mit Messer und Gabel vernichtet wurden.

Der Freiburger Mediziner, als langjähriger Chefarzt der deutschen Olympia-Mannschaft auch 1988 in Calgary und Seoul dabei, parliert lieber über die belebende Wirkung der Kohlehydrate beim Hochsprung und über die nicht zu unterschätzende Bedeutung der Spurenelemente beim Tennismatch. Läufer, Schwimmer und andere Hochleistungssportler verbrennen mit täglich bis zu 7000 Kalorien das Drei- bis Vierfache des Energieumsatzes eines Normalbürgers, weshalb, so Professor Keul, man dem Athleten die Möglichkeit verschaffen müsse, „so viel mit Genuß und ohne Widerwillen zu essen, daß er seinen Energiebedarf decken kann".

Leider liegt dann keine Kalorientabelle bei, als Witzigmann zu Tisch bittet, weshalb auch nach dreieinhalbstündigem Mahl nicht klar ist, ob Judoka Günter Neureuther vielleicht noch einen Nachschlag von den frischen Langustinen auf Artischokken-Salat benötigt hätte, oder der baumlange Dietmar Mögenburg am Nebentisch noch ein Zentimeterchen höher springen würde, wenn er eines mehr dieser niedlichen Crêpinetten vom Lammrücken mit gefülltem Spitzkraut gekaut hätte. Und war eigentlich im Steinbutt mit Lachs in Weißweinsauce auch genug vom Spurenelement Zink?

Fragen über Fragen, die ebensowenig gelöst werden an diesem Abend wie jene, an welche Schwierigkeiten der österreichische Schneidermeisters-Sohn Witzigmann geraten könnte, falls er unsere Sportler etwa mit einem Elexier vom Reh mit Pilz-Ravioli solcher- und erlaubtermaßen dopt, daß sie einem Österreicher die Goldmedaille um Skispitzenlänge wegschnappen. Bekommt er dann Hausverbot in seinem Heimatland? „Darüber", sagt der Edel-Koch verdutzt, „darüber habe ich noch gar nicht nachgedacht."


HEYNE BÜCHER

# Neue Heyne-Taschenbücher

Hier sind 9 von über 40 neuen Heyne-Taschenbüchern im Dezember '85.

Regisseur, Schauspieler, Phänomen der Filmgeschichte. »Polanskis Leben könnte ein Polanski-Drehbuch sein.« DER SPIEGEL (Heyne 6609/DM 9,80)

48 Stunden werden für eine Handvoll Menschen zur Ewigkeit, nie gekannte Gefühle brechen aus... Ein dramatischer Schicksalsroman von Michael Burk. (Heyne 6608/DM 7,80)

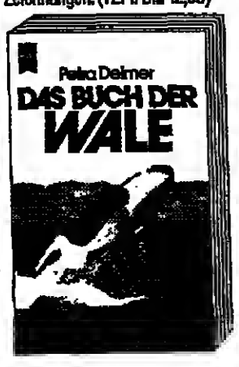
Geschichten von Liebe, Hunger, Schuld, Leidenschaft und Tod. Erzählungen, die eindrucksvoll den literarischen Rang Vicki Baums unterstreichen. (Heyne 6615/DM 7,80)

33 Erzählungen der berühmtesten Fantasy-Autoren des 20. Jahrhunderts. Von Ray Bradbury, Robert Bloch, Jack Vance, Fritz Leiber, H.P. Lovecraft u.v.a. (Heyne Fantasy 4254/DM 12,80)

Begründer der Anthroposophie und der Waldorfschul-Pädagogik. Verkünder eines neuen Weltbildes. Rudolf Steiner – sein Leben, seine geistige Entwicklung. (Biographien 134/12,80)

Band 4 der neuen Reihe »Heyne Report«. Die bewegende, authentische Geschichte eines Kindes, das Überleben lernte: »Tiere sperren sie nur nachts ein.« (Heyne Report 4/DM 7,80)

Lebensweise und Artenvielfalt der Wale. Die phantastische Welt dieser bedrohten Meeressäuger. Tiere, über die wir noch viel zu wenig wissen. Viele Fotos und Zeichnungen. (7271/DM 12,80)




**Endlich im Taschenbuch!**

Eines der erfolgreichsten Bücher der letzten Jahre, monatelang auf Platz 1 der Bestsellerlisten: John le Carrés Weltbest-Thriller. »Intelligent verrätselt, spannend erzählt und elegant geschrieben.« DER SPIEGEL (6619/9,80)

Ausführlich informiert unser neues Heyne-Taschenbuch-Gesamtverzeichnis. Sie erhalten es kostenlos bei Ihrem Buchhändler oder direkt vom Wilhelm Heyne Verlag Postfach 201204 8000 München 2

Theodor Fontanes Berliner Romane spiegeln Kolorit, Geist und Lebensgefühl der preußischen Metropole in den Gründerjahren. Als 3bändige Taschenbuchausgabe in Kassette. (Heyne 6606/DM 19,80)

# Streit um Offenlegung von Namen der Abwehr

**CDU widersetzt sich SPD-Antrag im Spionageausschuß**

WERNER KAHL, Bonn

Der am 19. August in die „DDR" übergelaufene Verfassungschutz-Direktor Hansjoachim Tiedge hat anscheinend trotz starker Zweifel dem Motto gehuldigt, „Dienst ist Dienst, und Schnaps ist Schnaps". Analog früherer Aussagen von Mitarbeitern stellte gestern vor dem Untersuchungsausschuß des Deutschen Bundestages auch sein früherer Vorgesetzter Rudolf von Hoegen dem Ex-Gruppenleiter der Spionageabwehr ein gutes Zeugnis aus. Selbst Gerüchte aus dem innerbetrieblichen „Flurfunk" seien ihm nicht zu Ohren gekommen, sagte Hoegen, der jetzt stellvertretender Amtschef des Militärischen Abschirmdienstes (MAD) ist.

Dennoch wollen die Vertreter der SPD im Ausschuß, der auf Verlangen der SPD-Bundestagsfraktion gebildet wurde, die Suche nach früheren Kollegen des Überläufers nicht aufgeben, die den nach Feierabend bei Tiedge bemerkten Alkoholgenuß möglicherweise während der Dienstzeit, vielleicht auf Reisen, festgestellt haben könnten. Um in Frage kommende Zeugen benennen zu können, hat deshalb die SPD in einem Beweisantrag die Einsicht in entsprechende geheime Organisationspläne des Bundesamtes für Verfassungsschutz verlangt.

Gleichzeitig wurde die Offenlegung der Namen von Mitarbeitern der Spionageabwehr beantragt, die mit Tiedge in Köln und an anderen Orten der Bundesrepublik Deutschland in Verbindung standen. „Das halten wir selbstverständlich bei Wahrung der Geheimhaltungsvorschriften für notwendig", bestätigte der SPD-Obmann im Ausschuß, Harald Schäfer, der WELT.

Der Berichterstatter und Obmann der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Hermann Fellner (CSU) erklärte nach einer Sonderberatung des Ausschusses, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit am Donnerstagvormittag stattfand, „unsere große Sorge hat sich bestätigt: der von der SPD verlangte Ausschuß und die Art, wie er von der SPD betrieben wird, gefährdet die Sicherheitsinteressen unseres Landes und der Bürger. Dafür trägt die SPD die Verantwortung".

Der Grünen-Abgeordnete Hans-Christian Ströbele wies in der anschließenden öffentlichen Sitzung Verdächtigungen der Union zurück, er habe Geheimnisse aus dem Ausschuß verraten. In Zeitungs- und Illustriertenberichten war unter Berufung auf Informationen aus dem Untersuchungsausschuß und der Parlamentarischen Kontrollkommission (PKK) gemeldet worden, Tiedge habe nach dem Übertritt ein „bochkarätiges" Agenten-Ehepaar mit persönlichen Kontakten zur Familie Honekker dem Staatssicherheitsdienst verraten.

Dieses Ehepaar soll angeblich der frühere Verfassungsschutz-Präsident Heribert Hellenbroich während seiner Tätigkeit als Leiter der Spionsgeabwehr 1978 für den Nachrichtendienst in der Bundesrepublik geworben haben.

Ströbele betonte dazu, das in den dem Ausschuß vorliegenden Akten nicht der geringste Hinweis auf ein solches Agentenpaar zu finden ist. Die Information könne nur aus „den Geheimdiensten selbst oder direkt aus der Bundesregierung stammen". Der Vorsitzende des Untersuchungsausschusses, Gerhard Jahn (SPD), ließ mehrere Fragen Ströbeles zu angeblich in der „DDR" verhafteten Mitarbeitern des Verfassungsschutzes und einem 1979 nach einer gescheiterten Ausschleusung hingerichteten hohen Offizier des Staatssicherheitsdienstes nicht zur Beantwortung zu.

Bei der Befragung des früheren Vorgesetzten Tiedges, von Hoegen, war erneut die SPD-Stoßrichtung gegen Bundesinnenminister Friedrich Zimmermann (CSU) unüberhörbar. Vergeblich forschten die SPD-Vertreter jedoch nach einem Hinweis, daß Zimmermann über die Lebensweise Tiedges informiert war.

# Brauchitsch: „Ungutes Gespräch" mit Karry

**Rolle des verstorbenen FDP-Schatzmeisters gestern im Mittelpunkt**

EBERHARD NITSCHKE, Bonn

Im Mittelpunkt der Verhandlung im Parteispendenprozeß gegen den früheren Flick-Manager Eberhard von Brauchitsch und die ehemaligen FDP-Bundesminister Hans Friderichs und Otto Graf Lambsdorff vor dem Landgericht Bonn stand gestern „das Ding". So bezeichnete der vorsitzende Richter, Hans-Hennig Buchholz, ein schon arg lädiertes Blatt Papier, auf dem von Brauchitsch 1978 Notizen über eine Drei-Millionen-Mark-Spende der Firma Flick zur Sanierung der FDP-Parteifinanzen gemacht hatte.

Der fehlende dritte Mann in den Gesprächen, die von Brauchitsch in dieser Angelegenheit mit Friderichs geführt hatte, wäre für die Staatsanwälte, aber auch für die Richterbank, der ehemalige Bundesschatzmeister der FDP und hessische Wirtschaftsminister, der 1981 ermordete Heinz Herbert Karry gewesen. Über den sagte von Brauchitsch gestern vor Gericht: „Der konnte, wenn es um Geld ging, ganz schön hart sein.".

Ein „ungutes Gespräch", das er mit Karry im Frühjahr 1978 führte, habe mit der Forderung geendet, die Firma Flick solle sich „endlich gegenüber der FDP ehrlich machen". Gemeint war damit eine Zusage von Flick, der Bundes-FDP drei Millionen Mark zu geben. Während von Brauchitsch über Friderichs als Mittler in dieser Angelegenheit zu beweisen versuchte, daß der größte Teil der zugesagten Summe schon über verschiedene Empfänger „im liberalen Bereich" ausgezahlt worden sei, habe Karry solche für ihn nicht nachvollziehbaren Gelder nicht anerkennen wollen.

Von Brauchitsch sagte aus, in dieser Phase habe er sich von dem Flick-Buchhalter Diehl Zahlen geben lassen über das, was in den Jahren 1976 bis 1978 eigentlich in diese Richtung geflossen sei. Ausdrücklich verneinte er aber immer wieder, daß dies nun auf dem Richtertisch zum „Ding" gewordene Blatt Papier mit seinen nach einem Gespräch mit Friderichs zugunsten der FDP abgeänderten Zahlen bei Karry auf dem Tisch gelegen habe. An solchen Punkten im Prozeßverlauf wird erinnerlich, daß es in erster Linie um Bestechungsvorwürfe geht, daß kleine richtig zu datierende Notizen Aufschlüsse geben können. Deswegen verweilt der Richter bei Verlesung der Zahlen vom „Ding" auch bei der Zeile, in der die Buchstaben „XY" über ein Zeichen gezogen wurden, „das ein F gewesen sein könnte".

Brauchitsch erläuterte zum Beginn der Verhandlung, wie ihm der damalige FDP-Vorsitzende Hans-Dietrich Genscher geklagt habe, daß seine Partei für die ihr nahestehende Friedrich-Naumann-Stiftung nur ein Haus in Gummersbach, nicht aber wie die anderen Stiftungen der Parteien im Bonner Raum selber habe.

„Für jemand, der Ohren hat", so von Brauchitsch, wäre sofort erkennbar gewesen, daß man „die Wirtschaft zur Kasse bitten wolle". Im Auftrag von Flick, der auf strikte Anonymität geachtet habe, wurden zweimal 500 000 Mark überwiesen, die FDP kaufte als Bonner Heim für ihre Stiftung ein ehemaliges Hotel im Siebengebirge.

Auf die Frage des Richters, wem gegenüber eigentlich die Anonymität so streng gewahrt werden sollte, sagte von Brauchitsch: „Es geht hier um ein Medium für ein stilles Mäzenatentum. Ich hatte diese Haltung ja bei meinem Amtseintritt in die Firma vom Vorgänger geerbt. Flick legte Wert darauf, daß es keiner weiß." Vor der Steuer habe diese Anonymität allerdings geendet, denn man habe ja Spendenquittungen und Scheckkopien gehabt.

Der ehemalige Bundeswirtschaftsminister Hans Friderichs bestätigte im wesentlichen die Erklärungen von Brauchitschs. Danach ist er, wiederum alleine, mit Karry in Verbindung getreten, um die schweren Verstimmungen zum Hause Flick auszuräumen. Karry habe sich dagegen gewehrt, daß Zahlungen an ihn auf die versprochene Endsumme angerechnet werden sollten, und auch er, Friderichs, habe „aufgemuckt", als er erfahren habe, daß Barsummen „brutto" bei dieser Abrechnung erschienen.

# *Die Vorgänge bei der Nominierung Koschnicks hinterließen tiefe Spuren*

Von W. WESSENDORF

Die verwirrenden Vorgänge bei der Nominierung von Hans Koschnick zum Spitzenkandidaten der Sozialdemokraten Bremens und Bremerhavens bei der Bundestagswahl 1987 haben seiner Partei schweren Schaden zugefügt. Verzweifelt versuchen nun die Genossen an der Weser, den Scherbenhaufen um ihre jahrzehntelange Galionsfigur zu kitten. In der Bremerhavener SPD ist darüber sogar ein handfester Krach offen ausgebrochen.

Der Vorsitzende des SPD-Unterbezirks in der Seestadt, Uwe Beckmeyer, und sein Stellvertreter Hans Bahlmann streiten sich mit dem Bundestagsabgeordneten Horst Grunenberg über dessen Rolle bei den harten Auseinandersetzungen um einen Bremer Wahlkreis für den ehemaligen Präsidenten des Senats. In einem Schreiben der Vorsitzenden an ihren Bonner Mann heißt es dazu: „Wir bitten Dich nochmals, bei der Wahrheit zu bleiben."

Wie eine Bombe war Mitte November die Nachricht bei der Bremer SPD eingeschlagen, daß ihr bekanntestes Mitglied im Wahlkreis 68 (Leverkusen-Rheinberg II) für den Bundestag kandidieren wollte (WELT v. 19. November). Aufgeschreckt bliesen führende Sozialdemokrten im Zweistädtestaat zur Jagd auf Koschnick. Auf der Strecke blieb dabei der Bundestagsabgeordnete Ludwig Hettling. Nach zwei Jahren im Bundestag traf ihn das Machtwort der Bremer Parteispitze.

Der gelernte Klempner und Kupferschmied wird 1987 an seinen Arbeitsplatz bei MBB in Bremen zurückkehren. Allerdings war er, bevor er nach Bonn zog, 15 Jahre als Betriebsrat freigestellt. Der 47jährige: „Nach so vielen Jahren werde ich neu geschult werden müssen." Hettling will indes seiner Partei und der Gewerkschaft trotz aller Enttäuschung auch künftig zur Verfügung stehen. Nachdrücklich setzte sich auch der Vorstand seines Unterbezirks Bremen West dafür ein, daß „die unbestrittene politische Kompetenz und Erfahrung aus der Betriebs- und Gewerkschaftszeit des Abgeordneten Ludwig Hettling über 1987 genutzt wird".

Andererseits machte der Vorstand des UB West klar, daß er die Empfehlung des Landesvorstandes akzeptiere und trage, Koschnick für den Wahlkreis 51 zu nominieren. Außerdem werte er die Entscheidung „als eine für Bremen notwendige und erfolgversprechende Lösung".

Dennoch äußern sich zahlreiche Parteimitglieder tief enttäuscht und empört über die Art, in der Koschnick auf den sicheren Platz im Wahlkreis 51 gehievt und Hettling abgehalftert wurde. Dabei entlädt sich

**Landesbericht Bremen**

auch Wut auf die Bremerhavener, die zusammen mit Bremen Nord den Wahlkreis 52 bilden. Die Genossen aus dem Norden der Hansestadt hätten Koschnick gern als Kandidaten gesehen, bei den Seestädtern drang allerdings der alte Komplex gegenüber ihrer großen Schwesterstadt durch. Sie befürchteten, ihr Bundestagsmandat mindestens für die nächsten acht Jahre an die mächtige hanseatische Parteifigur Koschnick zu verlieren.

Vor diesem Hintergrund kam es zu den widersprüchlichen Aussagen des Bremerhavener UB-Vorstands und Horst Grunenberg. Zunächst soll sich Grunenberg wie seine beiden anderen betroffenen Kollegen Ludwig Hettling und Ernst Waltemathe bereit erklärt haben, zugunsten Koschnicks auf ein Mandat zu verzichten. Dann bekam Grunenberg aber offenbar kalte Füße und machte einen Rückzieher.

Doch fühlt sich auch der ehemalige Bremer Bürgermeister nicht wohl in der Haut bei diesem Debakel. Zwar hatte er bei seinem Rücktritt Mitte September öffentlich erklärt, künftig für seine Partei in Bonn im Bereich der internationalen Arbeit und der Sicherheit Aufgaben ehrenamtlich wahrzunehmen und daß ihm zwei Wahlkreise angetragen worden seien.

Dabei hatte die Bremer SPD allerdings nicht genau zugehört. Dies ist symptomatisch für das schlechte Verhältnis zwischen dem Ex-Bürgermeister und den Bremer Genossen. Das schwierige Verhältnis zwischen Koschnick und der Bremer SPD war schließlich auch ein Grund für seinen Rücktritt.

Koschnick hat das kleinste Bundesland 18 Jahre lang regiert. Dabei setzte er insbesonders in der Wirtschaftspolitik vieles gegen den Willen seiner Partei durch. So sorgte er dafür, daß Daimler-Benz sein Werk in Bremen zum modernsten in Europa ausbauen konnte. Es entwickelte sich inzwischen zum größten Steuerzahler für den maroden Staatssäckel. Außerdem legte er den politischen Grundstein für die Raumfahrt in Bremen.

Die CDU wittert nun natürlich Morgenluft. CDU-Chef Bernd Neumann ließ verlauten, Koschnick sei bei den Auseinandersetzungen um die Direktkandidatur „demontiert" worden. Der Unionspolitiker: „Sein einstiges Renommee ist weg. Und dazu hat er entscheidend beigetragen." Koschnick sei nicht mehr das Zugpferd wie in früheren Zeiten. Daß er in der Kernmannschaft von Johannes Rau mitwirken wolle, erhöhe die Wahlchancen der CDU.

Das Dementi Koschnicks, in Raus Kernmannschaft dabei zu sein, hat nur taktische Gründe. Denn ohne das Nordlicht braucht Rau gar nicht anzutreten. Indes, paßte Willy Brandt wieder einmal nicht die flinke Zunge des Bremer Ex-Bürgermeisters. Der SPD-Parteivorsitzende hätte es ohnehin lieber gesehen, wenn Koschnick als Präsident des Senats in den Bundestagswahlkampf 1987 gezogen wäre. So sitzt der künftige SPD-Bundestagsabgeordnete zwischen den Stühlen in Bremen und Bonn.

# Ein harter Arbeitskampf ist nicht wahrscheinlich

***Internes* Arbeitspapier der IG Metall für ihre Klausurtagung**

KAREN SÖHLER, Bonn

Die Tarifpolitik der Industriegewerkschaft Metall 1986 ist nicht auf harten Arbeitskampf ausgerichtet. Diesen Eindruck vermittelt ein internes Papier der IG Metall, das auf ihrer Klausurtagung am 14./15. Januar als Diskussionsgrundlage dienen soll. Wichtigste Forderungen sind – wie Anfang 1984 – Einkommensverbesserungen und Arbeitszeitverkürzungen. Die Lohn- und Gehaltstarifverträge laufen Ende März 1986 aus, die Arbeitszeitregelung gilt bis Ende September. Entsprechend sollen beide Themen getrennt behandelt werden.

Die Einkommenssteigerung hat – auch weil sie schon Anfang des Jahres geregelt werden muß – Vorrang. Sicher ist, daß die IG Metall auf reale Zuwächse bestehen wird. Die Erhöhung muß also über der Preissteigerungsrate liegen; und die wird im nächsten Jahr auf zwei bis 2,5 Prozent geschätzt.

Bekannt ist, daß die IG Metall bei der Berechnung ihrer Lohn- und Gehaltsforderungen von ihrem Drei-Säulen-Prinzip nicht abweichen wird. Arbeitsproduktivität, also die Ergiebigkeit der menschlichen Arbeit, der Anstieg der Preise und ein Zuschlag, der die Umverteilung des Volkseinkommens bedeutet, addieren sich zur Forderung. Bei den Preisen wird die IG Metall vermutlich von der ungünstigeren Entwicklung ausgehen – 2,5 Prozent.

Für die Arbeitsproduktivität – gemessen an der Erzeugung je Arbeitsstunde – hat die wichtigste Einzelgewerkschaft für die kommenden fünf Jahren einen durchschnittlichen Anstieg von 3,2 Prozent errechnet. Es ist anzunehmen, daß sie den ganzen Produktivitätsfortschritt aufzehren möchte. Entsprechend ergäbe sich allein aus diesen beiden Zahlen eine Mindestforderung von 5,7 Prozent. Offen ist, wie hoch der Umverteilungszuschlag, der vor allem einen behaupteten Nachholbedarf decken soll, ausfallen wird. Vermutlich wird er unter 2,5 Prozent liegen.

### ÖTV als Richtschnur?

Also sechs bis acht Prozent höhere Löhne und Gehälter im nächsten Jahr? Die Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr (ÖTV), die am 16. Dezember in Stuttgart in die Tarifrunde geht, verlangt sechs Prozent. Es ist möglich, daß die IG Metall sich daran orientiert. Daher erscheinen zweistellige Forderungen, wie sie aus einigen Regionen und Betrieben zu hören sind, unwahrscheinlich. Sie führten zu einem Arbeitskampf. Und den scheint die Mehrheit der Gewerkschafter nicht zu wollen.

Die IG Metall rechnet nicht damit, daß jede Lohn- und Gehaltsforderung im März auf Ablehnung stößt. Eine Lohnpause, so meint sie, könnte höchstens von der FDP vorgeschlagen werden. Daß die „Konservativen" sich für niedrige Erhöhungen einsetzen werden, unterstellt das Gewerkschaftspapier, wobei „niedrig" nicht näher erklärt ist.

Große Meinungsverschiedenheiten zeichnen sich auch beim Thema Arbeitszeitverkürzung ab. Diese Auseinandersetzung wird im Spätsommer auf dem Programm stehen. Oberstes Ziel der Gewerkschaft ist nach wie vor die 35-Stunden-Woche. Sie soll allerdings nicht auf einen Schlag durchgesetzt werden. Aufgrund der Erfahrungen sei zu überlegen, so die IG Metall, von Anfang an bei der Wochenarbeitszeitverkürzung Stufen zu fordern. Dem obersten Ziel soll in kleineren Schritten entgegengestrebt werden, wobei die jeweilige Größe noch unbekannt ist. Sie hängt möglicherweise davon ab, wieweit die Arbeitgeber auf Überstunden verzichten wollen.

### Zugeständnisse möglich

Kürzere Arbeitszeiten wird die IG Metall voraussichtlich nicht mit dem gleichen Kampfgeist wie 1984 durchzusetzen versuchen. Denn auch in den eigenen Reihen ist sie sich der Unterstützung nur begrenzt sicher, wie aus ihrer eigenen Studie hervorgeht. Im Bewußtsein der Gewerkschaftsmitglieder sei zwar verankert, daß die verkürzte Arbeitszeit sich auf die Beschäftigung und die Freizeit der Arbeitnehmer positiv ausgewirkt habe, meint die IG Metall. Da die Gewerkschaft 1990 mit rund 3,5 Millionen Arbeitslosen rechnet, würde eine rasche weitere Verkürzung von allen erwünscht. Zweifel hegt die IG Metall jedoch, ob die Einsatzbereitschaft ihrer Mitglieder diesmal genauso groß sein wird wie 1984.

Mit einer generellen „Tabu-Haltung" der Arbeitgeber, daß ihnen die geltende 38,5-Stunden-Woche als magische Grenze gelte, rechnet die IG Metall nicht. Jedoch würden die Arbeitgeber auf unterschiedliche Normalarbeitszeiten im Betrieb bis zu 40 Stunden bestehen. Außerdem beharren sie wohl weiterhin auf einer flexibleren Gestaltung der Arbeitszeiten. Dieses Ansinnen bezeichnet die IG Metall als „betrieblichen Wildwuchs". Andererseits liegt hier ein weiteres Feld, auf dem die Gewerkschaft Zugeständnisse machen könnte – eben zugunsten teilweise verkürzter Arbeitszeiten.

Aus der Politik erwartet die IG Metall Unterstützung für die Arbeitszeitverkürzung; wichtig ist dabei allerdings weniger die Zustimmung der SPD und der Grünen. Angesichts der Bundestagswahlen im Frühjahr 1987 glaubt die IG Metall, auch im Arbeitnehmerlager der CDU Anhänger für eine Arbeitszeitverkürzung zu finden. Dagegen eingestellte Politiker würden sich hingegen mit Blick auf die Wähler zurückhalten.

# ARD-Vorbehalte gegen Dritte „bundesweit"

HERBERT SCHÜTTE, Hamburg

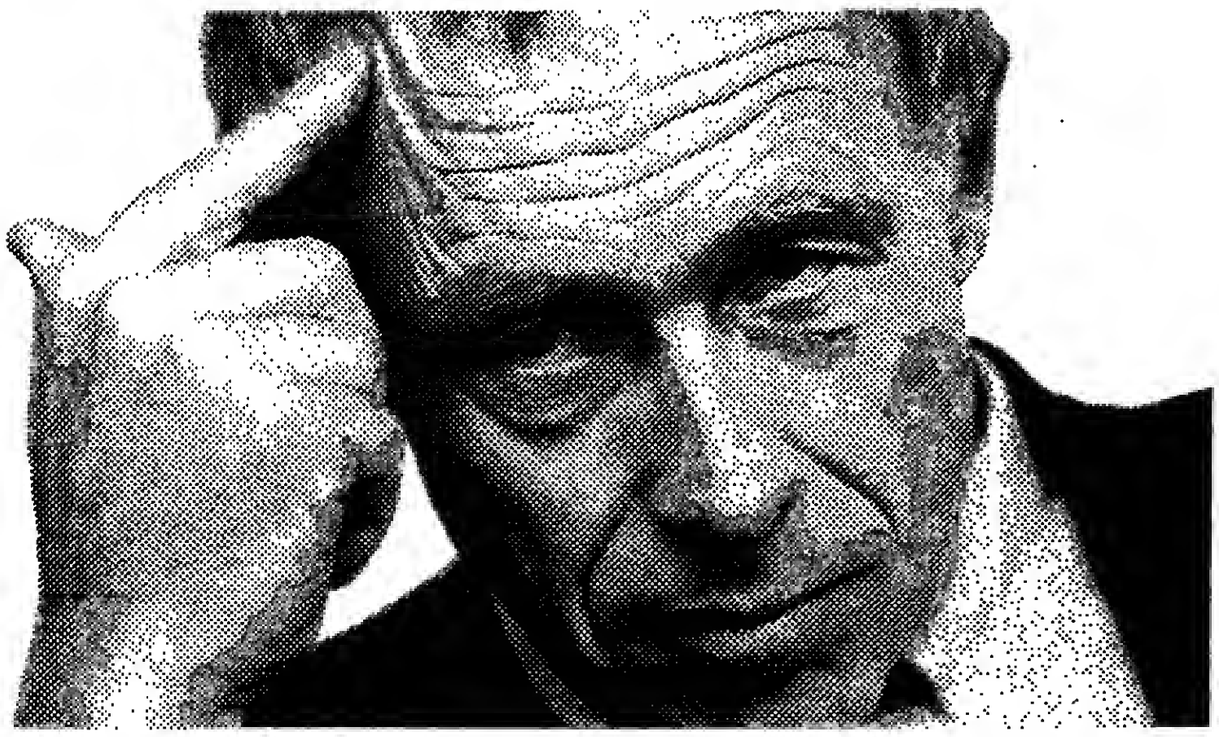
Die Gestaltung eines neuen Gemeinschaftsprogramms auf dem Direktsatelliten TV-SAT hat für die Intendanten der ARD eindeutig Vorrang vor individuellen Kooperations-Programmen mit Dritten über Satelliten. Diesen Beschluß faßte die Hauptversammlung der ARD in Hamburg. Er wurde – so betonte der Vorsitzende der ARD, Friedrich Wilhelm Räuker, gegenüber der WELT – einstimmig verabschiedet, also auch mit der Stimme des WDR-Intendanten Friedrich Nowottny, dessen Anstalt sich für die Kooperation mit Verlagsunternehmen bisher sehr aufgeschlossen gezeigt hatte. „Hier lag ein Sprengsatz der Konferenz", sagte einer der Teilnehmer der Intendanten-Runde. Zum Programminhalt verwiesen die Chefs der Rundfunkanstalten auf das deutschsprachige Kulturprogramm für Europa „Eins plus", das vom 29. März nächsten Jahres an auf dem Intelsat ausgestrahlt werden soll.

Ausführlich debattierten die ARD-Gremien über die Ausstrahlung dritter Programme. Bayerischer Rundfunk und WDR senden versuchsweise ihre dritten Programme nach Berlin, sie streben eine bundesweite Ausstrahlung über Intelsat an. Räuker hob hervor, daß die Mehrheit der Landesrundfunkanstalten keine bundesweite Verbreitung ihrer dritten Programme anstrebt. Die Befugnis dazu könne man den Anstalten jedoch nicht streitig machen.

Das gemeinschaftliche Fernsehprogramm „Eins plus" soll zu gegebener Zeit über einen Kanal des direktempfangenden TV-Sat ausgestrahlt werden. „Eins plus" ist zunächst als Repertoire-Programm konzipiert, wird also ab Ostersamstag im wesentlichen aus Wiederholungen bestritten.

Die ARD-Hauptversammlung lehnte in einem Beschluß alle Pläne ab, Rundfunkgebühren direkt oder unmittelbar kommerziellen Anbietern zukommen zu lassen. „Jeder Versuch, aus dem Rundfunkgebührenaufkommen Mittel für die Finanzierung von Aufsichtsbehörden für den kommerziellen Rundfunk oder sogar von Programmen oder technischen Einrichtungen der neuen Anbieter abzuzweigen, ist ein Verstoß gegen geltendes Recht", heißt es in einer Erklärung. Die ARD wies darauf hin, daß bei den öffentlich-rechtlichen Anstalten – anders als bei kommerziellen Anbietern „jede private Gewinnerzielung ausgeschlossen" sei.

DIE WELT (USPS 603-590) is published daily except sundays and holidays. The subscription price for the USA is US-Dollar 365,00 per annum. Distributed by German Language Publications, Inc., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632. Second class postage is paid at Englewood, NJ 07631 and at additional mailing offices. Postmaster: send address changes to: DIE WELT, GERMAN LANGUAGE PUBLICATIONS, INC., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632.



In einem Interview mit der 'Wirtschaftswoche' sagt der Wahlkampfstratege der CDU,

Der Generalsekretär

wie seine Partei Basis und Wähler mobilisieren will. Die 'Wirtschaftswoche'

macht jetzt mobil.

informiert umfassend über alles, was in der Wirtschaft wichtig ist. Jeden Freitag neu.

MIT VORSPRUNG IN DIE NÄCHSTE WOCHE.

# Tschasow fragt: „Warum klagt Sacharow?“

JOACHIM SCHILDE, Oslo

Das norwegische Helsinki-Komitee hat die Kritik Helmut Kohls und anderer konservativer europäischer Politiker an der Friedensnobelpreis-Verleihung aufgegriffen. Es fragt das Mitglied der geehrten internationalen Vereinigung „Ärzte gegen den Atomkrieg“, den sowjetischen Arzt Jewgeni Tschasow, nach dem Verbleib Sacharows. Grund ist das erzwungene Schweigen seiner Frau Jelena Bonner. Das Helsinki-Komitee: „In welchem Gesundheitszustand befindet sich Sacharow?“

Damit ist der Kreis der Kritiker auch in Norwegen angewachsen. In einem Interview des norwegischen Fernsehens antwortete Tschasow, Mitglied des Zentralkomitees der KPdSU, der 1973 einen harten Angriff auf Sacharow unterzeichnete, auf die Frage nach dessen Verbannung nach Gorki: „Ich verstehe nicht, wie man Sacharow eigentlich bedauern kann, denn Gorki ist eine der schönsten Städte unseres Landes! Ich würde froh sein, wenn ich dort wie Sacharow mein Alter verbringen dürfte. Sacharow lebt doch sehr gut, immerhin bekommt er 1200 Dollar im Monat. Wie kann man sich da eigentlich noch beklagen?“

Die Kritik Kohls an der Nobelpreis-Verleihung lehnte er mit der Bemerkung ab, es ist doch nur ein kleiner Kreis von „antidemokratischen rechtsorientierten Kräften“, der dem Friedensprozeß im Weg stünde. Die Menschen in Ost und West dagegen begrüßten die Verleihung. Auf die erneute Frage nach Sacharow brach Tschasow das Interview mit der Bemerkung ab: „Ich kenne Sacharow überhaupt nicht und habe nie mit ihm etwas zu tun gehabt.“ Dieser Widerspruch zu seinem Verhalten im Jahr 1973 hat in der norwegischen Öffentlichkeit einige Empörung ausgelöst. Mehrere norwegische Politiker haben die Ärzte-Vereinigung gebeten, einen anderen Vertreter nach Oslo zu schicken.

Die Osloer Polizei hat der ehemaligen Nobelkomitee-Vorsitzenden Ase Lionaef gestattet, am Dienstag, dem Tag der Preisverleihung, zusammen mit ihren Freunden eine Stunde lang vor der alten Oslo-Universität zu demonstrieren. Die norwegische Anti-Terror-Polizei ist nach Angaben der Behörden in Alarmbereitschaft gesetzt worden, weil man in Oslo damit rechnet, daß aus ganz Westeuropa und den Vereinigten Staaten russische Dissidenten und Menschenrechtsgruppen am Wochenende nach Oslo kommen.

# So leiden die Geiseln der Schiiten in Libanon

**Monatelang in Fesseln / Objekte einer Todeslotterie**

AFP, Wien

Das UN-Hilfswerk für Palästina-Flüchtlinge im Nahen Osten äußerte sich besorgt über das Schicksal seines am 25. März in Libanon entführten britischen Mitarbeiters Alec Collett. „Wir wissen weder, wo er ist, noch, wer ihn gefangenhält“, sagte Generalkommissar Giacomelli.

*

PETER M. RANKE, Athen

Meist hocken sie mit verbundenen Augen in abgedunkelten Zimmern auf Decken. Oft sind Arme oder Beine mit Ketten an Leitungsrohre gefesselt. Es gibt karges Essen, selten eine alte Zeitung. Die Behandlung durch die bärtigen Bewacher ist unfreundlich, ja roh. Manchmal setzt es Tritte oder Stöße mit der Kalaschnikow. So vegetieren nun schon seit Monaten 14 oder 16 Männer in den Verstecken schiitischer Gruppen in West-Beirut und in der winterlich kalten Bekaa-Hochebene. Sie werden vielleicht jahrelang gefangengehalten, bis Lösegeld eintrifft oder andere Forderungen erfüllt sind. Unter den Geiseln sind vermutlich vier Franzosen, vier Amerikaner, ein Brite, ein Italiener und vier oder sechs libanesische Juden.

Eine Geisel, der US-Diplomat William Buckley (57), wurde am 4. Oktober ermordet, vielleicht auch schon zwei der jüdischen Gefangenen. Der Presbyterianer-Pfarrer Benjamin Weir wurde dagegen am 14. September freigelassen, nach 16 Monaten. Die Entführer sind unberechenbar mit ihrer „Lotterie“ um Leben und Tod. In einem ersten Brief nach acht Monaten Gefangenschaft teilte kürzlich Terry Anderson (37), AP-Korrespondent in Beirut, seiner Familie mit, daß er mit drei anderen Amerikanern zusammen sei.

„Zweimal am Tag halten wir Gottesdienst“, schreibt er. Nur dank der Bibel, die man ihm zurückgegeben habe, und der drei Mitgefangenen sei er nicht verrückt geworden. Er lerne französisch. Als ihm seine Entführer einen im libanesischen Fernsehen mitgeschnittenen Video-Streifen vorführten, auf dem er zum ersten Mal seine neugeborene Tochter sah, weinte Anderson. Bei den drei Amerikanern, mit denen er zusammen ist, handelt es sich um den katholischen Geistlichen Lawrence Jenco (50), entführt am 8. Januar 1985, um den Krankenhausdirektor David Jacobsen (54), entführt am 28. Mai 1985, und den Agrarexperten Thomas Sutherland (54), entführt am 9. Juni 1985. „Ein fünfter Amerikaner, der Universitätsbibliothekar Peter Kilburn (60), ist wahrscheinlich nach seiner Entführung im Dezember 1984 getötet worden.

Um die Freilassung der Amerikaner bemüht sich Terry Waite, ein Sonderbotschafter des Erzbischofs von Canterbury. Er verhandelte mit der Hizbollah-Partei (Partei Gottes) in West-Beirut, sah aber die Geiseln nicht. Die Entführer der Amerikaner, der „Islamische Jihad“, fordern, daß 17 Moslems in Kuwait freigelassen werden, unter ihnen Iraker, die dort im Dezember 1983 Bombenanschläge verübt hatten. Kuwait lehnt die Freilassung ab.

Völlig unklar ist das Schicksal der entführten Juden. Elie Hallak (50) und Salim Jammous (54) sind wahrscheinlich tot. Denn eine schiitische „Partei der Enterbten“ nannte als Geiseln kürzlich nur noch vier Libanesen jüdischen Glaubens in ihrem Gewahrsam: Elie Srour (42), Chaim Cohen (39), Isaak Tarrab (70) und Isaak Sassoun (65), alle entführt im März 1985. Die „Partei der Enterbten“ fordert für ihre Freilassung die Auflösung des Lagers Khyam in Südlibanon, das die pro-israelische Miliz des Generals Lachad eingerichtet hat.

Um die vier Franzosen kümmert sich der libanesische Arzt Raad, der ebenfalls mit der Hizbollah-Partei sprach und an die Truppe „Islamischer Jihad“ herantrat, die auch die Amerikaner entführte. Sie fordert, daß die französische Regierung Iran im Golfkrieg mit Waffen unterstützt und fünf Männer freiläßt, die den früheren iranischen Ministerpräsidenten Shapur Bachtiar entführen wollten. Eine Parlamentsdelegation, die darüber in Teheran hätte verhandeln können, erhielt von der iranischen Regierung keine Besuchserlaubnis.

Drei von vier entführten Sowjetbürgern kamen nach relativ kurzer Zeit frei. Der „Islamischen Befreiungsorganisation“ fiel allerdings der Konsulatssekretär Arkady Katakov (32) zum Opfer, der Anfang Oktober ermordet wurde. Die drei anderen Botschaftsangehörigen wurden nach einem Monat ohne Bedingungen freigelassen. Tagelang zuvor hatten Milizen der Drusen und der schiitischen „Amal“ (Hoffnung), die mit den Syrern und Sowjets verbündet sind, West-Beirut und Baalbek durchsucht. Die syrischen Truppen allerdings, in deren Besatzungsgebiet die Verstecke und geheimen Gefängnisse der schiitischen Trupps liegen, haben sich nie an genauen Nachforschungen beteiligt. (SAD)

# Griechen-Präsident Sartzetakis macht Papandreou Schwierigkeiten

**Außerdem mag er seinen Vorgänger nicht und giftet ihn bei jeder Gelegenheit an**

E. ANTONAROS, Athen

Christos Sartzetakis, griechischer Staatspräsident, hat seinen Vorgänger Konstantin Karamanlis erneut ins Visier genommen. Er beschuldigte ihn, sein neun Jahre altes Dienstfahrzeug ins Privatleben mitgenommen zu haben. Er, Sartzetakis, habe sich deswegen zunächst mit einem „Auto kleineren Hubraums“ abfinden müssen, das nun durch zwei neue Fahrzeuge ersetzt worden sei. Karamanlis, der seinen Nachfolger bisher mit Verachtung ignoriert hatte, war diesmal wütend. Ein Mitarbeiter sprach von einer „verleumderischen Attacke“ und wies darauf hin, daß es Ex-Staatspräsidenten zustehe, den Dienstwagen weiter zu benutzen.

Zum ersten Krach war es im Juli gekommen, als Sartzetakis an den 78jährigen Karamanlis keine Einladung zum Empfang anläßlich der Wiederherstellung der Demokratie schicken ließ. Als dieser Fauxpas aufflog, sagte Sartzetakis, er habe von einer Einladung abgesehen, weil er seinem Gegner keineswegs die „niedere Befriedigung“ geben wolle, Einladungen zurückzuweisen – was einmal geschehen ist.

Diese Äußerung ging sogar Regierungschef Papandreou zu weit: Er verbot ihre Verbreitung über die staatlich kontrollierten Massenmedien. Aber Sartzetakis ist so leicht nicht zu bremsen. Im September versuchte er aufs Neue einen Seitenhieb, als in der Presse Berichte über seine aufwendigen Reisen erschienen. „Ich mobilisiere viel weniger Personal als frühere Amtsinhaber“, stellte er fest.

Auch für Papandreou, der Sartzetakis als eine problemlose Alternative zum konservativen Karamanlis ausgewählt hatte, ist die Wahl inzwischen mit Schwierigkeiten behaftet. Ohne Rücksprache hat Sartzetakis in den ersten Wochen seiner fünfjährigen Amtszeit brisante Reden gehalten, dann verweigerte er wegen angeblicher Formfehler reihenweise die Unterschrift unter vom Parlament verabschiedete Gesetze. Und er verärgerte Widerstandskämpfer, als er behauptete, er selbst sei mehr als jeder andere unter den Obristen gefoltert worden.

Einige seiner Aktionen dürften dazu dienen, den Verdacht abzuschütteln, daß er Präsident von Papandreous Gnaden sei. Hinzu kommt wohl eine kräftige Dosis Pedanterie, die ihn bereits als Richter bekannt gemacht hatte: Er suchte Gerichtsakten nach Tippfehlern durch und keine Seite durfte länger als 30 Zeilen sein.

In Regierungskreisen wird befürchtet, daß der Staatschef, der Papandreou im Mai wochenlang zittern ließ, bis er ihm grünes Licht für die vorgezogenen Neuwahlen gab, noch unbequemer werden könnte, wenn es zur Ratifizierung der zur Zeit im Parlament debattierten Verfassungsreform kommt. Sie sieht vor allem eine Beschneidung der Kompetenz des Staatsoberhauptes vor. Es gibt Gerüchte, daß Papandreou neulich ein klärender Gespräch mit dem ersten Mann im Staate geführt hat.

# *Verleger gegen Gewerkschaftsmacht*

WOLFGANG STOCK, London

Die von Streiks und hohen Verlusten geschüttelte Londoner Zeitungsstraße Fleetstreet ist in Aufregung, seit Eddy Shah angekündigt hat, im März zu realisieren, was die Gewerkschaften seit Jahren verhindern konnten: mit moderner Technik eine preiswerte, farbige Zeitung landesweit gewinnbringend auf den Markt zu bringen.

Das ist eine Herausforderung der Gewerkschaften, die bisher allein entscheiden, wer in den Druckereien eingestellt wird. Setzer und Drucker erhalten im Durchschnitt 8000 DM pro Monat – bei einer 30-Stunden-Woche. Entlassungen sind tabu, obwohl mindestens jeder zweite Arbeitsplatz nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten überflüssig ist.

Doch bisher sind alle Versuche, die Macht der vielen Einzelgewerkschaften zu brechen, an Streiks gescheitert. Selbst bei der „Times“, die 1978 im Kampf um Modernisierung und Entlassungen zwölf Monate Streik hinnahm, errang der Verleger Rupert Murdoch schließlich nur einen Pyrrhussieg. Eine seit sieben Jahren fertige Druckerei in Glasgow steht unbenutzt, weil die Gewerkschaften mit einem unbegrenzten Streik drohen.

Doch nun kommt Eddy Shah, ein erfolgreicher Selfmade-Verleger aus dem Norden. Seine neue Zeitung soll nicht nur auf allen Seiten Vierfarbdruck bieten, sondern auch die billigste im ganzen Land sein. Anzeigen sollen gar nur ein Viertel sonst üblicher Tarife kosten. Shahs Geheimnis: dank moderner Computertechnologie wird seine Zeitung mit einem Zwanzigstel der Belegschaft auskommen, die in Londoner Druckereien erforderlich ist.

Der Newcomer sieht in den Gewerkschaften keine Gefahr – er findet sie „einfach überflüssig“ und will sie mit überdurchschnittlichen Löhnen und Gewinnbeteiligung für die Belegschaft aus seinen Druckereien heraushalten. Darin hat er bereits Erfahrung: als die Gewerkschaft NGA seine nordenglische Druckerei wegen der Beschäftigung gewerkschaftlich ungebundener Angestellter sieben Monate lang blockierte, zog er, Margaret Thatchers Gewerkschaftsgesetzgebung im Rücken, vor Gericht – und erhielt eine Entschädigung in Millionenhöhe aus der Gewerkschaftskasse zugesprochen.

Seine neue Zeitung „Today“ (heute) soll in vier im Lande verteilten Druckereien hergestellt werden. Shah garantiert Anzeigenkunden eine knappe Million Auflage. Damit, so rechnet er, würde er mehr Gewinn erzielen als alle 17 überregionalen Zeitungen aus Fleetstreet zusammen.

Trotzdem scheint er Schwierigkeiten zu haben, genügend Kapital zu finden. Wohl aus Furcht vor gewerkschaftlichen Repressionen fand sich keine britische Bank, die Shah 30 Millionen Mark leihen wollte. Jetzt finanziert die Londoner Filiale der ungarischen Staatsbank den Schrecken der Gewerkschaften.

Für die krisengeschüttelten großen Zeitungen ist Shahs Plan paradoxerweise eine Hoffnung. Denn die Würfel für den Wegzug aus der Umklammerung der „Unions“ in Fleetstreet in moderne Druckhäuser sind bei den meisten Zeitungen längst gefallen: der konservative „Daily Telegraph“, trotz 1,2 Millionen Auflage in der Verlustzone, versucht seit Jahren mit Abfindungsangeboten bis zu 150 000 Mark je Angestellten sein technisches Personal um 800 Mann auf die Hälfte zu verringern.

Robert Maxwell, Herausgeber des „Mirror“, geht nach geschätzten 100 Millionen Mark Verlust in diesem Jahr mittlerweile aufs Ganze: im Windschatten von Eddy Shahs Ankündigung hat er seiner gesamten Belegschaft (6000 Leute) in London die Kündigungsschreiben geschickt, um mindestens um ein Drittel „abspecken“ zu können.

# Spur zu Terrorakten der PLO?

F. M. Rom

Haben palästinensische Terroristen die gewaltsame Befreiung der Entführer des Kreuzfahrtschiffes „Achille-Lauro“ vorbereitet? Diese Frage stellen sich die italienischen Ermittlungsbehörden nach der Verhaftung des 33jährigen Jordaniers Omar Saadat Salem Abdel Fattah in der Nähe des Gardasees. In der Unterkunft des Verhafteten, der sich als Hauptmann der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) ausgibt, wurden 20 Kilogramm Sprengstoff, zwei in Polen hergestellte Maschinenpistolen des Typs „WZ 63 Makarov“ sowie drei Pistolen und drei Zünder mit Zündschnur sichergestellt.

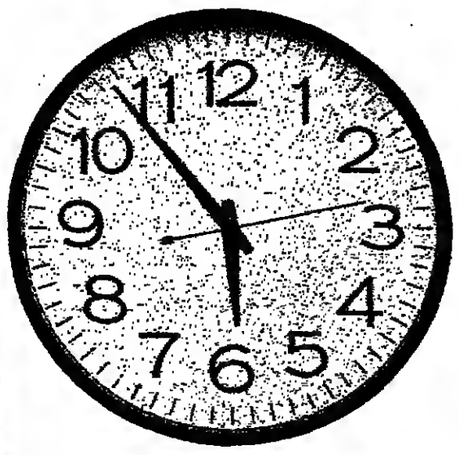
„Makarov“-MPs wurden seit 1977 immer wieder bei Terroranschlägen benutzt – sowohl in Deutschland bei der Schleyer-Entführung als auch bei Terrorakten in anderen europäischen Ländern. In Zusammenarbeit mit Interpol wollen die Italiener jetzt feststellen, ob und bei welchen Anschlägen aus den beiden beschlagnahmten MPs geschossen wurde.

Aus den Sichtvermerken in Fattahs Paß und weiteren Nachforschungen geht hervor, daß sich Fattah in diesem Jahr in Rom aufgehalten hat, als die Bombenattentate gegen das Café de Paris an der römischen Via Veneto und gegen das römische Stadtbüro der „British Airways“ verübt worden sind. Ebenso war er in Dubrovnik, als der aus Rom abgeschobene Chef der palästinensischen Befreiungsfront, Abu Abbas, dort landete.

Anzeige

# Wozu denn einen Computer einsetzen?

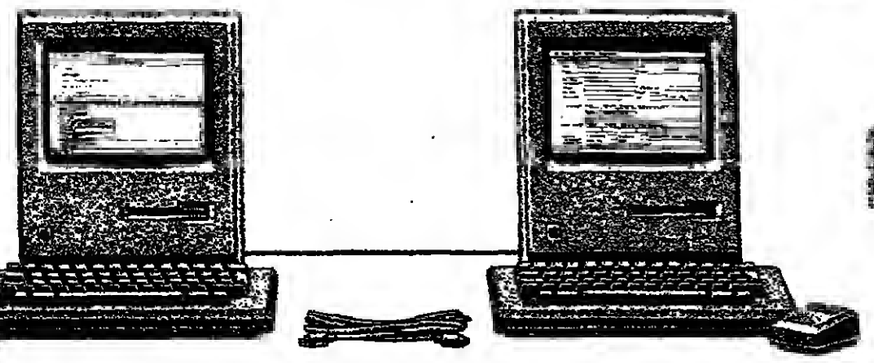
## Wozu denn Zeit sparen?



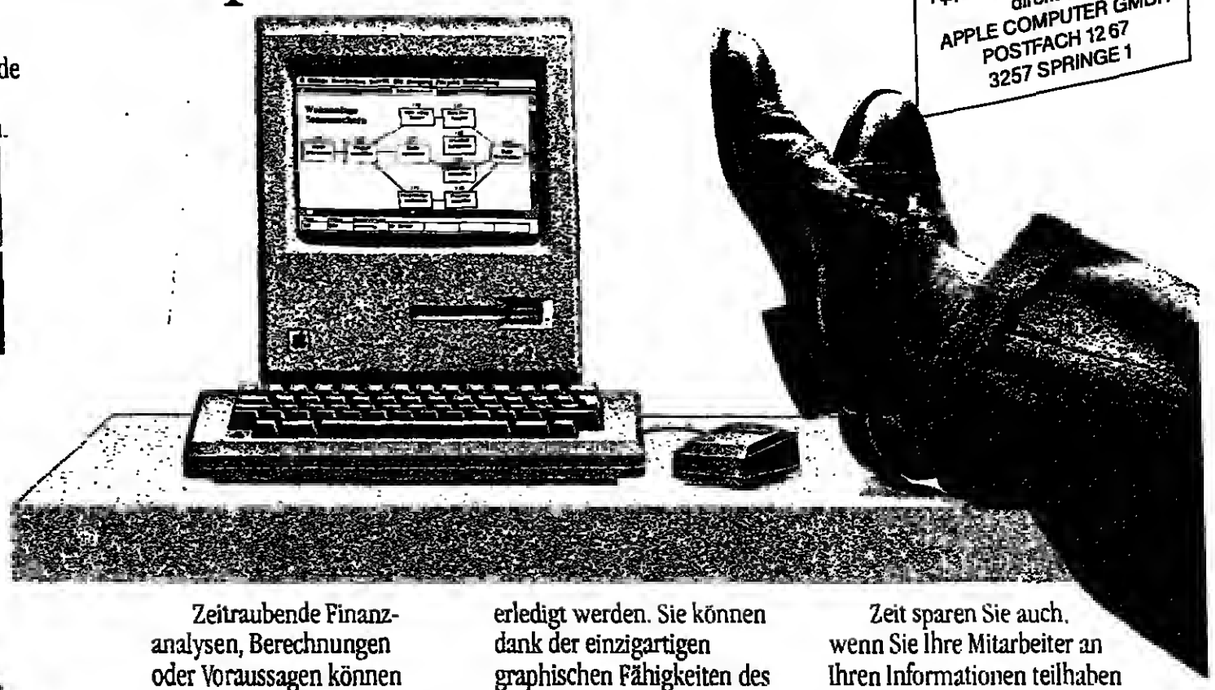
Selbst in der rastlosen Geschäftswelt gibt es noch einige Dinge, die ihre Zeit brauchen. Große Ideen zum Beispiel. Doch woher Zeit nehmen?

Ganz einfach: Weniger Zeit für unwichtigere Dinge aufwenden.

Hier kann Sie ein Apple Personal Computer am besten unterstützen. Er hilft Ihnen, die anfallende Arbeitsflut besser und schneller zu bewältigen.



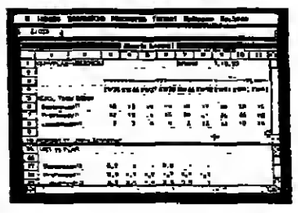
Mit dem neuen LaserWriter von Apple können Sie sich Ihre Dokumente in Druck-Qualität erstellen.

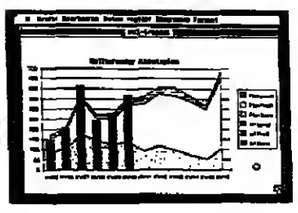


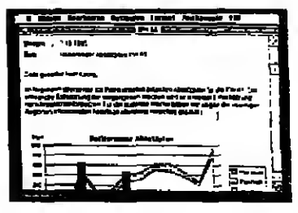
Apple-Informationsmaterial * direkt von APPLE COMPUTER GMBH POSTFACH 12 67 3257 SPRINGE 1

Zeitraubende Finanzanalysen, Berechnungen oder Voraussagen können mit einem Apple Macintosh und der dazu passenden Software schneller und genauer erledigt werden. Sie können dank der einzigartigen graphischen Fähigkeiten des Macintosh Zahlen in leicht lesbare Diagramme umwandeln.

Zeit sparen Sie auch, wenn Sie Ihre Mitarbeiter an Ihren Informationen teilhaben lassen: Über AppleTalk. Das gleiche gilt auch für Ihr Büro in Übersee: per Telefon.







Ganz gleich, was Sie zu tun haben: mit einem Apple sparen Sie Zeit. Und das ist der Grund, warum das Arbeiten mit einem Apple eine so großartige Idee ist. Eine, auf die Sie wahrscheinlich selbst gekommen wären – wenn Sie Zeit gehabt hätten. Warum also sollten Sie als Produkt- oder Projektmanager, Verkaufs- oder Finanzleiter oder, oder, oder ... auf einen Apple verzichten?

Apple Computer

* Wichtig für alle Produkt- oder Projektmanager, Verkaufs- oder Finanzleiter: Bitte Berufsbezeichnung angeben für ein gezieltes Info-Paket.

Das Apple-Symbol, der Name Apple, AppleTalk und der Apple LaserWriter sind Warenzeichen von Apple Computer Inc. Macintosh ist ein Warenzeichen und für Apple lizenziert.

# Hassan sucht nun den diplomatischen Erfolg

**Marokko hat die Westsahara militärisch fast im Griff**

ROLF GÖRTZ. Madrid

Als König Hassan II. von Marokko kürzlich dem französischen Staatspräsidenten Mitterrand vorschlug, er solle zur Beruhigung verschiedener Konflikte in Nordafrika und im Nahen Osten vermitteln, da geschah das auch, um die marokkanische Präsenz an der nordafrikanischen Atlantikküste zu festigen. Zur Zeit verbringt der Alawiten-Herrscher ein paar Tage in seinem Schloß Betz in Frankreich; er will seine Bemühungen bei den für den 11. bis 13. Dezember in Paris angesetzten franco-afrikanischen Treffen fortsetzen.

Die militärische Sicherung der seit 1975 von Marokko besetzten Westsahara ist dem König mit einem System elektronisch kontrollierter Mauern weitgehend gelungen. Sie steht kurz vor dem Abschluß.

Weniger erfolgreich aber konnte sich Hassan gegen die von Algerien propagierte und von der Sowjetunion diplomatisch unterstützte Isolierung Marokkos wehren. Immerhin gelang es aber Hassan, den vormals vielleicht gefährlichsten Gegner, Libyen, aus diesem Verbund herauszubrechen. Marokko und Lihyen schlossen sich vor einem Jahr zu einem Staatenbund zusammen. Oberst Khadhafi will auf diese Weise eine algerische Vormachtstellung im Maghreh verhindern.

Algerien und die Union der afrikanischen Staaten fordern von Marokko, die Zukunft der Sahara im Dialog mit der Polisario-Front zu regeln, die ihrerseits die Westsahara für die nur im algerischen Exil existierende Volksrepuhlik DARS beansprucht. Hassan kann aber darauf nicht eingehen, da eine Anerkennung der Polisario den marokkanischen Alleinanspruch in Frage stellen würde. Schließlich begründet Marokko die Besetzung der Westsahara unter anderem mit einem Spruch des Haager Gerichtshofes, wonach das Gehiet ursprünglich dem großmarokkanischen Reich angehörte, bevor es spanische Kolonie wurde.

Die festgefahrene Situation begann sich zu lösen, als der Alawiten-Herrscher vor der UNO erklären ließ, daß die Bevölkerung der Westsahara in einer Volksbefragung über ihre Zukunft entscheiden solle. Die Abstimmung soll von der UNO beaufsichtigt werden. Dieser Vorstoß genügte zwar, um die Behauptung Algeriens und der afrikanischen Union zu kontern, die Bewohner der Sahara würden die „Selbständigkeit" einer Volksrepublik verlangen. Die Forderung nach einem Dialog mit der Polisario aber blieb bestehen.

Die Frankreich-Reise des marokkanischen Monarchen bildet somit den zweiten Teil seiner diplomatischen Offensive. Präsident Mitterrand zeigte sich erwartungsgemäß vorsichtig, sieht aber wohl, daß Hassan ihm im Nahen Osten und in Nordafrika Möglichkeiten bietet, wie sie sich einst de Gaulle erträumte.

Stabile Verhältnisse an der nordwest-afrikanischen Küste liegen auch im westeuropäischen, im westdeutschen Interesse. Denn durch das davor gelegene Seegebiet des Atlantiks führen unsere Handelswege nach Südamerika, Afrika, dem Persischen Golf, Indien, dem Fernen Osten und dem pazifischen Raum.

Wie wichtig die allein durch Marokko mögliche Stabilität in dieser Zone ist, demonstrieren die Polisario-Überfälle von den letzten von ihnen kontrollierten Küstenstreifen, denen mehrere Schiffe und Flugzeuge, darunter auch deutsche, zum Opfer fielen. Die Zwischenfälle auf See bestätigen außerdem das lehhafte Interesse der Sowjetunion, die – erstaunlich offen – die Polisario mit schweren Waffen versorgt. Moskau erwartet von einer „selbständigen" Westsahara einen Stützpunkt am Atlantik. Der sowjetische Fischereistützpunkt auf den nahegelegenen Kanarischen Inseln begünstigt bereits die sowjetischen Operationen an der afrikanischen Küste. (SAD)

# 50 000 vietnamesische „Freunde" im Land

**Elefantenparade nach zehn Jahren Kommunismus in Laos**

PETER ISELI. Bangkok

In Phnom Penh trieben damals, am 17. April 1975, Rote Khmers Verwundete und Kranke aus den Spitälern auf den beschwerlichen Marsch aufs Land. In Saigon durchbrach 13 Tage später ein nordvietnamesischer Panzer das Gittertor zum Präsidentenpalast. Weniger spektakulär und von der Weltöffentlichkeit fast unbeachtet übernahmen sieben Monate danach – am 2. Dezember – auch in Laos die Kommunisten die alleinige Macht. In der Hauptstadt Vientiane wurde diese Woche mit einer Parade des Militärs, Tausender von Zivilisten und einiger Elefanten der zehnte Jahrestag der Gründung der „Demokratischen Volksrepublik Laos" begangen.

Der Sieg des von Hanoi unterstützten Pathet Lao beendete drei Jahrzehnte Krieg. Während zwanzig Jahren hatten die USA mit Milliardenhilfe und Tausenden von Beratern sowie mit intensiven Flächenbombardierungen halbfeudale und korrupte Regierungen in Vientiane an der Macht gehalten. Die Machtübernahme der Kommunisten war gewaltlos: schon 1973 hatten Anhänger der USA, Pathet Lao und Neutralisten unter Prinz Souvana Phouma eine zerbrechliche Koalition gebildet. Nach mehreren organisierten Studentendemonstrationen im Sommer 1975 drängte Pathet Lao seine „Partner" hinaus.

So reibungslos wie die Machtübernahme selbst lief der Aufbau der laotischen Volksrepublik aber nicht ab: Zehntausende von Menschen verschwanden in Umerziehungslagern. Die Gefangenen-Hilfsorganisation Amnesty International sprach im November dieses Jahres von 6000 bis 7000 Menschen, die immer noch ohne Gerichtsverfahren festgehalten werden.

In der ersten Zeit nach 1975 schien es, als ob die neuen Herrscher in Vientiane eine neutrale Linie zwischen Moskau, Peking und Hanoi steuern wollten. Die Lage änderte sich aber 1977 mit der Unterzeichnung eines 25jährigen „Freundschaftspaktes" mit Vietnam, der auch die Grundlage für die Anwesenheit von rund 50 000 vietnamesischen Soldaten in Laos bildet. Nach der vietnamesischen Invasion in Kambodscha Ende 1978 und der darauffolgenden „Lektion" Chinas schloß sich Laos noch enger an Vietnam an.

In den vergangenen zehn Jahren sind nach Angaben des UNO-Hochkommissariats für Flüchtlinge 315 000 Menschen aus Laos geflüchtet. 95 000 von ihnen leben heute in thailändischen Lagern, die übrigen haben in Drittländern Aufnahme gefunden. Den Hauptanteil der Flüchtlinge stellen Bergstämme, die – von den USA ausgebildet und ausgerüstet – bis 1973 gegen den Pathet Lao gekämpft hatten. Gerichte über eine Ausrottungskampagne gegen diese Bergstämme konnten nie bewiesen werden.

Laos hat heute eine Bevölkerung von schätzungsweise 3,8 Millionen Menschen, die zu 85 Prozent in der Landwirtschaft tätig sind. Die wohl wichtigste Errungenschaft der letzten zehn Jahre ist die Steigerung der Reisproduktion um 300 000 auf 1,24 Millionen Tonnen jährlich, womit das Land sich fast selbstversorgen kann. Die Geburtenrate ist mit 2,9 Prozent hoch.

Laos kann nach westlichen Schätzungen nur rund 20 Prozent seines Budgets selbst aufbringen. Die Exporte sind so bescheiden, daß der von Thailand gekaufte Strom aus dem Wasserkraftwerk Nam Ngum etwa 90 Prozent der Deviseneinnahmen hringt. Rund 100 Millionen Dollar ausländische Hilfe fließen pro Jahr nach Laos, die Hälfte davon aus der Sowjetunion und anderen Ländern des Ostblocks. Die Bundesrepublik Deutschland ist recht stark in Laos engagiert. Sie stellte kürzlich eine zweite Fähre über den Mekong-Fluß im Wert von rund einer Million Mark zur Verfügung.

Die Einstellung gegenüber Bevölkerungsfragen ist ein verläßlicher Seismograph für das nationale Selbstverständnis. Daran gemessen, hat das unsere lange auf Eis gelegen. Die Ergänzung des Arbeitskräftepotentials durch Ausländer – vier Millionen sind es, sieben Millionen werden es wohl werden – konnte kaum als Überbrükkungsmaßnahme bis zu einer Auffüllung der eigenen Jahrgänge gedacht gewesen sein.

Leere Räume provozieren die Masseneinwanderung von Arbeitsuchenden

FOTO: EDMUND KASPARSKI

# Warum unsere Nachbarn Angst vor „schwarzen Löchern" haben

Von HORST STEIN

Viele unserer Nachbarn, wie Frankreich, Schweden, die „DDR" oder andere Länder des Staatssozialismus, haben nie nachvollziehen können, weshalb „ein so reiches Land wie die Bundesrepublik" nichts gegen den dramatischen Absturz der Baby-Kurve bis an die letzte Stelle im Weltvergleich unternommen hat. Die Franzosen, zum Beispiel, nehmen wir nur mal sie, seit den Napoleonischen Kriegen bis in die Mitte dieses Jahrhunderts hinein mit einem stetigen Rückgang der Grande Nation konfrontiert, haben das Ruder radikal herumgeworfen – und mit Erfolg. Ob Gaullist oder Kommunist, Sozialist oder Republikaner: In Fragen der Geburtenförderung, also einer aktiven Bevölkerungspolitik ohne Wenn und Aber, regiert der „natale Konsens".

„Natalité – der Nachwuchs – mag für die Konservativen den Fortbestand des politischen Gewichts und Vorteils in der Welt garantieren, für die Sozialisten bedeutet er ‚Vertrauen der jüngeren Generation in die Zukunft' (Mitterrand: ‚Oui, je suis natialiste!'), für alle jedoch bedeuten Kinder das Weiterleben der Ideen der Französischen Revolution, der Menschenrechte, des Geistes der französischen Sprache und Kultur. Frankreich bietet in dieser Hinsicht ein Kontrastprogramm zu dem, was in den vergangenen Jahrzehnten in der Bundesrepublik zu beobachten war." (Schmid)

Wie immer eine Nation auch ihre Botschaft an die Menschheit oder auch nur die eigenen Nachkommen formulieren mag, das nationale Überleben verlangt nach einer solchen Leitidee, wenn sie sich nur mit dem Willen verbindet, auch das nötige Instrumentarium dafür zu entwickeln.

Die Einstellung gegenüber Bevölkerungsfragen, so sagen die Wissenschaftler, sei ein recht verläßlicher Seismograph für das nationale Selbstverständnis. Daran gemessen, hat das unsere, gelinde gesagt, lange auf Eis gelegen. Und liegt da auch noch, genau besehen. Die Ergänzung des Arbeitskräftepotentials durch Ausländer – vier Millionen sind es jetzt, sieben Millionen werden es wohl werden – konnte ja kaum als Überbrückungsmaßnahme bis zu einer Auffüllung der eigenen Jahrgänge gedacht gewesen sein. Bislang sind es nur die Gastarbeiter, die sich kräftig vermehren. Problematisch ist indes nicht so sehr deren Zahl, sondern deren Massierung in Gettos und Ballungszentren. Nicht einmal jeder zehnte Ausländer strebt eine Integration an.

## Ein Ratgeber für die Innenpolitik

Apropos Instrumentarium: Frankreich hat der Bevölkerungswissenschaft die Rolle eines wichtigen Ratgebers bei der Formulierung seiner Innenpolitik zugewiesen. Das nationale demographische Forschungszentrum INED in Paris zählt an die 150 Mitarbeiter. Das vergleichbare Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung in Wiesbaden kaum ein halbes Dutzend. Da sieht man, was Prioritäten sind.

Selbstverständlich kennen die Franzosen jenes deutsche Tabu, das den Gebrauch bevölkerungspolitischer Argumente zur Begründung einer umfassenden und wirkungsvollen Familienförderungspolitik bislang noch stets unterbunden hat. Aber sie halten die erklärte Bonner Abstinenz für einen absurden Wahn, der am Ende sogar Frankreich gefährden könnte.

Sie wollen, wie Pierre Chaunu, Historiker an der Pariser Sorbonne, nicht glauben, daß rechts des Rheins „aus einem Stück Abendland ein ethnisches Konglomerat" werden soll. Chaunu („Die verhütete Zukunft", München 1981) warnt vor den Folgen dieses „deutschen Modells" einer beschleunigten Bevölkerungs-Implosion. Für ihn ist es eine „demographische Form der Vergangenheitsbewältigung", die wir Deutsche auch „um Europas willen" aufgeben sollten,

**WELT SERIE**
**Die lautlose Katastrophe**

damit nicht „schwarze Löcher" auf dem Kontinent entstünden. Ein anderer Experte, Alfred Sauvy, lange Jahre Direktor des Demographie-Zentrums INED und heute Professor am berühmten Collège de France, gründet auf die Gefahr solcher „schwarzen Löcher" eine beunruhigende Feststellung: daß reiche, aber geburtenschwache Länder die Massen-Einwanderung aus armen, aber geburtenstarken Ländern geradezu provozierten. Hans Grimms Wort vom „Volk ohne Raum", das einmal wie ein Kriegsruf über Europas Schlachtfelder dröhnte, ist auf den Kopf gestellt worden: Raum ohne Volk.

Man muß kein Prophet sein, um die Gefahr einer neuen Völkerwanderung für real zu erachten. Denn das hat es in der Geschichte noch nie gegeben, daß fruchtbare Böden in gemäßigten Klimazonen auf die Dauer unbesiedelt und unbewirtschaftet geblieben wären, wenn anderwärts Hunger und drangvolle Enge herrschen. Die Geschichte duldet kein Vakuum.

Nach den Vorausberechnungen der Vereinten Nationen wird die Weltbevölkerung um die Jahrtausendwende rund 6,1 Milliarden Menschen zählen und 2025 schon 8,2 Milliarden, mit Jahreszuwächsen von 80 bis 90 Millionen Köpfen. 96 Prozent dieses Zuwachses aber werden auf die Dritte Welt entfallen, während die Industrieländer nur knapp von 1,1 auf 1,4 Milliarden zunehmen. Allein die Bevölkerung Afrikas, 500 Millionen, die sich heute schon kaum ernähren können, wird nach diesen UNO-Schätzungen Mitte des nächsten Jahrhunderts auf drei Milliarden angeschwollen sein. Niemand wird im Ernst glauben wollen, daß diese Massen wandernd nicht alle Dämme brächen, ehe sie einander selbst massakrieren.

So wird denn geschehen, was der Engländer Thomas Robert Malthus 1798 in seinem berühmt gewordenen „Essay on the principle of population" so eindringlich formuliert hat: Eine unkontrolliert wachsende Menschheit werde die Erde einer Katastrophe entgegentreiben, wenn denn nichts dagegen geschähe. Sein Vorschlag einer allgemeinen Geburtenkontrolle blieb zwar undurchführbar, der „Malthusianismus" wurde indes zum Begriff, den speziell die Katholische Kirche im Meinungskampf um die Empfängnisverhiltung wie einen Knüppel verwendete.

Es hatte ja lange genug gedauert, etwa 1500 Jahre, his sich die Menschheit von 300 Millionen um Christi Geburt verdoppelte. Von 1750 an benötigte die nächste Verdoppelung dank der Segnungen von Wissenschaft und Medizin nur noch 150 Jahre. Und in der menschheitsgeschichtlich kurzen Spanne vom Beginn unseres Jahrhunderts an hat sich die Weltbevölkerung erneut fast verdreifacht. Sie ist jetzt bei 4,67 Milliarden angelangt.

## Halbe Menschheit in Ballungsräumen

Wir stehen jedoch nicht primär vor dem Prohlem der großen Zahl, wir Euopäer haben es mit dem Prohlem ihrer räumlichen Verteilung zu tun, das durch die Aspekte der Altersschichtung verstärkt wird. Während die Dritte Welt his zum Jahr 2000 etwa 680 Millionen junge Menschen im arbeitsfähigen Alter „produziert", werden es in den industrialisierten Ländern lediglich 20 Millionen sein. Bald die Hälfte der Menschheit wird dann in den großen Ballungsgehieten leben, die sich zu uferlosen Stadtlandschaften entwickeln. Mexico City wird mehr als 30 Millionen zählen, São Paulo 26, Shanghai 23; Bombay und Djakarta werden auf 17 Millionen anschwellen.

Und dennoch das Plädoyer für eine aktive und konsequente Familien-Politik hier in der Bundesrepublik? Dennoch. Denn die Pflicht der handelnden und gestaltenden Generationen in unserem Lande kann nur darin bestehen, die Lebens- und Kulturchancen der nachwachsenden Generationen dieses Volkes zu sichern. Solange es kein Weltregiment gibt, solange kommt es auf die eigenen Regierungen an.

CDU-Generalsekretär Heiner Geißler, bis eben noch Bundesfamilienminister, hat bekanntlich einiges auf den Weg gebracht, das diesen Überlegungen Rechnung trägt, und das der Familie eine neue Zukunft geben soll. Und er hat dabei nicht nur die heraufziehenden Rentenprobleme gesehen: „Eine ständig sinkende Geburtenzahl bestimmt auch – das wird vielen kaum bewußt sein – die bevölkerungspolitischen Bedingungen kommender Generationen. Bei einem steigenden Bevölkerungswachstum in anderen Ländern können Wanderungsbewegungen in Länder mit abnehmender Bevölkerung nicht vermieden werden. Die damit verbundenen Probleme in kultureller, wirtschaftlicher, sozialer und außenpolitischer Hinsicht müssen schon heute diskutiert und in politischen Entscheidungen mitbedacht werden."

Ein richtiges, aber ein rares Wort.

**Morgen in der WELT:**

**„Unsere soziale Rentenversicherung ist eine Prämierung der Kinderlosigkeit."**

# Glücksritter sind selten.

Es ist die Schuld unserer Sprache, daß wir einen, der spielt, oft vorschnell zum "Spieler" abstempeln. Wer zu seinem Freizeitvergnügen auch Glück und Geschicklichkeit prüft, wem es mehr um den Spaß am Spiel als um risikoreiche Einsätze geht und wem das Gewinnen wichtiger als der Gewinn ist, bei dem kann man das Wort "Spieler" nicht mit Glücksritter gleichsetzen. Wahre Glücksritter sind heute selten geworden. Man findet sie eher dort, wo es um Millionen-Anreize geht. Wohl selten aber trifft man sie an den modernen Unterhaltungs-Spielgeräten, bei denen pro Spiel höchstens 30 Pf. zu riskieren bzw. höchstens 3,– DM zu gewinnen sind. Selbst die 100er Serie mit dem Erwartungswert von ca. 120,– DM in einer halben Stunde nach 100 Spielen ist, gemessen an den Millionen-Anreizen in den überall üblichen Glücksspielen, eine Bagatelle. Benutzer solcher Freizeitgeräte mit Glücksrittern gleichzusetzen, wäre falsch, wie auch die jüngste Untersuchung des Institutes für Therapieforschung am Max-Planck-Institut in München beweist. Dort wurde herausgefunden, daß 17 Mio. mehr oder weniger oft an Automaten spielen, aber nur 0,2% der Bevölkerung mehr als 3 mal in der Woche mehr als 1 Stunde spielen und mehr als 30,– DM ausgeben.

**Übrigens:**
**Wenn 17 Mio. Menschen an den knapp 400.000 aufgestellten Unterhaltungsautomaten mit und ohne Geldgewinn spielen und die Branche im Jahr eine Einnahme von 2,6 Mrd. DM verzeichnet, so macht das im Durchschnitt pro Tag 4,6 Minuten für 40 Pf., in der Woche ca. eine halbe Stunde und im Monat gerade 2 Stunden. Trotzdem lebt eine ganze Freizeitindustrie mit über 30.000 Arbeitsplätzen davon, und 17 Mio. Menschen haben ihre Freude an dieser Möglichkeit der modernen Art, Freizeit auch mal so zu gestalten.**

Eine Information der Firmengruppe Gauselmann Spielgeräte, 4992 Espelkamp. Mitglied der IVM

# Briefe an DIE WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

## Geistige Verfahrenheit

„Kinder und Kommerz"; WELT vom 27. November

*Sehr geehrte Herren,*

Ihr Mitarbeiter Enno v. Loewenstern nimmt in ausgezeichneter Sicht Stellung zur Frage der Abtreibung in all' ihren Facetten. Sie wächst sich immer mehr zu einem Skandal aus, betrachtet man die gewundenen Erklärungen verantwortlicher Politiker, die eines gemeinsam haben, nämlich sich entschieden gebärden und Entscheidungen vermeiden. Man versteckt sich hinter Alibimaßnahmen und Vorschlägen, um sich mit dem Kern nicht auseinandersetzen zu müssen.

Herr v. Loewenstern folgert: In einem sozialen Rechtsstaat wäre es kein Verstoß gegen die Menschenwürde, werdende Kinder zu töten. Bringe man sie dagegen zur Welt – über eine andere Frau –, sei dies sehr wohl ein Verstoß gegen die Menschenwürde. Dies ist eine gedanklich logische Interpretation der Gesetze und Äußerungen von Politikern in glasklarer Schärfe. Er schlußfolgert weiter, eindrucksvoller ließe sich die geistige Verfahrenheit einer Epoche wohl nicht darstellen.

Nun, hier handelt es sich ja nicht um die geistige Verfahrenheit der Epoche, in der wir leben, sondern um die geistige Verfahrenheit derjenigen, die als verantwortliche Politiker einer Epoche Form, Inhalt und Gestalt geben. Dies sind in jedem Fall die Regierenden. Es widert einen nachgerade an, sehen zu müssen, wie aus allen Äußerungen Verantwortlicher zu diesem Thema ein opportunistisches Schielen nach vermeintlichen Wählerstimmen deren letztendliches Handeln bestimmt.

Unsere parlamentarischen Abgeordneten nehmen für sich in Anspruch, in ihren Entscheidungen nur ihrem Gewissen gegenüber verantwortlich zu sein. Es grenzt an straflose Volksverdummung, Glauben machen zu wollen, die Abtreibung von 300 000 nicht geborenen Kindern mit einer Notlagensituation vor dem Gewissen vertreten zu können.

*Mit freundlichen Grüßen*
*Henry Brüggemann,*
*Hamburg 13*

*

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

dem Artikel des Herrn v. Loewenstern ist Zeile für Zeile uneingeschränkt zuzustimmen.

Haben wir alle miteinander nichts anderes mehr im Sinn als materielle Dinge und mehr und mehr Habenwollen? Es ist doch deprimierend, wenn der Wunsch nach einem Kind ausschließlich nach Abwägung materieller Vor- oder Nachteile oder möglicher Berufsnachteile für die werdende Mutter erfüllt oder nicht erfüllt wird.

*Mit freundlichen Grüßen*
*Hilde Bergander,*
*Schalksmühle*

## Spekulationen

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

in dem Bericht „Riesenhuber: Der Finanzrahmen läßt keine weiteren Verzögerungen zu" und dem dazugehörigen Kommentar von Heinz Heck (WELT v. 30. 11.) wird der Eindruck erweckt, als ob das Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen als atomrechtliche Genehmigungsbehörde für „den schleppenden Baufortgang" auf der SNR-Baustelle in Kalkar verantwortlich sei, bzw. daß der Bundesminister für Forschung und Technologie begründeten Anlaß für die ihm unterstellte „Befürchtung" habe, aus dem Genehmigungsverfahren könnten demnächst vermeidbare Verzögerungen bei der Errichtung dieses Reaktor-Prototypen erwachsen.

Beides ist falsch, die entsprechenden Spekulationen entbehren jeder Grundlage.

Herr Minister Reimut Jochimsen hat sowohl in seinem Schreiben an den Vorsitzenden des Forschungsausschusses des Deutschen Bundestages als auch in seinen Gesprächen mit Bundesforschungsminister Riesenhuber, als auch in der Öffentlichkeit wiederholt festgestellt, daß die Genehmigungsbehörde das Verfahren für den SNR 300 nach Recht und Gesetz und ohne schuldhaftes Zögern durchgeführt hat und weiterhin durchführen wird.

Zum Stand des Genehmigungsverfahrens ist zu bemerken, daß alle genehmigungsfähigen Anträge bereits beschieden worden sind. Die sachlichen und technischen Voraussetzungen für weitere Genehmigungsschritte werden frühestens zum Ende des ersten Quartals vorliegen.

Minister Reimut Jochimsen hat mehrfach davor gewarnt, die Genehmigungsbehörde unter Druck zu setzen: Jeder, der aus politischen oder finanziellen Gründen eine Verkürzung des Genehmigungsverfahrens fordert, verlangt damit von der nordrhein-westfälischen Landesregierung Abstriche an der gebotenen Sicherheitsvorsorge für diesen Reaktor-Prototyp. Solche Abstriche wird der Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie als atomrechtliche Genehmigungsbehörde nicht zulassen.

*Ewald B. Schulte,*
*Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf*

### Wort des Tages

„Die allerbeste Medizin gegen die Sorgen ist augenblicklich, sich um die anderen bekümmern zu müssen."

Carl Hilty, Schweizer Autor (1833–1909)

## Monopolstellung

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

in der Auseinandersetzung um die Neutralität der Bundesanstalt für Arbeit bangen die Funktionäre des DGB lautstark um das Tarifrecht und sehen bereits die Gewerkschaftsbewegung als solche in Gefahr. Die entsprechenden Darstellungen von seiten des DGB sind irreführend und tendenziös einseitig.

Die Notwendigkeit von Arbeitnehmervertretungen wird von keiner Seite in Frage gestellt.

Es muß aber gefragt werden, ob die Funktionäre des DGB tatsächlich eine Monopolstellung innerhalb der vielfältigen Arbeitnehmervertretungen haben, da es bekanntlich noch eine Vielzahl weiterer Arbeitnehmerorganisationen gibt, die deren Interessen auch arbeitsrechtlich und tarifrechtlich vertreten.

Weiter erhebt sich bei dem derzeitigen Verhalten der Funktionäre die Frage, ob die DGB-Funktionäre das Grundgesetz und die entsprechenden höchstrichterlichen Urteile kennen und bereit sind, diese für alle Bürger ohne Ausnahme gleichermaßen verpflichtenden Fakten anzuerkennen. Wie steht es mit dem Demokratieverständnis und der damit begründeten Chancengleichheit, auch im „Arbeitskampf"?

Steht das Gemeinwohl noch vor den gruppenegoistischen Interessen? Läßt sich die Ämter-Mandatsverfilzung der Funktionäre noch mit der notwendigen parteipolitischen Neutralität vereinbaren?

Nicht weniger irreführend ist, wenn die DGB-Funktionäre fordern, daß Beamte ein Streikrecht bekommen sollen. Das Verhältnis des Beamten zum Staat und seinen nachgeordneten Organen beruht auf Treue- und Fürsorgepflicht. Der Staat ist nicht Arbeitgeber im üblichen Sinne, sondern „Dienstherr". Das in Zweifel zu ziehen bedeutet, die Funktionsfähigkeit des Staates in Gefahr zu bringen. Die Fürsorgepflicht des Staates beantwortet der Beamte mit der entsprechenden Treuepflicht.

*Mit freundlichen Grüßen*
*Dr. Ernst Griesbach,*
*Fürth*

## Hohes Haus?

„Wenn das Parlament sich selbst nicht ernst nimmt"; WELT vom 29. November

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

der Artikel verdient stärkste Beachtung, vor allem durch das Präsidium des Bundestages, die Bundesregierung und die Verbände der Parteien.

Ist der früher häufiger gewählte Beiname „das Hohe Haus" – man hört ihn gelegentlich heute noch – angebracht? Das äußere Bild, so u. a. in der Bekleidung einzelner Abgeordneter, aber auch besonders der Verlauf der Sitzungen läßt diese Frage leider nur verneinen. Wie halten manche Abgeordnete es mit der Wahrheit und, in welcher abträglichen Weise verlaufen manche Diskussionen!

Ich kann mich auf diese Hinweise beschränken, nachdem gelegentlich Sitzungen des Parlaments durch das Fernsehen übertragen werden, und seitdem das Urteil in der Öffentlichkeit wesentlich negativer geworden ist. Dies läßt sich nur mit großem Bedauern feststellen, denn unser Bundestag sollte ein Kronzeuge für unseren demokratischen Rechtsstaat sein, in dem die „Erwählten unseres Volkes" zu dessen Wohl tätig sind.

*Mit freundlichen Grüßen*
*Bruno Tiedt,*
*Hamburg 67*

# Personalien

### GEBURTSTAG

**Dr. Karl Ernst Maier**, Professor für Pädagogik an der Universität Regensburg, feiert am 8. Dezember seinen 65. Geburtstag. Nach seiner Promotion (1955) und Habilitation (1967) setzte er seine wissenschaftlichen Arbeiten durch zahlreiche Veröffentlichungen von Monografien, Beiträgen in Zeitschriften, Sammelbänden und Lexika – vorrangig auf dem Gebiet der Geschichte der Pädagogik und der Jugendbuchliteratur – fort. Um die Lehrerbildung hat sich Professor Dr. Maier sehr verdient gemacht. Besondere Würdigung gebührt dem engagierten Jugendbuchtheoretiker in seiner Funktion als Vizepräsident der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur.

### EHRUNGEN

Für seine Verdienste vor allem im Bereich der biochemischen und sereolngischen Forschung hat Bayerns Kultusminister **Hans Maier** dem Professor an der Münchner Ludwig-Maximilian-Universität, **Hermann Eyer**, das vom Bundespräsidenten verliehene Bundesverdienstkreuz Erster Klasse ausgehändigt. Die gleiche Auszeichnung erhielten **Heinz Piontek** als einer der bedeutendsten deutschsprachigen Lyriker und Erzähler der Gegenwart, der Schauspieler, Regisseur und Bühnenautor **Maximilian Schell** und der Domkapitular **Heinrich Schultes**. Schultes hat sich als Vorsitzender des Caritasverbandes der Diözese Würzburg und als Mitglied im Zentralverband des Deutschen Caritasverbands vor allem um Einrichtungen für Kinder, Jugendliche, alte Menschen und Kranke verdient gemacht.

*

Papst **Johannes Paul II.** hat den langjährigen Vorsitzenden des Diözesanrats der Katholiken im Erzbistum Freiburg, **Wilderich Graf Bodman**, Ludwigshafen-Bodman, mit dem Komturkreuz zum Silvesterorden ausgezeichnet. Erzbischof **Oskar Saier** überreichte die Insignien der päpstlichen Ehrung in Freiburg. Zugleich überreichte Saier Rektor **Werner Alperowitz**, Mannheim, den ihm vom Papst verliehenen Orden „Pro ecclesia et pontifice".

Mit der Würde eines Ehrendoktors hat die Technische Universität München den Ordinarius an der Technischen Hochschule Aachen, Professor **Gottfried Böhm**, für „seine kreativen Beiträge zur Architektur, seine Lehre und Forschung" ausgezeichnet. Die gleiche Würde wurde auch dem Direktor des Instituts für Nachrichtenübertragung der Universität Stuttgart, Professor **Wolfgang Kaiser**, für „hervorragende Verdienste um die Entwicklung vor allem der digitalen Kommunikationstechnik" zuerkannt. Zum Ehrensenator der TU ernannt wurde Diplom-Ingenieur **Gerhard Hecker**, Vorsitzender der Vereinigung Deutscher Elektrizitätskraftwerke.

*

Im Rahmen der Akademischen Feierstunde der Universität Gießen wurde der mit 10 000 Mark dotierte Preis der Justus-Liebig-Univesität an den Gießener Mediziner Dr. **Reinhard Bretzel** verliehen. Bretzel erhielt den Preis für seine Habilitationsschrift, die sich mit der Problematik der Verpflanzung der sogenannten Langerhans'schen Inseln der Bauchspeicheldrüse befaßt. Diese Inseln, kleine, verstreut in der Bauchspeicheldrüse liegende Zellhäufchen, produzieren das für den Stoffwechsel entscheidend wichtige Hormon Insulin.

*

Anläßlich der Promotionsfeier des Fachbereichs Humanmedizin der Universität Gießen am 6. Dezember 1985 in der Universitätsaula wird der mit 10 000 Mark dotierte Ludwig-Schunk-Preis an den Gießener Privatdozenten und Diplom-Chemiker Dr. rer. nat. **Harald Schütz** verliehen. Der Ludwig-Schunk-Preis wird seit nunmehr 25 Jahren im jährlichen Wechsel an jüngere auswärtige und Gießener Wissenschaftler für besondere wissenschaftliche Leistungen auf Spezialgebieten der Medizin vergeben. Herr Dr. Schütz erhält den Schunk-Preis 1985 für seine richtungsweisenden Untersuchungen über die Analytik, Biotransformation und Pharmakokinetik der Benzodiazepine. (Zu dieser Wirkungsgruppe gehören Medikamente wie Valium, Librium, Adumbran oder Tavor.) Bereits seit Anfang der 70er Jahre beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe um Harald Schütz am Institut für Rechtsmedizin der Justus-Liebig-Universität damit, sichere Methoden zum Nachweis von Psychopharmaka zu erarbeiten. Deren Giftigkeit ist zwar relativ gering, sie können jedoch die Verkehrstüchtigkeit negativ beeinflussen. Gefährlich sind insbesondere die Wechselwirkungen zwischen Psychpharmaka und Alkohol.

*

Die Stadt Wolfsburg hat dem Freiburger Künstler **Robert Schad** den Förderpreis „Junge Stadt sieht junge Kunst" zuerkannt. Die Jury entschied sich einstimmig für Schads 2,50 mal 5,00 Meter große Plastik „Feld" aus Vierkant-Baustahl. Der mit 15 000 Mark dotierte, erstmals wieder seit 1969 vergebene Förderpreis wird dem Künstler am 15. März nächsten Jahres überreicht.

### ABSCHIED

Mit einem Empfang verabschiedet der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) seinen langjährigen Leiter der Abteilung Absatzwirtschaft, **Hermann H. Kulla**. Hermann Kulla – Jahrgang 1920 – wurde vom Bundespräsidenten für seine Verdienste um den Wiederaufbau der deutschen Handelspolitik, sein Engagement für Berlin und Europa mit dem Verdienstkreuz am Bande geehrt. Im BDI war er einer der „Männer der ersten Stunde", die das unverwechselbare Profil des Industrieverbandes mitprägten. In nationalen und internationalen Gremien genießt er den Ruf eines herausragenden Fachmannes der Kulturpolitik, des Welthandels, des Zoll-, Messe- und Ausstellungswesens sowie der Werbung.

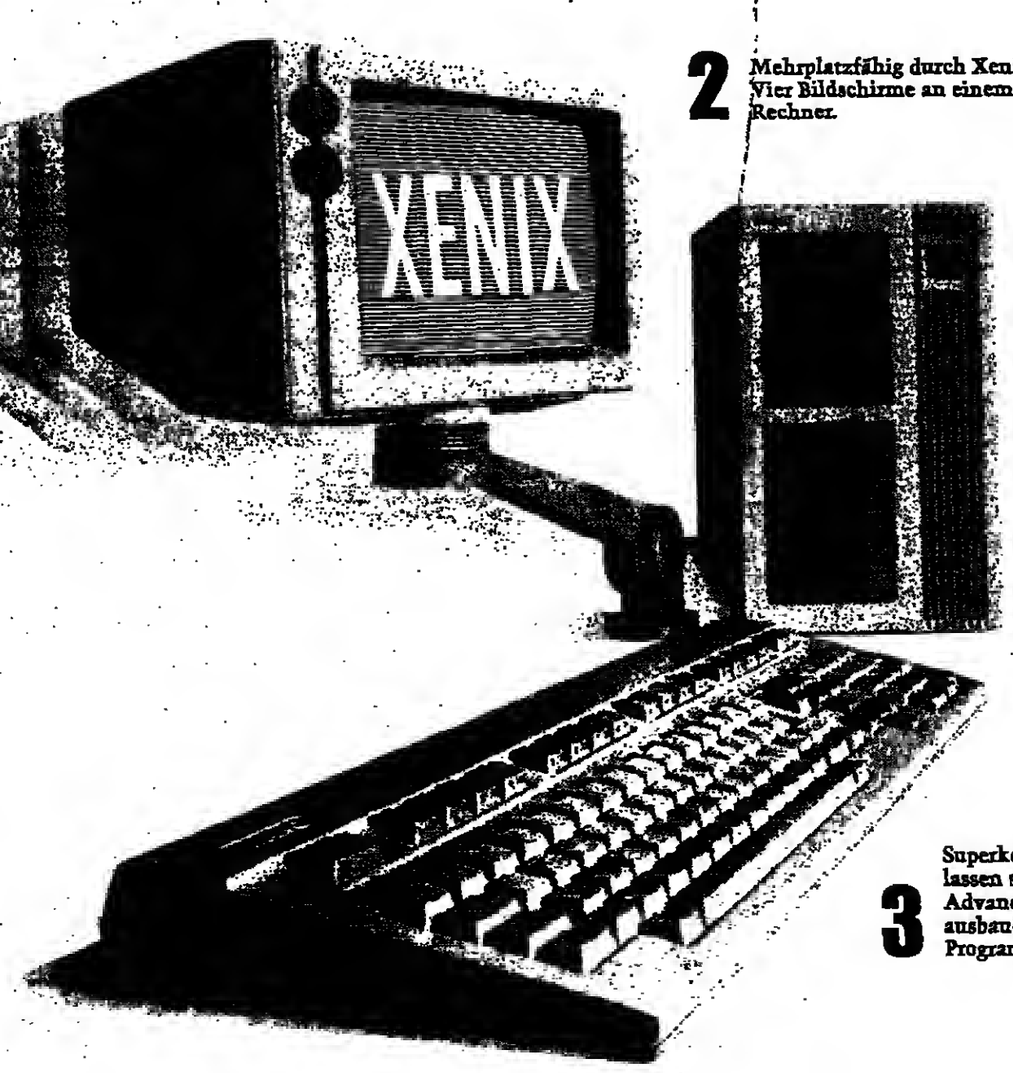
### WETTE

„Topp, die Wette gilt", meinte der frühere Bundespräsident **Karl Carstens** zu Pastor **Friedrich Bode** im April beim Festgottesdienst zur 800-Jahr-Feier des Bremer Stadtteils Horn. Carstens hielt mit 300 Mark dagegen, daß die Umweltzerstörung eine Tausendjahrfeier nicht mehr zulasse. Bode steuert nun 100 Mark bei. Sparkassendirektor **Heinrich Friek** hat inzwischen ausgerechnet, daß bei einem Zins von sechs Prozent die evangelische Kirchengemeinde Horn im Jahr 2185 auf 46 Millionen Mark hoffen darf.


# Der Neue von Wang.
# Zweimal schneller als die Schnellsten.

**1** Superschnell – durch neuartige Speichertechnologie und Mikroprozessor 80286.

**2** Mehrplatzfähig durch Xenix. Vier Bildschirme an einem Rechner.




**3** Superkompatibel. Alle Wang PCs lassen sich nachträglich zum Advanced Professional Computer ausbauen. Sie brauchen Ihre Programme nicht zu ändern.

In der professionellen Leistungsklasse hat Wang einen großen Schritt nach vorne gemacht: mit dem Advanced Professional Computer.

Seine Stärke steckt unter anderem in einer völlig neuen von Wang entwickelten Speichertechnologie. Kurz SIMM™ genannt. Sie erlaubt den Speicherausbau bis 2 MB auf dem CPU-Board.

Das Ergebnis: Die Rechnergeschwindigkeit des Neuen von Wang läßt den üblichen Standard weit hinter sich.

Es gibt ihn wahlweise als MS-DOS-System oder Mehrplatzanlage unter dem Betriebssystem MS-Xenix. Massenspeicher bis 67 MB.

Denn Fortschritt ist für Wang selbstverständlich.

Der Neue von Wang. Sein Vorsprung errechnet sich ganz einfach aus dem Verhältnis zwischen Preis und Leistung.

Ein Vergleich ist der Beweis.

Bitte schicken Sie mir ausführliche Informationen über den Neuen von Wang.

Name, Vorname

Firma, Position

Straße

PLZ, Ort DW 3

WANG

Wang Deutschland GmbH, Abt. Marcom, Lyoner Straße 26, 6000 Frankfurt 71.

# Die FDP betreibt noch „Grundlagenforschung“

**Die Liberalen im Düsseldorfer Landtag tun sich schwer**

WILM HERLYN, Düsseldorf

„Sie da“, empörte sich voller Zorn der Düsseldorfer Städtebauminister Christoph Zöpel, „wer rausgeht, muß auch wieder reinkommen.“ Er rief das alte Wehner-Wort der FDP-Fraktion im Landtag nach, die zu dem letzten Mittel parlamentarischen Brauchtums griff, um ihrem Ärger Luft zu verschaffen.

Das kann sie jetzt wieder – seit dem 12. Mai 1985 nach fünfjähriger Abstinenz im Ständehaus am Schwanenspiegel – und erregt auch Aufmerksamkeit.

Der Vorfall ereignete sich am 14. November, als die Opposition den gewerkschaftseigenen Konzern Neue Heimat „rüder frühkapitalistischer Methoden“ bezichtigte. Zöpel eilte ans Mikrophon und ereiferte sich, die Angriffe erfüllten ihn „mit Ekel“, sie seien „scheinheilig“. Die Koalition in Bonn versuche dagegen, durch Veränderungen am Arbeitsrecht die Gewerkschaften faktisch streikunfähig zu machen. Als die CDU-Fraktion diese Bemerkung mit Lachen quittierte, hielt es Zöpel nicht mehr: „Wer darüber lacht, zeigt, daß er verkommen und unmoralisch ist.“ Aber nicht die CDU, sondern die FDP zog die Konsequenz mit ihrem Verlassen des Parlamentssaales.

Zöpel und der SPD wäre es wohl am liebsten gewesen, sie käme nie mehr wieder – denn immerhin treiben die Liberalen eine scharfzüngige Opposition. 14 Mann/Frau stark ist die Fraktion. Dabei hat sie es schwer, neben den beiden Kolossen SPD und CDU zu bestehen. Das zeigt sich nicht nur an den kargen Auftritten, die ihr überlassen werden, sondern auch – noch – an der Zahl der parlamentarischen Initiativen.

„Wir sind noch in der Grundlagenforschung“, sagt ihr Vorsitzender Achim Rohde. Und: „Wir machen täglich zwölf Stunden unsere Schularbeiten, lernen aber unheimlich schnell dazu.“ Das müssen sie auch – denn außer Wolfram Dorn und Horst-Ludwig Riemer sind sie alle Neulinge, Rohde eingeschlossen.

Ihnen wird jeden Tag vor Augen geführt, daß sie eigentlich zu wenig sind mit ihren 14 von insgesamt 227 Landtagsmandaten. Sie sind insbesondere auf die Hilfe der anderen Opposition, der CDU, angewiesen. Doch die hält sich bedeckt.

Aber fleißig sind die Liberalen. Schon im Spätsommer legten sie einen detaillierten Entschuldungsplan vor, um die „exorbitante Verschuldung des Landes wieder in den Griff zu bekommen“ (Rohde). Er hält es für unerträglich, daß die Verschuldung des Landes mit 65 Milliarden Mark die Höhe des Haushaltes schon überschritten habe und daß die Zinslasten immer größer würden. Nach der mittelfristigen Finanzplanung sei abzusehen, daß NRW 1990 eine Verschuldung von hundert Milliarden Mark erreicht habe und dann einen jährlichen Zinsdienst von fast zehn Milliarden Mark leisten müsse.

Die FDP legte inzwischen auch Initiativen vor, mit deren Hilfe sich lokaler Rundfunk über und durch Verleger entwickeln könnte oder ein neues Gesetz zur Kunst- und Filmförderung. Vehement streiten die Liberalen für die Inbetriebnahme des Schnellen Brüters in Kalkar. „Wenn wir aus Angst vor einem Restrisiko den Brüter stillegen, können wir diesen Reaktortyp nicht später noch glaubwürdig als Exportartikel anbieten“, sagt Rohde.

Doch gibt es Frust-Erlebnisse zuhauf. Sie beginnen beim Gerangel um die Redezeit und hören damit nicht auf, daß die FDP im Rundfunkrat nach dem d'Hondtschen Berechnungsverfahren überhaupt nicht vertreten ist.

Unerfreuliches weiß Michael Ruppert aus dem Rechtsausschuß zu berichten: „Die SPD-Fraktionsmitglieder haben sich so gegeben, als ob sie selbst in der Regierung sind.“ Und daß vor den Sitzungen der parlamentarischen Gremien Mitglieder der SPD-Regierung einträchtig mit den Mitgliedern der Fraktion die Sitzungen absprechen, hält er auch nicht für einen Normalzustand.

Das größte Frust-Erlebnis aber mußten die FDP-Leute in dieser Woche verdauen. Bei der Vorlage des Haushaltes 1986 ging Finanzminister Diether Posser mit keiner Silbe auf die FDP-Entschuldungsvorschläge ein. Er sagte auch nichts zu der Idee, eine Exportakademie zu gründen, um neue Produktpaletten mit Marketing und Management zu fördern.

Rohde und seine Mannen will das nicht anfechten. Nach der Euphorie der ersten Parlamentstage und -erfahrung beginnt in den viel zu engen und zu wenigen Räumen nun business as usual, aber mit freidemokratischer Unbekümmertheit. Das ist die Chance der FDP, meint Rohde, gehört zu werden.

## Nasa-Chef seines Postens enthoben

AP, Washington

US-Präsident Ronald Reagan hat gestern den Direktor der US-Raumfahrtbehörde Nasa, James Beggs, seines Postens enthoben. Beggs werden betrügerische Machenschaften auf Kosten der US-Regierung in der Zeit seiner Tätigkeit für die Firma General Dynamics vorgeworfen. Die Enthindung des Nasa-Chefs von seinen Pflichten wurde in einer kurzen Mitteilung in Washington bekanntgegeben. Es war zunächst nicht klar, ob er weiterhin sein Gehalt empfängt, bis die erhobenen Beschuldigungen geklärt sind. Das Verteidigungsministerium hatte schon am Dienstag bekanntgegeben, daß der Rüstungskonzern General Dynamics bis auf weiteres keine neuen Rüstungsaufträge mehr erhalten wird. Das Unternehmen sowie drei führende Mitarbeiter und der bis 1981 bei dem Konzern tätige Beggs waren am Montag unter Anklage gestellt worden. Dem Unternehmen wird vorgeworfen, Verluste aus einem Rüstungsauftrag zu Lasten der Staatskasse verbucht zu haben.

## Czaja fordert für Wirtschaftshilfe an Polen Bedingungen

AP, Bonn

Der Präsident des Bundes der Vertriebenen, Herbert Czaja, hat der polnischen Regierung vorgeworfen, grob und rücksichtslos gegen Rechtsverpflichtungen zu verstoßen, die sie nach der Unterzeichnung des Warschauer Vertrages am 7. Dezember 1970 eingegangen ist.

Zur Verbesserung der menschenrechtlichen Situation in Polen schlug der CDU-Abgeordnete im „Deutschen Ostdienst“ vor, Umschuldungshilfen und Kredite unter entsprechenden Konditionen zu gewähren.

Auf dem Weg zum Ausgleich gelte es, für die gewaltigen finanziellen Leistungen des Westens eine Verbesserung der menschenrechtlichen Situation in Polen durch zähe Verhandlungen zu erreichen, regte Czaja an. „Wenn wir dafür unser politisches wirtschaftliches Gewicht in die Waagschale werfen, wird dadurch konstruktiv vieles an Untaten der Vergangenheit aufgearbeitet“.

## Der jugoslawische Regimekritiker Djilas über Chancen und Grenzen Gorbatschows

# *„Alle Imperien sind zu teuer und daher tödlich“*

Von MILOVAN DJILAS

Die Korrektur des sowjetischen Parteiprogramms von 1961 enthüllt deutlicher als alles andere die Auffassungen und Methoden des neuen sowjetischen Führers Michail Gorbatschow. Die Art und Weise, in der die inhaltlichen Veränderungen in diesem Programm vorgenommen wurden, sind um nichts weniger charakteristisch für seine Eigenschaften und Absichten: Das Programm wurde nicht außer Kraft gesetzt, nicht durch ein neues ersetzt, sondern es wurden aus ihm überambitionierte, illusionistische Wünsche hinausgeworfen und nüchterne, realistischere Beurteilungen eingefügt. Das grundlegende Ziel – der „Aufbau der kommunistischen Gesellschaft“ – ist geblieben, aber anstelle der kategorischen Feststellung, daß bereits „unsere Generation“ in dieser „vollkommenen Welt“ leben werde, konstatiert man jetzt, daß dafür eine lange, zeitlich nicht abzugrenzende Periode notwendig sein werde. Die Verschiebung der Utopie bis in eine unbestimmte Zukunft, das ist vielleicht die größte und wirkliche Reform Andropows und Gorbatschows – wenn sich auch beide dieser Tatsache wohl nicht bewußt gewesen sind.

Auf ähnliche Weise wird auch der Internationalismus behandelt. Man erkennt die Unabhängigkeit der ausländischen kommunistischen Parteien an, aber man insistiert gleichzeitig auch die „gemeinsamen Ziele“. Die Betrachtungsweise ist offenkundig realistischer: Alle bedeutenden kommunistischen Parteien – natürlich außerhalb der sowjetischen imperialen Sphäre – haben bereits ihre Unabhängigkeit, wenn auch bis jetzt noch nicht die vollkommene ideologische Unterschiedlichkeit proklamiert. Die neue sowjetische Führung spricht kein Anathema mehr aus, sondern ist bestrebt ihre Verbindungen zu den anderen, selbständig gewordenen kommunistischen Parteien aufrechtzuerhalten oder wenigstens nicht ganz zu verlieren.

Einen solchen „Liberalismus“ gibt es nicht gegenüber den unterworfenen osteuropäischen Ländern. Im Verhältnis zu ihnen insistiert man auf einer noch festeren ideologischen und seit neuestem auch ökonomischen Bindung. Das ist die Sphäre der realen Macht und dementsprechend – so sieht es jedenfalls aus – auch der realen Möglichkeiten.

Alles in allem: Gorbatschow hat zwar faktisch das Programm verändert, es aber formal nur ergänzt. Aber das beweist keineswegs, daß Gorbatschow sich an das neue Programm halten wird. Er wird das gar nicht können, denn auch dieses realistischere Programm ist nicht real. Seine Politik erscheint als eine Kontinuität mit Veränderungen. Er selber setzt die Linie Andropows fort, denn Andropow hatte mit der Kritik des Chruschtschow-Programmes aus dem Jahre 1961 begonnen. Gorbatschow führt das auf frischere, einfallsreichere und kühnere reformistische Weise fort.

Es wäre naiv und verfrüht, eine grundlegende Veränderung des sowjetischen Systems zu erwarten. Eine solche Veränderung kann niemand herbeiführen, auch Gorbatschow nicht, selbst wenn er solche Absichten hätte. Das sowjetische System ist weder eine Fehlentwicklung, noch ein Zufall. Es ist ein allumfassendes und geschlossenes soziales und imperiales System. Die Veränderungen, die Gorbatschow am erwähnten Programm vornimmt, berühren nicht das System und erst recht nicht die Ideologie. Gorbatschow besteht auf einer realistischeren Einschätzung der Möglichkeiten und auf einer größeren Effizienz und Disziplin bei der Durchführung der Planaufgaben. Gorbatschow sollte man deshalb nicht als Reformator, sondern als Reparator des Systems betrachten. Es versteht sich, daß es falsch wäre, die Reform von der Reparatur zu trennen – denn Reparaturen können weitreichende Konsequenzen haben.

Die Frage stellt sich: Wie weit wird Gorbatschow mit seinen Reformreparaturen gehen und welche Folgen werden daraus erwachsen?

Gorbatschow hat aus dem erwähnten Parteiprogramm Chruschtschows die Verstiegenheiten über ein Einholen der USA in der Produktion pro Kopf der Bevölkerung, wie sie bereits für das Jahr 1971 vorgesehen war, hinausgeworfen. In der Tat waren diese sinnlose Prahlereien seit langem ebenso lächerlich wie das Aufeinanderfolgen kranker Greise an der Spitze des Staates. Anstelle des Überholens der USA – ein Gedanke, von dem bereits Stalin besessen war – verspricht das Programm Gorbatschows für das Jahr 2000 eine Verdoppelung der sowjetischen Produktion und eine Steigerung der Produktivität um 150 Prozent – das heißt um jährlich 10 Prozent.

Obwohl das nicht realistisch ist, klingt es wenigstens nicht utopisch: Gorbatschow wird sich weniger mit Idealisierungen und mehr mit den Realitäten beschäftigen.

Aber nach meiner Meinung hat er zumindest bis jetzt weder das Wesen der Krise des sowjetischen Systems erfaßt noch hat er die Schwierigkeiten erkannt, die ihm erst bevorstehen. Er meint, daß das sowjetische System als solches nicht einer Strukturkrise, sondern lediglich einem Zurückbleiben der Organisation, des Elans und der Stimulation bei der Anwendung der modernen Technologie unterlegen sei. Deshalb hält er immer noch die Reorganisation der Verwaltung, die Unterdrückung der Korruption, die Überwindung der Verschwendung und die Einführung der Arbeitsdisziplin für entscheidend. Diese Maßnahmen sind zweifellos wichtig, aber sie stellen nur ein Reagieren auf die Folgen und nicht auf die Ursachen dar. Gorbatschow sieht die Erscheinungen – die „Erscheinungsformen“ im Sinne Hegels – aber das Wesentliche sieht er nicht annähernd so scharf, wie die sowjetischen Wirtschaftswissenschaftler (wie etwa die Professoren Tatjana Saslawskaja von der Nowosibirsker Filiale der sowjetischen Akademie der Wissenschaften). Gorbatschow insistiert auf der Befreiung der Initiative der Unternehmungen und der Produzenten, aber er will gleichzeitig den Zentralismus und den administrativen „Markt“ aufrechterhalten, was ein Widerspruch in sich selber ist.

Gorbatschows Orientierung erinnert an das Ende der 20er und den Beginn der 30er Jahre, als Elan, Disziplin und massenhafter Terror eine wichtige, wenn nicht sogar die hauptsächliche Voraussetzung für eine schnelle Industrialisierung der Sowjetunion darstellten. Aber heute sind andere Zeiten, sogar in der Sowjetunion. Die sowjetische Wirtschaft und die sowjetische Gesellschaft sind in eine Phase eingetreten, da nur die freie Initiative und der freie Markt eine gleichmäßige und dynamische Entwicklung ermöglichen. Hinzu kommt, daß die Sowjetunion sich nicht mehr selber genug ist – heute ist das kein einziges entwickeltes Land, nicht einmal die am weitesten entwickelten USA. Die Sowjetunion unternimmt ungeheure Anstrengungen, um sich der westlichen Technologie zu bemächtigen, die sie – unter freieren Bedingungen und bei Abschaffung des militärisch-ideologischen Expansionismus – selber produzieren könnte, denn die UdSSR verfügt über Wissen und Kader, die nicht hinter den USA zurückbleiben.

Es ist schon so weit gekommen, daß die Sowjetunion die Hilfe der abhängigen osteuropäischen Länder sucht, obwohl diese selber gezwungen sind, immer mehr Hilfe vom Westen zu erbitten („DDR“, Polen, Ungarn). Marxens Formel, wonach die Krise der Gesellschaft beginnt, sobald die Produktionsverhältnisse im Widerspruch zu den Produktivkräften geraten, bestätigt sich heute am vollkommensten gerade in der marxistischen-leninistischen Sowjetunion; und nicht nur dort, sondern auf eigene, nationale Weise auch in den anderen „sozialistischen“ Ländern. In einfacher Sprache bedeutet dies: Die Eigentumsverhältnisse und die Methoden der Verwaltung stimulieren nicht mehr jene, welche die Fäden der Produktion in ihren Händen halten. Die Formen der Verwaltung, Verteilung und des Denkens entsprechen eher feudalen und absolutistischen als zeitgemäßen industriellen Bedingungen.

Deshalb unterscheidet sich die Krise – jene Schwierigkeiten und die mangelnde Effizienz, von der die sowjetische Führung in ihren Kampagnen jetzt offen spricht – grundlegend von den Krisen in den „kapitalistischen“ Ländern. Um letztere handelt es sich hauptsächlich um soziale Schwierigkeiten: in erster Linie um die Massenarbeitslosigkeit, die durch die Modernisierung und die Transformation in die postindustrielle Gesellschaft und die Gesellschaft der elektronischen Technologie ausgelöst wurde. Eine solche Transformation beginnt auch in der Sowjetunion. Aber während die westliche Organisation und Form des Eigentums imstande ist, sich dieser Transformation anzupassen, ist das sowjetische System dazu nicht fähig.

Offensichtlich ist das sowjetische System ebensowenig immun gegen Krisen wie irgendein anderes. Mehr noch, heute handelt es sich in diesem System nicht um eine „zyklische“ Krise, wie sie Marx und andere Wirtschaftswissenschaftler beschrieben haben und wie sie wirklich in der kapitalistischen Wirtschaft des 19. Jahrhundert zutage trat. Im sowjetischen System – wie in den anderen Systemen dieser Art – ist eine Krise der Produktionsweise, sowie der Methoden des Regierens und der Aneignung in Sicht.

Solche Krisen aber werden weder über Nacht noch durch organisatorische und ideologische Maßnahmen gelöst. Die Verbesserung der Organisation und die ideologische Kampagne können nur vorübergehend die besonders drastischen, häßlichen Erscheinungen eindämmen. Korruption, Disziplinlosigkeit, Parasitismus und Verschwendung gibt es in allen Systemen. Das sowjetische Problem besteht darin, daß es in diesem System keinen Mechanismus gibt, der solche Erscheinungen als Nebensächlichkeiten an den Rand drückt. Denn diese Erscheinungen sind in das System selber eingebaut – sie ergeben sich notwendigerweise aus der Nicht-Rationalität der Wirtschaft und aus der privilegierten, monopolistischen Position der Parteibürokratie.

Die Möglichkeiten und die Reichweite Gorbatschows sind begrenzt und zwar auch dann, wenn man den Widerstand der Bürokratie außer acht lassen würde – einer Bürokratie, die zur Trägheit neigt und in ihren Privilegien unersättlich ist. Die Möglichkeiten Gorbatschows werden schwerlich weiter gehen als in Richtung einer Verjüngung des politischen Apparats, der administrativen Stimulierung der Arbeit unter Einführung moderner Technologie. Darin wird er meiner Meinung nach auch bedeutende Erfolge haben. Aber gerade diese Erfolge, gerade diese Veränderungen werden aufdecken, daß es sich nicht nur um veraltete Methoden und technologisches Zurückbleiben handelt, sondern um die Krise und die Ineffizienz des eigentlichen Systems. Die Tiefe und das Wesen der Krise werden sich erst nach den Veränderungen erfüllen, die Gorbatschow einführt und in Zukunft noch einführen wird. Denn die ideologische, monopolistische Herrschaft ist als solche weder willens noch fähig, die Initiative des Volkes oder der einzelnen Person aus den Fesseln zu lösen. Ohne diese Initiative aber ist ein umfassendes, wirksames Funktionieren der modernen Technologie undenkbar. Die Kolchosbauern, deren sozialer Status sich nicht wesentlich von Staatsleibeigenen unterscheidet, können und wollen nicht rational produzieren, weder mit der jetzigen, noch mit einer künftigen elektronischen Technik. Das ist auch in der Industrie und in anderen Bereichen nicht wesentlich anders.

Möglichkeiten und Reichweite Gorbatschows werden außerdem auch von den internationalen Umständen abhängen: von der Aufrüstung, den kriegerischen und revolutionären Brennpunkten usw. Nichts läßt den Schluß zu, daß er willens ist, wesentliche Veränderungen in der Außenpolitik vorzunehmen oder sich von der militärisch-ideologischen Expansion loszusagen. Jede wesentlichere Veränderung in diesem Bereich müßte Widerstände und Drohungen der ideologischen Parteibürokratie und der Militärbürokratie hervorrufen. Die Schuldigen für die Intervention in Afghanistan werden immer noch auf der anderen Seite gesucht.

Und so wie Gorbatschow und die sowjetische Führung sich des Charakters der Krise ihres Systems nicht bewußt sind – so sind sie sich auch nicht der Tatsache bewußt, daß unter den heutigen Bedingungen alle Expansionismen und Imperien zu teuer und daher tödlich sind. Die westlichen Imperien haben ihre Kolonien nicht nur wegen des Kampfes der Kolonialvölker und wegen des Vorherrschens demokratischer Ideen in ihren Metropolen aufgegeben, sondern auch deshalb, weil die Aufrechterhaltung der Kolonien mehr kostete als der Extraprofit einbrachte, der aus ihnen herausgezogen wurde. Aber die sowjetischen Führungsspitzen denken nicht „wirtschaftlich“ und noch weniger demokratisch. Sie werden noch beflügelt vom Mythos der Ideologie und der Macht des Staates über Räume und Menschen.

Gorbatschow ist vor allem ein Praktiker. Das ist gut, aber es genügt nicht. Nur das, was man begriffen und erkannt hat, läßt sich auch ändern. Er glaubt, daß er das gegebene System vervollkommnen kann. Im gleichen Maße, in welchem er damit Erfolg haben sollte – wird die unvermeidliche strukturelle Krise des eigentlichen Systems erst zutage treten. Das hat für die Völker der UdSSR seine Bedeutung. Für die Welt außerhalb der sowjetischen Grenzen ist es nicht nur zu früh, zuviel zu erhoffen. Es gibt auch keinen objektiven Grund dafür.

Milovan Djilas, geboren am 12. Juni 1911, gehörte einst zu Titos engstem Führungskreis in der KP Jugoslawiens. Er war Mitglied des Politbüros, Chefideologe und gehörte dem obersten Stab der Partisanenarmee im Zweiten Weltkrieg an. Er verhandelte mit der deutschen Wehrmacht und mit Stalin – und er war auch nach dem Kriege einer der mächtigsten Männer. 1954 verzichtete er um seiner Überzeugung willen auf Macht und Privilegien, und mußte für viele Jahre ins Gefängnis, weil er das kommunistische System analytisch betrachtet und durchschaut hatte (in seinem Buch „Die neue Klasse“). Der Regimekritiker Djilas, der heute als Schriftsteller in Belgrad lebt, ist unter den Dissidenten des Kommunismus der einzige, der die Machtstrukturen wirklich von innen kennt. FOTO: DPA

Am 2. Dezember 1985 verstarb unser ehemaliger Direktor und Leiter des Zentralbereichs Einkauf und Spedition

**Kurt Wiesner**

im Alter von 74 Jahren.

Der Verstorbene gehörte vom 1. Januar 1939 bis zu seiner Pensionierung am 31. Mai 1976 unserem Unternehmen in leitenden Positionen an. Er hat sich besonders um unseren Einkauf verdient gemacht.

Seine hohen fachlichen Qualitäten, sein steter Einsatz für unser Unternehmen und eine lautere Persönlichkeit bleiben in guter Erinnerung.

In Trauer nehmen wir Abschied von einem Freund, Kollegen und Vorgesetzten, mit dem wir über viele Jahre gemeinsamer erfolgreicher Arbeit eng verbunden waren.

**Hüls Aktiengesellschaft**

Marl, den 5. Dezember 1985

Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung findet statt am Samstag, dem 7. Dezember 1985, um 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Bruchweiler/Hunsrück.

**CITY BÜROS**
Hamburg-Innenstadt
mit Fullservice: Tel., Telex u. -fax, Schreib- u. Postdienst, Konferenzräume, möbl. Büros als Firmensitz od. Repräsentanz, sof. verfügbar.
Tel. 0 40 / 23 11 75

**Ingenieur-Büro für E-Anlagen-Technik**
(auch SPS- u. GS-Steuerung) hat noch Kapazitäten frei.
Zuschriften unter A 7047 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

**Je 1 Handelsvertreter**
eingeführt in Industrie, Behörden u. Verwaltung, für 1 neues Computermöbel im PC-Bereich in allen Nielsen-Gebieten gesucht. 1. Verkaufserfolge lieg. bereits vor.
Info: Dipl.-Ing. Großpietsch GmbH
Tel. 0 24 34 / 40 79

**Handelsvertretung – DIY**
Welche Firma vergibt erfolgsgewohntem 39jähr. Verkaufsleiter (Markenartikel) in NRW entsprech. Vertretung für Werkzeuge/Malerbedarf etc.? Angeb. erb. u. E 7315 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

**Erfolgreich selbständig machen**
mit öffentl. Mitteln. Geförderte Gründungsberatung.
Telefon 0 57 46 / 13 36

**BILLIGFLÜGE** u. Gruppenreisen ☎ 05 11 / 63 30 81

**DIE WELT**
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Herausgeber: Axel Springer †, Dr. Herbert Kremp

Chefredakteure: Peter Gillies und Manfred Schell

Stellvertretender Chefredakteur: Dr. Günter Zehm

Meinungen: Enno von Loewenstern

Chefs vom Dienst: Klaus Jürgen Fritzsche, Friedr. W. Heering, Jens-Martin Lüddeke, Bonn; Horst Hillesheim, Hamburg

Verantwortlich für Seite 1, politische Nachrichten: Gernot Facius, Klaus-J. Schwehn (stellv.), Klaus Jonas (stellv. für Tagesschau); Deutschland: Norbert Koch, Rüdiger v. Wolkowsky (stellv.); Internationale Politik: Manfred Neuber; Ausland: Jürgen Liminski, Marta Weidenhiller (stellv.); Seite 3: Burkhard Müller, Dr. Manfred Rowold (stellv.); Bundeswehr: Rüdiger Moniac; Osteuropa: Dr. Carl Gustaf Ströhm; Zeitgeschichte: Walter Görlitz; Wirtschaft: Gerd Brüggemann, Dr. Leo Fischer (stellv.); Industriepolitik: Hans Baumann; Geld und Kredit: Claus Dertinger; Feuilleton: Dr. Peter Dittmar, Reinhard Beuth (stellv.); Geistige Welt/WELT des Buches: Alfred Starkmann, Peter Böbbis (stellv.); Fernsehen: Dr. Rainer Nolden; Wissenschaft und Technik: Dr. Dieter Thierbach; Sport: Frank Quednau; Aus aller Welt: Knut Teske; Reise-WELT und Auto-WELT: Heinz Horrmann, Birgit Cremers-Schiemann (stellv. für Reise-WELT); WELT-Report: Heinz Kluge-Lübke; WELT-Report Ausland: Hans-Herbert Holzamer; Leserbriefe: Henk Ohnesorge; Personalien: Ingo Urban; Dokumentation: Reinhard Berger; Grafik: Werner Schmidt; Fotoredaktion: Bettina Rathje; Schlußredaktion: Armin Reck

Weitere leitende Redakteure: Dr. Hanna Gieskes, Werner Kahl, Lothar Schmidt-Mühlisch

Hamburg-Ausgabe: Diethart Goos, Klaus Bruns (stellv.)

Bonner Korrespondenten-Redaktion: Günther Bading (Leiter), Heinz Heck (stellv.), Stefan G. Heydeck, Peter Jentsch, Evi Keil, Hans-Jürgen Mahnke, Dr. Eberhard Nitschke, Peter Philipps

Diplomatischer Korrespondent: Bernt Conrad

Deutschland-Korrespondenten Berlin: Hans-Rüdiger Karutz, Friedemann Diederichs, Klaus Geitel, Peter Weertz; Düsseldorf: Dr. Wilm Herlyn, Joachim Gehlhoff, Harald Posny; Frankfurt: Dr. Dankwart Guratzsch (zugleich Korrespondent für Städtebau/Architektur), Inge Adham, Joachim Weber; Hamburg: Herbert Schütte, Jan Brech, Kläre Warnecke MA; Hannover: Michael Jach, Dominik Schmidt; Kiel: Georg Bauer; München: Peter Schmalz, Dankward Seitz; Stuttgart: Werner Neitzel

Chefkorrespondent (Inland): Joachim Neander

Chefreporter: Horst Stein (zugleich Korrespondent für Europa), Walter H. Rueb

Auslandsbüros, Brüssel: Wilhelm Hadler; London: Reiner Gatermann, Wilhelm Furler; Johannesburg: Monika Germani; Kopenhagen: Gottfried Mehner; Moskau: Rose-Marie Borngäßer; Paris: August Graf Kageneck, Joachim Schaufuß; Rom: Friedrich Meichsner; Washington: Fritz Wirth, Horst-Alexander Siebert

Auslands-Korrespondenten WELT/SAD: Athen: E. A. Antonaros; Beirut: Peter M. Ranke; Brüssel: Cay Graf v. Brockdorff-Ahlefeldt; Jerusalem: Ephraim Lahav; London: Christian Ferber, Claus Geissmar, Siegfried Helm, Peter Michalski, Joachim Zwikirsch; Los Angeles: Helmut Voss, Karl-Heinz Kukowski; Madrid: Rolf Görtz; Mailand: Dr. Günther Depas, Dr. Monika von Zitzewitz-Lonmon; Miami: Prof. Dr. Günter Friedländer; New York: Alfred von Krusenstiern, Ernst Haubrock, Hans-Jürgen Stück, Werner Thomas, Wolfgang Will; Paris: Heinz Weissenberger, Constance Knitter, Joachim Leibel; Tokio: Dr. Fred de La Trobe, Edwin Karmiol; Washington: Dietrich Schulz

Zentralredaktion: 5300 Bonn 2, Godesberger Allee 99, Tel. (02 28) 30 41, Telex 8 85 714, Fernkopierer (02 28) 37 34 65

1000 Berlin 61, Kochstraße 50, Redaktion: Tel. (0 30) 2 59 10, Telex 1 84 565, Anzeigen: Tel. (0 30) 25 91 29 31/32, Telex 1 84 565

2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1, Tel. (0 40) 34 71, Telex Redaktion und Vertrieb 2 170 010, Anzeigen: Tel. (0 40) 3 47 43 80, Telex 2 17 001 777

4300 Essen 18, Im Teelbruch 100, Tel. (0 20 54) 10 11, Anzeigen: Tel. (0 20 54) 10 15 24, Telex 8 579 104, Fernkopierer (0 20 54) 8 27 28 und 8 27 29

3000 Hannover 1, Lange Laube 2, Tel. (05 11) 1 79 11, Telex 9 22 919, Anzeigen: Tel. (05 11) 6 49 00 09, Telex 9 230 106

4000 Düsseldorf 1, Graf-Adolf-Platz 11, Tel. (02 11) 37 30 43/44, Anzeigen: Tel. (02 11) 37 50 61, Telex 8 587 756

6000 Frankfurt (Main) 1, Westendstraße 8, Tel. (0 69) 71 73 11, Telex 4 12 449, Fernkopierer (0 69) 72 79 17, Anzeigen: Tel. (0 69) 77 90 11-13, Telex 4 185 525

7000 Stuttgart 1, Rotebühlplatz 20a, Tel. (07 11) 22 13 28, Telex 7 23 966, Anzeigen: Tel. (07 11) 7 54 50 71

8000 München 40, Schellingstraße 39-43, Tel. (0 89) 2 38 13 01, Telex 5 23 813, Anzeigen: Tel. (0 89) 8 50 60 38 / 39, Telex 5 23 836

Monatsabonnement bei Zustellung durch die Post oder durch Träger DM 26,50 einschließlich 7 % Mehrwertsteuer. Auslandsabonnement DM 35,- einschließlich Porto. Der Preis des Luftpostabonnements wird auf Anfrage mitgeteilt. Die Abonnementsgebühren sind im voraus zahlbar.

Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Abonnementsabbestellungen können nur zum Monatsende ausgesprochen werden und müssen bis zum 10. des laufenden Monats im Verlag schriftlich vorliegen.

Gültige Anzeigenpreisliste für die Deutschlandausgabe: Nr. 64 und Kombinationstarif DIE WELT / WELT am SONNTAG Nr. 14 gültig ab 1. 10. 1985, für die Hamburg-Ausgabe: Nr. 50.

Amtliches Publikationsorgan der Berliner Börse, der Bremer Wertpapierbörse, der Rheinisch-Westfälischen Börse zu Düsseldorf, der Frankfurter Wertpapierbörse, der Hanseatischen Wertpapierbörse, Hamburg, der Niedersächsischen Börse zu Hannover, der Bayerischen Börse, München, und der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse zu Stuttgart. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für sämtliche Kursnotierungen.

Für unverlangt eingesandtes Material keine Gewähr.

Die WELT erscheint mindestens viermal jährlich mit der Verlagsbeilage WELT-REPORT. Anzeigenpreisliste Nr. 4, gültig ab 1. Januar 1984.

Verlag: Axel Springer Verlag AG, 2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1.

Nachrichtentechnik: Harry Zander

Herstellung: Werner Koziak

Anzeigen: Hans Biehl

Vertrieb: Gerd Dieter Leilich

Verlagsleiter: Dr. Ernst-Dietrich Adler

Druck in 4300 Essen 18, Im Teelbruch 100; 2070 Ahrensburg, Kornkamp

## WELT-Interview mit Oskar Lafontaine zur Deutschlandpolitik, der SPD-Wahlstrategie und der Situation im Saarland

# „Das Grundgesetz kann für mich kein Dogma sein"

**WELT:** Kurz nachdem Sie zum Ministerpräsidenten gewählt worden sind, haben Sie dem Bundeskanzler damit gedroht, Arbed in den Konkurs gehen zu lassen. Von Konkurs ist seit einiger Zeit nicht mehr die Rede. Haben Sie keine Beschwerden mehr gegen Bonn?

**Lafontaine:** Sie stellen die Dinge auf den Kopf. Ich mußte darauf hinweisen, was passiert, wenn der Bund weitere Hilfen verweigert. Das Saarland kann die finanziellen Probleme von Saarstahl nicht allein lösen. Wenn dem Saarland vom Bund und den anderen Beteiligten nicht geholfen wird, dann bleibt nur ein Ordnungsverfahren. Die Tatsache, daß es etwas ruhiger geworden ist, ist dadurch zu erklären, daß infolge einer besseren Stahlkonjunktur in den letzten Monaten keine Zuschüsse des Landes für Arbed notwendig waren.

**WELT:** Aber das Problem eines Ordnungsverfahrens ist nach wie vor nicht vom Tisch.

**Lafontaine:** Ohne Hilfe des Bundes, der Banken und der Gewerkschaften ist ein Ordnungsverfahren nicht auszuschließen.

**WELT:** Eine sozialdemokratische Landesregierung will die IG Metall dazu bewegen, einen Vertrag, der die Arbeitnehmer von Arbed vor Massenentlassungen schützt, zu kündigen. Macht man der SPD deswegen Vorwürfe?

**Lafontaine:** Der Bund, die Banken und das Land fordern einen weiteren Arbeitnehmerbeitrag. Natürlich begrüßt es die Gewerkschaft nicht, wenn eine solche Forderung an sie gerichtet wird. Aber wenn das Unternehmen endgültig auf eine gesicherte Grundlage gestellt werden soll, muß jeder einen weiteren Beitrag leisten, auch die betroffenen Arbeitnehmer.

> „Wir sind ein Bundesland mit einer eigenständigen Politik, aber wir halten uns nicht für den Nabel der Welt. Die saarländische Regierung kennt die Rechtslage."

**WELT:** Bei einer Arbeitslosenquote von rund 13 Prozent im Saarland ist es natürlich hitter, wenn, wie Sie selbst einmal gesagt haben, weitere 3000 Beschäftigte entlassen werden müssen.

**Lafontaine:** Ich sprach nicht von Entlassungen, sondern von 3000 Arbeitsplätzen, die noch abgebaut werden müssen. In welcher Form, darüber wird derzeit verhandelt. Wir können, und das muß jeder einsehen, auf die Dauer nicht einen Betrieb weiterführen, der jährlich bei relativ guter Konjunktur einen Zuschuß von 150 Millionen, bei schlechter Konjunktur einen noch größeren nötig hat.

**WELT:** Die Landesregierung will einen Alleingang beim Tempolimit. Die CDU/CSU hat Ihnen deswegen einen Verstoß gegen die Bundestreue vorgeworfen.

**Lafontaine:** Die saarländische Landesregierung kennt die Rechtslage und weiß, daß sie im Rahmen der Straßenverkehrsordnung Zuständigkeiten hat. Diese Zuständigkeiten wird sie nutzen: Von einer generellen Einführung des Tempolimits im Saarland ist nicht die Rede.

**WELT:** Aber der zeitliche Zusammenhang zwischen dem Bekanntwerden der Ergebnisse des Großversuchs und der Ankündigung, im Saarland ein Tempolimit einzuführen, legt eher den Schluß nahe, daß es sich dabei um ein Signal in Richtung Bonn handelt.

**Lafontaine:** Die Rechtslage ist eindeutig und erlaubt es unserem Bundesland nicht, eine generelle Geschwindigkeitsbeschränkung einzuführen.

**WELT:** Also ist der Eindruck nicht richtig, daß das Saarland quasi eine Art Pilotfunktion für andere SPD-Länder wahrnehmen will ...

**Lafontaine:** Dieser Eindruck ist nicht richtig. Wir sind ein Bundesland mit einer eigenständigen Politik, aber wir halten uns nicht für den Nabel der Welt.

**WELT:** Ein anderer Vorstoß der Landesregierung gegen die Bundesregierung wird darin gesehen, daß Sie das Saarland zur atomwaffenfreien Zone deklarieren wollen. Wird es dazu kommen?

**Lafontaine:** Als Oberbürgermeister von Saarbrücken konnte ich einen solchen Beschluß herbeiführen, da die Rechtslage bei den Gemeinden anders ist. Die von mir geführte Regierung hat das Ziel, in Europa zu einer atomwaffenfreien Zone zu kommen, nicht nur im Saarland. Wir können aber als staatliches Organ das Saarland nicht im Alleingang zur atomwaffenfreien Zone erklären, so sehr wir dies von der Sache her wünschen.

**WELT:** Holger Börner ist eine Koalition mit den Grünen eingegangen. Johannes Rau hat gesagt, er lehne jede Zusammenarbeit mit den Grünen, auch eine Tolerierung, ab. Fühlen Sie sich hier durch Rau, der ja auch Ihr Kanzlerkandidat ist, vertreten?

**Lafontaine:** Die ganze Diskussion halte ich für unehrlich und überzogen. Es ist bekannt, daß die SPD die Mehrheit der Mandate im Bundestag gewinnen will. Im übrigen: Das parlamentarische System lebt davon, daß eine denkbare Regierungspartei mit demokratisch gestellten Parteien versucht, eine Regierung zustandezubringen.

Die Lage ist allerdings im Bund anders als in den Ländern. Insofern fühle ich mich von Rau und von Börner vertreten. Ihre Koalitionsfähigkeit müssen die Grünen selbst nachweisen. Bei mir hatten sie erklärt, mit dem wollen wir nicht und die Wählerinnen und Wähler haben entsprechend reagiert.

**WELT:** War es denn auch überzogen, daß – sei es auch nur hypothetisch – bereits der Bundespräsident und sein mögliches Eingreifen ins Spiel gebracht worden sind. Wir erinnern jetzt an die Äußerung Ihres Parteivorsitzenden.

**Lafontaine:** Wenn Sie den Bundespräsidenten erwähnen, dann möchte ich an einen anderen Sachverhalt erinnern. Die CDU/CSU wollte, als ich die ersten Gehversuche in der Politik gemacht habe, mit der NPD den Bundespräsidenten wählen, sie hätte auch nicht die geringsten Skrupel, zum Zweck des Machterhalts mit den Grünen zu koalieren. Ich wundere mich darüber, daß diese Möglichkeit in der öffentlichen Diskussion so wenig Beachtung findet.

**WELT:** Halten Sie es denn für denkbar, daß grüne Realos zur SPD überlaufen? Würde das die politischen Gewichte in der SPD verschieben? Stichwort: Wirtschafts- und Verteidigungspolitik.

**Lafontaine:** Ich glaube nicht, daß dies im Moment, was die Abgeordneten der Grünen angeht, eine aktuelle Frage ist. Ich habe bei der ganzen Behandlung der Frage nicht so sehr die Mandatsträgerinnen und -träger im Auge, sondern die Wählerinnen und Wähler. Und in diesem Sinne würde ich mir sehr wünschen, daß grüne Realos zur SPD überlaufen.

**WELT:** Vorexerzieren heißt natürlich auch, mit Vorschlägen, mit einem Programm hervorzutreten, das attraktiv für die Realos ist.

**Lafontaine:** Ja.

**WELT:** Der Sachverständigenrat hat der Wirtschaftspolitik der Bundesregierung ein gutes Zeugnis ausgestellt. Er prognostiziert, daß bis 1986 nicht nur ein fortgeschrittener Investitionsboom und geringe Inflation herrschen werden, sondern auch eine Entlastung auf dem Arbeitsmarkt zu erwarten ist. Gibt es überhaupt noch eine Möglichkeit für die SPD, die Themen Wirtschaft, Arbeit und Umwelt erfolgreich zu besetzen?

**Lafontaine:** Die in ihrer Fragestellung enthaltenen Schlußfolgerungen akzeptiere ich nicht. Die Tatsache, daß sich einige Daten der Wirtschaft im Moment günstig entwickeln, ist nicht zwingend mit den Entscheidungen der Bundesregierung verbunden.

Der Fehlschluß heißt: Weil wir diese Bundesregierung haben, haben wir jetzt Wachstum, sinkende Zinsen und Preise, wobei niemand von den Realzinsen spricht und bei den Preissteigerungsraten niemand den Vergleich mit den anderen Industrieländern zieht. Aber wir haben auch immer noch eine nie dagewesene Massenarbeitslosigkeit. Würde man also die Regierung ursächlich verantwortlich machen für das augenblickliche Zinsniveau und das augenblickliche Preisniveau und die augenblickliche Nachfrage im Inland, dann muß man sie auch für die augenblickliche, extrem hohe Arbeitslosigkeit verantwortlich machen. Ich sehe das aber etwas differenzierter. Ich erinnere an die extreme Verflochtenheit unserer Wirtschaft mit der Weltwirtschaft und die Konjunkturzyklen, die die Regierung Kohl nicht abschaffen kann, auch wenn sie im Moment so tut.

Man könnte auch behaupten, die jetzige wirtschaftliche Entwicklung wäre auch da, wenn sich die Bundesregierung ganz anders zusammensetzte. Der Unterschied liegt in der Verteilungspolitik. Eine SPD-geführte Regierung hätte bei gleichen Preisen, Zinsen und Wachstumsraten anders verteilt, vor allem die Arbeit.

**WELT:** Eine persönliche Frage: einmal vorausgesetzt, Johannes Rau scheitert 1987?

**Lafontaine:** Das hätten Sie wohl gerne. Wir haben gute Chancen, 1987 eine Veränderung der Mehrheitsverhältnisse herbeizuführen. Wahlstrategisch ist es gar nicht so schlecht, daß die großen Schwächen dieser Bundesregierung momentan durch ein kleines Zwischenhoch überdeckt werden.

**WELT:** Würden Sie 1995 als Spitzenkandidat im Saarland kandidieren?

**Lafontaine:** Sie haben im Moment mehr als Tempo 100. Zunächst müssen wir die Landtagswahl 1990 gewinnen.

**WELT:** Aber lassen Sie uns dennoch eine Frage nach Ihrer Person und Ihrer persönlichen Einordnung stellen:

Wie verstehen Sie sich eigentlich aufgrund Ihrer Herkunft aus dem saarländischen katholischen Milieu in der Diskussion um den Wertewandel? Kann man sagen, Oskar Lafontaine versteht sich in diesen Fragen als ein Wertkonservativer?

**Lafontaine:** Ja, ohne jede Einschränkung.

**WELT:** Im Landtag stand in der vergangenen Woche Ihre umstrittene Äußerung über die Anerkennung einer „DDR-Staatsbürgerschaft" zur Debatte. Stehen Sie nach den vielleicht zusätzlich gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnissen der vergangenen Tage noch zu dem, was Sie nach Ihrem Besuch in der „DDR" gesagt haben?

**Lafontaine:** Ich habe erklärt, daß das jetzige Rechtsgebäude, auf dem die Deutschlandpolitik fußt, auf Dauer so nicht zu halten ist. Ich habe auf die Erfahrungen der Vergangenheit verwiesen (Oder-Neiße-Grenze, Grundlagenvertrag mit der faktischen staatlichen Anerkennung der DDR). Auch die Frage der Anerkennung der DDR-Staatshürgerschaft wird irgendwann eine Regelung finden.

Als Herr Windelen zum gleichen Zeitpunkt die inzwischen korrigierte Aussage gemacht hat, Berlin gehöre rechtlich und formal nicht zur Bundesrepublik, haben all diejenigen geschwiegen, die bei mir große Empörung gezeigt haben. Die dort geschwiegen haben und sich bei mir furchtbar empört haben, zeigen, daß es ihnen eher um vordergründiges parteipolitisches Geschrei geht.

**WELT:** Es gibt aber doch erhebliche Sperren, zum Beispiel durch das Bundesverfassungsgericht?

**Lafontaine:** Solange eine qualifizierte Mehrheit im Bundestag den heutigen Rechtszustand nicht verändert, solange ist die Diskussion über die Anerkennung der DDR-Staatsbürgerschaft eine theoretische. Gleichwohl kann man darüber nachdenken, was in einigen Jahren sein wird. Die Mehrheitsverhältnisse im Bundestag sind mir bekannt, ebenso die Bestimmung des Grundgesetzes, das davon ausgeht, daß das Deutsche Reich in den Grenzen von 1937 nicht untergegangen ist. Dazu wird jeder sein Urteil haben.

**WELT:** Nun rühren ja die diesbezüglichen Entscheidungen des Verfassungsgerichtes aus einem Zeitraum von vor zehn Jahren her. Glauben Sie, daß in absehbarer Zeit ein so schneller Wandel vonstatten gehen würde?

**Lafontaine:** Das Verfassungsgericht kann nur das Grundgesetz zur Grundlage seiner Entscheidungen machen. Solange dieses Grundgesetz besteht, kann das Verfassungsgericht keine anderen Entscheidungen treffen.

**WELT:** Dem muß man entnehmen, daß Sie durchaus ins Kalkül ziehen, aufgrund einer veränderten Mehrheit im Bundestag eines Tages das Grundgesetz zu ändern?

**Lafontaine:** Dazu ist zu sagen, daß jede Diskussion, die davon ausgeht, das Grundgesetz sei ein Dogma, falsch ist. Das Grundgesetz ist immer wieder verändert worden. Ein ähnliches Beispiel: In der saarländischen Verfassung waren Konfessionsschulen festgeschrieben. Dies war lange Zeit heftig umkämpft, bis eines Tages alle Parteien einer Veränderung dieser Verfassungsbestimmung zustimmten.

**WELT:** Kann man das vergleichen?

**Lafontaine:** Ob die Frage der Konfessionsschulen wichtig oder nicht wichtig ist, ebenso wie die jetzige rechtliche Regelung der Staatsbürgerschaft, dies ist der Beurteilung jedes einzelnen überlassen. Die Konfessionsschule war lange Zeit ein Tabu und jeder, der daran rührte, wurde heftig beschimpft.

**WELT:** Sehen Sie dann nicht die Gefahr der Ausgrenzung der Berliner im Falle eines so gravierenden Einschnittes?

**Lafontaine:** Es ist für mich überhaupt keine Frage, daß wir alle unsere Entscheidungen an Freiheit und Selbstbestimmung orientieren müssen. Von Ausgrenzung kann überhaupt nicht die Rede sein. Es ist Aufgabe des Gesetzgebers, rechtliche Regelungen zu finden, um Nachteile für die Berliner zu vermeiden.

Niemand will, daß Bewohner der DDR oder deutschstämmige Bürger jenseits der Oder-Neiße-Grenze sowie die West-Berliner bei zukünftigen rechtlichen Regelungen Nachteile im Vergleich zu ihrem gegenwärtigen Status in Kauf nehmen müssen.

Die Behauptung allerdings, daß nur die jetzige Rechtsgrundlage sie vor Nachteilen bewahrt, die wäre zu beweisen.

**WELT:** Sie setzen also eher auf ein politisches Moment. Durch ein Inganghalten dieser Diskussion soll ein politisches Äquivalent erreicht werden.

**Lafontaine:** Ich vertrete exakt das, was der Saarländische Landtag einstimmig beschlossen hat:

„Leitidee der Zusammenarbeit ist das allen Menschen zustehende Selbstbestimmungsrecht. Wie in der Vergangenheit müssen dabei stets die rechtlichen Normen, die der Deutschlandpolitik zugrundeliegen, dahingehend überprüft werden, ob sie dem Ziel, die Menschen zusammenzuführen und ihnen ein Höchstmaß an Selbstbestimmung zu garantieren, förderlich sind."

**WELT:** CDU und FDP im Saarländischen Landtag interpretieren diesen gemeinsamen Entschließungsantrag aber so, daß ein Festhalten an einer deutschen Staatsbürgerschaft eindeutig festgeschrieben ist. Sehen Sie das auch so?

**Lafontaine:** Ich kann nur auf den Wortlaut der Entschließung des Saarländischen Landtags verweisen. Wenn die deutsche Sprache einen Sinn hat, dann sagt der Text nicht mehr und nicht weniger, als daß die Rechtsgrundlagen immer wieder überprüft werden müssen, ob sie dem Ziel, für die Menschen etwas zu erreichen, förderlich sind.

**WELT:** Gibt es einen Dissens zwischen Ihnen und Ihrem Parteivorsitzenden, der ja über die Respektierung der Staatsbürgerschaft nicht hinausgegangen ist?

**Lafontaine:** Ich habe nicht den Eindruck, daß der Parteivorsitzende sich von mir distanziert hat. Er ist nur nicht der Versuchung erlegen, mir das Wort im Mund herumzudrehen. Mein Hinweis, daß diese Frage dialektisch zu sehen ist, und daß auch für die DDR eine Anerkennung der Staatshürgerschaft nicht unproblematisch wäre, wird von den Einäugigen übersehen.

**WELT:** Aber Sie sprechen weiter von Anerkennung?

**Lafontaine:** Wir sprechen die ganze Zeit über die Anerkennung.

**WELT:** Und die ist nach Ihrer Meinung mit der praktischen Anerkennung der DDR gegeben?

**Lafontaine:** Es gibt Interpretationen des Grundlagenvertrages, die in diese Richtung gehen. Auf dieses Problem weisen auch die zum Grundlagenvertrag abgegebenen zusätzlichen Erklärungen hin. Ich bin aber kein Rechtsgelehrter, sondern Politiker.

**WELT:** Kurz nach dem Abschluß der Vereinbarung mit der SPD und der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei gab es einen geharnischten Brief aus „Solidarität"-Kreisen an die SPD mit einem Tadel nicht nur an Willy Brandt, sondern auch an andere SPD-Politiker. Sehen Sie nicht die Gefahr, daß sich in der Bevölkerung Polens der Eindruck festsetzt: Hier wird weniger der Kontakt mit den Gruppen der Gesellschaft als mit den Herrschenden gesucht?

**Lafontaine:** Diese Frage gibt mir die Möglichkeit, auf einen grundsätzlichen Dissens in der Ostpolitik hinzuweisen. Auf dem Gebiet der humanitären Erleichterungen kann man zwei Wege gehen. Der erste Weg ist der, daß man menschliche Erleichterungen öffentlich fordert und im nachhinein, falls sie erreicht werden, sich auch noch feiern läßt. Der andere Weg ist der, daß man sich ohne öffentlichen Wirbel um menschliche Erleichterungen bemüht und sich dabei dem Vorwurf der Leisetreterei und Kumpanei aussetzt. Für mich ist entscheidend, oh es möglich ist, den Menschen zu helfen. Ich bevorzuge dabei leise Töne und nicht das propagandistische Getue, das oft mit Selbstbeweihräucherung verbunden ist und zu Lasten der Menschen geht, denen man angeblich helfen will.

**WELT:** Stichwort leise Töne: Ihr Wirtschaftsminister Hoffmann hat pikanterweise in Anwesenheit des sowjetischen Botschafters Semjonow das SDI-Projekt kriegstreibend genannt. Er sprach von einer „Perversion des Denkens". Ist das angemessen?

**Lafontaine:** Ich sprach von leisen Tönen im Zusammenhang mit menschlichen Erleichterungen, bei denen es oft um schwierige Einzelfälle geht. Hier geht es um das weltweit diskutierte Thema, ob es möglich ist, im Weltraum ein System zu schaffen, das in die Lage versetzt, die atomaren Raketen eines Tages abzufangen. Als Physiker sage ich Ihnen, im überschaubaren Zeitraum ist dies ein Traum, der jeder Grundlage entbehrt. Eine dann zwangsläufig folgende Erhöhung der Zahl der Angriffswaffen kann jedes denkbare System dieser Art unterlaufen. Insofern ist das System destabilisierend. Daher teile ich die Auffassung der vielen Nobelpreisträger, die die amerikanische Regierung davor warnen, dieses System zu entwickeln. Wirtschaftsminister Hoffmann hat in Anwesenheit von Herrn Semjonow auch Kritik an der Überrüstung der UdSSR geübt, warum wird das verschwiegen?

**WELT:** Gilt diese pessimistische Aussage etwa auch für Eureka?

**Lafontaine:** Eine ganze Reihe von Forschungen sind wertneutral, weil sie sowohl für zivile als auch für militärische Projekte eingesetzt werden können. Beispiel: Der schnelle Rechner. Sie können ihn in der zivilen Wirtschaft ebenso einsetzen wie für militärische Einrichtungen. Weil man ihn für militärische Einrichtungen gebrauchen kann, darf man nicht zu dem Ergebnis kommen: Wir entwikkeln den Rechner nicht. Eureka ist dann ein sinnvolles Projekt, wenn es der Eigenständigkeit Europas dient, und wenn es dazu dient, die europäische Technologie im Wettbewerb mit anderen nach vorne zu bringen. Unter diesen beiden Gesichtspunkten befürworte ich Eureka.

> „Wirtschaftsminister Hoffmann hat in Anwesenheit von Herrn Semjonow auch Kritik an der Überrüstung der UdSSR geübt. Warum wird das verschwiegen?"

**WELT:** Sie gelten als ein Verfechter des NATO-Austritts der Bundesrepuhlik. Ist das eine unscharfe Formulierung?

**Lafontaine:** Das ist eine grobe Ungenauigkeit. Ich wende mich gegen die derzeitige militärische Integration, die dem amerikanischen Präsidenten das Recht gibt, in der Bundesrepuhlik Atomwaffen einzusetzen. Als ich diese Auffassung vorgetragen habe – im Grunde genommen ist das der französische Standpunkt selt de Gaulle – war eine Woche später François Mitterrand im Bundestag und wurde als großer Befürworter der NATO, insbesondere von den Regierungsparteien gefeiert. Ich habe nicht begriffen, wieso der gleiche Standpunkt einmal NATO-feindlich und einmal die große Stütze der NATO sein soll.

**WELT:** Begreifen Sie sich in dieser Frage als saarländischer Gaullist?

**Lafontaine:** Das Denken Charles de Gaulles, nach dem die Europäer sich zwischen den Weltmächten behaupten müssen, ist nach wie vor aktuell und gute Tradition der französischen Politik. Der Wille zur Selbständigkeit ist besser als eine übertriebene Anbiedерung an die Supermächte.

**WELT:** Können Sie sich eigentlich vorstellen, daß die Bundesrepublik sich auch ohne NATO-Verbündete gegenüber Moskau behaupten könnte?

**Lafontaine:** Solange es die Blöcke gibt, braucht man Verbündete. Es liegt im Interesse der Europäer, die Block-Konfrontation abzubauen. Wenn ich Europäer sage, denke ich nicht nur an Westeuropa.

Oskar Lafontaine, 1943 in Saarlouis geboren, gilt als Aushängeschild der SPD-Linken. Im April 1985 übernahm der Gegner des Schmidt-Kurses das Amt des saarländischen Ministerpräsidenten. Sein Hauptproblem ist der Arbed-Konzern. Wie sein Vorgönger Werner Zeyer (CDU) ist er auf die Hilfe des Bundes angewiesen. Mit Lafontaine sprachen Gernot Facius und Ulrich Reitz.
FOTO: W. SCHÜRING


# Wirtschaftspolitik mit Orientierung!

LUDWIG ERHARD:
Die Soziale Marktwirtschaft
ist noch nicht zu Ende geführt.
Es gilt, auf ihrer Grundlage
eine moderne freiheitliche
Gesellschaftspolitik zu entwickeln.

Ohne Orientierung gibt es keine Maßstäbe – ohne Maßstäbe keine richtigen Antworten auf Schicksalsfragen unserer Gesellschaft. Die von Ludwig Erhard geprägte Soziale Marktwirtschaft hat gültige Maßstäbe gesetzt und sich auch in Krisen als überlegene Wirtschaftsordnung erwiesen.

Die von ihm gegründete Ludwig-Erhard-Stiftung engagiert sich für eine zukunftsorientierte Entwicklung unserer sozial verpflichteten Marktwirtschaft. Anerkanntes Forum der Ludwig-Erhard-Stiftung für Information und Aussprache über Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik ist die Vierteljahres-Zeitschrift „Orientierungen zur Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik".

Heft 25 der „Orientierungen" enthält unter anderem eine Analyse über die „Reformpolitik" der siebziger Jahre; erörtert die Alternativen zur gegenwärtigen Agrarpolitik; zieht eine Bilanz der Bodenschutzpolitik; untersucht die Belastungsfähigkeit des Staates mit Aufgaben, die der Markt lösen könnte; fragt, wie die Sozialpartnerschaft in Österreich funktioniert und welche Grundsätze die Bildungspolitik in Japan bestimmen.

Möchten Sie „Orientierungen" beziehen, wollen Sie Mitglied des Freundeskreises der Ludwig-Erhard-Stiftung werden? – Schreiben Sie uns:

Ludwig-Erhard-Stiftung,
Johanniterstraße 8, 5300 Bonn 1.

# Schmidt meldet sich als „Weltökonom" zurück

**Kohl: Wir haben zu Erfolg in Luxemburg beigetragen**

PETER PHILIPPS, Bonn

Mit einer Regierungserklärung wollte Bundeskanzler Helmut Kohl gestern den Luxemburger EG-Gipfel im Bundestag würdigen. Doch der Schwung des gut dreißigminütigen Vortrags konnte nicht stärker sein als das zugrundeliegende Ereignis selbst. Und zum anderen hatte etwas anderes seinen Schatten bereits vorausgeworfen, war das mit mehr Spannung Erwartete. Kohl mag es gespürt haben, wirkte nervös, saß schon lange, bevor er aufgerufen wurde, nur noch auf der vorderen Stuhlkante. Eher verstohlen ließ er während des ersten Teils seiner Regierungserklärung immer einmal den Blick in die dritte Bankreihe der SPD schweifen, wurde wie seit eh' und je mit demonstrativer Nichtachtung gestraft.

„Das Wort hat der Abgeordnete Schmidt – Hamburg", gab der amtierende Parlamentspräsident Richard Stücklen das mit spürbarer Spannung erwartete Zeichen. Der ehemalige Kanzler meldete sich zurück, nutzte die der SPD zustehende Debattenzeit in alter Brillanz, wenn auch die typische Schärfe einer staatsmännischen Abgeklärtheit, partiell sogar Selbstkritik gewichen ist.

Mehr als eine Stunde lang widmete sich der Welt-Ökonom seinem Lieblingsthema, der Suche nach einer „Grand strategy", einer Gesamtstrategie für Wirtschafts-, Außen- und Sicherheitspolitik des Westens, die den Europäern trotz der Luxemburger Absichtserklärung unverändert fehlt. Er gab zu, daß der „in aller Welt so genannte common market" nicht erst heute „in Wirklichkeit ziemlich uncommon, zu deutsch: ungewöhnlich" sei: Dies ist gewißlich nicht die Schuld der Regierung Kohl, sie hat das allermeiste so vorgefunden". Aber Helmut Schmidt forderte Bescheidenheit, warf seinem Nachfolger im Kanzleramt vor, „sich hier als die Erfinder Europas darzustellen".

Und der ehemalige Kanzler, dessen altes Kabinett entweder im Saal verstreut herumsaß – wie Matthöfer und Franke, auch Lambsdorff – oder unverändert den Platz auf der Regierungsbank hielt, wie Genscher, zählte die deutschen Sünden an der europäischen Einigungspolitik aus jüngster Zeit auf, zuvörderst das erste deutsche Veto in der EG-Geschichte.

Schmidts Appell lief darauf hinaus, daß „wir auf Dauer nur dann bestehen können, unseren Lebensstandard und unsere Beschäftigung nur dann steigern können, wenn wir uns die potentiellen Vorteile der wirtschaftlichen Größenordnung Europas tatsächlich zu Nutze machen". Europa stehe vier wirklichen gemeinsamen Märkten gegenüber, nämlich China, der Sowjetunion, USA und Japan, das „uns bald eingeholt haben" werde und selbst damit rechnet, „uns in absehbarer Zeit im Lebensstandard sogarzu überholen".

Über die Vorschläge der Franzosen Mitterrand und Delors, zu praktischen europäischen Einigungsschritten, die keine Ratifizierung von Gesetzen in zwölf Hauptstädten verlangen, kam Schmidt von der Wirtschafts- über die gemeinsame Technologie-Politik auch zu Sicherheitsfragen. Die Harmel-Doktrin wurde beispielhaft in Erinnerung gerufen, die gescheiterte Europäische Verteidigungsgemeinschaft als Beispiel dafür, wie pessimistisch man gegenüber „umfassenden Entwürfen" sein müsse. Und bei einer distanzierten, aber die endgültige Antwort offenlassenden Erörterung der „strategischen Revolution SDI", der „in Europa sehr umstrittenen Idee des amerikanischen Präsidenten" konnte sich Schmidt der Zustimmung seines alten Vizekanzlers Genscher gewiß sein.

Der frühere Kanzler zitierte die WELT über das Luxemburger Treffen, wonach Kohl dort gesagt hat, „so geht es nicht weiter" und „im Grunde sind wir völlig überfordert". Er stimme dem zu, aber, dann bleibe es „erstaunlich", wie die CDU/CSU-Fraktion in ihren Resolutuionsentwurf die Formulierung „Durchbruch" hineinschreiben könne.

Bundeskanzler Kohl hatte in seiner Regierungserklärung auch selbst von einem „Vertragswerk" gesprochen, das man in Luxemburg beschlossen habe, das „die politische und institutionelle Weiterentwicklung der Gemeinschaft ein entscheidendes Stück voranbringen wird". Die Regierungschefs hätten „wichtige Fortschritte erzielt", und er selbst hoffe, daß „bis zur Unterzeichnung des gesamten Vertragswerkes" auch die Mitgliedstaaten, „die jetzt noch Vorbehalte einlegen, ihre endgültige Zustimmung gehen können". Jedenfalls, und hier kam leichter Beifall bei den Regierungskolaitionen auf, könne „die Bundesregierung für sich in Anspruch nehmen, entscheidend zu diesem Erfolg beigetragen zu haben".

Vor allem die „Einigung auf ein Kapitel über den Binnenmarkt, die erst nach einer zähen Diskussion erreicht wurde, stellt einen wichtigen Schritt nach vorne da", sagte der Kanzler. Nach den bisher nicht bindenden Anläufen sei nun die Festlegung eines Termins „für die Vollendung des Binnenmarktes", nämlich der 31.12.1992, erfolgt sowie „die Einführung der qualifizierten Mehrheit für die Herstellung der vier Grundfreiheiten im Binnenmarkt".

# „Sicherheitspartnerschaft" verwirrt die Amerikaner

**Rau beim Aspen-Institut / Burt: Bei SDI kein Druck auf Bonn**

AP, Berlin

Bei der viertägigen Diskussion über den Stand der deutsch-amerikanischen Beziehungen in Berlin hat das deutsche Wort „Sicherheitspartnerschaft" für einige Verwirrung auf amerikanischer Seite gesorgt. Wie der Leiter des Berliner Aspen-Instituts, Shephard Stone, vor Journalisten berichtete, waren sich die amerikanischen Teilnehmer an der Gesprächsrunde darüber einig, daß dieser Begriff aus den fünfziger und sechziger Jahren ursprünglich für das westliche Bündnis galt.

Der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Johannes Rau (SPD) verwendete das Wort bei einer Tischrede vor den Teilnehmern der Runde jedoch – wie schon vor ihm Helmut Schmidt und Willy Brandt – im Sinne einer Partnerschaft zwischen den beiden Blöcken. So sagte Rau während der Tagung unter anderem: „Wir müssen begreifen, daß nur eine Sicherheitspartnerschaft aller Völker, ungeachtet ihrer gesellschaftlichen Verfassung, den Frieden sicherer machen kann." Er fügte hinzu: „Eine Politik der Sicherheitspartnerschaft geht nur im festen Bündnis der Westeuropäer mit den Vereinigten Staaten". Auch wertete er Genf als „einen positiven Schritt in Richtung" Sicherheitspartnerschaft.

Die Verwendung des Begriffes in diesem Sinne sei bei den meisten amerikanischen Teilnehmern auf ein gewisses Unverständnis gestoßen, berichtete Stone. Zwar verstehe man in den USA gut, daß Deutschland aus allgemeinen und historischen Erwägungen heraus ein besonderes Interesse an den Beziehungen zu Osteuropa habe. Die Diskussion hat jedoch ergeben, daß dies für die Amerikaner auf nahe Sicht Probleme bringen könnte.

Insgesamt gesehen, sagte Stone, sei man sich in den Diskussionen einig gewesen, daß die Beziehungen zwischen beiden Staaten „in guter Verfassung" seien – auf jeden Fall besser, als man es sich vor 40 Jahren hätte träumen lassen. Die Suche nach der Identität der Deutschen sei ein weiteres Thema der Konferenz gewesen, sagte Stone. In diesem Punkt selen sich die Deutschen ihrer Sache weniger sicher als ihre Partner.

Mit einer Außenhandelsbilanz wie der deutschen ist für die Bundesrepublik nach Ansicht der amerikanischen Gesprächsteilnehmer die Zeit gekommen, eine größere Rolle in anderen Teilen der Welt zu spielen, statt sich nur auf Osteuropa zu konzentrieren.

US-Botschafter Richard Burt, der ebenfalls am Aspen-Seminar teilnahm, vertrat auf einer Pressekonferenz die Auffassung, er sei über die langwierige Debatte innerhalb der Bonner Koalition über eine Beteiligung am SDI-Forschungsprogramm „nicht enttäuscht". Diese Entscheidung und auch der Zeitplan dafür, sei eine deutsche Angelegenheit. Die USA übten keinen Druck auf die Bundesregierung aus.

# Neues Gesetz betont die Rechte der Kinder

**Rechtsausschuß verabschiedete verbessertes Scheidungsfolgerecht**

H.-H. HOLZAMER, Bonn

Ohne Änderungen passierte gestern ein Papier der Rechtsexperten von CDU/CSU und FDP den Rechtsausschuß, das als „Synopse zum Entwurf eines Gesetzes zur Änderung unterhaltsrechtlicher, verfahrensrechtlicher und anderer Vorschriften" bezeichnet wird. Da es den Segen der Koalitionsfraktionen hat, dürfte die Reform des Scheidungsfolgenrechtes in der kommenden Woche den Bundestag passieren und vom 1. April 1986 an, wie geplant, geltendes Recht werden. Damit findet ein rechtspolitischer Streit sein Ende, der mit der Eherechtsreform durch die sozialliberale Regierung im Jahre 1977 begann und mehrfach auch das Bundesverfassungsgericht beschäftigte. Die wesentlichen Punkte des neuen Rechts sind:

● Der Unterhalt bis zur Erlangung angemessener Erwerbstätigkeit (Paragraph 1573 BGB) kann zeitlich begrenzt werden.

● Das Maß des Unterhalts bemißt sich nicht mehr uneingeschränkt nach den ehelichen Lebensverhältnissen, sondern kann „auf den angemessenen Lebensbedarf" abgestellt werden. (Paragraph 1578 BGB)

● Der Ausschluß des Unterhalts bei grober Unbilligkeit (Paragraph 1579 BGB) wird konkretisiert. Herausgefallen ist in der Schlußfassung das Fehlverhalten gegenüber nahen Angehörigen, die sogenannte Schwiegermutterklausel.

● Der Schutz des Kindes vor Unterhaltsstreichungen der erziehenden Mutter wird entsprechend einer verfassungsgerichtlichen Auflage verstärkt.(Paragraph 1579 BGB)

● Entscheidungen, die aufgrund des von der sozialliberalen Koalition verabschiedeten Gesetzes ergingen, können im Wege der Verfahrenswiederaufnahme überprüft werden, „soweit die Aufrechterhaltung des Titels oder die Bindung an die Vereinbarung auch unter besonderer Berücksichtigung des Vertrauens des Berechtigten in die getroffene Regelung für den Verpflichteten unzumutbar ist." (Artikel 6 Übergangsvorschriften)

In einer ersten Stellungnahme sprach der Vorsitzende des Familiengerichtstags, Siegfried Willutzki, gegenüber der WELT von „Verbesserungen", die der Koalitionskompromiß gegenüber den bisherigen Reformvorlagen bringe. Allerdings liessen die zeitliche Begrenzung des Unterhalts ebenso wie der Begriff „angemessener Lebensbedarf" die „notwendige Klarheit" vermissen. Gut sei, daß die Rechte der Kinder stärker betont werden, doch sei nicht eindeutig gesagt, wann der Unterhalt der erziehenden Mutter doch eingeschränkt werden könnte.

Ausdrücklich bedauerte Wilhutzki die Übergangsregelung. Schon heute sei bei vielen, die sich von dem geltenden Recht benachteiligt fühlten, „der Erwartungsdruck sehr hoch." Zu befürchten sei eine Flut von Wiederaufnahmen, die nur in den wenigsten Fällen etwas bringen würden.

# Pinochet fragt: Sind wir wirklich eine Kolonie?

flo./DW, Osorno

„Meine Regierung wird sich über das Jahr 1989 hinaus erstrecken", sagte der chilenische Staatspräsident General Augusto Pinochet in einer Rede vor etwa 1000 geladenen Gästen in der südchilenischen Stadt Osorno. Die 1980 in einer Volksbefragung angenommene Verfassung sieht Wahlen im Jahr 1989 vor.

„Für mich", so der Präsident, „fordere ich lediglich einen Platz in vorderster Front im Kampf gegen den Kommunismus." Er antwortete damit auf einen Vorredner, der, obwohl Regierungsanhänger, den Präsidenten bat, möglichst bald Wahlgesetze zu erlassen. Dazu Pinochet: „Wir kennen den Weg zur wahren Demokratie und werden sie zu gegebener Zeit zulassen."

Als „kolonialistische Einmischung in unsere Angelegenheiten" kritisierte der General die Aktivitäten einiger ausländischer Botschafter. Kürzlich hatten sich die Botschafter der Europäischen Gemeinschaft schriftlich für die von der nichtmarxistischen Opposition unterzeichnete „nationale Übereinkunft für den Übergang zur Demokratie" ausgesprochen.

Pinochet unterstrich, der „Feind" (Marxismus) ruhe „nicht eine Minute". Die Sowjetunion gebe jährlich 200 Millionen Dollar für eine Kampagne der Desinformation über Chile aus. Milliarden würden für Politiker ausgegeben, die um jeden Preis in Chile an die Macht kommen wollten. Aus diesem Grunde wundere es ihn nicht, daß „ausländische Botschafter sich aufspielen".

# Streikparagraph: Einigung angedeutet

● Fortsetzung von Seite 1

men, die IG Metall hat in Nord-Württemberg die 35-Stunden-Woche durchgesetzt, in Bremen streikt sie dafür und als Folge dieses Streiks in Bremen haben die in Nord-Württemberg keine Arbeit mehr, dann muß dort bezahlt werden. Denn die haben schon, wofür die Bremer streiken und die können deshalb an einem Streik nicht interessiert sein."

Andererseits müsse verhindert werden, daß „eine Gewerkschaft mit zwei Gruppen dasselbe erreichen will". Als Beispiel nannte Blüm: „Wenn die IG Metall in Nord-Württemberg für die 35-Stunden-Woche streikt und die Bremer wollen sie auch haben, dann kann in Bremen nicht bezahlt werden. Wenn also mitgestreikt wird im Sinne der gleichen Forderung, dann können hierfür keine Unterstützungen gezahlt werden.". Blüm: „Was gleich ist, so hat die bisherige Anordnung gesagt, wenn nach Art und Umfang die gleiche Forderung gestellt wird. Hier liegt der eigentliche Knackpunkt. Denn diese Formulierung haben die Sozialgerichte in Hessen und Bremen übersetzt mit identisch. Darauf antworte ich: Das kann nicht der Wille des Gesetzgebers sein, das kann nicht die Absicht der Neutralitätsanordnung sein. Denn wenn es identische Forderungen sein müssen, dann hat es eine Gewerkschaft relativ leicht, die Identität dadurch zu umgehen, daß man bei einer Nebensächlichkeit eine Modifikation einführt, und dann ist es eben nicht mehr identisch und dann müßte gezahlt werden.Das heißt, wir müßten faktisch immer zahlen".

pje, Bonn

Positiv bewertete Horst Mettke, Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstandes der IG Chemie, die Vermittlungsfunktion der Bundesregierung. Der WELT sagte Mettke: „Die Bundesregierung hat sich als echter Mittler bemüht, einen Konsens zwischen den Tarifparteien herzustellen." Den Arbeitgebern warf Mettke vor, gegenüber dem ersten Gespräch am vergangenen Montag eine noch starrere Haltung eingenommen und Konsensbereitschaft aufgegeben zu haben. Dies habe das zweite Gespräch belastet. „Unter dieser Prämisse ist es das Verdienst der Bundesregierung, daß es nicht zum Eklat gekommen ist." Daß es jetzt zu einem Spitzengespräch bei Bundeskanzler Helmut Kohl komme, für das der Bundesarbeitsminister einen Kompromißvorschlag in den noch strittigen Fragen formuliere, nannte Mettke „das eigentliche Geschick" der Bundesregierung.

Auch Karl-Heinz Janzen, geschäftsführendes Mitglied des Vorstands der IG Metall, setzt auf weiteres Bemühen, einen Konsens zu finden. Gegenüber der WELT betonte er: „Es ist besser, daß wir alle Versuche unternehmen, Lösungen zu finden, um damit einen großen politischen Eklat zu verhindern." Dieses Bemühen der Gewerkschaften habe dazu geführt, daß „in der Mitgliedschaft das eine oder andere mißverstanden worden ist; wir wollen aber dennoch alle Möglichkeiten für eine Lösung ausschöpfen".

# Weinberger bestätigt den Schutz für die Europäer

● Fortsetzung von Seite 1

Friedenssicherung dar. Sollte sich das Programm allerdings nicht als machbar erweisen, so werde Washington kein Risiko eingehen, sondern das Gleichgewicht des Schreckens für den Fall einer sowjetischen Aggression aufrechterhalten.

Die von Gorbatschow in Genf geäußerte Bereitschaft zu einem Zwischenabkommen über Mittelstreckenwaffen kommentierte Weinberger mit der Bemerkung, er hoffe, daß ein Abkommen zumindest über eine erhebliche Verminderung der Mittelstreckenwaffen möglich werde. Dabei müßten auch die im Fernen Osten stationierten sowjetischen SS 20-Raketen berücksichtigt werden.

Auf die Möglichkeit einer europäischen Verteidigungsinitiative parallel zu SDI ging Weinberger mit dem Hinweis ein, besser wäre es, eng zusammenzuarbeiten. Denn bei einem getrennten Vorgehen wäre Doppelarbeit unvermeidbar. Allerdings wäre auch ein eigenes europäisches Programm nicht unzulässig.

Bundesverteidigungsminister Wörner präzisierte diesen Punkt, indem er auf eine neue Bedrohung Westeuropas durch die gesteigerte Zielgenauigkeit sowjetischer Kurzstreckensysteme aufmerksam machte. Dieser Bedrohung habe der Westen außer der nuklearen Abschreckung nichts entgegenzusetzen. Wenn diese Entwicklung weitergehe, würden die Sowjets schon bei Beginn eines Konflikts das nukleare Potential der NATO gefährden.

Auf eine solche Verstärkung der sowjetischen Offensivfähigkeit müsse – unabhängig von SDI – eine Antwort der NATO gefunden werden. Notwendig sei eine Art erweiterter europäischer Luftverteidigung. „Dieser Aufgabe dürfen sich die Europäer nicht entziehen. Damit ist weder eine Konkurrenz noch ein Widerspruch zu SDI verbunden", betonte Wörner.

COMMERZBANK

Für die Betreuung Ihres Unternehmens sollten Sie den besten Mann verlangen.

Bei der Auswahl unserer Firmenkunden-Betreuer zählt nur eins: Qualifikation. Und darum ist er oder sie von der Commerzbank mehr als Ihre Verbindung zur Bank.

Firmenkunden-Betreuung bedeutet für uns die Erarbeitung maßgeschneiderter Finanzierungskonzepte und reibungslose Abwicklung Ihres Zahlungsverkehrs auf der Grundlage der neuesten Techniken. Die gewinnbringende Anlage Ihres Vermögens und die Anbahnung neuer Geschäftsbeziehungen im Ausland gehören ebenso dazu wie die Information und Beratung über die Innovationen auf den internationalen Kredit- und Kapitalmärkten.

Für uns ist die genaue Kenntnis Ihres Marktes und Ihrer Produkte die wichtigste Voraussetzung zur individuellen Betreuung Ihres Geschäfts.

Kommen Sie zur Commerzbank. Dann kommt das erfolgreiche Konzept zu Ihnen. Im Anzug oder im Kostüm.

Commerzbank.
Die Bank an Ihrer Seite.

هكذا من الاصل

## Falsch geschätzt

HH – Da konnte der Weltwirtschaftskanzler so richtig ins Schwärmen kommen: Männer vom Schlage eines Edward Gierek vermochte Helmut Schmidt sich sehr gut an der Spitze eines Großunternehmens vorzustellen. Nun, die Polen haben Gierek vor Jahren in die Wüste geschickt, und das Großunternehmen Polen ist pleite.

Für die Fehleinschätzung und die massive Kreditgewährung muß Bonn jetzt kräftig bluten. Mit einer Umschuldungsaktion nach der anderen wird derzeit an der Konzernsanierung gearbeitet. Allein 1981 bis 1984 hat die Bundesregierung deutschen Gläubigern über drei Milliarden Mark Entschädigungen gezahlt. Bis Ende dieses Jahres werden es vier Milliarden sein.

In realistischer Einschätzung muß sich Bonn auch in den nächsten Jahren auf Entschädigungszahlungen einrichten: Die gedeckten Fälligkeiten belaufen sich noch auf rund 2,7 Milliarden Mark, Zinsen nicht gerechnet. Damit ist der Rahmen abgesteckt.

Diese Zahlen raten hinsichtlich neuer Engagements zur Vorsicht. Auch wenn das politische Interesse noch so groß sein mag, Warschau zumindest wirtschaftlich ein wenig aus dem Bannkreis Moskaus herauszuhelfen: Nach den Erfahrungen mit dem Versuch Helmut Schmidts stellt sich die Frage, ob dies überhaupt ein taugliches Instrument ist. Der in den siebziger Jahren geflossene Kreditsegen in Milliardenhöhe ist von Großunternehmer Gierek nicht richtig genutzt worden. Fraglich, ob seine Nachfolger das Geschäft besser verstehen.

## „Gestorben"

Py. – Nun ist sie also „gestorben", nach kurzer Krankheit und in voller Schönheit. „Hifivideo 86", die bislang in jährlichem Turnus zur Berliner Funkausstellung stattfand, fällt 1986 in Düsseldorf aus. Und ob sie – auch mit verändertem Konzept – 1988 wiederersteht, muß bezweifelt werden. Die neun Millionen Mark Umsatzverlust kann die Düsseldorfer Messegesellschaft leicht verschmerzen, 1986 soll – vom Umsatz her – ein neues Rekordjahr werden. Weit schwerer wiegt der Imageverlust des Standorts Düsseldorf für Konsumgütermessen. Und auch der Handel, für den diese Veranstaltung – trotz oder wegen Berlin – wichtig ist oder besser war, beklagt das Fernbleiben vieler prominenter Hersteller und den Ausfall der „Hifivideo". Sicher sind einige der Absagegründe nicht „echt", zum Beispiel das Kostenargument zieht so nicht. Aber vielleicht liegt es auch am ungeschickten Umgang mit den Herstellern. So wie man gestern den Medien vorhielt, sie hätten durch das Melden von Absagen manchen Aussteller verunsichert.

EINZELHANDEL / Reales Wachstum zwischen zwei und drei Prozent erwartet

# Das Weihnachtsgeschäft soll rund 18 Milliarden Mark Umsatz bringen

INGE ADHAM, Frankfurt

Der Einzelhandel will im kommenden Jahr endlich Anschluß an die allgemeine konjunkturelle Entwicklung finden. Um etwa vier bis 4,5 Prozent, so die Prognosen, könnten im nächsten Jahr die Einzelhandelsumsätze wachsen. Das ist preisbereinigt ein Plus von zwei bis 2,5 Prozent, der Einzelhandel rechnet also weiterhin mit einer moderaten Preisentwicklung.

Die positive Einschätzung begründet die Bundesarbeitsgemeinschaft der Mittel- und Großbetriebe des Einzelhandels (BAG) mit einem Bündel von Gründen. Entscheidend aber ist, so ihr Vizepräsident Theodor Althoff (Karstadt AG), daß nach Jahren der Einkommensrückgänge 1986 der höchste reale Einkommenszuwachs seit 1979 erreicht wird. Dafür sorgt neben einer moderaten Preisentwicklung vor allem die Steuerreform, die die Verbraucher um rund zehn Milliarden Mark entlastet.

Ein Wermutstropfen in den positiven Erwartungen der Einzelhändler ist allerdings die weiter steigende Belastung der Arbeitnehmer aus der gesetzlichen Krankenversicherung. Für den Einzelhandel (ohne Autos und Mineralölprodukte) würde das einen Umsatz von gut 390 Milliarden Mark bedeuten, preisbereinigt läge das immer noch unter den Umsätzen des Jahres 1980, betonte Althoff.

Deren Hoffnungen sind nämlich auch in diesem Jahr noch nicht aufgegangen: Für den gesamten Einzelhandel erwartet die BAG in diesem Jahr einen Umsatz von 478 Milliarden Mark, das ist ein Plus von gut zwei Prozent, preisbereinigt von 0,5 Prozent, ein Wert, den auch der Einzelhandel im engeren Sinn (ohne Autos und Mineralölprodukte) mit rund 376 Milliarden Mark erreichen wird. Zur Erinnerung: Der Einzelhandel hatte sich zu Jahresbeginn ein reales Wachstum von 1 bis 1,5 Prozent ausgerechnet.

Wie sehr das schwächer als erwartet ausgefallene Umsatzwachstum den Einzelhandel in die Kostenklemme brachte, zeigt u. a. die Entwicklung bei den Arbeitskräften: Die Branche mit insgesamt rund 1,7 Millionen Beschäftigten (davon 230 000 bei BAG-Unternehmen) baute Vollzeitarbeitskräfte ab und wich in zunehmendem Maße auf Teilzeitbeschäftigte aus. Eine Umfrage unter BAG-Mitgliedern zeigte bei einem Fünftel der Betriebe für 1985 sinkende Erträge.

Vom Weihnachtsgeschäft erwartet der Einzelhandel in diesem Jahr einen zusätzlichen Umsatz von rund 18 Milliarden Mark, im vergangenen Jahr waren es nach BAG-Angaben 17 Milliarden. Renner in diesem Jahr scheinen übrigens die CD-Plattenspieler zu werden, während die Computer-Welle etwas ins Stocken gekommen ist. Die Einkaufspreise für Kleincomputer, Taschenrechner und Elektronikspiele gehen nach Beobachtungen der BAG weiter zurück. Insgesamt mußten die BAG-Betriebe beim Einkauf für das erste Halbjahr 1986 zwischen zwei und drei Prozent mehr zahlen als im ersten Halbjahr dieses Jahres. Dabei liegt die Preissteigerung im Bereich der Nicht-Lebensmittel niedriger als bei Nahrungs- und Genußmitteln.

Beim Einkauf von Damenkleidern, Röcken und Blusen machten die BAG-Betriebe Steigerungsraten von vier bis sieben Prozent aus. In diesem Zusammenhang erinnerte Althoff an die Notwendigkeit eines freien Außenhandels. Der Einzelhandel plädiere mit Nachdruck für eine baldige Aufhebung des Textilprotektionismus, der die Verbraucher in der EG jährlich 15 Mrd. DM koste, betonte der BAG-Vizepräsident mit Hinweis auf das zu Neuverhandlungen anstehende Welttextilabkommen.

Bei einem Anteil von 20 Prozent im gesamten Einzelhandel seien freie Einkaufsmöglichkeiten für Textil- und Bekleidungserzeugnisse besonders wichtig, gerade für die unteren Preislagen, die die europäischen Einkaufsmärkte kaum bieten. Die stark gestiegenen Dollarkurse führten im ersten Halbjahr 85 zu zwölf Prozent Importrückgang beim Einkauf des Einzelhandels, inzwischen hat sich das Importvolumen wieder etwas stabilisiert.

IFO

# Die Industrie bleibt auf deutlichem Expansionskurs

DANKWARD SEITZ, München

Von spürbaren Auftriebskräften ist derzeit die konjunkturelle Entwicklung im verarbeitenden Gewerbe der Bundesrepublik Deutschland geprägt. Und es kann davon ausgegangen werden, daß sich dieser Expansionskurs auch im kommenden Jahr fast unvermindert fortsetzen wird. So rechnet das Münchner Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung für 1986 mit einer Produktionssteigerung in diesem Wirtschaftsbereich von etwa fünf Prozent, nachdem schon das laufende Jahr ein Plus von knapp sechs Prozent bringen wird. In besonderem Maße wird dazu das Inland beitragen, denn die Auslandsbestellungen insgesamt, die bis Anfang 1985 spürbar gestiegen waren, tendieren seither zur Abschwächung.

Begünstigt von dieser Entwicklung ist vor allem der Investitionsgüterbereich, wo die Inlandsnachfrage bis in die jüngste Zeit deutlich angezogen hat. Sie erhöhte sich vom ersten bis zum dritten Quartal 1985 dem Volumen nach, wie das Ifo feststellt, mit einer Jahresrate von etwa zwölf Prozent. Eine deutliche Erholung wird nun auch dem Verbrauchsgütergewerbe sowie dem Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe bescheinigt.

An der Spitze aller Industriegruppen wird 1985, so das Ifo, die Büro- und Datentechnik mit einem Produktionswachstum von etwa 20 Prozent liegen. Und sie wird diese Position voraussichtlich auch 1986 mit einer allerdings etwas geringeren Zuwachsrate von rund zehn Prozent halten können. Produktionssteigerungen um jeweils sieben bis acht Prozent sind für den Maschinenbau zu erwarten. Vor allem aus Kapazitätsgründen wird die Erzeugung von elektrotechnischen Investitionsgütern 1986 mit etwa acht Prozent etwas weniger stark expandieren als im laufenden Jahr.

Die Pkw-Industrie kann nach Einschätzung des Ifo für 1986 mit einer Produktionssteigerung von fünf bis sechs Prozent rechnen. Und auch hier werden sich die Auftriebskräfte auf das Inland verlagern, nachdem schon hier seit dem Sommerhalbjahr ein sprunghafter Anstieg zu verzeichnen ist. 1985 wird die Branche ein wegen der Streikausfälle im Vorjahr überhöhtes Plus von elf Prozent erreichen, wobei ihre Exporte um etwa 16 Prozent höher ausfallen dürften. Eine weitere Besserung für 1986 zeichnet sich auch für die Lkw-Hersteller ab, die für 1985 auf einen Zuwachs von rund acht Prozent kommen werden.

Erstmals seit Mitte der 70er Jahre gingen auch vom Stahlverbrauch im Inland 1985 wieder entscheidende Impulse auf das Wachstum der eisenschaffenden Industrie aus (plus 5,5 Prozent). Einige Abstriche müssen hier allerdings für 1986 gemacht werden. Weiter auf Expansionskurs wird auch die Chemie mit plus vier nach drei Prozent 1985 bleiben; ebenso die Kunststoffverarbeitung mit unverändert fünf Prozent.

## Strom aus Frankreich

Von HANS BAUMANN

Die Wirtschaftsministerin von Niedersachsen, Birgit Breuel, mahnt zur Nutzung von Elektrizität aus Kernenergie, um die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft zu festigen; Bayern droht mit der Kündigung des Jahrhundertvertrages zwischen Stromerzeugern und Steinkohlenbergbau, falls die Steinkohlenländer sich weiterhin weigerten, die fortschrittliche Technologie der Kernkraft zu nutzen; das Badenwerk denkt öffentlich darüber nach, kostengünstigen Strom aus Frankreich zu importieren; Veba und Bayernwerk treiben eine aggressive Strompreispolitik auf Basis ihrer hohen Kernenergieanteile, und Frankreichs Staatspräsident Mitterrand erinnert die Bundesregierung daran, daß sein Land zur Konvention von 1973 steht, nach der nach dem Superphénix mit internationaler Beteiligung in der Bundesrepublik ein großer Brutreaktor (SNR II) gebaut werden soll.

Die Kernkraft ist weltweit etabliert (Frankreich mit 60 Prozent der Stromerzeugung, Belgien mit 51 Prozent, Schweden und Finnland mit 40 Prozent, die Schweiz mit 36 Prozent und die Bundesrepublik mit 35 Prozent), doch in der Bundesrepublik will der ideologische Streit um diese ungewöhnlich kostengünstige Form der Energiedarbietung nicht enden.

Die jetzigen Regierungen im Saarland, in Hessen und Nordrhein-Westfalen sind ideologisch so festgefahren, daß sie kaum noch das Steuer herumreißen können, ohne das Gesicht zu verlieren. Mit ihrer energiepolitischen Kurzsicht, der jegliche staatsmännische Dimension fehlt, betreiben sie massiv Industriepolitik – auf dem Rücken der Industrie und der in ihr arbeitenden Bürger.

Wer Kernkraftwerke betreibt, hat keine Scherereien mit Schwefeldioxid, Schwefel, Staub oder Sauerstoffverbrauch. Also braucht er auch nicht Milliarden in die Hand zu nehmen, um seine Anlagen umzurüsten. Zum Kostenvorteil der Kernenergie vom Brennstoff her, kommt für die fossilen Kraftwerke der Nachteil, ohne wirtschaftliche Relevanz Milliarden zu investieren, weil sich ein Bundesland auf Kohle verschworen hat.

Solche politischen Eingriffe in die unternehmerische Entscheidungsfreiheit zwingen zu Reaktionen auf der Ebene der Wirtschaft. Warum, so muß man sich fragen, sollte der größte deutsche Stromversorger, das RWE, nicht Strom aus Frankreich nach Nordrhein-Westfalen importieren, wenn es diesen Strom so kostengünstig wie aus eigenen Kernkraftwerken und ebenso sicher beziehen kann.

Die Argumentationsbasis ist solide: Nach dem Energiewirtschaftsgesetz von 1935 haben die Versorger die Aufgabe, kostengünstig und sicher elektrische Energie anzubieten. Kostengünstig ist aber der Strom des RWE nicht mehr, weil er in Nordrhein-Westfalen nicht aus Kernkraft gewonnen werden kann. Den Ruf, der kostengünstigste Stromdarbieter zu sein, hat das RWE längst verloren. Würde es sich mit Strom aus Frankreich gegen weiteren Positionsverlust wehren, es entspräche nur dem unternehmerischen Auftrag seiner Geschäftsführung.

Die Warnung besorgter Stimmen auch aus dem Kreis der Versorger, daß man sich hüten möge, bei den Franzosen in eine Preisfalle zu tappen, da deren Kernkraftbäume auch nicht in den Himmel wachsen, sind eher verbal als sachlich handfest. Daß Mitterrand den Kernkraftkurs Giscards – abgeschwächt – hält, wird niemand bestreiten. 1990 will unser Nachbar 75 Prozent seines Strombedarfs aus Kernkraft gewinnen. Er wird sich dann endgültig von ausländischen Quellen und ihrer Unkalkulierbarkeit abgekoppelt haben. Strom auch für den Wärmemarkt wird auch die Wettbewerbsfähigkeit der französischen Wirtschaft nachhaltig stärken – zum Nachteil für deutsche Arbeitsplätze.

Nach Jean Auroux, Staatssekretär für Energie in Paris, wird Frankreich 1990 40 bis 50 TWh Strom exportieren können. Das sind immerhin fast 50 Prozent der dann in der Bundesrepublik installierten Kernkraftwerksleistung mit geplant 110 TWh Nettoerzeugung.

Zugreifen im Ausland heißt also die Devise, wenn das Zupacken im eigenen Lande politisch tabu ist. Der zu erwartende Aufschrei sollte die Versorger nicht hindern, da ihr Auftrag auch dann noch gilt, wenn ideologisierte Politiker ihr Mandat längst abgegeben haben.

## AUF EIN WORT

„Mit Subvention verdrängt man Innovation."

Elmar Pieroth (CDU), Senator für Wirtschaft und Arbeit, Berlin
FOTO: JUPP DARCHINGER

## Kursverluste in Singapur

dpa/VWD, Singapur

Singapurs Aktienbörse, die in dieser Woche für drei Tage nach einer Krise um den Konzern Pan-Electric Industries geschlossen worden war, erlebte bei ihrer gestrigen Wiedereröffnung Kursverfälle auf der ganzen Linie. So eine Schwächung habe es in der Geschichte der Börse noch nicht gegeben, hieß es unter Börsianern. Der Markt sei unter Verkaufsdruck geraten, ohne daß mit einer Erholung in absehbarer Zeit gerechnet werden könne.

Der Zusammenbruch der weit verzweigten Schiffs-, Hotel- und Immobiliengruppe, die bei mehr als 30 Banken mit rund 175 Mill. Dollar verschuldet ist, habe zu einer Verunsicherung der Investoren geführt. Gegenüber den Schlußkursen vom vergangenen Freitag büßten die Kurse acht bis zehn Prozent ein.

UNTERNEHMENSBERATER

# Die Honorarkosten sollten nicht subventioniert werden

HEINZ STÜWE, Bad Soden

Der Bundesverband Deutscher Unternehmensberater (BDU) fordert die Abschaffung der Beratungsförderungsprogramme des Bundes und der Länder, die Unternehmen Zuschüsse zu den Honorarkosten gewähren. Das bei ihrer Einführung vor zwölf Jahren propagierte Ziel, kleine und mittlere Unternehmen für die Inanspruchnahme von Beratern aufzuschließen, sei längst erreicht, betonte Verbandspräsident Friedrich A. Meyer auf dem Deutschen Berater-Tag in Bad Soden.

„Es kann doch wohl nicht beabsichtigt sein, die Förderung so lange weiterzuführen, bis jedes deutsche Unternehmen mindestens einmal von einem geförderten Berater besucht worden ist", meinte Meyer. Bei dem Wildwuchs an Subventionen auf diesem Gebiet verlören die Unternehmen ohnehin den Überblick.

Die Subventionsempfänger teilen offenbar die Skepsis des BDU. Meyer verwies auf eine Umfrage der Arbeitsgemeinschaft Selbständiger Unternehmer. Danach hätten 43 Prozent der Befragten auch ohne die Aussicht auf staatliche Zuschüsse einen Berater eingeschaltet. Die Förderung nutze nur den Branchenorganisationen, die als Förderleitstellen eine großzügige Kostenerstattung erhalten.

Vom Gesamtumsatz der Deutschen Unternehmensberater von 2,2 Mrd. DM 1985 werden weniger als ein Prozent öffentlich gefördert. Der BDU, der 221 Mitgliedsfirmen repräsentiert, rechnet mit einem weiter steigenden Bedarf an qualifizierter Beratung. 1985 wird die Branche, die 16 000 Mitarbeiter beschäftigt, um zehn Prozent zulegen.

EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT

# Verhältnis zu den USA hat sich jetzt entspannt

Ha. Brüssel

Die britische Regierung hat gestern ihren Vorbehalt gegen die von der EG-Kommission ausgehandelten Stahlvereinbarungen mit Washington zurückgezogen. Dadurch konnte eine Sondersitzung des Ministerrates vermieden werden. Entspannt hat sich das Verhältnis zu den USA auch durch einen Kompromiß im Streit über Exportsubventionen der EG für Obstkonserven. Hier hatte die amerikanische Regierung der EG ultimativ eine Frist gesetzt.

Die Billigung der in langen Verhandlungen zustande gekommenen Abkommen über Lieferbeschränkungen für europäische Massen- und Spezialstähle sowie für Röhren drohte in Brüssel an Sonderwünschen Londons beim Halbzeug zu scheitern. Die Briten befürchteten, einen mit einer amerikanischen Gesellschaft geschlossenen langfristigen Vertrag nicht einhalten zu können, der eine Aufstockung der britischen Lieferungen vorsieht.

Formell ist die EG bei Halbzeug zwar keine Mengenverpflichtungen eingegangen, doch haben die USA ihre Gesamteinfuhren für 1986 auf 1,7 Mill. Tonnen fixiert und davon bereits 1,2 Mill. Tonnen vergeben. Für die EG bleibt also automatisch weniger übrig als im laufenden Jahr (rund 850 000 Tonnen).

Wichtiger als dieses Problem ist jedoch die Sicherung der EG-Exporte von Fertigerzeugnissen. In Kreisen der Kommission wurde daher das Einlenken der Briten als „Sieg der Vernunft" begrüßt. Die Stahlexporte der EG, die jährlich einen Wert von rund 2,5 Mrd. Dollar haben, sind durch die Vereinbarungen bis 1989 garantiert. Dabei kann die Gemeinschaft auf ein zusätzliches Kontingent von 150 000 Tonnen rechnen.

## WIRTSCHAFTS JOURNAL

### Hohe Kapitalexporte

**Frankfurt** (cd.) – Der hohe Leistungsbilanzüberschuß von 6,2 Mrd. DM wurde im Oktober von Kapitalabflüssen (7,3 Mrd. DM) mehr als aufgezehrt. Im langfristigen Kapitalverkehr flossen 2,2 (September: 0,9) Mrd. DM ab. Dazu trugen Inlandskäufe von Währungsanleihen 1,5 Mrd. DM bei, von Auslandsaktien 1,4 Mrd. DM und von ausländischen DM-Anleihen 1,2 Mrd. DM. Gleichzeitig kauftigen Ausländer für 2,1 Mrd. DM deutsche Rentenwerte und 1,2 Mrd. DM Aktien: allerdings floß durch Rückgabe von Schuldscheinen eine Mrd. DM ab. Im Kurzfristigen Kapitalverkehr kam es sogar zu einem aBfluß von 5,1 Mrd. DM, was vor allem auf das Konto von Geldexperten der Banken (4,6 Mrd. DM) mit Schwerpunkt bei euro-DM- Anlagen ging.

### Finanzausgleich geändert

**Bonn** (HH.) – Der Bundestag hat gestern der Änderung des Finanzausgleichs zwischen Bund und Ländern zugestimmt. Ab 1986 wird danach der Anteil der Länder am Umsatzsteueraufkommen für zwei Jahre um 0,5 auf 35 Prozent erhöht. Der Bundesanteil verringert sich auf 65 Prozent. Hiervon werden 1,5 Prozentpunkte als Bundesergänzungszuweisungen an die sogenannten finanzschwachen Länder abgeführt, so daß dem Bund 63,5 Prozent verbleiben.

### Messe abgesagt

**Düsseldorf** (Py.) – Die für August 1986 geplante Internationale Messe der Unterhaltungselektronik „hifivideo 86" in Düsseldorf wird nicht stattfinden. Dazu hat sich die veranstaltende Düsseldorfer Mesegesellschaft nach eingehenden diskussionenentschlossen. Messe-Hauptgeschäftsführer Claus Groth: „Die Absage bekannter europäischer Marken hat zunehmend in- und ausländische Firmen verunsichert und das Anmeldeergebnis negativ beeinflußt."

### Gesetz beschlossen

**Bonn** (HH.) – Der Bundestag hat gestern das Bilanzrichtliniengesetz und verschiedene Begleitgesetze beschlossen, die nun am 20.Dezember im zweiten Durchgang den Bundesrat passieren und am 1.Januar in Kraft treten können. Die Novellierung zielt auf eine schrittweise Harmonisierung des Gesellschaftsrechts in der Europäischen Gemeinschaft und wirkt in das gesamte Unternehmensrecht hinein.

### Keine Beschlüsse

**Frankfurt** (AP) – Der Zentralbankrat der Deutschen Bundesbank hat gestern auf seiner routinemäßigen Sitzung keine kreditpolitischen Beschlüsse gefaßt. Damit liegen der Diskontsatz weiterhin bei vier und der Lombardsatz bei 5,5 Prozent.

### Preisunterschiede

**Bonn** (HH.) – Einige Elektrizitätsversorgungsunternehmen (EVU) mit hohem Kernenergieanteil haben bereits seit Jahren ihre Strompreise nicht erhöht, während EVU mit hohem Anteil fossil gefeuerter Kraftwerke (zum Beispiel Kohle) vor allem als Folge hoher Umweltschutzaufwendungen ihre Preise hätten erhöhen müssen. Diese Tendenz wird nach Meinung von Wirtschaftsstaatssekretär Grüner auch in den kommenden Jahren anhalten. Einer bayerischen Untersuchung zufolge wird die dort herrschende Strompreisstabilität „auf den konsequenten Ausbau der Kernenergie zurückgeführt" (1984: 48,9 Prozent Anteil).

### Ministererlaubnis fehlt

**Bonn** (HH.) – Minister Bangemann scheint nicht geneigt, für den Erwerb der Société Nouvelle Sidéchar durch die Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen (VEW) eine Ministererlaubnis zu erteilen. VEW hatte einen Antrag gestellt, nachdem das Bundeskartellamt den Erwerb des Unternehmens, das mit 8,25 Prozent an der Ruhrkohle AG (RAG) beteiligt ist, untersagt hatte. VEW hätte damit, wie bereits Veba, eine Sperrminorität an der RAG erhalten. Das Kartellamt fürchtete eine Verstärkung der marktbeherrschenden Stellung der VEW als alleinigem Stromanbieter in ihrem Versorgungsgebiet. Die Monopolkommission hatte in ihrer gesetzlich vorgeschriebenen Stellungnahme diese Einschätzung nicht geteilt.

WELTTEXTILABKOMMEN

# CDU-Politiker sprechen sich gegen eine Verlängerung aus

Mk. Bonn

Eine Verlängerung des Welttextilabkommens lehnt der Bundesfachausschuß Entwicklungspolitik der CDU ab. Da eine solche Ablehnung gegen vielfältige politische Widerstände nicht durchsetzbar ist, müsse das Verlängerungsabkommen bis zu seinen Ausläufen jährlich schrittweise liberalisiert werden, forderte der Vorsitzende des Ausschusses, Karl Lamers.

Die bisherige Regelung habe die Entwicklungsländer durch mengenmäßige Beschränkungen und administrative Maßnahmen diskriminiert. Textilien und Bekleidungsartikel machten in manchen Entwicklungsländern mehr als 50 Prozent der Exporte in gewerblichen Bereichen aus. Mit dem Welttextilabkommen seien die Entwicklungsländern von einem freien Welthandel ausgegrenzt worden. „Offene Märkte ohne mengenmäßige Beschränkungen bestehen damit nur zwischen den Industrieländern, aber nicht zwischen diesen und den Entwicklungsländern, obwohl die Industrieländer rund 65 Prozent des Welthandels mit Textilien und Bekleidung untereinander abwickeln", erklärte Lamers.

Wenn die EG nach 25 Jahren Einfuhrschutz eine weitere Verlängerung fordert, so zeige dies, daß einige Länder die Zeit nicht zur Strukturanpassung genutzt hätten. Ganz anders sei die Situation in der Bundesrepublik und in den Niederlanden.

Bei den Liberalisierungsmaßnahmen denkt der Ausschuß unter anderem an die Einführung jährlicher Zuwachsraten, an die Reduzierung der bilateralen Abkommen sowie an die Abschaffung nicht ausgenutzter Quoten.

ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR / Umwelt-Tickets schaffen Probleme

# Die Tarife sind in Bewegung geraten

HANS-J. MAHNKE, Bonn

In die Tariflandschaft des öffentlichen Personennahverkehrs ist Bewegung gekommen. Jahrelang wurden den Fahrpreisen gegenüber anderen Faktoren wie Bequemlichkeit oder Schnelligkeit eine untergeordnete Bedeutung beigemessen. Bei dem inzwischen erreichten Niveau von zum Teil mehr als zwei Mark für den Einzelfahrausweis zeigt sich nach den Erfahrungen des Verbands Öffentlicher Verkehrsbetriebe (VÖV), daß mit gezielten Tarifmaßnahmen auch neue Fahrgäste gewonnen werden können. Gerade die Erfahrungen mit dem Kurzstreckentarif für zum Teil eine Mark sind nach Angaben vom VÖV-Präsident Hans Sattler sehr positive Erfahrungen gemacht worden.

Problematisch für die Unternehmen sei das sogenannte Umwelt-Ticket. Zwar habe sich zum Beispiel in Freiburg gezeigt, daß mit solchen Maßnahmen zusätzlich Fahrgäste auf die Busse und Bahnen gezogen werden können. Aber der Verkehrszuwachs stehe in keinem Verhältnis zu den Einnahmeverlusten. Wenn das politisch gewollt werde, dann müßte dieses auch ausgeglichen werden.

Der Verband kritisiert die „nahverkehrspolitische Abstinenz" der Bundesregierung. Dies schlage sich nicht nur darin nieder, daß die Befreiung der Verkehrsunternehmen von der Mineralölsteuer nicht wieder eingeführt wird. Auch für Investitionen würden keine zusätzlichen Mittel bereitgestellt. Gleichzeitig würden jedoch starke finanzielle Anreize zur beschleunigten Einführung umweltfreundlicher Autos geschaffen.

Bei den VÖV-Betrieben schlage jetzt auch die konjunkturelle Erholung durch. Für 1985 geht der Verband davon aus, daß das Fahrgast-Aufkommen nicht mehr sinken wird, nachdem im vergangenen Jahr noch ein Minus von 4,4 Prozent registriert wurde. Die Einnahmen dürften 1985 um rund vier Prozent steigen.

Pessimistischer äußern sich die im Bundesverband Deutscher Omnibus-Unternehmer (BDO) zusammengeschlossenen privaten Bus-Unternehmen. Seit 1981 sei ein Viertel des gesamten Beförderungsaufkommens außerhalb der Ballungsräume verlorengegangen. Setze sich dieser Trend fort, dann komme der Nahverkehr in der Fläche bis 1990 völlig zum Erliegen.

Helfen könne nur ein neues Organisationsmodell. Der Vorschlag der privaten Unternehmer sieht die Schaffung zahlreicher, auf einen überschaubaren Verkehrsraum bezogenene Verkehrsgemeinschaften vor, in denen alle Verkehrsunternehmen zusammenarbeiten sollten. Allerdings müßten dafür mehr öffentliche Mittel bereitgestellt, zumindest müßten sie aus anderen Bereichen abgezogen werden.

Anzeige

REEDER / Überangebot an Tonnage drückt auf die Erträge – Schwierigkeiten haben sich noch weiter verschärft

# Bessere Ergebnisse gab es nur in der Linienfahrt

JAN BRECH, **Hamburg**

Die Erwartungen der deutschen Seeschiffahrt bleiben gedämpft. Auf der einen Seite läßt das abgekühlte Konjunkturklima in den USA geringere Wachstumsraten im Welthandel erwarten, zum anderen weitet sich das Angebot an Schiffstonnage und Containerstellplatz überproportional aus. Die auf den Markt drängenden Kapazitäten werden die Seeschiffahrt in den nächsten Jahren vor neue, harte Proben stellen.

Wie aus dem Jahresbericht des Verbandes Deutscher Reeder hervorgeht, haben sich die Schwierigkeiten der internationalen Seeschiffahrt 1985 eher noch verschärft. Die Raten- und Erlös-Entwicklung ist in großeo Teilmärkten hinter der schon desolaten Lage des Jahres 1984 zurückgeblieben. Das gilt besonders für die große Rohölfahrt, die trockene Massengutfahrt, die Schwergut- und die meisten Bereiche der allgemeinen Trampfahrt.

Hoffnungen, daß das weltwirtschaftliche Wachstum die Entwicklung auf diesen Schiffahrtssektoren positiv beeinflussen werde, habeo sich nicht erfüllt. Bei geringsten Anzeichen für eine Stabilisierung der Märkte ist 1985 sofort wieder aufgelegte Tonnage in Fahrt gebracht worden. Die Aussichten, in absehbarer Zeit in dieseo Märkten zu einem Ausgleich von Angebot und Nachfrage zu kommen, werden von den Reedern sehr skeptisch beurteilt. Bis Ende 1986 kommen fast 400 Massengutfrachter neu in Fahrt, für die es keine ausreichendeo Einsatzmöglichkeiten gibt.

In der Tankfahrt wird geschätzt, daß besooders der Bereich der Großtonnage um die Hälfte überbesetzt ist. Deutsche Tankreeder und auch die Konzernreedereien der großen Ölgesellschaften haben sicb in Folge dieser Entwicklung weitgehend aus dem Markt zurückgezogen. Unter deutscher Flagge sind von Tankern mit mehr als 100 000 tdw nur noch sieben Einheiten im Einsatz.

Einen Lichtblick hat es 1985 für die deutsche Linienfahrt gegeben. Der bis weit in das Jahr reichende starke Wirtschaftsaufschwung in deo USA sowie der feste Dollar haben wesentlich zu einer Ergebnisverbesserung in diesem Bereich beigetragen. Inzwischen beklagen die Linienreedereien allerdings eine Trendwende. Ursache ist die scharfe Wettbewerbsauseinandersetzung mit den neuen „Rund-um-die-Welt-Diensten", die eine taiwanesische und eine amerikanische Reederei auf den Hauptrouten des Linienverkehrs aufgenommen haben. Bei stagnierendem Transportangebot hat der erneute Kapazitätsschub schwere Ratenkämpfe ausgelöst.

Die wirtschaftliche Lage der gesamten deutschen Schiffahrt stellt sicb entsprechend der unterschiedlicheo Entwicklung in den Teilmärkten differenziert dar. Den erheblicb verbesserten Ergebnissen in der Linienfahrt stehen Flottenbereiche gegenüber, die nur geringen oder gar keinen Ertrag eingefahren haben. Der Frage nacb der wirtschaftlichen Effizienz und international wettbewerbsfähiger Kosteo der Reedereibetriebe müsse in den nächsteo Jahren alle Aufmerksamkeit gewidmet werden, schreibt der Verband.

Die in diesem Zusammenhang an die Schiffahrtspolitik gerichteteo Forderungen konkretisieren die Reeder in drei Punkten. *Einmal* müsse dafür gesorgt werden, daß die Märkte nicht durch staatliche Eingriffe anderer Länder eingeengt werden. Zweitens dürfte die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Schiffahrt nicht durch hohe fiskalische Belastungen beeinträchtigt werden. Schließlich seien Initiativen zur Lösung der Frage erforderlich, wie eine überhöbte Werftkapazität an geringere Nachfrage angepaßt werden könne.

Die Deutsche Seeschiffahrt verfügt zur Zeit über 724 Schiffe, von deneo 299 unter fremden Flaggen fahren. Neu bestellt sind 38 Handelsschiffe, 34 davon auf deutschen Werften. Am Auftragsbestand der Schiffbau-Industrie sind die deutschen Reeder mit gut 40 Prozent beteiligt. Die Bestellungen betreffen in erster Linie mittelgroße Containerschiffe.

WELTBÖRSEN / Kräftige Abgabeneigung in London – Kursanstieg an der Pariser Börse

# Schon wieder neuer Rekord in New York

**New York** (DW.) – Die Rekordfahrt der Aktienkurse an der New Yorker Börse hält an. Der Dow-Jones-Index für 30 Industriewerte kletterte am Mittwoch auf das neue Hoch von 1484,40 Punkten und schloß damit um 8,71 Punkte über dem Wert eine Woche zuvor. Auch der Umsatz bewegte sich wieder auf höherem Niveau – 153,80 Millionen Aktien. Anfang der Woche war bei recht uneinheitlicher Entwicklung mit 104,14 und 110,05 Millionen Aktien relativ wenig umgesetzt worden. Der Handel verwies allerdings darauf, daß die jüngste Aufwärtsbewegung durch Anschaffungen ausgelöst wurde, die nahe an Panikkäufe herankämen. Nichtsdestotrotz sei die Hausse breit angelegt und nicbt „kopflastig".

**Wohin tendieren die Weltbörsen? – Unter diesem Motto veröffentlicht die WELT einmal in der Woche – jeweils in der Freitagausgabe – einen Überblick über den Trend an den internationalen Aktienmärkten.**

**London** (fu) – An der London Stock Exchange hat nach einem langen Höhenflug eine kräftige Abgabeneigung eingesetzt. Sie wurde in erster Linie von Gewinnmitnahmen ausgelöst, nachdem der Financial-Times-Index für 30 führende Werte Anfang der Vorwoche mit 1146,9 Punkten einen Rekordstand erreicht hatte. Zwar gab die Übernahmewelle im britischen Warenhausbereich Ende letzter Woche ooch einmal Kaufimpulse ab; aber in dieser Woche setzte die Talfahrt ein. Negativ beeinflußt durch die Börsenkrisen in Singapur und *Kuala Lumpur sowie* durch Befürchtungen, daß der Londoner Markt knapp an Mitteln gewordeo ist, rutschte der Financial-Times-Index bis Mittwocb auf 1115,8 Punkte ab. Eine baldige Erholung wird erwartet.

**Paris** (J. Sch.) – Die Konsolidierungsphase an der Pariser Börse ist zunächst einmal beendet. Mit einem Kursanstieg von 1,6 Prozent am Mittwoch wurde, wie man in Maklerkreisen meint, das Signal zu einer neuen Hausse gegeben. Für die Berichtswoche verblieb im Endergebnis allerdings immer noch ein leichtes Minus. Der Tendenzindex des Statistischen Amtes (INSEE) (Ende 1984=100) schwächte sich auf 142,3 (142,5) und der Index der Maklerkammer CAC (Ende 1981=100) auf 245,4 (248,7) Punkte ab. In den vorangegangenen vier Wocheo hatten diese Indizes 20 Prozent zugelegt. Wie damals beruht der neue Kursanstieg auf verstärkten ausländischen Käufen.

**Tokio** (DW.) – Uneinheitlich verlief in der Berichtswoche (Mittwoch bis Mittwocb) das Geschehen an der Tokioter Börse. Anfang der Woche büßte der Durchschnittskurs für 225 Aktien (Nikkai-Dow-Jones-Index) einige Punkte ein. Offenbar wurden vor allem bei den klassischen Werten (Fujitsu, Oki Electric, Sony, Toyota, Honda und Canon) Gewinnmitnahmeo realisiert. Doch das war nur ein kurzfristiger Kursrückgang. Im Wochenverlauf legte der Index leicht zu um 33,40 Punkte auf 12 811,20 Punkte.


## FINANZANZEIGEN

HYPOBANK
Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank Aktiengesellschaft

### Angebot zum Bezug der 3% Optionsanleihe von 1985

*Wertpapier-Kenn-Nummern 802 000, 802 003*

München, im Dezember 1985

Aufgrund der in der ordentlichen Hauptversammlung vom 15. Mai 1985 der Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank AG erteilten Ermächtigung hat der Vorstand die Ausgabe einer Optionsanleihe im Gesamtnennbetrag von 200 000 000,– DM beschlossen. Die Optionsschuldverschreibungen werden den Aktionären im Verhältnis 31 : 10 zum Ausgabekurs von 100% börsenumsatzsteuerfrei zum Bezug angeboten. Für den bei dem Bezugsverhältnis 31 : 10 verbleibenden Spitzenbetrag ist das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Die Optionsanleihe hat folgende Ausstattung:

Stückelung: Die Anleihe ist eingeteilt in auf den Inhaber lautende, untereinander gleichberechtigte Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von 1000,– DM und 10 000,– DM.

Verzinsung: Die Teilschuldverschreibungen werden vom 1. Februar 1986 an mit 3% jährlich verzinst. Die Zinsen sind nachträglich am 1. Februar eines jeden Jahres, erstmalig am 1. Februar 1987, zur Zahlung fällig.

Laufzeit: Die Laufzeit der Anleihe beträgt 8 Jahre.

Tilgung: Die Teilschuldverschreibungen werden am 1. Februar 1994 zur Rückzahlung zum Nennbetrag fällig.

Kündigung: Die Teilschuldverschreibungen können von den Anleihegläubigern und der Anleiheschuldnerin nicht gekündigt werden.

Optionsscheine: Jeder Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von 1000,– DM sind zwei Inhaber-Optionsscheine mit Berechtigung zum Bezug von einer und zwei Inhaberaktien, also insgesamt drei Inhaberaktien, der Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank AG im Nennbetrag von je 50,– DM, jeder Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von 10 000,– DM ist ein Optionsschein mit Berechtigung zum Bezug von dreißig Inhaberaktien im Nennbetrag von je 50,– DM beigefügt. Die Optionsscheine können ab dem 20. Januar 1986 von den Teilschuldverschreibungen abgesondert und übertragen werden.

Optionsrecht: Die Inhaber der Optionsscheine sind berechtigt, die auf den Optionsscheinen angegebene Anzahl von Inhaberaktien zum Optionspreis von 410,– DM je Aktie im Nennbetrag von 50,– DM zu beziehen. Aktien, die aufgrund des Optionsrechts erworben werden, sind für das Geschäftsjahr gewinnanteilberechtigt, in dem die Optionserklärung wirksam wird.

Optionsfrist: Das Optionsrecht kann vom 3. März 1986 bis zum 1. Februar 1994 ausgeübt werden. Ausgenommen ist jedoch jeweils der Zeitraum
- von dem Tag an, an dem die Einberufung einer Hauptversammlung im Bundesanzeiger bekanntgemacht wird, bis zum Tag der Hauptversammlung,
- von einem Monat vor dem Ende des Geschäftsjahres,
- zwischen dem Tag, an dem die HYPOBANK ein Angebot zum Bezug von neuen Aktien, Schuldverschreibungen und/oder Genußrechten mit Wandel- oder Optionsrecht auf Aktien im Bundesanzeiger veröffentlicht, und dem Tag, an dem die bezugsberechtigten Aktien an der Bayerischen Börse in München erstmals amtlich „ex Bezugsrecht" notiert werden.

Ausübung der Option: Zur Ausübung des Optionsrechts muß der Inhaber des Optionsscheins eine schriftliche Erklärung unter Benutzung der bei den Annahmestellen erhältlichen Vordrucke gegenüber der Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank AG, München, als Optionsstelle abgeben. Die Optionserklärung ist bindend. Annahmestellen sind die nachstehend als Bezugsstellen aufgeführten Banken. Bei Abgabe der Erklärung ist der Optionspreis zu zahlen und der Optionsschein mit allen noch nicht aufgerufenen Legitimationsscheinen einzureichen. Der Eingang des Optionspreises und des Optionsscheins mit den noch nicht aufgerufenen Legitimationsscheinen bei der HYPO-BANK, München, als Optionsstelle sind Voraussetzung für das Wirksamwerden der Optionserklärung. Erklärungen, die der Optionsstelle in dem Zeitraum, in dem die Option ausgeschlossen ist, zugehen, werden zum nächstfolgenden Tag, an dem die Ausübung des Optionsrechts wieder zulässig ist, berücksichtigt. Die aufgrund der Ausübung des Optionsrechts auszugebenden Aktien werden bei der vermittelnden Annahmestelle alsbald nach Wirksamwerden der Optionserklärung zur Verfügung gestellt.

Verwässerungsschutz: Sofern die HYPO-BANK bis zum 1. Februar 1994 unter Einräumung eines Bezugsrechts an ihre Aktionäre ihr Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien erhöht oder neue Schuldverschreibungen und/oder Genußrechte mit Wandel- oder Optionsrecht auf Aktien begibt, wird der jeweils geltende Optionspreis um den Betrag ermäßigt, der sich aus dem Durchschnittskurs des den Aktionären zustehenden Bezugsrechts an allen Handelstagen an der Bayerischen Börse in München – aufgerundet auf volle Deutsche Mark – errechnet.

Stichtag für die Ermäßigung des Optionspreises ist der Tag, an dem erstmals die bezugsberechtigten Aktien an der Bayerischen Börse in München amtlich „ex Bezugsrecht" notiert werden. Der Optionspreis wird nicht ermäßigt, wenn dem Inhaber dieses Optionsscheins ein unmittelbares oder mittelbares Bezugsrecht auf die neuen Aktien oder auf die neuen Schuldverschreibungen und/oder Genußrechte mit Wandel- oder Optionsrecht auf Aktien eingeräumt und der Inhaber dieses Optionsscheins dabei so gestellt wird als hätte er die Option bereits ausgeübt.

Bedingtes Kapital: Zur Sicherung des Optionsrechts besteht ein bedingtes Kapital in Höhe von 30 000 000,– DM.

Wertpapier-Kenn-Nummern: Teilschuldverschreibungen mit Optionsscheinen: 200 810; Teilschuldverschreibungen ohne Optionsscheine: 200 811; Optionsscheine: 302 007

Wir bitten unsere Aktionäre, ihr Bezugsrecht auf die Optionsschuldverschreibungen zur Vermeidung des Ausschlusses in der Zeit

**vom 16. Dezember 1985 bis zum 17. Januar 1986 einschließlich**

bei einer der nachstehend aufgeführten Bezugsstellen auszuüben.

Bezugsstellen sind sämtliche Außenstellen unserer Bank und folgende Kreditinstitute in der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin:

Algemene Bank Nederland (Deutschland) Aktiengesellschaft
Bankhaus H. Aufhäuser
Baden-Württembergische Bank Aktiengesellschaft
Bank für Handel und Industrie Aktiengesellschaft
Bayerische Landesbank Girozentrale
Bayerische Vereinsbank Aktiengesellschaft
Joh. Berenberg, Gossler & Co.
Berliner Bank Aktiengesellschaft
Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft
Berliner Handels- und Frankfurter Bank
Commerzbank Aktiengesellschaft
Commerz-Credit-Bank Aktiengesellschaft
Europartner
Delbrück & Co.
Deutsche Bank Aktiengesellschaft
Deutsche Bank Berlin Aktiengesellschaft
Deutsche Bank Saar Aktiengesellschaft
Deutsche Länderbank Aktiengesellschaft
Dresdner Bank Aktiengesellschaft
*August Lenz & Co.*
Bankhaus Maffei & Co. GmbH
Merck, Finck & Co.
Norddeutsche Landesbank Girozentrale
Oldenburgische Landesbank Aktiengesellschaft
Sal. Oppenheim jr. & Cie.
Beuschel & Co.
Trinkaus & Burkhardt KGaA
Vereins- und Westbank Aktiengesellschaft
M. M. Warburg – Brinckmann, Wirtz & Co.
Westfalenbank Aktiengesellschaft

in Österreich:
Österreichische Länderbank Aktiengesellschaft, Wien

Die Ausübung des Bezugsrechts erfolgt gegen Einreichung des Gewinnanteilscheins Nr. 45 der Aktien. Auf je zweiundsechzig Aktien im Nennbetrag von 50,– DM können 1000,– DM Nennbetrag der Anleihe mit Optionsscheinen zum Kurs von 100% börsenumsatzsteuerfrei bezogen werden. Der Bezugspreis ist am 17. Januar 1986 unter Verrechnung der Stückzinsen zu zahlen.

Die Bezugsrechte (Wertpapier-Kenn-Nummer B02 00B) auf die Optionsschuldverschreibungen werden in der Zeit vom 16. Dezember 1985 bis zum 15. Januar 1986 einschließlich an allen deutschen Wertpapierbörsen gehandelt und amtlich notiert. Die Bezugsstellen sind bereit, den börsenmäßigen An- und Verkauf von Bezugsrechten nach Möglichkeit zu vermitteln.

Für den Bezug wird die übliche Bankenprovision berechnet; er ist provisionsfrei, sofern er während der Geschäftsstunden am Schalter einer Bezugsstelle unter Einreichung der Gewinnanteilscheine Nr. 45 erfolgt und weiterer Schriftwechsel damit nicht verbunden ist.

Bis zur Auslieferung von Einzelurkunden sind die Optionsschuldverschreibungen und die Optionsscheine in Globalurkunden verbrieft, die bei der Bayerische Wertpapiersammelbank AG, München, hinterlegt wurden. Ansprüche auf Auslieferung können erst nach Ausdruck der Einzelurkunden geltend gemacht werden; der Stückedruck ist eingeleitet. Die Bezieher erhalten zunächst Gutschrift auf Girosammeldepotkonto.

Die Zulassung der Teilschuldverschreibungen und der Optionsscheine zum Handel und zur amtlichen Notierung an den Wertpapierbörsen München und Frankfurt/Main wird alsbald beantragt werden. Die Zulassung der Aktien aus der bedingten Kapitalerhöhung wird zu gegebener Zeit veranlaßt.

Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank Aktiengesellschaft
Der Vorstand

**Die WELT** gehört zu den im In- und Ausland am meisten zitierten deutschen Zeitungen. Sie gilt als eine wichtige Stimme Deutschlands in Deutschland und in der Welt. W 3515

BEIIEIB

### EUROPÄISCHE INVESTITIONSBANK
mit vorläufigem Sitz in Luxemburg

7½% Deutsche Mark-Teilschuldverschreibungen von 1971
– WKN 459 291/300 –

**Resteinlösung**

Die bisher nicht ausgelosten Teilschuldverschreibungen der

Serie 5 – WKN 459 295 –

mit den Stücknummern
4 001 – 5 000 zu je DM 500,–
28 001 – 32 500 zu je DM 1.000,–
59 001 – 60 000 zu je DM 5.000,–

Im Nennbetrag von DM 10.000.000,– werden zur Rückzahlung zum 1. März 1986 fällig.
Die Einlösung der Teilschuldverschreibungen erfolgt vom 3. März 1986 an zum Nennbetrag gegen Einreichung der Wertpapiermäntel bei den inländischen Niederlassungen der nachstehend genannten Banken:

Deutsche Bank Aktiengesellschaft
Deutsche Bank Berlin Aktiengesellschaft
Commerzbank Aktiengesellschaft
Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft
Bankhaus H. Aufhäuser
Bankers Trust GmbH
Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank Aktiengesellschaft
Berliner Bank Aktiengesellschaft
CSFB-Effectenbank AG
Deutsche Bank Saar Aktiengesellschaft
DG Bank Deutsche Genossenschaftsbank
Bankhaus Hermann Lampe KG
Merck, Finck & Co.
Sal. Oppenheim jr. & Cie.
Schröder, Münchmeyer, Hengst & Co.
J.H. Stein
Vereins- und Westbank Aktiengesellschaft
Dresdner Bank Aktiengesellschaft
Bank für Handel und Industrie Aktiengesellschaft
Westdeutsche Landesbank Girozentrale
ADCA-Bank Aktiengesellschaft Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Bank für Gemeinwirtschaft Aktiengesellschaft
Bayerische Vereinsbank Aktiengesellschaft
Joh. Berenberg, Gossler & Co.
Berliner Handels- und Frankfurter Bank
Delbrück & Co.
Deutsche Girozentrale – Deutsche Kommunalbank –
Georg Hauck & Sohn Bankiers Kommanditgesellschaft auf Aktien
B. Metzler seel. Sohn & Co.
Reuschel & Co.
Simonbank Aktiengesellschaft
Trinkaus & Burkhardt Kommanditgesellschaft auf Aktien
M.M. Warburg-Brinckmann, Wirtz & Co.
Westfalenbank Aktiengesellschaft

Der Zinslauf der Teilschuldverschreibungen endet am 28. Februar 1986.
Die am 1. März 1986 fälligen Zinsscheine werden gesondert in der üblichen Weise eingelöst.
Von den in den Vorjahren ausgelosten Teilschuldverschreibungen der Serien 1, 2, 6, 7 und 10 sind bisher noch nicht alle Stücke zur Einlösung vorgelegt worden.

Frankfurt am Main, im November 1985 EUROPÄISCHE INVESTITIONSBANK

### STADT KOBE

7¾% Deutsche Mark-Anleihe von 1971
– WKN 460 701/10 –

**Resteinlösung**

Die bisher nicht ausgelosten und noch im Umlauf befindlichen Teilschuldverschreibungen der

Serie a – WKN 460 706 –
Serie 7 – WKN 460 707 –

mit den Stücknummern
50 001 – 60 000
60 001 – 70 000 zu je DM 1000,–

im Nennbetrag von DM 5 857 000,– und DM 5 556 000,– werden zur Rückzahlung zum 1. Februar 1986 fällig.

Die Teilschuldverschreibungen werden vom 3. Februar 1986 an gegen Einreichung der Wertpapiermäntel zum Nennbetrag eingelöst.

a) in der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West) bei den nachstehend genannten Banken und deren Niederlassungen:
Deutsche Bank Aktiengesellschaft
Deutsche Bank Berlin Aktiengesellschaft
Baden-Württembergische Bank Aktiengesellschaft
Bank für Gemeinwirtschaft Aktiengesellschaft
Bank für Handel und Industrie Aktiengesellschaft
The Bank of Tokyo, Ltd.
Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank Aktiengesellschaft
Bayerische Landesbank Girozentrale
Bayerische Vereinsbank Aktiengesellschaft
Joh. Berenberg, Gossler & Co.
Berliner Bank Aktiengesellschaft
Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft
Berliner Handels- und Frankfurter Bank
Bankhaus Gebrüder Bethmann
Commerzbank Aktiengesellschaft
Delbrück & Co.
Deutsche Bank Saar Aktiengesellschaft
Deutsche Girozentrale – Deutsche Kommunalbank –
DG Bank Deutsche Genossenschaftsbank
Dresdner Bank Aktiengesellschaft
Europäisch Asiatische Bank Aktiengesellschaft
Georg Hauck & Sohn Bankiers Kommanditgesellschaft auf Aktien
Hessische Landesbank – Girozentrale –
Bankhaus Hermann Lampe Kommanditgesellschaft
Marcard & Co.
Merck, Finck & Co.
B. Metzler seel. Sohn & Co.
Sal. Oppenheim jr. & Cie.
Reuschel & Co.
Schröder, Münchmeyer, Hengst & Co.
Schwäbische Bank Aktiengesellschaft
Simonbank Aktiengesellschaft
J. H. Stein
Trinkaus & Burkhardt Kommanditgesellschaft auf Aktien
Vereins- und Westbank Aktiengesellschaft
M. M. Warburg-Brinckmann, Wirtz & Co.
Westdeutsche Landesbank Girozentrale
Westfalenbank Aktiengesellschaft

b) außerhalb der Bundesrepublik Deutschland bei den Hauptniederlassungen der nachstehend genannten Banken:
Amsterdam-Rotterdam Bank N.V., Amsterdam
The Bank of Tokyo Ltd., Brüssel, London, Paris
Banque Paribas, Paris
Generale Bank N.V., Brüssel
The Taiyo Kobe Bank Ltd., London

Die Verzinsung der Teilschuldverschreibungen endet am 31. Januar 1986.
Die am 1. Februar 1986 fälligen Zinsscheine werden gesondert in der üblichen Weise eingelöst.
Von den bereits früher ausgelosten Teilschuldverschreibungen der Serien 1, 2, 3, 4, 5, 8, 9 und 10 sind noch nicht alle Stücke zur Einlösung vorgelegt worden.

Kobe, Japan, im November 1985 **STADT KOBE**

**Dr. J. Morphy-Leser**
wichtige Infos!
Tel. 07 11 / 29 30 94

**Autotelefon**
Typ: DF 4-B-Netz, Robert-Bosch-Elektronik, von Priv. zu verkaufen. Angeb. unter G 7141 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Weingut Fritz Hauklohen
7846 Schliengen/Baden
Markgräflerland
Telefon (0 76 35) 10 92
**Badische Weine direkt vom Erzeuger**
Trockene Weine „Blankenhorn'a Nobling-Sekt" Brut
Geschenksendungen
Südafrikanische Weine
Fordern Sie unsere Preisliste an.

**Teppichboden**
hat fast jeder, aber dieser verschmutzt sehr schnell. Wir haben etwas dagegen – Teppichversiegelung – schützt vor Einwirkung von Schmutz und Flüssigkeiten.
Wollen Sie an diesem lukrativen Dauergeschäft als
**Subunternehmer**
partizipieren? Ca. DM 3500,– Kaution erforderlich.
**Jobi-Faser-Siegel**
Schmeller Str. 20
D-8000 München 2
Tel.: 0 89 / 7 25 70 01

Telex-Nr. 857 624
Tel. 02 01 / 48 00 24
je Kunde kostet Sie der Außendienst, der Ihre 1000 Kunden 4mal p. a. besucht und so mehr Umsatz bringt. Fragen Sie an bei CADICS, Niederwenigerstr. 48, 4300 Essen 15.
**DM 4,70!**

**Gummi-Handschuhe**
verkauft oder vermittelt WELTWEIT preiswert . . .
**CITY-Werbung u. -Vertrieb**
Genghoferstraße 84
D-8000 München 70
Ruf: 0 89 – 7 25 15 38
+ 7 25 63 72

Aus dem Rüschenbeck-Atelier: Einen Hauch von Exotik strahlt dieses außergewöhnliche Schmuckstück aus. Anhänger mit Kette, Gold 750, 45 Diamanten. Der Preis: 5 750,– DM

Rüschenbeck DER JUWELIER
DORTMUND WESTENHELLWEG 45 (0231) 14 60 44
DUISBURG KÖNIGSTRASSE 6
HAGEN/W. MITTELSTRASSE 13

**1986**
Starten Sie mit guten Vorsätzen nicht nur in das neue Jahr, sondern auch in die neue berufliche Zukunft. Verwirklichen Sie sich endlich selbst! Ohne Risiko, aber mit garantiertem Erfolg in diesem Tätigkeitsbereich arbeiten Sie seriös und selbständig bei freier Zeiteinteilung. Information unter K 7209 an WELT-Verlag, *Postfach 10 06 64, 4300 Essen.*

**Sie suchen ein Top-Team? Hier ist es!**
mit über 2000 Kunden im Werkstatt- und Industriebereich des gesamten norddeutschen Raumes,
mit neuen Marketing-Konzepten
amerikanischer Schulung und Aggressivität
Wir suchen Produkte, die zu unseren bestehenden Kundeo passen. Maschinen, Werkzeug, Chemikalien u. ä. Interesse?
Ang. erb. u. L 7298 an WELT-Verlag, *Postfach 10 08 64, 4300 Essen.*

**Erwirtschaften Sie bis zu 11¼% p.a.**
**Lombard Festgeldanlagen**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1 Jahr | Festgeld | | 10⅞% p.a. |
| 2 Jahre | | | 11¼% p.a. |
| 3 | „ | | 11¼% p.a. |
| 4 | „ | | 11¼% p.a. |
| 5 | „ | | 11¼% p.a. |

Für Anlagen von £1.000 bis £100.000. Zinsen werden jährlich ausgezahlt.
*Die obigen Zinssätze wurden zum Zeitpunkt der Übergabe an die Presse quotiert.*

Nachfolgend einige der Vorteile einer Festgeldanlage bei Lombard:
- Ihre Gelder erwirtschaften einen guten Zinssatz, der sich *während der Anlagezeit nicht mehr ändert.*
- Alle Zinserträge werden ohne Abzug von Steuern ausgezahlt.
- Ihr Konto wird vertraulich gehandhabt.
- Da die Devisenkontrolle in Großbritannien nicht mehr besteht, können Ihre Gelder zum Zeitpunkt der Rückzahlung in £-Sterling oder in einer anderen Währung in jegliches Land überwiesen werden.
- Wir sind ein Mitglied einer der größten Bankgruppen der Welt.
- Für die Führung des Kontos entstehen keine Gebühren.

Wir quotieren andere Zinssätze für Anlagen von 1–5 Jahren, wobei die Zinszahlungen monatlich, vierteljährlich oder halbjährlich stattfinden und für Anlagen mit einer 3- oder 6-monatigen Kündigungsfrist.
Für weitere Details über unsere Anlagemöglichkeiten und Zinssätze bitten wir Sie, uns noch heute den Coupon zuzusenden.
Wir unterhalten bei der Deutschen Westminster Bank AG, Zweigniederlassung, 4000 Düsseldorf 1, Königsallee 33, das Konto 01 87518 014, auf das Sie Ihre Einzahlungen vornehmen können.

Diese Bedingungen gelten nicht unbedingt für Anlagebeträge Großbritanniens.

**Lombard North Central** Anlagekonten
An: Lombard North Central PLC, Abtlg. 840, 17 Bruton Street, London W1A 3DH, England, Telefon: 409 3434
NAME
ADRESSE (BLOCKBUCHSTABEN BITTE)
In England registriert: Nummer 337004, Sitz der Gesellschaft: Lombard House, Curzon Street, London W1A 1EU.
Ein Mitglied der National Westminster Bankgruppe
deren Kapital £2.849.000.000 überschreitet.

SALAMANDER / Diversifikation jenseits der Schuhsparte

# Aktienkapital wird erhöht

W. NEITZEL, Kornwestheim

„Salamander ist ein Schuh-Unternehmen und wird diese Rolle keinesfalls aufgeben." Vorstandsvorsitzender Franz Josef Dazert läßt aber keinen Zweifel daran, daß er über die regionale Diversifikation des Geschäfts hinaus auch eine weitere Verbreiterung des Programms ins Visier genommen hat.

Ein neuer Baustein in dieser Richtung ist der per Anfang 1986 wirksame Erwerb von zwei Drittel des 0,5 Mill. DM betragenden Stammkapitals der Deutschen Industriewartung GmbH (DIW), München, dem mit einem für dieses Jahr erwarteten Umsatz von 120 Mill. DM mit Abstand größten deutschen Serviceunternehmen dieser Art. Das restliche Drittel der DIW-Anteile wird von der J. M. Voith GmbH, Heidenheim, übernommen. In Voith sieht Dazert den richtigen mit viel Know-how versehenen Partner. Übernommen werden die DIW-Anteile von der Deutschen Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt, einer Tochter der Deutschen Bank.

Im Zusammenhang mit der Transaktion macht Salamander von dem bestehenden genehmigten Kapital von 6 Mill. DM Gebrauch. Mit Wirkung vom 1. Januar 1986 wird das Aktienkapital von 68 auf 72 Mill. DM erhöht. Die neuen Aktien werden zum Kurs von 185 DM pro Aktie im Verhältnis 11:1 angeboten.

Die DIW, die ihren Sitz nach Stuttgart verlegen wird und in der Rechtsform einer GmbH & Co. geführt werden soll, arbeitet mit 1800 festangestellten gewerblichen Mitarbeitern und zusätzlich 2800 Teilzeitbeschäftigten auf dem wachsenden Markt für Wartungsdienstleistungen mit Großkunden aus der Autobranche, dem Zulieferbereich, der Elektroindustrie, Großchemie, Maschinenbau usw.

Für Salamander selbst ist der Einstieg bei der DIW die Fortsetzung einer Verbreiterungsstrategie, die mit der Tochter Chemische Werke Salamander GmbH (Lederfaserstoffe, Täschnerware, Kunststoffprofile, Klebtoffe) begann. Es folgt die Übernahme der Klawitter-Gruppe, die sich mit der Vermarktung von Produkten aus der „DDR" befaßt, in der Salamander eine umfangreiche Lizenzproduktion unterhält. Im Sommer dieses Jahres wurde die Bock Manufaktur-Porzellane Handels GmbH übernommen, die Meißener Porzellan in der Bundesrepublik vertreibt.

Für das laufende Jahr erwartet Salamander einen Umsatzzuwachs von 10 Prozent auf dann etwa 1,15 Mrd. DM im Konzern. Der Zuwachs stammt dabei ausschließlich aus dem Export. Allein über 2 Mill. der 8 Mill. Paar produzierten Schuhe gehen in die Sowjetunion. Im Inland sei das Geschäft zunehmend schwieriger. Mit dem Neuerwerb DIW steuert Salamander, dessen Ertragsentwicklung Dazert mit „vernünftig" und „befriedigend" beschreibt, auf einen Umsatzanteil der Diversifikationssparten von 25 Prozent zu.

FERROSTAAL / Glanzvoller Jahresabschluß – Entwicklungsländer kaufen wieder

# Belebung auf den Auslandsmärkten

JOACHIM GEHLHOFF, Essen

Nach vier Jahren vergeblicher Versuche, erzählt der Vorstand der Essener Ferrostaal AG, habe man es nun doch geschafft, eine Schiffsladung Stahl aus Brasilien an die Japaner zu liefern, denen solche Importe ja noch als „unmoralisch" gelten. Die Handels- und Organtochter der Gutehoffnungshütte Aktienverein AG (GHH) illustriert so nicht nur die weithin im Welt-Stahlhandel dominierenden Importbarrieren. Das zum halben Dutzend der größten deutschen Stahlhändler zählende Unternehmen registriert auch mit einigem Stolz, daß von seiner 1984/85 (30. 6.) auf 2,47 (2,38) Mill. t gestiegenen Handelsmenge erstmals mehr als die Hälfte (1,25 nach 1,08 Mill. t) auf Auslandsmärkten abgesetzt und überwiegend auch außerhalb der EG eingekauft wurde.

Eine „Internationalisierung", die für das Handelshaus in seiner zweiten Sparte, dem „Technischen Geschäft" der Anlagengüterlieferungen, seit eh und je täglich Brot ist. In dieser Sparte sind die früher gewohnten Großaufträge zwar immer noch rar geblieben. Doch das „Detailgeschäft" von Erstausrüstung und Ersatzbeschaffung bei Einzelmaschinen und kleineren Anlagenkomplexen gleicht das mittlerweile aus. Obendrein konstatiert Vorstandsvorsitzender Hans Singer mit Befriedigung, daß erstmals seit der anfangs der 80er Jahre kritisch gewordenen Verschuldung der Entwicklungsländer nun der Auftragseingang im „Technischen Geschäft" 1984/85 wieder die Umsatzhöhe erreichte, die er 1985/86 sogar erheblich übertreffen werde.

Der Ferrostaal-Chef fügt zur Relativierung besagter „Schuldenkrise" ein weiteres hinzu. Seit 1950 habe die Bundesrepublik 500 Mrd. DM hermesverbürgte Lieferantenkredite für Exporte in Entwicklungsländer vergeben. Davon seien bisher 70 Prozent getilgt; nur zwei Prozent mit der Hermes-Notbremse. Gewiß stecke in den restlichen 30 Prozent ein Risiko – „doch wenn wir den Entwicklungsländern dauernd einreden, sie könnten nie bezahlen, dann tun sie's schließlich wirklich nicht."

Ungeachtet solcher Relativierung hat Ferrostaal 1984/85 seinen duch Abrechnung etlicher alter Großaufträge sehr stark gewachsenen Ertrag vornehmlich zur Risikovorsorge genutzt. „Die Schraube der konservativen Bewertung wurde aufs äußerste festgedreht", räumt der Vorstand ein. So mußte sich die Konzernmutter mit einer nur um neun Prozent erhöhten Netto-Organgewinnabführung begnügen. Immerhin ist das eine Rendite von 18,3 (16,0) Prozent für 130 Mill. DM Aktienkapital.

Nachdem die Blüte des Stahlhandelsgeschäfts zumal im Ausland (und da mit reichlich 20 Prozent Umsatzplus) zur Hälfte aus dem starken Dollar stammte, rechnet der Vorstand für 1985/86 da wegen des Dollarabstiegs mit rauheren Zeiten – dafür aber mit stärkerer Belebung des inländischen Stahlverbrauchs.

| Ferrostaal | 1984/85 | ±% |
|---|---|---|
| Gesamtumsatz (Mill DM) | 3976 | + 3,5 |
| dav. Stahlhandel (%) | 61 | (57) |
| Exportanteil (%) | 66 | (65) |
| Ferrostaal AG: | | |
| Umsatz | 2550 | + 39,0 |
| Rohertrag | 495 | +130,2 |
| Zinsertragssaldo | 74,0 | + 1,4 |
| Jahresüberschuß | 28,8 | + 11,5 |
| Gewinnabführung | 23,8 | + 9,2 |

## Umsatzminus für die Möbelindustrie

hy. Köln

Mit einem Umsatzminus von 3,5 Prozent (hochgerechnet) wird die deutsche Möbelindustrie das Jahr 1985 abschließen. Im Vorjahr lag der Umsatz noch bei 19,05 Mrd. DM. Der Geschäftsführer des Verbandes der Deutschen Möbelindustrie, Erich Naumann, begründete den Rückgang mit zwei Argumenten: Bis 1980, dem Rekordjahr, habe die Branche vorwiegend von einem stetig wachsenden Wohnungsbau und von einem kontinuierlichen Ersatz der Nachkriegsmöbel gelebt.

Inzwischen aber müsse die Möbelindustrie ihre Umsätze vor allem mit Ersatz- und Ergänzungsbedarf machen, da die Sättigungsgrenze erreicht sei. Außerdem fehle die Stimulierung durch den Wohnungsbau. Zufrieden sei die Branche 1985 nur mit ihrem Exportergebnis: Es sei mit einem Plus von acht Prozent zu rechnen, bei den Importen dagegen nur mit einer Steigerung von vier Prozent.

Seit 1980 ist die Zahl der Betriebe von 1664 auf 1366 zurückgegangen. Die Zahl der Beschäftigten sank in diesem Zeitraum von 169 922 auf 128 939, das ist ein Verlust von 40 983 Arbeitsplätzen. Die vielfältigen Trends und Tendenzen aber hätten dazu geführt, daß in der Möbelindustrie jeglicher Konzentrationsprozeß unterblieben sei. Die mittleren Unternehmen erhöhten ihren Marktanteil sogar auf Kosten der größeren Anbieter.

Hoffnung setzt Naumann darauf, daß vom kommenden Jahr an die unverbindlichen Preisempfehlungen wegfallen. Damit soll der Tendenz zu „Mondpreisen" entgegengewirkt werden. Er veröffentlichte diese Zahlen anläßlich der Internationalen Möbelmesse in Köln, zu der vom 14. bis 19. Januar 1986 etwa 1400 Aussteller erwartet werden.

## Bavaria: Bei Bier ein Plus gezapft

JB. Hamburg

Eine Ausweitung des Bierabsatzes um 4,7 Prozent meldet die Bavaria-St. Pauli-Brauerei AG, Hamburg, für die ersten zehn Monate des Geschäftsjahres 1985. Als besonders erfolgreich wird die Entwicklung der Marke Jever Pilsener bezeichnet, die ein Plus von 15 Prozent erreichte und sowohl im Norden als auch im Süden der Bundesrepublik wuchs. Bei alkoholfreien Getränken mußte die Brauerei demgegenüber einen Rückgang von 8,7 Prozent hinnehmen. Der gesamte Getränkeabsatz der AG stieg um 4,2 Prozent. Den Umsatz (ohne Mieten und Pachten) gibt die zweitgrößte Hamburger Brau-Gruppe, die mehrheitlich zum Reemtsma-Konzern gehört, mit 214 Mill. DM an. Die Zuwachsrate von 3,7 Prozent liegt infolge rückläufiger Verkäufe von Gaststätteneinrichtungen leicht unter dem Mengenplus von 4,2 Prozent.

Zur Ertragslage heißt es, daß man mit Erfolg Kostensteigerungen entgegengewirkt habe und das Zwischenergebnis per Ende Oktober günstiger als im Vorjahr zu beurteilen sei. Insgesamt werde man 1985 besser als im Vorjahr abschneiden, bekräftigt der Vorstand in einem Aktionärsbrief. Andeutungen über die Dividendenhöhe werden allerdings nicht gemacht. Im Vorjahr hatte Bavaria 3 DM gezahlt.

Zum Anfang des neue Jahres kündigt die Braugruppe eine Vereinfachung der Beteiligungsstruktur an. Verschiedene Gesellschaften sollen verschmolzen und nicht mehr benötigte Firmen aufgelöst werden. Zu den wesentlichen Beteiligungen gehören die Steinike & Weinlig GmbH, die das Geschäft mit alkoholfreien Getränken betreibt, die Norddeutsche Gaststätten GmbH sowie die Lück Brauerei zur Walkmühle, Lübeck. In der Gruppe beschäftigt Bavaria 1428 Mitarbeiter.

## Kräftiges Wachstum bei Kugelfischer

sz. München

Eine „erfreuliche" Geschäftsentwicklung in den ersten zehn Monaten 1985 verzeichnete die FAG Kugelfischer KGaA, Schweinfurt. Und es kann davon ausgegangen werden, wie der Vorstand in einem Zwischenbericht schreibt, daß sich diese Situation nicht nur bis zum Jahresende, sondern auch 1986 fortsetzen wird.

So könne insgesamt für 1985 mit einer Steigerung des Weltumsatzes im Konzern um rund 10,5 Prozent auf über 3 Mrd. DM und bei der KGaA von etwa 10 Prozent auf annähernd 2,1 Mrd. DM gerechnet werden. Deutlich übertroffen werden dürfte auch der Jahresüberschuß von 1984, so daß es aus heutiger Sicht möglich sein dürfte, „neben einer weiteren Stärkung der Rücklagen eine angemessene Dividende auszuschütten".

In den ersten zehn Monaten erzielte die FAG Kugelfischer KGaA, deren Aktien im Oktober in den amtlichen Börsenhandel eingeführt worden waren, gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit einen Umsatzzuwachs von 11 Prozent auf 1,77 Mrd. DM. Weltweit ergab sich ein Plus von 10,5 Prozent auf rund 2,53 Mrd. DM.

Mit über 2,12 Mrd. DM stieg der Auftragseingang bei der KGaA sogar um rund 20 Prozent, wobei die Sparten Lagerungstechnik und Industrietechnik partizipierten. Dies führte zu einem Auftragsbestand per Ende Oktober von rund 1,33 Mrd. DM (plus 40 Prozent), was rein rechnerisch einer durchschnittlichen Reichweite von 7,6 Monaten entspricht. Die Kapazitätsauslastung wird mit 83 Prozent angegeben.

Diese positive Entwicklung erlaubte es auch, so der Vorstand, die Zahl der Mitarbeiter in der KGaA seit Jahresanfang um 1098 auf 21 316 Beschäftigte aufzustocken. Weltweit sind es nun 29 718 Mitarbeiter (plus 1656).

KAISER'S KAFFEE / Flächenexpansion als Vorleistung

# Rendite stark unter Druck

J. GEHLHOFF, Düsseldorf

Dem im Berichtsjahr 1984/85 (30.6.) flauen Konsumklima hat auch die einst vor Ertragskraft strotzende Kaiser's Kaffee-Geschäft AG, Viersen, hohen Tribut zollen müssen. Das mit 50 Mill. DM Aktienkapital voll zur Tengelmann-Gruppe gehörende Unternehmen kürzte seine vom Eigentümer noch zu versteuernde Gewinnabführung um vier Zehntel auf nur noch 0,7 (1,3) Prozent des Filialumsatzes. Dieser hielt sich zwar mit einer Plusrate von 2,4 (10,3) Prozent recht gut im Vergleich zum gesamten deutschen Lebensmittelhandel mit sogar nur noch 0,9 Prozent Umsatzplus.

Kaiser's konnte diesen kleinen Vorsprung nur mit Vorleistungen in die weitere Verkaufsflächenexpansion erzielen. Die Kosten daraus ließen sich unter hartem Wettbewerbsdruck nicht mit der nur leicht verbesserten Handelsspanne auffangen. Vorstandsvorsitzender André Deselaers einfache Rechnung dazu: Bei 18 Mill. DM Rohertragsbesserung Anstieg der Personalkosten um rund 15 und der „sonstigen Aufwendungen" um knapp 16 Mill. DM, darin allein um 6,5 Mill. DM höhere Mietkosten.

Mit besserer Rendite und größerem Umsatzplus als die Lebensmittelfilialen glänzten Kaiser's nunmehr 236 (207) Drugstores, inwzischen mit gut 400 (350) Mill. DM Umsatz zur zweitgrößten deutschen Drogeriekette emporgewachsen. Kaiser's verfügte innerhalb der Tengelmann-Gruppe zum Bilanzstichtag über 437 (459) Supermärkte, 11 (9) Verbrauchermärkte und weiterhin 7 Heimwerkermärkte (davon 6 in Berlin). Für letztere ist der Verbleib noch ungeklärt, nachdem sich Tengelmann nun maßgeblich bei der Obi Handels-GmbH & Co. KG, Wermelskirchen, beteiligt hat, die im Bundesgebiet cirra 130 solcher Märkte betreibt.

Im Lebensmittelbereich ist der Schwerpunkt der Investitionen, die erstmals nicht mehr voll aus der Innenfinanzierungskraft bestritten werden konnten, bei etwa 1000 Quadratmeter Verkaufsflächen umfassenden Filialen geblieben. Da soll er auch künftig bleiben. In den ersten fünf Monaten von 1985/86 besserte sich Kaiser's gesamter Filialumsatz zwar um 3,4 Prozent. Aber die per Ende November um 4.4 Prozent größer als vor Jahresfrist liegende Verkaufsfläche zeigt immer noch das Problem einer der Nachfrage vorauseilenden Expansions-Vorleistung. So sei denn auch das Betriebsergebnis bislang auf der mager gewordenen Vorjahreshöhe geblieben.

| Kaiser's Kaffee | 1984/85 | ±% |
|---|---|---|
| Umsatz (Mill. DM) [1] | 3013 | + 2,9 |
| dav. Filialumsatz | 2650 | + 2,4 |
| Verkaufsfläche (qm) | 296 344 | + 4,0 |
| Beschäftigte [2] | 8502 | + 1,6 |
| Personalaufwand | 322 | + 4,2 |
| Sachinvestitionen | 48,2 | + 11,1 |
| Netto-Cash-flow [3] | 36,4 | - 8,0 |
| Rohertrag | 636 | + 2,8 |
| Gewinnabführung | 19,8 | - 41,1 |

[1]) Mio MWSt.; [2]) Umgerechnet auf Vollbeschäftigte zum Bilanzstichtag; [3]) Abschreibungen + Zuführ. Pensionsrückstellungen.

## UNTERNEHMEN UND BRANCHEN

### VIAG geht an die Börse

**Bonn** (dpa/VWD) – Der bundeseigene Energie-, Aluminium- und Chemiekonzern VIAG AG, Berlin/Bonn, will an die Börse gehen. Bei der für Juni 1986 geplanten Börseneinführung werden rund 40 Prozent des Grundkapitals von 580 Mill. DM privaten Anlegern angeboten werden. An der VIAG ist der Bund mit 87 Prozent und die Kreditanstalt für Wiederaufbau, Fankfurt, mit 13 Prozent beteiligt. 1984 hatte die VIAG-Gruppe einschließlich der nichtkonsolidierten Beteiligungen einen Gesamtumsatz von 12 Mrd. DM und einen Jahresüberschuß von 125 Mill. DM erwirtschaftet.

### Bonbon für Aktionäre

**Darmstadt** (adh.) – Eine Kapitalerhöhung um 10 Mill. DM und ein Bezugsrecht 12 : 1 : pari schlägt die Wella AG, Darmstadt, ihren Aktionären auf einer außerordentlichen HV am 14. Januar vor. Die „sehr preiswerte" Verbreiterung der Dividendenbasis sieht Wella als „gewinnorientierte Ausschüttungspolitik". Gleichzeitig soll die HV 8 Mill. DM bedingtes Kapital beschließen, das zur Begebung einer Optionsanleihe in der Größenordnung von 100 bis 130 Mill. DM zur Verfügung stehen soll; damit will Wella die weitere Expansion zinsgünstig und langfristig finanzieren. Die gesamte Kapitalerhöhung von 10 Mill. DM soll börsennotiert werden, gleichzeitig wird die amtliche Notierung in Zürich, Genf und Basel beantragt. Bereits jetzt werden gut 70 Prozent der notierten Wella-Aktien in Ausländerdepots gehalten.

### BBC: Umsatz steigt

**Mannheim** (adh) – Von mehr Aufträgen in allen Bereichen spricht der Vorstand der BBC, Mannheim, in einem Bericht über die ersten zehn Monate dieses Jahres. Bis Ende Oktober wurden 4,44 Mrd. DM Auftragseingang erreicht und damit „deutlich mehr" als im Vorjahr, heißt es im Anschluß an eine Aufsichtsratssitzung, die sich allerdings noch nicht mit dem beabsichtigten Unternehmensvertrag mit der Schweizer Mutter befaßte. Der Umsatz liegt nach den ersten zehn Monaten bei 3,86 Mrd. DM, dabei wuchsen die Inlandsumsätze um zehn, die im Ausland um drei Prozent. Die Zahl der Mitarbeiter ist leicht auf 36 344 gestiegen, bei der Verbesserung des Ertrages ist BBC offensichtlich noch nicht vorangekommen: Nach größeren Auftragsabrechnungen in den letzten Monaten des Jahres wird ein Ergebnis in der Höhe des Vorjahres erwartet.

### Künftig Betriebsabteilung

**Oberhausen** (dpa/VWD) – Die Thyssen Niederrhein AG, Oberhausen, wird bei der Umstrukturierung des Stahlkonzerns ihre Selbständigkeit verlieren. Die Niederrhein-Werke in Oberhausen und Duisburg-Hochfeld sollen zur Straffung der Profilstahlerzeugung künftig als Betriebsabteilungen der Thyssen Stahl AG geführt werden.

KABELMETAL / Vom Konjunkturaufschwung profitiert

# Höherer Auftragseingang

KLAUS WÄGE, Hannover

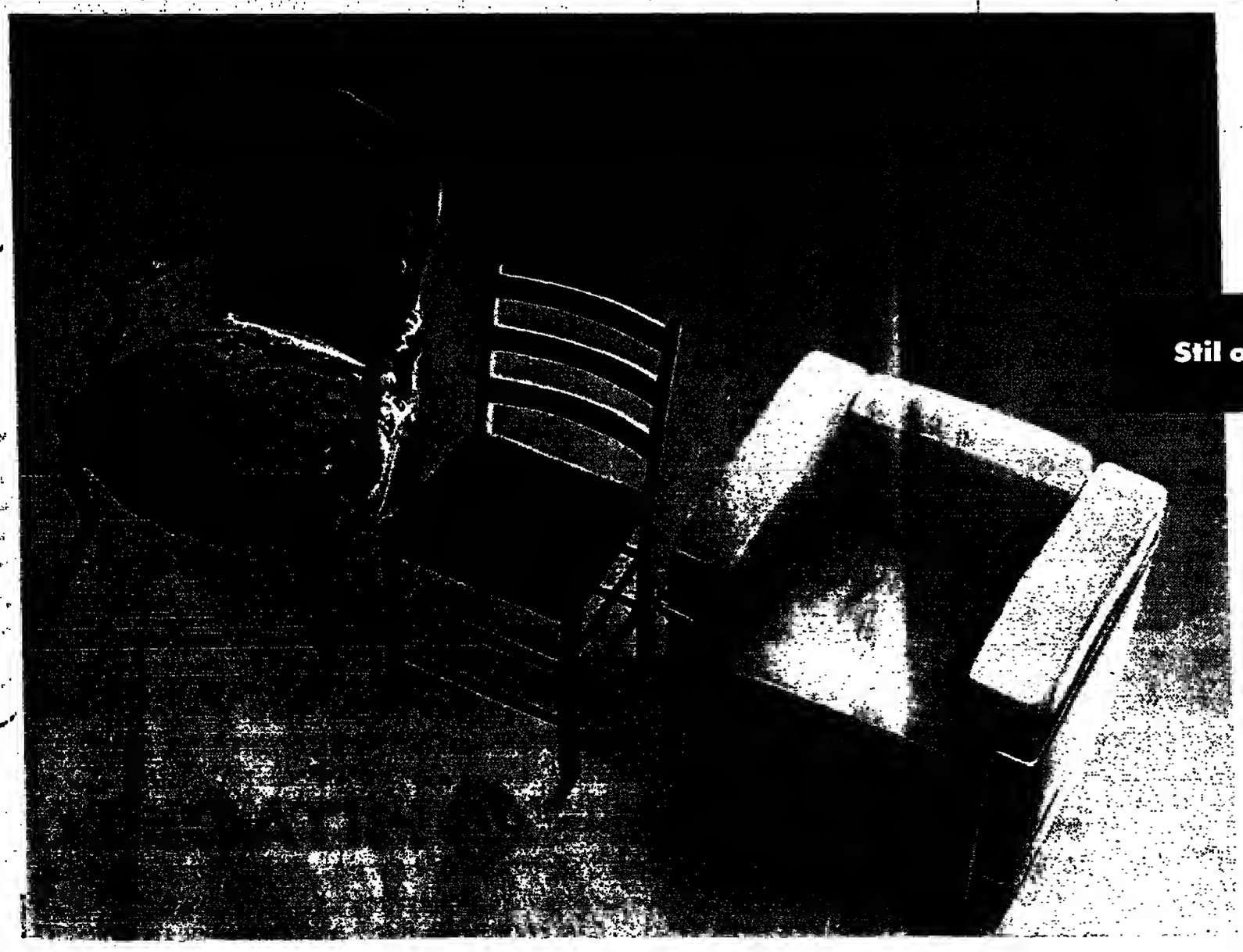
Die Kabel- und Metallwerke Gutehoffnungshütte AG (Kabelmetal), Osnabrück, will im Geschäftsjahr 1985/86 (30. 6.) einen Jahresüberschuß erwirtschaften, der eine angemessene Dividende gestattet. Für 1984/85 hatte das Unternehmen 5,50 (1983/84: 5) DM je Aktie auf das Aktienkapital von 135 Mill. DM ausgeschüttet. In den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres konnten sowohl Auftragseingang als auch Umsatz jeweils um acht Prozent gesteigert werden. Der Gewinn, so Vorstandsvorsitzender Jörg Stegmann, habe mit dieser Entwicklung Schritt gehalten.

1984/85 hatten der günstige Konjunkturverlauf bei den Industriekunden, eine weitere Erhöhung der Produktivität und deutlich verbesserte Ergebnisse der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften zu einer positiven Entwicklung bei Kabelmetal geführt. Der Jahresüberschuß der AG erhöhte sich auf 14,9 (13,5) Mill. DM, der Umsatz stieg auf 680,8 (662,5) Mill. DM. Die dominierende Abhängigkeit von der Bauwirtschaft konnte leicht verringert werden.

Der Außenumsatz einschließlich der wesentlichen produzierenden Inlandsbeteiligungen stellte sich auf 1,12 (1,07) Mrd. DM. Alle Tochter- und Beteiligungsgesellschaften hatten gegenüber dem Vorjahr höhere Umsätze. Bei Kabelmetal Messing Berlin und bei der Neumeyer-Vliespressen GmbH, Nürnberg, wurde der erwirtschaftete Jahresüberschuß jeweils zum teilweisen Abbau des Verlustvortrages verwendet. Stegmann räumte ein, daß Messing Berlin noch mehr als ein Jahr benötige, um an die Mutter Gewinn ausschütten zu können. Die übrigen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften erzielten deutlich bessere Ergebnisse und führten „erfreuliche Gewinne" ab.

In der Bilanz werden die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und Beteiligungen mit 9,48 (4,77) Mill. DM ausgewiesen. Davon kamen allein von der 25prozentigen Beteiligung an der Cables de Lyon/Clichy (Frankreich) gut 3 Mill. DM. Wie im Vorjahr bestanden 1984/85 keine Zwänge zu außerordentlichen Aufwendungen. Daher habe man deutlich mehr als im Vorjahr für die Zukunftssicherung tun können. Die Rückstellungen erhöhten sich um 15,9 Mill. DM auf 140,3 Mill. DM. Den Cash-flow gibt das Unternehmen mit 37,9 nach 38,6 Mill. DM an, den Gewinn je Aktie nach Steuern mit 9,04 (9,20) DM.

Nach Sachanlageninvestitionen in 1984/85 in Höhe von 23 Mill. DM sollen im laufenden Geschäftsjahr weit über 30 Mill. DM investiert werden. Die Zahl der Mitarbeiter stieg in der AG im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht auf 2687 (2656) und dürfte sich 1985/86 laut Stegmann kaum verändern. Nach wie vor ist der GHH-Konzern an Kabelmetal mit 78,9 Prozent beteiligt.

**Stil oder Stuhl?**

Ist für Sie die Form wichtiger als die Funktion? Oder umgekehrt? Sicher eine Ansichtssache.

Form allein bleibt oft hohles Machwerk, karge Funktion zeigt meist wenig Stil. Wo sich beides harmonisch vereint, entsteht etwas von dauernder Klasse. Auch im Bankgeschäft.

Anspruchsvolle Klienten erwarten heute neben der Funktionalität des Profis einen erfahrenen Bankier mit Stil. Vielleicht liegt darin auch der Grund, weshalb immer mehr Investoren auf der ganzen Welt die Bank Vontobel bevorzugen.

In nur 60 Jahren haben wir uns zu einer der grössten Ringbanken der Zürcher Börse entwickelt. Unsere Dienstleistungen umfassen Vermögensverwaltung für private *und* institutionelle Kunden, Anlageberatung, Wertpapier-, Devisen- und Edelmetallhandel.

Stil und persönliches Engagement zeichnen uns aus. Was unsere Kunden aber besonders schätzen, ist unsere Vorliebe fürs Agieren. Weltweit.

BANK VONTOBEL
Zürich
**persönlich – professionell**

Bank J. Vontobel & Co. AG, Bahnhofstrasse 3, CH-8022 Zürich, Schweiz, Tel.: 01 \$887111
Vontobel USA Inc., 450 Park Avenue, New York, N.Y. 10022

## Bundesanleihen

| | | 5.12. | 4.12. |
|---|---|---|---|
| F 5½ Bund 99 II | 3/86 | 100,15 | 100,15 |
| F 5¾ dgl. 78 | 5/86 | 100,15 | 100,1 |
| F 7¾ dgl. 76 I | 12/86 | 102,25 | 102,85 |
| F 6½ dgl. 79 | 1/87 | 101,7 | 101,6G |
| F 7¾ dgl. 76 II | 1/87 | 102,35G | 102,35bG |
| F 6¾ dgl. 77 | 4/87 | 102,15G | 102,1bG |
| F 6½ dgl. 77 | 7/87 | 102,05 | 102,85 |
| F 6 dgl. 77 | 10/87 | 101,45 | 101,5 |
| F 6 dgl. 78 I | 1/88 | 101,55G | 101,85 |
| F 6½ dgl. 99 I | 9/88 | 102,5 | 102,5 |
| F 6½ dgl. 78 II | 12/88 | 102,65 | 102,6 |
| F 6¾ dgl. 79 | 1/89 | 103,3 | 103,25 |
| F 7¼ dgl. 79 I | 4/89 | 101,45 | 104,45 |
| F 10 dgl. 81 I | 4/89 | 111,2 | 111,35G |
| F 7½ dgl. 99 I | 6/89 | 101,85G | 104,85G |
| F 8 dgl. 79 I | 7/89 | 106,5bG | 106,3G |
| F 8 dgl. 79 II | 8/89 | 106,15bG | 104,15 |
| F 7¾ dgl. 79 II | 9/89 | 105,2 | 105,1 |
| F 7⅞ dgl. 99 II | 11/89 | 106,2G | 106,3 |
| F 7¾ dgl. 80 | 1/90 | 106,4 | 106,35bG |
| F 10 dgl. 80 | 4/90 | 114,2G | 114,2 |
| F 5¾ dgl. 78 | 5/90 | 100,4 | 100,4 |
| F 8¾ dgl. 80 I | 7/90 | 104,3 | 108,2 |
| F 8¾ dgl. 80 II | 11/90 | 109 | 104,99 |
| F 7¾ dgl. 85 I | 11/90 | 106,95 | 107 |
| F 9 dgl. 81 | 2/91 | 111,25 | 111,2 |
| F 7½ dgl. 83 III | 6/91 | 106,15 | 106,1 |
| F 10½ dgl. 81 | 7/91 | 116,55 | 116,55 |
| F 10½ dgl. 81 | 9/91 | 119,3 | 119,3G |
| F 10 dgl. 81 II | 12/91 | 116,05 | 116,35 |
| F 9¾ dgl. 82 I | 1/92 | 114,55 | 114,55 |
| F 9¾ dgl. 82 II | 3/92 | 114,8G | 114,8 |
| F 9½ dgl. 82 | 4/92 | 113,55 | 113,55 |
| F 9 dgl. 82 I | 5/92 | 111,2G | 111,2 |
| F 8½ dgl. 82 | 6/92 | 108,9 | 108,9 |
| F 8 dgl. 85 II | 8/92 | 111,5 | 111,5 |
| F 8¾ dgl. 82 | 9/92 | 110,4 | 110,6G |
| F 7¾ dgl. 82 II | 12/92 | 106,5 | 106,5bG |
| F 7¾ dgl. 83 | 1/93 | 104,35 | 104,35 |
| F 6 dgl. 78 II | 3/93 | 98,6 | 98,7 |
| F 7½ dgl. 83 II | 5/93 | 104,95 | 105 |
| F 8¼ dgl. 85 | 6/93 | 108,75 | 108,75 |
| F 8 dgl. 83 | 7/93 | 106,5 | 106,6 |
| F 8¼ dgl. 83 II | 8/93 | 108,85 | 108,85 |
| F 8¼ dgl. 85 III | 10/93 | 108,9 | 108,9 |
| F 8¼ dgl. 83 IV | 11/93 | 108,5 | 109G |
| F 8½ dgl. 85 V | 12/93 | 109,2G | 109,2 |
| F 8½ dgl. 84 | 1/94 | 109,2 | 109,15 |
| F 8¼ dgl. 84 II | 2/94 | 109,2 | 109,2 |
| F 8 dgl. 84 | 3/94 | 108 | 108 |
| F 8¼ dgl. 84 III | 6/94 | 109,55 | 109,55 |
| F 8¼ dgl. 84 IV | 7/94 | 109,45 | 109,65 |
| F 8¼ dgl. 84 V | 8/94 | 101,55G | 109,55 |
| F 7½ dgl. 84 | 10/94 | 105,10 | 105,35 |
| F 7 dgl. 84 | 12/94 | 102,4 | 102,05 |
| F 7 dgl. 85 | 1/95 | 102,5 | 102,6 |
| F 7½ dgl. 85 | 2/95 | 105,65 | 105,99 |
| F 7¾ dgl. 85 | 3/95 | 106,3 | 106,4 |
| F 7½ dgl. 85 | 95 | 105,4 | 105,6 |
| F 7¼ dgl. 80 | 95 | 103,8 | 103,99 |
| F 7 dgl. 85 II | 95 | 102,4 | 102,7 |
| F 6½ dgl. 85 | 99 | 100,85 | 101 |
| F 6½ dgl. 83 | 99 | 99,4 | 99,5 |
| F 8¾ dgl. 81 S.10 | 1/86 | 100,2 | 100,2 |
| F 9 dgl. 01 S.11 | 1/86 | 100,2 | 100,25 |
| F 9¾ dgl. 81 S.12 | 3/86 | 101,05G | 101,1 |
| F 10 dgl. 81 S.13 | 5/86 | 101,1 | 101,15 |
| F 9½ dgl. 81 S.14 | 4/86 | 101,35G | 101,35 |
| F 10 dgl. 81 S.15 | 4/86 | 101,5G | 101,5 |
| F 10½ dgl.81 S.16 | 6/86 | 102,5 | 102,5 |
| F 11 dgl. 81 S.17 | 8/86 | 103,7 | 103,7 |
| F 10¾ dgl.81 S.18 | 10/86 | 104,7G | 104,2 |
| F 10 dgl. 81 S.19 | 10/86 | 103,8G | 103,8G |
| F 9½ dgl. 81 S.20 | 11/86 | 103,85G | 103,85 |
| F 10½ dgl. 81 S.21 | 11/86 | 104,45 | 104,4 |
| F 10 dgl. 81 S.22 | 11/86 | 104,35 | 104,3 |
| F 9½ dgl. 81 S.23 | 12/86 | 104,15 | 104,15 |
| F 9¾ dgl. 82 S.24 | 1/87 | 104,75 | 104,75 |
| F 9¾ dgl. 82 S.25 | 3/87 | 105,15 | 105,15 |
| F 9¼ dgl. 82 S.26 | 4/87 | 105 | 105G |
| F 9 dgl. 85 S.27 | 4/87 | 104,7 | 104,8 |
| F 8¾ dgl. 82 S.28 | 5/87 | 104,25 | 104,25 |
| F 9½ dgl. 82 S.29 | 7/87 | 106,2 | 106,2 |
| F 9 dgl. 02 S.30 | 8/87 | 105,6 | 105,6 |
| F 8¼ dgl. 85 S.31 | 9/87 | 105,4 | 105,4 |
| F 8¼ dgl. 82 S.32 | 10/87 | 104,8 | 101,8 |
| F 8 dgl. 82 S.33 | 11/87 | 104,5bG | 104,5 |
| F 7¾ dgl. 82 S.34 | 11/87 | 104,05 | 104,1 |
| F 7½ dgl. 02 S.35 | 12/87 | 103,7 | 103,7 |
| F 7¼ dgl. 83 S.36 | 1/88 | 103,3 | 103,3 |
| F 6¾ dgl. 83 S.37 | 3/88 | 102,5 | 102,5 |
| F 7 dgl. 83 S.38 | 5/88 | 103,1 | 103,1 |
| F 7¼ dgl. 01 S.39 | 6/88 | 103,45G | 103,45G |
| F 7¼ dgl. 83 S.40 | 6/88 | 104 | 104,1 |
| F 8 dgl. 85 S.41 | 6/88 | 104,9bG | 104,85 |
| F 8 dgl. 83 S.42 | 9/88 | 105,4bG | 105,35 |
| F 8 dgl. 83 S.43 | 12/88 | 105,6 | 105,6 |
| F 8¼ dgl. 83 S.44 | 12/88 | 106,3 | 106,3 |
| F 8 dgl. 84 S.45 | 3/89 | 105,3 | 105,35 |
| F 7½ dgl. 84 S.46 | 4/89 | 104,1G | 104,1 |
| F 7¾ dgl. 84 S.47 | 7/89 | 104,4bG | 104,5 |
| F 7¾ dgl. 84 S.48 | 9/89 | 104,2 | 104,2 |
| F 7½ dgl. 84 S.49 | 10/89 | 103,6 | 103,7 |
| F 7¾ dgl. 84 S.50 | 11/89 | 102,8 | 102,8 |
| F 7 dgl. 84 S.51 | 12/89 | 102 | 101,95 |
| F 6¾ dgl. 84 S.52 | 2/89 | 101bG | 101 |
| F 7¼ dgl. 83 S.53 | 3/90 | 102,35 | 102,35 |
| F 7 dgl. 85 S.54 | 4/90 | 101,4 | 101,4 |
| F 6½ dgl. 85 S.55 | 6/90 | 100,45 | 100,45 |
| F 6½ dgl. 85 S.56 | 7/90 | 99,45 | 99,5 |
| F 6¾ dgl. 85 S.57 | 9/90 | 98,5 | 98,5 |
| F 6¾ dgl. 85 S.58 | 11/90 | 100,35bG | 100,4 |

## Bundesbahn

| | | | |
|---|---|---|---|
| F 7 dgl. 77 | 2/87 | 102,15 | 102,15 |
| F 6 dgl. 77 | 9/87 | 101,4 | 101,4 |
| F 6 dgl. 73 II | 7/88 | 101,15 | 101,1 |
| F 6½ dgl. 77 | 5/89 | 102,05 | 102,05 |
| F 8 dgl. 79 I | 7/89 | 106,05 | 104 |
| F 6 dgl. 78 I | 2/90 | 99,9 | 99,75 |
| F 8 dgl. 80 II | 7/90 | 107,1 | 102 |
| F 9 dgl. 81 | 3/91 | 110,15bG | 110,15 |
| F 10¾ dgl. 81 | 9/91 | 117,6 | 117,4G |
| F 10¾ dgl.81 | 11/1 | 116,2 | 116,7G |
| F 8 dgl. 88 I | 2/92 | 106,45 | 106,65G |
| F 10 dgl. 82 | 2/92 | 115,8 | 115,8 |
| F 9½ dgl. 82 | 7/92 | 114,05 | 114,05 |
| F 8 dgl. 82 | 11/92 | 106,75G | 106,75 |
| F 7¾ dgl. 83 | 1/93 | 105,85 | 105,85 |
| F 8½ dgl. 83 | 10/93 | 108,7G | 108,7 |
| F 8¼ dgl. 84 | 6/94 | 108,15G | 107,85 |
| F 7¾ dgl. 84 | 10/94 | 102,95 | 102,85 |
| F 7½ dgl. 85 | 1/95 | 102,65 | 102,65 |
| F 7 dgl. 85 | 11/95 | 101,9 | 102 |

## Bundespost

| | | | |
|---|---|---|---|
| F 6¾ Bdpost 68 | 6/88 | 101,5G | 101,5G |
| F 8 dgl. 72 I | 9/87 | 103,5 | 103,5 |
| F 8 dgl. 85 | 3/90 | 104,95 | 104,99 |
| F 7¾ dgl. 80 | 9/90 | 106,5 | 106,5 |
| F 8¾ dgl. 80 | 12/90 | 110,45 | 110,75 |
| F 10 dgl. 81 | 3/89 | 111,15 | 111,15 |
| F 10¾ dgl. 81 | 6/89 | 112,3 | 112,5G |
| F 10½ dgl. 81 | 10/91 | 117,7 | 117,7 |
| F 9¾ dgl. 85 | 2/92 | 114,75G | 114,75 |
| F 8¾ dgl. 82 | 4/92 | 110G | 110 |
| F 8½ dgl. 82 | 10/92 | 109,15 | 109,35G |
| F 7¾ dgl. 83 | 2/93 | 105,4 | 105,5 |
| F 8¼ dgl. 83 | 9/93 | 110,1G | 110,1 |
| F 8½ dgl. 84 | 2/94 | 108,75 | 108,99 |
| F 8 dgl. 84 | 9/94 | 107,55 | 107,35 |
| F 7 dgl. 85 | 6/97 | 101,9 | 101,9 |
| F 6¾ dgl.85 | 10/95 | 99,4 | 99,4 |

## Länder – Städte

| | | | |
|---|---|---|---|
| S 6¾ Bd.-Württ.78 | 86 | 100,8 | 100,8 |
| S 8¼ dgl. 85 | 92 | 106,25G | 106,25G |
| M 6¾ Bayern. 67 | 87 | 105G | 105G |
| M 6 dgl. 68 | 85 | 100G | 100G |
| M 6 dgl. 99 | 86 | 100,25G | 100,25bG |
| M 8¼ dgl. 88 | 90 | 107,5bG | 107,5bG |
| M 8¾ dgl. 82 | 92 | 109G | 109bG |
| M 7¾ dgl. 83 | 93 | 104G | 101bG |
| M 8 dgl. 84 | 94 | 107bG | 107G |
| M 7¾ dgl. 85 | 95 | 101G | 101G |
| B 8 Berlin 77 | 86 | 100 | 100 |
| B 6½ dgl. 78 | 88 | 101,6 | 101,6 |
| B 3½ dgl. 85 | 88 | 106,3 | 106,3 |
| Br 7¾ Bremen 71 | 87 | 102,65G | 102,4G |
| Br 8 dgl. 72 | 87 | 103,65bG | 103,65bG |
| Br 7½ dgl. 85 | 93 | 102,6G | 102,4G |
| H 6¾ Hamburg 77 | 92 | 101 | 101 |
| H 8 dgl. 80 | 92 | 105,25 | 105,25 |
| H 9¾ dgl. 82 | 92 | 114G | 114 |
| H 7½ dgl. 83 | 93 | 102,5 | 102,5G |
| H 8½ dgl. 84 | 94 | 106,9 | 107G |
| F 8 Hessen 71 | 86 | 101,9 | 101,9G |
| F 6¾ dgl. 78 | 88 | 100,7 | 100,5 |
| Hn 5½ Nieders. 70 | 85 | 100G | 100G |
| Hn 7½ dgl. 73 | 87 | 102,4G | 102,4G |
| Hn 8 dgl. 72 | 82 | 102,4G | 102,4G |
| Hn 7½ dgl. 99 | 82 | 103,3G | 103,3G |
| Hn 7¾ dgl. 82 | 01 | 104,2bG | 104,2bG |
| Hn 8 dgl. 85 | 94 | 105,6G | 105,6bG |
| Hn 8 dgl. 84 | 94 | 105,3bG | 105,3bG |
| Hn 7¾ dgl. 84 | 94 | 104bG | 104bG |
| D 7½ NRW 85 | 95 | 103,1bG | 103bG |
| D 7¾ dgl. 82 | 95 | 104,5bG | 104,5G |
| D 8¼ dgl. 83 | 93 | 108,8G | 108,8bG |
| D 8½ dgl. 83 II | 95 | 102,55bG | 102,55bG |
| D 8¼ dgl. 84 | 01 | 102,15G | 102,15G |
| D 7½ dgl. 85 | 99 | 102,3 | 102,3 |
| F 8 Rhld.-Pf. 71 | 84 | 102,25G | 102,25G |
| F 7 Saar 72 | 82 | 101,8G | 101,5 |
| F 6 dgl. 78 | 88 | 100G | 100G |
| H 7¼ Schl.-H. 77 | 87 | 102,5 | 102,5 |
| H 8 dgl. 84 | 94 | 106,3 | 106,3 |
| B 7½ Stuttgart 71 | 86 | 102,45 | 102,45 |
| B 7½ dgl. 72 | 87 | 102,15G | 102,15G |
| S 8 dgl. 82 | 95 | 104,75 | 104,75 |

## Sonderinstitute

| | | |
|---|---|---|
| D 6 DSLB Pf 28 | 92,5G | 92,5G |
| D 6 dgl. Pf 85 | 93,5G | 93,5G |
| D 6 dgl. Pf 51 | 91G | 91G |
| D 6 dgl. Pf 39 | 91G | 91G |
| D 6 dgl. Pf 47 | 88,5G | 88,5G |
| D 6¾ dgl. Pf. 134 | 101,25 | 101,25 |
| D 6½ dgl. Pf 66 | 93,5 | 93,5 |
| D 6½ dgl. Pf 85 | 93,5G | 93,5G |
| D 7 dgl. Pf 83 | 99,75G | 97,75G |
| D 7 dgl. Pf 84 | 98,5G | 98,5G |
| D 7¾ dgl. Pf 99 | 102G | 102G |
| D 7¾ dgl. Pf 114 | 102,25G | 102,25G |
| D 8 dgl. Pf 104 | 107G | 107G |
| D 8 dgl. Pf 155 | 101,8G | 101,8G |
| D 8 dgl. Pf 165 | 104,5G | 104,5G |
| D 5½ dgl. RS 45 | 100G | 100G |
| D 6 dgl. RS 73 | 100,5G | 100,5G |
| D 8 dgl. RS 118 | 105,25G | 105,25G |
| D 8 dgl. Pf 164 | 105,75G | 105,75G |
| D 8½ dgl. RS 153 | 100,3G | 100,3G |
| D 7 dgl. RS 162 | 101,5G | 101,5G |
| D 9¾ dgl. RS 177 | 101,2G | 101,2G |
| D 9 dgl. RS 186 | 109,5G | 109,5G |
| D 10 dgl. RS 195 | 101,5G | 101,5G |
| D 11¾ dgl. RS 195 | 102,7G | 102,7G |
| F 8 KfW 70 | 100G | 100G |
| F 7¼ dgl. 99 | 102,5 | 102,5 |
| F 8 dgl. 84 | 105,2G | 105,2 |
| F 10 Kredit. 81 | 113,9 | 113,9G |
| F 8½ Krd.Wied.aufb.82 | 108,5 | 108,5G |
| F 7½ dgl. 83 | 103,5 | 103,5G |
| F 8¼ dgl. 83 | 102,1 | 102,1 |
| F 7½ dgl. 84 | 100,9 | 100,9 |
| F 7½ dgl. 84 I | 103,65G | 103,65G |
| F 7¾ dgl. 84 II | 105,65G | 105,65G |
| F 7¾ dgl. 84/90 | 104G | 104G |
| F 7¾ dgl. 85/88 | 103,65 | 103,65 |
| F 7¼ dgl. 85/90 | 104,15 | 104,15 |
| F 7¾ dgl. 85/95 | 103,5 | 103,5 |
| F 6½ dgl. 85/95 | 98,5G | 98,5G |
| F 6 Lw.Rent.Bk.RS15 | 100,7G | 100,7G |
| F 6 dgl. RS 16 | 100,7G | 100,7G |
| F 8 dgl. RS 19 | 100,75G | 100,75G |
| F 6 dgl. RS 77 | 100,1G | 100,1G |
| F 7¾ dgl. RS 27 | 101,5 | 101,5 |
| F 6½ dgl. RS 40 | 101,65G | 101,65G |
| F 7 dgl. 94 | 102,25G | 102,25G |
| F 7 dgl. 99 | 100G | 100G |
| F 8 dgl. 101 | 104G | 104G |
| F 7½ dgl. 102 | 105,5 | 106,5 |
| F 9½ dgl. 126 | 104,65 | 104,65 |

| | | |
|---|---|---|
| D 6¾ LAG 75 77 | 101,55 | 101,5G |
| D 5½ LAG 78 | 99,55 | 99,6 |
| D 7 dgl. 79 | 102,05 | 102,05 |

## Industrieanleihen

| | | |
|---|---|---|
| F 6 Badenwk. 78/90 | 99,5 | 99,3G |
| F 8 Chem. Hüls 71/86 | 100,8T | 100,8T |
| F 7¾ Conti Gummi 71/86 | 101,2 | 101 |
| F 4½ Harpen 59 | 2830G | 2855G |
| F 7¾ Hoesch 71/86 | 100,17 | 100,1T |
| F 7¾ Konmadt 71/86 | 100,25G | 100,25G |
| F 7½ Kaufhof 71/86 | 100,5 | 100,25G |
| F 7¾ dgl. 71/86 | – | – |
| F 7½ dgl. 76/87 | 101,45 | 101,65G |
| F 7½ Klöckner W. 71/86 | 100,5G | 100,5G |
| F 8 dgl. 72/87 | 101,5bG | 101,5 |
| F 6 NWK 61/86 | 100G | 100G |
| F 6 dgl. 62/87 | 100,4G | 100,4G |
| F 6 Ob.Don.Krwk. 64/89 | 98,75G | 98,75G |
| F 6 Rh.Brkw. 63/89 | 99,25G | 99,25G |
| F 6 dgl. 65/90 | 99G | 98,8G |
| F 6 RWE 63/88 | 100T | 99,6 |
| F 6 dgl. 65/90 | 99,35G | 99,35 |
| F 7¾ dgl. 71/86 | 101,75G | 102G |
| F 7 dgl. 72/87 | –Zhg | –Zhg |
| F 6 Rh.-M.-Don. 63/87 | 100,65G | 100,65G |
| F 6½ dgl. 68/88 | 103,15G | 103,15G |
| B 7½ Schenker 85/95 | 102,2 | 102 |
| F 8 Schleswag 71/86 | 100,3G | 100,5G |
| F 7½ Thyssen 71/86 | 100,25G | 100,25G |
| F 8 dgl. 72/87 | 101,75G | 101,75G |
| F 7¼ dgl. 77/92 | 101 | 100,8G |
| F 8 VEW 71/86 | 100,5T | 101,25G |
| F 6¾ dgl. 77/92 | 100,5T | 100,5T |
| F 7 VW 72/87 | 101 | 101T |

## Optionsscheine

| | | |
|---|---|---|
| F 8½ BASF 74/86 | 154,5 | 156,1 |
| F 11 BASF Over.Zoo82/88 | 184 | 135,4 |
| F 3 BASF 85/94 | 129,8 | 129 |
| F 7¼ Bayerinv.Fin.79/89 | 171,5 | 122,8 |
| F 10¾ dgl. 82/87 | 131 | 133,8 |
| F 3¼ dgl. 84/94 | 120 | 118 |
| F 2½ dgl. 85/95 | 101 | 105,8 |
| F 7¼ BHF Bk.Int.83/90 | 248 | 247 |
| F 7 dgl. 85 | 207 | 209,5 |
| F 5½ Commerzbk. 78/88 | 124,9 | 119 |
| F 5 Conti 84/94 | 85 | 80,5 |
| F 8¼ Degussa 85/93 | 201 | 201 |
| F 4¾ Dt.Bk. Comp.77/87 | 480 | 455 |
| F 3¾ Dt. Bk.Int. 83/91 | 484,9 | 468 |
| F 3½ Didier 85 | 118,5 | 109 |
| F 4 Dresd.Bk.Int.83/90 | 181 | 185 |
| F 8 dgl. 83 II/93 | 199,5 | 197 |
| F 8 Dresdner Bk. 84/92 | 117 | 111,5 |
| F 3½ Hanwa 84/89 | 980 | 1100 |
| F 10 Hoechst 78/90 | 619 | 600 |
| F 6½ dgl. 79/89 | 133 | 133,2 |
| F 8 dgl. 85/95 | 145 | 146,5 |
| F 3½ Itoh Fuel 84/89 | 5700T | 5700 |
| F 7¼ Jap.S.Rubber83/88 | 1880 | 1850 |
| F 5½ Jusco 83/88 | 5480G | 5700T |
| F 3½ Kansai P. 84/89 | 1480 | 1450 |
| F 3¼ Kaufhof 84/94 | 139 | 142,5 |
| F 3½ Linde Int. 84/94 | 280 | 275 |
| F 3½ Mitsub. H 84/89 | 3340 | 3350 |
| F 3½ Mitsub. M 84/89 | 618 | 611 |
| F 3½ Nipp. Fluor 84/89 | 1250 | 1225T |
| F 3¼ Nipp. Shin. 85 | 2075 | 2050 |
| F 3¾ Philips'Gl 84/89 | 349,5 | 240 |
| F 8 Preussag 84/91 | 71 | 72,9 |
| F 5¾ Rhythm W. 83/88 | 1300G | 1300 |
| F 3½ Schering 83/90 | 386 | 380 |
| F 5¾ Schw. Bankges. V. | 260,5 | 258 |
| F 5 Schw. Bk. 84/89 | 2195 | 2100 |
| F 7¼ Siemens 83/90 | 457,5 | 441,5 |
| F 3½ Tosi 85/91 | 1390 | 1380 |
| F 3¾ TOYOBO 85/90 | 1260G | 1340 |
| F 3½ Trio-Kenw. 85/90 | 1160 | 1125 |
| F 3½ Tsumura A 84/87 | 423 | 485 |
| F 5¾ dgl. B 84/89 | 655 | 658T |
| F 4 Veba 85/95 | 123,8 | 121,7 |
| F 6½ Wella F. 73/88 | 920 | 920 |
| M Stumpf 78/88 | 780B | 740B |
| F Commbk. 84/89 | 168 | 156,8 |
| F Commbk.Int.Lux.83/88 | 134 | 133 |
| F dgl. 84/87 | 163 | 154,8 |
| F Dresdner Bk. 84/92 | 217 | 211,5 |
| F Mitsui 85 | 252 | 260 |

## Optionsanleihen

| | | |
|---|---|---|
| F 8½ BASF 74/86 m. O. | 201,5 | 201,5 |
| F 3½ dgl. 74/86 o. O. | 101,25G | 101,25 |
| F 3 dgl. 85/95 m.O. | 180,1 | 177,5bG |
| F 5 dgl. 85/95 o.O. | 77,25 | 77,75 |
| F 3¼ Bayer 84/94 m. O. | 165bG | 161,75 |
| F 3¼ dgl. 84/94 o. O. | 80 | 79,8 |
| F 2¾ dgl. 85 m. O. | 141 | 140 |
| F 7¾ dgl. 85 o. O. | 74,9 | 74,9 |
| F 7½ BHF Bk. m.83 m. O. | 145G | 165G |
| F 7¾ dgl. 83 o.O. | 90,1 | 89,1 |
| F 7 BHF Bank 85 m.O. | 155 | 156 |
| F 7 dgl. 85 o.O. | 99 | 98,1 |
| F 3½ C.Itoh F.84 m.O. | 200G | 200 |
| F 3½ dgl. 84 o. O. | 91,25T | 91,25bG |
| F 3½ Cobl.L78 m.O.DM | 150G | 150G |
| F 3½ dgl. 78 o. O. DM | 94,9 | 94,9G |
| F 5 Conti 84/94 m. O. | 168 | 147 |
| F 5 dgl. 84/94 o. O. | 87,95 | 88 |
| F 4½ Dt.Bk.Lux 78 m.O. 5 | 250G | 245T |
| F 4½ dgl. 78 o. O. 5 | 94 | 94T |
| F 6¼ dgl. 83 m. O. | 210T | 202 |
| F 6¾ dgl. 83 o. O. | 88,25 | 89 |
| F 3½ dgl. 83 m. O. | 230G | 227 |
| F 3½ dgl. 83 o. O. | 89,5 | 89,15 |
| F 3¾ Didier 85 m. O. | 151 | 130,5 |
| F 3¾ Didier 83 o. O. | 77,5 | 77,75 |
| F 4 Dresdn.Bk. 83 m. O | 165 | 165 |
| F 4 dgl. o. O. | 91,5 | 92 |
| F 8 dgl. 84 m. O. | 101 | 191 |
| F 8 dgl. 84 o. O. | 108,5 | 102 |
| F 3½ Fuji 84 m. O. | 111 | 110G |
| F 3½ dgl. 84 o. O. | 87,7 | 85,75 |
| F 3½ Hanwa 84 m. O. | 110G | 111,25 |
| F 3½ dgl. 84 o. O. | 91,25G | 91,5 |

# Langläufer weiter abwärts

**Donnerstag blieb die Situation auf dem deutschen Rentenmarkt unverändert. Sie wird geprägt durch betonte Zurückhaltung der inländischen Anleger. Ausländer konnten teilweise für die neue Postanleihe interessiert werden. Die Aufnahmebereitschaft für DM-Auslandsanleihen ist noch eng begrenzt. Jede Neuemission führt bei einigen Banken zu einem Anstieg eigener Bestände. Das Angebot beschränkte sich bei den öffentlichen Anleihen auf Langläufer, die wie am Vortag bis zu 0,30 Prozentpunkte zurückgenommen wurden, während Kurzläufer fast unverändert blieben.**

| | | |
|---|---|---|
| F 7¾ Jap. Synth. 82 m.O. | 180G | 180G |
| F 7½ dgl. 82 o. O. | 101,5G | 101,5G |
| F 3¾ Jusco 83 m. O. | 188,25G | 188G |
| F 3¾ dgl. 85 o. O. | 99,25 | 99,25bG |
| F 5½ Kansai Paint84 m.O. | 118G | 118 |
| F 3¼ dgl. 84 o. O. | 91bG | 91G |
| F 3¾ Kaufhof 84 m. O. | 146 | 146 |
| F 3¾ Kaufhof 84 o. O. | 77,75bG | 78,75 |
| F 3¼ Linde Int. m. O. | 157T | 155T |
| F 3¼ dgl. o. O. | 74,5 | 77 |
| F 3¾ Mitsubishi 84 m. O. | 158T | 156G |
| F 3¼ dgl. 84 o. O. | 91,75 | 92 |
| F 5½ Nippon Fluor 84 m.O | 114 | 114T |
| F 3¾ dgl. 84 o. O. | 91,45 | 91,25 |
| F 3¼ Nipp. Shin. 85 m.O. | 129 | 128 |
| F 5¼ Nipp. Shin. 85 o.O. | 89,5 | 89,45 |
| F 3¾ Philips 84 m.O. | 111 | 109,75 |
| F 3¼ dgl. 84 o.O. | 87,5G | 87,5 |
| F 5¾ Rhythm Watch83 m.O | 122G | 122G |
| F 5¾ dgl. 82 o. O. | 98 | 97 |
| F 4¾ dgl. 84 m. O. | 104 | 107G |
| F 4¾ dgl. 84 o. O. | 94,25bG | 94,25G |
| F 3½ SBC Fin. 84 m.O. | 151,5G | 151 |
| F 5¾ dgl. o. O. 84 | 78,5 | 78,5 |
| F 4 SKA Fin. m. O. 85 | 114,25 | – |
| F 4 dgl. 85 o. O. | 98,6 | – |
| F 5¾ Trio Kenw 83 m. O. | 115G | – |
| F 5¾ dgl. 85 o. O. | 99G | – |
| F 5¾ Tsumura 3m.84 m.O | 114,5G | 116,3 |
| F 5¾ dgl. 84 o. O. | 90,85 | 90,9 |
| F 4 Veba 85 m. O. | 176G | – |
| F 4 dgl. 85 o. O. | 84,75 | 85bG |
| F 6¾ Wella F.73 m O DM | 189T | – |
| F 6½ dgl. 73 o. O. DM | 99,25G | 90G |
| M 3¾ Stumpf 78/88 m. O. | 165G | 165G |
| M 3¾ dgl. 78/88 o. O. | 95G | 95G |

## Währungsanleihen

| | | |
|---|---|---|
| H 6¾ Kopenhagen 72/87 | 99,25G | 99,25G |

## Wandelanleihen

| | | |
|---|---|---|
| H 8 Beiersdorf 82/87 | – | 345 |
| H 4 Deutsche Bk. 84/95 | 364,45 | 360bG |
| H 6½ KSB 83/91 | 147 | 151G |
| H 6 Pfaff 84/95 | 158 | 161 |
| F 4¾ AKZO 89/89 | 100G | 103G |
| F 5 Asics Corp. 83/92 | 108,5G | 108,5 |
| F 5½ All Nippon 78/88 | 186 | 188,75 |
| F 3¾ Asahi Opt. 78/87 | 115G | 115G |
| F 4¾ Canon Inc. 77/86 | 4101 | 391 |
| F 5¾ Daiei Inc. 80/87 | 147G | 142G |
| F 5 Daikin Int. 84/90 | 139,75bG | 138,5T |
| F 4½ Fujitsu Ltd. 78/86 | 672G | 640G |
| F 7½ dgl. 85/90 | 105,75 | 104,75 |
| F 5¼ Hoogovens 68/88 | 94G | 94G |
| F 3½ Izumiya Co. 78/86 | 214G | 214G |
| F 5¾ Jusco Co. 78/84 | 133,75bG | 134 |
| F 4 Kawashima Tex. 84 | 1150 | 1168B |
| F 6 Komatsu 76/91 | 175G | 175G |
| F 6 Koshibira.Pho 81/90 | 157G | 155G |
| F 6½ dgl. 82/88 | 144,75 | 145G |
| F 3½ Koraleen 78/87 | 163,25 | 167G |
| F 3¾ Marudai F. 78/87 | 108T | 118 |
| F 5¾ Minolta Cam. 77/87 | 386G | 372,25bG |
| F 4 dgl. 79/89 | 296G | 300,5G |
| F 4¾ Mitsub. H. 88/93 | 224,5G | 226,5 |
| F 6 dgl. 81/89 | 168 | 170G |
| F 6 Nichii Ltd. 80/88 | 195 | 190G |
| F 5½ Nissan Mot. 78/84 | 101,65 | 101,75 |
| F 4 Nisshin Steel 78/86 | 140G | 140G |
| F 7½ Nita Boseki 84/89 | 104G | 104T |
| F 3½ Olympus 78 | – | – |
| F 5¾ Omron Tat. 79/86 | 380G | 338G |
| F 4¾ Orient Fin. 79/87 | 248G | 248G |
| F 3½ Renown Inc. 84/90 | 106G | 106G |
| F 5¾ Ricoh Comp. 78/86 | 255G | 255G |
| F 6½ Rottes. Int. 73/92 | 109 | 108T |
| F 3¾ Sanden Corp. 78/86 | 177G | 128 |
| F 6¾ Seiseul 74/87 | 215G | 220G |
| F 6 Taiyo Yuden 82/88 | 134,5G | 134,5G |
| F 5 Texaco Int. 66/84 | 95,3 | 95,3 |
| F 3½ Tok.Elec. 78/87 | 500G | 500G |
| F 4 Tokyu Land 79/84 | 120G | 120G |
| F 5½ Trio Kenw. 78/86 | – | – |
| F 3¼ Tsubakimoto 85/90 | 95,5bG | 93,25G |

## Frankfurt

### DM-Auslandsanleihen

| | 5.12. | 4.12. |
|---|---|---|
| 7¾ Air.Enwkbk.79/84 | 100,75G | 100,75G |
| 8 dgl. 79/87 | 102G | 102G |
| 10 dgl. 82/89 | 109,5 | 109 |
| 8 dgl. 84/91 | 103,25 | 103,05 |
| 9 Air Canada 82/92 | 111 | 110,25G |
| 7¾ dgl. 83/95 | 104,75 | 104,75T |
| 9¾ Akzo 82/89 | 106,5G | 102 |
| 7¾ Allied Chem.84 | 104,25 | 104,75 |
| 8¾ AMCA Ltd. 85/91 | 103,2 | 102,75 |
| 5½ Am. Express 79/87 | 99,6 | 100 |
| 8¼ A.N.A.S. 83/88 | 104,25G | 104,25G |
| 8¾ dgl. 84/91 | 100,9 | 103,75 |
| 8 Arab.Banking 83/88 | 102,3 | 102,7 |
| 10¾ Ard.Sened. 81/89 | 104,25 | 104,65 |
| 6½ Argentinien 78/88 | 96,75T | 97,25 |
| 7½ dgl. 79/89 | 97,35 | 97,65 |
| 5½ Asiat.Entwbk78/88 | 99G | 99,15 |
| 7¼ dgl. 79/87 | 101G | 101G |
| 10 dgl. 80/90 | 104,9 | 104,6 |
| 8¾ dgl. 80/90 | 105,25G | 105,55 |
| 10 dgl. 81/91 | 107 | 107G |
| 10¾ dgl. 81/89 | 111 | 111,5G |
| 9¾ dgl. 82/92 | 110 | 110G |
| 9¾ dgl. 82/92 II | 110,25 | 110,75G |
| 8¾ dgl. 82/92 | 104,3 | 104,3 |
| 7¾ dgl. 83/91 | 104,4 | 104,25 |
| 8¾ dgl. 83/95 | 109,1 | 109 |
| 7¾ dgl. 84/94 | 104,5 | 104,5 |
| 8 dgl. 84/94 | 106 | 106G |
| 7¾ dgl. 85/97 | 104,7 | 101,6 |
| 6¾ dgl. 85/95 | 94,3 | 96,8G |
| 7¾ Audi Fin. 84/94 | 105,75 | 105,75 |
| 7¾ Aumar 71/86 | 100 | 101T |
| 7 Australien 72/87 | 100,75 | 100,75G |
| 5¾ dgl. 77/89 | 99,95 | 99,95G |
| 6 dgl. 78/88 | 100,9 | 100,9 |
| 8¼ dgl. 80/90 | 102,1 | 102,05 |
| 9¾ dgl. 81/91 | 111,9 | 111,6 |
| 9¾ dgl. 82/91 | 118 | 118G |
| 7¾ dgl. 82/92 | 105,5 | 105,5G |
| 7¾ dgl. 83/93 | 102,7 | 102,65 |
| 7¼ dgl. 84/96 | 103,25 | 103,25bG |
| 6¾ Austral IDC 72/87 | 100,4G | 100,4G |
| 8 Autop. C.E. 71/86 | 101G | 100G |
| 6¾ dgl. 72/87 | 101G | 102,25G |
| 7¾ Avon 83/93 | 105G | 103 |
| 10¾ Barroal 82/90 | 106,75 | 106,25 |
| 8 Banco Obras 71/86 | 102,5G | 102,5G |
| 8¾ BNDE 77/87 | 99,6bG | 99,55 |
| 6¾ dgl. 78/86 | 99,25 | 99,25 |
| 9¾ dgl. 80/88 | 102,1 | 102,4 |
| 5¾ Bk. America 78/90 | 94,8 | 94,8G |
| 7 Bank China 85/92 | 99,7 | 99,55 |
| 7¾ Bank Tokyo 83/90 | 102,1G | 102 |
| 7¾ Banq. Indos 83/90 | 104,25G | 104,65 |
| 7½ Banq. Nat.P.83/90 | 105 | 104,5G |
| 6¾ Barclays Ov. 79/89 | 100,85 | 100,75 |
| 8¾ dgl. 82/94 | 103,6G | 105,6G |
| 8¾ dgl. 83/95 | 104,5 | 104,5 |
| 8¾ Bass Cont. 82/92 | 103,25G | 103,25G |
| 7¾ Baxter Trav.84/94 | 102,1G | 102,1 |
| 7¾ Beatrice 83/93 | 102,65 | 102,6 |
| 8¾ Beecham 82/92 | 105,25G | 105,25 |
| 7¾ Beecham Fin. 84/94 | 102,35 | 102,2 |
| 10¾ Belgelectr.81/89 | 107 | 107 |
| 11 dgl. 81/91 | 114G | 114G |
| 9¾ Benef. O. 82/89 | 104,5 | 107G |
| 7¾ Bergen 77/89 | 100,75G | 101G |
| 7 B.F.C.E. 77/78 | 101 | 100,55 |
| 5¾ dgl. 78/85 | 99,85 | 99,75T |
| 7¾ dgl. 80/87 | 100,4 | 100,4 |
| 8¾ dgl. 80/95 | 103,45G | 103,65 |
| 9¾ dgl. 82/98 | 108,25G | 108,25G |
| 8¾ dgl. 83/90 | 104,35G | 104,35G |
| 8¾ dgl. 84/94 | 104,45 | 104,3 |
| 9¾ Black & De. 82/89 | 104,1G | 104,1 |
| 6½ Bowater 82/89 | 103,5G | 103,5G |
| 8¾ Brascan Int.73/88 | 103T | 102,5T |
| 6¾ Brasilien 72/82 | 99,5G | 99,5G |
| 9¾ dgl. 76/86 | 105G | 105G |
| 7¾ dgl. 79/87 | 99,3bB | 99,2 |
| 8 dgl. 79/87 | 100,1 | 102,1 |
| 9¾ dgl. 80/88 | 102,5 | 102,05 |
| 7¾ BTB 84/94 | 102,45 | 102,4 |
| 8¾ CCCE 74/86 | 100,6G | 100,25 |
| 7 dgl. 77/89 | 101G | 101G |
| 8¾ Caisse Nat. 84/94 | 105,6G | 105,6 |
| 8 dgl. 83/93 | 105,75 | 105,75 |
| 6¾ Caisse Telec79/87 | 101T | 100,5 |
| 9¾ dgl. 82/92 | 107,75G | 107,75G |
| 7½ dgl. 83/93 | 104,3 | 104,35G |
| 7 Canad.Imp.Bk.83/88 | 101,5 | 101,75 |
| 2 CESP 77/87 | 98T | 97,75T |
| 6 Chase Manh. 78/95 | 98,1 | 95 |
| 9 Chile 80/86 | 100,3 | 100,5 |
| 8 Citicorp. 84/92 | 104,6G | 104,6G |
| 7¾ Comalco 71/86 | 100,75G | 100,75 |
| 0 Commerzbank 85/95 | 83,5 | 83,5 |
| 8 dgl. 85/20 | 37,45 | 37,25 |
| 10¾ CTNE 82/92 | 111,75G | 111,75 |
| 8¾ dgl. 83/95 | 105T | 105,5T |
| 8¾ Comp. Vale 76/86 | – | – |
| 8¾ Courtaulds 72/87 | 100,25G | 100,25G |
| 6 Credit Dequi 83/91 | 105,55 | 105,35T |
| 7½ dgl. 85/97 | 101,5G | 101,9G |
| 8¾ Credit Fonc. 82/92 | 104,5T | 106,5T |
| 8¼ dgl. 83/90 | 101,25 | 102,15 |
| 7¾ dgl. 84/90 | 104G | 104G |
| 6 Credit Nat. 77/87 | 100,3G | 100,2G |
| 8¾ dgl. 84/94 | 104,75 | 104,5 |
| 8 CREDIOP 71/91 | 102,25G | 102,25bG |
| 7½ Degussa 84/94 | 104 | 105,25G |
| 8¼ Den Danske 76/84 | 101,6 | 101,6bG |
| 4,812 Dr.Bk.Fin 85/90 | 100,05G | 100,05 |
| 8¾ E.D.F. 82/92 | 102,25G | 102T |
| 8¾ dgl. 83/95 | 104,4 | 104,6G |
| 7 Eletrobras 77/87 | 99bB | 100 |
| 6¾ dgl. 78/86 | 97,15bG | 99,15 |
| 7 dgl. 79/87 | 98,85bG | 98,85 |
| 5¾ ELF Aquit. 78/88 | 98,35G | 98,35 |
| 9¾ Enhart 82/89 | 104G | 104 |
| 6¾ Ericsson LM 72/87 | 100,20 | 100,2 |
| 8 Escom 71/86 | 100,25 | 99,75 |
| 6¾ dgl. 72/87 | 97T | 97T |
| 7 dgl. 73/85 | 99,5 | 98,5T |
| 9¾ dgl. 80/87 | 102 | 101,5 |
| 9½ dgl. 82/90 | 102,15G | 102,15 |
| 8¾ dgl. 83/90 | 99,5 | 98 |
| 8 dgl. 84/92 | 94,5 | 93,8 |
| 8¼ dgl. 84/92 | 93,5 | 93,8 |
| 7¾ Estel 73/88 | 102,5G | 103,5 |
| 5¾ Euratom 77/87 | 99,65 | 99,85G |
| 7½ dgl. 83/95 | 102,25 | 102,05 |
| 6¾ Eurofima 72/87 | 100,5 | 100,1 |
| 6½ dgl. 73/88 | 101,75G | 101,75G |
| 5½ dgl. 78/88 | –Zhg | –Zhg |
| 6½ dgl. 79/89 | 101,5T | 101,5 |
| 10¾ dgl. 81/91 | 111,75G | 111,4 |
| 9 dgl. 82/92 | 107,4 | 107,25G |
| 8¾ dgl. 82/90 | 106,25 | 106,75G |
| 7¾ dgl. 83/91 | 104,5G | 104,5G |
| 7¾ dgl. 83/98 | 104,25 | 104,5T |
| 7¾ dgl. 84/94 | 103,75 | 103,85 |
| 7¾ dgl. 84/92 | 104,5 | 104,2 |
| 7¾ dgl. 85/92 | 94,5 | 94,65 |
| 7 Europarat 73/88 | 100,85T | 100,85T |
| 6¾ dgl. 77/87 | 100,1G | 100,1 |
| 6¾ dgl. 78/88 | 100,1 | 100,1T |
| 6¾ dgl. 78/88 II | 100,1 | 100,1 |
| 6¾ dgl. 78/88 III | 100,25G | 100,25G |
| 7¼ dgl. 79/89 | 101,5G | 101,5 |
| 7¾ dgl. 79/89 | 102T | 102G |
| 9¾ dgl. 80/90 | 105,5G | 105,5 |
| 10 dgl. 81/91 | 107,5 | 107,5 |
| 10¾ dgl. 81/91 | 108,5G | 108,5 |
| 10 dgl. 82/92 | 109,9G | 109,5 |
| 8¾ dgl. 82/92 | 105,25 | 105,5G |
| 8¾ dgl. 82/92 | 104 | 104 |
| 7¾ dgl. 83/95 | 105,5 | 102,8G |
| 7¾ dgl. 83/88 | 104,75G | 104,75G |
| 7¾ dgl. 83/95 | 104,75G | 104,75 |
| 8¾ dgl. 83/95 | 104,9 | 104,75 |
| 8¾ dgl. 84/94 | 104,5 | 104,5 |
| 8 dgl. 84/92 | 105 | 104,5T |
| 7½ dgl. 84/94 | 102,6 | 102,75 |
| 7½ dgl. 84/92 | 102,5G | 102,7 |
| 6¾ dgl. 85/95 | 97,9T | 97,75G |
| 7¾ EIB 71/86 | 101bG | 101G |
| 7¾ dgl. 71/86 | 101G | 101G |
| 7¾ dgl. 72/87 | 101,5 | 101T |
| 6 dgl. 73/87 | 102G | 102 |
| 6¾ dgl. 73/88 | 101G | 101G |
| 7 dgl. 75/88 | 102,6 | 101G |
| 6 dgl. 77/89 | 100,25G | 100,25G |
| 5¾ dgl. 78/98 | –Zhg | –Zhg |
| 6 dgl. 78/90 | 99,5 | 99,5 |
| 6¾ dgl. 79/91 | 100,25 | 100,4 |
| 7¾ dgl. 79/89 | 105,75 | 105,75 |
| 7¾ dgl. 80/86 | 101,5 | 101,35 |
| 9¾ dgl. 80/90 I | 105,75G | 105,5G |
| 8 dgl. 80/90 | 104,1G | 104G |
| 8¾ dgl. 80/90 | 105,75G | 105,75 |
| 7½ dgl. 80/90 II | 104,25 | 104,75 |
| 10¾ dgl. 81/91 I | 101,5G | 105,5 |
| 10¾ dgl. 81/91 | 111,5G | 111,3G |
| 10¾ dgl. 81/91 II | 109,5G | 109,5G |
| 10¾ dgl. 81/91 | 110,5 | 110,9G |
| 10 dgl. 82/89 | 109,55 | 110 |
| 10 dgl. 82/92 | 111T | 111T |
| 8¾ dgl. 82/92 | 104,25T | 104,25G |
| 9¾ dgl. 82/92 | 110,15G | 109,65 |
| 9¾ dgl. 82/92 | 104,5 | 106,5G |
| 8¾ dgl. 82/92 II | 104,6G | 104,4 |
| 7¾ dgl. 83/93 | 104,7 | 104,4 |
| 7¾ dgl. 83/95 | 103,65 | 103,6 |
| 8 dgl. 83/93 | 105,8T | 105,75T |
| 8¾ dgl. 83/93 | 104,75 | 104,75 |
| 8 dgl. 83/91 | 107 | 107 |
| 8 dgl. 84/94 I | 106 | 106G |
| 8 dgl. 84/94 II | 106 | 105,9 |
| 8¾ dgl. 84/94 | 106,85G | 102 |
| 7¾ dgl. 84/94 | 105,15G | 105,15 |
| 7¾ dgl.84/94 | 102,4 | 102,35 |
| 7¾ dgl.85/95 | 103,75 | 103,75G |
| 7¾ dgl. 85/97 | 102,6 | 102,65 |
| 6¾ EIB 85/97 | 98,8 | 98,8 |
| 7¾ EWG 79/94 | 103,5 | 103,6 |
| 10¾ dgl. 81/95 | 108,5 | 108,75 |
| 9¾ dgl. 82/94 | 108,25 | 108,5T |
| 8 dgl. 82/94 | 105,45 | 105,9G |
| 7¾ dgl. 85/95 | –Zhg | –Zhg |
| 5½ dgl. 83/95 | 106 | 106 |
| 8 dgl. 84/92 | 105,5 | 105,5 |
| 7¾ dgl. 84/96 | 104,5G | 104,5G |
| 6½ dgl. 85/97 | 98,25 | 99,15 |
| 8¾ Europlatze 71/86 | 100,5T | 100,5T |
| 8 dgl. 72/87 | 105G | 103G |
| 3½ Export Dev. 84/90 | 102,9 | 102,5G |
| 7¾ dgl. 85/95 | 86T | 86 |
| 10¾ Ferrovie 82/87 | 105 | 105,15G |
| 8¾ dgl. 83/88 | 103,4 | 105,55 |
| 8 dgl. 84/91 | 104T | 104G |
| 8 Fin. I. Bk. 71/86 | 101T | 101bG |
| 7 dgl. 72/87 | 100,25G | 100,25 |
| 8¾ dgl. 80/90 | 103,75T | 104T |
| 10 Finl. Komm. 82/9 | 100G | 102,6 |
| 7 Finnland 72/87 | 100 | 100,47 |
| 5¾ dgl. 78/86 | 99,9G | 99,9G |
| 8 dgl. 79/86 | – | – |
| 10¾ dgl. 81/86 | 104,7 | 104,85 |
| 9¾ dgl. 82/89 | 107,75 | 107,9G |
| 7¾ dgl. 83/88 | 102,5 | 102,9 |
| 8 dgl. 83/90 | 105,75T | 105,5T |
| 7¾ dgl. 84/91 | 104G | 104G |
| 7 dgl. 85/90 | 101 | 101 |
| 8¾ Formosa 78/90 | 98,85 | 98,6G |
| 9 Fiorma Bl. 84/92 | 108,25T | 107,75T |
| 9¾ G.D.F. 82/92 | 118 | 118,25G |
| 6 G. Zbk. Wien 77/87 | 101 | 101 |
| 8¾ GMAC Ov. 82/87 | 104,75T | 104,25T |
| 8¾ Gould Int.82/89 | 103,25G | 103,25 |
| 7¾ Grand Metrop. 84/94 | 102,75 | 102,65 |
| 5¾ GKN Finance 82/89 | 103,1bG | 103,1G |
| 8 Hoheit 84/91 | 108 | 108,25T |
| 6¾ Honeywell 72/87 | 100,5G | 100,5G |
| 6¾ Hoedahl 85/92 | 105,4G | 105,4 |
| 7¾ Hoogovens 85/95 | 102,5G | 102,4G |
| 8¾ Honeywell 88/98 | 102,75 | 102,9T |
| 9 Iberduero 80/90 | 105,75T | 105,75 |
| 8¾ ICI 72/92 | 107,75T | 107,5T |
| 8¾ dgl. 77/87 | 100,35G | 100,35 |
| 8¾ dgl. 76/86 | – | – |
| 7¾ Ind.Bk.Iran 77/87 | 99,25 | 99,1 |
| 8¾ I.A.S. Bk. 72/87 | 102,5T | 102,4T |
| 8¾ dgl. 72/87 II | 100,5 | 100,5G |
| 7 dgl. 77/87 | 100,75G | 100,75G |
| 8 dgl. 78/88 | 100,5G | 100,5G |
| 7¾ dgl. 78/86 | 101 | 100,75G |
| 8 dgl. 80/88 | 102,5G | 102,25 |
| 10 dgl. 81/91 | 111,5T | 111,25T |
| 10¾ dgl. 81/91 | 113,4 | 113,5G |
| 9 dgl. 82/92 | 109,1 | 108,9G |
| 9 dgl. 82/89 | 108G | 108G |
| 8¾ dgl. 83/93 | 106,1T | 106 |
| 8¾ dgl. 83/95 | 104 | 103,7 |
| 8¾ dgl. 83/93 II | 104,75G | 107 |
| 8¾ dgl. 83/93 III | – | 104,9 |
| 7¾ dgl. 84/91 | 104,5 | 104,25G |
| 8¾ dgl. 84/92 | 105,85 | 105,85 |
| 7¾ dgl. 84/94 | 102,75 | 102,9 |
| 8 dgl. 85/95 | 105 | 105,1 |
| 7½ dgl. 85/95 | 101,65 | 101,75 |
| 7¾ IBRD 83/93 | 103,25 | 103T |
| 7½ dgl. 83/90 | 105,4G | 105,6 |
| 7½ dgl. 84/94 | 104T | 102,75T |
| 7¾ Island 80/88 | 102,25T | 102,25T |
| 10¾ dgl. 81/86 | 104,35G | 104,35 |
| 9¾ dgl. 82/87 | 105 | 105G |
| 8¾ dgl. 82/89 | 102G | 102G |
| 8¾ dgl. 83/90 | 105,15 | 105,15 |
| 8¾ dgl. 83/91 | 105,5 | 105,5T |
| 8½ dgl. 84/92 | 103,9 | 104,2 |
| 8 dgl. 84/94 | 104,2 | 104,8bG |
| 7¾ dgl. 85/95 | 102,5 | 102,5 |
| 7½ dgl. 85/97 | 103,1G | 103,25G |
| 5,437 dgl. 82/92 | 103,1G | 100,1G |
| 11¾ Int.Com.Bk 85/00 | 35,75G | 35,75G |
| 8 ISS Int. 84/89 | 104,5 | 104,3bG |
| 8¾ Iveteer 83/88 | 104,5 | 104,75G |
| 8¾ ITT Antill. 82/92 | 107,6T | 107,25T |
| 7 dgl. 83/93 | 102 | 102 |
| 8¾ Jap.Airline 80/87 | 102,5G | 102,5G |
| 7¾ Jap.Dev.Bk. 80/87 | 102G | 102G |
| 7¾ dgl. 85/90 | 102,9 | 103,25G |
| 7¾ Japan Fin. 84/94 | 102,75T | 102,5G |
| 8 Johannesburg 71/86 | 101,25bG | 100,75T |
| 6¾ dgl. 72/87 | 95,9 | 95,85 |
| 10 dgl. 82/86 | 101,85 | 101,8 |
| 7¾ Jydsk Tel. 72/87 | –Zhg | –Zhg |
| 7½ dgl. 73/88 | 100,5G | 100,5G |
| 7¾ dgl. 80/90 | 101,5T | 101,65 |
| 6¾ KELAG 73/88 | 101,25G | 101,25G |
| 8¾ Kanada 82/89 | 104,15 | 104,5 |
| 6¾ Kansai El 71/86 | 100,25 | 100,25 |
| 6¾ KHD Fin. 72/87 | 100,4G | 100,4G |
| 7¾ Kobe 71/86 | 100,75T | 100,75G |
| 6¾ dgl. 72/87 | 100,65G | 100,65G |
| 5¾ dgl. 77/87 | 100,7 | 100,5 |
| 6½ dgl. 78/86 | 100G | 100G |
| 6¾ dgl. 79/89 | 100G | 102,65 |
| 8 dgl. 80/90 | 102,5 | 102,5 |
| 7 dgl. 83/95 | 102,65 | 102,35T |
| 7¾ Kopenhag. 71/86 | 100,5T | 100,5G |
| 6¾ dgl. 78/86 | 101 | 101 |
| 8 dgl. 78/90 | 99,5 | 99,75 |
| 9½ dgl. 82/92 | 106,25 | 106bG |
| 9¾ dgl. 84/94 | 105,25 | 105,45T |
| 7¾ dgl. 85/95 | 101,65 | 101,65 |
| 7¾ Kopenh.Tel.72/87 | 105,75G | 105,75G |
| 7 dgl. 72/87 | 102,75bG | 102,5T |
| 6¾ dgl. 73/88 | 99,75G | 99,75G |
| 7½ dgl. 83/93 | 102,6G | 102,6G |
| 8¾ Korea Dtl. 83/90 | 102,6G | 102,6G |
| 7¾ Kubota 83/93 | 102,25T | 102,25bG |
| 8 Langt. Cred. 83/90 | 104,25G | 104,25G |
| 9 Lozano Int. 18/90 | 104 | 104,35T |
| 8 dgl. 84/94 | 105,75 | 105,75T |
| 8¾ Malaysia 85/90 | 102 | 102,25 |
| 7¾ dgl. 85/95 | 97,9 | 97,75G |
| 8¾ McDonald's 82/92 | 108 | 105,75G |
| 7¾ dgl. 82/92 | 104,75 | 104T |
| 7¾ dgl. 84/94 | 104,65 | 104,4 |
| 8¾ Magal 78/90 | 99,25G | 99,25G |
| 7 dgl. 79/89 | 100,9 | 100,9 |
| 8¾ dgl. 84/94 | 105,8G | 105,8G |
| 7¾ Marika 73/88 | 99,75 | 99,5 |
| 11 dgl. 81/88 | 106 | 107 |
| 7¾ Michelin Fin 83/93 | 105,25 | 105,15 |
| 8¾ Midland Int 80/90 | 105,8 | 105,3bG |
| 7¾ Mitsui Heavy 82/87 | 105,1 | 103 |
| 7¾ Mitsui U.83/88 | 101,25 | 101,5G |
| 7¾ Momona 71/86 | 100,5 | 100,25 |
| 6¾ dgl. 72/87 | 101G | 101G |
| 7 dgl. 72/88 | 100,5G | 100,5 |
| 6¾ dgl. 73/88 | 100,25 | 100,25T |
| 7¾ dgl. 73/88 | 101,25G | 101,25G |
| 7¾ dgl. 76/86 | – | – |
| 5¾ dgl. 78/90 | 98,5 | 98,5G |
| 6 dgl. 78/88 | 100,8 | 100,7G |
| 7 dgl. 79/91 | 100,25 | 100,18 |
| 7¾ dgl. 80/90 | 103,45 | 103,15T |
| 7¾ dgl. 80/92 | 102,25G | 102,25G |
| 9¾ dgl. 80/88 | 103,75 | 104,1 |
| 10 dgl. 81/91 | 107 | 104,9T |
| 9½ dgl. 82/87 | 104G | 101 |
| 9¾ dgl. 82/94 | 106,9G | 106,9G |
| 8 dgl. 82/94 | 104T | 104 |
| 7¾ dgl. 83/95 | 103,25G | 105,8 |
| 7½ dgl. 84/92 | 103,25 | 103,25G |
| 8 dgl. 85/95 | 106 | 106 |
| 7 Montreal 69/89 | 102,15T | 102,25 |
| 4 dgl. 72/92 | 99,4 | 99,25G |
| 6¾ dgl. 73/95 | 101 | 101,25 |
| 8¾ dgl. 76/86 | 101,5G | 101,5G |
| 7 dgl. 77/87 | 100,75G | 100,75 |
| 7½ Mount Isa 83/90 | 105,4G | 105,4 |
| 7¾ dgl. 84/92 | 105,4 | 105,4 |
| 7¾ dgl. 85/95 | 104,9 | 104,6 |
| 11 Nac.Financ 82/90 | 101,25T | 101T |
| 8 Nederl. Gas 79/86 | –Zhg | –Zhg |
| 8 dgl. 80/87 | 100,5T | 100,9T |
| 8 Niederlande 71/86 | 101,25G | 101,25 |
| 6¾ dgl. 72/87 | 100,9G | 100,9 |
| 8¾ dgl. 73/88 | 100,5T | 100,5T |
| 7¾ Neuseeland 71/86 | 100,5T | 100,5G |
| 7 dgl. 72/87 | 102T | 102T |
| 7¾ dgl. 74/86 | 99,5G | 99,9 |
| 5½ dgl. 78/86 | 100,5G | 100,5 |
| 8¾ dgl. 79/87 | 101,25T | 101,85 |
| 7¾ dgl. 79/87 | 102G | 102G |
| 7¾ dgl. 80/88 | 101,85 | 101,85 |
| 7¾ dgl. 81/89 | 110,85 | 110,85 |
| 9¾ dgl. 82/87 | 104,75 | 105G |
| 3¾ dgl. 82/89 | 101 | 104,25 |
| 7¾ dgl. 84/91 | 102,95 | 102 |
| 7¾ dgl. 84/91 II | 102,5 | 102,25bG |
| 6¾ New Brunsw. 72/87 | 102,35 | 102,75T |
| 6¾ dgl. 83/87 | 101,9 | 101,9 |
| 5¾ Nippon T.&T.79/87 | 99,85G | 99,85 |
| 6¾ Nordiska Bk.79/86 | 99,9G | 99,9G |
| 8 Norges 76/88 | 101,4G | 101,25 |
| 6 dgl. 77/89 | 99,9 | 99,9 |
| 7¾ Norsea Gas 76/88 | 102T | 102,25 |
| 7 dgl. 77/89 | 100,75 | 100,5 |
| 6¾ Norsk Hydro 77/89 | 102,9 | 103,90 |
| 8¾ dgl. 82/92 | 104,25G | 104,25G |
| 9 dgl. 82/92 | 105,8G | 105,5 |
| 9¾ Nectebras 80/88 | 103 | 103,75 |
| 8¾ Österreich 75/87 | 102,5T | 102,5T |
| 7¾ dgl. 76/86 | 100,5G | 100,5 |
| 5¾ dgl. 78/90 | 98,85 | 99,05 |
| 8¾ dgl. 80/92 | 105,5G | 105,5 |
| 8¾ dgl. 82/92 | 106,5G | 106,5 |
| 7¾ dgl. 83/89 | 103,75G | 103,75 |
| 8 dgl. 83/95 | 107,35 | 107,3 |
| 7¾ dgl. 84/94 | 104,35G | 104,35 |
| 7 dgl. 85/95 | 102 | 101,5 |
| 6¾ Öst.Donaukr.73/88 | 100,5 | 101T |
| 7¾ dgl. 84/94 | 105,75 | 105,65 |
| 7 Öst.El.-Don 67/87 | 101 | 100T |
| 6¾ Öst.Kontrbk.76/88 | 101 | 100,65 |
| 7½ dgl. 79/89 | 102,75T | 102,6T |
| 8 dgl. 80/87 | 101,25 | 101,5T |
| 8¾ dgl. 80/92 | 104,15 | 104,15 |
| 8¾ dgl. 80/88 | 105,1 | 105T |
| 10¾ dgl. 81/91 | 110 | 110 |
| 8½ dgl. 82/92 | 105,85 | 106,25 |
| 7¾ dgl. 82/89 | 105,5G | 105,75G |
| 7¾ dgl. 84/91 | 103,5 | 103,5 |
| 8¾ Olivetti 84/94 | 106,25G | 106,25 |
| 6 Ontario 72/87 | 100,1 | 100,25G |
| 7¾ Overseas Hydr 71/86 | 101T | 101,5T |
| 6¾ dgl. 72/87 | 100,25G | 100,25G |
| 7¾ dgl. 73/88 | 100,95G | 100,15 |
| 7¾ Oslo 71/87 | 101,5T | 101,5T |
| 6¾ dgl. 73/90 | 100,5 | 100,75G |
| 9 dgl. 75/87 | 102G | 102 |
| 8¾ dgl. 80/90 | 105G | 105 |
| 7¾ dgl. 83/95 | 103,85 | 103,35 |
| 6¾ Papierw.G 73/88 | 99,85G | 99,85G |
| 7 Petrobras 78/86 | 99,75G | 99,75G |
| 11 dgl. 82/90 | 107,1T | 107,1 |
| 9¾ Phil.Morris 82/89 | 103,85 | 103,85 |
| 7¾ dgl. 85/95 | 104,25 | 104,5 |
| 7¾ dgl. 82/90 | 105 | 104,75G |
| 8¾ Philips 82/92 | 108,5G | 108,5G |
| 5¾ Pic-Banken 78/88 | 99,35G | 99,35 |
| 6¾ Quebec 72/87 | 103,75 | 101,2G |
| 7¾ dgl. 77/87 | 101,25T | 101,5G |
| 7¾ dgl. 77/87 | 101,75 | 101,75T |
| 6 dgl. 78/90 | 99,4 | 99,4 |
| 10¾ dgl. 81/91 | 116G | 115,5 |
| 10¾ dgl. 82/92 | 116,5 | 116,5 |
| 7¾ dgl. 83/91 | 104,4 | 104,1 |
| 7¾ dgl. 85/95 | 104,3 | 104,1 |
| 6¾ dgl. 72/87 | –Zhg | –Zhg |
| 6¾ dgl. 73/88 | –Zhg | –Zhg |
| 6¾ dgl. 77/87 | 101,25 | 101 |
| 10¾ dgl. 81/91 | 102,65G | 102,75 |
| 8 dgl. 83/93 | 115T | 114,5 |
| 7¾ dgl. 84/89 | 106,25 | 105,75 |
| 7¾ dgl. 84/94 | 104,5 | 104,5 |
| 7¾ dgl. 84/94 | 105,75 | 104,25G |
| 7¾ dgl. 85/93 | 102,75 | 102,75G |
| 7¾ Rabobank 84/94 | 104,5 | 104,75 |
| 7¾ Rank Xerox 85/95 | 105,25G | 105,25 |
| 5¾ Rautaruukki 78/88 | 99,3G | 99,3G |
| 8 dgl. 84/91 | 105,4T | 105,5T |
| 7¾ Rad. Int. 78/88 | 100,4G | 100,4 |
| 8 Reckitt Acc. 85/95 | 104,25 | 104G |
| 7¾ Reynolds 84/94 | 105,4 | 105,5 |
| 7¾ RoyalBkCan. 80/90 | 105,5T | 105,5T |
| 7¾ Saab-Scania 71/86 | 100,5G | 100,5G |
| 9 S. A. Post 83/90 | 100 | 99,95 |
| 5½ dgl. 84/91 | 93,5 | 94,5 |
| 7½ dgl. 85/95 | 97,5 | 97,5 |
| 8 dgl. 85/95 | 95,25 | 95,25G |
| 6 Schweden 77/89 | 99,9 | 99,9 |
| 7¾ dgl. 79/89 | 104,75 | 104,75 |
| 7½ dgl. 80/90 | 103,65 | 103,6 |
| 9¾ dgl. 82/89 | 105 | 105,25T |
| 8¾ dgl. 82/92 | 107,5 | 107,5 |
| 8¾ dgl. 82/89 | 105G | 105 |
| 7¾ dgl. 84/94 | 104,6G | 104,5 |
| 7¾ dgl. 85/95 | 102,85 | 102,65 |
| 5,937 dgl. 85/97 | 100,5 | 100,5T |
| 8 Soc. Lux. 84/91 | 105 | 105,25 |
| 7¾ dgl. 84/94 | 102 | 102G |
| 7¾ SDR 76/86 | 100,25G | 100,25G |
| 7¾ dgl. 83/95 | 102,6G | 102,6G |
| 6¾ Shell Int. 72/87 | 100,75 | 100,5T |
| 5½ dgl. 77/89 | 100,2G | 100,2 |
| 9 SHV Holdings 82/90 | 101,25T | 101T |
| 7¾ SKF 84/94 | 102,25 | 102,25 |
| 5¾ S.N.C.F. 82/92 | 102,5G | 107,5G |
| 7¾ dgl. 83/95 | 104,35G | 104,25T |
| 7¾ dgl. 85/95 | 104,5T | 104,5G |
| 7¾ S.A. Roller. 73/88 | 99T | 99T |
| 9¾ dgl. 82/87 | 100,75 | 100,7 |
| 9¾ dgl. 85/90 | 99,15G | 97,15 |
| 8¾ dgl. 84/92 | 91,25G | 91,75 |
| 8 dgl. 85/95 | 93,1 | 95,4 |
| 7 South Scottd 73/88 | 101,25G | 101,25G |
| 6 Spanien 78/88 | 99,5G | 99,8 |
| 8¾ dgl. 84/92 | 107,15 | 107 |
| 7½ dgl. 85/95 | 105,85 | 105,85 |
| 8 Sperry Corp 85/90 | 104,35G | 104,35 |
| 6¾ Stand.Chart.78/88 | 100,3G | 100,3 |
| 8 Statoil 78/88 | 100,25 | 100,1G |
| 6¾ dgl. 79/89 | 100,3 | 100,75 |
| 7¾ Sterling Dr.84/94 | 103,1G | 103,25 |
| 7¾ dgl. 71/86 | 100,25T | 100,75T |
| 7 dgl. 72/87 | 100G | 99,75 |
| 9 dgl. 80/87 | 100,2 | 100,15 |
| 8¾ dgl. 85/91 | 96,75 | 98,1 |
| 7¾ dgl. 84/92 | 92,25 | 92,25 |
| 8¾ Sumitomo 83/91 | 105,25G | 105,25 |
| 6¾ Svenglavbk 72/87 | 100,1G | 100,1G |
| 7 dgl. 73/88 | 100,75G | 100,75G |
| 9 Tenneco Int. 82/92 | 105G | 105G |
| 8 TENP 73/93 | 105,25G | 105,25 |
| 6¾ Trof. Nome 72/87 | 99,75 | 99,75G |
| 5¾ Trondheim 78/86 | 99,5 | 99,5G |
| 7 Ungar. Nat. Bk. 85/95 | 95bG | 94,9 |
| 7¾ dgl. 85/95 | 100,4 | 100,4 |
| 6¾ Unorbk.Fin.78/88 | 100T | 100T |
| 7¾ Un.Technol.84/94 | 105T | 105,75 |
| 7¾ dgl. 82/92 | 103,75 | 104,75G |
| 6 Venezuela 78/86 | 98,35 | 98,7 |
| 6¾ dgl. 78/90 | 98,77 | 98,1 |
| 9¾ dgl. 80/90 | 104,75 | 104,5 |
| 11¾ dgl. 82/91 | 115 | 112,35 |
| 8¾ VOEST ALPIN 73/88 | 101T | 102 |
| 6¾ dgl. 77/89 | 100 | 100,5 |
| 7¾ VW Int.Fin. 83/95 | 102,7 | 102,75 |
| 8 Weltbank 70/86 | 100,5G | 100,5G |
| 7¾ dgl. 71/86 I | 101,15T | 101,15 |
| 7¾ dgl. 71/86 II | 101,6 | 101,5G |
| 6¾ dgl. 72/87 | 100,5 | 100,5 |
| 6¾ dgl. 73/89 | 101G | 101 |
| 7 dgl. 77/87 | 100,6 | 101,6 |
| 6¾ dgl. 77/87 | 101,1G | 101,1 |
| 5¾ dgl. 78/90 I | 98,7 | 98,6 |
| 6 dgl. 78/88 | 100,4 | 100,75 |
| 6¾ dgl. 78/88 | 100,6 | 100,4 |
| 7¾ dgl. 79/91 | 104,4 | 104,4 |
| 7¾ dgl. 80/90 | 105,4G | 105,4 |
| 10 dgl. 80/86 | 101,8 | 101,5T |
| 10 dgl. 80/90 | 111,75 | 111,75bG |
| 8 dgl. 80/90 | 106,4 | 106,15 |
| 9¾ dgl. 81/91 | 118,2 | 118,5T |
| 8 dgl. 81/91 I | 114 | 114 |
| 10¾ dgl. 81/91 | 114,4G | 114,6 |
| 10 dgl. 81/91 II | 115 | 115 |
| 8 dgl. 82/92 | 107,6 | 102,5bG |
| 9¾ dgl. 82/92 | 112,25 | 112,25 |
| 9 dgl. 82/92 | 118,5G | 110,5 |
| 8¾ dgl. 82/92 | 101,9 | 108 |
| 7¾ dgl. 85/95 | 102,75 | 102,9G |
| 7¾ dgl. 83/93 | 103,6 | 103,8 |
| 7¾ dgl. 83/90 | 104,3G | 104,3G |
| 7¾ dgl. 83/89 | 105,9 | 101 |
| 8 dgl. 83/95 | 102,6 | 107,35G |
| 8 dgl. 84/94 | 106,4 | 106,4 |
| 7¾ dgl. 84/92 | 104,9 | 104,6 |
| 8¾ dgl. 84/97 | 106,25 | 106,25G |
| 7¾ dgl. 84/94 | 102,1 | 102,1 |
| 7¾ dgl. 84/94 | 104,75G | 104,5 |
| 7½ dgl. 85/95 | 104,45 | 101,7 |
| 7¾ dgl. 85/95 | 102,3 | 102,3 |
| 7¾ dgl. 85/95 | 105,35G | 105,35 |
| 7¾ dgl. 85/95 | 100,9 | 100,85 |
| 6¾ dgl. 85/95 | 98,05 | 98,05 |
| 9¾ Wien 82/92 | 108,25G | 108,25bG |
| 8 Yokohama 71/86 | 100,9T | 100,9T |

## Düsseldorf

### DM-Auslandsanleihen

| | | |
|---|---|---|
| 8¾ Aeroport 82/92 | 104,25G | 104,25G |
| 7¾ B.N.D. 79/86 | 99,25G | 99,25bG |
| 7¾ Bayer Cap. 82/89 | 105,6bG | 105,5G |
| 6¾ dgl. 78/88 | 97G | 98,8 |
| 8¾ Cons. Cred. 78/91 | 101,5G | 101,5G |
| 6¾ Cred. Nat. 79/89 | 100,5G | 100,5bG |
| 8¾ Dänemark 72/87 | 101,25T | 100,75G |
| 7¾ dgl. 74/89 | 102G | 102,5 |
| 7¾ dgl. 77/87 | 101,5T | 101,5T |
| 4 dgl. 78/88 | 99,85 | 99,75G |
| 5¾ dgl. 79/89 | 100,5G | 100,5G |
| 7¾ dgl. 80/86 | 100,25G | 100,75G |
| 8¾ dgl. 80/92 | 104T | 104T |
| 8 dgl. 83/88 | 102,1G | 107,1bG |
| 10¾ dgl. 82/92 | 115,5T | 115T |
| 7¾ dgl. 83/88 | 103,1bG | 103,1G |
| 8 dgl. 83/95 | 104,5bG | 105 |
| 7¾ dgl. 84/89 | 103,4 | 103,75G |
| 7¾ dgl. 84/94 | 103,6 | 103,9 |
| 6¾ Den Norsk. 77/89 | 100,5 | 100,5 |
| 6 dgl. 78/90 | 99,5G | 99,7 |
| 8¾ ENEL 82/89 | 105,75bG | 105,75T |
| 7¾ Fuji Int. 84/92 | 105,5T | 105,1G |
| 8¾ GZ Wien 81 | 115,75G | 115,75G |
| 7 H.-Bk.Dän. 73/88 | 101G | 100,25G |
| 8¾ dgl. 80/90 | 104,25 | 104,25 |
| 10¾ dgl. 81/91 | 112G | 117bG |
| 5¾ dgl. 83/95 | 104,5G | 106,75 |
| 8 Iceland 72/87 | 100G | 100G |
| 7¾ Iscor 71/86 | 99,4 | 99bG |
| 7 dgl. 72/87 | 97,75bG | 98,2 |
| 7 dgl. 73/88 | 97,5 | 97,25G |
| 8¾ dgl. 73/88 | 99,4 | 98,5bG |
| 9 dgl. 83/88 | 100G | 100bG |
| 7¾ Island 72/87 | 100,5G | 99,6G |
| 9¾ dgl. 82/92 | 111G | 110T |
| 6¾ Light-S. 74/86 | 99,25bG | 99,25bG |
| 8¾ dgl. 80/90 | 100,45 | 100,25bG |
| 7¾ Manitoba 83/93 | 103,3bG | 103,4 |
| 6¾ Mont.Hyd. 72/87 | 101T | 100,25G |
| 11 Nat. West. 81/91 | 118G | 118,25 |
| 9¾ dgl. 82/92 | 113,2G | 113 |
| 7¾ Nipp. Cred. 85/91 | 101,3bG | 101,75T |
| 7¾ Norges H. 77/87 | 101G | 101G |
| 6 dgl. 77/89 | 99,5T | 99,3bG |
| 7 Norges K. 77/89 | 101,5T | 101,4bG |
| 6 dgl. 77 I/89 | 99,6bG | 99,6G |
| 6 dgl. 77 II/89 | 99,7 | 100 |
| 6 dgl. 78/90 | 99,6 | 99,8 |
| 6¾ dgl. 79/89 | 100,25bG | 100,25G |
| 7¾ dgl. 79/91 | 103,5G | 105T |
| 8¾ dgl. 79/94 | 103,35bG | 105bG |
| 7¾ N. Scotia 71/86 | 101,5T | 101,5bG |
| 7 N. S. Pow. 73/87 | 101G | 101,5 |
| 5½ Occid. Fin. 78/98 | 99,5 | 99,5 |
| 7 Petrobras 78/88 | 97,5bG | 97,5bG |
| 8 dgl. 79/89 | 100,4 | 100,25 |
| 6¾ Pyhm Autob. 77/89 | 100,5 | 100,5 |
| 7 RENFE 79/87 | 101,25G | 101,1G |
| 10 dgl. 82/92 | 113,25G | 113,25 |
| 8¾ dgl. 85/91 | 104,25G | 104,1bG |
| 7¾ Sumito F 82/90 | 104,5T | 104,5G |
| 7¾ Sum Int. 75/88 | 100,8G | 100,8G |
| 7¾ Svenska C. 73/88 | 100,8G | 100,8G |
| 10¾ dgl. E 81/91 | 110,1T | 110,11 |
| 9¾ Svensk. Ex. 82/87 | 104,9G | 106G |
| 5¾ Tauernaut. 78/95 | 97bG | 97bG |
| 7¾ dgl. 82/94 | 115G | 115G |
| 8 TVO-Kraftw. 78/88 | 99,5G | 99,5 |

Anmerkung: *Zinsen steuerfrei; PF = Pfandbrief, KO = Kommunalobligation, KS = Kommunalschatzanweisung, IS = Inhaberschuldverschreibung, RS = Rentenschuldverschreibung, S = Schuldverschreibung. Kurse ohne Gewähr. B = Berlin, Br = Bremen, D = Düsseldorf, F = Frankfurt, H = Hamburg, Hn = Hannover, M = München, S = Stuttgart.


# IMAGING

In den 60er und 70er Jahren wurde Bildverarbeitungs-Technologie zum ersten Mal angewandt, um scharfe Abbildungen von Erde und Mars herzustellen und um Bodenschätze per Satellitenbild zu ermitteln. Doch erst durch Hitachis Einstieg in dieses hochinteressante Forschungsgebiet ist „Imaging" von hoher Präzision möglich geworden. Innerhalb von weniger als zehn Jahren entwickelte Hitachi ein System, mit dem sich Ortungsfehler auf nur 80 Meter verringern ließen: damals ein Weltrekord. Dann wurden es nur noch 30 Meter. Und das war erst der Anfang.

**Software macht die Stelle sichtbar**

Heute findet diese von Hitachi entwickelte Technologie auf den verschiedensten Gebieten Anwendung. Fernabtastende Satellitensysteme helfen der Fischerei, indem sie Temperaturunterschiede im Meerwasser aufspüren und vielversprechende Fischfangzonen als farbcodierte Lagepläne auf Kathodenstrahl-Bildschirme projizieren. Dank einer Kombination von Kameras und Computern zur Berechnung des Abstands von Gegenständen können auf Fahrgestellen montierte Roboter sich frei bewegen und wie mit menschlichen Augen „sehen".

In der Tat bringen wir ständig Innovationen und neue Anwendungsmöglichkeiten. Eine der jüngsten: Eine Methode, durch eine mit Röntgenstrahlen berechnete Tomographie den menschlichen Körper zu untersuchen und danach die so erhaltenen Daten in dreidimensionale farbige Abbildungen der inneren Organe, Muskeln und Knochen umzuformen.

**Und das Beste kommt erst noch...**

Zu unseren Zukunftsvisionen gehören Dinge wie zum Beispiel computergesteuerte dreidimensionale Simulationen chirurgischer Operationen. Oder bildliche Momentandarstellung bestimmter interner Probleme wie Krebs und Erkrankungen der Herzgefäße. Oder dreidimensionale Lagepläne unzugänglichen Terrains. Oder Fernkartographie der Planeten unseres Sonnensystems wie Venus, Saturn und Jupiter. Und viel anderes mehr.

Wir möchten, daß die Ergebnisse unserer wissenschaftlichen Forschung auch Ihnen zugute kommen, wie die nächste Generation von neuen Materialien, Laserstrahlen und anderen elektronischen Vorrichtungen. Für höhere Produktivität im geschäftlichen Bereich und mehr Lebensqualität. Zwei Ziele, die wir seit 75 Jahren verfolgen, in dem Bestreben, mit der Elektronik eine bessere Welt zu schaffen.

DURCH BILDVERARBEITUNG WERDEN DER PHANTASIE DIE AUGEN GEÖFFNET

HITACHI


هكذا من الأصل

# Warenpreise – Termine

**Mit leichten Verlusten schlossen am Mittwoch die Gold- und Silbernotierungen an der New Yorker Comex. Fester ging Kupfer aus dem Markt. Kaffee notierte schwächer, Kakao uneinheitlich bzw. in entfernteren Sichten unverändert.**

## Getreide/Getreideprodukte

| | | |
|---|---|---|
| **WEIZEN Chicago (c/bush)** | 4.12. | 4.12. |
| Dez. | 345,00 | 341,00 |
| März | 344,50 | 341,75 |
| Mai | 320,00 | 317,50 |
| **WEIZEN Winnipeg (can.$/t)** Wheat Board cif. | | |
| St.L. 1 CW | 286,70 | 285,60 |
| Am. Durum | 283,64 | 282,54 |
| **ROGGEN Winnipeg (can.$/t)** | | |
| Dez. | 125,10 | 125,00 |
| März | 130,30 | 129,50 |
| Mai | 132,90 | 132,10 |
| **HAFER Winnipeg (can. $/t)** | | |
| Dez. | 101,90 | 101,90 |
| März | 103,00 | 103,20 |
| Mai | 104,40 | 105,00 |
| **HAFER Chicago (c/bush)** | | |
| Dez. | 126,75 | 122,75 |
| März | 134,50 | 131,75 |
| Mai | 136,50 | 135,25 |
| **MAIS Chicago (c/bush)** | | |
| Dez. | 244,80 | 244,50 |
| März | 245,50 | 245,25 |
| Mai | 248,50 | 247,00 |
| **GERSTE Winnipeg (can.$/t)** | | |
| Dez. | 107,40 | 107,00 |
| März | 112,20 | 112,20 |
| Mai | 115,20 | 115,00 |

## Genußmittel

| | | |
|---|---|---|
| **KAFFEE New York (c/lb)** | 4.12. | 3.14. |
| Dez. | 168,50 | 169,75 |
| März | 174,00 | 175,00 |
| Mai | 178,25 | 178,75 |
| **KAKAO New York ($/t)** | 4.12. | 3.12. |
| Dez. | 2130 | 2129 |
| März | 2194 | 2196 |
| Mai | 2244 | 2250 |
| Umsatz | 1203 | 1570 |
| **ZUCKER New York (c/lb)** | | |
| Nr. 17 Jan. | 5,35 | 5,35 |
| März | 6,31 | 6,33 |
| Mai | 6,50 | 6,51 |
| Juli | 6,67 | 6,66 |
| Sept. | 6,82 | 6,80 |
| Umsatz | 7304 | 7579 |
| Iso-Preis fob karibische Häfen (US-c/lb) | 5,69 | 5,56 |
| **KAFFEE London (£/t) Robusta** | 4.12. | 4.12. |
| Jan. | 1915-1920 | 1955-1960 |
| März | 1965-1966 | 2007-2008 |
| Mai | 1996-1997 | 2039-2040 |
| Umsatz | 4350 | 8422 |
| **KAKAO London (£/t)** | | |
| Dez. | 1616-1618 | 1619-1623 |
| März | 1668-1669 | 1671-1672 |
| Mai | 1686-1687 | 1691-1692 |
| Umsatz | 1860 | 1958 |
| **ZUCKER London (£/t) Nr.6** | 4.12. | 2.12. |
| März | 164,00-164,40 | 164,00-164,60 |
| Mai | 167,60-168,20 | 168,00-168,60 |
| Aug. | 172,60-173,00 | 173,00-174,00 |
| Umsatz | 1594 | 1570 |
| **PFEFFER Singapur (Straits-Sing. $/100 kg)** | 5.12. | 4.12. |
| schw. Saraw.spez. | 907,50 | 907,50 |
| weiß Saraw. | 1080,00 | 1080,00 |
| weiß Munt. | 1090,00 | 1090,00 |
| **ORANGENSAFT New York (c/lb)** | 4.12. | 2.12. |
| Jan. | 113,20 | 113,15 |
| März | 115,40 | 115,40 |
| Mai | 115,75 | 115,75 |
| Juli | 116,10 | 115,75 |
| Sept. | 111,50 | 111,75 |
| Umsatz | 500 | 700 |

## Öle, Fette, Tierprodukte

| | | |
|---|---|---|
| **ERDNUSSÖL New York (c/lb)** Südstaaten fob Werk | 4.12. | 4.12. |
| | 37,00 | 38,00 |
| **MAISÖL New York (c/lb)** US-Mittelweststaaten fob Werk | 20,25 | 25,25 |
| **SOJAÖL Chicago (c/lb)** | | |
| Dez. | 19,90 | 19,12 |
| Jan. | 20,00 | 19,25 |
| März | 20,35 | 19,50 |
| Mai | 20,75 | 19,80 |
| Juli | 20,80 | 20,00 |
| Aug. | 20,80 | 20,00 |
| Sept. | 20,80 | 19,80 |
| **BAUMWOLLSAATÖL New York (c/lb)** Mississippi-Tal fob Werk | 17,50 | 17,50 |
| **SCHMALZ Chicago (c/lb)** loco lose | 17,50 | 17,50 |
| Choise white hog 4 % fr. F. | 12,50 | 12,50 |
| **TALG New York (c/lb)** | | |
| top white | 14,75 | 14,75 |
| fancy | 14,25 | 14,25 |
| bleichf. | 14,00 | 14,00 |
| yellow max. 10% fr.F | 10,75 | 10,75 |
| **SCHWEINE Chicago (c/lb)** | | |
| Dez. | 49,50 | 48,85 |
| Feb. | 47,60 | 46,25 |
| April | 42,82 | 42,30 |
| **SCHWEINEBÄUCHE Chicago (c/lb)** | | |
| Feb. | 63,40 | 63,40 |
| März | 63,75 | 63,60 |
| Mai | 64,75 | 64,80 |
| **HÄUTE Chicago (c/lb)** | 4.12. | 4.12. |
| Ochsen einh. schwere River-Northern | 63,00 | 63,00 |
| Kühe einh. schwere River Northern | 50,00 | 54,00 |
| **SOJABOHNEN Chicago (c/bush)** | | |
| Jan. | 311,00 | 504,50 |
| März | 519,50 | 511,50 |
| Mai | 528,50 | 518,50 |
| Juli | 534,00 | 524,50 |
| Aug. | 533,00 | 523,50 |
| Sept. | 515,00 | 513,00 |
| Nov. | 514,50 | 512,00 |
| **SOJASCHROT Chicago ($/sht)** | | |
| Dez. | 146,70 | 145,80 |
| Jan. | 146,40 | 145,00 |
| März | 146,20 | 145,50 |
| Mai | 147,00 | 147,00 |
| Juli | 147,00 | 147,00 |
| Aug. | 147,20 | 146,50 |
| Sept. | 144,10 | 145,00 |
| **LEINSAAT Winnipeg (can. $/t)** | 4.14. | 4.12. |
| Dez. | 304,00 | 299,70 |
| März | 313,50 | 310,00 |
| Mai | 318,80 | 315,00 |
| **KOKOSÖL New York (c/lb)** – Westk. fob Werk | 4.12. | 2.12. |
| | 17,00 | 17,00 |
| **ERDNUSSÖL Rotterdam ($/t)** jegl. Herk. cif | 4.12. | 4.12. |
| | 900,00 | 900,00 |
| **LEINÖL Rotterdam ($/t)** jegl. Herk. ex Tank | 500,00 | 485,00 |
| **PALMÖL Rotterdam ($/lgt)** – Sumatra cif | 372,50 | 370,00 |
| **SOJAÖL Rotterdam (hfl/100 kg)** roh Niederl. fob Werk | 130,50 | 127,50 |
| **KOKOSÖL Rotterdam ($/lgt)** – Philippinen cif | 390,00 | 390,00 |
| **LEINSAAT Rotterdam ($/t)** – Kanada Nr. 1 cif | 247,50 | 244,50 |

## Wolle, Fasern, Kautschuk

| | | |
|---|---|---|
| **BAUMWOLLE New York (c/lb)** Kontr.Nr2 | 4.12. | 2.12. |
| Dez. | 61,55 | 61,50 |
| März | 60,65 | 60,75 |
| Mai | 61,00 | 60,95 |
| Juli | 59,50 | 59,57 |
| Okt. | 53,95 | 53,70 |
| Dez. | 52,05 | 51,85 |
| **KAUTSCHUK New York (c/lb)** Händlerpreis loco RSS-1 | 41,00 | 41,00 |
| **WOLLE London (Neus. c/kg) – Kreuzz.** | 5.12. | 4.12. |
| Jan. | 464-468 | 464-468 |
| März | 475-480 | – |
| Mai | 485-490 | 485-488 |
| Umsatz | 21 | 96 |
| **WOLLE Roubaix (F/kg) Kammz.** | 4.12. | 3.12. |
| Dez. | 49,50 | 49,50 |
| März | 48 | 48 |
| Mai | 48,50 | 48,50 |
| Juli | 48 | 48 |
| Umsatz | 8 | 0 |
| Tendenz: ruhig | | |
| **WOLLE Sydney (austr. c/kg)** Merino-Schweißw. Standard | 4.12. | 3.12. |
| Dez. | 562,00-570,00 | 561,00-571,00 |
| März | 602,00-608,00 | 605,00-605,00 |
| Mai | 615,00-620,00 | 616,00-625,00 |
| Umsatz | 50erh. | – |
| **SISAL London ($/t) cif eur. Haupthäfen** | 4.12. | 4.12. |
| EA | 680,00 | 680,00 |
| UG | 570,00 | 570,00 |
| **SEIDE Yokohama (Y/kg) AAA ab Lager** | 4.12. | 4.12. |
| Dez. | 12226 | 12213 |
| Jan. | 12300 | 12285 |
| **KAUTSCHUK London (p/kg)** | 4.14. | 5.12. |
| Nr.1 loco | 55,50-58,50 | 55,50-58,50 |
| Dez. | – | – |
| Jan. | – | – |
| Febr. | – | – |
| Tendenz: ruhig | | |
| **KAUTSCHUK Malaysia (mal. c/kg)** | 4.12. | 5.12. |
| Jan. | 177,00-178,00 | 176,50-177,50 |
| Febr. | 178,00-179,00 | 177,50-178,50 |
| Nr. 2 Jan. | 172,00-175,00 | 171,50-172,50 |
| Nr. 3 Jan. | 169,50-170,50 | 169,00-170,00 |
| Nr. 4 Jan. | 164,50-165,50 | 164,00-165,00 |
| Tendenz: ruhig | | |
| **JUTE London (£/lgt)** | 5.12. | 4.12. |
| BWC | 375 | 375 |
| BWD | 350 | 350 |
| BTC | 375 | 375 |
| BTD | 350 | 350 |

## Erläuterung – Rohstoffpreise

Mengenangaben: 1 troyounce (Feinunze) = 31,1035 g; 1 lb = 0,4536 kg; 1 R. – 76 WD – (–); BTC – (–); BTD – (–)

## Westd. Metallnotierungen

| (DM je 100 kg) | 5.14. | 4.12. |
|---|---|---|
| **ALUMINIUM: Basis London** | | |
| lfd. Mon. | 247,28-247,47 | 245,51-245,89 |
| dritt. M. | 255,88-256,26 | 254,90-255,27 |
| **BLEI: Basis London** | | |
| lfd. Mon. | 102,69-102,88 | 102,48-102,58 |
| dritt. M. | 104,75-104,94 | 105,49-105,68 |
| **NICKEL: Basis London** | | |
| lfd. Mon. | 1008,72-1002,59 | 1002,32-1006,07 |
| dritt. M. | 1021,29-1021,67 | 1019,21-1021,09 |
| **ZINK: Basis London** | | |
| lfd. Mon. | 165,75-166,85 | 155,79-156,27 |
| Prod.-Pr. | 169,55 | 169,27 |
| **REINZINN** 99,9 % | ausg. | ausg. |

## Zinn-Preis Penang

| | 5.12. | 4.12. |
|---|---|---|
| Straits-Zinn ab Werk prompt (Ring/kg) | ausg. | ausg. |

## NE-Metalle

| (DM je 100 kg) | 2.12. | 4.12. |
|---|---|---|
| **ELEKTROLYTKUPFER für Leitzwecke** | | |
| DEL-Not.* | 356,70-359,88 | 353,25-356,44 |
| **BLEI in Kabeln** | 110,50-111,50 | 110,25-111,25 |
| **ALUMINIUM für Leitzwecke (VAW)** | | |
| Rundb. | 455,00-458,50 | 455,00-458,50 |
| Vorz.dr. | 464,00-464,50 | 464,00-464,50 |

* Auf Grundlage der Meldungen ihrer höchsten und niedrigsten Kaufpreise durch 19 Kupferverarbeiter und Kupferbeisteller

## Messingnotierungen

| | 5.12. | 4.12. |
|---|---|---|
| MS 58, 1. Verarbeitungsstufe | 316-320 | 314-318 |
| MS 58, 2. Verarbeitungsstufe | 351-353 | 347-348 |
| MS 63 | 339-342 | 337-339 |

## Deutsche Alu-Gußlegierungen

| (DM/100 kg) | 4.12. | 4.12. |
|---|---|---|
| Leg. 225 | 315-325 | 315-325 |
| Leg. 226 | 317-327 | 317-327 |
| Leg. 231 | 350-342 | 350-362 |
| Leg. 233 | 360-372 | 360-372 |

Preise für Abnahme von 1 bis 5 t frei Werk

## Edelmetalle

| | | |
|---|---|---|
| **PLATIN** (DM/g) | 5.14. | 4.12. |
| | 30,40 | 30,65 |
| **GOLD (DM/kg Feingold)** | | |
| Bank-Vkfpr. | 26800 | 26800 |
| Rückn.-Pr. | 26050 | 26050 |
| **GOLD (DM/kg Feingold)** (Basis Londoner Fixing) | | |
| Deg.-Vkfpr. | 26760 | 26870 |
| Rückn.-Pr. | 26060 | 26170 |
| verarbeitet | 28070 | 28190 |
| **GOLD (Frankfurter Börsenkurs)** (DM/kg) | 26265 | 26330 |
| **SILBER (DM je kg Feinsilber)** (Basis Londoner Fixing) | | |
| Deg.-Vkfpr. | 505,20 | 506,20 |
| Rückn.-Pr. | 490,10 | 491,10 |
| verarbeitet | 527,40 | 528,40 |

## Internationale Edelmetalle

| | | |
|---|---|---|
| **GOLD (US-$/Feinunze)** London | 4.12. | 4.12. |
| 10.30 | 322,50 | 324,50 |
| 15.00 | 322,80 | 324,20 |
| Zürich mit. | 322,60-324,10 | 324,40-324,90 |
| Paris (F/1-kg-Barren) mittags | 80300 | 80600 |
| **SILBER (p/Feinunze) London** | | |
| Kasse | 410,00 | 409,15 |
| 3 Mon. | 420,85 | 420,65 |
| 6 Mon. | 432,25 | 431,95 |
| 12 Mon. | 453,75 | 453,95 |
| **PLATIN (£/Feinunze)** London | 4.12. | 4.14. |
| fr. Markt | 235,15 | 235,60 |
| **PALLADIUM (£/Feinunze)** London | 4.12. | 3.12. |
| f. Händl.-Pr. | 68,40 | 67,90 |

## New Yorker Metallbörse

| | 4.12. | 4.12. |
|---|---|---|
| GOLD H & H Ankauf | 324,00 | 322,85 |
| SILBER H & H Ankauf | 606,00 | 608,00 |
| **PLATIN** f.Händl.-Pr. | 332,00-334,50 | 332,00-334,50 |
| Prod.-Pr. | 475,00 | 475,00 |
| **PALLADIUM** f. Händl.-Pr. | 101,50-102,50 | 101,50-102,50 |
| Prod.-Pr. | 150,00 | 150,00 |
| **SILBER (c/Feinunze)** | | |
| Dez. | 604,00 | 606,00 |
| Jan. | 608,60 | 610,10 |
| März | 616,50 | 618,00 |
| Mai | 625,00 | 626,80 |
| Juli | 634,00 | 635,50 |
| Sept. | 643,00 | 644,00 |
| Dez. | 657,00 | 658,50 |
| Umsatz | 19000 | 17000 |
| **KUPFER (c/lb)** | 4.12. | 3.12. |
| Dez. | 62,10 | 60,90 |
| Jan. | 62,30 | 61,15 |
| März | 62,95 | 61,50 |
| Mai | 63,00 | 61,85 |
| Juli | 63,25 | 62,25 |
| Sept. | 63,45 | 62,60 |
| Dez. | 64,15 | 63,13 |
| Umsatz | 6000 | 5100 |

## Londoner Metallbörse

| | 4.12. | 4.12. |
|---|---|---|
| **ALUMINIUM (£/t)** | | |
| mitt. Kasse | 661,00-661,50 | 660,50-661,50 |
| 3 Mon. | 684,00-685,00 | 684,50-685,00 |
| **BLEI (£/t)** | | |
| mitt. Kasse | 274,50-275,00 | 275,00-275,50 |
| 3 Mon. | 280,00-280,50 | 278,50-279,00 |
| **KUPFER Highergrade (£/t)** | | |
| mitt. Kasse | 933,00-953,50 | 920,00-921,00 |
| 3 Monate | 952,50-953,00 | 941,50-942,00 |
| ab. Kasse | – | 932,00-933,00 |
| 3 Monate | – | 943,50-944,00 |
| **KUPFER-Standard** | | |
| mitt. Kasse | 916,00-917,00 | 910,00-913,00 |
| 3 Monate | 935,00-937,00 | 932,00-935,00 |
| **ZINK (£/t)** | | |
| mitt. Kasse | 443,00-444,00 | 418,00-421,00 |
| 3 Monate | – | – |
| **ZINN (£/t)** | | |
| mitt. Kasse | ausg. | ausg. |
| 3 Monate | ausg. | ausg. |
| QUECKSILBER ($/FL) | – | 260-275 |
| WOLFRAM-ERZ ($/T-Einh.) | – | 57-62 |

## Energie-Terminkontrakte

| | | |
|---|---|---|
| **HEIZÖL Nr. 2 – New York (c/Gallone)** | 4.12. | 3.12. |
| Jan. | 84,05-84,20 | 85,80-85,95 |
| Febr. | 83,20-83,30 | 85,00-85,10 |
| März | 78,50-78,80 | 80,05-80,30 |
| April | 75,60-75,85 | 75,00 |
| **GASÖL – London ($/t)** | 4.12. | 3.12. |
| Dez. | 259,25-259,50 | 264,00-264,50 |
| Jan. | 255,75-256,00 | 258,75-259,00 |
| Febr. | 250,50-250,75 | 254,00-254,50 |
| März | 240,25-242,00 | 242,75-243,20 |
| April | 231,00-232,00 | 233,00-233,50 |
| Mai | 222,75-224,00 | 225,25-225,50 |
| Juni | 224,00-225,00 | –225,75 |
| **BENZIN – New York (c/Gallone)** | 4.12. | 3.12. |
| Jan. | 74,10-74,50 | 75,00-75,25 |
| Febr. | 73,55-73,80 | 74,15-74,20 |
| März | 73,80-73,90 | 74,10-74,70 |
| April | 73,95-74,00 | 74,00-74,20 |
| Mai | 74,00 | 74,50 |
| **ROHÖL – New York ($/Barrel)** | 4.12. | 4.14. |
| Jan. | 28,60-28,70 | 29,00-29,13 |
| Febr. | 27,88-28,01 | 28,40-28,55 |
| März | 27,20-27,25 | 27,65-27,75 |
| April | 26,60-26,65 | 27,00-27,07 |
| Mai | 26,20 | 26,62 |
| **ROHÖL-SPOTMARKT ($/Barrel)** mittlere Preise in NW-Europa – alle fob | 4.12. | 4.12. |
| Arabian Lg. | 28,00 | 28,00 |
| Arabian Hv. | 25,85 | 25,85 |
| Iran Lt. | 27,70N | 27,70N |
| Forties | 28,60 | 28,60 |
| N.Sea Brent | 29,00 | 29,00 |
| Bonny Light | 29,65N | 29,90N |

## Kartoffeln

| | | |
|---|---|---|
| **London (£/t)** | 4.12. | 4.12. |
| Febr. | 82,80 | 81,50 |
| April | 92,30 | 92,10 |
| Mai | 97,40 | 97,00 |
| Nov. | 73,80 | 73,80 |
| **New York (c/lb)** | 4.14. | 3.12. |
| März | 2,16-2,18 | 2,16-2,24 |
| April | 2,16-2,30 | 2,16-2,26 |
| Mai | 2,35-2,36 | 2,35-2,37 |
| Juni | 3,39-3,42 | 3,39 |

## Bauholz

| Chicago ($/1000 Board Feet) | 4.12. | 4.14. |
|---|---|---|
| Jan. | 146,00-145,90 | 145,60-145,50 |
| März | 151,50 | 150,70-151,00 |
| Mai | 156,00 | 155,80 |
| Juli | 160,30 | 160,30 |

## Devisenterminmarkt

In einem ruhigen Markt notierten die Termine am 5. 12. wenig verändert auf Vortagesniveau.

| | 1 Monat | 3 Monate | 6 Monate |
|---|---|---|---|
| Dollar/DM | 0,80-0,70 | 2,19-2,09 | 4,22-4,02 |
| Pfund/Dollar | 0,42-0,40 | 1,17-1,14 | 2,17-2,12 |
| Pfund/DM | 2,90-1,50 | 6,80-5,40 | 12,5-10,9 |
| FF/DM | 22-6 | 50-34 | 101-85 |

## Geldmarktsätze

**Geldmarktsätze** im Handel unter Banken am 5.12.: Tagesgeld 4,60-4,75 Prozent; Monatsgeld 4,75-4,90 Prozent; Dreimonatsgeld 4,75-4,85 Prozent, FIBOR 3 Mon. 4,85 Prozent, 6 Mon. 4,90 Prozent.
**Privatdiskontsätze** am 5.12.: 10 bis 29 Tage 3,55 G–3,40B Prozent; und 30 bis 90 Tage 3,55 G–3,40B Prozent. **Diskontsatz** der Bundesbank am 4.12.: 4 Prozent; Lombardsatz 5,5 Prozent.

## Euro-Geldmarktsätze

Niedrigst- und Höchstkurse im Handel unter Banken am 5.12.85, Redaktionsschluß 14.30 Uhr:

| | US-$ | DM | sfr. |
|---|---|---|---|
| 1 Monat | 8⅛-8¼ | 4⅝-4⅞ | 4-4¼ |
| 3 Monate | 8⅛-8¼ | 4⅝-4⅞ | 4-4¼ |
| 6 Monate | 8⅛-8¼ | 4⅝-4⅞ | 4-4¼ |
| 12 Monate | 8¼-8½ | 4¾-5 | 4⅛-4⅜ |

Mitgeteilt von: Deutsche Bank Compagnie Financière Luxembourg, Luxemburg

**Ostmarkkurs** am 5.12. (je 100 Mark Ost) – Berlin: Ankauf 18,00; Verkauf 21,00 DM West, Frankfurt: Ankauf 18,50; Verkauf 21,50 DM West.

## Goldmünzen

In Frankfurt wurden am 5.12. folgende Goldmünzenpreise genannt (in DM):

| Gesetzliche Zahlungsmittel* | Ankauf | Verkauf |
|---|---|---|
| 20 US-Dollar | 1195,00 | 1544,70 |
| 5 US-Dollar (Indiana)** | 795,00 | 951,65 |
| 5 US-Dollar (Liberty) | 465,00 | 644,10 |
| 1 £ Sovereign alt | 195,75 | 243,68 |
| 1 £ Sovereign Elizabeth II. | 189,50 | 238,83 |
| 20 belgische Franken | 147,25 | 196,37 |
| 10 Rubel Tscherwonez | 201,25 | 256,79 |
| 2 südafrikanische Rand | 181,75 | 228,86 |
| Krüger Rand, neu | 811,00 | 964,44 |
| Maple Leaf | 828,50 | 984,39 |
| Platin Noble Man | 901,30 | 1067,61 |
| **Außer Kurs gesetzte Münzen*** | | |
| 20 Goldmark | 213,50 | 271,89 |
| 20 schweiz. Franken „Vreneli" | 164,75 | 216,32 |
| 20 franz. Franken „Napoleon" | 156,75 | 207,20 |
| 100 österr. Kronen (Neuprägung) | 767,75 | 939,08 |
| 20 österr. Kronen (Neuprägung) | 182,75 | 196,94 |
| 10 österr. Kronen (Neuprägung) | 78,50 | 106,59 |
| 4 österr. Dukaten (Neuprägung) | 362,00 | 446,88 |
| 1 österr. Dukaten (Neuprägung) | 81,75 | 116,00 |

*Verkauf inklusive 14 % Mehrwertsteuer
**Verkauf inklusive 7 % Mehrwertsteuer

**Bundesschatzbriefe** (Zinslauf vom 1. Nov. 1985 an, Zinsstaffel in Prozent jährlich, in Klammern Zwischenrenditen in Prozent für die jeweilige Besitzdauer): Ausgabe 1985/13 (Typ A) 4,00 (4,00) – 6,50 (5,22) – 6,75 (5,70) – 7,00 (5,99) – 7,50 (6,26) – 8,50 (6,57). Ausgabe 1985/14 (Typ B) 4,00 (4,00) – 6,50 (5,24) – 6,75 (5,74) – 7,00 (6,06) – 1,50 (6,54) – 8,50 (6,70) – 8,50 (6,95). **Finanzierungsschätze des Bundes** (Renditen in Prozent): 1 Jahr 4,55, 2 Jahre 5,40. **Bundesobligationen** (Ausgabebedingungen in Prozent): Zins 6,50, Kurs 100,30, Rendite 6,43.

## Nullkupon-Anleihen (DM)

| Deutsche Emittenten | Rückzahlung Preis | Datum | Kurs 5.12.85 | Rendite in % |
|---|---|---|---|---|
| BW-Bank E.69 | 100,00 | 1.7.95 | 52,555 | 6,95 |
| BW-Bank E.70 | 192,16 | 1.7.95 | 100,989 | 6,95 |
| Berl. Bk. E.54 | 100,00 | 1.7.95 | 53,73 | 6,70 |
| Berl. Bk. E.55 | 100,00 | 1.7.00 | 38,06 | 6,85 |
| Commerzbank | 100,00 | 22.5.95 | 53,50 | 6,83 |
| Commerzbank | 100,00 | 4.8.00 | 37,25 | 6,96 |
| Deutsche Bk. S | 287,00 | 23.1.95 | 116,00 | 10,45 |
| DSL-Bank R.264 | 957,01 | 2.7.90 | 102,37 | 6,57 |
| DSL-Bank R.265 | 100,00 | 2.7.90 | 74,72 | 6,57 |
| DSL-Bank R.266 | 100,00 | 1.8.95 | 51,78 | 7,05 |
| Fr. Hyp. KO 468 | 196,72 | 1.6.95 | 103,48 | 7,00 |
| Hbg. Ldbk. A.2 | 100,00 | 15.8.96 | 48,25 | 7,04 |
| Hess. Ldbk. 245 | 100,00 | 1.6.95 | 53,35 | 6,84 |
| Hess. Ldbk. 246 | 100,00 | 1.6.00 | 36,99 | 7,10 |
| Hess. Ldbk. 247 | 100,00 | 1.6.95 | 52,87 | 6,94 |
| Hess. Ldbk. 248 | 100,00 | 1.7.05 | 25,54 | 7,22 |
| Hess. Ldbk. 251 | 100,00 | 2.11.05 | 25,42 | 7,12 |
| SGZ-Bank 060 | 100,00 | 12.6.95 | 52,75 | 6,95 |
| WestLB 600 | 100,00 | 2.5.95 | 53,50 | 6,88 |
| WestLB 601 | 100,00 | 2.5.00 | 37,35 | 7,08 |
| WestLB 602 | 100,00 | 3.10.05 | 25,05 | 7,23 |
| WestLB 500 | 126,86 | 16.2.89 | 106,75 | 5,56 |
| WestLB 501 | 137,01 | 16.2.90 | 107,05 | 6,06 |
| WestLB 503 | 115,76 | 5.10.88 | 99,95 | 5,34 |
| WestLB 504 | 141,85 | 1.10.91 | 98,80 | 6,42 |
| **Emittenten (DM) Ausland** | | | | |
| Österreich | 200,00 | 24.5.95 | 109,75 | 6,39 |
| Österreich | 294,12 | 24.5.00 | 111,50 | 6,91 |
| Atl. Richfield | 5 100 | 4.2.95 | 147,80 | 11,12 |
| Campbell Soup | 5 100 | 21.4.92 | 148,20 | 10,70 |
| Prud Realty | 5 100 | 15.1.99 | 69,40 | 11,34 |
| **Emittenten (Dollar)** | | | | |
| Wells Fargo(AA) | 100,00 | 4.2.88 | 82,25 | 9,39 |
| Pepsi-Co. (AA) | 100,00 | 4.2.92 | 57,375 | 9,41 |
| Beatrice Foods | 100,00 | 9.2.92 | 50,00 | 11,85 |
| Xerox (AA) | 400,00 | 11.2.92 | 55,125 | 10,09 |
| Gulf Oil (AAA) | 100,00 | 2.3.92 | 54,878 | 10,07 |
| Gen. Elec.(AAA) | 100,00 | 17.2.95 | 51,875 | 9,53 |
| Caterp.Fin (AA) | 100,00 | 11.2.94 | 43,125 | 10,81 |
| Penney (A+) | 100,00 | 17.2.94 | 44,50 | 10,36 |
| Sears (AA) | 100,00 | 27.5.94 | 44,00 | 10,15 |
| Philip Morris/A | 100,00 | 8.6.94 | 45,75 | 19,19 |
| Gen. Elec (AAA) | 100,00 | 4.3.95 | 43,875 | 9,30 |

## Renditen und Preise von Pfandbriefen und KO

| Laufzeit Jahre | Rendite* ca. % (Vortag) | Orientierungspreise** bei Nominalzinsen von 5% | 6% | 7% | 8% | 9% | 10% |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 5,00 (5,03) | 100,0 | 101,0 | 101,8 | 102,3 | 103,7 | 104,7 |
| 2 | 5,57 (5,55) | 98,8 | 100,8 | 102,5 | 104,3 | 106,1 | 108,0 |
| 3 | 6,05 (6,04) | 97,0 | 99,9 | 102,3 | 105,0 | 107,6 | 110,3 |
| 4 | 6,52 (6,50) | 94,5 | 97,9 | 101,3 | 104,7 | 108,2 | 117,6 |
| 5 | 6,75 (6,75) | 92,5 | 96,6 | 100,7 | 104,8 | 109,0 | 113,1 |
| 6 | 6,85 (6,85) | 90,7 | 95,5 | 100,7 | 105,0 | 109,8 | 114,6 |
| 7 | 7,03 (7,03) | 88,6 | 94,0 | 99,9 | 104,7 | 110,1 | 115,4 |
| 8 | 7,13 (7,13) | 86,8 | 92,7 | 99,3 | 104,6 | 110,5 | 116,4 |
| 9 | 7,20 (7,18) | 85,2 | 91,7 | 98,7 | 104,5 | 111,0 | 117,4 |
| 10 | 7,25 (7,23) | 83,8 | 90,7 | 98,3 | 104,5 | 111,4 | 118,3 |
| 15 | 7,50 (7,50) | 77,2 | 86,0 | 94,8 | 103,8 | 117,3 | 121,1 |

*Die Rendite wird auf der Basis aktueller Kupons berechnet (ca. %)
**Aufgrund der Marktrendite errechnete Preise, die von den amtlich notierten Kursen vergleichbarer Papiere abweichen können.

**Commerzbank Rentenindex:** 110,022 (110,059)
**Performance-Rentenindex:** 230,730 (230,711)
Mitgeteilt von der COMMERZBANK

## New Yorker Finanzmärkte

| | | |
|---|---|---|
| Fed Funds | 4 Dez | 8,375-9,75 |
| Commercial Paper (Direktplazierung) | 30-59 Tage | 1,90 |
| | 60-270 Tage | 7,70 |
| Commercial Paper (Händlerplazierung) | 30 Tage | 7,95 |
| | 60 Tage | 7,90 |
| | 90 Tage | 7,90 |
| Certificates of Deposit | 1 Monat | 7,85 |
| | 2 Monate | 7,85 |
| | 3 Monate | 7,85 |
| | 6 Monate | 7,85 |
| | 12 Monate | 8,05 |
| US-Schatzwechsel | 13 Wochen | 7,21 |
| | 26 Wochen | 1,29 |
| US-Staatsanleihe | 10 Jahre | 9,59 |
| | 30 Jahre | 9,86 |
| US-Diskontsatz | | 7,50 |
| US-Primerate | | 9,50 |
| Geldmenge M1 | 18 Nov | 616,6 Mrd $ (+ 2,8 Mrd.$) |
| **NYSE-Aktienindex (New York)** | | |
| Dezember | 118,60 | 116,60 |
| März | 120,40 | 117,85 |

Mitgeteilt von Hornblower Fischer & Co., Frankfurt

## Dollar-Anleihen

| | 4.12. | 3.12. |
|---|---|---|
| 11% EEC 90 | 105 | 105,625 |
| 10% EIB 95 | 104,5 | 104,625 |
| 11 dgl. 91 | 105,375 | 105,75 |
| 11% dgl. 90 | 106,875 | 107,25 |
| 11% dgl. 92 | 109,875 | 110,375 |
| 12 dgl. 95 | 110,25 | 110,5 |
| 12% dgl. 90 | 109,75 | 110,25 |
| 12% dgl. 94 | 114,5 | 115,125 |
| 13 dgl. 94 | 114,125 | 114,25 |
| 10% Wld Bk 95 | 101,5 | 101,375 |
| 10% dgl. 88 | 102,875 | 103 |
| 10% dgl. 90 | 104,75 | 105,125 |
| 10% dgl. 97 | 105,125 | 105,75 |
| 11 dgl. 92 | 104,875 | 105,625 |
| 11% dgl. 98 | 102 | 108,375 |
| 11% dgl. 88 | 105 | 105,375 |
| 11% dgl. 90 | 104,25 | 100,625 |
| 11% dgl. 89 | 105,375 | 105,625 |
| 11% dgl. 90 | 107 | 107,5 |
| 12 dgl. 93 | 110,75 | 111,375 |
| 12% dgl. 94 | 112 | 112,875 |
| 13% dgl. 94 | 114,875 | 115,375 |
| 6% Sallie 92 | 98,5 | 98,625 |
| 6% Sears 91 | 105 | 105 |
| 6% Swed.Ex.91 | 100,125 | 100,125 |
| 7 TRW 94 | 100,75 | 100,5 |
| 6% Un.Tech.92 | 101 | 101 |
| 6% World Bk90 | 100,125 | 100,25 |
| 6% dgl. 94 | 98,875 | 98,75 |
| 7 dgl. 94 | 101,25 | 197,25 |
| 7% dgl. 97 | 104,25 | 104 |
| 8 dgl. 93 | 106,125 | 106 |

## Euro-Yen

| | 4.12. | 3.12. |
|---|---|---|
| 6% Al.Corp 91 | 101,375 | 101,375 |
| 5% ADB 88 | 97,375 | 97,25 |
| 7% dgl. 94 | 103,5 | 103,625 |
| 7 Austria 95 | 100,875 | 101 |
| 6% Avon 97 | 99,375 | 97,875 |
| 7 BP 92 | 103 | 103 |
| 6% Denmark 97 | 99,5 | 99,625 |
| 7 Denm.Bk. 92 | 100,375 | 100,125 |
| 7 Dow Chem.94 | 102,25 | 102,375 |
| 6% EDF 95 | 100,875 | 100,875 |
| 6% Eurofima86 | 99,5 | 99,5 |
| 6% dgl. 95 | 92,625 | 97,5 |
| 6% dgl. 92 | 100 | 99,625 |
| 7% dgl. 94 | 103,25 | 103,125 |
| 6% Foensle 92 | 99,625 | 99,625 |
| 6% Finl.Rep90 | 100,375 | 100,375 |
| 6% GMAC 90 | 100,875 | 100,875 |
| 7% Goodyear95 | 101,25 | 101,25 |
| 6% dgl. 94 | 100,25 | 100 |
| 6% ITT 95 | 100,625 | 100,625 |
| 6% McDonal.92 | 100,875 | 100,625 |
| 7% N.Bruns.95 | 101,125 | 101,125 |
| 7% N.Zeald.90 | 102,25 | 102,25 |
| 7% dgl. 89 | 103,125 | 103,125 |
| 7 Pac.Gas 94 | 102,25 | 102,25 |
| 6% Penney 97 | 99,875 | 100 |
| 6% Procter 95 | 101,75 | 101,5 |

## Lux. Franc Bonds

| | 4.12. | 3.12. |
|---|---|---|
| 9% Akzo 87 | 99,75 | 99,75 |
| 9% Asea 89 | 100,5 | 100,5 |
| 6% Asian Dv87 | 99,25 | 97,25 |
| 10% BFG Lux90 | 103 | 103 |
| 11 BNP 90 | 101,5 | 197,5 |
| 9 dgl. 95 | 101,25 | 101,25 |
| 10% Paribas89 | 103 | 103 |
| 10% Ceca 94 | 105 | 105 |
| 11 dgl. 92 | 105,75 | 105,75 |
| 13 dgl. 91 | 104 | 104 |
| 12% Consol92 | 106 | 105 |
| 8 Coptel 88 | 98,25 | 98,25 |
| 8% dgl. 89 | 98,5 | 98,5 |
| 11 Cr.Lyon.88 | 102,5 | 102,5 |
| 13 dgl. 89 | 101 | 101 |
| 7% Den.Mtg 88 | 96,5 | 96,5 |
| 10% Euratom96 | 106 | 106 |
| 11 dgl. 92 | 103 | 103 |
| 12% dgl. 88 | 100,75 | 100,75 |
| 12% dgl. 97 | 102,5 | 102,5 |
| 10 Eurofima91 | 103,25 | – |
| 10 dgl. 94 | 103,5 | 103,25 |
| 11% dgl. 89 | 102,5 | 102,5 |
| 8 EIB 97 | 90 | 90 |
| 9% dgl. 95 | 102,75 | 102,75 |
| 9% dgl. 88 | 101,25 | 101,25 |
| 9% dgl. 93 | 102,75 | 102,75 |
| 10% dgl. 94 | 106 | 106 |
| 11% dgl. 88 | 101 | 101 |
| 12% dgl. 99 | 102,5 | 102,5 |
| 9% Hypo Bk.88 | 101,5 | 101,25 |
| 9% Ind.B.F.95 | 101,25 | 101,5 |
| 11 Krediet.95 | 106,5 | 106,5 |
| 8 Kredietc 86 | 99 | 99 |
| 10 dgl. 99 | 102,75 | 102,75 |
| 11% dgl. 89 | 103,25 | 103,25 |
| 8 Luxair 87 | 98,75 | 98,75 |
| 8% dgl. 87 | 99 | 99 |
| 10% Lux Bk.91 | 102,25 | 102,25 |
| 12% dgl. 89 | 100,75 | – |
| 9 Met.Chin 96 | 100,5 | 100,5 |

| | 4.12. | 3.12. |
|---|---|---|
| 12% Nord LB9 | 102 | 102 |
| 8 Norges 86 | 98,5 | 98,5 |
| 8 Oslo 89 | 98,25 | 98,25 |
| 8% dgl. 87 | 98,5 | 98,5 |
| 9 Paribas 92 | 190 | 100 |
| 8 Philips 89 | 97,75 | 97,75 |
| 7% Renault 88 | 96,5 | 96,5 |
| 9% Sogenal 92 | 101,25 | 101,25 |
| 10% Solvay 87 | 102 | – |
| 10% Stockh.86 | 99,5 | 97,5 |
| 8 Sveriges 88 | 98,25 | 98,25 |
| 9% Volvo 87 | 100 | 100 |
| 9% WorldBk.90 | 102,75 | – |
| 10% dgl. 89 | 102,25 | 102,25 |

## Rechnungs-Einheiten

**RE 9 DM 2,60418**

| | 4.12. | 3.12. |
|---|---|---|
| 8% Cop City91 | 99 | 92 |
| 8% CCA 97 | 97 | 97 |
| 9% Gas d Fr86 | 99 | 99 |
| 11% Ned. G.88 | 101,5 | 101,5 |
| 9% Queb. P.94 | 99 | 99 |
| 8% SDR 94 | 92 | 97 |

## ECU

| | 4.12. | 3.12. |
|---|---|---|
| 10% Al.Dbk89 | 102,75 | 102,75 |
| 10% dgl. 92 | 103,75 | 103,875 |
| 9% ABN 92 | 102,625 | 102,75 |
| All Nippon 95 | 99 | 99 |
| 9% ANZ 92 | 102,375 | 102,375 |
| 10% Austria93 | 107,25 | 107,375 |
| 10 BNDA 97 | 101,75 | 101,875 |
| 9 M.+Hope 92 | 100,75 | 101,125 |
| 9 Bk.Hels.96 | 97,25 | 99,5 |
| 9% Bk.Tok.90 | 101,875 | 102,125 |
| 10% dgl. 97 | 103 | 103,25 |
| 10% dgl. 91 | 102,625 | 103 |
| 8% BNP 95 | 98,25 | 98,375 |
| 8% Bay.Vbk.88 | 101 | 101,125 |
| 8% BFCE 93 | 97,75 | 97,875 |
| 9% dgl. 92 | 103 | 103,375 |
| 9% dgl. 95 | 103,125 | 103,375 |
| 9% Bell 97 | 98,5 | 98,75 |
| 9% CNT 92 | 103,25 | 103,5 |
| 9% dgl. 95 | 103,25 | 103,625 |
| 8% Cargill 95 | 97,5 | 97,5 |
| 10% Ceca 89 | 106,75 | 107 |
| 11% dgl.94/I | 108,625 | 108,875 |
| 11% dgl.94/II | 108,75 | 105,75 |
| 9 Chrysl. 92 | 97,5 | 97,75 |
| 10 dgl. 91 | 102,625 | 102,875 |
| 10% dgl. 95 | 102,875 | 102,875 |
| 9 ClubMed 88 | 100,75 | 101,125 |
| 9% Consol 92 | 101,875 | 102 |
| 9% dgl. 95 | 102,125 | 102,25 |
| 9% CCF 95 | 100,625 | 100,75 |
| 9% CrdNord 91 | 102,5 | 102,5 |
| 11% CrdFonc90 | 106,5 | 106,75 |
| 11% dgl. 90 | 107,5 | 187,75 |
| 8% CrdNat 95 | 99,125 | 99,375 |
| 10% dgl. 94 | 106,125 | 106,25 |
| 8% Crdonst.94 | 97,125 | 99,25 |
| 9% Credito 92 | 101,375 | 101,5 |
| 9% Denmark 90 | 100 | 100 |
| 10% Denmark91 | 106,425 | 104,875 |
| 9% Dresd.bk93 | 102,5 | 102,625 |
| 9 EDF 99 | 99,125 | 99,5 |
| 8% EEC 95 | 99,125 | 99,375 |
| 8% ElfAqu. 88 | 98,875 | 99,25 |
| 9 Enso Gut 92 | 98,75 | 99 |
| 9% dgl. 93 | 97,125 | 99,375 |
| 10 Euratom 97 | 104,5 | 104,625 |
| 9% Eurofima93 | 102,5 | 102,625 |
| 11 dgl. 92 | 108,375 | 108,625 |
| 8% EIB 95 | 97,75 | 97,75 |
| 9% dgl. 95 | 103,5 | 103,75 |
| 10% dgl. 94 | 104,375 | 104,375 |
| 10% dgl. 89 | 105,5 | 105,625 |
| 10% dgl. 94 | 105,875 | 106,125 |
| 10% dgl. 90 | 106,5 | 106,625 |
| 11% dgl. 92 | 107,875 | 108 |
| 11% dgl. 94 | 199,5 | 109,75 |
| 9 Eutelsat 95 | 99 | 99,25 |
| 8% Fiat 90 | 99 | 99,125 |
| 9 IMIFinal 95 | 98 | 98,125 |
| 8% Ford C.93 | 98,125 | 98,125 |
| 11 Genfin.90 | 106,875 | 106,875 |
| 10% Girozt. 95 | 107,125 | 107,375 |
| 10% GTE 92 | 108 | 108 |
| 10 IADB 97 | 105,75 | 103,875 |
| 8% IBM 90 | 101,125 | 101,75 |
| 11 IRI 81 | 106 | 105,125 |
| 9% Italia 89 | 197,375 | 101,375 |
| 10% dgl. 92 | 105 | 105,125 |
| 11% dgl. 90 | 107,875 | 107,875 |
| 9% Kansall 97 | 100,75 | 101 |
| 9% Kbifina 92 | 101,375 | 101,375 |
| 11% LTCB 90 | 106,75 | 107,5 |
| 10% Megal 95 | 103,75 | 103,875 |
| 8% Mits.Tr.93 | 97,625 | 97,625 |
| 9 MoetHen.91 | 99,5 | 99,625 |
| 9% Mol 90 | 101,5 | 101,5 |
| 8% Morgan 90 | 98,875 | 99 |
| 8% Motorola92 | 99,5 | 99,5 |
| 9 Nerso 95 | 98,125 | 98,25 |
| 9% N.Zeal. 90 | 101,25 | 101,375 |
| 9% N.Zeal.92 | 197,75 | 101,75 |
| 11 Nipp.Crb91 | 106,5 | 106,625 |
| 9 Ostlbk. 89 | 100,75 | 100,75 |
| 8% Olivett93 | 98,125 | 98,25 |
| 10 Pechin.90 | 102,375 | 103 |
| 9 Petroc.95 | 96,625 | 97 |
| 9% Peugeot 90 | 100,375 | 100,625 |
| 10% dgl. 90 | 103,125 | 103,375 |
| 9 Philips 95 | 102,25 | 102,75 |
| 9% Pilba 92 | 103,75 | 103,75 |
| 10 Prvbk. 92 | 102,875 | 103 |
| 11% Queb.Pr89 | 106,75 | 105,75 |
| 10% RATP 92 | 105,125 | 105,125 |
| 9% Robobk. 95 | 103,5 | 103,5 |
| 8% Reynolds91 | 98,625 | 98,875 |
| 10% Roybk.Cd89 | 104,125 | 104,25 |
| 9 SAS 95 | 97,875 | 100 |
| 9 Sanwa 95 | 98,375 | 98,375 |
| 8% Secpac 90 | 98,25 | 98,625 |
| 11% SNCF 94 | 109,25 | 109,75 |
| 9 SNCI 95 | 99,625 | 99,625 |
| 10% Sparkas91 | 103,875 | 104 |
| 9%Sumitcorp93 | 100,375 | 100,5 |
| 9 Sumitin 93 | 100,125 | 100,25 |
| 9 Unbk.Nor.95 | 99,375 | 97,375 |
| 9% WestLB 90 | 104,5 | 104,5 |
| 9% Westpac92 | 197,75 | 107 |
| 8% Worldbk 97 | 98,75 | 98,75 |
| 9% dgl. 95 | 103,625 | 103,75 |
| 9% dgl. 92 | 103,25 | 103,375 |
| 10% dgl. 89 | 105,375 | 105,375 |
| 10% dgl. 88 | 105,625 | 105,5 |
| 10% dgl. 94 | 106,75 | 106,75 |
| 11 dgl. 93 | 106,875 | 107 |

## ECU-Tageswerte

| | 4.12. | 3.12. |
|---|---|---|
| Dollar | 0,876347 | 0,714854 |
| bfr | 44,8118 | 44,8303 |
| DM | 2,20637 | 2,20627 |
| hfl | 2,48268 | 2,48301 |
| L | 0,589534 | 0,589707 |
| dkr | 7,98567 | 7,98684 |
| FF | 6,72768 | 6,73086 |
| Lira | 1504,68 | 1501,89 |
| I-£ | 0,713634 | 0,714054 |
| sfr | 1,83681 | 1,84065 |
| dr | 15,4957 | 15,5020 |
| Peseta | 136,104 | 136,045 |
| skr | 6,70185 | 6,69543 |
| nkr | 6,65232 | 6,64426 |
| Kan-$ | 1,21715 | 1,20987 |
| Esc | 140,653 | 139,780 |
| Fmk | 4,77256 | 4,77419 |
| Yen | 177,854 | 178,59 |
| Drachme | 131,066 | 131,040 |


**Das Auto soll helfen, mehr Zeit für die wichtigen Dinge im Leben zu haben.**

**Opel schafft neue Werte.**

**Der neue Rekord Touring.**

Ein Auto soll so komfortabel sein, daß Sie entspannt in die Freizeit starten können. Und so zuverlässig, daß Sie sich nicht ständig ums Auto kümmern müssen.

Der Rekord erfüllt mehr als diese grundsätzlichen Ansprüche. Er hat ein großes Raumangebot, eine komplette Ausstattung, hervorragende Fahreigenschaften, außerordentliche Wirtschaftlichkeit und sprichwörtliche Zuverlässigkeit.

Der Rekord Touring hat darüber hinaus vieles, was lange Strecken noch angenehmer macht: die Servolenkung zum Beispiel, das griffige 4-Speichen-Komfortlenkrad oder die zentrale Türverriegelung. Für das richtige Unterhaltungsprogramm unterwegs sorgt das empfangsstarke Stereo-Cassetten-Radio. Die Antenne ist diebstahlsicher in der Frontscheibe integriert.

Den Rekord Touring gibt es als Limousine oder als Caravan, zu äußerst attraktiven Preisen. Sie haben die Wahl zwischen 7 modernen Motoren. Vom serienmäßigen 1.8 S mit 66 kW (90 PS) bis zum starken 2.2 i mit 85 kW (115 PS). Umweltfreundlich und über Jahre steuerfrei: der 1.8 i-Katalysator-Motor mit 74 kW (100 PS), der 2.3 Diesel und der 2.3 Turbo-Diesel.

OPEL
ZUVERLÄSSIG IN DIE ZUKUNFT

# Spitzenkurse nicht gehalten

## Größere Schwankungen bei den Bankaktien

**DW. – Die unter dem Eindruck der Flick-Transaktion ausgelöste neue Kaufwelle auf dem Aktienmarkt flachte sich im Verlaufe spürbar ab. Die Spitzenkurse des Tages konnten nicht gehalten werden, da auf der erhöhten Kursbasis die Abgabeneigung wuchs. Dennoch gab es in einzelnen Papieren noch Aufwärtsbewegungen, so vor allem im Automobilbereich bei Henkel und einigen Bankaktien. Die Papiere der Deutschen Bank gaben während der Börsenzeit unter lebhaften Umsätzen merklich nach, schlossen aber noch über Vortagsstand.**

Aus dem Rahmen fiel die BHF-Bank, wo die dementierten Aufkaufabsichten für einen Rückschlag um mehr als 35 DM sorgten. Sehr fest tendierten andererseits die beiden bayerischen Großbanken. Offensichtlich profitierten sie zumindest stimmungsmäßig von den Schwierigkeiten der genossenschaftlichen Spitzenbank in ihrem Bereich. Auf dem Elektrosektor lagen Siemens-Aktien zunächst fest, fielen später aber auf den Vortagskurs zurück. Bei den Maschinenbauaktien gab es noch überwiegend steigende Notierungen. Von spektakulären Bewegungen konnte aber keine Rede sein. Chemieaktien waren überwiegend widerstandsfähig, hier ist die Glattstellungsneigung nur gering ausgeprägt. Aktien des Konsumbereiches waren fast unverändert, bei den Versicherungen ergaben sich ebenfalls keine nennenswerten Verschiebungen. Die spekulativen Käufe bei Aachen-Münchener Beteiligung haben seit geraumer Zeit aufgehört.

**Frankfurt:** Cassella zogen um 28 DM und Wella um 30 DM an. Braun AG verbesserten sich um 30 DM. Adler verminderten sich um 14 DM, Henniger um 4,40 DM und Metallgesellschaft um 8 DM.

***Düsseldorf:*** Aseag *stiegen* um 5 DM, Bilfinger um 6 DM und Hochtief um 15 DM. Rheag gaben um 10 DM nach, Stahl Bochum sanken um 5 DM und Zanders fielen um 4 DM.

**Hamburg:** Beiersdorf wurden *mit plus 6* DM, Phoenix Gummi mit plus 1 DM und Bremer Vulkan mit plus 1,50 DM gehandelt. HEW lagen mit minus 1 DM etwas leichter und Triton mußten um 6 DM zurückgenommen werden.

**Berlin:** Rheinmetall St. gewannen 12 DM und Berliner Elektro 5 DM. Detewe büßten 8 DM, Berliner Bank 4,50 DM und DUB-Schultheiss 4 DM ein. Schering lagen um 2,50 DM und Herlitz Vz. um 2 DM leichter.

**München:** Ackermann erholten sich um 1 DM, Agrob St. um 4 DM und AKS um 2 DM. Audi gaben um 43 DM nach, Blattmetall sanken um 20 DM und Wanderer verminderten sich um 10 DM.

**Stuttgart:** Daimler verteuerten sich um 18 DM und Mercedes um 15 DM. Porsche machten 15 DM gut. IWKA zogen um 8 DM an. Württembergische Cattun erhöhens sich um 5 DM. Stuttgarter Hofbräu gaben um 20 DM und die Vorzüge um 9 DM nach.

**Nachbörse:** *uneinheitlich*

**WELT-Aktienindex: 249,19 (245,84)**
**WELT-Umsatzindex: 4791 (5148)**

## Fortlaufende Notierungen und Umsätze

| | Düsseldorf 5.12 | 4.12. | Stücke | Frankfurt 5.12. | 4.12. | Stücke | Hamburg 5.12. | 4.12. | Stücke | München 5.12. | 4.12. | Stücke |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| AEG | 227,5-9-5,5-5,5 | 225G | 17474 | 228-8-5,2-25,2 | 225 | 16375 | 227,5-8-4,5-4,5 | 224,5 | 6795 | 229-9-7-27 | 223,5 | 5447 |
| BASF | 266,5-6,5-3-3,9 | 265 | 30300 | 265,8-5,8-4-4,5 | 264,5 | 45440 | 266,5-6,5-4-64 | 264,5 | 12832 | 266-6-3-63 | 265 | 8621 |
| Bayer | 254-4-3-53 | 252,5 | 53540 | 254,8-4,8-2-52 | 252,5 | 34716 | 255-5-3-53 | 252,5 | 12731 | 254,5-4,5-2-2,5 | 252,5 | 15188 |
| Bayer. Hypo | 463-70-65-65G | 460G | 4055 | 463-75-65-65 | 459 | 16810 | 467-72-67-72 | 457 | 1750 | 467-72-68-68 | 460 | 15210 |
| Bayer. Vbk. | 465-9-0-65 | 456 | 16438 | 462-70-60-65 | 458 | 12581 | 465-8-3-67 | 454 | 4650 | 467-70-59-59 | 457 | 19442 |
| BMW | 570-1-53-55 | 564 | 8550 | 573-5-55-55 | 565 | 10758 | 565-5-0-60 | 563 | 1091 | 521-657-555-555 | 564 | 4447 |
| Commerzbk. | 274,5-4,5-0-7,5 | 721G | 25240 | 274-4-1,5-71,5 | 272,8 | 39144 | 274,8-74,8-21 | 272,5 | 22178 | 274,5-4,5-70,5 | 272 | 10027 |
| Conti Gummi | 161-2-0-61G | 159G | 9271 | 160-3-0-60,2 | 159,4 | 8438 | 161-2,5-0-60 | 159,5 | 9256 | 160-3-0-63 | 159 | 1444 |
| Daimler | 1180-7-50-50 | 1165G | 1DM | 1195-5-55-55,5 | 1167,5 | 10860 | 1200-0-1155-55 | 1163 | 2417 | 1190-8-55-55 | 1165 | 2848 |
| Dt. Bank | 725,5-5,5-05,5 | 709,5 | 147543 | 723-3-02-02 | 709,8 | 99112 | 728-9-02-05 | 710 | 45700 | 730-0-04-04 | 708 | 52580 |
| Dresdner Bk. | 344,5-2,5-2,5-4 | 344,8 | 33083 | 346,5-7-2-43,8 | 345,2 | 82522 | 347,5-7,5-2-42 | 345 | 18600 | 347-7-5-45 | 345 | 23431 |
| DUB | 265-5-5-58G | 265G | 300 | 267— | | 566 | 263— | | unerh. | 270-0-65-65 | 265 | 54 |
| GHH | 219-20-17-17 | 218 | 12771 | 219-9-7,8-17,8 | 218G | 17470 | 220-0-19-20 | 218 | 1795 | 216-28-15-18 | 215bG | 1610 |
| Harpener | 352-2-1-50G | 348G | 540 | 350bG-0-0-0bG | 349 | 122 | 352-1-3-52 | 3458 | 75 | 344G-4-4-44 | 344G | 220 |
| Hoechst | 257,5-7,5-6,1-6 | 255 | 24297 | 257,5-7,5-5,5-5 | 255G | 42770 | 257-7,5-6,5-4,5 | 255 | 5640 | 256,7-7-5,5-5,3 | 255 | 14541 |
| Hoesch | 164-4-1,5-62 | 163,5G | 20008 | 163,5-3,5-1,5-1 | 163,2 | 28352 | 162-3-2-62 | 163 | 2221 | 162,5-5-1-61,5 | 162,5 | 4518 |
| Holzmann | 478-8-8-80G | 474G | 102 | 475-5-0-70 | 485 | 540 | 4758— | | – | 481G-1-75-77bG | 401G | 74 |
| Horten | 227-1-0-21 | 223 | 1745 | 220,2-4-0-22G | 222 | 1536 | 226-6-2-27 | 224 | 1214 | 223G-5-3-25 | 223 | 42 |
| Kali u. Salz | 328-30-28-29G | 329 | 643 | 329,5-9,9-70,7 | 329,5 | 3088 | 328-8,5-8-28,5 | 329 | 912 | 333-3-28-29,8 | 330 | 1449 |
| Karstadt | 335-6-28-29 | 335 | 9536 | 335-9-5-70 | 333 | 6514 | 338-8-0-30 | 333 | 2289 | 331-40-26-30 | 335bB | 5257 |
| Kaufhof | 345-5-35-35G | 344G | 2365 | 338-40-36,5-39 | 342 | 6953 | 344-0-0-40 | 342 | 666 | 340-5-37-38 | 349bB | 4170 |
| KHD | 313-4-07-07G | 308 | 13779 | 310-1-05,1-05,2 | 307G | 15486 | 317-2-1-11 | 312,5 | 1840 | 315-5-09-09 | 310B | 384 |
| Klöckner-W. | 94,5-5-3,5-95 | 95 | 38258 | 94,9-4,9-4-4,5 | 95 | 14113 | 94-4,5-3-94,5 | 93 | 4415 | 94,8-4,8-4,5 | 93 | 2619 |
| Linde | 375-9,5-5-78G | 570G | 454 | 580-2-77-79G | 577 | 3741 | 580-0-75-75 | 570 | 1150 | 580-0-75-75bG | 567bG | 834 |
| Lufthansa St. | 217-7,5-15G | 215G | 2169 | 217-7,5-10-10 | 219 | 790 | — | | 140 | 217,2-8,5-18,5 | 215 | 340 |
| Lufthansa VA | 216bG-6-07-07 | 213G | 3741 | 216-6-08-09 | 214 | 2110 | 214,5-4,5-2-12 | 214,5 | 680 | 216,5-6,5-13,3 | 214 | 349 |
| Mannesmann | 266-6-5-63,5G | 263 | 37584 | 264-4,5-3,5-3,5 | 262,5 | 30538 | 264-6-2-63 | 262 | 9827 | 265,5-5,5-5-64 | 262 | 4164 |
| MAN | 187-8-7-91G | 186G | 210 | 194,5-5-84-95 | 185,5G | 6407 | — | | 100 | 188-95-88-95 | 184 | 1355 |
| Mercedes-H. | 1110-5-0-1050G | 1025 | 2308 | 1090-0-50-50 | 1069 | 5122 | 1085-5-45-45 | 1067 | 608 | 1090-85-75-85 | 1089 | 429 |
| Metallges. | 315-5-2-299,5 | 311G | 281 | 300-3-0-298G | 310 | 1022 | — | | unerh. | 310B-0-08-08B | 310B | 7 |
| Nixdorf | 557-7-1-54 | 550 | 3464 | 555-5-3-57G | 548G | 6524 | 550-5-0-55 | 546 | 445 | 553-3-3-53 | 546 | 458 |
| Porsche | 1250— | – | – | 1248-65-48-60G | 1280 | – | — | | – | 1258G-8-40-40 | 1258 | – |
| Preussag* | 238-40-38-40G | 235 | 8101 | 241-3-0-40 | 237G | 8904 | 258-40-38-38,1 | 239,5 | 4800 | 239,8-40-39-39 | 238 | 955 |
| RWE St. | 190-3,5-0-92,5G | 189,5 | 28056 | 195-3,5-3,5-3,5 | 189 | 11417 | 191-4-0-92 | 189,5 | 4170 | 189,5-95-92 | 189 | 5084 |
| RWE VA | 189,5-95-91,5G | 189 | 26798 | 190,5-1,5-0,5-1 | 187,5 | 8785 | 189,5-91,5-91,5 | 189 | 2080 | 189-91,5-91,5 | 189 | 1821 |
| Schering | 624,5-20-24,5-3 | 621 | 15877 | 625-9-0,5-20,5 | 620 | 11083 | 630-0-25-25 | 625 | 1844 | 633,5-5,5-27-30 | 630 | 1415 |
| Siemens | 658,5-9-43-43 | 647 | 750986 | 659,9-41-41 | 647,2 | 51852 | 657-8-41-42 | 646 | 16109 | 659-9-41-41 | 646 | 27647 |
| Thyssen | 173-9,5-69,5-70 | 172G | 72507 | 173,5-3,5-69-70 | 172 | 88537 | 173,5-3,5-69,5 | 172 | 15489 | 173,5-3,5-69,5 | 171,5 | 26129 |
| Veba | 374-4,5-3,5-3,5 | 272,5 | 39934 | 274,8-5-2-72 | 272,5 | 30022 | 274,5-4,5-72,5 | 272 | 13587 | 274-4-2,5-73,5 | 275 | 5535 |
| VEW | 139-9-9-39,5G | 140G | 2194 | 140-0-0-0 | 141 | 1001 | 139,5-9,5-39,5 | 148 | 1542 | 140-0-39-39bG | 140 | 358 |
| VW | 412-8-05-05 | 401G | 63345 | 412-2-04,8-04,8 | 401G | 35425 | 411-9-05-05 | 402 | 16172 | 471-1-06-06 | 407 | 70360 |
| Philips** | 51-1-0,8-51 | 50,2 | 73501 | 51,2-1,2-1-51,1 | 50,2 | 107374 | 51,4-1,4-1-51,1 | 50,5 | 27427 | 51,5-1,5-1-51,1 | 50,2 | 10354 |
| Royal D.** | 156,5-6,5-6,5 | 158 | 3410 | 157,1-7,1-7-57 | 157,7 | 2149 | 157-7-6,5-56,5 | 157,5 | 661 | 157bB-7-6,5-6,5 | 157,2bG | 1740 |
| Unilever** | 344-4-4-44 | 343G | 540 | 343-4-4-44 | 343G | 610 | — | | 125 | 343G-6-3-46 | 342 | |
| DM-Total: in 1000 DM | | | 338430 | | | 301964 | | | 101791 | | | 146292 |

### Aktien-Umsätze

| | 5.12. | 4.12. |
|---|---|---|
| **Düsseldorf** | | |
| Allianz Vers. | 4850 | 3057 |
| Dt. Babcock | 5484 | 2806 |
| Degussa | 2656 | 3581 |
| Girmes | 5422 | 5573 |
| Hamborner | 640 | 2427 |
| Henkel | 11994 | 3499 |
| Hussel | 2235 | 1624 |
| IKB | 1053 | 157 |
| Philips Komm. | 677 | 1756 |
| Salamander | 1319 | 2427 |
| **Frankfurt** | 4.12. | |
| Allianz Vers. | 2760 | 6543 |
| BBC | 20052 | 13950 |
| BHF | 40353 | 17723 |
| Contigas | 1467 | 2053 |
| Degussa | 6600 | 3090 |
| DLW | 2077 | 1561 |
| Dt. Babcock | 7577 | 5817 |
| Dt. Babc. Vz. | 4531 | 775 |
| IWK | 9863 | 5950 |
| Varta | 2125 | 1832 |
| **Hamburg** | 5.12. | |
| Allianz Vers. | 748 | 580 |
| Beiersdorf | 1468 | 443 |
| Bakula | 180 | 1480 |
| Br. Vulkan | 5741 | 6529 |
| Dt. Babcock | 235 | 1510 |
| HEW | 2514 | 5584 |
| Hussel | 660 | 620 |
| NWK | unerh. | 75 |
| Phoenix | 1518 | 1640 |
| Reichelt | 88 | 100 |
| **München** | 5.12. | |
| Ackermann | 7216 | 402 |
| Allianz Vers. | 210 | 2470 |
| Dierig | 110 | 70 |
| Dywidag | 112 | 455 |
| Energ. Ostb. | 171 | – |
| Isar-Amper | 159 | 19 |
| Münch. Rück | 486 | 352 |
| PWA | 5187 | 595 |
| Salamander | 445 | 695 |
| Südchemie | 10 | 44 |

## Inland

| | 5.12 | 4.12 |
|---|---|---|
| H Aach M Berl 10 | 1700 | 1775 |
| H Aach M. Vers 7 | 1200G | 1140 |
| D Aach. Rück 9 | 3340 | 3340 |
| D Aseag *4 | 415T | 410T |
| M Ack-Göbig 6 | 149 | 148bG |
| H Adca 3 | 169 | 165 |
| D Adler 9 | 305G | 305G |
| F Adr 0 | 45 | 47 |
| F AEG 0 | 227 | 223,7 |
| D AEG KABEL 9 | 375 | 313,5 |
| S Aesculap 9 | 469 | 469bB |
| D AG&B 5 | 171 | 171,5 |
| D Agrippina *0 | 1900bB | 1875 |
| M Agrob *0 | 196 | 192bG |
| M dgl. Vz.* 0 | 157B | 159,5 |
| M Aigner 9 | 190bB | 190 |
| M Akt Kaufb *18 | 1080TB | 1080TB |
| H Agiv 10 | 348G | 346 |
| H Albingia 8 | 1318G | 1310 |
| D Alexanderw 0 | 105 | 106 |
| Hn Allerthal*0 | 151G | 131 |
| S Allg.Re **6,5 | 3980 | 4000 |
| S dgl.NA**6,5 | 3500TB | 3595 |
| S dgl 35%E.6,5 | 3150 | 3260bG |
| D Allianz Leb. 9 | 7525 | 7460 |
| D Allianz V 11 | 1775 | 1780 |
| S Allweiler St 8 | 257G | 282G |
| S dgl. Vz 9 | 222 | 217G |
| F Altana 10 | 470 | 408 |
| F Andreae-N Z 0 | 149,5 | 151 |
| F Asko 10 | 1259 | 1250 |
| H Audi NSU 7 | 650bG | 650G |
| M Augsb. Kg 1,5 | 127bB | 115bG |
| S Badenwerk 6 | 159,5 | 100 |
| F Bd.Württ.Bk. 11 | 540 | 565 |
| D Balcke-Dürr 3 | 260bG | 260G |
| F Bankg.v.1899 *14 | 750 | 750 |
| D Banning ** 20 | 900G | 900bG |
| H BASF 9 | 265 | 264,2 |
| H Bavaria 3 | 180 | 180 |
| D Bayer 9 | 253,5 | 251,5 |
| F B.Br.Sch.-7 0 | 228 | 128G |
| M Bayer Hdlb. 11 | 482 | 404 |
| M Bayer. Hartst. 6 | 617G | 617bG |
| M Bayer.Hypo10 +2,5 | 470bG | 458bG |
| M Bayer Lloyd 5 | 295TB | 305B |
| H BMW 12,5 | 568 | 560 |
| M Bayer. Vbk. 11 | 468bG | 456 |
| H Beiersdorf 9,5 | 517 | 313 |
| F BHF-Bank 10,5 | 490 | 492 |
| F Berl. Bank 3 | 190 | 193 |
| B Berl Kindl 4,5 | 175 | 125,8 |
| B Bekula 5 | 110,5 | 110 |
| B Berthold 0 | 197,5 | 197,5 |
| S Bilf + Berg. 25 | 230 | 128B |
| F Binding 7-1 | 140bG | 242bB |
| M Blattmetall 6 | 1020TB | 1040TB |
| D Boch Gels Str 0 | 245 | 245G |
| F Brau AG 0 | 268bB | 270,1 |
| M Brhs. Amb *5 | 720G | 728G |
| F Braun Vz 15,2 | 635T | 605bG |
| H Br H.Hypo 10-1 | 377G | 377bG |
| Hn Brsch Jute *0 | 150B | 150 |
| H Breitenb.-C. *28 | 570G | 570G |
| H Br. Straßb *0 | 440G | 420G |
| H Br. Vulkan 0 | 139,5 | 142 |
| H Br. Wollk. 7 | 191,5 | 190bG |
| F BBC 6 | 296 | 298 |
| S BSU Textil 0 | 1320G | 1320G |
| D Buckau-W. 4,1 | 135bB | 131bG |
| D Buderus *12,6 | 460 | 405G |
| M Bgl Br.Ing *12+1 | 900G | 900bG |
| S Bgl Brh Rav *0 | 380B | 380B |
| S Calw D **18 | 780TB | 780TB |
| F Cassella *15 | 628 | 600 |
| F Ceag 0 | 214 | 205 |
| F Chem. Vw *16 | 538 | 540T |
| D Colonia 5 | 715 | 700 |
| D Commerzb 6 | 271,8 | 272 |
| D Cobk.Reste - D RM | 27G | 27 |
| F Cobk.Genußsch. | 114,6bG | 114,5bG |
| D Conc. Chem 4,5+3 | 345T | 340T |
| B Conc. Spinne - 0 | 400T | 400T |
| D Contigas 7,5 | 567 | 334,5 |
| D Conti Gummi 3 | 161,6 | 159 |
| D Dahlb. St. 7,65 | 283 | 280 |
| D dgl. Vz. 14,55 | 420G | 420G |
| S Daimler 10,5 | 1172 | 1154bG |
| M Deckel AG 0 | 210 | 216 |
| D Dt. Atl. Tel.10+1 | 590bG | 580G |
| H Doag 5 | 340bB | 375 |
| D Dt. Babcock St. 3 | 200 | 211 |
| D dgl. Vz. 3,5 | 198 | 200 |
| F Dt. Bank 11 | 717 | 694 |
| D Dt. Centroboden 12 | 620G | 620bG |
| D Dt. Conti Rück 0 | 3800G | 3708G |
| D dgl. NA 0 | 1250bB | 1250B |
| F Dt. Eff.+Wbt. 10 | 675 | 650 |
| F Degussa 9,5 | 457 | 425 |
| H Dt. Hyp. H.-Bln 9 | 288 | 287bB |
| H Dt.Hyp.F.-Br.10+2,5 | 530G | 540G |
| B DLW 11 | 363 | 362 |
| Ha Dt. Spezialgt. 9 | 490 | 470 |
| F Dt. Steinz. *6 | 288G | 290bB |
| H DeTeWe 9 | 502G | 505T |
| F Dt. Texaco 2,7 | 205T | 199 |
| B Dt. Eisenh. *6 | – | – |
| D Didier 7 | 247 | 235 |
| F D.bl. Quellen 7,5 | 400G | 400G |
| D Dierig Holding 4 | 180,5 | 180G |
| D Dtrm & N **60 | 7700 | 7700G |
| D DAB 0 | 105bG | 104 |
| D Dm Ritter 7,7 | 330T | 3301 |
| D DUB-Schulth. 7 | 258 | 265 |
| D Duewag 4 | 225T | 228G |
| D Dresdn. Bank 7,5 | 343,5 | 343 |
| D Dyckerh. Z 6 | 189 | 185 |
| D dgl. Vz. 6 | 180,5 | 170 |
| F Dywidag 7 | 194 | 190 |
| D Edelst. Witten *0 | 350G | 350G |
| F Eichbaum-Br. 5 | 181,5 | 178G |
| D Esb. Verk. 10 | 295G | 299bB |
| H Elbschloß 0 | 284bB | 285bG |
| M ELECTRO. 2000 25 | 480 | 480 |
| M En. Oberfr 6 | 310G | 310G |
| M En. Ostb. 6 | 230bG | 235B |
| H Elfeldt 0 | 108T | 96 |
| D Engelhardt 7 | 250B | 250T |
| D Enka 7,5 | 340 | 342 |
| M Erlus 10 | 330TG | 237 |
| M Erste Kulmb. 9 | 1160TB | 1180TB |
| S esbi *0 | 7,7TG | 7,6 |
| S Essl. Masch. *6 | 430G | 430G |
| M Esterer **10 | 535TB | 590B |
| D Farb. Liqu. - RM 0 | 9,7 | 10 |
| F FAG Kugelfischer | 458 | 446 |
| F Flachglas 9 | 317 | 305 |
| F Ford *0 | 1080T | 1080 |
| B Forst. Ebn. *4 % | 4790 | 4800bG |
| M Fr Obert. Wk. 5 | 238TG | 234G |
| F Frankf. Hypo 12 | 751 | 765 |
| F Frankona R. 3 | 690 | 695 |
| F dgl NA 5 | 520bB | 530 |
| F dgl50% E. 2,5 | 455 | 457 |
| F Fuchs Petrol Vz. 0 | 158 | 164,8 |
| H Geestm Bk. 3 | 172 | 172 |
| M Gehe *5 | 165bG | 165bG |
| D Gels.wasser 6,5 | 161 | 166 |
| D Gerresh. Gl 5 | 170 | 125 |
| F Gestra 7 | 213 | 213 |
| D Gildem. 8 | 189,8 | 111 |
| D Girmes 0 | 153,5 | 135 |
| D Glas & Sp. *11 | 260G | 260 |
| D Goldschm. 8 | 220 | 217 |
| M Glkw. Frk. *9 | 256,5bG | 757G |
| F Gninzw. H. 0 | 127,7 | 130rB |
| H Guano *8 | 480B | 480B |
| D GHH St 3 | 210 | 217 |
| D GHH Vz. 3 | 186,3 | 186 |
| M Hacker-Pschr 23,5 | 1300G | 1300G |
| H Hageda 0 | 104G | 104G |
| D Hagen Batt 5+1 | 162 | 167 |
| H Hall -Meurer *0 | – | 160 |
| D Hamb Berg 5 | 268 | 260 |
| H Hb.Hochb *4+0,64 | 97 | – |
| H HEW 5 | 116,5 | 117,1 |
| H Hdl Lüb. 9 | 450 | 449 |
| Hn Hann. Papier 3,3 | 134 | 136,5 |
| H Harmstorf 0 | 107,5 | 106,9 |
| D Harpener 11 | 350 | 349 |
| F Harm. & B.St. 4 | 890B | – |
| F dgl. Vz. 4 | 810G | 020G |
| M Hasen-Bräu 9 | 1000bG | 1020 |
| S Heidelb Zem. 7 | 405bG | 405G |
| M Hellit & W. 5 | 290bG | 293G |
| D Hein. Lehm. *0 | 270T | 265 |
| D Heinr. Ind. *14+4 | 590 | 590G |
| H Hemmoor 12,5 | -G | -G |
| D Henkel | 391 | 374 |
| F Henninger 1 | 145 | 149,4 |
| B Herlitz 7 | 210,5 | 217 |
| B dgl. Vz. 7,8 | 190 | 192 |
| B Hermes 7 | 400T | 600T |
| S Hesser *14,5 | 550TG | 550TG |
| D Hindr. Aufl. *7 | 214G | 214G |
| D Hochtief 10+2 | 785bG | 770bG |
| D Hoechst 9 | 256,5 | 253 |
| D Hoesch 0 | 163 | 163,5 |
| M Hofbr. Cbg. 7 | 498bB | 490bB |
| D Horim. St. 0 | 250bG | 250G |
| S Hohner *6 | 178 | 178 |
| H Holsten-Br. 6 | 246,5 | 246,5 |
| F Holzmann 10 | 475 | 470 |
| D Horten 4 | 212 | 222 |
| B Hw. Kayser *12 | 301 | 300 |
| D Hussel 8 | 410 | 408 |
| M Hutschenr. 9+1 | 383 | 380 |
| H Hypo Hbg. 10+2,5 | 490G | 480G |
| D IKB 7,5 | 255 | 701 |
| S IWKA 3 | 317 | 311 |
| M Isar-Amper 7,5 | 358 | 356 |
| D Isenbeck 4,75 | 168T | 168T |
| H Jacobsen *8 | 650G | 630G |
| H Jute Bremen 4 | 320G | 325 |
| D Kabelmetal 5 | 147 | 144 |
| D Kali Chemie 12 | 435 | 430 |
| D Kali u. Salz 8 | 329 | 329 |
| D Karstadt 7 | 329,5 | 334,5 |
| D Kaufhof 6,5 | 338 | 345 |
| B Kempinski 5 | 400 | 401 |
| D Keramag 7,5 | 165 | 167 |
| F KSB 6,5 | 210 | 203 |
| F dgl. Vz. 7,25 | 192 | 193 |
| Hn KWS 7,5 | 485 | 490 |
| D KHD 9 | 309 | 310,5 |
| D Klöckner-Wk. 0 | 94,5 | 93 |
| D Kochs-Adler 8+2 | 309 | 309 |
| D Köln-Düssd. *16 | 485 | 480G |
| D Köln. Rück. *10 | 1850 | 1850 |
| B Kötitzer *0 | 1950B | 1950B |
| S Kolb & Sch. 4-1 | 160bG | 160 |
| S Kolbenschmidt 6 | 221 | 221 |
| F Kr. Rheinf. 6,5 | 324 | 324bG |
| S Kraft Altw. *14+2 | 570 | 560G |
| M Krauss-Maffei *15 | 1837bG | 1670 |
| D Kramschr. 11 | 287T | 290T |
| M Kronos 5 | 720bG | 720bG |
| D Krupp-Stahl 0 | 170 | 160 |
| H Kühltr. *8 | – | – |
| D Küppersb *0 | 230G | 230G |
| D KKB 10 | 591 | 585bG |
| F Kupferberg *10 | 890B | 900B |
| F Lahmeyer 10 | 570 | 520 |
| D Langenbr 10+3 | 900B | 930bB |
| D dgl. Vz. 10,5+5 | 850 | 830 |
| F Lech Elektr. 7,5 | 330G | 330 |
| D Leifers 7,5 | 315 | 310bG |
| B Lehmann 0 | 120 | 120 |
| F Leifheit 5 | 448 | 445 |
| M Leon. Drahtw 10+2 | 565 | 558bG |
| F Linde 10 | 580 | 572 |
| Hn Lind.Gildebr. *13 | 435 | 441 |
| M Löwenbräu 8+1,5 | 1320G | 1350 |
| D Lufthansa St. 3,5+1 | 215,5 | 213 |
| D dgl. Vz. 3,5+1 | 210 | 213 |
| M Magd Feuer 7,5 | 855G | 855 |
| H Malhak 4 | 3401 | 340T |
| F Mainkraft *13 | 795 | 785 |
| F MAB 6,5-1 | 430T | 470T |
| F dgl. Vz. 6,5-1 | – | – |
| D Mannesmann 4 | 264 | 362 |
| F Mannh. Vers. 8 | 855 | 850 |
| H Markt & K. 7 | 209G | 208G |
| F MAN St. 0 | 194 | 185 |
| F dgl. Vz. 0 | 103,5 | 184 |
| F MAN-Rol. 20,2 | 370bB | 570T |
| S M.Müll.Weing. *0 | 350 | 350bG |
| D Mauser 0 | 104,5 | 102bB |
| F Mercedes 10,5 | 1070 | 1056 |
| F Metallges. 0 | 302 | 310 |
| S Met. u. Lack 0 | 120G | 120bG |
| B Mügg 6,5 | 421bG | 418bG |
| F Moenus 0 | 96,5 | 100 |
| F Monachia 5 | 2300G | 2300bG |
| Hn Mühl Rün. 0 | 130 | 129G |
| M Mü. Rück. Inhab 9 | 2380 | 2340 |
| M dgl. 50% E *9 | 2250bB | 2180 |
| M NAK Broffe 0 | 99,8 | 98bG |
| S Neckarw. Essl. 7 | 230 | 230 |
| M N. Bw. Hof 0 | 266 | 267 |
| M Niedermeyr *0 | 195G | 186G |
| D Nino 6 | 192 | 191 |
| D Nixdorf 9 | 553 | 550 |
| H Nordcement 6+1,5 | 141,5 | 139G |
| H Nord. Steing. 4+1 | 130,5 | 132 |
| D Nordstern A. *10 | 1980bB | 1970bB |
| D dgl. HA *10 | 1900bB | 1900bB |
| B Nordst Leb. *18 | 8800 | 8200 |
| H NWK St. 7,50 | 266G | 266G |
| H dgl Vz. 7,50 | 266G | 265,5 |
| H Old Ldbk. 8 | 300 | 301 |
| D OAK *0 | 275 | 225 |
| H Otavi 4 | 131 | 129G |
| H PWA 4 | 158,5 | 158 |
| F Parkbräu *0 | 365bG | 355T |
| M Patrizier-Br. 0 | 313 | 325G |
| M Paulaner 34 | 1670G | 1670G |
| D Pegulan 7 | 208 | 199 |
| D dgl. Vz. 8 | 217T | 2121 |
| F Pfälz. Hypo 10+2,5 | 619 | 594 |
| F Pfaff 6 | 220,1 | 270,1 |
| D Philips Kom 9+6 | 685 | 670,5 |
| H Phoenix G. 5,5 | 144,5 | 142bB |
| F Pittler Masch. 0 | 95,8 | 93,8 |
| S Porsche 16 | 1750 | 1235 |
| M Porz. Walds. 0 | 178G | 178G |
| H Preussag 9 | 238,1 | 239,5 |
| S Progress 8 | 232bG | 234,5 |
| M Rathgeber *8 | 457G | 457G |
| D Rav. Sp. *4 | 311G | 311G |
| F Reichelbräu 6 | 390bG | 390bG |
| H Reichen 0 | 81,1 | 83G |
| S Rheinel 10+1 | 813G | 813G |
| F Rhein. Hypo 10 | 475 | 475 |
| D Rhein. Textil *6 | 350G | 350G |
| D Rhein. Boden 6+0,5 | 203 | 205,2 |
| D RWE St. 6 | 192,5 | 189,5 |
| D dgl. Vz. 8 | 191 | 189 |
| D RWK 0 | 390G | 390 |
| D Rheinmetall 7,5 | 503 | 495 |
| D Rheinmetall Vz.4,25 | 475 | 468 |
| D Dhenag 7,5 | 270 | 275G |
| Hn Ried. d. H. *19 | 751 | 130 |
| H Rinl. Sch.A *0 | 1630G | 1630G |
| H dgl. Ut B *8 | 950B | 850B |
| F Rosenthal 7,5 | 318 | 315,5 |
| H Ruberoid 5,5 | 810G | 810G |
| D Rütgers 8,5 | 450 | 450bG |
| S Salamander 7,5+1 | 278,1 | 277bG |
| H Scheidem. *5,1 | 199T | 199T |
| D Schering 12 | 627 | 625,5 |
| D Schiess 0 | 130 | 131 |
| M Schlenk 5+1 | 258G | 258G |
| F Schlau.H.*14 | 210G | 710G |
| F Schmal.-Lub 1,5 | 139 | 156,5 |
| D Schub & Salz 0 | 160 | 157 |
| S Schw Zellst. *0 | 241 | 238G |
| H Securitas *0 | – | 1201 |
| F Seitz Enz. N. 6 | 189,8 | 189,8 |
| D SEL 10,5 | 372 | 323,5 |
| S Sekt. Wach. *0 | 740G | 750bB |
| H Siemens 10 | 663 | 635 |
| F Sinalco *13 | 320G | 520 |
| D Sinn 0 | 289 | 290 |
| F Sinner *12 | 334 | 330G |
| H Sloman Nept.*0 | 978 | 978 |
| M Sp Kolbm. *0 | 810 | 820bG |
| S Sp. Pfersee *20+3 | 860bG | 858bB |
| B Springer Verlag | 496 | 497 |
| D St. Bochum *6 | 245T | 250T |
| H P & S *0 | 190G | 190 |
| F Stempel 4,5 | 215,5G | 215,5 |
| D Stern-Br. 2 | 242 | 244bG |
| D Stinnes *18 | 615G | 615G |
| B Stock 1,92 | 740T | 740T |
| D Stöhr 6 | 168bG | 168bG |
| D Stolb. Zink 17,5 | 775G | 775G |
| D Stollwerck 7 | 475G | 420G |
| D Strabag 7 | 195 | 200 |
| M Stumpf 0 | 120bG | 118bG |
| M dgl. Vz. 0 | 149G | 149G |
| M Sürtz **80 | 8000G | 8000G |
| S St. Bockem. *0 | 250TB | 255G |
| B Br Hofbräu 9+5,5 | 210 | 730 |
| B dgl. Vz. 10+5,5 | 460rB | 469 |
| M Süd-Chemie 13,5 | 580bG | 575bG |
| M Süddboden 11 | 446bG | 442bG |
| S Südz. 10 | 280 | 285G |
| B Temp. Feld.*4+2 | 790G | 790G |
| B Terr. Dud. **9 | 5000B | 5000B |
| D Terren Rumpus 0 | 115 | 115 |
| Hn Zeut. Z. Vz. 6 | 145,5G | 143,3 |
| D Thür. Gas. 0 | 4151 | 410bG |
| F Thuringia 10 | 1360G | 1360 |
| D Thyssen 0 | 171,5 | 175,5 |
| D Thyssen Ind. 0 | 147 | 143 |
| D Trinkaus u.Burkh. | 330 | 329 |
| H Triton- Belco 3 | 126 | 130 |
| M Triumph-Adler 0 | 330bG | 330bG |
| M Dbert. Utr. 6 | 321 | 320bG |
| H Ostra Hann. V 1 | 140B | 147 |
| F Varta 7,5 | 285 | 285 |
| D Veba 9 | 274 | 272,5 |
| F Veith-Pirelli 7,5 | 295 | 310G |
| M Ver. Aach.-Bln. *13 | 3900G | 5900bG |
| M dgl N.A. 7,5 | 3400TG | 3260TG |
| B V. Alt.u. Str *0 | 145G | 150rB |
| F VDM *6,666 | 315 | 325G |
| D V. Dt. Nickel *0 | 225 | 272 |
| D VEW 6 | 139 | 148 |
| S Ver. Flz *0 | 205B | 205B |
| F VG1 5 | 250 | 252 |
| H V Kammgarn 0 | – | 44G |
| M V Kunstm 5 | 180G | 180G |
| D V. Seidenw. St. 2,5 | 172 | 172 |
| H V. Werkst. 0 | 165T | 166T |
| H Vereins-Westb. 10 | 355 | 355 |
| M Vbk.-Nürnbg. 11 | 465bG | 463bG |
| D Vict. Leben *18 | 6800 | 6750 |
| D dgl. 50% E. *9 | 5810 | 5750 |
| F Vögele 3 | 111 | 113,8 |
| M Vogtl. Bwsp 0 | 229bG | 230bB |
| D VW 5 | 407,8 | 400 |
| M Wanderer *8+1 | 520bB | 530TB |
| D Wedag 3 | 140G | 140G |
| F Wella 9 | 705 | 675 |
| D Westag & Get. 0 | 74 | 72 |
| F Wickrath *6 | 350T | 360T |
| Hn Wilke *0 | 8,5G | 8,5G |
| S Wand. Weil 0 | 155B | 155B |
| S Württ. Cattun 10+2 | 605bG | 600bG |
| S Württ. El B | 290G | 290G |
| S Württ. Feuer 9+1 | 1575 | 1525 |
| S Württ. Hypo 11+1 | 665bG | 660G |
| S Württ. Lein *16 | 1570G | 1570G |
| S WMF 4 | 159bG | 160 |
| S dgl. Vz. 4 | 148 | 147 |
| S Württ. Bd *18 | 2440 | 2340 |
| M Würzb. Hofb. *0 | 296G | 296bG |
| F Ymos 6 | 205bB | 200 |
| M Zahnr Renk. 7 | 252 | 251 |
| D Zanders Feinp 6 | 721 | 225 |
| S Zeag Zement 10 | 409 | 411 |
| S Zeiss Ikon *10 | 340TB | 330TG |
| M Zucker & Co *0 | 470B | 470B |
| S ZWL Gr & Bet B | 400 | 405 |

## Freiverkehr

| | 5.12 | 4.12 |
|---|---|---|
| Br ADV | 335 | 355G |
| Hn Allbank 3 | 305G | 300G |
| F Alldephi G 7,875% | 149,5 | 148,5 |
| H Autonia 10 | 400G | – |
| H Bad. Salzschl *0 | 518O | 510G |
| Br Bkv Bremen 3 | 236bG | 232 |
| D Bw. Gronau **3 | 285bG | 285T |
| H Bau-V.Hbg *2,56 | 575 | 370T |
| H Behrens J.F 0 | 166,5 | 163 |
| B Bergmann 0 | 449B | 449B |
| B Berl. El. Bet 6,211 | 505 | 508 |
| B Br. Cluss 5 | 320G | 370G |
| Hn Br. Feldschl. **66 | 3700G | 3700G |
| F Br Moninger 0 | 144 | 144 |
| Hn Brschw.M. 0 | 124B | 125B |
| Br Brem. Lager 4 | 88G | 88bG |
| Br Brem. H.Bs. **0 | 3100G | 3100G |
| D Babcock BSH *6 | 660T | 675T |
| Ha Ch. Ober *16 | -G | -G |
| B Chem. Brockh. 8 | 340G | 340G |
| H Delme 5 | 165G | 165G |
| S Dinkelacker 9,5 | 1101 | 1110 |
| D Dol.-Basalt *10 | 530T | 550B |
| D Dorst. Masch. *0 | 440G | 440G |
| H Drägerw. Vz. 8 | 327 | 325bB |
| H dgl. Gen. 8 | 200T | 200 |
| Hn Bnb. Br. 10+1,5 | 385G | 386 |
| D Eisen u. Hütt. *30 | 410bG | 399 |
| Br Elsfl. Werft 3 | 112,5 | 113 |
| B Eschweil. Berg *0 | 110B | 110B |
| F Garny 7,5 | 167 | 170 |
| D Gonn.AG *4 | 730T | 715T |
| M Gonn. B.W.*3,84% | 271 | 205 |
| B GFC 6 | 315,5 | 335 |
| B dgl VA 7 | 315 | 315 |
| B Gruschwitz *4 | 600T | 580T |
| B Günther *0 | 380T | 380T |
| H Haake-B. 11 | 970T | 970T |
| Br HAG GF 0 | 200B | 200rG |
| H Hbg. Getr. 0 | 94G | 94G |
| H dgl. Vz. 0 | 85,3 | 84,5 |
| H Hapag-Lloyd 3 | 153 | 152,1 |
| F Hartmann P. 4,5+1 | 320G | 320G |
| F Hilgers 0 | 130G | 130G |
| Br Hochsee Nordst. 0 | 950T | 950T |
| Hn Holb Walt. *12 | 489T | 489 |
| F Hornschuch 5 | 123 | 170 |
| F Katz Werke 0 | 125G | 123G |
| S Knoeckel 6 | 172 | 121,2 |
| M Knürr-Mech. 4,5 | 208 | 217 |
| F Koepp 5,5 | 170G | 170G |
| D Koenig & B. 5+3 | 345T | 345T |
| D dgl. NA 5+3 | 300G | 300G |
| M Krattw. Haag *19 | 1060G | 1060G |
| H Kühlhaus *12 | 540B | 540B |
| F KKK St. 8+2 | 620 | 625 |
| F dgl. Vz. 8,5+2 | 500 | 480 |
| D Lehnkering 7 | 221G | 220bG |
| F Maingasw.5+0,5 | 163G | 162G |
| M Markt & Technik 10 | 475 | 470 |
| F MCS Modul 6,5 | 430 | 430 |
| Hn Meinecke *24+6 | -G | -G |
| B Mata Marker 6+1 | 211 | 212 |
| H NY H. Gummi 0 | 97,2 | 97G |
| H Nordd. Hypo 3 | 178T | 178B |
| H Oelmühle 10 | 270 | 269 |
| Hn Phywe *0 | 90 | 87 |
| B Pom.Zuck 37,5 | 1280G | 1280G |
| D Rösler 4 | 340T | 340T |
| D Rückforth 17 | ausg. | ausg. |
| H Schlichau Uw.0 | 176 | 176T |
| S Schloßg. St. *24 | 1470 | 1460G |
| D Schumag | 375bB | 380 |
| D Schusdiag *16 | 470B | 478B |
| S Schwabenverl. *0 | 378B | 378B |
| Br Seebeckwerft 0 | 81bB | 78B |
| F Seilwolff 0 | 38,5G | 38,5G |
| M Solenhofer *10 | 1790G | 1790G |
| B Spinne Z. **78,3 | 2160 | 2130G |
| S Swd. Salzw. 10 | 470 | 475 |
| H Temming AG | 164 | 160 |
| F Tornw. Wiesl. 3 | 650 | 635 |
| M Triumph Int. 7,5 | 149TG | 148TG |
| M dgl. Gen. 3,75 | 55bG | 55G |
| M Triumph-Inv. *18 | 210TG | 210bGr |
| D VA Verm. *0 | 1100T | 1050T |
| M VFS Verm. *0 | 700TB | 700TB |
| Hn V. Schmirgel *16+48 | 1580T | 1580T |
| D Vict. Feuer *18 | 2900T | 3000T |
| B Vogel Draht 70 | 645G | 645G |
| D Walther 13,5 | 380B | 380B |
| D Wasag *16 | 731G | 730bG |
| D Wf. Kupfer *7 | 249bBr | 255 |
| D dgl. Vz. *9 | 200 | 200 |
| D W. Zellstoff 0 | 144 | 143,8 |
| Br Wilkens 4,5 | 190bG | 191 |

## Ungeregelt. Freiverkehr

| | 5.12 | 4.12 |
|---|---|---|
| M Alpenmilch 12,5% | 395G | 395G |
| F Allgussa *19 | 2000G | 2000G |
| F Alte Leipz.B*7 | 990B | 990B |
| F dgl.50% NA*5 | 725G | 725G |
| F Berl. AG Ind*0 | 221G | 221G |
| D Berl. Leben 9 | 3800G | 3800G |
| M Bernard **35 | 4010G | 4010G |
| F Beta 0 | ausg. | ausg. |
| F Bibl. Institut 4 | 500G | 500G |
| F Bürst. Kränzl *0 | 260B | 260B |
| D Dachz. Idunah.*0 | 700T | 700T |
| F Deere Lanz *8 | 160G | 160G |
| F Dialasw. 0 | 70 | 70 |
| F Dm. Hansa 0 | 180G | 200G |
| D Garbe, Lahm. 0 | 156T | 140T |
| F Gas K'laut. 6 | 280G | 285G |
| F Georg A. 4 | 150G | 150G |
| F Gerling **70 | 5000T | 4650 |
| F dgl. NA 7 | 522rG | 500B |
| F dgl. Vz. 3 | 438 | – |
| D Germ. Epe 8 | 101,5 | 104,8 |
| F Grossm. * 0 | 245G | 245G |
| F Hanfw. Obera. *0 | 280 | 285 |
| F dgl. Vz. 0 | 235G | 250B |
| M Heg.+Glas.11+1 | 206,1 | 206bBr |
| D Köln Verw. 3,5 | 650T | 650T |
| F Karl Stahl 0 | 8,2 | 8 |
| F Langbein-Pfann. 0 | 111 | 109 |
| F M. Fahr *12 | 430G | 400G |
| S Mineralbr. Überk.8 | 391 | 391 |
| Hn Nwd. Hefe *12 | 425G | 425G |
| Hn Osn. Bierb. *6 | 385G | 385G |
| F Papier Weiss 0 | 90,5G | 90,5G |
| F Rieb.Mont **1,13 | 290 | 280 |
| F Sarana V. 0 | – | – |
| F Schwab 6+1 | 375 | 320G |
| M SM Software 0 | 198bGr | 195bBr |
| F Veritas G. 4 | 320G | 370G |
| F Westafr. Vict. 0 | 76G | 75G |
| F Wibau 4 | 13 | 12G |

## Unnotierte Werte

| | 5.12 | 4.12 |
|---|---|---|
| M BCT Computer | 878 | 878 |
| F Global Nat *0 | 9,65 | 9,52 |
| F H. O. Financial*0 | 2,6bG | 2,74 |
| M Inv. Propert Int. | 33G | 33G |
| M Uoc **0 | 0,6bB | 0,6bB |
| M Tewidata | 12,1bGr | 12,1bGr |
| M Trouwo | 8,6bGr | 8,6bGr |

## Ausland in DM

| | 5.12. | 4.12. |
|---|---|---|
| M Abbott Labor | 157,4 | 153,9 |
| F L'Air Liquide | 205 | 200 |
| D Akzo | 122 | 121,5 |
| F Alcan | 68,5 | 66,5 |
| F Alcoa | 94 | 91 |
| F Alg. Bk. Nedld. | 481 | 471 |
| F All Nippon Air | 0 | 2,9G |
| F Allied Corp. | 110 | 115 |
| M ALPS El. | 21,7 | 20,9 |
| F Amax | 33,4 | 31,5 |
| F Am. Cyanamid | 144G | 154G |
| F Ameritech | 249,5 | 248G |
| M AMR | 107,5 | 105 |
| F American Brands | 146G | 145G |
| D American Expr. | 172 | 122,5G |
| D Am Motors | 7,2bB | 7,05bG |
| F Am. T & T | 60,9 | 59,2G |
| F Amro Bank | 86,9 | 85,9 |
| F Anglo Am. Corp. | 29,5 | 29 |
| M Anglo Am. Gold | 15,1 | 15,1 |
| F Arbed | 132 | 136 |
| F ARICO | 243,5 | 245 |
| D Aramco | 24,5 | 24 |
| F Asahi Chem. | 9,5G | 9,5 |
| M ASEA | 112 | 113 |
| F ASICS | 5G | 5G |
| M Atl. Richfield | 162,5 | 163,8 |
| H Atlas Copco | 51 | 51 |
| M Avon | 72 | 77 |
| D Baker Int. | 42G | 41G |
| F Bell Canada | 17 | 27B |
| F Banco de Bilbao | 35,1 | 33,8 |
| F Banco Central | 27,5 | 27 |
| F Banco Hisp. Americ. | 13 | 12,9 |
| F Banco de Sant. | 28 | 22,8 |
| F Banco de Vizcaya | 45,8 | 46,5 |
| F Barlow Rand | 10,75 | 10,8 |
| F BAT Industries | 10,2 | 10,3 |
| M Baxter Trav. Lab. | 40,4 | 37,9 |
| D Beatrice Foods | 115,5 | 114 |
| F Bell Atlantic | 251,5 | 258G |
| D Bell Canada | 771 | 701 |
| F Bell South | 1M | 112G |
| D Bethlehem Steel | 40,5 | 41 |
| F Black A Decker | 51,5 | 51G |
| F Boeing | 128,3 | 126 |
| M Bougainville C. | 3,1 | 3,1 |
| F Bowater | 12,5T | 11,7G |
| D BP | 20,9 | 21,4 |
| F British Telecom | 7,2 | – |
| F Broken Hill | 14,1 | 14,1 |
| M Broken Hill ADR's | 29,1 | 28,5bG |
| F Bull | 14,5 | 16,5 |
| F Cdn. Pacific | 31,7 | 31,1 |
| F Canon | 14,2 | 13,7 |
| F Casio Comp. | 22,5G | 22,5 |
| F Caterpillar | 103 | 101,8 |
| D Ch. Manhattan | 169,5 | 164 |
| F Chrysler | 113,7 | 110,8 |
| M Citicorp | 122,1 | 117,5 |
| F Coca-Cola | 212 | 207,8 |
| D Colgate | 74,5bG | 77 |
| M Commodore Int. | 29 | 28,5 |
| M Comm. Satellite | 82 | 19,1 |
| F Cons. Gold F. | 17,2 | 17,6 |
| F Control Data | 42,5 | 47,1 |
| H Courtaulds | 5,9G | 5,9G |
| M CRA | 9,1bG | 9,2 |
| M CSR | 6 | 6 |
| F Daiei | 8,6G | 8,6G |
| M Daiwa Sec. | 9,4 | 9,4 |
| F Dart A Kraft | 104 | 101 |
| M De Beers Cons. | 11,9bG | 11,9bG |
| F Deere Comp. | 70 | 69G |
| F Delta Air Lines | 103,5 | 100 |
| F Diam. Shamrock | 40 | 40 |
| M Digital Equipm. | 314,1 | 308,4 |
| M Disney Prod. | 256,2 | 244,8 |
| H Distillers | – | – |
| M Dome Petroleum | 6,3 | 6,2bB |
| D Dow Chemical | 100,5 | 97,5 |
| D Dresser | 47 | 47G |
| M Driefontein Cons. | 38,6 | 39 |
| D DuPont | 167 | 159,5 |
| H Dunlop | 2,3G | 2,3G |
| D Eastern Air Lines | 17,3 | 16,8 |
| F Eastman Kodak | 126,9 | 123,5 |
| F Eaton | 157,5 | 151G |
| F Elf Aquitaine | 74 | 21 |
| F Elsem | 35,9 | 34,5 |
| F Emhart | 76G | 75G |
| D Ericsson | 72 | 72,9 |
| M Esselte Business | 80G | 80G |
| D Exxon | 136 | 133 |
| M Fed. Nat. Mortg. | 62,6 | 60,4 |
| D Fiat St. | 7,5 | 7,45 |
| D dgl. Vz. | 6,4 | 6,25 |
| F Finsider | 0,1G | 0,11G |
| F Fisons | 17,5G | 17G |
| M Fluor | 39,2 | 38bG |
| D Ford | 148 | 156 |
| F Fujitsu | 13,25 | 12,7 |
| F General Electric | 158 | 163,5 |
| F General Mining | 25,9 | 75,9 |
| D General Motors | 183,5 | 181 |
| D Gen. Shopping | 93G | 93G |
| F Gevaert | 247G | 252G |
| F Gösser Br. | 77G | 77G |
| F Goodyear | 75 | 73 |
| H Grace | 104,5 | 100 |
| F Greyhound | 79G | 75G |
| F GKN | 9,5 | 9,8bG |
| F Gulf Canada | 37B | 34,5G |
| D Halliburton | 68,5G | 67G |
| F HCA Hospital | 84G | 87B |
| M Hewlett Packard | 91,8 | 88,4 |
| F Highveld Steel | 5T | 4,5 |
| F dgl. o. O. | 4,5bB | 4,5G |
| F Hitachi | 910 | 865 |
| M Holiday Inns | 144,5 | 148,5 |
| F Homestake | 39,5 | 38,5 |
| M Hongkong Land | 4,2 | 4,1 |
| H Hong.& Shang.Bk. | 2,4 | 2,4 |
| D Hoogovens | 65,5 | 64,5 |
| D Hughes Tool | 32G | 32G |
| M Hutchison Wh. | 41 | 42 |
| F IBM | 360 | 352 |
| F ICI | 21 | 20,6 |
| M Impala Plat.Hold. | 27,3 | 21,1 |
| M Imperial Oil | 99 | 98,3 |
| M Intern. Harvester | 18,7 | 19,1 |
| F Inco | 32,4 | 31,5 |
| F Int. T & T | 86,5 | 88,5 |
| D Istituto Fin. Ind. | 19 | 18,7 |
| F Italcementi | 75G | 74,5 |
| F Izumiya | 78,3G | 78,3G |
| F Japan Line | 1,2G | 1,2G |
| M Jardine Math. Hold. | 4,25 | 4,25 |
| D Jusco | 11,5T | 11T |
| F Kawasaki Eisen | 1,8G | 1,8G |
| F Kawasaki Steel | 1,7T | 1,65 |
| M Kloof Gold Min. | 17,9 | 18 |
| F Komatsu | 6,3 | 6,15 |
| D KLM | 48 | 46,5 |
| F Konishiroku Photo | 8,5G | 8,5G |
| F Kubota | 4,2G | 4,2G |
| D Lafarge | 215T | – |
| D Litton Ind. | 198G | 200 |
| F Lone Star | 80,5 | 77G |
| D LTV | 17,4 | 16,7 |
| F Magneti Marelli | – | – |
| D Marubeni | 3,8G | 3,85G |
| M Marudai Food | 8G | 7,9G |
| D Matsushita El. | 15 | 14,4 |
| M McDonald's | 193 | 190 |
| M Merrill Lynch | 86,8 | 82,5 |
| F McDonnell D. | 180G | 182,5 |
| M Medtronic | 109,9 | 109 |
| M M.I.M. Hold. | 4,25G | 4,3 |
| M M.I.M. ADR's | 8,4bG | 8,4 |
| M Minerals & Res. | 20 | 20 |
| D Minnesota M. | 217G | 213G |
| D Minolta Camera | 12,8T | 13 |
| M Mitsubishi Chem. | 4,05 | 6,25 |
| F Mitsubishi El. | 4,25 | 4,35 |
| F Mitsui Bk. | 17G | 12,5G |
| M Mitsui & Co. | 5G | 5,1G |
| F Mitsui Engin. | 1,75G | 1,85 |
| F Mitsui O. S. K. | 2,6G | 2,6G |
| F Mitsumi El. | 10,45 | 10,3 |
| H Mobil Corp. | 79,5 | 78,5 |
| F Monsanto | 118,5 | 118 |
| F Montedison | 3,85B | 3,81 |
| F Murata | 26,5 | 26T |
| M Nat. Semicond. | 34,7 | 32,5 |
| M NCR | 99,2 | 94,7 |
| D Nat. Westminster | 26G | 26G |
| F NEC Corp. | 14,55 | 15,8 |
| F Nestlé | 9750 | 9950 |
| D Nikko Sec. | 9,2T | 8,9G |
| F Nippon Kokan | 1,55 | 1,55G |
| F Nippon Shinpan | 8,7T | 8,8G |
| M Nippon Steel | 1,9bB | 1,9bB |
| F Nippon Yusen | 4,5G | 4,3G |
| F Nissan Motor | 1,11 | 7,1G |
| F Nisshin Steel | 1,9G | 1,9G |
| F Nissho - Iwai | 3G | 3G |
| D NL Industries | 33 | 37 |
| M Nomura Sec | 12,8 | 17,9 |
| F Norsk Data | 147 | 150 |
| F Norsk Hydro | 50,9 | 49,3 |
| F Novo Ind. | 345 | 345 |
| F Nynex | 235 | 231G |
| H Occ. Petroleum | 89 | 89 |
| F Océ v. d. Grint | 335T | 335 |
| F Olivetti St. | 11,95bG | 11,75 |
| F Olivetti Vz. | 8,85 | 8,75 |
| F Olympus Optical | 12,65 | 12,8 |
| H v. Ommeren | 26,2 | 26,3 |
| F Omron Tateisi | 19 | 18,4 |
| F Pacific Telesis | 202 | 198,5 |
| F Pakhoed | 71 | 68 |
| F Pan-Am | 20 | 19,6 |
| D Parker Drilling | 11,95 | 11,35 |
| F Parker Hannifin | 91G | 90G |
| F Peko Wallsend | 8,61 | 8,6G |
| M Pepsi | 175,7 | 173 |
| F Perlmooser Zem. | 106G | 106G |
| F Pernod | 245G | 240G |
| F Peugeot | 134 | 149 |
| F Philip Morris | 204 | 202 |
| M Phibro-Salomon | 111,6 | 180,5 |
| M Phillips | 50,9 | 50,1 |
| M Pioneer El | 20,4 | 19,3 |
| F Pirelli | 4,9 | 4,9 |
| M Polaroid | 96,4 | 92,1 |
| M Prime Computer | 57 | 34,1 |
| F Procter A G | 170 | 121,5 |
| D Ramada Inns | 20G | 19G |
| M Ranger Oil | 10,4 | 10,3 |
| F Reiminghaus | 115G | 114G |
| F Reuter | 12G | 11,28 |
| F Ricoh | 13,6G | 13,3 |
| F Rio Tinto NA-St | 19,8 | 19,5T |
| F Rio Tinto Kumm | – | – |
| H Robeco | 70,7 | 70 |
| F Rodamco | 121,5 | 121,5 |
| F Rockwell | 90 | 89,4 |
| H Rolinco | 63 | 62,5 |
| F Rorento | 41G | 41G |
| F Rothmans Int. | 5 | 5,15 |
| D Rowan Cos. | 19,6 | 19,35 |
| H Royal Dutch | 156,5 | 157,5 |
| M Rustenb.Plat.Hold | 19,7 | 19,1 |
| F Saipem | 10,2G | 10,2G |
| F Santa Steamship | – | – |
| F Sanden Corp. | 6,3G | 6,3G |
| M Santos | 9,4 | 9,5bG |
| F Sanyo Elec. | 4,9 | 4,9G |
| F Sanwa Bk. | 16,3 | 16,2G |
| M SASOL | 6,8 | 6,8 |
| F Schering Plough | 153,8 | 150 |
| F Schlumberger | 90 | 88,5 |
| F Schw. Alum. | 820 | 825 |
| F Schw. Bankgesell | 5950 | 5850 |
| F Schw. Bankv. PS | 357,5 | 355 |
| M Sears, Roebuck | 96 | 92,7 |
| F Seyu Stores | 10,4 | 10 |
| F Sekisui House | 10,3G | 10,5G |
| F Selected Risk | 55,5G | 56,5G |
| F Shell Canada | 45B | 45G |
| H Shell T A T | 74,2 | 25 |
| D Singer | 107,5 | 102 |
| F Snia Viscosa | 7,4 | 7,4 |
| D Solvay | 300T | 300T |
| D Sony Corp. | 49 | 47 |
| F Southwestern Bell | 200 | 201 |
| D Sperry Corp. | 129,5 | 121 |
| F Squibb | 230 | 197 |
| F Standard Oil | 132G | 132G |
| F Stanley Elec. | 10,4G | 10G |
| F Steyr-Daimler-P. | 23,6 | 23,8 |
| F Sumitomo | – | 8,7 |
| F Sumitomo Heavy | 2,8T | 7,81 |
| F Sumitomo Metal | 1,75G | 1,7G |
| D Sun | – | 122G |
| M Sunshine Mining | 15,7 | 15,4 |
| F Swissair | 1850G | 1850G |
| F Taisei Kens. | 4,1G | 4,1G |
| M Tandy | 100 | 96,4 |
| F Tayo Yuden | 11,5G | 11,5G |
| F Telefonica | 11,8 | 12 |
| F Tenneco | 103,9 | 102 |
| D Texaco | 81,5 | 70,5 |
| F Texas Instruments | 265 | 261 |
| D Thomson-CSF | – | 227 |
| D Thorn Emi | 15bG | 14,6G |
| F Tokyo El. | 16,2G | 16,2 |
| D Tokyo Pac | 340G | 340G |
| F Tokyo Sanyo El | 7,7G | 7,7G |
| D Toray | 6,2G | 6,15G |
| D Toshiba | 4,5G | 4,3 |
| M Toyota Motor | 14,4 | 13,8 |
| D Trans World Airl. | 51 | 52,5 |
| F TRIO Kenwood | 9G | 9G |
| F TRW | 205G | 200G |
| F Tsumura Juntendo | 22G | 22G |
| D UAL | 128G | 123,5G |
| H Unilever | 344 | 343 |
| F Union Carbide | 159 | 157,5 |
| D Uniroyal | – | – |
| F United Techn. | 100 | 107 |
| F US Steel | 87,5 | 66,8 |
| M US West | 212,5 | 208G |
| M Vaal Reefs Expl. | 17,2 | 17 |
| D Volt-Stork | 221 | 219,5G |
| F Volvo A | 92,9 | 90,2 |
| M dgl. Nam B | 95 | 98 |
| M Wang Labor | 50 | 47,6 |
| F Warner Commun. | 88,5 | 84,5 |
| F Warner Lambert | 112 | 108G |
| F Wells Fargo | 160,5 | 158,5 |
| M Western Deep L. | 80,6 | 79,8 |
| F Western Mining | 5,5 | 5,4 |
| M Westinghouse El. | 110,1 | 110,6 |
| F Westl.-Utrecht H. | 29,2 | 80 |
| M Weyerhaeuser | 80,4 | 78,7 |
| D Xerox Corp. | 150 | 148 |

D = Düsseldorf, F = Frankfurt, H = Hamburg, Hn = Hannover, B = Berlin, Br = Bremen, M = München, S = Stuttgart, Stücke in 50 DM, *Stücke in 100 DM, **abweichende Stückelung. Kursive Pos.= aus/. Freiverkehr. Ohne Gewähr.

# Ausland

## Amsterdam

| | 5.12. | 4.12. |
|---|---|---|
| ACF Holding | 265 | 256 |
| Aegon | 111,9 | 110,5 |
| Akzo | 136,9 | 135,4 |
| Alg. Bk. Nederl | 538,5 | 532 |
| Amev | 79,1 | 78,2 |
| Amro Bank | 96,7 | 95,7 |
| Berkel's Patent | 40,5 | 39,5 |
| Bijenkorf | 77,5 | 74,5 |
| Bols Lucas | 118 | 114,5 |
| Bredero | 194,8 | 195 |
| Buehrmann | 111 | 119 |
| Desseaux | 176,5 | 177 |
| Fokker | 72,8 | 72,1 |
| Gist Brocades | 251,5 | 250,5 |
| Océ-v. d. Grinten | 370 | 374 |
| Hagemeijer | 53,3 | 34 |
| Heineken Bierbr. | 218,5 | 211 |
| KLM | 54,3 | 53,6 |
| Hoogoven Kon. | 73,8 | 72,1 |
| Nationale Ned. | 81,6 | 80,6 |
| Ned. Lloyd Groep | 204,8 | 200 |
| Ommeren van | 29,7 | 29,1 |
| Pakhoed | 81,4 | 76 |
| Philips | 57,4 | 56,6 |
| Rijn-Schelde | 11,5 | 11,5 |
| Robeco | 80 | 79,5 |
| Rolinco | 71,8 | 70,8 |
| Royal Dutch | 176,2 | 177,2 |
| Credit Lyonnais Bk.N | 92,5 | 91,5 |
| Unilever | 388,5 | 384 |
| Ver. Masch. | 254 | – |
| Volker Stevin | 29 | 29,5 |
| Westland Utr. Hyp. | 89 | 89,5 |
| Index: ANP/CBS | 238,90 | 236,50 |

## Brüssel

| | 5.12. | 4.12. |
|---|---|---|
| Arbed | 2645 | 2670 |
| Brux. Lambert | 2550 | 2570 |
| Cockerill Ougrée | 207 | 208 |
| Ebes | 3905 | 3950 |
| Gevaert | 5180 | 5150 |
| Kredietbank | 12000 | 12000 |
| Petrofina | 7080 | 7030 |
| Soc. Gen. d. Belg. | 2240 | 2270 |
| Sofina | 8350 | 8330 |
| Solvay | 6100 | 6170 |
| UCB | 5800 | 5200 |
| Index | 2946,56 | 2950,84 |

## Hongkong

| | 5.12. | 4.12. |
|---|---|---|
| China Light + P. | 14,8 | 14,8 |
| Hongkong Land | 6,4 | 6,45 |
| Hongk. + Sh. Bk. | 7,55 | 7,6 |
| Hongk. Teleph. | 9,75 | 9,5 |
| Hutch. Whampoa | 25,4 | 25,8 |
| Jard Matheson | 13,3 | 13,3 |
| Swire Pac. - A - | 28,7 | 28,9 |

## Kopenhagen

| | 5.12. | 4.12. |
|---|---|---|
| Den Danske Bank | 384 | 372 |
| Jyske Bank | 760 | 740 |
| Kopenh. Handelsbk. | 332 | – |
| Novo Industri | 750 | 745 |
| Privatbanken | 329 | 320 |
| Ostasiat. Komp. | 243 | 240 |
| Den Sukkerfabr. | 495 | 495 |
| For. Bryggerier St. | 1170 | 1100 |
| Kgl. Porc. Fabr. | 340 | – |

## London

| | 4.12. | 5.12. |
|---|---|---|
| All. Lyons | 283 | 286 |
| Anglo Am. Corp.$ | 11,75 | 11,38 |
| Anglo Am. Gold $ | 58 | 56,5 |
| Babcock Int. | 180 | 180 |
| Barclays Bank | 437 | 442 |
| Beecham Group | 320 | 321 |
| Bowater | 343 | 333 |
| B.A.T. Industries | 273 | 278 |
| BL | – | 20 |
| BLOC Int. | 309 | 317 |
| British Petroleum | 548 | 558 |
| British Aerospace | 468 | 468 |
| British Telecom | 200 | 201 |
| Britoil | 218 | 223 |
| BTR | 360 | 365 |
| Burmah Oil | 290 | 290 |
| Cable Wireless | 610 | 610 |
| Cadbury Schweppes | 167 | 164 |
| Charter Cons. | 206 | 210 |
| Cons. Gold. Fields $ | 4,74 | 4,87 |
| Cons. Murchison | 250 | 250 |
| Courtaulds | 189 | 190 |
| De Beers $ | – | – |
| Distillers | 498 | 503 |
| Driefontein $ | 15,175 | 15 |
| Free St. Geduld $ | 22,575 | 21,88 |
| General Electric | 176 | 184 |
| Guinness | 297 | 298 |
| Hawker Siddeley | 439 | 427 |
| ICI | 709 | 711 |
| Imperial Group | 232 | 235 |
| Lloyds Bank | 479 | 479 |
| Lonrho | 189 | 188 |
| Marks & Spencer | 125 | 180 |
| Midland Bank | 434 | 439 |
| Nat. Westminster | 672 | 677 |
| Plessey | 174 | 172 |
| Reckitt & Colman | – | 603 |
| Rio Tinto-Zinc | 509 | 514 |
| Rustenburg Plat. $ | 7,88 | – |
| Shell Transp. | 648 | 653 |
| Thorn Emi | 429 | 429 |
| TI Group | 405 | 405 |
| Trusthouse Forte | 153 | 156 |
| Unilever | 1238 | 1240 |
| Vickers | 285 | 285 |
| Woolworth | 560 | 560 |
| Financial Times | 1117,20 | 1128,60 |

## Luxemburg

| | 5.12. | 4.12. |
|---|---|---|
| ARBED | 2630 | 2650 |
| Arica | 96,5 | 95,25 |
| Audiofina | 5500 | 5500 |
| Bque Gen. du Lux. | 9600 | 9500 |
| Bque Int. du Lux. | 8750 | 8750 |
| Belgo Mineira St. | 0,11 | 0,17 |
| Cegedel | 2630 | 2610 |
| Kredietbank Lux. | 9500 | 9350 |
| PAN Holding | 1020 | – |
| SCI Techn. | 600 | 590 |
| SEO | 850 | 850 |

## Madrid

| | 5.12. | 4.12. |
|---|---|---|
| Banco de Bilbao | 412 | 415 |
| Banco Central | 330 | 322 |
| Banco Popular | 416 | 410 |
| Banco de Santander | 399 | 399 |
| Banco de Vizcaya | 525 | 525 |
| Const. Aux. Ferro | – | – |
| Cros | 61 | – |
| Dragados | 133,5 | 139 |
| El Aguila | 270 | 275 |
| Esp. del Zink | 355 | – |
| Fosa Renault | 85 | – |
| Esp. Petroleos | 140 | 140,25 |
| Union Fenix | – | 1440 |
| Fecsa | 34 | 54,25 |
| Hidroelectr. Esp. | 81,75 | 82,75 |
| Huarte | – | – |
| Iberduero | 106 | 107 |
| Macosa | 59,75 | 39,75 |
| Papalera | 56 | – |
| Seda de Barcelona | 245 | 257 |
| Sevillana de El. | 74,5 | 75,75 |
| Telefonica | 136,5 | 136,5 |
| Union Electrica | 58 | 60,5 |
| Explosivos RT | 69,75 | 70,75 |
| Urbis | 73,75 | 72 |
| Vallehermoso | 69,5 | 70 |
| Index | 132,49 | 132,90 |

## Mailand

| | 5.12. | 4.12. |
|---|---|---|
| Bastogi | 500 | 512 |
| Centrale Risp | – | – |
| Dalmine | 755 | 748 |
| Fonnitalia C. Erba | – | – |
| Fiat | 5280 | 5230 |
| Fiat Vz. | 4405 | 4375 |
| Fin. Breda | – | 4799 |
| Finsider A | – | – |
| Generali | 74500 | 74100 |
| IFI Vz. | 13150 | 13100 |
| Italcementi | 53050 | 52950 |
| Italgas | 2275 | 2247 |
| Magneti Marelli | 2665 | 2680 |
| Mediobanca | 132500 | – |
| Mondadori A. | 4605 | – |
| Montedison | 2600 | 2625 |
| Mira Lanza | 39000 | – |
| Olivetti Vz. | 6005 | 5999 |
| dgl. St. | 0199 | 8290 |
| Pirelli SpA | 3361 | 3360 |
| La Rinascente | 1035 | 1055 |
| RAS | 138000 | 135000 |
| SAI Risp. | 27300 | 27000 |
| SIP | 7687 | 7710 |
| Snia Viscosa | 5095 | 3145 |
| STET | 3645 | 3645 |
| Index | 446,08 | 447,94 |

## New York

| | 5.12.E | 4.17. |
|---|---|---|
| Adv. Micro Dev. | 29,875 | 29,375 |
| Aetna Life | 61 | 51 |
| Alcan Aluminium | 27,125 | 27,25 |
| Alcoa | 37 | 37 |
| Allied Chemical | 45,75 | 46 |
| Allis-Chalmers | 3,375 | 3,25 |
| AMR Corp. | 42,175 | 47,375 |
| Amax | 12,875 | 12,875 |
| Amerada Hess Corp | 27,5 | 27,875 |
| Am. Brands | 61,25 | 61 |
| Am. Broadcasting | 120,125 | 120,125 |
| Am. Can. | 61,5 | 61,75 |
| Am. Cyanamid | 58,625 | 58,5 |
| Am. Express | 50,375 | 49,875 |
| Am. Home Prod. | 64 | 64 |
| Am. Motors | 2,75 | 2,875 |
| Am. Tel. & Telegr. | 23,875 | 24 |
| Ameritech | – | 99,75 |
| Amoco Corp. | 65,375 | 65,25 |
| Anchor Hocking | 25,625 | 25,875 |
| Armco Inc. | 9,75 | 9,75 |
| Asarco | 18,375 | 19,125 |
| Atlantic Richfield | 64,25 | 64,25 |
| Avon Products | 28,5 | 10,5 |
| Bally | 15,75 | 15,75 |
| Bk. of America | 14,125 | 14,175 |
| Bell Atlantic | 99,5 | 100,175 |
| Bell Howell | 33 | 33 |
| Bethlehem Steel | 14,125 | 16,25 |
| Black & Decker | 20 | 20,25 |
| Boeing | 50,375 | 50,125 |
| Borg-Warner | 23 | 23 |
| Bristol-Myers | 65,25 | 65 |
| Brunswick | 42,5 | 42,875 |
| Burlington Ind. | 30,5 | 30,5 |
| Burroughs | 00 | 59,875 |
| Campbell Soup | 34,625 | 58 |
| Caterpillar | 40,75 | 40,873 |
| CBS | 713,75 | 113,5 |
| Celanese | 158,25 | 137,75 |
| Centronics | 4,625 | 4,625 |
| Chase Manhattan | 67 | 66,875 |
| Chevron | 37,75 | 37,75 |
| Chrysler | 44,25 | 44,25 |
| Citicorp | 47,25 | 48 |
| Clorox | 48,75 | 48,875 |
| Coca-Cola | 84 | 83,625 |
| Colgate | 30,5 | 30,375 |
| Commodore | 10,873 | 11,25 |
| Comwth. Edison | 29,125 | 29,175 |
| Comm. Satellite | 33 | 32,625 |
| Comtrol Data | 19,175 | 18,875 |
| CPC Int. | 51,25 | 31,575 |
| Curtiss Wright | 39,5 | 39,25 |
| CSX | 28,875 | 18,75 |
| Deere | 27,75 | 27,625 |
| Delta Airlines | 40,875 | 40,25 |
| Digital Equipm. | 125,25 | 124,625 |
| Dow Chemical | 39,875 | 39,875 |
| Du Pont | 64,625 | 62,625 |
| Eastern Gas-Fuel | 25,25 | 75,25 |
| Eastman Kodak | 50 | 49,5 |
| Exxon Corp | 53,875 | 34,375 |
| First Chicago | 25,375 | 29,125 |
| Firestone | 20,75 | 71 |
| Fluor Corp. | 15,175 | 15,25 |
| Ford Motor | 55,75 | 55,75 |
| Foster Wheeler | 12,75 | 17,625 |
| Fruehauf | 24 | 24,175 |
| GAF Corp | 47,375 | 46,75 |
| General Dynamics | 67,25 | 66,75 |
| General Electric | 66,125 | 65,875 |
| General Instrument | 16,75 | 16,625 |
| General Motors | 73 | 72,75 |
| Gillette | 69,375 | 69,5 |
| Global Nat. Res. | 3,75 | 3,875 |
| Gen. T. & E. | 42,625 | 47,75 |
| Goodrich | 32,5 | 33 |
| Goodyear Tire | 29,375 | 70,375 |
| Gould | 33,875 | 33,375 |
| Grace | 44 | 42,375 |
| Greyhound | 32,375 | 31,625 |
| Grumman | 33,625 | 33,875 |
| Halliburton | 26,875 | 27,23 |
| Heinz | 33,25 | 33 |
| Hercules | 39,25 | 38,375 |
| Hewlett Packard | 36,375 | 36,5 |
| Homestake Mining | 23 | 23,25 |
| Honeywell | 72,25 | 72,75 |
| IBM | 141,75 | 141,625 |
| Inco Ltd. | 11,875 | 13 |
| Inland Steel | 24,375 | 24,675 |
| Insp Resources Corp. | 4,875 | 4,875 |
| Int. Tel & Tel | 34,15 | 34,5 |
| Int. Harvester | 1,5 | 7,5 |
| Int. Paper | 49,125 | 48,875 |
| Int. North. Inc. | 45,25 | 45,175 |
| Jim Walter | 40,375 | 40,375 |
| Kaiser Aluminium | 16,875 | 17 |
| Kerr McGee | 33,25 | 33,625 |
| Lohmann | 15,125 | 15,25 |
| Litton Industries | 29,675 | 78,625 |
| Lockheed Corp | 46,5 | 47 |
| Loew's Corp. | 31,75 | 52 |
| Lone Star | 32,375 | 32,25 |
| Louisiana Land | 35,25 | 35 |
| LTV Corp. | 6,875 | 7 |
| Mc Dermott | 19 | 19,25 |
| Mc Donnel Doug. | 72,375 | 71,25 |
| Merck & Co | 131,875 | 150,5 |
| Merrill Lynch | 34,575 | 34,375 |
| Mesa Petroleum | 17,875 | 17,375 |
| MGM (Film) | 25 | 25 |
| Minnesota M. | 86,25 | 86,25 |
| Mobil Oil | 50,75 | 31,125 |
| Monsanto | 47,125 | 47 |
| Morgan J P | 59,75 | 58,5 |
| Nat. Distillers | 36,125 | 35,5 |
| Nat. Semiconductor | 13,75 | 13,75 |
| Nat. Intergroup | 17 | 27,25 |
| NCR | 39,125 | 39 |
| Newmont | 48,25 | 47,875 |
| PanAm World | 7,875 | 8 |
| Pfizer | 54 | 53,75 |
| Phibro | 43,875 | 43,75 |
| Philip Morris | 80,625 | 79,875 |
| Phillips Petroleum | 12,75 | 12,75 |
| Pittston | 11,875 | 12 |
| Polaroid | 38,125 | 37,75 |
| Prime Computer | 27,625 | 22,5 |
| Procter & Gamble | 67,125 | 66,875 |
| RCA | 47,75 | 47,75 |
| Revlon | 37,375 | 37,375 |
| Reynolds Ind. | 29 | 28,75 |
| Rockwell Int. | 34,075 | 35 |
| Rorer Group | 32,75 | 37,625 |
| Schlumberger | 34,875 | 35,125 |
| Sears, Roebuck | 37,25 | 37,75 |
| Singer | 41,875 | 42,625 |
| Sperry Corp. | 51,25 | 51 |
| Stand. Oil Calif. | 37,75 | 37,75 |
| Storage Techn. | 1,75 | 1,75 |
| Tandem | 20,375 | 20,375 |
| Tandy | 39,875 | 39,875 |
| Teledyne | 279,625 | 279,875 |
| Telex Corp. | 54,75 | 54,375 |
| Tesoro | 11 | 11,25 |
| Texaco | 32 | 31,75 |
| Texas Instrum. | 106,75 | 105,75 |
| Tosco | 3,75 | 3,625 |
| Trans World Corp. | 40,25 | 40,25 |
| Transamerica | 34 | 33,875 |
| Travellers | 46,75 | 47 |
| UAL | 50,5 | 50,75 |
| Ucal Corp. | – | 15,375 |
| Union Carbide | 62,75 | 63,375 |
| Union Oil of Calif. | 29,5 | 29,375 |
| US Gypsum | 45,75 | 46 |
| US Steel | 26,375 | 26,375 |
| United Technologies | 42,25 | 42,25 |
| Walt Disney | 101,5 | 101,5 |
| Warner Comm. | 35 | 35,375 |
| Westinghouse El. | 43,625 | 43,625 |
| Weyerhaeuser | 51,75 | 32 |
| Whittaker | 20,5 | 20,5 |
| Woolworth | 39,25 | 59,125 |
| Wrigley | 94,5 | 93,5 |
| Xerox | 58,5 | 59,125 |
| Zenith Radio | 18,625 | 18,5 |
| Dow Jones Index am 5.12. 09.30 & NT | 1486,47 | 1484,40 |
| Stand. & Poors | 204,34 | 204,23 |

Mitgeteilt von Merrill Lynch (Hbg.)

## Oslo

| | 5.12. | 4.12. |
|---|---|---|
| Bergen Bank | 169,5 | 160 |
| Borregaard | 455 | 452,5 |
| Den Norske Cred. | 181,5 | 100 |
| Elkem | 109,5 | 105 |
| Kreditkassen | 170 | 100 |
| Norsk Data | 447,5 | – |
| Norsk Hydro | 152,5 | – |
| Storebrand | 290 | 282 |
| OSE Ind. Index | 397,29 | 397,29 |

## Paris

| | 5.12. | 4.12. |
|---|---|---|
| Air Liquide | 610 | 604 |
| Alsthom Atlant. | 397 | 380 |
| Beghin-Say | 274 | 274 |
| BSN-Gerv.-Danone | 2499 | 2488 |
| Carrefour | 2880 | 2801 |
| Club Méditerranée | 486 | 462,5 |
| CSF Thomson | 690 | 675 |
| Elf-Aquitaine | 225 | 224,5 |
| France Petrol B | 310 | 314 |
| Hachette | 1409 | 1399 |
| Imetal | 77,8 | 70 |
| Lafarge | 675 | 652 |
| Lafayette | 780 | 790 |
| Locafrance | 464 | 458,8 |
| L'Oréal | 2850 | 2785 |
| Machines Bull | 48 | 48,55 |
| Michelin | 1610 | 1580 |
| Moët-Hennessy | 2191 | 2105 |
| Moulinex | 71,2 | 71 |
| Penarroya | 61,1 | 62 |
| Pernod-Ricard | 765 | 750 |
| Perrier (Source) | 436 | 431 |
| Peugeot-Citroën | 472 | 465,5 |
| Printemps | 345,2 | 344 |
| Radio Techn. | 405 | 378 |
| Redoute à Roubaix | 1899 | 1840 |
| Schneider | 3625 | 3625 |
| Sommer Allibert | 655 | 645 |
| Usinor | 8,13 | 7,95 |
| Index: INSEE | 130,30 | 129,60 |

## Singapur

| | 5.12. | 4.12. |
|---|---|---|
| Cycle + Car. | – | – |
| Cold Storage | 2,6 | – |
| Dev. Bk. of Sing. | 5 | – |
| Fraser + Neave | 5,4 | Börse geschlossen |
| Kl. Kepong | 1,55 | |
| Mal. Banking | 4,2 | |
| Nat. Iron | 1,74 | |
| OCBC | 7,5 | |
| Sime Darby | 1,24 | |
| Singapur Land | 1,85 | |
| Un. Overs. Bank | 2,91 | |

## Sydney

| | 5.12. | 4.12. |
|---|---|---|
| ACI | 2,75 | 2,78 |
| Ampol. Explor. | 2,65 | 2,7 |
| Westpacific Banking | 4,55 | 4,65 |
| Bridge Oil | 1,9 | 2 |
| Bougainville Copper | 1,81 | – |
| Brok. Hill Prop. | 8,4 | 8,44 |
| Coles | 4,15 | 4,15 |
| CRA | 5,26 | 5,5 |
| CSR (Theiss) | 3,57 | 3,56 |
| Metals Expl. | 0,36 | 0,38 |
| MIM-Holdings | 2,42 | 2,42 |
| Myer Emporium | 3,4 | 3,4 |
| North Broken Hill | 2,17 | 2,2 |
| Oakbridge | 1,24 | 1,26 |
| Peko Wallsend | 5,1 | 5,14 |
| Poseidon | 3,45 | 3,45 |
| Thomas Nat. Tr. | 2,4 | 2,41 |
| Waltons Bond | 0,32 | 0,33 |
| Western Mining | 3,12 | 3,11 |
| Woodside Petr. | 1,22 | 1,24 |
| Index | 986,20 | 987,60 |

## Johannesburg

| | 4.12. | 5.12. |
|---|---|---|
| Abercom Inv. | – | – |
| AE & Co Ltd. | – | 9,4 |
| Barlow Rand | 13,7 | 13,4 |
| DeBeers | 13,5 | 15,5 |
| Gold Fields | 37,6 | 37,6 |
| Highveld Steel | – | 5,7 |
| Kloof Gold Min. | 23,5 | 25,25 |
| Rembrandt | 46,25 | 46,25 |
| Rustenburg P. | 25,5 | 25,25 |
| Sasol | – | 8,95 |
| Vaal Reef | 214 | 214 |
| RDM Gold Index | 1031,00 | – |
| RDM Ind. Index | – | – |

## Stockholm

| | 5.12. | 4.12. |
|---|---|---|
| AGA A | – | 149 |
| Alfa-Laval A | 249 | – |
| Alfa-Laval B | – | – |
| ASEA Fria | 320 | 312 |
| Atlas Copco A | 164 | 164 |
| Electrolux B | 172 | 176 |
| Ericsson A | 285 | 240 |
| Saab-Scania | 495 | 500 |
| Sandvik A | – | 575 |
| SKF D | 254 | 235 |
| Volvo A | 295 | 290 |
| J & P Ind. Index | 605,94 | 610,90 |

## Tokio

| | 5.12. | 4.12. |
|---|---|---|
| Alps. | 1790 | 1720 |
| Bank of Tokyo | 723 | 725 |
| Banyu Pharma | 696 | 691 |
| Bridgestone Tire | 520 | 520 |
| Canon | 1160 | 1120 |
| Daikin Kogyo | 665 | 661 |
| Daiwa Sec. | 778 | 780 |
| Daiwa House | 889 | 885 |
| Eisai | 1270 | 1280 |
| Fuji Bank | 1460 | 1460 |
| Fuji Photo | 2050 | 2020 |
| Hitachi | 247 | 210 |
| Honda | 2198 | 1100 |
| Ikegai Iron | 358 | 357 |
| Kansai El. P. | 1810 | 1830 |
| Kao Soap | 980 | 966 |
| Kirin Brewery | 729 | 730 |
| Komatsu | 498 | 495 |
| Kubota Iron | 332 | 330 |
| Matsushita El. Ind. | 1250 | 1170 |
| Matsushita El. Wks. | 580 | 570 |
| Mitsubishi El. | 360 | 348 |
| Mitsubishi H. I. | 353 | 353 |
| Nikko Sec. | 219 | 720 |
| Nippon El. | 1360 | 1300 |
| Nippon St. | 153 | 155 |
| Nomura Sec. | 1020 | 1050 |
| Pioneer | 1690 | 1590 |
| Ricoh | 1120 | 1110 |
| Sankyo | 1040 | 1050 |
| Sanyo Electric | 405 | 400 |
| Sharp | 928 | 900 |
| Sony | 4000 | 3890 |
| Sumitomo Bank | 1590 | 1600 |
| Sumitomo Marine | 654 | 657 |
| Takeda Chem. | 905 | 882 |
| Teijin | 471 | 480 |
| Tokio Marine | 875 | 871 |
| Tokyo El. Power | 2310 | 2300 |
| Toray | 508 | 508 |
| Toyota Motor | 1150 | 1140 |
| Index | 1013,31 | 1007,74 |

## Toronto

| | 5.12.E | 4.12. |
|---|---|---|
| Abitibi Price | – | 18 |
| Alcan Alu. | 37,875 | 37,875 |
| Bk. of Montreal | 34,125 | 34,125 |
| Bk. of Nova Scotia | 14,5 | 14,5 |
| Bell Cda Enterprises | 42,625 | 42,75 |
| Bluesky Oil | 3,65 | 3,75 |
| Bow Valley Ind. | 15,875 | 16 |
| Brenda Mines | – | 8,25 |
| Brunswick M & Sm. | 12,5 | 12,75 |
| Cdn. Imperial Bk. | 43,5 | 43,375 |
| Cdn. Pacific E. | 29,5 | 29,5 |
| Cdn. Pacific | 17,75 | 17,75 |
| Coseka Res. | 2,78 | 2,85 |
| Denison Mines | 15,75 | 14,5 |
| Dome Petroleum | 3,45 | 3,45 |
| Domtar | 21,5 | 21,25 |
| Falconbridge Ltd. | 18,5 | 18,25 |
| Great Lakes Forest | 14,25 | 14,5 |
| Gulf Canada | 20,25 | 20,25 |
| Gulfstream Res. | 1,1 | 1,19 |
| Hiram Walker Res. | 33,5 | 33,625 |
| Hudson Bay Mng. | 6,25 | 6,75 |
| Husky Oil | 9,75 | 9,875 |
| Imperial Oil -A- | 54,25 | 54,625 |
| Inco | 18 | 18 |
| Inter City Gas Ltd. | 17,375 | 17,25 |
| Interprov. Pipeline | – | 44,875 |
| Kerr Addison | 15,75 | 15,75 |
| Lac Minerals | 36,875 | 36,875 |
| Massey Ferguson | 3,2 | 3,2 |
| Moore Corp. | 28,5 | 28,375 |
| Noranda Mines | 14,25 | 14,175 |
| Norcen Energy Res. | 16,5 | 16,375 |
| Northgate Expl. | 4,65 | 4,7 |
| Northern Telecom. | 46,625 | 46,375 |
| Nova An Alberta 'A' | 4,75 | 6,625 |
| Nu West Group | 0,43 | 0,42 |
| Oakwood Petrol | – | 8,5 |
| Placer Development | 25 | 25 |
| Provigo Inc. | 15,375 | 15,5 |
| Ranger Oil | 5,625 | 5,625 |
| Revenue Properties | 2,85 | 2 |
| Rio Algom | 25,25 | 22,75 |
| Royal Bk. of Can. | 35,125 | 35 |
| Seagram | 63,25 | 63,625 |
| Shell Canada | 24,25 | 24,75 |
| Sherritt Gordon | 7,25 | 7 |
| Stelco -A- | 25,25 | 25,25 |
| TransCdn. Pipelines | 21,375 | 27 |
| Westcoast Transm. | 17,5 | 17,375 |
| Index: TSE 300 | 2885,00 | 2877,60 |

## Wien

| | 5.12. | 4.12. |
|---|---|---|
| Creditanst.-Bkv.Vz. | 425 | 428 |
| Gösser-Brauerei | 575 | 585 |
| Länderbank Vz. | 2175 | – |
| Österr. Brau | 587 | 590 |
| Perlmooser Zement | 775 | 780 |
| Reininghaus | 825 | 835 |
| Schwechater Br. | 360 | 350 |
| Semperit | 95 | 95 |
| Steyr-Daimler-P. | 163 | 165 |
| Steyrermühl Papier | 384 | 390 |
| Universale Hoch | 509 | 510 |
| Veitscher Magnesit | 925 | 920 |
| Index | 115,91 | 116,49 |

## Zürich

| | 5.12. | 4.12. |
|---|---|---|
| Alusuisse | 655 | 630 |
| dgl. NA | 227 | 215 |
| Bank Leu | 4100 | 4125 |
| Brown Boveri | 1800 | 1765 |
| Ciba Geigy Inh. | 3625 | 3540 |
| Ciba Geigy Part. | 2880 | 2800 |
| Elektr. Watt | 3525 | 3525 |
| Georg Fischer Inh. | 1100 | 1085 |
| Mag.z.Globus Part. | 1190 | 1190 |
| H. La Roche 1/10 | 11525 | 11500 |
| Holderbank | 690 | 670 |
| Italo-Suisse | 310 | 308 |
| Jacobs Suchard Inh. | 7475 | 2450 |
| Jelmoli | 3800 | 3750 |
| Landis Gyr | 2250 | 2225 |
| Mövenpick Inh. | 5150 | 5075 |
| Motor Columbus | 1070 | 1080 |
| Nestlé Inh. | 7925 | 7860 |
| Oerlikon-Bührle | 1370 | 1350 |
| Sandoz NA | 4125 | 4090 |
| Sandoz Inh. | 9950 | 9700 |
| Sandoz Part. | 1685 | 1645 |
| Art. A. Sauer | 206 | 207 |
| Schw. Bankges. | 4920 | 4870 |
| Schw. Bankverein | 522 | 520 |
| Schw. Kredit. A. Inh. | 3485 | 3460 |
| Schw. Rückv. Inh. | 12700 | 12600 |
| Schw. Volksp. Inh. | 2360 | 2350 |
| Sika -B- | 4000 | 4050 |
| Gebr. Sulzer Part. | 475 | 470 |
| Swissair | 1555 | 1550 |
| dgl. NA | 1275 | 1240 |
| Winterthur Inh. | 5950 | 5725 |
| Winterthur Part. | 4990 | 4925 |
| Zür. Vers. Inh. | 5748 | 5700 |
| Index: Schw. Kred. | 421,80 | 476,40 |

## Inlandszertifikate

| | Ausg. 5.12. | Rückn. 5.12. | Rückn. 4.12. |
|---|---|---|---|
| AAR-UNIV F I | 140,92 | 132,94 | 131,47 |
| Adifonds | 60,64 | 57,75 | 57,02 |
| Adirenta | 23,48 | 22,99 | 22,99 |
| Adiraswa | 90,03 | 87,41 | 87,18 |
| Adirec | 92,63 | 88,22 | 07,00 |
| Adiverba | 148,97 | 141,88 | 140,26 |
| Aegis Eink.-Fds | 41,51 | 39,52 | 39,27 |
| Aegis Wachst.-Fds. | 59,30 | 56,47 | 56,41 |
| AGI Fonds | 171,81 | 163,63 | 163,63 |
| Akkumula | 176,95 | 168,51 | 166,59 |
| Alte Kapital Fds. | 33,74 | 31,39 | 31,16 |
| Albera-Rentenfonds | 127,08 | 123,96 | 123,97 |
| Analytik Fonds | 37,79 | 30,48 | 30,05 |
| Ara-Rendit. | 55,58 | 53,65 | 53,67 |
| ArtDeka | 50,80 | 48,77 | 48,38 |
| Assecura I | 75,89 | 75,51 | 75,78 |
| Austr. Renfik | 46,85 | 45,49 | 44,87 |
| Berenberg-U-Fonds | 378,48 | 367,46 | 365,95 |
| Berenberg-U-Renten | 116,45 | 113,61 | 113,57 |
| BW-Renta-Univ | 52,15 | 50,96 | 50,96 |
| BW-Wartberg-Univ. | 116,17 | 111,97 | 111,97 |
| Colonia Rentenfonds | 52,77 | 50,49 | 50,51 |
| Concentra | 34,67 | 33,82 | 33,50 |
| dbi-Fonds V 1 | 60,82 | 60,82 | 60,87 |
| DekaFonds | 41,49 | 45,12 | 44,61 |
| DekaRent | 34,55 | 33,54 | 33,49 |
| DekaSpezial | 211,99 | 201,40 | 198,87 |
| DekaTresor | 39,10 | 37,66 | 37,66 |
| DespaFonds | 85,12 | 80,87 | 80,87 |
| DEVIF-Invest | 90,70 | 86,35 | 85,49 |
| DEVIF-Rent | 53,50 | 51,70 | 51,69 |
| DIFA-Fonds | 181,40 | 172,20 | 172,20 |
| DIFA GRUND | 104,75 | 99,04 | 99,04 |
| DIT Fonds I Verm. | 64,60 | 63,07 | 62,27 |
| DIT Rohstoffonds | 21,65 | 75,39 | 75,66 |
| DIT Pazifikfonds | 87,59 | 85,04 | 34,28 |
| DIT Technologiefonds | 78,91 | 14,61 | 74,21 |
| DIT Fds I Wal u Opt.A | 110,65 | 107,95 | 106,74 |
| Dt. Rentenfonds | 86,86 | M,37 | 84,33 |
| Dt. Vermögens Fds. A | 35,05 | 35,38 | 35,15 |
| dgl. I | 50,00 | 47,62 | 47,20 |
| dgl. II | 26,72 | 25,94 | 25,94 |
| DWS Bayern Spezial | 84,55 | 80,49 | 79,81 |
| DWS Energiefonds | 91,13 | 86,90 | 86,67 |
| DWS Provesta | 70,50 | 66,91 | 66,75 |
| DWS Rohstoff Fds. | 79,05 | 72,12 | 76,46 |
| DWS Technologie Fds. | 86,10 | M,00 | 83,10 |
| Fondak | 65,05 | 61,95 | 61,27 |
| Fondiverti | 87,59 | 80,10 | 80,30 |
| Fondis | 49,89 | 47,51 | 46,81 |
| Fondra | 105,25 | 98,33 | 97,45 |
| FT Accuzins | 132,44 | 128,58 | 128,57 |
| FT Am Dynamik | 23,69 | 21,68 | 21,15 |
| FT Frankf. Eff. F | 121,06 | 115,01 | 115,89 |
| FT Interspezial I | 25,57 | 23,40 | 23,19 |
| FT Interspezial II | 29,74 | 27,21 | 26,98 |
| FT Interzins | 42,98 | 41,73 | 41,69 |
| FT Nippon Dynamik | 73,02 | 66,81 | 66,35 |
| FT Re-Spezial | 179,60 | 170,62 | 170,41 |
| Gerling Dynamik | 63,68 | 60,93 | 60,50 |
| Gerling Rendite | 58,28 | 56,58 | 56,56 |
| G&D-Fonds | 71,70 | 68,94 | 68,46 |
| Gotharent | 94,89 | 91,59 | 91,55 |
| Grundbesitz-Invest. | 74,90 | 71,25 | 21,25 |
| Grundwert-Fonds | 134,87 | 127,84 | 127,84 |
| Hbg.-M. Rentenfonds | 55,72 | 53,58 | 53,59 |
| Hansainternational | 63,56 | 61,22 | 61,32 |
| Hansaprofit | 32,16 | 30,63 | 30,47 |
| Hansarenta | 50,25 | 48,53 | 48,53 |
| Hansasecur | 44,47 | 61,40 | 60,84 |
| Hansazins | 52,08 | 50,32 | 50,32 |
| Haus-Invest | 49,60 | 46,23 | 46,25 |
| IFI-Fonds Nr. 1 | 117,20 | 111,60 | 111,60 |
| dgl Nr. 2 | 76,00 | 27,50 | 72,50 |
| Industria | 54,19 | 52,61 | 52,32 |
| INKA-Global | 14,60 | 25,90 | 70,00 |
| INKA-Rent | 52,40 | 50,80 | 50,70 |
| INKA-Re-Invest | 128,30 | 124,40 | 124,20 |
| Investa | 69,75 | 68,86 | 68,63 |
| Interglobal | 133,11 | 129,24 | 127,45 |
| Inter-Renta | 38,50 | 37,16 | 32,19 |
| Intervest | 91,65 | 87,25 | 86,49 |
| Interkapital | 25,60 | 14,00 | 23,80 |
| Int. Rentenfonds | 91,24 | 89,50 | 89,50 |
| Investa | 62,85 | 59,84 | 59,18 |
| Investors Fds. | 15,40 | 14,32 | 14,05 |
| Iveralfonds | 54,78 | 50,15 | 49,49 |
| Japan-Pazifik-Fds. | 67,02 | 65,07 | 63,85 |
| Kapitalt. Spezial | 175,39 | 115,98 | 114,77 |
| Magdeb. W.-Fd.DIT | 29,51 | 75,53 | 75,51 |
| Medico-Invest | 111,57 | 104,30 | 102,90 |
| Merkur I | 26,56 | 26,56 | 26,45 |
| NB Rent | 58,91 | 57,15 | 57,20 |
| Nordcumula | 65,95 | 64,05 | 63,51 |
| Nordrenta Int. | 59,46 | 57,73 | 57,74 |
| Nordstern-F RK | 52,97 | 51,12 | 51,15 |
| Nürnberger Rentenfds. | 52,00 | 49,65 | 49,49 |
| Opporit. Int. Rent. | 104,10 | 101,06 | 101,06 |
| Oppenh. Privo-Rent | 113,51 | 110,19 | 110,05 |
| Oppenheim-Privat | 52,96 | 50,43 | 49,85 |
| Oppenheim-Spez. I | 122,06 | 118,49 | 118,31 |
| Plusfonds | 67,01 | 63,82 | 63,14 |
| Privatfonds | 62,13 | 59,75 | 58,44 |
| Re-Investa | 156,95 | 153,11 | 153,16 |
| Regent.-U.-Fonds | 123,13 | 117,27 | 116,69 |
| Renditdeka | 35,69 | 34,65 | 34,62 |
| Rentak | 154,87 | 147,11 | 147,13 |
| Renter | 111,35 | 108,00 | 107,97 |
| Rentensparfonds | 58,02 | 56,33 | 56,31 |
| Ring Aktien-Fds. DWS | 46,35 | 44,75 | 43,69 |
| Ring Renten-Fds. DWS | 49,70 | 47,45 | 47,49 |
| Schutzer-U-Fonds | 143,23 | 149,09 | 139,29 |
| SMH-Rentenfonds | 50,02 | 48,54 | 48,53 |
| Südinvest 1 | 62,49 | 59,51 | 58,59 |
| dgl. II | 73,47 | 69,97 | 69,45 |
| dgl. III | 25,00 | 24,76 | 24,79 |
| dgl. IV | 79,25 | 76,11 | 75,26 |
| Thesaurent | 68,62 | 66,95 | 66,81 |
| Thesaurus | 207,96 | 202,89 | 200,32 |
| Transatlanta | 31,41 | 30,50 | 29,99 |
| Unifonds | 29,50 | 28,08 | 27,81 |
| Uniglobal | 88,75 | 88,34 | 87,13 |
| Unirak | 83,66 | 79,64 | 78,76 |
| Unirenta | 39,90 | 38,49 | 38,48 |
| Unispezial I | 72,60 | 69,06 | 68,51 |
| Universal-Eff.-F | 87,85 | 80,23 | 80,37 |
| Unizins | 107,25 | 104,55 | 104,59 |
| Verm.-Aufbau-F | 119,04 | 113,37 | 111,83 |
| Verm.-Ertrag-F. | 103,83 | 97,84 | 97,69 |
| VICTORIA Rent.-Adig | 78,14 | 41,27 | 47,75 |

## Auslandszertifikate

| | | | |
|---|---|---|---|
| Austro-Inv DM | 51,78 | 29,50 | 29,45 |
| Bond Valor DM | 106,28 | 105,46 | 105,43 |
| Convert Fund A DM | 31,00 | 29,40 | 29,10 |
| Convert Fund B DM | 89,20 | 84,90 | 83,90 |
| CS Money Market DM | 1063,00 | 1062,00 | 1062,00 |
| Eurinvest DM | 81,80 | 78,40 | – |
| Euronion DM | 150,95 | 146,50 | 145,61 |
| Formular Sel. DM | 85,04 | 70,51 | 70,51 |
| GT Inv. Fund DM | 55,50 | 52,60 | 53,20 |
| Interspar DM | 26,72 | 25,38 | 25,21 |
| Japan Sel. DM | 361,85 | 338,35 | 338,35 |
| Unico DM | 74,00 | 71,80 | 71,80 |
| Amerika-Valor sfr. | 507,25 | 481,25 | unerh. |
| Asia Fd. 3 | 208,95 | 199,00 | unerh. |
| Automation sfr. | 118,00 | 109,50 | unerh. |
| Bond-Invest sfr. | 68,00 | 66,75 | 56,75 |
| Bond Valor Yen | 10237,00 | 9947,00 | 9959,00 |
| Bond Valor $ | 109,97 | 107,05 | 107,05 |
| Bond Valor sfr. | 104,35 | 101,50 | 101,50 |
| Bond Valor Ster. | 100,08 | 98,22 | 90,14 |
| Canasec | 691,00 | 643,00 | 641,00 |
| CSF-Bonds sfr. | 75,50 | 71,75 | 76,25 |
| CS Money Market $ | 1105,00 | 1104,00 | 1108,00 |
| CS Money Market Ster. | 1049,00 | 1048,00 | 1047,00 |
| CS Money Market Yen | 100275,0 | 100274,0 | 100714,0 |
| Convert Valor sfr. | 121,75 | 118,00 | 118,90 |
| Convert Valor $ | 126,41 | 122,95 | 123,48 |
| Dreyfus $* | unerh. | unerh. | unerh. |
| Dreyfus Int. $* | 44,02 | 41,38 | 41,03 |
| Dreyfus Intercont. $* | 39,98 | 36,64 | 34,97 |
| Dreyfus Leverage $* | 19,15 | 17,50 | 17,40 |
| Energie-Valor DM | 171,19 | 165,16 | 164,24 |
| Europa Valor sfr. | 189,75 | 177,75 | 177,00 |
| Fonsa sfr. | 176,00 | 172,00 | 172,50 |
| Founders Growth $* | 8,10 | 8,10 | 7,96 |
| Founders Mutual $* | 8,29 | 9,29 | 9,12 |
| Goldmines Int. | – | 712,00 | 710,00 |
| Intercont. Tr. sfr. | – | 341,00 | unerh. |
| Interswiss sfr. | 170,00 | 171,00 | 170,50 |
| Intervalor sfr | 87,50 | 82,50 | unerh. |
| Japan Portfolio sfr | 890,25 | 857,75 | unerh. |
| Kemper Growth $* | 13,82 | 11,91 | 11,70 |
| Noramvest $* | – | 1,36 | 2,24 |
| Pacific-Valor sfr. | 158,50 | 145,00 | 143,75 |
| Pharmafonds sfr. | 283,50 | 263,50 | unerh. |
| Pioneer Fund $* | 24,59 | 22,50 | 21,16 |
| dgl. II $* | 18,64 | 17,06 | 16,81 |
| Schweizeraktien sfr. | 476,50 | 445,75 | 447,00 |
| Siat-Imm. sfr. | 1700,00 | 1690,00 | unerh. |
| Siat 63 sfr. | 1515,00 | 1520,00 | unerh. |
| Swissimmob. N.S. sfr. | 2675,00 | 2465,00 | 2465,00 |
| Swissimmob. 1961 sfr | 1370,00 | 1360,00 | 1360,00 |
| Swissvalor sfr. | 384,25 | 368,50 | unerh. |
| Technology $* | 12,97 | 11,87 | 11,65 |
| Technogrowth Fd. | 105,41 | 99,40 | 99,44 |
| Templeton Growth $* | 11,95 | 10,95 | 10,86 |
| Universal B.S sfr | 78,25 | 14,75 | unerh. |
| Universal Fund sfr. | 123,61 | 119,77 | unerh. |
| Ussec | 731,00 | 717,00 | 770,00 |

*Vortags-Kurs (alle Kursangaben ohne Gewähr für Übermittlungsfehler)

## Optionshandel

**Frankfurt:** 5. 12. 1985
4204 Optionen = 224 100 (171 200) Aktien, davon 912 Verkaufsoptionen = 46 100 Aktien

**Kaufoptionen:** **AEG** 1-160/68, 170/68; 280/2,5; 4-160/71,25; 240/19,4; 250/14,8; 260/11, 300/6; 7-200/40; 220/35, 260/20, 270/14; 300/7; **BASF** 1-198/67; 217/48; 227/38; 237/28; 247/18; 248/17; 258/11,2; 260/11,1; 270/6; 280/2; 300/1; 4-250/33, 260/26; 270/17,5; 280/14,1; 290/11,2, 300/9; 310/7, 7-280/26; 290/24,5; 310/12; 320/10; **Bayer** 1-230/24; 240/21; 251/10; 260/5,3; 270/2; 280/1,5, 250/25; 4-260/18; 270/13; 280/9,4; 300/7, 320/4,1; 7-260/25; 270/13, 280/17; 300/12,9, **BHF** 7-480/69,9, 490/68; 510/44,4; **Bay. Hypo** 4-400/70,75; 500/18; **Bekula** 1-100/11; 110/2,6; 4-120/3,4. **BMW** 1-550/40; 560/20; 4-600/38; 660/30; 700/20; **Bay. Vereinsbk.** 1-420/45; 440/29; 4-450/37; **Commerzbk.** 1-220/52,5; 230/45 250/23,5; 260/18,6; 270/13; 280/6,5, 290/6, 300/5,5; 4-230/60; 240/54; 250/39,6; 260/34,9; 270/29; 290/25; 310/15; 320/11; 7-270/42, 280/36,9; 300/30, 310/26; 320/23; 330/18; 340/15; **Conti** 1-160/6; 170/3,6; 4-160/14,4; 170/12; 180/8; 190/4,5; 7-170/19; 180/16, 190/10; **Daimler** 1-1300/24, 4-1500/40; 7-1300/128,75; 1400/95, 2000/35; **Dt. Babcock** St. 4-200/35; 220/23,9, 230/20; 7-25/20; 240/25,7; **Deutsche Bk.** 1-602,90/110; 632,90/94; 642,90/90, 700/48; 720/30; 4-632,90/140, 700/91; 750/88, 770/55, 780/45; 7-750/88; 760/70; 770/50; 800/35; ***Degussa*** *4-470/25;* ***Dresdner Bk.*** 1-230/114; 240/104; 280/64; 300/48; 330/23, 350/11; 370/4,9; 4-320/47; 350/40; 390/32; 400/24; 410/15; 420/13; 7-380/38; 410/30, 420/27, 430/18; 450/10; **GHH** Vz. 1-170/31; 4-210/19,8; **Hoechst** 1-240/19,6; 260/6,5; 270/2; 280/1,5; 4-230/40, 240/30, 260/13; 270/13,5; 280/11, 300/7. 7-280/18; 290/15; 300/9,2; 330/6; **Hoesch** 1-140/22; 150/16; 160/8,5; 170/3,5; 180/1; 4-120/52; 130/43, 140/32, 150/24; 160/18, 170/17; 180/11, 190/10, 200/8; 210/4; 7-150/33; 160/28,7; 170/21,2; 180/18; 190/15, 200/12; 210/8; 220/6,35; **Karstadt** 1-310/29,2; 4-360/33; 370/29,2, 400/10, **Kaufhof** 7-400/16,5; **Klöckner** 1-60/35. 65/30; 70/25; 75/20; 80/13; 90/6, 95/4,4; 100/3,6; 4-75/24; 80/20; 85/16,1; 90/10; 110/5,4, 110/8,1, 7-75/27, 85/26, 95/19; 100/12; 110/9; 120/6, 150/5, **Lufthansa** St 4-240/14,4; **Metallges.** 1-300/16, 4-340/24,6; **Mannesmann** 1- 200/64, 716/40; 220/44, 730/34, 250/20; 260/8,9; 270/6,5; 280/4,2; 4-250/35; 260/29; 270/11, 280/19; 290/14; 300/10; 7-240/58; 270/35; 270/35; 300/20; 320/13; **Nixdorf** 4-600/30; **Preussag** 1-270/3; 4-300/10; 7-280/17; **RWE St.** 1-200/5; 210/3,5; 4-200/12,3; 210/10; 7-230/7; **RWE Vz.** 1-180/25; **Schering** 4-750/29,2; **Kali + Salz** 1-350/1; 7-340/25; **Siemens** 1-600/58; 630/37; 640/20; 650/18; 660/14,0; 680/10; 700/8; 720/3,4; 730/2; 4-600/96; 610/90; 620/80; 650/65; 700/41; 720/31; 730/38; 7-610/105; 620/95; 700/56; 730/41; **Thyssen** 1-120/52; 150/42; 140/33; 160/17; 170/7,5; 180/4,4; 4-140/41; 150/32,35; 160/26; 170/20; 180/17; 190/10; 200/10; 210/9; 220/4,5; 7-180/25; 200/18; 210/11; 220/7; 230/5; **Veba** 1-230/45; 231/43; 241/33; 261/14,6; 270/11,5; 280/5; 290/3,4; 4-251/30; 270/23,5; 280/16,8; 290/14; 300/11,4; 7-260/38; 270/30; 290/21; 300/17; **VW** 1-360/48; 365/45; 370/41; 375/40; 380/39; 395/17,6; 400/17; 420/10,4; 430/6; 450/4,5; 460/4; 500/1,5; 4-380/60; 390/40; 400/38; 420/32; 460/24,2; 500/12; 550/6,5; 7-450/63; 460/84; 500/28; 520/24; 550/15; 600/9,5; **Alcan** 7-75/7,5; **Chrysler** 1-100/18; 4-120/10; 130/8; 7-130/13; **Elf** 4-70/5; **General Motors** 1-190/8,1; 200/2,6; 4-210/15,6; 230/11; 7-230/14,4; **IBM** 1-370/18, 400/3,5; 4-370/39; 400/26,9; 420/17,6; 7-400/30; 440/20,2; **Norsk Hydro** 1-40/11,4; 4-45/9; 50/6,4; 7-40/18; 45/12,1; 50/10; 55/7,5; 60/6,3; 70/3; **Philips** 1-45/5,95; 50/3; 55/1,5; 4-45/9,9; 50/4,5; 50/6,4; 60/3,5; 7-40/15,1; 45/11,1; 60/6; 70/3; **Sony** 4-49,70/3,5; **Xerox** 1-160/5,4; 4-140/28; 150/23; 7-150/30; 160/25,9.

**Verkaufsoptionen:** **AEG** 1-220/7, 4-210/8; 220/10; 7-220/15; **BASF** 1-260/1; 4-240/1,5; 250/2; 260/6; 270/11; 7-220/1; 240/1,6; 2690/10; **Bayer** 1-250/1,2; 4-240/1,5; 250/4; 7-240/5; 250/7; **BHF** 4-460/10; **BMW** 4-540/16; **Commerzbk.** 1-270/2; 4-260/6; 7-250/5; 260/8; 270/12; **Conti** 1-160/3; 4-150/2,4; 160/3,9; **Daimler** 7-1050/35; 1100/55; **Deutsche Bk.** 1-690/5; 4-690/10; 700/15; 7-690/14,4; 700/25; **Dresdner Bk.** 1-330/3; 4-330/5,5; 7-330/9; **GHH** St. 1-210/3; **Hoechst** 1-250/1,5; 4-230/1; 240/2; 250/5, 4; 7-250/6,7; **Hoesch** 1-160/2,5; 7-150/3; 160/8; **Karstadt** 4-300/4; **Klöckner** 4-90/5; 7-80/3; 95/8,6; **Lufthansa** St. 7-210/7; **Metallges.** 4-300/8; **Mannesmann** 1-250/1,5; 260/2,5; 4-250/2; 260/7; 7-250/5; **Preussag** 4-250/15; **RWE St.** 4-190/3,9; 7-190/6,6; **Schering** 4-600/13; **Siemens** 1-640/5; 650/6; 4-650/7; 640/8; 7-630/20; **Thyssen** 1-170/2,5; 180/8; 4-150/2; 160/3,5; 170/6; 7-150/2,1; 160/5; 170/7; **Veba** 1-270/4; 4-270/9,5; 7-260/6; **VW** 1-390/3; 4-370/3,9; 380/6; 390/10,4; 400/11; 7-350/5; 380/20; **Alcan** 7-60/2; ***General Motors*** 4-170/2,05; 180/7; 7-270/4; **IBM** 1-350/4,5; **Philips** 4-50/2; 7-50/2,2; **Royal Dutch** 1-170/12.

## WELT-Aktien-Indices

Chemiewerte: 151,70 (150,64); Elektrowerte: 296,42 (289,45); Autowerte: 591,91 (581,52); Maschinenbau: 168,03 (167,00); Versorgungsaktien: 149,74 (148,50); Banken: 346,04 (337,50); Warenhäuser: 128,00 (130,51); Bauwirtschaft: 385,45 (385,60); Konsumgüterindustrie: 131,24 (129,08); Versicherung: 1291,37 (1282,59); Stahlpapiere: 167,49 (168,99)

### Kursgewinner:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Chem. Brockh. | 395,00 | +45,00 | +12,8% |
| Gerling Vz. | 450,00 | +38,00 | +9,2% |
| Wibau | 13,00 | +1,00 | +8,3% |
| Gerling | 5000,00 | +350,0 | +7,5% |
| Krupp-Stahl | 170,00 | +12,00 | +7,5% |
| M. Fahr | 430,00 | +30,00 | +7,5% |
| MG. Rück. Inhab. | 2225,00 | +115,0 | +5,4% |
| Triumph Int. | 58,00 | +3,00 | +5,4% |
| Alexanderw. | 106,00 | +5,00 | +4,9% |
| Braun Vz. | 655,00 | +30,00 | +4,9% |

### Kursverlierer:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dm. Hansa | 180,00 | -20,00 | -10,0% |
| Hanfw. Obera. | 235,00 | -15,00 | -6,0% |
| Veith-Pirelli | 295,00 | -15,00 | -4,8% |
| Adler | 291,00 | -14,00 | -4,5% |
| Adt | 45,00 | -2,00 | -4,2% |
| Wanderer | 500,00 | -20,00 | -3,8% |
| Eisen u. Hütt. | 395,00 | -15,00 | -3,6% |
| Moenus | 96,50 | -3,50 | -3,5% |
| VDM | 315,00 | -10,00 | -3,0% |
| WMF Vz. | 143,50 | -4,50 | -3,0% |

## Junge Aktien

**Berlin:** Hermes 500,00 T, Kötitzer 1920,00 G, VAB 3000,00 G
**Düsseldorf:** BASF 256,00, Contigas 335,00, IWK –, Linde 582,00 G, Metallges. 298,00 T, Nixdorf 535,00, Schering 610,00, VEW 132,00
**Frankfurt:** Allweiler St. 270,00, Allweiler Vz. 213,00 bG, BASF 256,50, Contigas 340,50, Frankona 45?,00, IWK 308,00, Linde 565,00, Magdeburger Feuer 500,00 G, Magdeburger Feuer NA 1520,00, Metallges. 295,00, Moto Meter 203,00 G, Nixdorf 538,00, Schering 612,00, VEW 134,00 bG, Wibau 9,90
**Hamburg:** Schering 610,00
**München:** BASF 253,00 bG, Bremer Wolle 187,00 G, Contigas 328,00 G, Isar Amper 348,00, IWK 310,00, Linde 560,00 G, Metallges. 305,00 Grt, Nixdorf 525,00 bG, Schering 610,00 G, Stumpf 120,00 B, VAB 3030,00 G, VEW 133,00 bG, Wanderer 495,00 G
**Bezugsrecht:** Lehmann 15,00 DM.

## Devisenmärkte

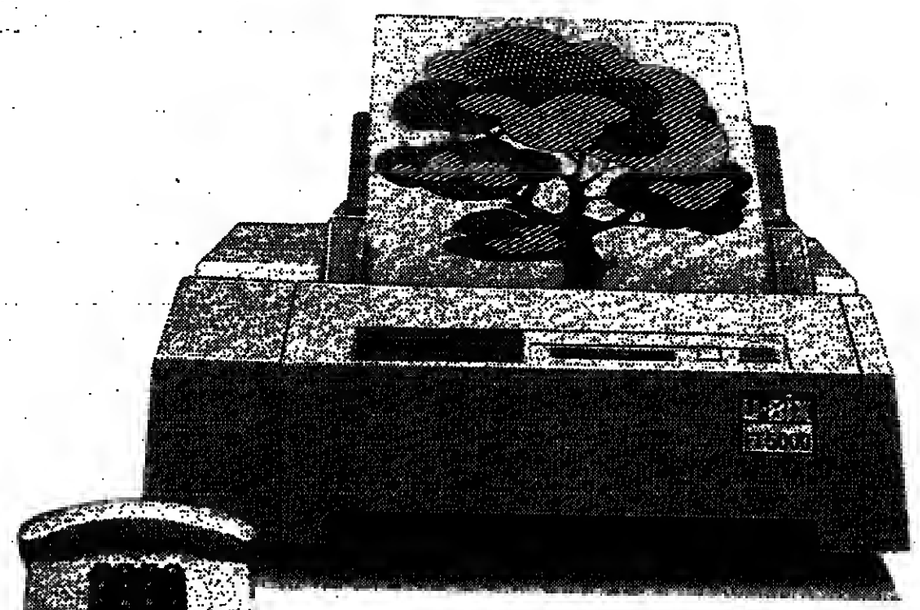
*Die Grundstimmung für den US-Dollar blieb am 5. Dezember* freundlich. Nachdem anfangs der Woche der Versuch, den US-Dollar unter 2,50 zu drücken, nicht erfolgreich war, scheint man sich auf eine dauerhafte Stabilisierung des Kurses einzustellen. In den USA war man gestern recht zuversichtlich, daß sich die bevorstehende Verabschiedung des Gesetzentwurfs zur Reduzierung des Budgetdefizits positiv auswirken würde. Im Tagesverlauf verfestigte sich der US-Dollar auf 2,5300. Amtlich wurde er mit 2,5266 festgestellt. Die Bundesbank stand abseits. Die Kursentwicklung der übrigen Währungen verlief uneinheitlich. Der Japanische Yen zog auf 1,2430 an. US-Dollar in: Amsterdam 2,0415, Brüssel 51,3075, Paris 7,7035; Mailand 1723,25; Wien 17,7570, Zürich 2,102; ℓ/Pfund/DM 3,089; Pfund/Dollar 1,4279, Pfund/DM 3,734.

## Devisen und Sorten

| 5.12.85 | Frankf. Devisen Geld | Brief | Wechs. Amt.-Kurs[1] | Frankf. Sorten* Ankauf | Verkauf |
|---|---|---|---|---|---|
| New York[1] | 2,5226 | 2,5306 | 2,4972 | 2,47 | 2,56 |
| London[2] | 3,727 | 3,741 | 3,672 | 3,66 | 3,81 |
| Dublin[2] | 3,082 | 3,096 | 3,049 | 2,99 | 3,14 |
| Montreal[1] | 1,81 | 1,818 | 1,7905 | 1,76 | 1,86 |
| Amsterd. | 88,78 | 89,00 | 88,655 | 07,75 | 89,50 |
| Zürich | 120,10 | 120,30 | 120,75 | 118,25 | 121,00 |
| Brüssel | 4,915 | 4,935 | 4,875 | 4,80 | 5,00 |
| Paris | 32,705 | 32,865 | 32,56 | 31,75 | 33,50 |
| Kopenh. | 27,57 | 27,69 | 27,34 | 26,50 | 28,25 |
| Oslo | 33,11 | 33,25 | 32,57 | 31,75 | 33,30 |
| Stockh.** | 32,85 | 33,01 | 32,315 | 32,00 | 33,75 |
| Mailand[3]** | 1,46 | 1,47 | 1,4255 | 1,41 | 1,51 |
| Wien | 14,213 | 14,253 | 14,171 | 14,13 | 14,55 |
| Madrid** | 1,617 | 1,627 | 1,575 | 1,54 | 1,66 |
| Lissabon** | 1,575 | 1,595 | 1,485 | 1,10 | 1,90 |
| Tokio | 1,2415 | 1,2445 | – | 1,20 | 1,26 |
| Helsinki | 46,11 | 46,31 | 45,485 | 45,00 | 47,00 |
| Buen.Air. | – | – | – | – | 3,50 |
| Rio | – | – | – | 0,03 | 8,10 |
| Athen** | 1,458 | 1,212 | – | 0,95 | 1,75 |
| Frankf. | – | – | – | 1,21 | 1,00 |
| Sydney* | 1,714 | 1,735 | – | 1,68 | 1,78 |
| Johannbg.* | 0,895 | 0,927 | – | 0,70 | 1,02 |
| Hongkong | 32,31 | 32,59 | – | 30,00 | 36,00 |

Alles in Hundert; [1]1 Dollar; [2]1 Pfund; [3]1000 Lire
*Kurse für Tratten 60 bis 90 Tage, * nicht amtlich notiert
** Einfuhr begrenzt gestattet.

مكتبة من الاهالي



DER SEKUNDENSCHNELLE POSTWEG VON TELEFON ZU TELEFON.

U-BIX
TELEFAX
Der schnelle Briefkasten.

**»BAUMSTARK«** *Mit meinem Telefon kann ich auch fernkopieren. Von überallher... nach überallhin. Soweit das Telefon-Netz reicht. Nach 20 Sekunden ist der Empfänger im Bilde:*

**SCHWARZ AUF WEISS.**
**ORIGINALGETREU.**
**IN BILD UND TEXT.**
**UNMISSVERSTÄNDLICH.**

*In dieser Zeit bin ich noch nicht mal am Briefkasten – und die Gebühren fürs Fernkopieren sind oft billiger als Briefmarken.*
*Fehlt nur noch ein TeleFax-Gerät von U-BIX. Genau das will ich jetzt kennenlernen:*

*Hier meine Anschrift:*

U-BIX International GmbH
Frankenstraße 12 · 2000 Hamburg 1
Tel.: 040/23 60 20 · TeleFax: 23 60 22 02

ZWEITE LIGA / FC Homburg geht nach 4:1-Sieg in Wattenscheid als Spitzenreiter in die Rückrunde

# Wenn es Ärger gibt, greift Trainer Fritz Fuchs zur Gitarre und beruhigt die Feierabend-Profis

BERND WEBER, **Homburg**

*Es ist nun gewiß nicht so, daß alle* 44 000 Einwohner von Homburg, „der umweltfreundlichen Stadt an der Saar" (so eine Werbebroschüre), total fußballverrückt geworden sind. Aber der Fußball ist in der Stadt immerhin stark in den Blickpunkt gerückt, spätestens seitdem der FC Homburg 08 am Mittwochabend durch einen 4:1-Sieg bei *Wattenscheid 09* die erste Runde der Zweiten Liga als Erster der Tabelle *abschloß*.

„Wir haben", so sagt denn auch Oberbürgermeister Reiner *Ulmcke*, der sich kaum ein Heimspiel des FC entgehen läßt, „durch unseren Verein einen weiteren sympathischen Werbeträger für unsere Stadt gefunden." Womit er sicherlich recht hat, denn zumindest in der nächsten Zeit werden die Homburger Fußballer sogar die „Homburger Meisterkonzerte" in den Schatten stellen, bei denen in regelmäßigen Abständen auch Hermann Prey, einer der berühmtesten deutschen Sänger, auftritt.

In Homburg ist Fußball zur Zeit in. Und die, die dafür verantwortlich zeichnen, *sind optimistisch, daß dieser* Zustand noch eine ganze Weile andauern wird. Zum Beispiel Trainer Fritz Fuchs (42), der zu Saisonbeginn kam und der seine Verpflichtung nur einem Zufall zu verdanken hat. Der Tatsache nämlich, daß sein 18 Jahre alter Sohn Uwe, der schon seit weit über einem Jahr bei den Homburgern spielt, „ein paar Flausen im Kopf hatte". Vereinsvorsitzender Udo Geitlinger (46), ein erfolgreicher Hotelier und Bauunternehmer, der schon seit über 16 Jahren im Amt ist, bat Fuchs sen. zu sich, um mit ihm zu besprechen, wie denn Fuchs jun. härter an die Kandarre zu nehmen sei, um sein großes Talent als Mittelstürmer nicht *verschludern* zu lassen. *Am Ende* des langen Gesprächs war Vater Fuchs, der gerade ohne Engagement war, als Trainer verpflichtet. Es war dies der Start zu einem Sensationstrip in die neue Meisterschaftssaison.

Denn schließlich schafften die Homburger in der letzten Saison erst am *letzten Spieltag* den Klassenerhalt, und der neue Trainer hatte sich *lediglich zum Ziel gesetzt*, mit der Mannschaft nicht wieder in Abstiegsgefahr zu geraten. Fritz Fuchs zur WELT: „Als es aber gleich beim Start so gut lief, dämmerte mir, daß in den Spielern mehr steckt. Und inzwischen sind sie dank ihrer Erfolge so selbstbewußt geworden, daß sie sich oben in der Tabellenspitze halten können. Allerdings, wir sind keine Spinner. Vom Aufstieg reden wir nicht."

Nein, Fuchs spricht derzeit lieber von den Gefahren, die seiner Mannschaft drohen. „Auf einmal sind unsere Leute für die Medien interessant geworden. Sie erhalten von allen Seiten Einladungen und von überall her kommen die Schulterklopfer. Da ist es nicht einfach, auf dem Teppich zu bleiben." Dies aber zu garantieren, sagt der Trainer, müsse nun sein Hauptziel sein.

In der familiären Atmosphäre des 700 Mitglieder starken Vereins müßte das eigentlich gelingen. „Auf jeden Fall", fügte Vorsitzender Geitlinger hinzu, „werden wir unserer besonderen Spar- und Personalpolitik treu bleiben." In Zahlen ausgedrückt sieht diese Politik so aus: Alle Homburger Spieler beziehen ein Grundgehalt von 1000 Mark, für jeden Sieg gibt es einen Zuschlag von 500 DM. Damit müssen sie freilich nicht auskommen, denn alle in der Mannschaft üben *noch einen Beruf aus*.

Kapitän Werner Mörsdorf (29) ist Polizeibeamter auf der Autobahnwache Kaiserslautern, Uwe Fuchs wird zum Hotelkaufmann ausgebildet, Mittelfeldspieler Klaus Müller arbeitet in einer Bergwerks-Werkstatt. Und – diese Konstellation ist einmalig im bezahlten deutschen Fußball – Libero Gerd Schwickert (36) ist *gleichzeitig Geschäftsführer des Vereins*. Noch einmal Fuchs: „Es war zunächst nicht einfach für mich, mit der Rolle Schwickerts klar zu kommen. Auf dem Fußballplatz bin ich sein Chef. Aber wenn es um die Angelegenheiten des Klubs geht, muß ich akzeptieren, daß er in *vielen Dingen* das Sagen hat. Wir haben nach einigen harten, aber stets sachlichen Auseinandersetzungen zu einer gemeinsamen Linie gefunden."

Was sicherlich nicht zuletzt daran liegt, daß Fuchs ein Mensch ist, der die Harmonie liebt. Wenn der Haussegen einmal schief hängt, greift er zum Beispiel zur Gitarre und singt seinen Spielern etwas vor. Dies vorzugsweise nach dem Training, das viermal in der Woche ab 17.00 Uhr stattfindet.

Stürmt Homburg also mit seinen Feierabend-Fußballern in die Erste Liga? Vorsitzender Geitlinger meint, daß er daran nicht so recht glauben könne, „schließlich machen jetzt alle Jagd auf uns". Aber eines ist klar: *Sollte der große Wurf gelingen, dann* wird an dem Modell „Feierabend-Fußball" *nicht festhalten, dann sollen* alle Spieler zunächst einmal für ein Jahr von ihren Arbeitgebern beurlaubt werden. Das, so meint der Vereinsboß, sei vielleicht machbar.

Doch bis es soweit ist, wird noch viel Wasser die Saar hinunterfließen. Nach dem Triumph in Wattenscheid haben die Spieler der besten Mannschaft nach der Hinrunde erst einmal richtig gefeiert. Nachts um zwei Uhr kam ihr Bus in Homburg an. Trainer Fuchs: „Keiner war mehr nüchtern. Nur der Fahrer, selbstverständlich."

Seit 40 Jahren auf der Bühne: Ray Charles – ein Selfmademan par excellence

# Der heftige Herzschlag des Blues

So ergreifend erklang seine Interpretation des guten alten „Georgia *On My Mind*", *daß der Bundesstaat* von „Vom Winde verweht" und Präsident Jimmy Carter 1978 seine Fassung zur „Nationalhymne" erklärte. Oder „Lucky Ole Sun": Da singt einer, der mit knapp sechs Jahren die Sonne zum letzten Male mit eigenen Augen schaute, als stülpte er, ohne Motown-Kunstgewerbe und Soulklischee, *seine* Seele nach außen. Spirituals dichtete er in Blues-Hits um, *und niemand, der in den frühen* Sechzigern begann, die aufregende Welt der Popularmusik immer tiefer zu ergründen, wird seinen Supererfolg von „What d'I Say" vergessen, trotz Elvis, Beatles und all der anderen weißen Paradestürmer.

Ray Charles Robinson, Sohn eines Bahnarbeiters und einer Wäscherin aus Albany in Georgia, ist noch heute eine Institution, deren größtes Verdienst wohl stets gewesen, Mauern zwischen Stilen und damit zwischen Rassen eingerissen und zu Brücken um-musiziert zu haben. Er ist ein Mann, aus dessen Musik nicht nur die frühzeitige Erblindung, sondern auch *der frühe Tod der Eltern* spricht, ein Mann, der an einer Blindenschule in *Florida ersten Musikunterricht* erhielt und alsbald mit diversen Jazz- und Dancebands Georgia und Florida bereiste, um sich ungefähr 1949 – da war er gerade 19 – auf Solopfade zu begeben.

Sein großes Idol hieß Nat „King" Cole, schwarzer Pianist und Sänger aus dem Jazzlager, dem auch Ray Charles sich seiner musikalischen Herkunft nach zeitlebens verpflichtet gefühlt hat – zum Teil zum Entsetzen von Musikerkollegen wie beispielsweise des Blues-Meisters Big Bill Broonzy, der zu Protokoll gab: „Der hat nun mal 'ne Kirchenstimme, und *da gehört er hin.*" Charles selber sagt zwar von sich, er „liebe kitschige Balladen", aber er ergänzt auch: „Alles, was ich anpacke, wird schwarz."

**Ray Charles – A man and his soul, 0.10 Uhr, ZDF**

Ray Charles, der „mit den Ohren sieht", hat es formidabel hinbekommen, Schubladendenker auszumanövrieren. Für das Jazzblatt „downbeat" ehedem bester Jazzsänger, hat Ray Charles in den sechziger Jahren nicht einmal davor zurückgeschreckt, sich – welch ketzerischer Akt! – in das sorgsam von Weißen gehütete Terrain der Country & Western-Musik zu begeben. Dem Rock 'n' Roll von damals hat er wesentliche Impulse gegeben, genauso wie dem Rhythm 'n' Blues. Er heimste einen Grammy nach dem anderen ein, sammelte Goldene Schallplatten und animierte den Musikkritiker Tom Thompson, im Magazin „Life" zu schreiben, er habe „sich aus allen Musikströmen etwas herausgesogen und daraus einen Fluß gemacht, auf dem wir alle fahren können".

Die neunzehn Jahre Heroin-Abhängigkeit, die ihn ins Gefängnis und dann in die ersehnte Entziehung gebracht hatten, haben seiner musikalischen Ausdruckskraft nichts anhaben können. „Soul ist wie Elektrizität", sagt er, „wie ein Geist, wie ein *Magnet, wie eine Kraft*", und nur wirklich Selbsterlebtes sei imstande, diese Kraft freizusetzen. Und diese Kraft muß es wohl auch sein, die den Mann aus Albany, Georgia, zum leidenschaftlichen Alleinmarschierer gemacht hat. Von seiner Frau Della, mit der er drei Kinder hat, mauserte der Vater so vieler unehelicher Kinder, daß er selber deren Zahl nicht genau kennt, sich gerade nach seiner Befreiung vom Rauschgift zum erfolgreichen Selfmademan, der sich im Gebäude seiner Firma Recording, Publishing, Management RPM an Los Angeles' Washington Boulevard in seinem Element fühlt – in einem Reich, in das ihm kein Mensch dreinreden darf.

ALEXANDER SCHMITZ

## NACHRICHTEN

### Anja Wilhelm Dritte

**Montreaux** (sid) – Die deutsche Meisterin Anja Wilhelm überraschte bei *einem* internationalen Kunstturn-Wettkampf in Montreaux. Sie belegte im Kür-Vierkampf Platz drei hinter den Rumäninnen Ecaterina Szabo und Daniela Silivas.

### Pakistan Weltmeister

**Kairo** (dpa) – Pakistan verteidigte in Kairo seinen Titel als Mannschafts-Weltmeister im Squash mit einem 2:1-Finalsieg über *Neuseeland*. Deutschland belegte Platz acht.

### Schneller K.-o.-Sieg

**London** (sid) – Frank Bruno, britischer Europameister der Profiboxer im Schwergewicht, schlug den Amerikaner Larry Frazier in London in der zweiten Runde K.o.. Es war sein 27. Sieg im 28. Kampf.

### Zurbriggen gestürzt

**Val d'Isere** (sid) – Weltmeister Pirmin Zurbriggen (Schweiz) stürzte beim Training zum alpinen Abfahrtslauf in Val d'Isere. Er zog sich Hüftprellungen zu. Das Rennen, das morgen ausgetragen werden soll, ist stark gefährdet. Die für den 13. Dezember geplante Abfahrt des alpinen Ski-Weltcups der Damen in Villars (Schweiz) wurde wegen Schneemangels abgesagt. Gestern fiel bereits die Abfahrt in Puy St. Vincent (Frankreich) aus.

### Zur Revanche bereit

**Moskau** (dpa) – Der entthronte Schach-Weltmeister Anatoli Karpow ist zur Revanche gegen seinen Bezwinger Garri Kasparow bereit. Er teilte dem Weltverband mit, daß er von seinem Recht auf Herausforderung des neuen Titelträgers Gebrauch mache. Als Termin wurde der Zeitraum 10. Februar bis 21. April festgesetzt. Der Spielort ist noch nicht benannt.

### Stielike bester Ausländer

**Zürich** (sid) – Der frühere deutsche Fußball-Nationalspieler Uli Stielike ist von der Züricher Fachzeitung „Sport" zum besten ausländischen Spieler in der Hinrunde der Schweizer Liga gewählt worden. Stielike kam von *Real Madrid* zu Xamax Neuchatel und führte den Klub an die Tabellenspitze.

## ZAHLEN

**TISCHTENNIS**

**Bundesliga**, Herren, 9. Spieltag: Düsseldorf – Altena 6:2.

**FUSSBALL**

**Freundschaftsspiel:** Westfalia Rhynen – Spartak Moskau 0:8. – **EM-Qualifikation** (U 16), Gruppe 4 *in Neapel:* Italien – Malta 4:0.

**BASKETBALL**

**Bundesliga**, Herren, 12. Spieltag: Bamberg – Osnabrück 61:87, Charlottenburg – Köln 71:75, Gießen – Bayreuth 80:61, SSV Hagen – Oldenburg 93:73, Langen – TSV Hagen 79:77, Leverkusen – Göttingen 109:88.

**TENNIS**

**Offene Australische Meisterschaften** in Melbourne, Damen, Halbfinale: Evert-Lloyd (USA) – Kohde (Deutschland) 2:1, 7:6 (6:6), Navratilova (USA) – Mandlikova (CSSR) 6:7, 6:1, 6:4. – Herren, Viertelfinale: Lendl (CSSR) – Lloyd (England) 7:6, 6:2, 6:1, Edberg (Schweden) – Schapers (Holland) 6:0, 7:5, 3:4. – Doppel, Achtelfinale: Annacone/van Rensburg (USA/Südafrika) – Becker/Zivojinovic (Deutschland/Jugoslawien) 4:6, 7:6, 5:7, 7:6, 9:7, Wilander/Nystroem (Schweden) – Dickson/Wilkison (USA) 6:3, 6:4, 7:6.

**GEWINNZAHLEN**

**Mittwochslotto:** 11, 25, 26, 29, 31, 34, 38, Zusatzzahl: 3. – **Quoten:** Klasse 1: 447 422,10, 2: 51 625,60, 3: 4565,50, 4: 79,10, 5: 6,70. – **Spiel 77:** 0 5 7 6 9 6 6. (Ohne Gewähr.)

TENNIS / Boris Becker verlor auch im Doppel

# Claudia Kohde verärgert: „Punkt und Satz gestohlen"

dpa/sid, **Melbourne**

Christ Evert-Lloyd bleibt die einzige Spielerin der Weltspitze, die von Claudia Kohde noch nicht besiegt werden konnte. Diesmal half der Amerikanerin auch noch der Schiedsrichter. Sie gewann 6:1, 7:6 und ließ im Halbfinale der Tennis-Meisterschaften von Australien in Melbourne eine empörte Claudia Kohde zurück: „Den Punkt und den Satz hat man mir gestohlen."

Geschehen war dies: Claudia Kohde verschlief gleichsam den ersten Satz und lag auch im zweiten bereits 2:5 zurück. Dann holte sie zum 5:5 auf, erreichte den Tiebreak („Chris wurde immer nervöser"). Doch als Claudia Kohde dann einen Matchball hatte und die Amerikanerin den Ball für alle sichtbar ins Aus setzte und trotzdem einen Punkt gutgeschrieben bekam, war alles beendet. Die völlig konsternierte Claudia Kohde vergab anschließend einen leichten Volley, verschlug hastig eine Vorhand – und Chris Evert-Lloyd gewann auch den zehnten Vergleich der beiden Spielerinnen.

Nach dem Spiel gab es böse Worte und Vorwürfe. Die Vorwürfe kamen von Jürgen Kilsch und Olaf Merkel, Stiefvater und Trainer von Claudia Kohde. Beide warfen ihrem Schützling vor, nicht kräftig genug protestiert zu haben. Claudia Kohde: „Ich habe mich doch beschwert." Doch dieser Protest bestand nur aus etwa 20 Sekunden Schweigen.

Später sagte die beste deutsche Spielerin: „Chris hatte die Schiedsrichter doch von Anfang an auf ihrer Seite. Und nach ihrem Sieg hat sie kein einziges Wort zu mir gesagt. Eine Martina Navratilova hat sogar dann noch ein gutes Wort für die Gegnerin übrig, wenn sie verloren hat." Stiefvater Jürgen Kilsch: „Der Ball war nicht knapp, sondern fast einen halben Meter aus."

Trotz der unglücklichen Niederlage ist Claudia Kohde mit ihrem Abschneiden in Melbourne zufrieden: „Es war mein fünftes Halbfinale in diesem Jahr. Das ist doch schon eine ganze Menge." Zusammen mit ihrer tschechoslowakischen Partnerin Helena Sukova steht sie auch im Halbfinale des Doppels (gegen die Amerikanerinnen Potter und Walsh).

Im Finale spielt Chris Evert-Lloyd einmal mehr gegen Martina Navratilova, die Hana Mandlikova mit 7:6, 1:6, 7:8 besiegte. Es ist das siebte Aufeinandertreffen der beiden in diesem Jahr, beide haben jeweils dreimal gewonnen. Wer morgen im Finale (ab 8.00 Uhr original in der ARD) vorne liegt, schließt das Jahr als Nummer eins der Weltrangliste ab.

Boris Becker kann endgültig nach Hause fahren. Der Wimbledonsieger und sein Partner Slobodan Zivojinovic hatten im Doppel gegen die amerikanisch/südafrikanische Kombination Paul Annacone/Christo van Renshurg im vierten Satz beim Stande von 6:5 und 40:30 sogar einen Matchball. Eine Stunde später aber, insgesamt nach vier Stunden, hatten sie 6:4, 6:7, 7:5, 6:7, 7:9 verloren. Auch in diesem Spiel zeigte sich deutlich, daß Becker nicht mehr die Frische der letzten Wochen besitzt. Er machte viele Fehler, wurde aber von Trainer Günter Bosch verteidigt: „Zivojinovic verschlug auch viele leichte Bälle, Boris konnte diese Fehler nicht immer kompensieren."

Becker zog sich auf den Standpunkt zurück, den er schon nach seiner Einzel-Niederlage gegen den Holländer Michiel Schapers eingenommen hatte: „An manchen Tagen im Jahr läuft es eben nicht so glücklich. Und ich hatte ja in diesem Jahr schon einiges Glück."

Becker kehrt morgen nach Deutschland zurück und will dann in Beckenbauers Tenniscenter in Sarnen (Schweiz) ausspannen. Am 12. Dezember erhält er in Bonn von Bundesinnenminister Zimmermann das Silberne Lorbeerblatt, am Abend desselben Tages wird er in Baden-Baden wahrscheinlich als Deutschlands Sportler des Jahres geehrt. Am 14. Dezember beginnt dann in München die Vorbereitung auf das Davispokal-Finale gegen Schweden.

DÜSSELDORF

# Brei vor der Entlassung

sid, **Düsseldorf**

Das sportliche Debakel des Fußball-Bundesligaklubs Fortuna Düsseldorf (Tabellenletzter) führt in eine immer ernstere Führungskrise. Trainer Dieter Brei scheint vor der Entlassung zu stehen.

Um das Patt zwischen zwei völlig zerstrittenen Parteien im Präsidium aufzulösen, wurde das Vierer-Gremium per Gerichtsbeschluß um einen fünften Mann erweitert. Das Amtsgericht Düsseldorf trug den Notvorstand Reinhard Vossen, hislang nicht einmal Insidern des Vereins bekannt, auf dem hislang vakanten Vorstandsposten ins Register ein. Der Antrag dazu kam von Schatzmeister Norbert Hengstermann, der zusammen mit seinem Vorstandskollegen Frank Weickert in Opposition zu Präsident Peter Förster und dessen Sympathisanten Heinz Heßling steht.

Hengstermann fordert seit einiger Zeit die Ablösung von *Dieter* Brei, was hisher bei Stimmengleichheit nur am Votum von *Förster scheiterte*. Der neue, vom Gericht eingesetzte *Mann, Arbeitsrichter* von *Beruf, gilt* als guter Bekannter von Hengstermann. Seine Stimme könnte nun den Ausschlag gegen Brei geben. Hengstermann paßte *nicht, daß die* Verpflichtung von Rolf Rüßmann als Manager des Vereins abgelehnt wurde und daß sich Brei weigerte, Spieler zu verpflichten, die von Berater Holger Klemme betreut werden (zum Beispiel der nun für Saarbrücken spielende Franko Foda).

Wie es weitergehen soll, konnte gestern niemand sagen. Präsident Förster: „*Ich will noch keine Stellungnahme* abgeben, ich muß erst mit *Reinhard Vossen* reden." Der Verein verschliß in elf Jahren neun Trainer.

Die Mannschaft von Fortuna Düsseldorf, die in den 17 Spielen der Hinrunde nur neun Punkte holte, muß heute abend bei Waldhof Mannheim antreten. Außerdem spielen Bayer Leverkusen gegen Hannover 96 und Borussia Dortmund gegen den 1. FC Saarbrücken.

KRITIK

# *Wahrheit und Wirklichkeit in Schwedt*

Gesprächspartner werden „vorsortiert", Umfragen verboten, Drehorte genehmigt und durch einen staatlichen „Aufnahmeberater" im Blick behalten – die jüngste Ausgabe des Jugendmagazins **direkt** (ZDF) zeigte wieder einmal deutlich, was es heißt, als Journalist in der „DDR" arbeiten zu wollen. Vier Jugendliche aus der Oder-Stadt Schwedt wurden stellvertretend für ihre Altersgenossen vorgestellt: zu Hause und im Betrieb, als Hobbymusiker und in der Schule. Der anfängliche Hinweis auf die vorsichtige Ausdrucksweise vor der West-Kamera und dem „DDR"-eigenen Betreuer war nur zu berechtigt. Denn jugendliche Aussagen wie „geschenkt wird einem nichts, aber wenn man sich anstrengt, klappt es", vermittelten nur einen unvollkommenen Eindruck von den Nöten, die Jugendliche in der „DDR" auch erfahren können. Daß es „keinen Zwang" gäbe für die Mitgliedschaft in der FDJ und daß der mitteldeutsche Staatsjugendverband allein die Aufgabe habe, die Jugend von der „Straße" zu holen und ihr verheißungsvolle Kulturprogramme zu offerieren, war eine Formel mehr, die die befragten Jugendlichen aus eigener Anschauung im privaten Kreis so kaum wiederholen dürften. Näher an der Wahrheit war der 17jährige Jochen, FDJ-Kulturfunktionär(!) seiner Klasse und angehender Medizinstudent: „Ich würd' schon gern mal in die Bundesrepublik fahren." Er hatte in seinem Zimmer ein Plakat der Kölner Rockgruppe BAP hängen, die wegen eines kritischen Lieds über die Politiker-„Clique" in der „DDR" nicht auftreten durfte. Jochen hoffte, daß Reiseerleichterungen und Dialog weitergehen und „daß dem nicht so viel Steine in den Weg gelegt werden wie jetzt". Solcherart in Schutz genommen, wagten sich auch die anderen drei Jugendlichen an das für die „DDR" heikle Thema Reisen heran. Daß ausgerechnet ein FDJ-Funktionär derartiges anspricht, zeigte deutlich, daß auch organisierte Jugendliche zumindest auf unterer Ebene das haßtrotzende „Feindbild BRD" ihrer Parteioberen nicht ohne weiteres akzeptieren. „Die Informationen, die wir haben, kommen doch alle aus den Medien, und oh, wir denen trauen können . . ." formulierte Jochen. Vorerst wird der Reiseverkehr freilich trotzdem einseitig bleiben, denn „ändern," so Jochen, könnten die „DDR"-Jugendlichen daran nichts.

HERMANN SCHMIDTENDORF

## ARD/ZDF-VORMITTAGSPROGRAMM

**10.00 heute**
**10.05 Der große Preis**
Mit Wim Thoelke
**11.25** *Titel, Thesen, Temperamente*
**12.10 Gesundheitsmagazin Praxis**
Die Milliardenfrage
**12.55 Presseschau**
**13.00 heute**
**15.00 Eva's Töchter (5)**
**16.00 Tagesschau**
**16.10 Vorhang auf – Film ab**
**16.20 Dagmar**
Spielfilm für Jugendliche (1985)
**17.56 Tagesschau**
**20.00 Tagesschau**
**20.15 Von Augenblick zu Augenblick**
Amerikanischer Spielfilm (1978)
Mit Lily Tomlin, John Travolta u. a.
Trisha Rawlings, eine frustrierte Ehefrau aus dem Prominentenviertel Beverly Hills, läßt sich zögernd mit dem wesentlich jüngeren Strip ein. Durch ihn gewinnt die *enttäuschte Frau schließlich neues* Selbstvertrauen.
**21.45 Plusminus**
Vorgesehene Themen: Drachenflüge – China kauft den Airbus / *Ölpoker in Niedersachsen* / Der heimliche Technologietransfer: Wirtschaftsspionage / Fast Food – besser als sein Ruf?
**22.50 Tagesthemen**
*mit Bericht aus Bonn*
**23.00 Sportschau**
**23.25 Die Unbestechlichen**
Amerikanischer Spielfilm (1976)
Mit Robert Redford, Dustin Hoffmann u. a.
Regie: Alan J. Pakula
Bob Woodward ist erst neun Monate bei der „Washington Post" und journalistisch noch ein unbeschriebenes Blatt, als er für die Zeitung einen Gerichtstermin gegen fünf Männer wahrnimmt. Sie wurden nachts beim Einbruch in die Washingtoner Zentrale der Demokratischen Partei überrascht.
**1.35 Tagesschau**
**1.40 Nachtgedanken**

**14.45 Programmvorschau**
**14.50 Die Csardasfürstin**
Operette von Emmerich Kalman
Mit Anna Maffo, René Kollo, Dagmar Koller u. a.
Regie: Miklos Szinetar
Anschl. heute-Schlagzeilen
**16.38 Freizeit**
Winterliches Holland mit Rudi Carrell
**17.00 heute / Aus den Ländern**
**17.15 Tele-Illustrierte**
**17.45 Väter der Klamotte**
*Der chinesische Freund*
Anschl. heute-Schlagzeilen
**18.20 Rück-Show**
Das waren Leuta – das waren Schlager
Vorgestellt von Hugo Egon Balder
**19.00 heute**
**19.30 auslandsjournal**
Moderation: Horst Kalbus
**20.15 Der Alte**
Kriminalfilm
Die Angst des Apothekers
Gerade aus Ibiza zurückgekommen fährt Frank Zodek zu Apotheker Martin Spohn, um ihn zu erpressen. Spohn habe auf der spanischen Insel nämlich einen Jungen mit seinem Motorboot überfahren. Zodek und ein Fischer wollen die zerfetzte Luftmatratze des Jungen gefunden und versteckt *haben . . .*
**21.15 Vorsicht, Falle!**
Nepper, Schlepper, Bauernfänger
Eine Sendung von Eduard Zimmermann
**21.45 heute-journal**
**22.05 Aspekte-Literatur**
**23.28 Die Profis**
*Liebe ist kein Alibi*
**0.10 Ray Charles – A man and his soul**
**1.10 heute**

## SAT 1

**19.40 Sandbaggers**
Geheim-Akte Ost/West
Anschließend: APF Wetterblick
**20.30 Extrablatt**
**21.30 APF blick**
Aktuelles,
Show und Künstler,
Sport und Wetter
**22.15 BUNTE Talkshow**
**23.15 APF blick**
**23.30 Chicago 1959**
Die kühle Georgia
**0.10 Gefilmtes des Todes**
Amerikanischer Spielfilm (1961)
Mit Maureen O'Hara u. a.
*Regie: Sam Peckinpah*

**22.00 Das Reither Nikolausspiel**
*Film von Wolfgang Pfaundler*
Nur alle sieben Jahre wird in Reith im Tiroler Alpbachtal das Nikolausspiel aufgeführt. Niemand kann genau sagen, wie alt das Spiel ist, jedenfalls stammen manche Teile wohl noch aus dem späten Mittelalter, aus dem Barock, und aus der Zeit der Gegenreformation.
Anschl. 3SAT-Nachrichten

## 3SAT

**18.00 Laru, der Schlangenboy**
**19.00 heute**
**19.30 Zur Sache**
Politisches Magazin
**20.15 Das Traumschiff**
*Urlaubsgeschichten auf See* (5)
**21.15 Zeit im Bild 2**
**21.35 Kulturjournal**
**21.45 Tagebuch**
Aus der Katholischen Kirche

## RTL-plus

**19.30 Kinoparade**
Zuschauer wählen zwischen
1. Das verrückte Polizeirevier
*Italienischer Spielfilm (1980)*
2. Serenade für zwei Spione
Deutsch-franz. Spielfilm (1965)
**20.55 RTL-Spiel**
**21.05 Bewaffnet und gefährlich**
Italienischer Spielfilm (1976)
**22.45 Wetter**
**Horoskop**
**Bettspiel**

## III.

**WEST**
**18.00 Telekolleg II**
**18.30 Hallo Spencer**
**19.00 Aktuelle Stunde**
**20.00 Tagesschau**
**20.15 Tier-Report**
Wilde Pferde Afrikas
**21.00 Die Erde lebt (11)**
Im Meer
**21.45 Landesspiegel**
Ruhrgebiet
Die wilden 60er Jahre
**22.15 August Strindberg (4)**
Der dänische Sommer 1888–1891
**23.25 Rockpalast**
Die kanadische Sängerin Lisa Dalbello
**.15 Letzte Nachrichten**

**NORD**
**18.00 Hallo Spencer**
**18.30 News of the Week**
**18.45 Sehen statt Hören**
**19.15 Prisma**
Spacelab D 1
**20.00 Tagesschau**
**20.15 Rufen Sie uns an!**
Gespräche über Arbeit und Beruf
**21.15 Die Stadt der Weltkriege**
*La Défense:* Beobachtungen zwischen Bürotürmen
**22.00 III nach neun**
Die Bremer Talkshow
**0.00 Nachrichten**

**HESSEN**
**18.15 Hobbythek**
**19.00 Treffpunkt Airport**
Unterhaltsames vom Flughafen *Frankfurt*
**20.00 Haus – Hard – Garten**
Ein Magazin zum Mit- und Selbermachen
**20.45 Gegen Gift und Krankheit mit Analyse und Test**
Die Aufgaben des Bundesgesundheitsamts Berlin
**21.30 Drei aktuell**
**22.00 III nach neun**
Bremer Talkshow

**SÜDWEST**
**18.00 Das Geheimnis des Weidenkorbes (8)**
Anschl. Die kleine Dampflok
**18.30 Telekolleg II**
*Nur für Baden-Württemberg:*
**19.00 Abendschau**
*Nur für Rheinland-Pfalz:*
**19.00 Abendschau**
*Nur für das Saarland:*
**19.00 Saar 3 regional**
*Gemeinschaftsprogramm:*
**19.25 Nachrichten**
**19.30 Formel Eins**
**20.15 Sonde**
**21.00 Touristik-Tip**
**21.15 Die Zukunft im Visier**
Rüdiger Proske im Gespräch mit Professor Karl Kaiser vom Forschungsinstitut der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik in Bonn
**21.45 Wortwechsel**
**22.30 Die gelbe Brigade (1)**
**23.30 Nachrichten**

**BAYERN**
**19.00 Bergauf – bergab**
**19.45 Magnum**
Rückkehr von den Toten
**20.30 Das Forschungsobjekt**
Englische Komödie
**21.25 Z. E. N.**
**21.30 Rundschau**
**21.45 Showmaster**
**22.30 Nix für ungut**
**22.35 Sport heute**
**22.50 Nacht der Ladies**
**23.50 Rundschau**
**23.55 Aktuelles**

# *Pilotprojekt Argusauge im Turnen*

Der Gerechtigkeit eine Gasse – und sei sie noch so schmal. Sie wird schon ans Ziel kommen, die Gerechtigkeit. Vielleicht schon am Wochenende, bei den Turnern in Stuttgart. Da werden nämlich statt vier gleich acht Kampfrichter am Gerät sitzen, *manchmal sogar zwölf* und ihr Augenmerk auf die Weltmeister aus Shanghai und Sachsen richten – zwecks Wahrheitsfindung, sprich: Notengebung. Das Pilotprojekt Argusauge, vom früheren Reck-Weltmeister Eberhard Gienger ausgetüftelt, ist das derzeit modernste „Experiment zur Objektivierung des Kunstturnens" (Gienger).

Mehr Kampfrichter, mehr Gerechtigkeit? Also die Hoffnung, der eine schaue dem anderen mehr auf die Finger als bisher und schwärze ihn notfalls an, wenn . . .

Viel Feind, viel Ehr', oder? Wenn da Giengers Gerechtigkeit mal nicht zur Augenwischerei wird.

Denn Kampfrichter im Kunstturnen, ob sie nun einzeln oder in Kompaniestärke auftreten, sind ja zwischen den Fronten nicht einfach unparteiisch, sondern in erster Linie Machtfaktoren, die man stets ein bißchen auf seiner Seite haben sollte, wenn man etwas werden will in diesem Sport. Denn zur ohnedies subjektiven Beurteilung kommen nicht erst seit Einführung des „Code de Pointage" im Jahre 1954 die mehr oder weniger freundlichen Hinweise aus diesem oder jenem Lager.

Warum auch nicht? Schließlich muß sich so ein armes Kampfrichterlein auch eine Meinung bilden, bevor es ans Gerät gelassen wird. Noch bevor es der Turner mit Grätsche und Salto (ver)zweifeln läßt. Oder der Oberkampfrichter. Oder gar der Präsident.

## STAND ● PUNKT

*Aber das sind ja Träumereien.* Oberkampfrichter lassen nicht zweifeln, Oberkampfrichter *weisen* in aller Regel an – ohne Widerspruch. Nicht nur die sowjetischen, auch die deutschen. Beim Reck-Kampf zwischen Jürgen Garziella und Kurt Szillier um die deutsche Meisterschaft 1984 trug sich zum Beispiel folgendes zu: Für Szillier zogen die vier Kampfrichter Noten, die einen Mittelwert von 9,35 ergaben. In dem Falle hätte Garziella, der zuvor 9,45 erhalten hatte, gewonnen. Irgend jemand am deutschen Kunstturner-Himmel aber wollte es anders, also geschah es. Der Oberkampfrichter rief seine drei Mitstreiter barsch zur Ordnung. So kam man auf notwendige 9,55 Punkte für Szillier – und flugs war die Sache im Lot.

Präsidenten greifen auch ein, ob nun bei vier oder vierzig Kampfrichtern. Jedenfalls hält es Jurij Titow so und der sitzt dem internationalen Verband und dessen Jury d'Appell vor. Der Genosse Titow greift stets voll hinein in die ach so schön ausgetüftelte Notengebung, kraft seines Amtes de jure und kraft seiner Statur auch noch de facto.

Bei den Gymnastik-Europameisterschaften in Wien hat er auf diese Weise die Note seiner sowjetischen Landsmännin Galina Beloglasowa aufgebessert, was ihr ebenso die Goldmedaille einbrachte wie der Bulgarin Anelia Ralenkowa. Die trat daraufhin zurück, und der Präsident sagte: „Mit einer Goldmedaille läßt sich auch besser aufhören."

Aber in Stuttgart wird endlich alles ganz anders werden. Wirklich?

KLAUS BLUME

## *Marc Aurel in Aspik*

M. v. Z. – Rom verdankt seine Existenz der kapitolinischen Wölfin, die Romulus und Remus, die Stadtgründer, nährte. Die Gänse der Juno auf dem Kapitol retteten dann anno 387 v. Chr. durch ihr Schnattern, das die schlafenden Beschützer weckte, diesen Teil der Stadt vor der Zerstörung durch die Gallier. Und nun haben die Römer erneut ihre Hoffnung auf ein Tier gesetzt. Die Kühe sollen helfen, die von zerstörerischen Umwelteinflüssen bedrohten Antiken am Fuße des Kapitols zu bewahren.

An Ideen, wie die klassischen Monumente geschützt werden könnten, hat es bislang nicht gemangelt – aber an Erfolgen. So hatte man sich von einer luftdichten Versiegelung des Marmors mit Hilfe einer Harzlösung viel versprochen, aber dabei nicht bedacht, daß die gefährliche Schwefelsäure, deren Eindringen in den Stein damit verhindert werden sollte, bereits unter der Schutzschicht saß und den Marmor von innen her zerfraß.

Die Fachleute vom Politechnikum in Turin entwickelten erst unlängst eine Idee, wie man die Marc-Aurel-Säule im luftverschmutzten Herzen Roms erhalten könnte. Sie schlugen vor, die Säule in einen fünfzig Meter hohen Kristallzylinder einzuschließen – worauf die Römer das Wort von „Marc Aurel in Aspik" prägten.

Nun aber sind ein paar Leute auf eine ganz neue Idee gekommen, die eigentlich schon uralt ist. Bei nahezu fünfjährigen systematischen Recherchen mit den neuesten Apparaten und den modernsten Methoden stießen sie auf eine Lösung – über die bereits Vitruv 25 v. Chr. in seiner „De architectura" und der ältere Plinius (23/24–79 n. Chr.) in seiner „Naturalis historia" geschrieben haben. Sie empfahlen, zum Schutz des antiken Marmors regelmäßig eine Schicht aus Magermilch und Kalk aufzutragen. Untersuchungen an antiken Gebäuden ergaben, daß sie bis in die neuere Zeit damit gepflegt wurden. Und Versuchsreihen, die man danach anstellte, bewiesen, daß dieses Verfahren die Steine sogar vor der Schwefelsäure schützt. So wurde nun beschlossen, im nächsten Jahr zuerst das Forum Palatinum zu Füßen des Kapitols einer solchen Milchkur zu unterziehen.

Das geflügelte Wort von den Kühen, die auf dem Forum Romanum grasen, haben wir offenbar gründlich mißinterpretiert.

Die Verschlimmbesserer – Wider den Hochmut der deutschen Übersetzer

# Alter Mönch – strenger Greis

Es klingt wie ein fauler Witz, wenn Umberto Eco, der Verfasser des Bestsellers „Il nome della rosa" („Der Name der Rose"), in der 1984 erschienenen „Nachschrift" zu seinem Buch auf die Frage, „womit sich ein Autor identifiziere", antwortet: „Mit den Adverbien natürlich". Er hätte auch das Adjektiv nennen können. Daß ein Autor sich mit diesen kleinen, unscheinbaren Wörtern „identifiziert", mag zwar übertrieben sein, aber die Färbung, die sie dem Dargestellten geben – oder nicht geben –, pflegt fast immer indirekt den Erzähler ins Spiel zu bringen. Wer sollte es denn sonst sein, als er, der einen Papst als „alten Fuchs" apostrophiert und von seinem „grenzenlos diskreditierten Namen" spricht oder der von der „geheimnisvollen Mission" eines Menschen redet, der von einem „nimmermüden Streben nach Wahrheit" ausgefüllt war?

All das sind qualifizierende Äußerungen, die – um mit Umberto Eco zu sprechen – die „Enunziationsinstanz", eben den Erzähler, in einer Weise wirksam werden lassen, die den Leser für oder gegen die Person einnehmen. Es sind Sympathie- oder Antipathielenker. Erst recht gilt das für die „turn ancillaries", wie Eco sagt, die Hilfsausdrücke, mit denen Reden eingeführt oder abgeschlossen werden, also Wendungen wie „sagte er", „fügte er hinzu" usw. Auch sie fixieren die Perspektiven, bestimmen das Licht, in dem etwas gesehen werden soll – und bezeugen so die heimliche Einflußnahme des Autors auf Wohlwollen oder Zurückhaltung des Lesers. Es ist z. B. nicht gleichgültig, ob der Redende schlicht als „alter Mönch" oder als „gestrenger Greis" eingeführt wird.

Alle diese Beispiele – der Leser wird es gemerkt haben – entstammen dem Anfang der im Hanser Verlag erschienenen Übersetzung von Ecos Roman, übersetzt von Burkhart Kroeber. Daß der im Klostermilieu des Spätmittelalters angesiedelte historische Kriminalroman nicht leicht zu übersetzen war, ist sicher. Es bedurfte erheblicher, vor allem theologischer und kirchengeschichtlicher Kenntnisse – vom Lateinischen und dem Sprachmischmasch einer der Figuren erst gar nicht zu reden.

Also: grundsätzlich Hut ab vor der Leistung des Übersetzers. Aber warum mußte er Johannes Paul XXII., den Papst, von dem der Autor sagt, er sei bei seiner Wahl 72 Jahre alt gewesen, einen *alten Fuchs* nennen? Warum mußte er die Äußerung des Autors, dieser Papst sei „den guten Menschen verhaßt", emporstilisieren zu „grenzenlos diskreditiert"? Warum mußte er dem schlichten Wort „Mission" das Adjektiv „geheimnisvoll" hinzufügen und das simple „Streben nach Wahrheit" „nimmermüde" nennen?

All das hat der Autor absichtlich vermieden. Er wollte seinen Bericht in möglichst trockenem Tone darbieten und es der Intelligenz des Lesers überlassen, herauszufinden, daß der fragliche Papst gerissen, die Mission des Mönches geheim und William von Baskervilles Streben nach Wahrheit groß war. Durch die färbenden, emotionalisierenden Hinzufügungen fälscht der Übersetzer den Ton, er macht den Autor zum Pädagogen und verdummt den Leser – dem er auf die Nase bindet, wie er zu empfinden habe. „Monaco anziano", das heißt „alter Mönch" – und nicht „gestrenger Greis". Und erzählt einer im Scriptorium Witze, so lacben bei Eco die Mönche ringsum nur („i monaci intorno risero"), sie „prusteten" nicht „los", wie man bei Kroeber liest.

So finden sich auf fast jeder Seite ein bis zwei Hinzufügungen (selten Weglassungen), die den deutschen Leser, alles in allem, ein ganz anderes Buch lesen lassen als den italienischen – oder französischen oder englischen. Denn weder der französische Übersetzer unseres Bestsellers, Jean-Noel Schifano, noch der englische, William Weaver, sind der Versuchung unseres deutschen erlegen, den Stil des Semiotikprofessors derart ausschmücken und verdeutlichen zu wollen. Zu einer guten Übersetzung gehört nicht zuletzt, daß sie den Urtext nicht verbessert, denn meist wird eine Verschlechterung daraus. Wir reden hier nicht von Übersetzerfehlern, nicht von sprachlichen, sondern von stilistischen Mängeln. Sie zu vermeiden, bedarf es nicht so sehr einer linguistischen als vielmehr einer literaturwissenschaftlichen Schulung.

Eine der dringendsten Aufgaben des Literaturstudiums in den fremdsprachlichen Philologien – und warum nicht auch der Germanistik? – wäre es, sich der literarischen Übersetzung anzunehmen, kritisch, vergleichend, analysierend, durch Übungen, in denen vorliegende Übersetzungen untersucht werden, und aktiv, einübend, indem die Studierenden sich selbst im Übersetzen literarischer Texte schulen. Das geschieht so gut wie nicht an den deutschen Universitäten. Ausnahmen, wie das Heidelberger Dolmetscher-Institut oder neuerdings der Sonderforschungsbereich „Literarische Übersetzung" in Göttingen, bestätigen nur die Regel.

Natürlich ist das kein Rezept, um die Philologen-Misere zu beheben. Um mehr als den bekannten Tropfen auf einen heißen Stein kann es nicht gehen. Aber besser ein Tropfen als gar nichts. (Vielleicht „höhlt er den Stein" dann auch ein wenig und bricht bei Verlagen der Erkenntnis Bahn, daß nicht nur neue Werke, wie der „Name der Rose", sondern auch die bereits übersetzten Klassiker sachkundig übersetzt werden müssen – und, wo sie es nicht sind, eben neu übersetzt zu werden verdienen.)

Ein Wort noch dazu aus romanistischer Sicht. Mindestens zwanzig der größten französischen Klassiker, von Molière über Voltaire bis zu Stendhal, Flaubert und Zola, liegen auf deutsch in der Übersetzung des Schweizers Walter Widmer vor (bei Artemis und Winkler wunderschön präsentiert). Leider war auch dieser emsige Übersetzer, der selbst ein übersetzungskritisches Buch („Fug und Unfug des Übersetzens") verfaßt hat, ein notorischer Verbesserer seiner Autoren. Nannte Voltaire seinen tumben Westfalenjunker Candide und fügte nichts weiter hinzu, so wußte der Leser, den der Autor im Sinn hatte, was der Name bedeutete. Widmer fügt in seiner Übersetzung (dtv Bibliothek Kubin, als Lizenzausgabe nach Winkler) hinzu: „Candide, *das heißt ohne Falsch und Arg*." So verdummt auch dieser Übersetzer den Leser.

Und das tut er nicht bloß in seiner Candide-Übersetzung, sondern auch bei Stendhal, der nicht zufällig behauptete, er habe vorm Schreiben seiner Romane im Code Napoléon gelesen. „Un fameux coeur" verwandelt sich da in „Nerven aus Stahl" (das bezieht sich auf den Helden von „Rot und Schwarz", Julien Sorel), „un homme actif" wird zu einem „rührigen, umsichtigen Herrn", ein „wohlerzogener und rechtlicher Mensch" ist im Original einfach „un honnête homme", und hinter „Wonne und Heiterkeit der Dienerschaft" verbirgt sich das schlichte „la joie des valets". Empfiehlt zu Anfang von Flauberts „Madame Bovary" der Schuldirektor einen neuen Schüler, so „legt" dieser ihn bei Widmer dem Lehrer „besonders ans Herz", ein Prahler wird zum „Säbelrassler", Unmut wird eine „griesgrämige Laune" usw. Das alles ist zu dick aufgetragen.

Walter Widmer, dieser marktbeherrschende Übersetzer französischer Klassiker, der nicht zufällig Schullehrer war, lebt nicht mehr. Aber die Tradition der verbessern wollenden Übersetzung, die in Wahrheit nur Besserwisserei ist, lebt weiter. Daß Sachlichkeit Größe bedeuten kann, scheint eine Erkenntnis zu sein, die sich bei unseren Übersetzern bis heute noch nicht herumgesprochen hat. JÜRGEN v. STACKELBERG

**Blick auf Monde und Demimonde von Paris: „Im Moulin Rouge" (1892) von Toulouse-Lautrec, aus der New Yorker Ausstellung** FOTO: KATALOG

Magnet in New York: Henri de Toulouse-Lautrec

# Ein Hauch Moosgrün

So wie Henri de Toulouse-Lautrec hat kein anderer die Monde und Demimonde des Paris der Jahrhundertwende dargestellt. Lautrecs Dandys und Nutten, seine abgehalfterten Schauspieler und Clowns, die breitbeinigen Kokotten und feisteo Lebemänner sind für immer in unser visuelles Vokabular eingegangen, nicht zuletzt wohl dank der unermüdlichen Poster-Druckerei seit 90 Jahren.

Kann eine Ausstellung da Neugierde wecken? Sie kann. Denn erstens wird sie von dem renommierten Museum of Modern Art in New York ausgerichtet, und zweitens steht hinter ihr Wolfgang Wittrock. Wittrock, der jedem Grafik-Liebhaber als eine Autorität für Drucke des 19. und 20. Jahrhunderts geläufig ist, hat in jahrelanger Forschungsarbeit einen Werkkatalog der Grafiken des Künstlers Lautrec erstellt, der nun von einer über 300 Exponate umfassenden Ausstellung begleitet wird.

In die Ausstellung selbst zu gelangen ist überaus schwierig, denn der Name Toulouse-Lautrec zieht geradezu magnetisch die Menschenmassen an. Die Schlange, die vor dem Eingang auf der 53. Straße auf Einlaß wartet, erinnert an die Mob-Szenen, die sich anläßlich der Picasso-Ausstellung 1980 abspielten. Wenigstens herrscht in den Ausstellungsräumen diszipliniertes Gedränge. Säuberlich defiliert die dicke Menschenschlange an Lithos und Gemälden, an Lautrecs Entwürfen von Theaterprogrammen, Buchumschlägen, Einladungen und Plakaten vorbei. Der chronologische Fluß hat etwas Suggestives, zumal Wittrock sehr häufig die Evolution einer Grafik aus einem Ölgemälde oder einer Gouache belegt. Da ist es dann faszinierend, zu sehen, wie aus der Vorlage das Litho entsteht, wie die verschiedenen Versionen – je nachdem, mit welchen Steinfarben sie gedruckt werden – ganz unterschiedliche Stimmungen und Wertigkeiten entwickeln.

„Miss Loie Fuller" (1893) ist eine fast abstrakte, ins Ätherische aufgelöste Form: die Tänzerin Fuller, die mit wehenden Schleiern, von verschiedenfarbigen Lichtern angestrahlt, in den Folies-Bergère auftrat, erscheint in fünf verschiedenfarbigen Lithos, die von schwarz-weiß über rosa-braun und blau-braun zu einem geheimnisvollen Moosgrün reichen. Diese Lithographien geben Aufschluß über Toulouse-Lautrecs Fähigkeit, den Druckprozeß auf seine Weise zu beleben. Er verwarf die damals übliche Technik des Dreifarbensystems, bei der hintereinander gelb, rot, blau und dann schwarz gedruckt wurde, zugunsten einer Technik, die es erlaubt, die Farben nebeneinander statt hintereinander zu drucken, um so die gewünschten satt-farbigen Effekte zu erzielen.

Von Licht und Schatten kann keine Rede sein, auch nicht von großen Untiefen. Vieles ist nur angedeutet, leicht hingeworfen, Striche formieren sich zu charakteristischen Umrissen – doch was für Striche! So locker ist das und so frei, wie da zum Beispiel Mme. Eglantines Tanzgruppe hingehaucht wird, wie da in „The Swoon" (1894) die Schauspielerin wie ein elegantes, schwarzes Handtuch über dem Arm ihres Begleiters hängt – kein Wunder, daß der große Degas, den Lautrec zeitlebens schüchtern bewunderte, ihm grummelnd bescheinigte: „Man sieht, Lautrec, daß du dich auskennst".

Die Ausstellung geizt auch nicht mit kleinen Überraschungen: Neben der farbensprühenden Gouache „Jane Avril Dancing" hängt eine ganz anders geartete Avril aus der Café-Concert-Serie von 1893, wo die Avril etwas von einem höchst intensiven, gnomenhaften Kind an sich hat. Oder die humorvolle Konfrontation, bei der sich ein Pferd und eine Bulldogge gegenüberstehen, wobei die Bulldogge eine Pfeife raucht (1899). All das kleine Szenen am Rande des Schaffens, die aber viel über den Künstler und den Blick, mit dem er die Welt mißt, mitteilen.

Dieser Blick war wohl einer der schärfsten im damaligen Paris, und wie er das Amüsiervölkchen der Metropole einfängt, das hat nicht seinesgleichen. Lautrec hat mehr als nur den spontanen Moment festgehalten; er hat – der Katalog zitiert Baudelaire – „das Ewige aus dem Vergänglichen" destilliert. (Bis 26. Jan.; Kat. 22,50, geb. 60 Dollar; am 13. 12. startet in Hamburg die Ausstellung „Pariser Leben – Toulouse-Lautrec und seine Welt".) VERA GRAAF

Musils „Vinzenz" am Wiener Akademietheater

# Die Tiefe der Oberfläche

Wäre das autobiographische Moment bei Robert Musil nicht so vorherrschend gewesen, sein berühmter „Mann ohne Eigenschaften" hätte vielleicht nicht Fragment bleiben müssen. So aber stellt er selber einmal souverän fest: „Erst auf seinen Tod warten zu müssen, um leben zu dürfen, ist doch ein rechtes ontologisches Kunststück." Auch in dem nun vom Akademietheater in Wien aufgeführten, von ihm als „Posse" bezeichneten Stück aus dem Jahr 1924, „Vinzenz und die Freundin bedeutender Männer" (in der Regie von Erwin Axer, der bereits Musils „Schwärmer" hier inszeniert hat), geht der Vierundvierzigjährige mitleidlos mit sich, sprich: mit der Mittelpunktsfigur Vinzenz, ins Gericht.

Das ist auch so ein Mann ohne Eigenschaften, ein Wandelbarer von hoher geistiger Potenz, ein Unfaßbarer, der sich überall auf seine Weise zurechtfindet und miserabel zu enden kühl entschlossen scheint. Mit diplomatischem Geschick ausgerüstet, versteht er es auch dank reicher Phantasie, heikle Situationen zu entschärfen, freilich oft mit faustdicken Lügen: Er steht über der gängigen Moral, ist amoralisch, aber nicht unmoralisch, ein echter „Kakanier" in seiner unverbrüchlichen Liebenswürdigkeit und der tief versteckten Melancholie.

Als einer der Anbeter, die im Titel als bedeutende Männer bezeichnet werden, aber im Grunde eben doch nur Durchschnittsfiguren sind, mit einem großen Blumenstrauß erscheint, den ein anderer mit cholerischer Geste auf den Boden wirft, tritt Vinzenz hinzu, hebt die Blumen schweigend auf und steckt sie in eine Vase. Keiner wird ihm ein lautes Wort entlocken.

Seine Gegenspielerin ist eine längst verjährte Geliebte dieses Mannes ohne Beruf, des lockeren Vogels, der da feststellt: „Findet man sein eigenes Leben nicht, so muß man hinter einem fremden dreingehen. Und da ist es das beste, es nicht aus Begeisterung zu tun." Die umschwärmte junge Alpha also ähnelt ihm in ihrer Leichtlebigkeit und ihrer klugen Grazie, besitzt aber ein stürmisches Temperament, das im Stück von der unvergleichlichen Andrea Jonasson bis an die Grenze südländischer Exaltation ausgespielt wird. Sie beherrscht ihre Anbeter wie eine Dompteuse die Wildkatzen und belohnt sie allenfalls mit Zuckerstückchen, aber nicht mit sich selber.

Ihr Herz gehört immer noch dem von Romantik umspielten Vinzenz, dem Wolfgang Hübsch bei aller kakanischen Ungeniertheit eine sichere Kontur gibt. Die beiden gehören zusammen, sie sind, um mit Musil zu sprechen, einer dem anderen deswegen so fremd, weil sie einander so ähnlich sind. Und das ist ja auch dann das Ende des Stückes, das allerdings nicht plump vor Augen geführt, sondern nur mit einem Seitenhlick gestreift wird.

Da im Laufe des Abends auch Schüsse eines Bewerbers fallen und höchst dramatische Auseinandersetzungen stattfinden, fragt man sich am Ende, oh das nun eine Posse war oder doch ein Stück mit ernstem Hintergrund. Hier gibt Hofmannsthal die Antwort (die Hermann Broch in einem Brief mitteilt, der sich mit Musil befaßt): „Die Tiefe muß man verstekken. Wo? An der Oberfläche." Und das ist's, was Musil so genial zu tun vermag. Es geht oft recht heiter zu, auch in ernster Lage.

ERIK G. WICKENBURG

Karlsruhe: Verdis „La Traviata" unter del Monaco

# Fieber im Kühlraum

Die ostasiatische Kamelienblüte, mit der sich Verdis Violetta Valery so gerne schmückt, blühte in der Karlsruher Inszenierung Giancarlo del Monacos in einer künstlichen, ausgedünnten Luft. Nicht wundern würde man sich, hätte diese Violetta ihre weiß-keusche Welt mit den immer blühenden Objekten der Seidenfloristen ausgestattet. In dieser Hinsicht paßt del Monacos Aufführung vorzüglich in die mit hlumig umschleiften, glitzernden Päckchen verklärte Vorweihnachtszeit. Das hübsch Verpackte ist die Kunst, den Inhalt vergessen zu machen.

Del Monacos „Traviata" – die hypertrophe Boudoir-Kultur der Demimonde verleitet dazu – ist solch ein Präsent, dessen Inhalt man nicht zu genau untersuchen sollte. Nun ist er nicht der exzessiven Kulinarik Zeffirellis verfallen (er bedient sich nur dessen schon in den 50er Jahren in Amerika angewandter Rückblende von Violettas Sterbebett aus), sondern eher der nüchternen, den New-Wave-Schummer in eine klassizistische Monumentalität packenden Ästhetik der Pizzi, Ronconi, Damiani. Michael Scott hat seinen hallengroßen, von klassizistischen Arkadenreihen umgebenen Liebestempel des Zweiten Kaiserreichs in Kamelienweiß getaucht und ein schickes Spiegelparkett verlegt. Die Kühlraumtemperatur der Szene hat die Fieberkurve der Handlung um einige Grade dezimiert.

Del Monacos Ansicht, daß sich die Grausamkeit der Handlung in der ästhetisch überreizten Welt verstärken würde, überzeugt nicht. Die Verpackung ersetzt den Inhalt. Natürlich gelingen dem Regisseur Momente, welche die Handlung wie im Fadenkreuz verdichten. Beispielhaft die Reihe der Nebengestalten: der abgehlitzte senile Liebhaber, der tumbe, popanzige Marquis, der sarkastische, nur Violetta verehrende Arzt sowie die gesamte, Violetta und Alfredo kaum aus dem Auge lassende Gesellschaft.

Stimmlich nutzt nur einer die Chance der aufgewerteten Episode, ein Star in der Provinz: John Paul Bogarts Grenvil. Gröber zeichnet del Monaco das Trio der Hauptfiguren. Alfredo ist ein kläglich versagender, von Violettas Krankheit offensichtlich gezeichneter Liebhaber, desseo grell aufgepiekste Höhen sich schnell ins Flüstern verlieren (Antonio Ordonez). Germont, ein mit dem Stock fuchtelnder Fiesling, wird von James Dietsch ebenso eindimensional, mit kernig durchdringender Wucht, dargestellt.

Natalia Troitskaya wird mit nicht ganz problemlos aufgehelltem Sopran der Verzichtsgeste der heiligen Hure eher gerecht als der koloraturschäumenden Lebensglut der Kurtisane, wobei eine pointiertere Phrasierung, eine weniger abrupte Atemführung und weniger schwammige Diktion vorteilhaft gewesen wären.

Für kein Konzept entscheiden konnte sich der neue GMD, der Spanier José Maria Collado, der in Italien mit Erfolg die sicher durch ihr eisernes Repertoire navigierenden Orchester der großen Bühnen geleitet hatte. Vermindert gegenüber seiner Einstandspremiere „Carmen", wenn auch nicht behoben, waren die Koordinationsprobleme mit dem Bühnenapparat. Collados Gespür für feine Klangfarben verhuscht schnell ins Larmoyante und kann durch sängerunfreundliche, brachiale Forteeinsätze nicht ausgeglichen werden. Verwundert registriert man, daß dieser Chef mit dem Feeling für impressionistische Valeurs sich nicht Zandonais „Francesca da Rimini", welche im Frühjahr Premiere hat, reserviert hat. Seine GMD-Präsenz scheint, was die Oper anbelangt, mit „Traviata" abgegolten zu sein. ROLF FATH

**Natalia Troitskaya als Violetta und James Dietsch als Georg Germont** FOTO: GERD WEISS

Der Jazzer Dave W. Brubeck wird 65 Jahre alt

# Mit schrägen Metren

Jazz-Puristen, vor allem die des nicht so „coolen" Bop der 50er und noch der 60er Jahre, hefehdeten ihn aufgrund seiner kommerziellen Erfolge: Wie kaum sonst ein seriöser Jazzmusiker vermochte er es fast ungeschoren, ein Ohrwurmstück aus der Feder seines Saxophonisten Paul Desmond in die amerikanischen Pop-Hitparaden zu transportieren: „Take Five", ein Ewigseller, der den Fünf-Viertel-Takt für den cool jazz salon- wie kluhfähig machte.

Überhaupt hatte es David Warren Brubeck, geboren heute vor 65 Jahren im kalifornischen Concord, immerzu mit „schrägen" Metren, obwohl er 1973 dem US-Jazzmogul Leonard Feather sagte: „Es mag überraschen, aber gegen die Jungen mit ihren völlig verqueren Metren habe ich keine Chance mehr. Eigentlich seltsam, nicht wahr, weil wir doch mit ‚Take Five' und verschiedenen Zeitmaßen assoziiert wurden, die noch vor zehn Jahren als ihrer Zeit weit voraus galten: heute aber können die Jungen mal eben ganz lässig ihre 7/4, 11/4 aus dem Ärmel schütteln oder sogar in 35/4 improvisieren."

Dave Brubeck, der Pianist mit dem markant-langnasigen Häuptlingsgesicht, den dunkelhuschigen Brauen und dem Silberhaar, weiß das aus erster Hand. Denn seit sich 1967 nach knapp 17 Jahren sein originales, weltberühmtes Quartett auflöste und dann daraus bis 1971 ein neues mit Gerry Mulligan, Jack Six und Alan Dawson entwickelte, zieht Vater Brubeck fast ausschließlich mit seinen Söhnen Chris (34), Danny (31) und Darius (39) durch die Konzertsäle der Welt. Die Sprößlinge, allesamt Köpfe erfolgreicher eigener Gruppen und daneben mit Daddy unter dem Signum „Two Generations of Brubeck" unterwegs, ersetzen dem Familienhäuptling die Vorgänger bestens.

Die vielen Aspekte des Mr. Brubeck: schräge Metren, „Unsquare Dance", „Brandenburg Gate", er erarbeitete mit Leonard Bernstein jede Menge Kantatenwerke (wie „The Gates of Justice", „The Light in the Wilderness") und schuf eine ethnische Tondichtung („They All Sang Yankee Doodle"). Der leidenschaftliche Tristano-Schüler, Komponist und Dichter Brubeck ist ein hochgebildeter, komplexer Exponent eines Jazzstils geblieben, in dessen kühler Intellektualität eine quicklebendig swingende Musik wohnt, die tief aus – weißer – Seele kommt: white collar jazz. ALEXANDER SCHMITZ

## KULTURNOTIZEN

**„Heinz Piontek – Wurzeln und Werk** eines Dichters aus Oberschlesien" heißt eine Ausstellung im Oberschlesischen Landesmuseum Ratingen-Hösel, die heute abend eröffnet wird. Sie dauert bis 2. Februar.

**Eine Brüder-Grimm-Forschungsstelle** soll im Januar an der Humboldt-Universität in Ost-Berlin eingerichtet werden.

**Die 32. Westdeutschen Kurzfilmtage** in Oberhausen (21. bis 26. April) werden sich erstmals auch mit künstlerischen Videos auseinandersetzen.

**Professor Felix Böhl** (Freiburg/Br.) ist zum neuen Vorsitzenden des „Verbandes der Judaisten in der BRD" gewählt worden.

**Die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen** will mit einer Retrospektive des Werkes des amerikanischen Bildhauers David Smith im kommenden März ihr neues Haus in Düsseldorf eröffnen.

**„Volkskunst aus Südpolen"** zeigt eine Ausstellung in der Marktkirche in Hannover bis zum 22. Dezember.

## JOURNAL

### Onassis-Stiftung will Kulturzentren errichten

dpa, **Athen**

Die gemeinnützige Alexander-Onassis-Stiftung hat ihren Plan, ein modernes Herzchirurgie-Hospital mit 110 Betten in Athen zu errichten, endügltig zu den Akten gelegt. Die Stiftung hat damit einen Schlußstrich unter ein jahreslanges Tauziehen mit der sozialistischen Regierung über die Bedingungen der geplanten Schenkung gezogen. Für die 40 Millioneo Dollar, die für das Krankenhaus vorgesehen waren, sollen nunmehr zwei Kulturzentreo geschaffen werden, eines in Athen, das andere in New York.

### Streit um Fassbinder flammt wieder auf

AP, **Frankfurt**

Nur kurz nach dem Verzicht der Frankfurter Städtischen Bühnen auf weitere Aufführungen ist der Streit um das Fassbinder-Stück „Der Müll, die Stadt und der Tod" erneut aufgeflammt. Der Verlag der Autoren, der über die Bühnenrechte verfügt, kommt zu der Auffassung, daß die geschlossene Pressevorstellung in Frankfurt am 4. Noveoiber rechtlich als Uraufführung gelten kann. Der Verlag will das Werk daher jetzt für andere interessierte Bühnen freigeben. Diese Entscheidung ist sowohl bei der Stadt als auch bei der Frankfurter Jüdischen Gemeinde auf heftige Kritik gestoßen.

### Verleger fordert Boykott der Literaturpreise

dpa, **Paris**

Der französische Verleger Pierre Belfond hat seine Kollegen aufgefordert, in Zukunft die Jurys der großen Literatur-Preise, wie „Goncourt", „Renaudot", „Femina", „Medicis" und „Interallié", zu boykottieren. In „Le Monde" kritisierte er die „Personal-Union" der „Autoren-Kritiker-Jumren" und die Vergabe der meisten Preise an die Verlage „Gallimard", „Grasset" und „Le Seuil". Das hereits im Volksmund „Galligrasseuil" genannte Trio erhielt im vergangenen Vierteljahrhundert 18 „Goncourt", 21 „Renaudot", 24 „Femina", 21 „Interallié" und 19 „Medicis".

### Weltkongreß der Kritiker 1987 in Ost-Berlin

dpa, **Rom**

Der 10. Weltkongreß der Internationalen Theaterkritikervereinigung findet 1987 in Ost-Berlin statt. Das wurde auf dem jetzt in Rom beendeten 9. Weltkongreß der Vereinigung, die dem Internationalen Theaterinstitut angeschlossen ist, beschlossen. Auf dem Kongreß, der „aus Anlaß der 750-Jahr-Feier der Gründung der Stadt Berlin" im Osten der geteilten Stadt durchgeführt werden soll, ist ein Symposium zum Thema „Die Rolle des Theaters in der Geschichte einer Stadt, eines Territoriums und einer Region" geplant.

### Frankreich: Nationales Orchester für Jazz

AFP, **Paris**

In Paris ist ein „Nationales Jazz-Orchester" gegründet worden. Die Leitung des Ensembles wurde für das erste Jahr, 1986, dem Saxophonisten François Jeanneau (50) übertragen. Der Orchesterchef wird jährlich neu gewählt. Die Band verfügt über ein Jahreshudget von umgerechnet 2,6 Millionen Mark. Das Eröffnungskonzert findet am 3. Februar im Pariser Théâtre des Champs-Elysées statt.

### *Hebbels „Nibelungen" oder Siegfried im Pissoir*

dpa, **Dresden**

Die bereits im vergangenen Jahr als Neuinszenierung herausgebrachte „Nibelungen"-Trilogie von Friedrich Hehbel am Staatsschauspiel Dresden ist inzwischen überarbeitet worden und hat sich jetzt als Publikumsrenner erwiesen, wie das SED-Zentralorgan „Neues Deutschland" berichtete. Insgesamt suche der Regisseur, Wolfgang Engel, nicht die ferne Größe der Recken, sondern ihre profane Alltäglichkeit. „So wird die Intrige zwischen Hagen, Gunther und Siegfried gegen Brunhild ordinär in einem neonbeleuchteten, bespiegelten und weiß gekachelten Pissoir ausgehandelt", schreibt das Blatt.

### *Hermann Ziock †*

dpa, **Bonn**

Der Journalist, Schriftsteller und frühere Diplomat Hermann Ziock ist im Alter von 72 in Bonn gestorben. Als einer der ersten deutschen Auslandskorrespondenten der Nachkriegszeit arbeitete Ziock Anfang der 50er Jahre in Ägypten. 1956 wechselte er als Pressereferent der Deutschen Botschaft Kairo in den diplomatischen Dienst, der ihn nach Indien und wieder zurück nach Kairo führte. Ziock gab Anthologien ägyptischer und indischer Schriftsteller heraus und schrieb außerdem eigene Bücher, deren letztes, das Kriegstagebuch „Jeder geht seinen Weg allein" (1981), allgemeine Beachtung fand.

## Frohe Botschaft für die Kinder der Dritten Welt

RUDOLF ZEWELL, **Bonn**

Die Bilder sind holzschnittartig, einfach, eindringlich, die Texte ebenso. Das Büchlein wendet sich an Kinder. Es ist eine Auswahl aua dem Alten und Neuen Testament – eine Bibel für die Dritte Welt. Und das *kleine Buch ist ein Erfolg. Mehr als* zehn Millionen Exemplare sind davon bereits gedruckt worden, übersetzt wurde es in vierzig Sprachen, darunter aucb in Urdu, das in Pakistan gesprochen wird. Das Geld für Druck und Vertrieb – eine Mark pro Exemplar – kommt aus Deutschland, aus den Spenden der jährlichen „Sternsinger"-Aktion.

Der Erfolg der Froben Botschaft im Miniformat hat den Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und das Päpstliche Kindermissionswerk in Deutschland nicht ruhen lassen. Unter der Federführung deutscher Katecheten wurde jetzt eine Bibel für Jugendliche in den Entwicklungsländern aufgelegt, deren erste (spanische) Exemplare gestern in Bonn vorgestellt wurden. Französische und englische Ausgaben sollen in den nächsten Wochen folgen.

Die Bibel in Oktavformat, einem Umfang von zirka 160 Seiten und einem Preis von drei Mark – der aus der erwähnten Sternsingeraktion getragen wird – soll in den kommenden Wochen den Biscböfen in Lateinamerika, Afrika und Asien in mehreren Fassungen vorgelegt werden.

Die Herausgeber der Jugendbibel sind didaktisch neue Wege gegangen.

**Evangelium für die Kleinen: Kinderbibel in Urdu, der Staatssprache Pakistans** FOTO: DIE WELT

Den ausgewählten Texten aus dem Alten und Neuen Testament werden jeweils kurzgefaßte kommentierende Einführungen vorangestellt, etwa: Jesus habe sich ausgezeichnet durch „ungewöhnliches, oft provokatives Verhalten ... seine besondere Zuneigung gilt dabei den Kindern, den Armen, den Kranken, den Verachteten und Unterdrückten". Die soziale Prohlematik in den Entwicklungsländern wird nicbt ausgeklammert. Über Veränderungen darf gesprochen werden, aber „sie sollten immer aufbauen auf der Bibel", wie Prälat Arnold Poll vom Missionswerk feststellte.

Peter Bleeser vom BDKJ wehrte sich gegen die Kritik an dieser Aktion, für die jährlich eine Million Mark ausgegeben wird: „Man wirft uns vor, Hungernden Bibeln zu geben. Die jungen Kirchen in der Dritten Welt sollten aber von uns nicbt nur Geld erhalten, sondern auch ein Stück der geistigen Grundlagen Europas. Immerhin gehen neun von zehn Mark des BDKJ und des Missionswerkes in soziale Projekte dieser Länder."

## 10 Downing Street – Ausdruck britischen Understatements / Die Queen kam zum Jubiläum

**Dreimal 10 Downing Street: Links die wohl berühmteste Ansicht. Der Eingang mit Bobby davor. In der Mitte die Kabinettsrunde unter dem erste Premier Walpole. Britanniens ranghöchste Damen – die Queen und „ihr" Premier – verbrachten einen Abend zusammen.**
FOTOS: SVEN SIMON/ILLUSTRATED NEWS/AP

# *Das berühmteste Reihenhaus der Welt wird 250 Jahre*

REINER GATERMANN, **London**

Königin Elizabetb II. verbrachte den Mittwochabend einmal außer Hause. Ihre Abendadresse: 10 Downing Street statt Buckingham-Palace. Ihr Gesprächspartner: Margaret Thatcher statt Prinz Philip. Besuche der Königin im Amtssitz „ihres" Premiers sind rar. Das entspricbt britischem Politikverständnis und königlicber Zurückhaltung. So war es erst der dritte Besucb in ihrer 32jährigen Regentschaft. Die beiden Male davor galten dem Farewell zweier Großer: 1955 verabschiedete die Queen Winston Churchill, 21 Jahre später Harold Wilson. Diesmal war der Grund wesentlich weniger wehmütig und galt dem Haus selbst, das sein 250jähriges Juhiläum – als Amtssitz des Premierministers – begeht.

Das unscheinbare Sträßchen zwischen der Parade-Avenue Whitehall und dem St. James Park hat nichts von dem, was die Regierungsburgen anderer Großmächte kennzeichnet. 10 Downing Street, dieser dunkle Ziegelsteinbau, ist ein Beispiel britischen Understatements. Aber, so die derzeitige Hausherrin, Margaret Thatcher: „Geschichte zählt mehr als Großartigkeit."

Und an Geschichte mangelt es nicht. Es war Oliver Cromwells Geheimdienstchef George Downing, der 1654 aus Spekulationsgründen das Land zwischen dem Außenministerium und dem Paradeplatz der Kavallerie-Garde erwarb. Aus verschiedenen (politischen) Gründen konnte er mit dem Bau der fünfzehn Häuser dieser Straße erst 1682 beginnen. Erste Bezieher war zwel Jahre später der uneheliche Sohn Charles II., der Earl of Lichfield. Später residierte hier der Repräsentant Hannovers.

Erst König Georg II. machte aus 10 Downing Street das, was es beute ist, den Sitz des Chefs der Exekutive. Aber auch diese Entscheidung machte Schwierigkeiten. Der König wollte das Gebäude, ein Reihenhaus, seinem „Ersten Minister" Sir Robert Walpole als persönlicbes Geschenk überlassen. Dieser lehnte höflich ab, wollte es jedoch gern für die Regierung übernehmen, vorausgesetzt, daß es mit dem Haus Nummer 11, dem Schatzamt, verbunden werde. Und so kam es, daß die britischen Premierminister nicbt in ihrer Eigenschaft als Regierungschef in 10 Downing Street einzogen, sondern als First Lord of the Treasury. In dieser Funktion war Walpole ursprünglich berufen worden und dieser Titel ziert noch heute den Briefeinwurf.

So recht beliebt schien das Haus freilicb nicht. Häufig ließen sicb daher anstelle der Premiers die Schatzkanzler hier nieder. Erst Disraeli machte es 1877 zum Amts- und Wohnsitz; seitdem hat es nur zwei Premiers gegeben, die nicht durchgehend hier wohnten: Lord Salishury und Harold Wilson. Dieser kehrte nacb seiner Wiederwahl 1974 nicht wieder in die schmale Gasse zurück.

Trotzdem scheinen sich die Regierungschefs hier immer wohl gefühlt zu haben. Margaret Thatcher sprach schon von der Wehmut des Abschieds, die ja in aller Regel einhergeht mit dem unfreiwilligen Machtverlust. Ausnahme auch hier Wilson, der 1976 „freiwillig" privatisierte. Das Haus hat seinen Stil. Fast alle Bewohner haben sicb nacb anfänglichen Scbwierigkeiten in diesem Komplex aus mehr als hundert Räumen wohlgefühlt. Jeder hat versucht, dem Haus eine persönliche Note zu geben.

Harold Macmillan holte sämtliche Porträts seiner Vorgänger von der Wand des Treppenaufgangs, Harold Wilson ließ sie dort wieder anbringen. Edward Heath stellte den ersten Flügel auf, tauschte aber wiederum zahlreiche Gemälde aus, die Frau Wilson „scheußlich" fand. Anstelle klassischer Interpreten lud ihr Mann Künstler, Popsänger und andere Vertreter der leichten Unterhaltung in die Residenz.

Die heutige Hausherrin „haßt dunkle Tapeten", ersetzte sie in der kleinen Privatwohnung im Dachgeschoß „auf eigene Kosten" durch helle, und verwandelte Churchills Schlaf- in ihr Arbeitszimmer. „Im ganzen Haus gab es kein Silber", also zog Margaret Thatcher durch die staatlichen Kunstsammlungen und Museen. Jetzt fühle sie sich wohl in „ihrem" Haus, in dem sie kein einziges Möbelstück ihr eigen nennen kann. Nur: „Die Küche ist zu klein."

Seit 1774 hat sich die Außenfassade von 10 Downing Street nicht mehr verändert. Aber da die Häuser ganz im Zeichen der Spekulation schnell und billig gebaut worden waren, stellten sich schon bald erhebliche bauliche Mängel heraus. Das Gebälk knisterte und die Hellhörigkeit machte den Bewohnern zu schaffen. Während des Zweiten Weltkrieges wurde bald nicht eine einzige heile Scheibe gezählt. Das Haus sah so traurig aus, daß die britische Zensur die Veröffentlichung irgendwelcher zeitgenössischer Aufnahmen verbot. Das Staatshaus – ein Armenhaus.

Noch 1945 begannen die Renovierungsarbeiten. Dennoch kehrten schon 1960 die Handwerker zurück. Sie hlieben drei Jahre, unterbrochen von nicht weniger als vierzehn Streiks. Glanz und Elend des britischen „way of life".

## Teuerstes Bild der Welt doch keine Fälschung?

dpa, **London**

Britische Kunsthistoriker wollen sich der Meinung ihres Kollegen Peter Collins von der Kunsthochschule Dundee nicht anschließen, wonach das Gemälde „Die Anbetung der Heiligen Drei Könige" nicht von dem italienischen Renaissance-Maler Andrea *Mantegna (1431–1506) stammt*, sondern von einem Fälscher im 19. Jahrhundert angefertigt wurde. Das Bild hatte im April dieses Jahres im Londoner Auktionshaus Christie's mit 8,25 Millionen Pfund (32 Millionen Mark) den höchsten Preis erzielt, der jemals auf einer Versteigerung für einen Alten Meister gezahlt wurde. Käufer ist das J.-Paul-Getty-Museum in Malibu (Kalifornien). Allerdings haben britische Museen noch bis zum Ablauf der Ausfuhrsperre am 11. Dezember Gelegenheit, das Kunstwerk in Großbritannien zu erhalten. Bis dahin muß die schottische Nationalgalerie in Edinburgh, die das Bild behalten möchte, den Kaufpreis aus einer öffentlichen Sammlung aufbringen.

### Zwölf Jahre Haft

dpa, **Köln**

Das Kölner Schwurgericbt verurteilte gestern den 32jährigen Rauschgiftsüchtigen, der an Silvester 1984 einen 54jährigen Rentner beraubte und erstach und dann eine Ärztin entführte (die WELT berichtete), wegen Totschlags, scbwerer räuberischer Erpressung und Menschenraubs zu zwölf Jahren Haft. Anschließend soll der Mann in eine psychiatrische Klinik eingewiesen werden.

### „Petros" gestorben

dpa, **Athen**

Der Pelikan „Petros" (Foto), seit Jahrzehnten für Touristen und Einheimische geliebtes Maskottchen der griechischen Insel Mykonos, kam bei

einem Verkehrsunfall ums Leben. 33 *Jahre lang begrüßte er Urlauber und* Fischerboote im Hafen von Mykonos und posierte auf zahlreichen Erinnerungsfotos.

### Bankier-Mord vor Gericht

dpa, **Berlin**

Fast ein Jahr nach dem Mord an dem 49jährigen Vorstandsvorsitzenden der Berliner Grundkreditbank, Ulrich Jancke (die WELT berichtete), kam der Fall am Mittwoch vor einer Jugendkammer des Berliner Landgerichts zur Sprache. Der 21jährige Hauptangeklagte stellte die Ereignisse in der Silvesternacht als Unglücksfall dar. Der Prozeß gegen insgesamt sechs Angeklagte drehte sich an den vergangenen Verhandlungstagen um andere Straftaten.

**Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Gebr. Seemann, Bremen, bei.**

## Aufschub für Scholl

### Das Gericht ordnete eine psychiatrische Untersuchung an

rtr, **Stuttgart**

Die Große Strafkammer des Landgerichts Baden-Baden ordnete eine psychiatrische Untersuchung des wegen Juwelenraubes angeklagten früheren rheinland-pfälzischen FDP-Vorsitzenden Hans-Otto Scboll an. Das teilte ein Sprecher des Gerichts gestern mit. Weiter sagte er auf die Frage, ob die Strafkammer Scholl damit als Täter für überführt halte, diesen Schluß könne man ziehen.

Mit ihrem Beschluß entsprach die Große Strafkammer einem Hilfsbeweisantrag von Scholls Verteidiger Egon Geis. Dieser hatte die psychiatrische Untersuchung des Angeklagten für den Fall beantragt, daß das Gericht Scholl für den Täter halten sollte. Nacb Angaben des Gerichtssprechers soll der Psychiater Achim Mechler, der Scboll zeitweise schon während des Prozesses beobachtet hatte, den Angeklagten auf eine mögliche Aufhebung oder erhebliche Einschränkung seiner Schuldfähigkeit zur Tatzeit begutachten.

Die für Montag geplante Fortsetzung der Verhandlung wurde vom Gericht auf den 19. Dezember verschoben. Dann soll auch der Sachverständige Mechler vernommen werden. Juristen hatten das Urteil am kommenden Montag erwartet, nacbdem das Gericht Scholl vor einer Wocbe das letzte Wort erteilt hatte.

Recbtsanwalt Geis bestätigte, aus dem Umstand, daß sein Hilfsantrag zum Zuge komme, ließen sich „über die Tendenz des Gerichts Schlüsse ziehen". Der Antrag sei nur für den Fall gestellt worden, daß kein Freispruch ergehe. Hätte das Gericht Scholl freisprechen wollen, dann hätte es über den Antrag nicht entscheiden müssen, sagte Geis.

Er teilte ferner mit, daß die Kammer auch dem Antrag stattgegeben habe, Scholl körperlicb untersuchen zu lassen. Scboll ist wegen scbweren Raubes und gefährlicher Körperverletzung angeklagt. Er bestreitet den ihm zur Last gelegten Überfall auf das Baden-Badener Juweliergeschäft Koch Ende 1984. Seine beiden anderen Verteidiger haben auf Freispruch plädiert, während die Staatsanwaltschaft sieben Jahre Haft beantragte.

## Soldaten entschädigen

### Verhandlungen über Spätfolgen nach atomaren Tests

DW. **London**

Großhritannien hat sich gestern bereit erklärt, Verhandlungen über Empfehlungen einer australischen Untersuchungskommission aufzunehmen, die die Umwelt- und Gesundheitsschäden durch die 20 zwischen 1952 und 1958 in Australien und im Südpazifik erfolgten britischen Nukleartests geprüft hatte. Staatssekretär Norman Lamont vom britischen Verteidigungsministerium begrüßte den Bericht und kündigte an, daß die britische Regierung ihn sorgfältig studieren werde. Die Diskussionen über die Empfehlungen würden „sobald wie möglich" aufgenommen werden.

London hatte während der Hearings der australischen Studienkommission erklärt, die Tests so veranstaltet zu haben, daß keiner der Beteiligten gefährdet gewesen sei. Bereits 1983 hatte sie alle nocb erreichbaren 12 000 Teilnehmer an den Tests medizinisch untersuchen lassen, um mögliche Spätfolgen statistisch einwandfrei erfassen zu können.

In dem australischen Bericht wird empfohlen, daß Großbritannien für die Entseuchung der Atomwaffen-Testgebiete von Maralinga und Emu in Südaustralien und auf den Monte-Bello-Inseln vor Westaustralien aufkommen soll. Gleichzeitig empfiehlt die Kommission, die etwa 15 000 Menschen, die an den Tests teilgenommen hatten und die seitdem mit einem erhöhten Krebsrisiko leben müssen, finanziell zu entschädigen, und zwar Soldaten und Zivilisten in gleicher Weise.

Ken McGinley, der Vorsitzende einer Organisation ehemaliger britischer Soldaten, die an den Tests in Australien teilgenommen hatten, fühlt sich von der Entschädigungsempfehlung der Kommission ermutigt. Er glaubt, daß dies den Druck auf die britische Regierung zur Zahlung von Entschädigungen und zur medizinischen Fürsorge für die Teilnehmer an den atomaren Tests verstärken wird. Sie dürfen aufgrund gesetzlicber Bestimmungen nicht auf Entschädigung für Gesundheitsschäden klagen, die sie während ihrer Dienstzeit erlitten haben.

## LEUTE HEUTE

### *Auslieferung beantragt*

Die Entscheidung über die Auslieferung der ehemaligen Bhagwan-Vertrauten **Ma Amand Sheela Birnstiel** an die USA liegt jetzt beim Justizministerium in Bonn. Die US-Behörden haben das Material, das eine Auslieferung rechtfertigen soll, fristgerecht eingereicht. Der 36jährigen wird „Absprache zum Mord, versuchter Mord und vorsätzlicbe schwere Körperverletzung" vorgeworfen.

### *Zuflucht gesucht*

Der Schlagersänger **Julio Iglesias**, zweifelt an seinem Erfolg, an sich und der Welt. Diese Krise äußerte sich in einer Depression, die sechs Monate anhielt. Jetzt hat der Herzensbrecher mit der weichen Stimme Zuflucht auf den Bahamas gesucht.

### *Durchbruch gelungen*

Die Ortschaft Laguiole im Departement Aveyron wird vermutlich ein neues Mekka für Gourmets. Denn einem fast unbekannten Koch ist der Durchbruch gelungen: Im neuen Gault-Millau-Führer 1986 erhielt **Michel Bras** (38) von den Gastronomie-Kritikern 19 von 20 möglichen Punkten. Zu zivilen Preisen serviert er unter anderem die Ernte des eigenen Gartens. Bras zählt jetzt zu den achtzehn besten Köchen Frankreichs.

## *ZU GUTER LETZT*

*„Voll auf Erfolg setzte in München in einer Zeitungsanzeige der Besitzer von zwei begehrten Tickets für das Daviscupfinale zwischen Deutschland und Schweden (20. bis 22. Dezember) in der bayerischen Metropole. Er annoncierte: ‚Biete zwei Karten für das DC-Finale gegen eine Zwei- bis Dreizimmer-Wohnung in guter Lage.'" – Das meldete der Sport-Informations-Dienst.*

## WETTER: Weiterhin mild

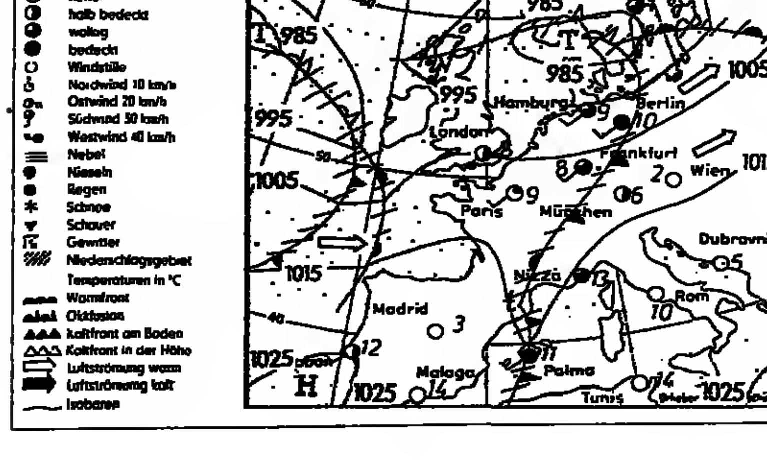
**Lage:** Die Kaltfront eines Tiefs über dem Skagerak beeinflußt anfangs nocb den Südosten Deutschlands. Am Abend greift das südwestlich von Irland angelangte Frontensystem auf den Westen und Nordwesten Deutschlands über. Dabei hält der Zustrom milder Meeresluft nach Mitteleuropa an.

**Vorhersage für Freitag:** Anfangs im Südosten noch stark bewölkt und zeitweise Regen. Nachmittags im Nordwesten Bewölkungszunahme und abends von West nach Ost fortschreitend Regen. Tageshöchsttemperaturen 8 bis 13 Grad, nachts 5 bis 9 Grad. Mäßiger Südwestwind.

**Weitere Aussichten:** Überwiegend stark bewölkt mit zeitweiligen Regenfällen, weiterhin mild.

**Sonnenaufgang am Samstag:** 8.12 Uhr*, Untergang: 16.14 Uhr; **Mondaufgang:** 1.45 Uhr, Untergang: 13.52 Uhr (* in MEZ, zentraler Ort Kassel).

**Vorhersagekarte für den 6. Dez., 7 Uhr**




**Temperaturen in Grad Celsius und Wetter vom Donnerstag, 12 Uhr (MEZ):**

| Deutschland: | | |
|---|---|---|
| Berlin | 14 | he |
| Bielefeld | 14 | he |
| Braunlage | 16 | he |
| Bremen | 12 | bd |
| Dortmund | 14 | he |
| Dresden | 15 | he |
| Düsseldorf | 14 | bw |
| Erfurt | 14 | he |
| Essen | 12 | bd |
| Feldberg/S. | 11 | he |
| Flensburg | 10 | Sp |
| Frankfurt/M. | 13 | he |
| Freiburg | 13 | he |
| Garmisch | 12 | he |
| Greifswald | 11 | bw |
| Hamburg | 13 | bw |
| Hannover | 13 | bw |
| Kahler Asten | 6 | he |
| Kassel | 12 | he |
| Kempten | 13 | he |
| Kiel | 16 | a |
| Koblenz | 15 | he |
| Köln-Bonn | 17 | he |
| Konstanz | 1 | Ne |
| Leipzig | 14 | he |
| List/Sylt | 7 | R |
| Lübeck | 12 | bd |
| Mannheim | 14 | he |
| München | 13 | he |
| Münster | 13 | bd |
| Norderney | 9 | R |
| Nürnberg | 15 | he |
| Oberstdorf | 16 | he |
| Passau | 6 | he |
| Saarbrücken | 13 | he |
| Stuttgart | 13 | he |
| Trier | 15 | he |
| Zugspitze | 1 | he |
| **Ausland:** | | |
| Algier | 16 | he |
| Amsterdam | 16 | bw |
| Athen | 18 | he |
| Barcelona | 17 | bw |
| Belgrad | 15 | wl |
| Bordeaux | 12 | bw |
| Bozen | 4 | bd |
| Brüssel | 13 | bw |
| Budapest | 1 | Ne |
| Bukarest | 16 | he |
| Casablanca | 20 | bw |
| Dublin | 8 | bw |
| Dubrovnik | 14 | he |
| Edinburgh | 9 | bw |
| Faro | 16 | bw |
| Florenz | 13 | bw |
| Genf | 14 | he |
| Helsinki | -7 | Sr |
| Hongkong | 23 | bw |
| Innsbruck | 8 | he |
| Istanbul | 15 | wl |
| Kairo | 20 | he |
| Klagenfurt | -2 | Ne |
| Konstanza | 18 | he |
| Kopenhagen | 7 | R |
| Korfu | 15 | bd |
| Las Palmas | 24 | he |
| Leningrad | -7 | S |
| Lissabon | 16 | he |
| Locarno | 9 | bw |
| London | 12 | bd |
| Los Angeles | – | – |
| Luxemburg | 12 | he |
| Madrid | 9 | R |
| Mailand | 8 | Ne |
| Malaga | 11 | R |
| Mallorca | 19 | he |
| Moskau | -6 | S |
| Neapel | 12 | bw |
| New York | – | – |
| Nizza | 13 | bw |
| Oslo | -5 | S |
| Ostende | 10 | bw |
| Palermo | 16 | he |
| Paris | 13 | bw |
| Peking | -1 | he |
| Prag | 13 | he |
| Rhodos | 20 | he |
| Rom | 14 | bw |
| Salzburg | 13 | he |
| Singapur | 30 | bw |
| Split | 13 | bw |
| Stockholm | 6 | bd |
| Straßburg | 14 | he |
| Tel Aviv | 19 | he |
| Tokio | 17 | he |
| Tunis | 23 | he |
| Valencia | 18 | bw |
| Varna | 21 | he |
| Venedig | 8 | bw |
| Warschau | 12 | bd |
| Wien | 6 | Ne |
| Zürich | 7 | he |

bd = bedeckt; bw = bewölkt; Gr = Graupel; Gw = Gewitter; he = heiter; IW = in Wolken; Ne = Nebel; R = Regen; Rs = Regenschauer; S = Schneefall; Ss = Schneeschauer; Sp = Sprühregen; Sr = Schneeregen; wl = wolkenlos

## WINTERSPORTBERICHT

**Deutschland:** Die frühlinghaften Temperaturen *ließen* die weiße Pracht in den deutschen Mittelgebirgen und Alpen dahinschmelzen. Skifahren kann man nur auf dem Zugspitzplatt.

(Die folgenden Abkürzungen bedeuten der Reihenfolge nach: Schneehöhen im Tal/Skigebiet (in Zentimetern); ta: Abfahrt ins Tal möglich; tab: Abfahrt ins Tal bedingt möglich; tan: Ahfahrt ins Tal nicht möglich; Kilometer gespurte Langlaufloipen; wo: Lifte nur am Wochenende)

**Schweiz:** In der Schweiz ist Wintersport nach wie vor nur auf den Gletschern möglich. In nachstehenden Skigebieten sind Lifte in Betrieb.

Andermatt/Gemsstock: eine Kabinenbahn; Arosa: von morgen an fünf Lifte; Saas Fee: „*Metro Alpin*" und „Felskinn-Bahn"; St. Moritz: Corvatsch und Diavolezza je zwei Lifte.

**Österreich:** Der Wärmeeinbruch der letzten Tage hat die Schneedecke erhehlich reduziert. Skifahren ist nur auf den Gletschern und in einigen hochgelegenen Skigebieten, Talabfahren sind nur in Kärnten möglich.

KÄRNTEN: Turracher Höhe: 70/90/ta/10: Bad Kleinkirchheim: 50/90/ta/8; Heiligenhlut: 20/100/ta; Karnische Skiregion: 0/85/tan/35; Mallnitz: 40/50/tan/20.

SALZBURG: Badgastein: 15/60/tab/10; Kitzsteinhorn: 0/100; Obertauern: 30/50/tab/7.

TIROL: Hintertuxer Gletscher: 0/140/tan; Pitztaler Gletscher: 0/50/10; *Ischgl: 10/70/tan*; St. Anton: 35/80/ta/10; St. Christoph: 40/95/ta; Rettenbachferner/Tiefenbachferner: 0/200; Obergurgl/Hochgurgl: 0/35–50/tan; Stubaier Gletscher: 0/65/tan.

OSTTIROL: Kals: 24/27/tan/10; Lienz: 15/50/ta/30; Matrei: 30/60/ta/20.

VORARLBERG: Lech: 20/30–40/tan; Zürs: 30/40/tan.

**Italien:** In den Italienischen Alpen hat sich der Schnee durch niedrige Temperaturen gut gehalten. Talabfahrten sind in höher gelegenen Orten möglicb; die Loipen sind gespurt.

BELLUNO: Arabba: 35/50/ta/3; Nevegal: 30/60/ta/wo.

SÜDTIROL: Ahrntal/Speikboden: 20/70/tab/37; Bruneck/Kronplatz: 10/*60/ta/20; Corvara: 20/40/ta/3*; Gossensaß/Ladurns: 20/60/ta/16; Grödnertal: 20/45/ta/30; Sexten: 20/70/ta/22; Schnalstaler Gletscher: 40/150/tan; Seiseralm: 20/40/20; Sterzing: 10/50/tab/8; Sulden: 40/60/ta/3; Welschnofen/Obereggen: 20/50/ta/26.

TRENTINO: Canazei: 20/70–90/tab; Cavalese: 40/50; Folgaria: 15/35/tab/5; Madonna di Campiglio: 40/100/tab; Monte Bondone: 25/50/tab; Tonalepaß: 50/130/tab.

VELTIN: Aprica: 40/80/ta/6; Livigno: 30/40/tab/10.

Die Angaben basieren auf dem Wintersportbericht des ADAC und des Deutschen Ski-Verbands vom 4. Dezember. (Ohne Gewähr)

## Cannae für Wahrsager

### Psychologen legten amerikanische Top-Astrologen aufs Kreuz

SIEGFRIED HELM, **London**

Bei einem wissenschaftlichen Wettstreit zwischen Psychologen und Astrologen haben letztere eine vernichtende Niederlage erlitten. 28 namhafte US-Astrologen hatten bei diesem Test ihrer Prognosemethoden mitgewirkt. Die Ergebnisse der Untersuchung, für die sich 300 Testpersonen zur Verfügung stellten, veröffentlichte jetzt Shawn Carlson von der Universität von Kalifornien, Berkeley, in der jüngsten Ausgabe der renommierten Zeitschrift „Nature".

Die großangelegte Untersuchung kam zum Schluß, daß das Sternzeichen, unter dem man geboren ist, keinerlei Einfluß auf die Persönlichkeit hat. In der Zeitschrift wird detailliert über die Testmethoden des „Handwerks" der Sterndeuter berichtet. Diese Methoden waren unter aktiver Mitwirkung der Top-Astrologen erarbeitet worden. Die vernichtenden Ergebnisse ihrer eigenen Testmethoden konnten sie peinlicherweise nicht voraussehen.

Bei der Untersuchung wurden zwei Methoden zugrundegelegt: einmal die von Psychologen zur Bestimmung des Persönlichkeitsbildes erarbeiteten und von vielen Betriebspsychologen angewandten Tests und andererseits die Voraussagen über Charakter und Sternbild. Die sämtlich von ihrer Berufsvereinigung, dem „Nationalen Geokosmischen Forschungsrat", empfohlenen Astrologen konnten bei den kombinierten Tests mit mehreren Gruppen ausschließlich Zufallstreffer erzielen.

Die Testpersonen hatten zunächst die Informationen geliefert, auf Grund derer die Astrologen die Determination der Persönlichkeit durcb das betreffende Sternbild erstellten. Dann wurden die Testpersonen aufgefordert, ihr eigenes Horoskop aus einer Anzahl von Horoskopen herauszusuchen, die neben dem eigenen auch die von zwei beliebigen anderen Personen enthielt.

Die Astrologen hatten eine über 50prozentige Erfolgsrate vorausgesagt. Doch nach der Wahrscheinlichkeitsrechnung kamen nur unrepräsentative Zufallstreffer dabei heraus. Projektleiter Carlson faßte zusammen: „Wir haben uns große Mühe gegeben, die Experimente unvoreingenommen vorzunehmen und der Astrologie vernünftige Erfolgschancen zu geben. Doch sie konnte sich nicht behaupten." (SAD)

Magazin für die Freizeit
Freitag, 6. Dezember 1985 - Nr. 284 - DIE WELT

# REISE WELT mit Auto · Hobby · Sport · Spiel

Am Pyhrn wedeln auch Prinzen über die Pisten — Seite VIII

Bundesbahn: Huckepack sicher und bequem ans Urlaubsziel — Seite III

Schach mit Großmeister Pachmann, Rätsel und Denkspiele — Seite VII

Berlin im Winter: Ku'damm-Bummel mit Kultur — Seite V

Gourmettip: Große Weinkarte im „Petit Poisson" — Seite VIII

**Sieben Meter Regen pro Jahr und Myriaden beißender Sandfliegen, glitschige Saumpfade und reißende Gebirgsbäche, traumhafte Wasserfälle und ein gigantisches Gebirgspanorama – Wanderer aus aller Welt halten den Milford Track für den Superlativ unter den Mehrtagestouren. Rund 54 Kilometer windet er sich durch eine wildromantische Gebirgslandschaft am Ende der Welt: in Neuseeland. Mit gut 12 000 Quadratkilometern erstreckt sich am südlichsten Zipfel der grünen Doppelinsel der größte aller zehn neuseeländischen Nationalparks. Vier Tage braucht der Wanderer, um den Gebirgszug zu überwinden, der den Milford Sound (Foto rechts) vom Inland abriegelt.**

FOTOS: ANTHONY/DIE WELT

# Mit dem Rucksack durch den Regenwald

Am frühen Morgen beginnt das Abenteuer Milford mit einer zweistündigen Fahrt über den Lake Te Anau. Die Überfahrt auf der altersschwachen „Tawera", die seit 1899 Touristen befördert, ist die einzige Möglichkeit, an den Startpunkt des Tracks zu gelangen. Dann lautet die Parole „Vorwärts!", egal, ob Schnee, Regen oder Sonnenschein, denn die Hüttenplätze sind abgezählt. Die Nationalparkverwaltung läßt täglich nur 24 „Freedom Walker" zu. Für ein paar Tage sind wir auf uns selbst angewiesen, können die Wanderung nicht abbrechen, sondern müssen uns bis zum Ziel durchkämpfen.

Gleich nach der Landung, auf dem wackeligen Holzsteg, erfahren wir die erste Spezialität des Milford Tracks am eigenen Leibe. Sandfliegen, nur ein bis zwei Millimeter groß, stürzen sich hungrig auf die Neuankömmlinge. Die Bisse hinterlassen tagelang juckende Schwellungen. Bei flottem Wanderschritt bleiben die Sandfliegen auf der Strecke – nur stehenbleiben darf man nicht. Kaum haben wir uns etwas von der Truppe entfernt, läßt der lästige Ansturm deutlich nach, und wir haben Zeit, uns etwas umzusehen. Wir stehen in einem Märchenwald, beeindruckend und beängstigend zugleich. Moos, wo wir auch hinsehen, überall Moos. Der Fiordland-Nationalpark ist einer der nassesten Plätze der Welt. Von der Tasman-See werden bis zu 7200 Millimeter Niederschlag pro Jahr an die Küste geweht. Es schüttet fast jeden Tag vom Himmel, und die Sonnentage des Jahres sind an einer Hand abzuzählen.

Acht Kilometer, und wir erreichen Clinton Forks Hut, unsere Bleibe für die erste Nacht. Eine Hütte, in der zwei große Holztische mit Bänken und 24 Pritschen das Mobiliar bilden...

Am nächsten Morgen ist die Luft feucht, der Nebel hebt sich langsam. Es verspricht einer der wenigen sonnigen Tage zu werden. Uns umgibt ein dichtes Geflecht aus Moosen, Farnen, Schlingpflanzen, Bäumen, Sträuchern und Lianen. Hoch über unseren Köpfen schließt sich der subtropische Regenwald zu einem dichten Dach, das nur selten einen Blick auf die schneebedeckten Bergspitzen freigibt. Tanzende Sonnenstrahlen durchdringen das immergrüne Dunkel und erwecken Tautropfen zu schillerndem Leben. Moose, die als armdicke Bündel von den Bäumen herabhängen, verwandeln sich im Gegenlicht in schimmernde, perlenbesetzte Gebilde. Der anfangs großzügig ausgebaute Weg verengt sich zu einem schmalen, glitschigen Pfad, der den Urwaldcharakter ebenso unterstreicht wie das vielstimmige Vogelgezwitscher, das uns umgibt.

Die Berge zu beiden Seiten des Canyons rücken immer näher, verengen das Tal mehr und mehr. Für einige Kilometer weicht der Urwald einer Heide- und Moorlandschaft. Zum ersten Mal sehen wir den Mackinnon-Paß deutlich vor uns, doch mit jedem Schritt scheint diese Hürde größer zu werden. Die rauhe, unwirkliche Landschaft ist bedrückend. Nach drei Seiten schließen hohe Felswände die Schlucht ab. Fast auf der gesamten Strecke stürzen in regelmäßigen Abständen Wasserfälle herab. Als reißende Gebirgsbäche stellen sie ständige Hindernisse unserer Wanderstrecke dar. Auf abenteuerlichen Hängebrücken werden die größeren überwunden.

„Kenntnisse über Flußdurchquerungen sind erforderlich", heißt es in einem Informationsblatt der Parkbehörde. Teilweise markieren Pfähle den Weg zum rettenden Ufer. Halteseile geben angesichts der reißenden Gewässer zumindest eine psychologische Stütze. Die Wanderung beginnt anstrengend zu werden.

In der Mintaro-Hütte, am Fuße des Mackinnon-Passes, sammeln sich die Wanderer zum Abendessen. Die Strapazen des heutigen Tages haben in den meisten Gesichtern Spuren hinterlassen. Blasen, Sandfliegen, wunde Füße, Druckstellen von schlecht sitzenden Rucksäcken, aber auch die Begeisterung über das warme Sonnenwetter beherrschen den Hüttenabend.

Milford-Wetter. Bei dichtem Nebel stehen wir auf dem Paß. Anstatt der phantastischen Aussicht, die Reiseführer versprechen, umgibt uns eine dichte graue Suppe. Vor einem plötzlich hochziehenden Gewitter suchen wir Schutz in der Paßhütte. Das Unwetter vermittelt einen Eindruck von den Schwierigkeiten, denen Quintin Mackinnon und Ernest Mitchell begegneten, als sie sich 1888 für 30 englische Pfund bereit erklärten, einen Weg von Te Anau aus durch den Wald zu schlagen. Kälte, Hunger und Nässe kennzeichneten die ersten Wochen ihrer Arbeit. Im Regen konnten sie kein Feuer anzünden, nach drei Wochen hatten sie nur wenige Kilometer geschafft. Bei der Rückkehr zum Basislager mußten sie feststellen, daß der angeschwollene Fluß alles vernichtet hatte. Die Bedingungen wurden auch bei einem erneuten Anlauf nicht besser, doch die beiden kämpften sich durch das unwegsame Gelände, bis sie nach sechs Wochen als erste Europäer auf der Paßhöhe standen. Auf dem weiteren Weg trafen sie die Expedition, die von der Seeseite her einen Weg in Richtung Te Anau suchte. Nach vielen erfolglosen Versuchen war damit der Landweg zum Milford Sound entdeckt.

Sieben Kilometer windet sich der Pfad, über weite Strecken fast der Fallinie folgend, ins Tal. Wegen akuter Schneelawinengefahr müssen wir zeitweise einem „Notweg" folgen, der mit dem Bett eines Gebirgsbaches identisch ist. Jeder Schritt muß überlegt sein, das Fußgelenk ist ständig einer anderen Belastung ausgesetzt. Gefährliche Abgründe sind durch Fangnetze abgesichert worden. Wasser überspült stellenweise den Weg, aber wir schätzen uns noch glücklich: Nur eine Woche zuvor mußte eine Wandergruppe weite Strecken schwimmend zurücklegen, die Rucksäcke vor sich herschiebend. Auch wir kommen nur mühsam voran.

Vier Kilometer vom Hauptweg entfernt liegen die Sutherland-Fälle, die in drei Terrassen 580 Meter in die Tiefe stürzen. Wir sind bereit, sie im wahrsten Sinne des Wortes links liegenzulassen. Die Füße gehorchen nur nach zweimaliger Aufforderung, und an eine Ruhepause ist angesichts der heute besonders aggressiven Sandfliegen nicht zu denken.

Wir müssen mit den Händen nachgreifen, so steil und rutschig ist der Anstieg zum Fuß der Fälle. In gut 100 Meter Entfernung werden wir bereits naß bis auf die Haut. Schließlich vor uns das tosende Wasser, das wir schon seit einem Kilometer mit den Händen glaubten greifen zu können. Doch die gewaltige Höhe der Fälle verliert sich in der Unermeßlichkeit des grünen Dschungels und im Grau des Himmels. Statistische Größe muß nicht immer mit Ergriffenheit vor der Schönheit der Natur verbunden sein: Manch anderer Fall auf dem Track hat uns mehr begeistert.

20 Kilometer sind am letzten Tag zurückzulegen. Bereits um zwei Uhr am Nachmittag müssen wir den Sandfly Point erreicht haben, um von einem Boot dort abgeholt zu werden. Verspätungen empfehlen sich ebensowenig wie eine zu zeitige Ankunft. Die Sandfliegen waren nicht zufällig Paten bei der Namensgebung.

Am letzten Tag spüren wir, was die Neuseeländer unter der Herausforderung des Milford Tracks verstehen. Seit uns die „Tawera" ans Ufer gesetzt hatte, waren wir auf uns selber gestellt. Keine Straße ist in der Nähe, kein Ort erreichbar, wo wir auf ein bequemes Transportmittel hätten umsteigen können. Und auf dieser letzten Teilstrecke würden wir viel für einen Platz in einem Omnibus zahlen. Der Weg entlang zweier Seen ist am Berghang in den Felsen gehauen, von riesigen Baumfarnen bestanden, führt über Moorflächen und gewaltige Hängebrücken. Dies ist die schönste Teilstrecke, und sämtliche Teilnehmer bedauern, unter Zeitdruck zu stehen, vermissen einen Ruhetag auf dem Track, um den gequälten Füßen Erholung zu geben.

Unsere Aufnahmefähigkeit ist erschöpft. Wir können uns kaum noch an den traumhaften Wasserfällen, türkisfarbenen Bächen und dem gigantischen Gebirgspanorama erfreuen. Fast auf die Minute genau erreichen wir den Bootsanleger.

PETER WOESTE

*

**Auskunft:** Fremdenverkehrsamt von Neuseeland, Kaiserhofstraße 7, 6000 Frankfurt 1.

**Das besondere Reise-Angebot von Kerstin Boesel**

*Lieber Leser,*

fast so schön wie der Urlaub ist die Vorfreude darauf. Und wie könnte man diese Vorfreude besser genießen als anhand der Angebote von Reise-Veranstaltern. Hier kann man sich über Urlaubsgebiete und Hotels informieren. Hier kann man sich anregen lassen zu neuen Reise-Ideen. Hier kann man unterschiedliche Angebote in Ruhe vergleichen. Hier kann man in Gedanken schon alle Ferien-Freuden genießen. Lassen Sie sich die Reiseangebote schicken. Es lohnt sich. Wenn Sie selbst Reise-Veranstalter sind und Ihre Angebote in dieser Form veröffentlichen möchten: Sie erreichen mich unter der Telefon-Nummer (0 40) 3 47 44 48

*Kerstin Boesel*

**EINZIGARTIG**

● **1 Woche Kreuzfahrt mit MS Dalmacija und 8-Tage-Bus-Erlebnisreise**
15 Tage, v. 28. 6. – 12. 7. 86, VP u. HP nur DM 2988,-

● **Lofoten – Nordkap – Lappland**
**Linienflug SAS nach Bodö u. Rückflug Lakselv – BRD und Busrundreise**
7 Tage, vom 12. – 18. 8. 86 u. 19. 7. – 25. 7. 86, HP nur DM 2398,-

Nordkap – Lofoten-Kreuzfahrt mit MS Dalmacija
Traumreise auf der landschaftlich einmalig schönen Innenroute Norwegens. Reisetermin:
14 Tage, v. 29. 6. – 12. 7. 86.

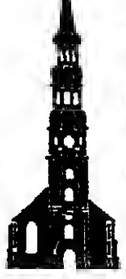
**Traumpreis von DM 1975,- bis 4190,-.**

● **Frühlingskreuzfahrt zu den Sonneninseln Griechenlands**
Reisetermin: 10 Tage, vom 1. 3. – 10. 3. 86, schon ab DM 965,-; Vorbuchungsrabatt: **Sie sparen DM 150,- pro Person bei Buchung bis 15. 12. 85.**

25 JAHRE HEMMING REISEBÜRO

Weitere Bus-, Flug- u. Kombinationsreisen auf Anfrage, bitte Spezialkatalog anfordern.
Sieberer Str. 60, 6050 Offenbach, Tel. (0 69) 81 11 18
und bei allen anderen namhaften Reisebüros

**Akademische Studienfahrten seit über 20 Jahren**



**Aus unserem Programm für 1986:**

**Syrien, 9. 3.–24. 3. 86**
16tägige Flug- und Busreise. Ab/bis Hamburg inkl. teils HP, teils VP ab DM 3299,-.

**Budapest und seine Museen, 23.–31. 3. 86**
9tägige Flugreise. Ab/bis Berlin-Tegel inkl. HP ab DM 1782,-.

**Island, 5.–13. 7. 86**
9tägige Flug- und Busreise. Ab/bis Hamburg inkl. HP in Reikjavik und VP auf der Rundreise ab DM 3886,-.

**Zu Schiff durch Flandern, 7.–18. 7. 86**
12tägige Schiffs- und Busreise. Ab/bis Hamburg inkl. VP ab DM 1591,-.

**HAMBURGER STUDIENFAHRTEN**
KARL OTTO WOLF · MÖNCKEBERGSTR. 18 · D-2000 Hamburg 1
Telefon 0 40 / 32 76 53, 14–18 Uhr

**Statt Masse-Klasse**

New York
Florida-Leihwagen-Rundreise
Kalifornien-Nevada-Arizona-Utah-Colorado-Leihwagen-Rundreise
Mexico-Leihwagen-Rundreise
Karibik-Kreuzfahrten
Bahamas
Bermuda
Hawaii
und sämtliche Kombinationen

Florida Linienflug 13 Hotel-übernachtungen 14 Tage Leihwagen ab/p. Person 2850.-

Linienflug täglich ab deutschem Flughafen

Curry tours
Königspassage
Königstraße 12
3000 Hannover 1
Tel. (05 11) 31 50 45 / 46

**Zwischen Mahamallapuram und Santiago de Compostela**

liegen die Stationen unserer Studienfahrten, Städte- und Bildungsreisen. Wir bieten eine Auswahl von 94 verschiedenen Programmen. Bestellen Sie sofort unsere Kataloge »Stätten der Bibel« und »Stätten der Christenheit«. Dann wählen Sie aus diesem reichen Angebot Ihre Wunschreise 1986. Wir beraten Sie auch gern.

**Biblische Reisen**

Biblische Reisen GmbH, Abt. 09
Silberburgstraße 121, 7000 Stuttgart 1, Tel. (07 11) 6 19 25-0

**Sonnenreisen**
*Endlich ist er da*

DER NEUE GROSSE 96-SEITIGE SPEZIALKATALOG FÜR TÜRKEI- UND NORDZYPERNREISEN.

– mit den tollen Angeboten
ISTANBUL-ÄGÄIS-TÜRKISCHE RIVIERA-NORDZYPERN STUDIENREISEN

IHN GIBT ES JETZT IN ÜBER 3000 REISEBÜROS MIT DEM SONNENREISENZEICHEN ODER DIRECT BEI

SONNENREISEN
GRAF-ADOLF-STR. 20
4000 DÜSSELDORF

***Wir helfen Ihnen preiswert »über den großen Teich«***
*mit Junker's Entdecker-Reisen*

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| New York | ab 988,- | Los Angeles | ab 1468,- | Dallas | ab 1429,- |
| Chicago | ab 1149,- | San Francisco | ab 1523,- | Toronto | ab 1529,- |
| Baltimore | ab 1123,- | Atlanta | ab 1349,- | Vancouver | ab 1399,- |
| Detroit | ab 1229,- | Tampa | ab 1299,- | Minneapolis | ab 1389,- |

Preisbeispiele ab Frankfurt; Preise plus Flughafengebühr

Mehr als 3000 Linien- und Sonderflüge, Mietwagen, Hotels, Campmobile, Rundreisen u. v. m. in unserem Katalog!

**Reisebüro Hans Junker**
6750 Kaiserslautern – Rummelstraße 12 – Telefon (06 31) 6 01 - 2 35

Bitte ausschneiden und an den in der Anzeige angegebenen Reiseveranstalter schicken

**Informations-Gutschein**

Bitte schicken Sie mir Ihr Reiseangebot

Name: _____

Straße/Nr.: _____

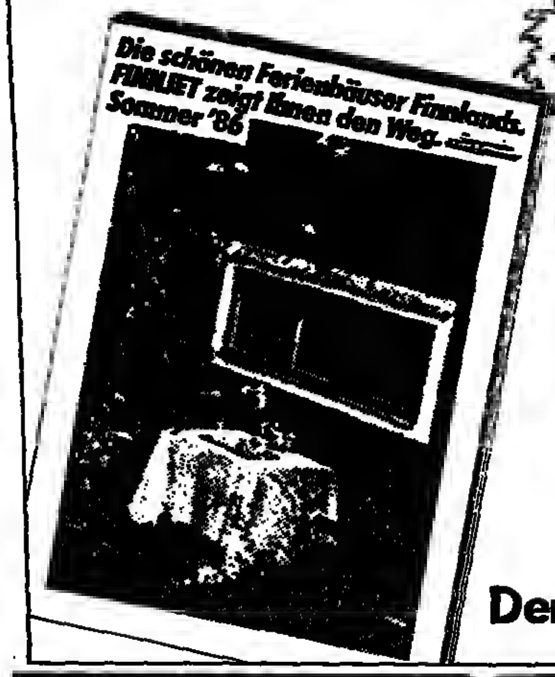
PLZ/Ort: _____

TOURISTIK

# Was macht der Weihnachtsmann im Sommer?

Urlaub in seiner Heimat, dem hohen Norden. Dort, wo er mit seinen Rentieren lebt. Wo man sich in riesigen Wäldern, an warmen Seen, unter sanften Sonnenstrahlen so richtig erholen kann: in Finnland!

Wenn Sie's dem Weihnachtsmann gleich tun wollen, sollten Sie sich schnell den FINNJET-Ferienhaus-Prospekt '86 holen. Darin finden Sie 177 mit allen Einzelheiten beschriebene Ferienhäuser und können sich ganz einfach das schönste aussuchen.



★ Alle Häuser liegen **direkt am See, mit Ruderboot, Sauna und Kamin** in 6 Preiskategorien.

★ **Ausflugstips**, z. B. zum Wochenmarkt, zu Binnenschiffslinien oder Museen.

★ **„Extras"**, z. B. Kinderschaukel, Grill im Freien oder Fahrradverleih.

★ **Genaue Hausbeschreibungen** mit Ausstattung und Umgebung.

★ **Häuserempfehlungen** für Angler, Reiter, Wanderer, Familien mit Kindern usw.

Und was dem Weihnachtsmann recht ist, sollte Ihnen billig sein:

**Die FINNJET bringt Sie ins Ferienhaus zum günstigen Komplett-Preis!**

1 Wo. Ferienhaus (4 Pers.) inkl. FINNJET-Passage mit Kabinenplatz und Frühstück.

p. Erw. ab DM **560,–**

**Schnell buchen!**
**Noch gibt's Freie Auswahl unter 177 Ferienhäusern**

**Den neuen FINNJET-Ferienhaus-Prospekt gibt's in Ihrem Reisebüro. Gleich besorgen!**

FINNJET

---

## *Gönnen Sie sich eine Kunstfahrt 1986*

zu Kirchen der Romanik und Kunstwerken der Malerei.
Sie wählen unter 50 Busreisen in Deutschland, Frankreich, Italien, Jugoslawien, Norwegen, Spanien und in der Schweiz.
Über Daten, Programme und Reiseleiter informiert Sie unser Katalog »Stätten der Christenheit«. Fordern Sie diesen doch gleich direkt bei uns an!

## *Biblische Reisen*

Biblische Reisen GmbH, Abt. 09
Silberburgstr. 121, 7000 Stuttgart 1, Tel. (07 11) 6 19 25-0

---

Einfach mal in die Ferne schweifen.

**Nord-Thailand-Rundreise**
1 Wo ÜF/HP ab DM 2.634,–

**Südostasien Rundreise II**
Zusätzl. Termin 25. 2., 24 Tage DM 5.848,–

**Große Südamerika Rundreise**
am 22. 3., 20 Tage DM 6.549,–

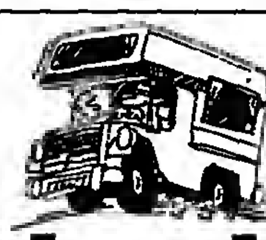
**Rundreise Western Roulette**
ab Los Angeles, 8 Tage Ü DM 1.147,–

Buchungen über Ihr Reisebüro.

MEIER'S WELTREISEN
Der Spezialist für alles Ferne
Monschauer Str 1 · 4000 Düsseldorf 11

---

## Adieu Alltag



# Neuseeland

***Erlebnisinseln für Individualisten***

**Campmobile**
z. B. Campmobil für 2 Personen ab Auckland oder Christchurch, unbegr. Freimeilen
1 Woche ab **885**

**Busrundreise**
14tägige Busrundreise zu den Höhepunkten Neuseelands am 18. 12. 85, 5. 2. und 26. 3. 86 mit deutschsprachiger Reiseleitung.
13 Übernachtungen, Unterkunft im DZ ab Auckland
pro Person ab **2.540**

**Mietwagenrundreise**
22 Tage zu den Sehenswürdigkeiten Neuseelands, inkl. Mittelklasse-Mietwagen mit unbegr. Freimeilen.
21 Übernachtungen, Unterkunft im DZ
pro Person ab **2.706**

**Holen Sie sich den Fernreisen-Katalog Winter 85/86 der ADAC Reise!**

**Buchung und Beratung:**
In allen ADAC-Geschäftsstellen und allen Reisebüros mit diesem Zeichen

**ADAC Reise GmbH**

---

*21 Jahre Leistung und Erfolg – 21 Jahre Reisen nach Maß.*
*Jetzt wieder günstige Preise.*
Helmut R. Voss

## SPUREN '86/87
*Reisen in fünf Kontinente*
*Mehr als 100 Seiten Angebote für Flüge und Reisen mit Mietwagen, Campingfahrzeugen, 4WD, Motorrad, Kabinenkreuzer, Abenteuer- und Erlebnisreisen, Studienrundreisen. Unsere Zielgebiete: USA, Canada, Alaska, Hawaii, Mexico, Fernost, der Süden Afrikas, Israel, Australien, Neuseeland, Südsee. Und in Europa: Island, Irland u. Grönland.*

## TOUREN '86/87
*Die besondere Studienreise mit unseren erfahrenen Reiseleitern nach: Thailand, Sri Lanka, Indonesien, Ladakh, Sikkim, Bhutan, Tibet, China, Südafrika, Marokko, Ägypten, Mexico, Südamerika, Argentinien, Bolivien, Brasilien, Galapagos, Peru, Chile.*

*Gern senden wir Ihnen den gewünschten Prospekt. Buchung und Beratung nur bei*

**INTER AIR**
**VOSS-REISEN GMBH**
*Triftstraße 28-30 · Tel. 069-6703-1*
*6000 Frankfurt 71-Niederrad*
*Preiswert durch Direktverkauf*

---

Zu jeder Anschrift gehört die Postleitzahl

---

HIN und ZURÜCK AB BRU/AMS

| | | | |
|---|---|---|---|
| Asunción | 2050,– | Montevideo | 1900,– |
| Bogotá | 1500,– | Quito | 1600,– |
| Buen. Aires | 1900,– | Recife | 1660,– |
| Caracas | 1430,– | Rio de Jan. | 1795,– |
| La Paz | 2779,– | Santa Cruz | 2050,– |
| Lima | 1685,– | Santiago Ch. | 2050,– |
| Mexico City | 1870,– | São Paulo | 1795,– |

---

terramar
REISEN
*Die kleine Reisegesellschaft. Mit den ausgewählten Hotels und dem freundlichen Service.*

**ZYPERN**
**Amathus Beach Hotel**

*Limassol.* Dieses Luxushotel mit seiner stilvollen, eleganten Atmosphäre bietet Ihnen die beste Voraussetzung für einen gelungenen Zypern-Urlaub.

**Terramar Kategorie:** ▲▲▲▲▲
**2 Wochen ÜF ab DM 1.480,–**

**Winterurlaub '85/86**

NUR TOURISTIC
Beratung und Buchung in allen Reisebüros mit dem NUR TOURISTIC-Zeichen.

---

## VIELE KREUZFAHRER MÜSSEN TÄGLICH NACH JERUSALEM.

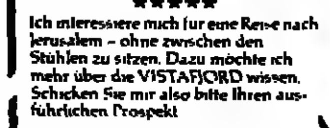
Sie kann ein Riesenspaß sein: die Reise nach Jerusalem. Man kreist um Stühle und versucht, einen freien Platz zu ergattern, wenn die Musik plötzlich stoppt. Im Speisesaal vieler Kreuzfahrtschiffe gehört das aus Mangel an Plätzen zum täglichen Brot der armen Passagiere. Doch von Spaß keine Spur.

Damit die Reise nach Jerusalem nur dort stattfindet, wo sie die reinste Freude ist – im Heiligen Land –, ist der Speisesaal der VISTAFJORD so groß, daß alle gemeinsam à la carte speisen können. Wann und wielange sie wollen.

Ein Beispiel, das deutlich macht, was es heißt, mit einem der besten Kreuzfahrtschiffe der Welt unterwegs zu sein.

Genießen Sie dieses schwimmende Luxushotel mit 5 Sternen doch mal bei Gelegenheit. Vielleicht ja auf der Ägypten-Israel-Griechenland-Kreuzfahrt vom 26. 04. bis 9. 05. 1986 ab DM 4.520,–. Mit *einer* Reise nach Jerusalem.

Fragen Sie den Experten für wahre Luxus-Kreuzfahrten in Ihrem Reisebüro nach dem VISTAFJORD-Prospekt oder schicken Sie uns den Coupon.



VISTAFJORD
★★★★★

Ich interessiere mich für eine Reise nach Jerusalem – ohne zwischen den Stühlen zu sitzen. Dazu möchte ich mehr über die VISTAFJORD wissen. Schicken Sie mir also bitte Ihren ausführlichen Prospekt.

Name ______
Straße ______
PLZ/Ort ______

CUNARD/NAC
Internationale Kreuzfahrten und Transatlantik-Dienst
Neuer Wall 54 · Abteilung WW 08
2000 Hamburg 36 · Telefon: 040-3 61 20 58

---

## Die Türkei hat Meer und mehr.

Nur 2½ Flugstunden entfernt überrascht sie den Urlaubsgast mit 8000 Kilometern Küste am Schwarzen Meer, Mittelmeer, Ägäischen und Marmara Meer. Kristallklares Wasser und der sprichwörtlich blaue Himmel begleiten Sie an 300 sonnigen Tagen.

In der geschichtsträchtigen Türkei erwartet Sie ein abwechslungsreicher und interessanter Urlaub. Ideale Segelreviere mit vielen neugebauten Yachthäfen und beste Voraussetzungen für echten Windsurfspaß. Auf Ihr geliebtes Tennis müssen Sie auch hier nicht verzichten. Doch damit nicht genug: Reizvolle Städte und eine Vielzahl antiker Stätten vermitteln Ihnen den Zauber dieses traumhaft schönen Landes mit seiner außergewöhnlichen Kultur.

Märchenhafte Einkaufsmöglichkeiten, kulinarische Genüsse, faszinierende Folklore und die überaus herzliche Gastfreundschaft werden auch Sie begeistern.

In Ihrem Reisebüro finden Sie Angebote von Türkei-Spezialanbietern und den großen deutschen Reiseveranstaltern.

**Türkei – wo Gast und Freundschaft noch ein Wort ist.**

# Türkei

WW1
Fordern Sie ausführliches kostenloses Informationsmaterial an:
INFORMATIONSABT. DES TÜRKISCHEN GENERALKONSULATS
Baseler Straße 35–37, D-6000 Frankfurt a. M. 1, Tel. 069/23 30 81-2
Karlsplatz 3/I, D-8000 München 2, Tel. 089/59 49 02 u. 59 43 17
Name ______
Adresse ______

---

**„Die Reise erscheint uns allen etwas wie eine Frau, die auf uns zukommt. Eine Frau, die in der Menge verloren ist und die es zu entdecken gilt."**
Antoine de Saint-Exupéry

---

# Sommer-Kreuzfahrten

**durch Norwegens schönste Fjorde zum Nordkap, Island und Spitzbergen**

Erleben Sie den „hohen Norden" in der Sommerzeit, die dieses atemberaubende Teilstück unserer Erde einmalig macht. Die Nächte werden zum Tag, denn oberhalb des Polarkreises scheint die Sonne 24 Stunden. Während wir hier zu Hause in den letzten beiden Jahren vergeblich auf den Sommer gewartet haben, wurde der Norden geradezu von Sonne und Sommer verwöhnt. Einen erholsamen Tag an Bord von Bremerhaven entfernt, beginnt die zauberhafte und tiefbeeindruckende Fjordwelt Norwegens. Nur von einem Kreuzfahrtschiff aus kann man die Fjorde so richtig erleben und genießen. Gigantisch erheben sich die Berge am Ufer. Das Nordkap ist der Höhepunkt jeder Norwegenreise. Seit über 100 Jahren zieht es immer wieder Touristen an, die vom Plateau aus das einzigartige Naturschauspiel der Sonne beobachten wollen. Kommen Sie mit uns zum Nordkap. Oder begleiten Sie uns sogar bis hinauf nach Island und Spitzbergen. Sie werden einmalige Eindrücke von der arktischen Landschaft und der großen Stille mit nach Hause nehmen.
Unsere Schiffe »ODESSA« und »ESTONIA« kreuzen im Juni, Juli und August im „hohen Norden". Schon ab DM 2040,– auf MS »ESTONIA« und DM 2570,– auf MS »ODESSA« können Sie eine dieser erlebnisreichen Kreuzfahrten buchen. Fordern Sie unseren Prospekt an oder fragen Sie in Ihrem Reisebüro danach.
Die »ODESSA« und die »ESTONIA« fahren in Vollcharter von TRANSOCEAN-TOURS, also ganz unter deutscher Regie ab und bis Bremerhaven.

● WIR EMPFEHLEN SCHON JETZT ZU BUCHEN! ●

*Transocean-Tours*
2800 Bremen 1, Bredenstraße 11 Telefon 0421/328001
**Die SeeReisen-Spezialisten aus Bremen**

GUTSCHEIN
für den 148-Seiten-Farbkatalog TRANSOCEAN-TOURS '86
Bitte einsenden.
Prospekt kommt kostenlos und unverbindlich. (Nord.)

---

# God tur!

**Die Norweger haben für uns ein paar Tausend Kilometer Langlauf-Loipen vorgespurt.**

Allein in der Umgebung von Lillehammer gibt es ein 400 km langes Loipen-Netz. Ganz in der Nähe liegt das **Skeikampen Höyfjellshotell**. Inklusive Fahrt Kiel–Oslo–Kiel und PKW-Fracht mit der JAHRE LINE, einer Übernachtung in Oslo und 6 Übernachtungen im Hotel mit Halbpension gibt es schon ab DM 1.161,– pro Person.

Den Slalom-Spezialisten zieht es vielleicht nach Geilo mit 7 Skiliften und 17 präparierten Abfahrten. Doch auch der Langläufer kommt auf seine Kosten.

Wie wäre es hier mit Ferien in der Blockhütte. Z. B. die **Berghütten Geilo** mit 6 Betten. Die Wochenmiete pro Bett kostet nur 180,– DM. An- und Rückreise reservieren wir gern.

Mehr Ziele, mehr Hotels und Hütten finden Sie in unserem Katalog NORDLAND Winter 85/86. Fragen Sie in Ihrem Reisebüro danach.

**FAST REISEN**
Hamburg

**Die Nordland-Spezialisten**

---

***MEXIKO-SÜDAMERIKA***
Die schönsten Rundreisen
A-REISEN
Postfach 11 01 22
6000 Frankfurt 1
Tel. 069/230163
***MACHT AUS TOURISTEN ENTDECKUNGSREISENDE***

---

Preiswerte Flüge in alle Welt
TOUR-PLAN-REISEN 5300 Bonn 3
K.-Adenauer-Pl. 15, 0228/461665

---

**4. FORTBILDUNGSREISE**
für Rechtsanwälte und Wirtsch... juristen nach JAPAN – ... kong – Volksr. China, 22. 3.–7. ... Ostern Theorie und Praxis des ...panischen Rechts, auch für Nic... risten. Tel. 06 81 – 3 93 33 Rh. ... Weiler, Bahnhofstr. 108, 6600 S... brücken

---

Natur ... Weite ... Erlebnis
SÜDLICHES AFRIK...

---

SPANIEN

---

**PREIS + REISEN:** Sonderang... Kanarische Inseln – Malta – M... – Seychellen – Mauritius – ... wien ★ Standby ab Brüssel ... sterdam 10 Tg. vor Abflug ... (0 23 61) 2 29 67

هكذا من الأصل

# Sportliche Alternativen für Pistenfans

| Ort und Höhenlage | Tennis: Anzahl der Plätze | Tennis: Miete pro Stunde | Reiten: Reitpferde | Reiten: Preis für Gruppenstunde | Reiten: Preis für Einzelstunde | Schwimmen: Hotelhallenschwimmbäder | Schwimmen: Öffentl. Hallenschwimmbäder | Squash: Plätze | Squash: Miete pro halbe Stunde | Eislaufen: Fläche in Quadratmetern | Eislaufen: Preis für Langlaufzeit |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Schweiz** | | | | | | | | | | | |
| Einsiedeln, 900m | – | – | 8 | 20 | 24 | 1 | – | – | – | – | – |
| Engelberg, 1050m | 2 | 26–29 | – | – | – | 2 | ja | – | – | 2368 | 4.50 |
| Melchsee-Frutt, 1920m | – | – | – | – | – | 1 | – | 1 | 10 | – | – |
| Leysin, 1250m | 1 | 26 | 15 | 20 | 25 | 1 | – | – | – | 2400 | – |
| Villars, 1300m | – | – | – | – | – | 4 | jo | – | – | 1800 | gratis |
| Arosa, 1800m | 3 | 30 | – | – | – | 11 | – | 5 | 12 | 1800 | 3.50 |
| Bad Torasp-Vulp., 1250m | 3 | 24–28 | – | – | – | 1 | – | – | – | – | – |
| Davos, 1560m | 4 | 32–38 | 20 | – | – | 16 | ja | 4 | 8–20 | 3600 | 3.50 |
| Disentis, 1150m | 2 | 22–28 | – | – | – | 2 | – | – | – | – | – |
| Flims, 1050m | 2 | 30 | – | – | – | 5 | – | – | – | – | – |
| Klosters, 1206m | – | – | – | – | – | 4 | – | 2 | 15 | – | – |
| Laax, 1050m | 2 | 22–25 | – | – | – | 6 | ja | 3 | 8 | – | – |
| Lenzerh.-Valbella, 1500m | 2 | 25–35 | – | – | – | 9 | ja | 2 | 16 | 1800 | 4 |
| Pontresina, 1800m | – | – | – | – | – | 2 | ja | 1 | – | – | – |
| Samedan, 1720m | 2 | 20 | – | – | – | 1 | – | – | – | – | – |
| St. Moritz, 1856m | 4 | 27–41 | 10 | 30 | 55 | 9 | ja | 2 | 11–20 | 1800 | 4 |
| Savognin, 1200m | 2 | 18 | – | – | – | 1 | – | – | – | – | – |
| Sils, 1812m | 1 | 25 | – | – | – | 2 | – | – | – | – | – |
| Zuoz, 1712m | 1 | 25 | – | – | – | – | – | 1 | 8 | – | – |
| Bad Ragaz, 510m | 3 | 27 | – | – | – | 3 | – | 2 | 18 | – | – |
| Wildhaus, 1100m | – | – | – | – | – | 5 | – | – | – | 1296 | 4 |
| Adelboden, 1400m | – | – | – | – | – | 2 | – | – | – | 1800 | gratis |
| Grindelwald, 1050m | – | – | – | – | – | 6 | ja | – | – | 1800 | 3–6 |
| Gstaad, 1050m | 3 | 34–38 | 12 | 25 | 48 | 2 | ja | 1 | 10 | 1600 | 5 |
| Kandersteg, 1200m | – | – | – | – | – | 4 | – | – | – | 1512 | 4 |
| Mürren, 1650m | 1 | 20 | – | – | – | 1 | ja | 2 | gratis | 1800 | 8 |
| Schönried, 1230m | – | – | – | – | – | 2 | – | 1 | 12 | – | – |
| Wengen, 1274m | – | – | – | – | – | 2 | – | – | – | 2800 | 3.50 |
| Bettmeralp, 1950m | 2 | 25–30 | – | – | – | 1 | ja | – | – | – | – |
| Champery, 1053m | – | – | – | – | – | 1 | ja | – | – | 675 | 5 |
| Crans-Montana, 1500m | 5 | 25–27 | 8 | 25 | 50 | 11 | – | 1 | 12 | 2640 | 5 |
| Fiesch, 1050m | – | – | – | – | – | – | ja | 2 | 5 | – | – |
| Haute Nendaz, 1300m | – | – | – | – | – | 1 | ja | 1 | 12 | – | – |
| Leukerbad, 1411m | – | – | – | – | – | 5 | ja | – | – | 2060 | 4 |
| Morgins, 1400m | 2 | 27–30 | – | – | – | 1 | ja | – | – | – | – |
| Saas Fee, 1800m | 2 | 22 | – | – | – | 5 | ja | – | – | – | – |
| Verbier, 1500m | – | – | – | – | – | 2 | ja | 2 | 9–18 | 1800 | 6 |
| Zermatt, 1620m | 2 | 20–22 | – | – | – | 13 | – | 2 | 11 | – | – |
| **Italien** | | | | | | | | | | | |
| Brixen, 560m | 4 | 15 000 | – | – | – | 7 | – | – | – | 50 | 2500 |
| Bruneck, 835m | 2 | 15 000 | 8 | 18 000 | 18 000 | 6 | ja | – | – | 1800 | – |
| La Villa, 1400m | 2 | 16 000 | – | – | – | 6 | ja | 1 | 6000 | – | – |
| Meran, 314m | 3 | 18 000 | 5 | 15 000 | 24 000 | 24 | – | – | – | 1800 | 2000 |
| Sexten, 1310m | 2 | 15 000 | – | – | – | 5 | – | – | – | – | – |
| St. Ulrich, 1236m | – | – | – | – | – | 4 | ja | – | – | 1800 | 4000 |
| Sterzing, 950m | 3 | – | – | – | – | 1 | ja | – | – | – | – |
| Schlern, 1004m | 3 | 16 000 | – | – | – | 16 | – | 1 | – | – | – |
| Cortina d'Ampezzo, 1224m | 1 | – | – | – | – | 1 | jo | – | – | 1800 | – |
| [illegible], 1450m | – | – | – | – | – | 1 | ja | 1 | 5000 | 800 | 5000 |
| [illegible] di Legno, 1258m | – | – | – | – | – | 2 | – | 3 | – | – | – |
| **[illegible]** | | | | | | | | | | | |
| [illegible] 2100m | 2 | – | – | – | – | – | – | 3 | – | – | – |
| [illegible] 1600m | – | – | – | – | – | 2 | jo | 1 | – | 1456 | 14 |
| [illegible], 1035m | 1 | – | 8 | 50 | 65 | – | ja | – | – | 1800 | – |
| Courchevel, 1850m | – | – | – | – | – | 6 | – | – | – | 1800 | – |
| Les deux Alpes, 1650m | – | – | – | – | – | 4 | – | – | – | 1800 | – |
| [illegible] Thorens, 2300m | 6 | 65–145 | – | – | – | 1 | ja | 2 | 35–65 | – | – |
| [illegible], 1113m | 1 | 125 | 5 | – | 65 | 4 | jo | – | – | 3425 | 14 |
| Pra Loup, 1630m | 2 | 50 | 20 | – | – | – | – | – | – | – | – |

**[N]ach deutschen und österreichischen Wintersportorten, in denen man bei schlechtem Wetter in die Sporthalle [a]usweichen kann, hier nun Tennis- und Squashhallen, Hallenbäder, Reithallen und Kunsteisstadien in der [S]chweiz, in Italien und Frankreich, ohne Anspruch auf Vollständigkeit (Preise in der Landeswährung).**

Autoreisezüge im Winter 1985/86 – Günstige Verbindungen in den Süden

# Huckepack sicher und bequem ans Urlaubsziel

RW. Bonn

Gerade im Winter macht sich die Fahrt mit dem Autoreisezug bezahlt. Wenn mehrere Personen gemeinsam reisen, gilt für Auto und Fahrer eine Pauschale, für weitere Mitfahrer sind die Preise niedrig. Ermäßigung gibt es auch, wenn man die Rückfahrt gleich mitbucht, sofern sie innerhalb von zwei Monaten angetreten wird. Und besonders günstig fahren Kinder von vier bis elf Jahren.

Zielländer sind auch in diesem Winter Österreich, die Schweiz, Italien und Frankreich. Zahlreiche Autoreisezüge fahren zwischen den nord- und westdeutschen Zentren und den Wintersportgebieten in Süddeutschland. In Österreich sind Innsbruck von Hamburg und Hannover, Salzburg und Villach von Düsseldorf, Köln, Neu-Isenburg und Kornwestheim aus erreichbar. Ziel in der Schweiz ist Chur, wo nach Samaden Anschluß mit einem Autozug der Rhätischen Bahn besteht, ab Hamburg, Hannover und Neu-Isenburg. Nach Italien fahren ab Düsseldorf, Köln und Neu-Isenburg Autozüge bis Bozen und Mailand. Die meisten Verbindungen bestehen mit Frankreich. Avignon ist von Hamburg, Hannover und Neu-Isenburg, am 20. Dezember auch von Köln und am 21. Dezember von Kassel und Karlsruhe zu erreichen, Fréjus-St. Raphael von Düsseldorf, Köln und Neu-Isenburg, Narbonne außerdem von Kassel und Karlsruhe sowie von München und Kornwestheim.

Zwischen Berlin und dem Bundesgebiet fahren Autoreisezüge in den Verbindungen mit München, Karlsruhe und Lörrach bei Basel sowie Niebüll und Westerland auf Sylt. Innerhalb der Bundesrepublik sind vor allem die drei „Expreß"-Züge „Christoforus-Express", Düsseldorf–Köln–München, „Auto-Traum-Express" Hamburg–Bremen, Hannover–München und „Hochrhein-Auto-Express" Hamburg, Bremen, Hannover–Lörrach mit einer Wagengruppe Hamburg–Karlsruhe von Bedeutung. Außerdem gibt es Verbindungen mit Sonthofen ab Hamburg und Hannover, zusätzlich auch mit München ab Münster, Hagen und Siegen. Von Düsseldorf und Köln fahren Autozüge schließlich auch nach Karlsruhe und Lörrach sowie nach Lindau. Die drei „Expreß"-Züge verkehren ab 1. März bis Ende Oktober täglich.

Für die meisten Verbindungen sind die Fahrpeise nach den Stufen I, II und III unterteilt. Die Preisstufe richtet sich nach Saisonzeiten und ist für alle Verkehrstage der Autoreisezüge festgelegt. In Stufe I sind die Preise am günstigsten. Wer seine Termine frei bestimmen kann, fährt am besten zu den „Sparterminen", zu denen die Bahn besondere Billigpreise bietet. Preissenkungen treten bei Fahrten nach Österreich und von und nach Frankreich ein.

Hier ein Beispiel für die Preisberechnung im Binnenverkehr, bei der es wie im Verkehr mit Österreich keine Preisunterschiede nach 1. und 2. Klasse gibt. Wir nehmen zwei Erwachsene und zwei Kinder zwischen vier und elf Jahren an, die an Tagen mit Preisstufe I den Auto-Traum-Express zwischen Hamburg-Altona und München-Ost benutzen. Auto und Fahrer kosten in der einfachen Fahrt 343 Mark, bei Hin- und Rückfahrt 531 Mark. Der zweite Erwachsene zahlt 73 Mark (96), jedes der beiden Kinder 33 Mark (56). Das addiert sich bei einfacher Fahrt auf 482 Mark, bei Hin- und Rückfahrt auf 739 Mark.

Der Prospekt „Autoreisezüge Winter 1985/86" enthält alles Wissenswerte, Fahrpläne und Preise. Er ist bei den Fahrkartenausgaben und in Reisebüros mit Fahrkartenverkauf zu haben; Buchungen sind dort sowie bei den Automobilclubs möglich.

FOTO: DB BILDERDIENST

## NACHRICHTEN

### Plus für Griechenland

Die Zahl der Griechenland-Urlauber ist weiter gestiegen. Zwischen Januar und Oktober dieses Jahres haben 6,7 Millionen ausländische Touristen Griechenland besucht (16,6 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum). Briten (1,3 Millionen) und Deutsche (1 Million) stellten vor den Amerikanern (440 000) den größten Teil der Urlauber.

### „Vorkasse" bleibt

Pauschalurlauber werden auch in Zukunft vor Antritt ihrer Ferien den vollen Reisepreis entrichten müssen. In einem seit vier Jahren geführten Rechtsstreit zwischen dem Verbraucherschutzverein (VSV) in Berlin und dem deutschen Reisebüro-Verband (DRV) entschied das Oberlandesgericht in Frankfurt, daß die sogenannte „Vorkasse" rechtens sei. Die Konsumentenvertreter hatten gefordert, daß Urlauber vor Antritt der Reise nur einen Teilbetrag bezahlen sollten und den Rest, wenn die Ferien auch zu ihrer Zufriedenheit verlaufen seien (AZ.: 6 u 167/84).

### Asienflüge billiger

Linienflüge nach Asien werden billiger. Spätestens im Sommer nächsten Jahres sollen die Tarife der sogenannten „Holiday"-Angebote um zehn bis 15 Prozent fallen. Wie ein Sprecher der Deutschen Lufthansa in Sydney mitteilte, seien die Preisreduzierungen – obwohl eine Genehmigung der Behörden noch ausstehe – nach Japan, Indonesien und Korea so gut wie sicher. Auch aus Indien und Pakistan erwarte man „grünes Licht".

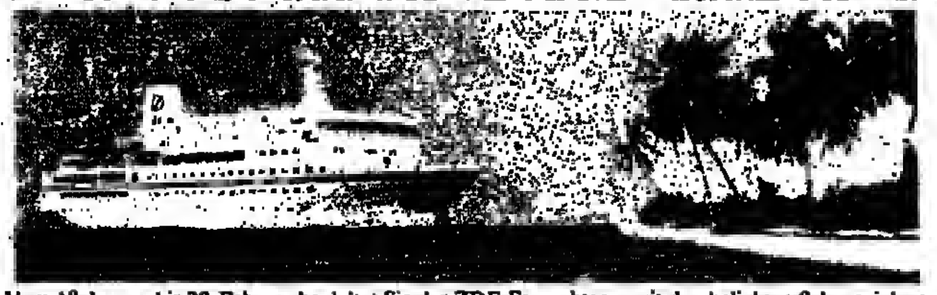
### Schweiz pauschal

Auch für diesen Winter hat die Schweizerische Verkehrszentrale (SVZ) die Wintersport-Pauschalwochen in einem viersprachigen Faltprospekt zusammengestellt. Neben den traditionellen Kursen für Skifahrer und Langläufer bieten vier Orte – Bad Scuol, Rigi, Charmey und Les Collons – Telemarkunterricht an. Tennis und Skifahren lassen sich in Disentis, St. Moritz, Gstaad, Meiringen und Grächen kombinieren. Wer im Winter Lust hat, in aller Ruhe eine Stadt und deren Sehenswürdigkeiten zu besuchen, findet rund 30 Angebote mit Museumsbesuchen, Stadtrundfahrten, Ausflügen und Fondue-Parties.


**Mit der »BERLIN« in den Indischen Ozean – und das im Winter:**

**Eine Reise auf dem neuen Traumschiff**

Die Sonne unter Palmen genießen und im Indischen Ozean baden – und das mitten im Winter. Wieder einmal beweist die »BERLIN«, daß sie ein Schiff für alle Meere ist.
Vom 05. bis 21. Januar 1986 für 16 Tage nach Singapur, Sumatra, Bali. Ab DM 6.240,–.
In der Zeit vom 18. Januar bis 07. Februar 1986 nach Indonesien, Malaysia, Thailand. 20 Tage ab DM 7.810,–.
Vom 05. bis 25. Februar 1986 zu einer 20tägigen Kreuzfahrt auf die Malediven, Seychellen, Madagaskar. Ab DM 7.120,–.



Vom 18. Januar bis 20. Februar begleitet Sie das ZDF-Fernsehteam mit den beliebten Schauspielern.

Und vom 23. Februar bis 21. März 1986 auf der »BERLIN« mit Kurs Sansibar, Komoren, durch den Suez-Kanal bis nach Venedig. Wundervolle 26 Tage ab DM 7.310,–.

Das Traumschiff »BERLIN« ist besonders im Winter eine Reise wert!

PETER DEILMANN REEDEREI, Am Holensteg 19, 2430 Neustadt in Holstein, Telefon (0 45 61) 60 41
seetours international, Weißfrauenstraße 3, 6000 Frankfurt am Main 1, Telefon (069) 1333-1

**SAVOY Arosa** – SAVOY VIVRE – wo man sich trifft
Ihr *****TOP-HOTEL für aktive Winter- + Sommerferien ab Fr. 118.– Halbpension
Hallenbad, Tennishalle, Squash-Hallen, Kegelbahnen, Kindergarten gratis, etc.
Tennis/Skiwochen ab Fr. 990.–
Schönheitswochen ab Fr. 920.–
Fitnesswochen Fr. 840.–
Sulzschneewoche ab Fr. 795.–
★ Spezielle Familienarrangements ★
SAVOY-HOTEL, CH-7050 AROSA
Joe L. Gehrer, Dir., Tel. 004181-31 02 11, Telex 74 235

Zu jeder Anschrift gehört die Postleitzahl

**Hotelführer SCHWEIZ**
BERNER OBERLAND
****HOTEL SILBERHORN, im Herzen von CH-3823 WENGEN
Komplettes Angebot: gemütliche Zimmer und Studios, charmanter Speisesaal, Rotisserie, Bar mit Kamin, Tanz, Terrasse, Sauna, Solarium, Hot-Whirlpool, Coiffeur, Boutique, Shopping. HP/Bad ab sfr 78,–. Familie Beldi, Tel. 00 41 36 / 56 51 21, Telex 9 23 222.
WALLIS
Hotel ALPHA – Crans-Montana
Neu: Residenz Studio + Ferienwohn.
Hotel: Zi. jed. Komf., Rest., Bar, Walliser Stube, Sauna, Fitneß.
Tel. 00 41 / 27 / 43 16 16, Tx. 4 73 381

HOTEL **OLIVELLA** AU LAC
Restaurant »La Voile d'Or« und »Oliva« Bar al Lago – Hotel-Bar – Pianist – Freiluftbad Lido direkt am See – Hallenbad – Sauna – Massage – Wasserski – Boote – Windsurfing – Kindergarten mit Betreuung – Kongress-, Tagungs- und Bankettträume
Für weitere Auskunfte und Reservationen Hotel Olivella, CH-6922 Morcote, Lago di Lugano
Tel. 004191/69 10 01, Tx 79 535
Dir. Manfred und Christina Hörger

**SCHWEIZ**

**Wallis** – IHRE FERIEN-SCHATZKAMMER

**ZERMATT** 1620–3820 m SNOW-BEACH
Preiswerte Winterferien für jedermann im südlichen, autofreien Winterparadies mit der längsten Skisaison in den Alpen. 35 Bergbahnen und Skilifts (80 km). 150 km Pisten. 105 Hotels und Pensionen in allen wünschbaren Preisklassen. 2500 Ferienwohnungen. 15 Hallenschwimmbäder, 36 Saunas, Bars, Dancings – Skischule, Langlauf, Eisbahn, Curling, Tennishallen, Wedelskikurse. Spezialprospekt.
Verkehrsbüro CH-3920 ZERMATT, Tel. 0041/28/67 10 31, Telex 427 130

**Saas-Fee** 1800 m – Die Perle der Alpen – 3600 m – Autofreier Kurort
Verkehrsburo CH-3906 Saas-Fee, Tel Nr 0041/28/57 14 57
6500 Betten in 51 Hotels, Garnis sowie 1500 Ferienwohnungen und Chalets. 25 Bergbahnen, 80 km Pisten. Skischule, Langlauf, Winterwanderwege. Eis- und Curlingbahn. METRO SKIWOCHEN – attraktive Pauschalskiwochen mit Rahmenprogramm ab 16. Nov. 1986. Sehr preisgunstig im November, Dez., Jan. und April. FREIZEITZENTRUM BIELEN – Schwimmbad, Sauna, Solarium, Massage etc. METRO ALPIN – die höchste unterirdische Standseilbahn der Welt.

**LEUKERBAD**
Verkehrsburo, CH-3954 Leukerbad, Telefon 004127/62 11 11, Telex 472013
Von der Skipiste ins Thermalbad. Pauschalwochen ab Fr. 430.– EDV-Zimmernachweis

**crans-montana**
Hotel Eldorado★★★
F. Bonvin, Telefon 004127/41 13 33
Sauna – Solarium – TV – gepflegte Kuche. Preisgünstig im Januar und März. Auf einer sonnigen Bergterrasse schön gelegen. Wintersport-Paradies und einzigartige Spaziergänge.

**fiesch am eggishorn**
Verlangen Sie die Detailprospekte. Verkehrsburo, CH-3984 Fiesch, Tel. 0041/28/71 14 66
Winterferienort mit vielen Möglichkeiten. 14 Hotels, 525 Ferienwohnungen und Chalets, Hallenbad. Preisgunstige Pauschal-Skiwochen im Dezember 85, im Januar, März und April 86, in Hotel mit Halbpension 7 Tage ab Fr. 530.–. Für Gäste in Ferienwohnungen Fr. 230.–

**Reiseanzeigen**
helfen mit, Urlaub, Freizeit und Wochenende richtig zu planen. Studieren Sie die Anzeigen der Reiseteile von WELT und WELT am SONNTAG, und Sie werden jede Menge verlockender Angebote entdecken.

Arosa 1800 m ü. M.
★★★★ **Prätschli**
Das gepflegte Erstklasshotel
CH-7050 AROSA
Tel 004181-31 18 61 – Tx. 74 554
Schneesicher.

**im Herzen der Berge – Hotel Waldhaus**
★ Leitung: Fam. R. Kienberger & F. Dietrich
★ Wintersaison: 14. Dezember bis 13. April
★ Orchester - Kindergarten - Gratisbus zu Bergbahnen & Loipen -
★ Hallenbad - Tennishalle - Garagen für 80 Wagen -
★ Friseur
CH-7514 Sils-Maria (Engadin/Schweiz)
Tel. 004182-4 53 31 Tx. 74 444

**Sie planen eine Reise**
In den Anzeigen der Reiseteile von WELT und WELT am SONNTAG finden Sie interessante Angebote und nützliche Vorschläge für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel. Da macht das Planen wirklich Freude.

**Hotel Hirschen Wildhaus** – 7 Tage Halbpension Fr. 392.–
**Hirschenferien**
Weihnachten/Neujahr 20.12.–6.1. 7 Tage Halbpension Fr. 504.–
Spezialwochen im Januar 7 Tage Halbpension Fr. 392.–
Günstige Familienarrangements
Alle Zimmer mit Bad/Dusche, WC, Radio/TV, Direktwahltel., Minibar Dancing, Bar, Hallenbad
HOTEL HIRSCHEN
CH-9658 Wildhaus (Schweiz)
Tel. 004174-5 22 52 - Tx. 884 139

**KULM HOTEL ST. MORITZ**
Auftakt zur Wintersaison
SUNSHINE-SKIWOCHEN vom 30. Nov. bis 21. Dez. 1985
Wir bieten Ihnen das einzigartige Ambiente für faszinierenden Wintersport!
Verlangen Sie unser Spezialangebot für Dezember, Januar und März/April
Kulm-Hotel, CH-7500 St. Moritz
Tel. 00 41 / 82 / 2 11 51, Telex 7 4 472
Panorama-Hallenbad, Sauna/Massage, Fitneßraum, Bars, Dancing, Golf, Rodelbahnen, Eisplatz mit Trainer

**GHK GRAND HOTEL KRONENHOF PONTRESINA**
Graubünden/Schweiz
Spezialitätenrestaurant "Kronenstübli", Bar mit Pianist, gemütliche Kegelbahn, Sonnenpavillon mit Restauration, Spielzimmer mit Betreuung, Coiffure, Massage, Hallenbad, Natureisbahn mit Eislauflehrerin, Privatskilehrer
Das gediegene ★★★★★Hotel mit grosser Tradition
Wintersaison: 20. Dezember – 1. April
Familie E. A. Lehmann, Direktion
CH-7504 Pontresina
Tel. 004182-60 111
Tx. 74 488

Wir heissen Sie bei uns herzlich willkommen. Ihre Gastgeberfamilie Bachmann
Winterferien 7 Tage HP ab Fr. 630.–
Skiwochen 7 Tage HP ab Fr. 780.–
Langlaufwochen 7 Tage HP ab Fr. 780.–
Familienferien 7 Tage HP ab Fr. 630.–
Verlangen Sie Unterlagen
Das gemütliche Erstklasshotel in schöner Parklage sonnig und ruhig.
HOTEL NATIONAL Davos

**ITALIEN**

**SONNE UND SEE DAS GANZE JAHR**
Informationen: FREMDENVERKEHRSAMT
37016 GARDA AM GARDASEE
Tel. 003945 / 7255194
**GARDA AM GARDASEE**

Ihre Weihnachten in Naturns bei Meran/Südtirol
HOTEL LAMM *** I-39025 NATURNS
Mod. Komfort, bewährte Tradition, echte Tiroler Gastlichkeit. Für frohe und friedvolle Weihnachtsfeiertage mit Spitzengerichten zu den Festtagen, Musik, Silvesterabend usw.
HALLENBAD mit Sauna u. Solarium. Sonnige Spazierwege oder das Skivergnügen genießen auf Meran 2000, Tarscher Alm o. auf den weltberühmten Schnalstaler Gletschern.
Weihnachten mit uns – ein schönes Fest für Sie!
Bitte rufen Sie gleich an! Einige Zimmer sind noch frei!
Tel. 0039/473/87118, Fam. Platzgummer

★★★★ HOTEL **Corona**
I-38039 VIGO DI FASSA 1, Dolomiten/Südtirol
Tel. 0039462 / 64211, FS 400180
Das ladinische 4-Sterne Hotel mit Tradition bietet stimmungsvolle Winter-Urlaubstage in einer südlichen Bergwelt, in heimatlich alpenländischem Stil, viele Extras wie Tennisplätze, Hallenbad, Sauna, Massage, Solarium, Restaurant, Café, Hausveranstaltungen, Fitneßzentrum, excell. ital. Küche, Wintersportgebiet im Zentrum "Superski Dolomiten" mit 450 Anlagen, Langlaufloipen. Ab Weihnachten neue Seilbahn (100 Pers.) u. 3 Sessellifts Vigo/Rosengarten in betrieb. WEISSE WOCHEN AB OKTOBER BIS MÄRZ.
Anfahrt: Brennerautobahn Bozen/Nord, Richtung Karerpaß.

Sonnenresidence am Ritten - Südtirol
Komfort-Winterurlaub zum Spartarif mit den vielen Plus.
Ganz nah bei den Liften und Eislaufplätzen, eigenes Hallenbad, Sauna, Solarium, Fitnessraum, Kaminzimmer, Lift und Garagen, Appartements wie zu Hause – schon ab 45,– DM.
I-39014 Burgstall, Romstraße 22, Tel. 00 39 / 4 73 / 9 14 44

**Gute Dienste**
bei der Gestaltung von Urlaub, Freizeit und Wochenende leisten die Reiseteile von WELT und WELT am SONNTAG mit ihren vielfältigen Anzeigen.

Skifahren auf zum Schnalstaler-Skigebiet
SUPERANGEBOT MAXEL-SKICAMP
5. 1.–17. 5. 1986 ausgenommen Ostern – 22.3.–5. 4. 1986
6 Tage HP + 6 Tage Skipaß + kostenloser Skitest + Betreuung + Begrüßungstrunk
DM 280,–/440,–
Hotel Grawand** direkt am Gletscher 3.212 m, Hallenbad
Mehrbettzim. DM 280,– p. Pers., 2-Bettzim. DU/WC DM 300,– p. Pers.
Garni Kurzhof* Bauernhof b. Talstation, 2.011 m
Mehrbettzimmer DM 300,– p. Pers.
Hotel Firn*** mit allem Komfort, 1.530 m, Hallenbad
5. 1.– 1. 2. DM 370,–
2. 2.–15. 2. DM 440,–
16. 2.–15. 3. u. 6. 4.–17. 5. 86 DM 400,–
**SCHNALSTAL DA SCHNALLST AN**
Inf. u. Buchung: Schnalstaler Gletscherbahnen AG, I-39020 Schnals/Kurzras, Südtirol
Tel. Durchwahl v. 9–16 Uhr 00 39 473 / 87 551

**Urlaub mit Pfiff**
Vernagt Hotel***, I-39020 Schnals
Telefon 00 39 / 4 73 / 8 96 36
Hotel m. allem Komf., hauseig. Skischule, Hallenbad, Sauna, Taverne, Menüwahl, 7 Tg HP + 6 Tg Skipaß + Skibus
v. 4. 1.–1. 2. 86 DM 389,–
v. 1. 2.–22. 2. 86 DM 531,–
v. 5. 4.–25. 5. 86 DM 521,– (ohne Skibus)

# NORDSEE · NIEDERSACHSEN · SCHLESWIG-HOLSTEIN · OSTSEE

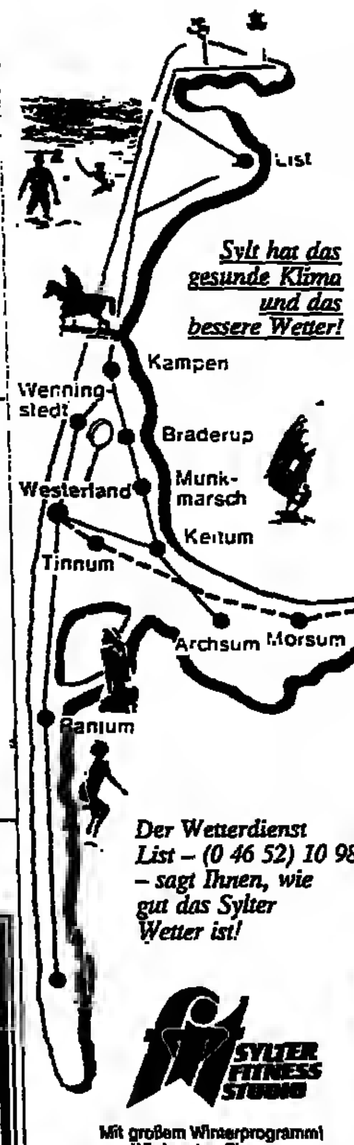
*Denken Sie jetzt an die Buchung Weihnachten/Silvester!*

## Sylt - zu jeder Jahreszeit

**Die schönsten Appartements zum Aussuchen!**
**Winterpreise**
außer Weihnachten
1 Woche für 2 Personen pauschal ab DM 360,–.
12 rosarote Tage für 2 Personen pauschal ab DM 500,–.
Gepflegte App. u. Häuser in besten Lagen (Strand, Wellenbad ...) mit exkl., individueller, durchdachter Ausstattung jeder Geschmacksrichtung.
Fordern Sie unseren Farbprospekt an, wir beraten Sie gern telefonisch. Der freundliche WIKING-Service ist immer erreichbar:
Tel. 0 46 51 / 70 01
WIKING-Appartement-Vermietung
Steinmannstraße 7
2280 Westerland/Sylt

Wir bringen Sie auf den richtigen Kurs
Zur freien Auswahl in Westerland, Wenningstedt, Tinnum:
Ganzjährig erstklassige Häuser und Appartements, gepflegte Ausstattung, zum Teil mit Meeresblick, Schwimmbad.
Winterpreise:
7 Tg. ab DM 333,- für 2 Pers. alles inkl.
Weihnachten 7 Tg. 4 Pers. DM 555,-.
Reinhold Rie) Immobilien
Andreas-Dirks-Straße 6
2280 Westerland · 0 46 51 / 2 28 74

*Das Nordsee-Paradies hat mehr Sonne: Durchschnittlich 2300 Stunden im Jahr*




*Sylt hat das gesunde Klima und das bessere Wetter!*

*Der Wetterdienst List – (0 46 52) 10 98 – sagt Ihnen, wie gut das Sylter Wetter ist!*

SYLTER FITNESS STUDIO
Mit großem Winterprogramm!
Wir beraten Sie gern.
Tinnum/Sylt · Mittelweg 5 Tel. 0 46 51 / 3 33 66

**HOTEL STADT HAMBURG**
vereint ideal unter einem Dach liebevoll eingerichtete Zimmer, eine vielgerühmte Küche sowie passende Räumlichkeiten für festliche Anlässe.
Relais & Châteaux – ganzjährig geöffnet.
Jetzt ermäßigte Zimmerpreise (40%) und günstige Wochenpauschalen außer Weihnachten/Neujahr.
2280 Westerland, Strandstr. 2, Tel. 0 46 51 / 8 58 - 0

**Strandhotel Miramar**
Seit 1903 im Familienbesitz
Einzigartige Lage a. Meer, App. u. Zim. alle mit Bad/WC, Tel., Farb-TV. Gepflegtes Restaurant, reichhaltiges Frühstücksbüfett, Hotelbar, Sauna, Solarium, beheiztes Schwimmbad, Massage- u. Fitneßraum. Überdachte Sonnenterrasse, Liegewiese mit Strandkörben, Parkplatz.
Auch 2 lux. Ferienwohnungen mit Schwimmbad in Wenningstedt f. 2–6 Pers.
2280 WESTERLAND ● Telefon 0 46 51 / 8 55-0

**Hotel Wünschmann**
Im Kurzentrum am Strand
Das individuelle Haus mit allem Komfort
2280 Westerland · Telefon 04651/5025

**Benen-Diken-Hof**
INSEL AUF DER INSEL
2280 Keitum/Sylt · ganzj. 04651/31035 · Tx. 221 252

**Seiler Hof**
Romantisches Hotel · erlesene Weine – exzellente Küche
2280 KEITUM · Telefon (046 51) · 312 89 · ganzjährig

**HOTEL ATLANTIC**
Wohnen mit allem Komfort – Schwimmbad · Sauna · Solarium
Ruhige Lage · Seeblick · Strandnähe
Abendrestaurant „Kogge" im Hause
Johann-Möller-Str. 30, 2280 Westerland. Tel. 04651/60 46

**HOTEL RUNGHOLT**
KAMPEN
Unser Haus liegt an einem der schönsten Punkte inmitt. des Naturschutzgebietes. Großzügige Aufenthaltsräume – Bar – Sauna – Solarium.
Komfortable Appartements sowie Einzel- und Doppelzimmer mit Bad/Dusche/WC.
2285 Kampen · Telefon 046 51 / 410 41

**Ferienwohnungen Keitum**
2 bis 3 Zi., Farb TV, Tel., Schwimmbad, Sauna u. Solarium. Je nach Jahreszeit, Pers.-Zahl u. Ausstattung DM 60,– bis DM 230,–.
**Westerland**
1 bis 3 Zi., Farb-TV, Tel., in versch. Lagen, strandnah, inkl.-Preise DM 50,– bis DM 220,–. – Alle Preise inkl. Wäsche u. Energiekosten –
Immobilien-Vermietungs-Gesellschaft IVG Sylt
Bismarckstraße 5, 2280 Westerland/Sylt
0 46 51 / 50 97 + 3 U 43

Appart-Hotel
**Sylter Hahn**
*Westerland/Sylt*
Einzel-, Doppelzi. u. App. mit Schwimmbad, Sauna, Solarium, Dampfbad, Whirlpool, Massagen, Restaurant u. Bar. 250 m bis zur Nordsee/Strand u. Kurviertel. Abnahme-Kuren (ab 700 Kal.). Tagungsraum bis 40 Pl. – Hausprosp. Ab sof. bis 20. 12. 85 30/40% Preisnachlaß.
Modernstes Aparthotel Westerlands.
2280 Westerland/Sylt
Robbenweg 3, PF 15 05
Telefon 0 46 51 / 75 85 u. 73 74

**HOTEL ROTH am Strande**
Im Kurzentrum, direkt am Wellenbad, Zim. m. Bad/Du., WC, Tel., Farb-TV, Radio, Minibar, Loggia, Seeaussicht, Tiefgar., Massagen und Sauna im Haus. Tagungen und Seminare bis 24 Personen.
Jetzt Wochenende freitags – sonntags inkl.-Frühstücks-Buffett ab 107,– DM + HP 34,– DM, 5 Tage So./Fr. ab 194,– DM + HP 85,– DM, Wochenpauschalen ab 301,– DM + HP 119,– DM, Woche Weihnachten Silvester ab 413,– DM + HP 137,– DM.
2280 Westerland 1 – Telefon (04651) 5091 – Telex 221 258

**Haus „Anne" garni**
KEITUM
Das Appartementhaus mit dem individuellen Hotelservice (tägl. Reinigung!), im idyllischen Keitum, mit gr. Garten, Wohn- u. Schlafzi., Du/WC, Farb-TV, Tel.-Direktwahl.
2280 Keitum, Tel. 0 46 51 / 3 21 63

**Hotel NIEDERSACHSEN garni**
ruhig gelegen, nur wenige Schritte zum Strand und Wellenbad. Komfortable Zimmer mit Bad/Du., WC, Telefon, TV-Anschluß, Südbalkons zum großen Garten, Fernseh- und Aufenthaltsräume, Parkplatz. Hausprospekt. Ganzjährig. Bungalow und Ferienwohnung.
2280 WESTERLAND ● Margarethenstraße 5 ● Tel. 0 46 51 / 70 23 u. 24

**Urlaub und Gesundheit bei jeder Wetterlage!**
Wir bieten Ihnen komfortables Wohnen (Du/WC, Tel., TV) in strandnaher Lage zu besonderen Konditionen – ab sofort auch Weihnachten/Silvester!
**14 Tg. wohnen – 10 Tg. bezahlen**
ÜF: DM 600,-, HP: DM 768,-
**10 Tg. wohnen – 7 Tg. bezahlen**
ÜF: DM 420,-, HP: DM 540,-
Speisen Sie während der Festtage in unserem gepflegten, hauseigenen Restaurant „Admirals Stuben". – Bitte reservieren Sie Ihren Urlaub rechtzeitig.
**Strandhotel Seefrieden**
2283 WENNINGSTEDT
Strandstr. 21, Tel. 0 46 51 / 4 10 71

**„Haus Antje" in KAMPEN**
bietet Ihnen schöne Urlaubstage in komfortablen und gemütlichen 2-Zi.-Ferienwohnungen. Zentral, strandnah und ruhig gelegen! Nachsaisonpreise.
Tel. 0 46 51 / 4 10 58

WESTERLAND
**Sylt Plaza**
(ehemals Dünenburg)
Weihn. u. Silvester auf Sylt erleben! Festmenü, Tanz u. Unterhaltung
Buchungen u. Informationen:
Tel. 0 46 51 / 60 06 · Tx. 2 21 245
Elisabethstr. 9 · 2280 Westerland

Am neuen Kurmittelhaus und Wellenbad
**HOTEL MONOPOL**
30 Jahre im Familienbesitz
günstige Pauschalen Januar–April mit Frühstück oder HP
Alle Zimmer mit Bad/Dusche/WC ● Frühstück, Teil- u. Vollpension
228 Westerland · Steinmannstr. 11 · Tel. (04651) 240 96

**Die Seekiste**
● Inh. Margret u. Jörg Strempel ●
FRANKENHEIM ALT ● KÖNIG PILSENER GUINNESS ● TEL. 0 46 51 / 2 25 75
Westerland ● Käpt'n-Christiansen-Str. 9
Telefon: 04651 / 2 25 75

**Friesenhaus „Margret" Keitum**
FERIENWOHNUNGEN, sehr behaglich und komfortabel für 2–4 Pers. In einem 200 Jahre alten Friesenhaus. Farb-TV, Tel.-Dir.-Wahl, Sauna. Ruh. Lage im Ortskern. Telefon 04651/2 25 75

**Wir bieten an: Dezember 1985**
Ein paar Tage Erholung vor dem Weihnachtstrubel – oder ein „besonderes Weihnachten" – oder ein „fröhliches Silvester" – auf Sylt in unseren gemütlichen Appartements. Wir beraten Sie gerne, rufen Sie uns einfach mal an.
GIV-Westerland
Tel. (0 46 51) 70 25

**WENNINGSTEDT**
Wenningstedter Kur – zu jeder Jahreszeit – hier stimmt einfach alles. Frisches Seeklima und jodhaltige Luft. Moderne Kureinrichtungen, Wellen und Strand, Wiesen, Wolken, Weite. Hinzu kom-

**Sylt DIE KUR**

**BRADERUP** 1859–1984 125 Jahre Seebad
men Preisvorteile durch Pauschalangebote
Es stimmt eben einfach alles.
Auskünfte: Kurverwaltung 2283 Wenningstedt/Sylt, Tel.: 04651/410 81.

HOTEL GARNI
**Haus Gutenberg**
WESTERLAND
Friedrichstr. 27 - Fußgängerzone
Tel. 04651/24530-3485
100 m z. Strand u. z. Kurpromenade

APPARTHOTEL
**Pfalzgraf**
KEITUM
Gurtstig 5
Tel. 04651/3451/3484-3485
neh. Schwimmb.-Reiterhof-Tennis

Appartement-Brünig bietet mehr
**Urlaub im Winter**
für 2 Personen, 7 Tage, bieten wir gepfl. Appartements m. Farb-TV, Radio, teilw. Tel., Wäsche, Endreinigung inkl. Weihnachten/Silvester ab DM
**444,–**
Strandstraße 16 – 2280 Westerland/Sylt – Tel. 0 46 51 / 58 58

**SANDERS** KG
APPARTEMENTVERMIETUNG
In besten Lagen der Insel bieten wir Ihnen gut ausgestattete Ferienwohnungen oder Häuser, in zentralen oder ruhigen Wohnanlagen zum Teil mit Meeresblick. In der Nachsaison Appartements ab
Vermietung – Appartements am Meer

Kur-Ferienhaus
**»MALEPARTUS«**
1-, 2- u. 3-Zi.-App., z. T. m. Kamin, kompl. einger., Farb-TV, GS, Schwimmbad, Sauna, Solarium, Badekuren im Hs., Mass./Bäderpraxis, 250 m bis Nordseestrand. Pauschalangeb. Hausprospekt. Vor- u. Nachsaison bis -40%.
2280 Westerland/Sylt, Robbenweg 1

**WESTERLAND**
2-Zim.-App., mit allem Komfort, unmittelbare Strandlage mit Blick zum Meer.
1-Zi.-App., großzügig, zentr. und ruhig gelegen, Strandnähe.
Tel. 0 40 / 5 36 52 45

**„Landhaus Martens"**
lädt Sie ein zum Verweilen auf der schönen Insel Sylt. Wir haben für Sie 2- + 3-Zi.-App. m. allem Kft., Farb-TV, Video, Radio, Tel., Kamine + GS. Im Haus Schwimmbad, 28°, Sauna, Solarium + Fitneßr. – 400 m bis Nordseestrand, Wellenbad + Kurviertel. Hausprosp. Jetzt 30–40% Preisnachlaß.
2280 Westerland, Trift 25, 04651/25578

KLEIN **Wenningstedt** 04651/41491 u. 41475
Gemütliche Ferienwohnungen, liebevoll und behaglich eingerichtet – bis zu höchsten Ansprüchen unter Reetdach direkt am Meer.

Kampen/Sylt
**Margarethenhof Rungenhörn Seemöwe**
**KAMPEN/SYLT**
**Stilvolle Appartements und Ferienwohnungen für 2–6 Personen.**
**Sie wohnen mit allem Komfort mitten in Kampen.**
**Vor- und Nachsaison 50 % ermäßigt.**
**Heideweg · 2285 Kampen/Sylt**
**Tel. (04651) 4747 od. 4802**

**KUR- UND SPORTHOTEL REIMERS**
**2433 GRÖMITZ/OSTSEE**
**AM SCHOOR 46 · TEL. 0 45 62 / 60 93**
Hallenbad (29°) m. Gegenstromanlage · Sauna, Sonnenbänke, Fitneß, Tennishalle, Reithalle/Schulpferde · Zi. m. DU/WC, Farb-TV, Radio, Telefon · Tagespreis m. Frühstücksbuffet DM 55,– · Halbpension DM 70,– · Ferienwohnung DM 65,–
Festprogramm zu Weihnachten und Silvester
Bitte Prospekt anfordern

**Die Vorwahl-Nummer gehört zu jeder Telefon-Nummern-Angabe. Bitte denken Sie daran.**

interMar
Glücksburg · Mölln · Grömitz · Timmendorfer Strand · Bad Segeberg
**Weihnachten und Silvester in behaglicher Hotel-atmosphäre mit festlichem Rahmen erleben und genießen.**
**Weihnachts-Arrangement**
5 Übern. (21.–26.12.) von DM 498,- bis DM 642,50 pro Pers. im DZ mit HP.
**Silvester-Arrangement**
5 Übern. (27.12.85–1.1.86) von DM 599,- bis DM 686,50 pro Pers. im DZ mit HP und Silvester-Gala.
**11 Tage zum Jahreswechsel**
11 Übern. (An- u. Abreise nach Wunsch) von DM 1.155,- bis DM 1.221,50 pro Pers. im DZ mit HP und Silvester-Gala.
**Umfangreiches Rahmenprogramm mit vielen Überraschungen. Informieren Sie sich noch heute.**
Zentrale Reservierung
Kl. Reichenstr. 20, 2 Hamburg 11, Tel. 040/327 457-58, Tx. 214 915

# SAUERLAND

**Winterspaß im Sauerland**
Im DORINT Clubhotel für Anspruchsvolle! Sie wohnen in komfortablen Studios und App., alle mit Bad, TV, Telefon, Balkon
● Direkt am Skigebiet Postwiese, Lift am Hotel
● eigene Tennishalle und -kurse
● Schwimmhalle, Sauna, Kegelbahn, Tanz, Animation und Kinderhort
4 Nächte incl. Halbpension, Begrüßungscocktail, 1 Fl. Wein (außer feier-tags bis 20. 12.) **ab 301,–**
Buchung auch in Ihrem Reisebüro!
DORINT Ferienpark
5788 Winterberg-Neuastenberg
Tel. 0 29 81 - 20 33

# SCHWARZWALD

**Pfeiffers Kurhotel**
**FRÜHJAHRS-SONDERANGEBOT**
**vom 6. 2.–30. 4. 1986**
**20 Tage Vollpension nur DM 960,–**
**Waldachtaler Regenerationskuren**
Zelltherapie nach Prof. Dr. Niehans, Prof. Dr. Theurer, Prof. Dr. Aslan nur DM 950,– (für 20 Tage)
Sauerstoff-Mehrschritt-therapie nach Prof. Dr. von Ardenne nur DM 990,– (für 20 Tage)
Erfolge bei: u. a. Bronchitis, Rheuma, Allergien, Arthrose, Arthritis, Herz und Kreislauf, Asthma, Depression, chron. Gelenk-Wirbelsäulenschäden.
140 Betten, Hallenschwimmbad 28°, Solarium, Sauna, med. Badeabt., Diät, Arzt, beihilfefähig für Badekuren
7244 Waldachtal 1
Schwarzwald
☎ 0 74 43 / 80 21

**Hotel-Café Bären**
7292 Baiersbronn-08 (Huzenbach)
☎ (0 74 47) 3 22 · Familie Grammel
Hallenbad, Tischtennis, Ü/F ab 26 DM, VP ab 50 DM.

# BAYERN · ALLGÄU

**Die neue Richtung**
Das Angebot für alle, die sich auch weiterhin behaupten wollen
**Kuren, erholen, wieder fit und vital**
Zell-Therapie (nach Prof. Niehans)
Gesichtsfalten und Narbenkorrektur (ohne Operation)
THX-Thymus-Therapie und Frischextrakt · Ozon-Therapie
SMT-Sauerstoff-Therapie (nach Prof. v. Ardenne) · Chelat-Therapie
Original Schroth-Kuren (die Entschlackungskur)
Alle Anwendungen unter ärztlicher Leitung!
Bitte fordern Sie unsere informativen Prospekte an
**Kurhotel Allgäuer Hof**
Bes. Maria Rohr
Kalzhofer Str. 19
D-8974 Oberstaufen Allgäu
Tel. 0 83 86 . 20 09
COUPON

**Für alle**
die sich auf ihre Urlaubsreise freuen oder Ferienerinnerungen auffrischen wollen, sind die „Reise-Welt" in der WELT und „Modernes Reisen" in WELT am SONNTAG jede Woche willkommene Lesestoffe

**Alpenhof**
Buchener Straße 14 · 8170 Bad Tölz
Telefon 0 80 41 · 40 31
Neues Hotel in idealer Lage · Zimmer mit allem Komfort · Frühstücksbuffet · Hallenbad · Whirl-Pool · Sauna · Solarium · Liegewiese · Parkplatz · Garagen

Bungapart ist gleich Ferien mit Spaß
**Neu Neu Neu Neu Neu Neu**
**Aparthotel Kleinwalsertal – Ihr Ski-Club-Hotel mit Pfiff!**
**BG Aparthotel** KLEINWALSERTAL
Wildentalstr. 3
8986 MITTELBERG
☎ 08329/651 10
BUNGAPART Ferienanlagen in Europa NL B A D F CH E

**Hotel Wittelsbach, Garmisch-Partenkirchen**
Ein Hotel für den anspruchsvollen Gast. 1. Kategorie, 100 Betten, Nähe Kurpark (200 m). Komfortable Zimmer, alle mit Privatbad oder -dusche, die meisten in ruhiger, sonniger Südlage mit Ausblick auf Zugspitze und Wetterstein. Hallenbad (28–29°), Sauna, Tiefgarage. Wochenarrangements (7 Nächte), Halbpension pro Person: z. B. Zwischensaison 4. 1.–1. 2. und 15. 3.–12. 4. Doppel/Dusche DM 475,–, Doppel/Bad DM 545,–/580,–, z. B. Hochsaison 1. 2.–15. 3. Doppel/Dusche DM 800,–, Doppel/Bad DM 880,–. Weihnachten/Neujahr Halbpension ab DM 118,– pro Person (inkl. Festlichkeiten). Postfach 14 62, 8100 Garmisch-Partenkirchen, Telefon 0 88 21 / 5 30 96, Telex 59 668.

**Frohe Weihnachten für Kurzentschlossene!**
DM 80,- p. P. u. Tag im Doppelzimmer, in der Zeit v. 21.–28. 12. Halbpension.
Besinnliche und frohe Stunden in einem Hotel rundherum zum Wohlfühlen (Hallenbad, Fitneßcenter, Bierstube). – Verlängerungstag DM 80,- pro Person und Tag. Einzelzim'aufschlag DM 10,- pro Tag.
**Kur- und Sporthotel · Hindelang**
8973 Hindelang, Tel. 08324 / 8 41

**...wieder mal Bäume ausreißen!**
**Weihnachten – Silvester – Winterzeit im Bayerischen Wald.**
Kinderfreundl. Atmosphäre. Appartements bis 6 Pers., teilw. mit Kinderzimmer. Hallenbad, Sauna, Solarium, Kindergarten, Skiverleih / Ski-Alpin - Langlauf.
**Feriendorf Reutmühle**
mit Restaurant / Bar Ab 06.01.86 günstige Winterpauschalen mit Skikursen bis zu 6 Pers. Pferdeschlittenfahrten / Schlittschuhlaufen.
Auskünfte: Feriendorf Reutmühle, Dorn 40, 8392 Waldkirchen, Tel. 0 85 81 / 20 30.

**GRAND HOTEL SONNENBICHL**
★ ★ ★ ★ ★
Ihr Luxushotel in Garmisch-Partenkirchen
*Winter und Sommer sowie exclusive Tagungen während des ganzen Jahres*
8100 Garmisch-Partenkirchen
Burgstraße 95 · Telex 59 632
Telefon 0 88 21 / 70 20

**Alpenhotel Hochkalter**
Feiern Sie unbeschwerte
**Weihnachten**
unter der besonderen Obhut von Rodelweltmeister Hans Brandner in Bayerns schönstem Winkel
Familiär besinnliche Stimmung und ein vielseitiges Festtags-Programm auch zum
**Jahreswechsel**
Zimmer aller Kategorien
Hallenbad, Sauna/Solarium und gemütliche Stuben
**8243 Ramsau 3**
Berchtesgadener Land
Tel. 0 86 57 / 12 01

**Zu jeder Anschrift gehört die Postleitzahl**

bei Herz- und Gefäßkrankheiten, Asthma bronchiale
**Bad Tölz**
die sympathische Kurstadt
Terrain- und Klimakur, Jodquellen-Trink- und Badekur

**Gästehaus Hoffmann**
Annastraße 2 – 8170 Bad Tölz
Telefon 0 80 41 / 97 57
Appartements – Frühstück – Halbpension – familiäres Haus – ruhige Zentrallage am Kurpark. Jetzt Winterpreise. Bitte fordern Sie ausführlichen Hausprospekt an.

**Hotel Wastlsäge**
Ihr FERIENHOTEL im Bayer. Wald mit: Restaurant, Bar, Konferenzräumen, Kegelbahnen, Billard, Tisch-Tennis, Hallenbad (8x16 m), Solarium, Sauna, Massage, Friseur-Salon, Kosmetik-Abteilung, 2 Tennisplätze, 2 Asphaltstock-Bahnen, Tiefgarage
Prospekt anfordern!
HOTEL WASTLSÄGE
8379 Bischofsmais
Tel. 0 99 20 216-219
Telex 69 158 wastl-d

**Übergewicht?**
Entschlacken und entgiften Sie Ihren Körper durch eine Schrothkur. Ideal gegen Übergewicht und Fettsucht. Für gesunde und straffe Haut. Alle Zimmer mit TV, Balkon u.um. Arztpraxis · Bäderabt. · Hallenbad · Sauna · Solarium · Römisches Dampfbad. Tagessatz für Schrothkur DM 95,– bis DM 140,–.
Bitte fordern Sie kostenlose Prospekte an.
**WEISSACHER HOF**
Schrothkur- und Ferienhotel mit Sanatorium
8974 Oberstaufen Weißach
Tel. (08386) 1001

**Urlaubs-planung**
In den Reiseteilen von WELT und WELT am SONNTAG gibt's Anregungen und Angebote in Hülle und Fülle. Für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel.

# EIFEL

**DORINT Sporthotel Südeifel**
Denken Sie mal nur an sich!
First-class-Entspannung direkt am Stausee Bitburg in der Südeifel. Großes Hallenbad (10 x 25 m!) mit Badebar, Sauna, Sonnenbank, Tennishalle, Kegelbahn, Fitness-Raum ... und herrliche Wanderwege ab Hoteltür. Tanzen und träumen am Kamin, nette Menschen kennenlernen, den Alltag vergessen! Zimmer natürlich mit Balkon, Dusche, WC, Telefon, Radio, Farb-TV, meistens Balkon, gemütliche Restaurants, chice Bar.
**Übernachtung mit reichhaltigem Frühstück ab 85,–**
Buchung auch in Ihrem Reisebüro
5521 Biersdorf, am Stausee Bitburg
☎ 0 65 69 - 8 41 – Prospekt kommt gratis!

# NORDRHEIN-WESTFALEN

**Kurhaus Hotel** Bad Lippspringe
Genießen Sie Feiertage und Jahreswechsel in außergewöhnlicher Atmosphäre. Unser Hotel bietet Ihnen Komfort der Spitzenklasse.
Im Hause: Hallenbad 28° C mit Sauna und Solarium.
Für Ihre Unterhaltung sorgt ein umfangreiches Rahmenprogramm
**Weihnachten** 20.12.–26.12.85 pro Person im DZ/VP ab 791,– DM
**Silvester** 26.12.–1.1.86 incl. Silvesterball, 6 x VP pro Person im DZ ab 870,– DM
Birkenallee 2 · 4792 Bad Lippspringe · Tel. 0 52 52 / 201-0

**Weihnachts-Reitferien** ab 2. Weihnachtstag für Mädchen von 8–16 J., in Bad Salzuflen, Sonderangebot 8 Tage 350,- DM VP + 2 Std. Reiten tägl. inkl. Versicherung. Tel. 0 52 22 / 24 25

**Führerschein-Entzug?**
Sie sind betroffen?
Überlassen Sie das Ergebnis einer möglichen med.-psychol. Untersuchung nicht dem Zufall. Wir helfen Ihnen!
**Verkehrs-Institut SEELA**
3300 Braunschweig
Telefon (05 31) 3 70 01-67

# WESERBERGLAND

**Führerschein im Urlaub**
schnell, sicher, preiswert (im Weserbergland), laufend 2wöchige Tageslehrgänge für alle Klassen. Prospekt anfordern!
Fahrschule TEMME, Markt 28
4950 Minden
Tel. 05 71 / 2 92 28 + 6 57 06 / 12 18

**„Die Reise erscheint uns allen etwas wie eine Frau, die auf uns zukommt. Eine Frau, die in der Menge verloren ist und die es zu entdecken gilt."**
Antoine de Saint-Exupéry

**„Nur wenige sind sich bewußt, daß sie nicht nur reisen, um fremde Länder kennenzulernen, sondern auch um fremden Ländern die Kenntnis des eigenen zu vermitteln."**
William Somerset Maugham

هكذا من الاهل

## BÜCHER

Der Merian Himalaya führt in liebliche Täler Kaschmirs und zu den heiligen Männern am Ganges-Fluß. Die Autoren berichten über die Hochwüste Ladakh, die freundlichen Menschen im Hindu-Königreich Nepal und ihre Weltstadt Katmandu. Arnulf Baring beschreibt das zweifelhafte Vergnügen einer Trekkingtour und Asienexpertin Gisela Bonn Bhutan, wo noch die Lamas in trutzigen Klosterburgen im Schein der Butterlampen ihre Gebete murmeln. Und Reinhold Messner macht sich Gedanken über einen absurden Zeitvertreib – das Bergsteigen. (Hoffmann und Campe Verlag, 12,80 Mark.)

*

In der Dokumentation zwar lückenhaft und in der Prognose zu voreilig – noch kann man vom Untergang der Afghanen nicht sprechen –, dafür in Umfang gewichtig und Aufmachung wertvoll präsentiert der Pinguin-Verlag Innsbruck einen Bildband **„Afghanistan"** mit Beiträgen verschiedener Autoren und Fotos der Herausgeberin M. R. Nicod. Das Schwergewicht liegt nicht auf einer Wiedergabe der Kriegsgeschehnisse seit dem sowjetischen Einmarsch vor fast sechs Jahren, sondern auf einer Porträtierung des Landes durch Geschichte, Religion, Bevölkerung und Kultur.

*

Für alle, die sich für die Regionen hinter dem Ural interessieren, gibt es nun das Buch **Sibirien und Zentralasien**. Es behandelt Geographie, Geschichte und Kunstgeschichte sibirischer Städte wie Bratsk, Irkutsk, Nowosibirsk oder Akademgorodok und zentralasiatische Regionen wie Taschkent, Fergana, die Oase Chiwa, Buchara, Samarkand und Pendschikent. (160 Seiten, 24 Fotos, 39,80 Mark, Kohlhammer Kunst- und Reiseführer.)

*

Rund 300 ausgewählte Hotels stellt der neue Führer **Freizei-Hotels** für Wochenende und Zweiturlaub vor: mit einleitendem Text, der auch auf die Umgebung Bezug nimmt, mit Fotos, einer Gebietsübersichtsskizze und dem „blauen Kasten", wo verschiedene Sport- und Unterhaltungsmöglichkeiten, Zimmerausstattung und Küche sowie die nahen Sehenswürdigkeiten aufgezeigt sind. (208 Seiten, 29,80 Mark, Verlagsgruppe Fink-Kümmerly + Frey.)

# *Nach Malta, nicht nur der Englisch-Sprachkurse wegen*

**Valetta**

Englischunterricht im Lande – da denkt man gleich an Großbritannien und den Londoner Nebel. Oder an Amerika und lange teure Flüge. Doch es gibt auch andere Möglichkeiten. Englischsprachkurse auf Malta sind eine solche Alternative. Da erlebt man den Sprachunterricht unter der warmen Mittelmeersonne, zwischen kulturhistorischen Kostbarkeiten und idyllischen Felsbuchten – und in der Unterrichtspause erfrischt ein Sprung ins kristallklare Wasser.

Malta, das Tor zum Mittleren Osten, liegt etwa 95 Kilometer südlich von Sizilien. Der Staat, bestehend aus den Inseln Gozo, Comino und Malta, ist seit 1964 unabhängig von Großbritannien. In seiner 7000jährigen Geschichte wurde Malta von unzähligen Eroberern und deren Kulturen geprägt. Heute verbinden sich hier südländische Gastfreundschaft und englischer Charme, dazu kommt ein Hauch Orient; das alles macht den typisch maltesischen Charakter aus, der den heutigen Besucher so fasziniert wie schon vor vielen Jahren Odysseus. Der sagenhafte griechische Seefahrer soll von der kargen Schönheit der Natur und den blauen Lagunen so beeindruckt gewesen sein, daß er sieben Jahre lang in der Grotte der Kalypso verweilte.

Unter dem Motto „Learning and Leisure" (Lernen und Erholen) bietet der Düsseldorfer Veranstalter Kompaß-Sprachreisen in Zusammenarbeit mit dem „International Institute of English Language Studies" Englischkurse für Schüler und Erwachsene an. Persönliche Betreuung durch ausgebildete Lehrer in kleinen, gemütlichen Klassenräumen mit nicht mehr als zehn Schülern gewährleistet einen Fortschritt der Englischkenntnisse, der am freien Nachmittag bei Einkaufsbummel, Ausflug oder Besichtigungen gleich ausprobiert werden kann. Gewöhnungsbedürftig ist allerdings die teilweise maltesisch gefärbte Aussprache der Lehrer.

Die Sprachferien auf Malta dauern für Erwachsene zumeist zwei Wochen und sind ganzjährig zu buchen. So kosten in der Zeit vom 1. Januar bis 13. März beispielsweise Kurse 1610 Mark in der Familienunterkunft (pro Person im Doppelzimmer inklusive Halbpension) oder 2516 Mark mit Übernachtung und Frühstück im First-Class-Hotel. Im Preis enthalten ist neben Flug (ab/bis München), Transfers, Mitgliedskarte für einen Wassersportclub, Versicherungspaket und Kursgebühren auch das Unterrichtsmaterial. Neben den Hauptkursen, das sind 20 Lektionen zu je 45 Minuten pro Woche, können zusätzlich Intensivkurse (255 Mark pro Woche für jeweils zwei Stunden Einzelunterricht am Nachmittag) oder Spezialkurse in Geschäftsenglisch (139 Mark pro Woche) belegt werden.

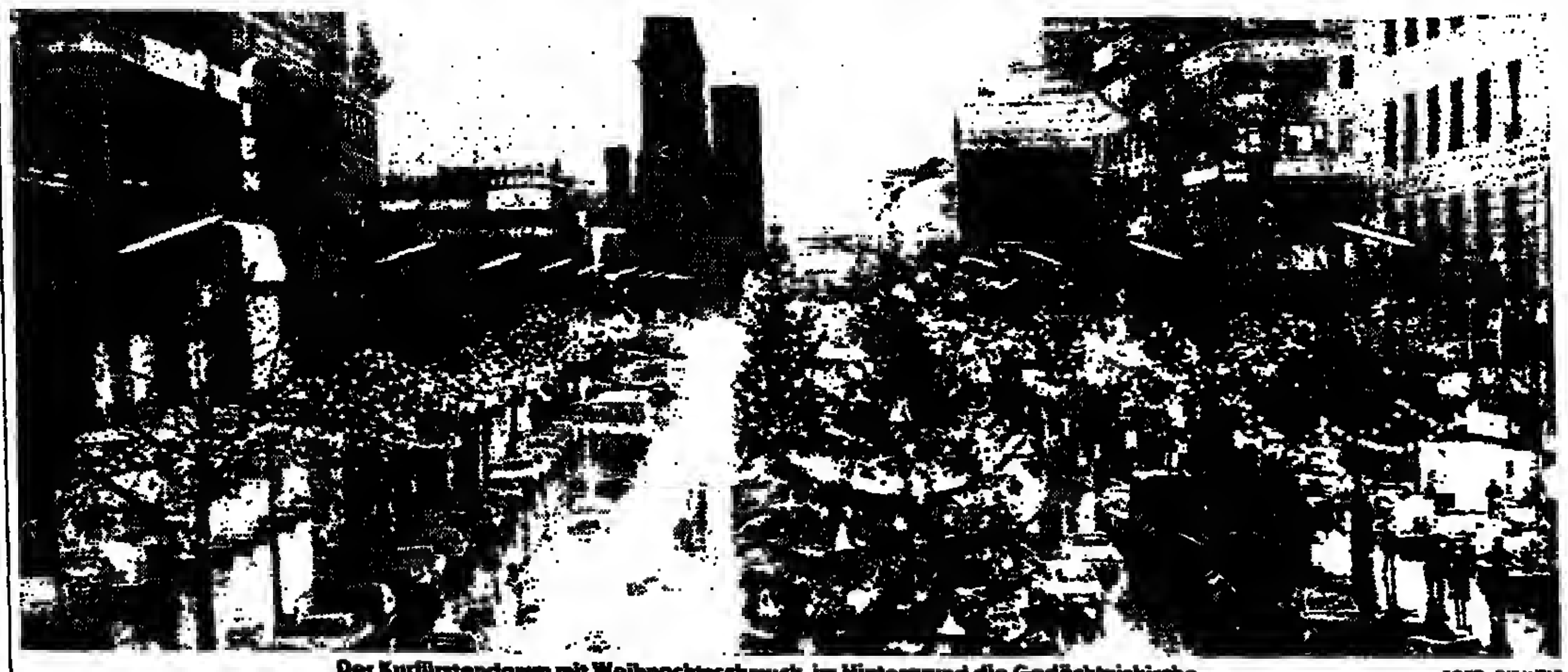
Die Schule organisiert auch Ausflüge auf den Inseln. Dabei faszinieren besonders die prächtigen Paläste und Kirchen der Großmeister des Malteser-Ritterordens, die uralten Tempel und die mittelalterlichen Befestigungsanlagen überall auf Malta. Die Hauptstadt Valetta, die alte Festungsstadt Mdina und die romantische Insel Gozo lohnen den Besuch.

UTE KAMPHAUSEN

*

**Veranstalter:** Kompaß-Sprachreisen, Limburgstraße 11, 4000 Düsseldorf 1.

**Der Hafen von Gozo** FOTO: UTE KAMPHAUSEN



**Der Kurfürstendamm mit Weihnachtsschmuck, im Hintergrund die Gedächtniskirche** FOTO: DIE WELT

# BERLIN IM WINTER / Ku'damm-Bummel mit Kultur

**Berlin**

Tausende Glühbirnen in Rot, Gelb, Blau und Weiß bauen schillernde Reklamebilder auf. Passanten schlendern über das breite Trottoir. Stoßstange an Stoßstange schieben sich Autos vorbei. Der Kurfürstendamm kurz vor Mitternacht. Wer denkt ans Schlafen, wenn die 3,5 Kilometer lange Konsummeile die Hektik des Tages abgestreift hat, wenn Flaneure wie einst zu Kaisers Zeiten wieder den Rhythmus auf dem Boulevard bestimmen?

Am Tage diktiert das Tempo die wohlbekannte Großstadt-Nervosität, doch bei Nacht umgibt sich der „Ku'damm" mit dem eleganten Flair vergangener Zeiten, präsentiert sich die Prachtstraße selbstbewußt als Mittelpunkt der Metropole. Im Dunkeln, wenn die Lichter den Billig-Nepp und die schmuddeligen Sex-Shops überstrahlen, ist diese Straße in ihrem Element.

Denn auch, wenn das Café des Westens heute ein anderes Publikum hat als anno dazumal, reizt doch der Gedanke: Hier war der Treffpunkt der Bohème, der Dichter und Maler. Heute ist Berlin Treffpunkt vieler Nationen: 290 000 ausländische Gäste beherbergte die geteilte Stadt 1984 – zusammen mit den 1,23 Millionen Bundesbürgern, denen Berlin eine Reise wert war, der absolute Rekord seit 1948. Das ist gut so, denn die Stadt braucht Touristen. Fremdenverkehr steht mit 2,5 Milliarden Mark Umsatz an fünfter Stelle der Wirtschaftsstatistik.

Berlin ist aktiv, das Leben pulsiert, allen Widrigkeiten zum Trotz. Der Rundfahrten-Bus nimmt die traditionelle Touristen-Route: Wir sehen Deutsche Oper, Kongreßhalle, Charlottenburger Schloß. Aber auch die Wundstellen: Brandenburger Tor und Reichstag. Wir passieren Ruinen, originell bemalte Brandmauern, Beton-Architektur der fünfziger und sechziger Jahre und neuzeitliche Wohnkultur der Internationalen Bauausstellung.

Doch dann entfliehen wir der Großstadt und fahren aufs Land. Eine Fiktion, scheint es zunächst, doch feucht-kühle, erdige Realität offenbart sich da dem City-Touristen. Vierzig Prozent Berlins sind Grünfläche oder Wasser. Allein die Waldgebiete in Tegel, Düppel, Spandau und Grunewald umspannen 7607 Hektar.

Die Reiseführerin lotst uns durch das Westend, die Villenstadt vieler Film- und Fernsehstars, in den Grunewald, den wohl jüngsten Wald dieses Landes. Siebzig Prozent seines Bestandes wurden im letzten Krieg verwüstet oder danach von der frierenden Bevölkerung abgeholzt. Erst von 1949 an machten sich zwei Jahre lang rund 2000 Waldarbeiter daran, die Bombentrichter zuzuschütten und rund 18 Millionen Laubbäume anzupflanzen.

Bei Wind und Nieselregen rascheln nur wenige Wanderer durch das welke Laub, um in dieser Ruhe Energie für das Tempo des Zentrums zu tanken. Vereinsamt ist um diese Jahreszeit der aus rotem Backstein erbaute Grunewaldturm – einst benannt nach Kaiser Wilhelm, der marmorn in der Eingangshalle steht. Nach 204 Treppenstufen wird der Blick frei auf die Havel, über die einige Segler, kaum im Kontrast zu dem neblig grauen Himmel, geruhsam Fahrt machen. Jetzt, wo die Berliner nicht mehr ihre Erholungsgebiete stürmen, haben auch die Angler wieder Ruhe, ihre Rute nach Hecht und Dorsch auszuwerfen. Über den Wannsee gleiten lautlos Enten und Schwäne. Der Yachthafen liegt verwaist.

Hier draußen atmet Berlin tief durch, hier genießt es seine Weite, und hier spürt es bei aller Entspannung die Enge besonders deutlich. Nicht ohne Bitterkeit deutet unsere Begleiterin auf die Glienicker Brücke. Einst von Kurfürsten und Königen benutzt als nächster Weg nach Potsdam, ist sie heute Grenze zwischen Ost und West.

„Die Berliner müssen tagtäglich mit der Selbstbehauptung ihrer Position leben, und dabei geht von ‚Herz und Schnauze' leider das Herz allzu oft verloren", bedauert die Berlinerin und weist auf eine Gruppe Motorradfans, die den Sprint nach Westen, nach Helmstedt zur Gewohnheit gemacht haben. Mauer, Grenzposten, Klein-Amerika, -England und -Frankreich – eine Tour, die in wenigen Stunden jahrzehntelange Geschichte dokumentiert, aber dabei keinesfalls die Vitalität dieser Stadt vergißt.

Wir treffen auf eine Szene, die seit den zwanziger Jahren hier amüsiert und emsig mit Paris Schritt hält: Travestie – im Altberliner Gasthaus mal frivol und exaltiert, mal betont seriös und mondän. Zwischen Plüsch ud Troddeln, Messing und Milchglas enthüllt sich eine Kabarettwelt, so alt und jung wie ihre Akteure. Denn traditionelles, von „Altmeistern" präsentiertes Show-Repertoire steht hier neben dem Geschlechter-Rollentausch.

Der ist übrigens zur Zeit in Berlin höchst aktuell, beherbergt es doch „la cage aux folles" (bis 5. Januar, Karten im dreiwöchigen Vorverkauf in der Kantstraße 12, 1000 Berlin 12). Dieser Käfig voller Narren im Theater des Westens ist so spritzig und amüsant, so mitreißend und vollkommen verwirrend, mit Raffinesse und Charme nur so vollgestopft, daß das altehrwürdige Haus nach den „standing ovations" ein wie von Champagner trunkenes Publikum in den nächtlichen Menschenstrom einer Weltstadt entläßt.

MARTINA SCHLINGMANN

*

**Auskunft:** Verkehrsamt Berlin, Europacenter, 1000 Berlin 30.


# Ärztlich geleitete Sanatorien und Kliniken

»gesundwärts«
Innere Medizin und Naturheilverfahren – weil's vernünftig ist.
Rheuma, Allergien, Infektanfälligkeit, Stoffwechselleiden, Immunschwäche, Leistungsabfall, Durchblutungsstörungen, Herzkreislauf-Erkrankungen
Thymustherapie
Serumtherapie
Chelattherapie
ThymOsand
Schwarzwald Sanatorium Obertal
Sondertarif für Senioren 15.11.–15.01.

Prostata-Leiden?
Kombinierte Behandlungsmethode ohne Operation. Ärztliche Leitung.
Kurhotel CH-9410 Heiden
Klimakurort über dem Bodensee (Schweiz)
Telefon 00 41 71 / 91 11 15
Seit 25 Jahren Spezialklinik

Zelltherapie am Schliersee
unter ärztlicher Leitung
„KURHOTEL STOLZEN"
in ruhiger Lage · 18 Betten
in der schönsten Gegend Bayerns
Info 0 80 26 · 72 22, auch Sa. So
8162 Schliersee 2, Postfach 236

Frischzellen Thymuskuren
Sauerstoffmehrschritt-Therapie, Ozon-Therapie, Akupunktur, auch ambulante Behandlungen, Ärztlich geleitet. Tel. 04154-6211
Seit 20 Jahren · 2077 Großensee
Kurheim Großensee

Frischzellen
Regenerationskuren
Ausführliches Informationsmaterial auf Anfrage. Postkarte oder telefonischer Anruf genügt.
PRIVAT-KLINIK Dr. Gall

Biologische Regenerationskuren in Bad Bevensen
● Zelltherapie nach Prof. Niehans ● Ozon-Sauerstoff-Therapie ● Thymus-Kuren ● Wiedemann-Kuren ● Aslan-Kuren ●
BAD BEVENSEN Kurpension · Sanatorium „Haus Wolfgang" med. Badeabteilung – ärztlich geleitet
3118 Bad Bevensen · Telefon 0 58 21/30 11

FRISCHZELLEN
einschl. Injektionen von Thymus-Gewebe
– 35 Jahre Erfahrung –
– 550.000 Injektionen –
Eigene Herde speziell gezüchteter Bergschafe – die optimalen Spendertiere original nach Prof. Niehans
Ein natürliches Behandlungsverfahren u. a. bei:
● Herz- und Kreislaufstörungen
● Chronischer Bronchitis und Asthma
● Erschöpfungszuständen (z.B. Managerkrankheit)
● Abnützung von Gelenken und Wirbelsäule
● Funktionsstörungen im Nieren- und Blasen-System
● Potenzstörungen
Deutsches Zentrum für Frischzellentherapie GmbH
Sanatorium Block
Braunecksstr. 53, 8172 Lenggries
Telefon 0 80 42/2011, FS 5-26 231
Btx * 25522 #
der alpine Luftkurort Oberbayerns
Auf Anfrage erhalten Sie ausführliches Informationsmaterial – bitte Alter und Beschwerden nennen.

Bei Antworten auf Chiffre-Anzeigen immer die Chiffre-Nummer auf dem Umschlag angeben.

ASTHMA-KLINIK BAD NAUHEIM
Asthma - Emphysem - Bronchitis - Herz/Kreislauf
● Entwöhnung von Aerosol-Mißbrauch ● Einsparung von Cortison-Präparaten
● allergologische Diagnostik ● Intensiv-Therapie und Einleitung der Rehabilitation
Prospekt anfordern: 6350 Bad Nauheim, Tel.: 06032/81716

Sind Sie seelisch krank? oder körperlich?
LEITENDE, FÜHRUNGSKRÄFTE, GEISTESARBEITER
haben weniger Therapiemöglichkeiten
– nur Sozialfürsorge ist populär –
wenn als Folge von Streß (persönlich oder beruflich) psychische und/oder körperliche Beschwerden, oft verbunden mit Abhängigkeiten (Medikamente u. a.) auftreten.
Die Zeit ist knapp. Das Therapieniveau muß hoch, die Behandlung menschenwürdig und diskret sein. Dazu bedarf es einer speziellen Einrichtung. Wir schufen vor 1½ Jahren die Psychosomatische Fachklinik in Bad Salzuflen zur schnellen, qualifizierten und diskreten Behandlung dieser Beschwerden bei diesem Personenkreis. Mit Erfolg!
Kontaktaufnahme mit dem Sekretariat der Psychosomatischen Fachklinik, Parkstr. 25, 4902 Bad Salzuflen, Tel. 0 52 22 / 18 01 11 - 2, Telex 9 312 212

Fitness-Kuren im Herzen von Hamburg
Chelat-Kur
Frischzellen-Kur
Wiedemann-Kur
Sauerstoff-/Ozon-Kur
Aslan-Procain-Kur
Thymus-THX-Kur
HCG-Diät-Kur
Kurzentrum unter ärztlicher Leitung
NATURHEILPRAXIS GmbH REGENA
Ballindamm 38, 2000 Hamburg 1
Tel. 040/33 80 55, Telex 2165337
Exklusive medizinische Regeneration im Herzen von Hamburg.

Liebe Leser
Schreiben Sie bitte die Chiffre-Nr. möglichst deutlich, wenn Sie auf eine Chiffre-Anzeige antworten. Sie ersparen sich damit Zeit und unnötige Rückfragen.

ALKOHOL-PROBLEME?
Kleiner Patientenkreis (bis 10 Personen).
Qualifizierte Fachkräfte. Bewährte, zwanglose, 28tägige Behandlungsmethode. Absolute Diskretion. Unser Erfolg gibt uns recht.
Privat-Sanatorium Landhaus Sonnenberg · Wolfgang Käflein
6120 Erbach-Erbuch · Odenwald · Telefon 0 60 62 · 31 94

Psychosomatische Privatklinik
Psychotherapie-Hypnosen
seit 30 Jahren
Seelische, vegetative und körperliche Erkrankungen, Entziehungen, Individual- oder Pauschalbehandlung (Kassen), 25 Patienten
Privatkrankenanstalt 2852 Bederkesa 9 Telefon 0 47 45 / 292

Vielfältige Anregungen und Informationen über Urlaub und Freizeit erhalten Sie jeden Freitag in der WELT und jeden Sonntag in WELT am SONNTAG.

HARZ

Wohin? ins Hotel Waldgarten 3391 Wildemann/Oberharz ☎ 05323/6229
mod. Hotel mit viel Komfort · Hallenbad · ÜF ab 30.– Du/WC ab 39.– · Hausprospekt

Hotel Harzburger Hof * 3388 Bad Harzburg
mit Schönheitsfarm Gesa Ritter
Das Haus für anspruchsvolle Gäste. Bitte fordern Sie unseren Prospekt an.
Postfach 49, Abt. W · 3388 Bad Harzburg · Telefon 0 53 22 / 78 20

GEWICHTSABNAHME SCHROTHKUREN
KOMFORT-HOTEL
7 bis 21 Tage DM 750,- bis DM 1950,-.
Hausprospekt bitte anfordern.
Kneipp- und Schroth-Kurhotel Wiesenbeker Teich
3422 Bad Lauterberg im Harz
Tel. 0 55 24 / 37 09 und 29 94

Bei Antworten auf Chiffre-Anzeigen immer die Chiffre-Nummer auf dem Umschlag vermerken!

Erleben Sie die Erholungswelt des Panoramic
Genießen Sie die Festtage entspannt. Buchen Sie jetzt für Weihnachten und Silvester
Für Ihre Gesundheit – NEU: Schrothkur im Hause.
Tel.: 0 55 24-8 46 12
PANORAMIC
Apartments für Ferien + Zweiturlaub
Bad Lauterberg im Harz
Postfach 3422 Bad Lauterberg

Frischzellen
Über 30 Jahre ärztliche Erfahrung in der Behandlung nach der Original-Methode von Prof. Dr. Niehans (incl. Thymus-Zellen) im Sanatorium am Königstuhl.
Informationen über das natürliche, biologische Heilverfahren und über das seit 1950 unter gleicher ärztlicher Leitung stehende Sanatorium kostenlos anfordern durch:
Sanatorium am Königstuhl, 5401 Rhens/Rhein, Koblenzer Straße 9/3, ☎ (02628) 2021 + 1725

Frischzellen am Tegernsee
JETZT WINTERPREISE ANFORDERN!
frisch im eigenen Labor zubereitet
● tierärztlich überwachte Bergschafherde
● ärztliche Leitung mit 10-jähriger Frischzellenerfahrung
● Biologisch-natürliche Behandlung bei vielen Organschäden und Verschleißerscheinungen
● Information auf Anfrage – oder rufen Sie uns einfach an.
BUSCHA
FRISCHZELLENSANATORIUM GmbH 8183 Rottach-Egern/Obb.
Kißlingerstraße 25 (Hotel Bachmair See) Tel. (0 80 22) 2 40 33

Privatklinik für innere Krankheiten
„Schwarzwald Höhensanatorium"
7821 Höchenschwand Tel. 07672/338
Winterferien bei uns sind ein doppelter Gewinn für Sie.
Erleben Sie auch die schönste und besinnlichste Zeit „Weihnachten" und den „Jahreswechsel" im Höhensanatorium. Wir sind sicher, daß es nirgendwo stimmungsvoller und schöner sein kann als in unserer Winterlandschaft. Feiern Sie und kuren Sie.
Moderne med.-technische Ausstattung – klin. Labor ● große Bäderabteilung. Phys. Therapie, Massagen, Kneippsche Anwendungen, Lymphdrainage, Akupunktmassage, Fußreflexzonenmassage ● Sauna, Hallenbad ● Sauerstoff-Therap., Thymus-Kur ● alle Diätformen ● Heilfasten und die F. X. Mayr-Kur.
Geschlossen vom 11. November bis 19. Dezember 1985.
Das Büro ist geöffnet. Fordern Sie unseren Prospekt an.

FRISCHZELLEN-THERAPIE
● Einschl. Injektionen von Thymusgewebe
● Aufbereitet im eigenen Labor ● Wirkt regenerierend auf den alternden Gesamtorganismus sowie gezielt auf einzelne Organe.
CHELAT-THERAPIE
● Bei arteriellen Durchblutungsstörungen ● 5jährige praktische Erfahrung mit diesem Heilverfahren
SANATORIUM
DIE VIER JAHRESZEITEN
Färberweg 12, D-8183 Rottach-Egern, Tel. 08022-26780 und 24041

# ÖSTERREICH

Direkt an der Tauernautobahn, 70 km südl. von Salzburg, erwartet Sie ein Traum-Schigebiet: 36 Lifte, 1 Seilbahn, 100 km Abfahrten. Fordern Sie bitte die Komplett-Information an.

Altenmarkt, Radstadt, Zauchensee, Flachauwinkel-Kleinarl.

Informationen Prospekte: Verkehrsvereine A-5541 Altenmarkt, Tel. (0043) 64 52/511; A-5550 Radstadt, Tel. (0043) 64 52/305; A-5602 Kleinarl, Tel. (0043) 64 18/206

**Weihnachten/Neujahr inmitten der Pisten**
im Bergsporthotel Falkertsee, 1875 m, Kärnten. Skivergnügen für die ganze Familie (Raum Bad Kleinkirchheim/Turrach). Komfort und Gemütlichkeit, Sprudelbad, Sauna, Dampfbad, Geselliges Wochenprogramm. Wir haben schon Schnee in Mengen, und es gibt noch Platz für alte und neue Freunde.
Ruf doch gleich an: Tel. 00 43 / 42 75 / 2 55
Familie Hans Köfer, A-9546 Falkert-Patengassen

**Bad Hofgastein** – Neu in Österreichs größtem Skigebiet! Aparthotel *Pyrkerhöhe*
A-5630 Bad Hofgastein, Tel. 00 43 / 64 32 / 64 44 oder 61 89, Tx 67 671
85 Betten in Appartements od. Zi., gem. eingerichtet. HP ab DM 60,-. An der Schloßalm-Skiabfahrt gelegen. Sauna, Solarium, Sonnenterrasse. 250 km Pisten, 54 Lifte u. 90 km Loipen. Skipauschale DM 565,– pro Woche ab 4. 1.–25. 1.. Parkplatz neben dem Haus. Zu Ostern schneesicher. Bitte Unterlagen anfordern!

Osterskilaut in Saalbach (Österreich)
**HOTEL HINTERHAG**
direkt am Kohlmaisliftlhang, sonnig, ruhig, heuer erstmals schneesicher durch Schneekanonen. – Sie können mit den Brettln bis zur Haustür fahren. Wohnschlafzimmer und Luxusappartements mit Himmelbetten von DM 63,– bis DM 127,– inklusive Frühstücksbuffet bis 12 Uhr mittags sowie Sauna u. Solarium. (Alle Zimmer mit Panoramablick, Bad, WC, Telefon und Balkon.) Kinder bis 5 Jahre frei, 30% Kinderermäßigung.
5 Fußminuten weiter sorgt die bekannte HINTERHAG-ALM für Stimmung. Alt und jung trifft sich hier, nachmittags um vier. Tanz mit Skischuhen, Jägertee vom offenen Feuer. Abends Treffpunkt für Feinschmecker. Fünf Köche kochen eine gesunde Naturküche. (Gault Millau, eine Haube.) Fordern Sie unser Hausbüchl mit allen Informationen an.
HOTEL HINTERHAG, Familie Sepp und Evi Fersterer
A-5753 Saalbach, Tel. 00 43 / 65 41 / 72 82, Telex 66 512 hins

**Bad Hofgastein**
Komfortable Appartements mit vollem Hotelservice, für 2–4 Personen.
Telefon: 00 43 / 64 32 / 82 47

Zu jeder Anschrift gehört die Postleitzahl

„Es gibt Reisen, die man wieder und immer wieder macht, wie Bücher, die man liest, oder Musik, die man hört, wie Gesichter, die man sieht, Menschen, zu denen man spricht und jedesmal ist etwas verändert und etwas gleich geblieben." William Saroyan

Vielfältige Anregungen und Informationen über Urlaub und Freizeit erhalten Sie jeden Freitag in der WELT und jeden Sonntag in WELT am SONNTAG. S 411

Gasthof-Pension **Nussbaumer**
Hallenbad, Sauna, Solarium
Tel. 0043/6229/275
A-5322 Hof bei Salzburg
2 Skilifte direkt beim Haus mit Flutlicht
15 km zur Festspielstadt; Komf.-Haus, alle Zimmer m. DU/WC, Balkon; ruhige Lage, mit eigenem Hallenbad, Sauna und Solarium. Ab 20. 12. 1985–6. 1. 1986 HP DM 49,–, bis 20. 12. 1985 und ab 6. 1. 86 HP DM 45,–. Zi/Fr. DM 34,–; Wochenpauschale pro Person DM 285,–. Inkl. Hallenbadbenutzung und aller Abgaben. Kinderermäßigung! Weihnachten-Silvester noch Zimmer frei!

# KUREN

**FIT FERIEN+KUREN**

**Unser Jubiläumsangebot:**
Einmalig 1986 die geographische Gerechtigkeit: Bei einem dreiwöchigen Kuraufenthalt im ungarischen Thermal- und Sporthotel BÜK gibt es gestaffelte Reisekostenzuschüsse für Familien bei Autofahrt je nach Reisestrecke von DM 300 bis DM 550; für Einzelreisende Busfahrt hin und zurück ab München und Frankfurt zum gleichen Jubiläumspreis von DM 10.
Geruhsame Reise nach Ägypten im schönen März mit Nilkreuzfahrt - ein deutscher Arzt ist dabei.
Gesunde Tage in Andermatt und Fahrt mit dem Glacier-Express nach Zermatt.
67 Jubiläumsreisen zu gewinnen
Verlangen Sie den 116 Seiten Katalog FIT-Ferien + Kuren in Ihrem Reisebüro mit DER und FIT-Agenturen
Katalog auch von
Fit Gesellschaft für gesundes Reisen mbH
Ravensteinstr. 2 · 6000 Frankfurt
☎ 0 69/43 99 93

# Tirol

Informationen und Prospekte durch:
TIROL-INFORMATION A-6010 Innsbruck · Bozner Platz 6

**Kühtai** 2.020 m
Winter- und Sonnenparadies * 9 Skilifte * 20 km Loipe * Rodelbahn * Eislaufplatz und Eisschießbahnen * Skischule mit Ski- und Gäste-Kindergarten * familienfreundlich * günstige Pauschalangebote im Januar!
Informationen: Fremdenverkehrsverband A-6183 Kühtai 6 - Tirol * Tel. 0043-5239-222

**Hotel Mooshaus, A-6183 Kühtai - TIROL**
Tel. 0043/52 39/2 77 od. 00 43/54 17/51 45
**SUPER-PULVERSCHNEE-ERLEBNISSE**
1 Woche im Januar
7 Tage HP öS 3010,- (ca. DM 437,-)
inkl. Frühstücksbuffet/Bloecke, Empfangscocktail, Galadinner bei Kerzenlicht, Bauernbuffet u. Tanzabende mit Live-Musik.
Wir freuen uns über Ihre Anfrage oder Buchung

**Hotel Jagdschloß Kühtai** Tirol 2000
Besitzer Graf Karl zu Stolberg
Romantikurlaub im ehemaligen Jagdsitz der TIROLER Landesfürsten (15. Jhdt.) — Januar: Sportwochen vom 8. 1. bis 1. 2. '86, 7 Tage HP und 6 Tage Skiliftkarte zu öS 4.480,— (= DM 640,—). Zimmer mit Bad, WC, Telefon. Kinder unter 5 Jahren im Zimmer d. Eltern gratis. A-6183 KÜHTAI - TIROL. Telefon: 0043-5239/201 oder 225

**Pfunds** Tirol
970 m – 1400 m
(Dreiländereck: Österreich–Italien–Schweiz)
Winterhit für Sport und Spaß.
Ausgangspunkt i. berühmte internationale Skigebiete (bis 2864 m). Gratisskibusse in die Silvretta-Skiarena Samnaun/Ischgl und Nauders. Skischule, Skiverleih, Langlaufloipen, Rodelbahnen, geräumte Wanderwege, Pferdeschlitten, Eislaufplatz, Après-Ski.
Informationen: Verkehrsbüro A-6542 Pfunds, Tel. 00 43 / 54 74 / 52 29

Hotel Austria***, A-6542 Pfunds/Tirol, Tel. 00 43 / 54 74 / 52 81. Sauna, Solarium, Lift, Hotelbar m. Tanz, alle Zi. m. D/B/WC, App. Radio, Tel., TV, Minibar, HP m. Frühstücksbüfett, 4-Gang-Menü, Begrüßungstrunk, Bauernbüfett, Rodelpartie, Wochenpauschale ab 5. 1. – 8. 2. 86 u. v. 10. 3. – 22. 3. 86, DM 315,– b. DM 385,–

**Alpenhotel Berwanger Hof** – 4-Sterne-Sporthotel
Herrliche Skiferien im Gebirge können Sie noch kurzfristig buchen; in einem der schönsten Bergdörfer Tirols. Großes Hallenbad 10 x 25 m, Sauna, Whirlpool, Massage, Fitneßraum, Sonnenbank, Friseur, Restaurants, Tanzkapelle – 5-Uhr-Tanztee – gepfl. Skipisten direkt am Hause. *Sonderangebot in unserer Dependance Thaneller Hof (unmittelbar neben Hauptgebäude)* bei Mitbenutzung aller Einrichtungen des Haupthauses. Zi., Bad, WC, Bk., Vollp. DM 58,–.
Alpenhotel Berwanger Hof, A-6622 Berwang/Tirol, Tel. 00 43 / 56 74 / 82 88, Telex: 5 549

**Zillertaler Tuxer Tal** Tirol 1300–3250 m
**SCHNEE- UND PISTENKENNER KOMMEN IM JÄNNER**
Nach der Skigebietserweiterung Eggalm-Lämmerbichl, neue Panorama-Gondeln und neuer Schlepplift am Tuxer Gletscher. Tuxer Skipaß für 33 Seilbahnen und Lifte — auch auf weiteren 97 Anlagen im Zillertal gültig. Kostenloser Skibus im Tuxertal.

**WEISSE WOCHEN**
**11.01.—01.02.86**

7 Übernachtungen mit

| | |
|---|---|
| Frühstück/Fließwasser | ab DM 110.- |
| Frühstück/Dusche/WC | ab DM 168.- |
| Halbpension/Dusche/WC | ab DM 280.- |
| 6 Tage Tuxer Skipaß | ab DM 127.- |

Fremdenverkehrsverband Tux, A-6293 Lanersbach / Tirol
Tel. 0043/5287/207 oder 374
Telex: 047-53155 fvtux a

Telefon-Vorwahl aus D: 0043: Aschau Tel. 5282/2923 · Bruck Tel. 5288/3390 od. 2829 · Dornauberg-Ginzling Tel. 5286/270 od. 218 · Finkenberg Tel. 5285/2673 · Fügen-Fügenberg Tel. 5288/2262 od. 2459 · Gerlos Tel. 5284/5244 · Hart im Zillertal Tel. 5288/2309 od. 2331 · Hippach Tel. 5282/2593 · Kaltenbach Tel. 5283/2218 · Mayrhofen Tel. 5285/2305 od. 2635 · Ried Tel. 5283/2307 · Schlitters Tel. 5288/2847 · Strass Tel. 5244/2144 · Stumm Tel. 5283/2229 · Stummerberg-Gattererberg Tel. 5283/2704 · Tuxertal Tel. 5287/207 od. 374 · Uderns Tel. 5288/2384 · Wald-Königsleiten Tel. 6564/8212 · Zell am Ziller Tel. 5282/2281

Wen wundert's. Schließlich gilt er im meistbesungenen Tal Tirols, auf 450 Abfahrts-Kilometern und heuer erstmals auch für die Gletscherbahnen. Zillertaler Super-Ski-Paß: 4 bis 21 Tage Stimmung, Spaß und Schneevergnügen.

KUPON: Schicken Sie uns den Kupon. Die Zillertal-Panorama-Karte ist so gut wie unterwegs zu Ihnen.
Zillertaler Super-Ski-Paß, A-6280 Zillertal, Postf. 52 C
Tel. 00 43 / 52 82 / 71 65
Name:
Adresse:

**TIROL**
In Alpbach, auserwählt zum schönsten Dorf Österreichs, möchten wir Ihnen in unserem Landhaus mit ländlich-gemütlich eingerichteten Appartements, ausgestattet mit Kachelofen und offenem Kamin, einen ruhigen, erholsamen Urlaub bieten.
Fam. Daxenbichler, Landhaus Alpbach, A-6236 Alpbach 542
Tel. 00 43 / 53 36 / 53 16

**Prägraten** am Großvenediger 1312 m
Ruhe, Erholung, Schnee, ideales Skigelände in Ortsnähe! Familien; 3 Lifte, Babylift, Skischule, Wanderloipe – 15 km, ideales Tourenskigebiet, Wanderwege. Zi./Fr. ab DM 15,–, HP ab DM 25,–. Anfragen, Prospekte Winter oder Sommer: Verkehrsbüro A-9974 Prägraten 35b, Tel.: 0043/4877/5217

**Berghotel Bergierwald**
A-6653 Bach/Lechtal, Tirol, 1250 m, Tel.: 00 43 / 56 34 / 63 63
Neue Doppelsesselbahn 200 m vom Haus entfernt, führt auf 1800 m – 4 km Abfahrt. Komfort.-Hotel in herrl. ruhiger Lage auf dem Sonnenplateau. Zi. m. jegl. Komfort, Bad/Dusche, WC, Balkon; Hausbar. Appartements f. 3–6 Pers., schönes Skiparadies direkt b. Haus, Skischule, Skiverleih, Wildfütterung. VP DM 40,-/51,-, HP möglich; Menüwahl; v. 12. 1.–6. 2. 86 ca. 10% Ermäßigung! Ab 4. 1. Zimmer frei!

Skifahr'n statt Skisteh'n
Tel. 0043/5357/2309
**Kirchberg**
Schnee ... und Sie mittendrin Tirol

Das ERSTE Skigebiet südlich der Tauern!
**Matrei in Osttirol** 1000–2500 m
Winterspaß mal drei: Ski fahren, Reiten, Tennisspielen.
Matreier Goldried – beste Schneeverhältnisse.
Ab 7. Dezember in vollem Betrieb.
Für Schnellbucher Tel. 00 43/48 75/65 27
Verkehrsbüro A-9971 Matrei i. Osttirol

Weihnachten in **Hinterriß/Tirol**
21. 12.–28. 12. 85 Langlaufferien im herzoglichen Alpenhof Karwendel, 1 Wo. Halbpension Zi. m. Du./WC DM 399,– pr. Pers. 00 43 / 5 24 52 07

# Warum fährt Prinzessin C. nicht in Ischgl Ski?

Weil bei uns die Skilehrer Sepp und Franzl heißen — und nicht Stephano oder so. Und weil wir mit der riesigen Silvretta-Skiarena über 150 km Abfahrten haben, die verflixt sportlich sind. Nicht zu reden vom Ischgler Nachtleben, bei dem es locker und lustig zugeht. Ischgl in Tirol, einer der Großen in den Alpen.
25 Bahnen und Lifte, keine Wartezeiten, keine Langeweile,
25 km Loipe, viel schwitzen, Mini-Bob-Run, 9 Eisstockbahnen,
Schlittschuhbahn, 6 Discotheken und Nachtclubs, viel anbandeln.

**PREISWERT IM JÄNNER**
11.01.—31.01.1986
7 Übernachtungen
+ 6-Tagesskipaß ab DM 360.—
Nähere Informationen:
Fremdenverkehrsverband A-6561 Ischgl / Tirol
Tel. 0043/5444/5266
Telex 047-58148 fvvsvr a

Coupon Tirol
ISCHGL Samnaun-Paznaun
Bitte schicken Sie mir ausführliches Prospektmaterial zum sportlichen, lustigen Ischgl.

PARTH-WERBUNG

# FERIENHÄUSER-FERIENWOHNUNGEN

## INLAND

### Nordsee

ganzjährig Inselurlaub mit Sonne, Sand und Meer
**Fewo-Ring auf Wangerooge**
Nordseebad - Telefon 0 44 69 – 3 73, auch Sa./So.
40 Wohnungen, 2–5 Personen, zu vermitteln

**Borkum**
Ferienwohnungen in Spitzenlage bitte Prospekt anfordern.
E. Kolls, Postfach 11 44, 2963 Georgsheil
Tel. 0 49 42 / 7 08 oder 17 08

**Kampen / Sylt**
2-Zi.-App., Weihnachten / Neujahr frei, DM 775,–. Tel. 0 41 01 / 4 47 71

**Morsum, Kliff-Nähe**
Komfortwohnung (OC), 4 Pers.
Tel. 0 30 / 2 11 18 82 (montags-freitags)

**Sylt** Komf.-Whgn. in 2-Fam.-Haus, 2–6 Pers., ruh. Tel., TV, Sauna, u. a. m. Tel. 0 40 / 8 00 43 86 u. 0 41 93 / 7 97 00

**Sylt** Kampen, allerbeste Lage, Zi. m. Frühst. u. Komf.-App. ab 20. 12. frei.
Telefon 0 46 51 / 2 28 96

**Sylt-Ferienhaus**
in Keitum-Munkmarsch für gehobene Ansprüche.
Telefon 0 41 02 / 8 21 39

**SYLT** W'ld.-Süd, anspruchsv., priv., 100-m²-Friesenhaus, Gart. u. lg. Komft., 5 Pers./200,- DM/Tag, an Weihnachten Tage: 0 49 / 75 28 15, abends 0 61 74 / 2 26 52

**Weihn./Silv. auf Sylt**
Komf.-App's in ruh. Lage noch frei. Tel. 0 46 51 / 2 55 05

**Weihnachten/Neujahr in Wenningstedt auf Sylt**
Komf.-App. (4–6 Pers.), ruh., strandn. Lage, frei.
Tel. 0 46 51 / 4 29 18 (werktags) 2 55 03 (ab 16 Uhr + sonntag)

**Weihnachten u. Silvester**
Sylt/Wenningstedt, App., 2 Pers.
☎ 0 46 51 / 4 22 17

**Westerland/Sylt**
Gästehaus „Gunlis", komf. FeWo für 2–6 Pers., m. Terr., in Strandnähe frei.
Tel. 0 46 51 / 2 19 74

**Weihnachten/Neujahr**
in KAMPEN auf Sylt im LOTSENHOF UND GODEWIND
Tel. 0 46 51 / 4 11 10

**Weihnachtsferien im gemütlichen Reetdachhaus bei St. Peter/Nordsee.**
Telefon 0 40 / 48 59 05

**2 Ferienwohnungen**
2–5 Personen, an der Nordsee, frei vom 6. 12. T. 0 48 42 / 5 78

**Amrum**
Weihn.- Ferien am Meer, gemütl. Fewos 2–4 Pers., Seebl., Schwimmb., Sauna, Farb-TV, DM 50,-/80,-/Tag.
Tel. 0 46 82 / 26 22

**Weihn./Silv. auf Amrum/Nebel**
Komf.-FeWo im Landhs., 2–6 P., Farb-TV, Tel., DM 120,–, Reserv. 86 DM 95,– b. 190,–. Tel. 0 52 04 / 56 42

**Sylt** Komf.-Whg. für 2–6 Pers. Farb-TV, Tel., Schwimmb., Sauna, Tel. 0 41 06 / 44 57

**Sylt**
Jetzt ist Sylt am erholsamsten. Wir haben Einzel-/Doppelzi., 1-, 2- u. 3-Zi.-Lux.-App. m. Kamin fr. Sie wohnen i. mod. App.-Hot., w'-lands Schw'bad, Whirlpool, Sauna-Dampfbad u. kl. Rest. Str./Nordsee u. Kurv. l. nur 300–500 m Entf., jetzt 30–40 Proz. Preisnachl., ab 35,- pro Pers. Großer Hausprospekt, lassen Sie sich überraschen. „Appart-Hotel" Sylter Hahn, Pf. 15 05, 2280 Westerl./Sylt, Tel. 0 46 51 / 75 86 od. 73 74

**KAMPEN / SYLT**
EXCLUSIVE FERIENWOHNUNGEN MIT ALLEM KOMFORT UND VIEL PLATZ FÜR 4 BIS 6 PERSONEN
WEIHNACHTEN NOCH EINIGE TERMINE FREI.
HAUSPROSPEKT
☎ 0 40 / 8 99 35 45 u. 0 46 51 / 4 25 29

**SYLT**
**SILVESTER FEIERN AUF SYLT!**
● 1-Zi.-FeWo. (2 P.), pro Tag 66,-, FeWo. m. Du./WC, Farb-TV, Kochni., Schwimmb., Sauna, Solarium.
Sylt-Ferienpartner, Viktoriastr. 1, 2280 Westerl./S., Prospekt anf.!
04651-7004

**Herrl. Reetdachhaus in Kampen**
und exkl. Frieseneinzelhaus ab 2. 1. 1986 frei. Tel. 09 11 / 54 02 03 od. 0 46 51 / 2 55 11

**SYLT**
**ist bei jedem Wetter schön**
Hübsche Ferienwohnungen und Häuser in jeder Größe und Lage, in Westerland und anderen Inselorten frei.
App.-Verm. Christiansen
Kompende 48, 2280 Tinnum/Sylt
Tel. 0 46 51 / 3 18 86

**INSEL SYLT**
Appartement-Vermietg. Billy Henke
Ferien-Whgn. auf der gesamt. Insel
2280 Westerland, Wilhelmstr. 6
Tel. 0 46 51 / 2 25 74

**Berchtesgaden**
Verleben Sie Ihren Winterurlaub in alleinbewohnb. Lux.-Landhs. z. Werbepreis.
Tel. 0 86 52 / 45 47 u. 0 80 28 / 21 01

**Garmisch-Partenkirchen**
Neuerb. komf. Ferienwohnungen, ruh., beste Lage, 2–4 Pers.
Landhaus Glässel
Von-Müller-Str. 11, Tel. 0 88 21 / 47 12

Garmisch-Part. Neu erb. Komf.-Ferienwohnungen, ruh. Lg., 2–5 P. J. Ostler, Gästeh. Boarlehof, Brauhausstraße 9, Tel. 0 88 21 / 5 06 02

**Reit im Winkl**
**Weihnachten/Neujahr**
Krankheitshalber frei, komf., sehr ruh. FeWo f. 4 Pers., 2 sep. Schlafzi., Tel.: 0 89 / 4 30 99 18

**Reit im Winkl**
Komf. Ferienwhng. bis 4 Pers. im Zweifamilienhs., schönste, ruhige Waldrandlage, 2 Zi., Balk., Bad, Du., Wohnkü., TV, Liegewiese, ab 7. 1. frei. Tel. 0 55 41 – 3 36 96

**Ski- u. Ferienparadies Lenggries/Obb.**
gemütl. komf. Ferienhs. (b. 4 Pers.), 3 Schlafzi., Garage, frei ab Jan. Tel. 0 40 / 7 12 29 17

**Zum Wintersport nach Oberbayern**
in den Luftkurort Siegsdorf. Komf. Ferienapp. im Landhs. Hochfellen, Tel. 0 86 62 / 91 93, ab 15 Uhr.

**Rettenberg/Allgäu**
2 komf. 2-Zi.-App. f. 2–4 Pers. frei.
Telefon 0 71 51 / 8 14 89

**Ferienwohnungen Inzell/Obb.**
*Ideal für Eislauf, Langlauf und Alpin-Ski*
1,2 und 3-Raum-Appartements für 2 bis 5 Personen im neuen Gästehaus des DORINT Inzell. Alter Komfort incl. Farb-TV, Telefon, Balkon, Hallenbad, Sauna im Hause. 150 km Wanderwege, großes Loipen-Netz, Eislauf-Zentrum, Ski-alpin für Anfänger und mittlere Läufer. Bis Salzburg nur 30 Minuten.
Appartement für 4 Personen 1 Woche ab 525,–
Buchung/Prospekt: Dorint 8221 Inzell, Lärchenstr., Tel. 0 86 65-60 51

### Ostsee

**Timmendorfer Strand**
Golf- u. Sporthotel, Dez. priv., 1 Lux.-App. f. 2 Pers. frei.
☎ 0 40 / 6 01 87 87

**Heiligenhafen (Ostsee)**
Kft.-Wohnung im Ferienpark, Seeblick, gute Ausstattung, Wellenbad kostenlos.
Tel. 0 41 02 / 6 21 39

**Travemünde Maritim**
2.–29. Stock, Topausstattung, Telefon, Farb-TV, Schwimmbad.
Privatverm. P/T 22,50–32,50.
☎ 02 21 / 61 20 42 + 86 21 64

### Bayern

**Lux.-Ferienlandhs. Allgäu**
absol. Alleinlage, aller Komf., Sauna etc., ideal f. Langl. + Wandern, für 5–9 Pers., Tel. 0 85 05 / 87 07

### Schwarzwald

**Vogelweide**
Das herrlich gelegene, individuelle, in seinem besonderen Stil einmalige und führende Haus in
**HINTERZARTEN**
mit Ferienwohnungen im exclusiven Landhausstil und mehreren Gesellschaftsräumen.
Gr. Farbprosp. ☎ 07652/5040+1737
Familie Witte, 7824 Hinterzarten

Weihnachten und Neujahr in **BADEN-BADEN**
Komf.-App., Kitchinette, 120,– DM f. 2 Pers.
Prospekt anfordern: Apart-Hotel „Seligmatten" Tel. 0 72 21 / 2 33 85

### Versch. Inland

**Weihnachten und Silvester im Yacht-Hof Edersee**
mit Programm, in Top-Ferienwohnungen dir. am See.
Tel. 0 56 23 / 46 89 u. 0 56 34 / 17 12

Besinnl. Weihnachten, Nh. Himmelpforten, Kft.-Fewo
Telefon 0 41 40 / 4 43

## AUSLAND

### Dänemark

**DÄNEMARK – KATALOG 1986 SOEBEN ERSCHIENEN!**
Was Sie wissen sollten: Er ist umfangreich – 1500 Ferienhäuser im ganzen Land, auch auf Bornholm – spannend – mit Aktivitätsangeboten, Grundrissen/Fotos – gratis. Bei uns: Freundliche Beratung, Wissen und Können, das überzeugt!
Büro SONNE UND STRAND, DK-9492 Blokhus
9-20 Uhr täglich, auch samstags und sonntags. Tel. 00458-245600

**Frankreich/Dänemark/Ferienhs.**
Sörensen, Dorfstr. 36 A
3012 Lgh. 8, Tel. 05 11 / 74 10 11

**Ferienhäuser/Dänemark**
Nord- und Ostsee
z. B. 4 Pers. ab DM 195,–
Katalog gratis bei:
**dantour** Schleswiger Str. 68
2390 Flensburg - Telefon 0461/97021

**DanCenter**
Vom führenden Dänemark-Spezialisten:
**JUMBO-KATALOG**
mit über 4000 Ferienhäusern gleich kostenlos bestellen / Größte Auswahl!
Spitalerstr. 16, 2 Hamburg 1, ☎ 040 32 27 81

**Moderne Ferienhäuser**
Vor-/Nachsaison ab DM 195,–/Wo.
Euro Tourist, Vesterbro 89
DK-9000 Aalborg, Tel. 0 04 58 / 11 34 00

**Urlaub in Dänemark**
Ferienhäuser überall an den schönsten Stränden Dänemarks. - Katalog kostenlos:
Ferienhausvermittlung BERND KNEITZ
SENNELS DK-7700 THISTED
TELF.: 0045 7 98 54 66
NEU AB 1986 jetzt auch Lokalbüro in Ihr Vorupör

### Schweden

**Schweden**
Ferienhäuser, Blockhäuser, Bauernhöfe
Katalog anfordern!!!
Südschwedische Ferienhaus-Vermittlung
Box 117, S-28900 Knislinge, T. 004644-60655

**Die schwedische Seenplatte**
Vaermland, Dalsland, Vaester-götland. Tel. 00 46 / 54 / 10 21 70

Geben Sie bitte die Vorwahl-Nummer mit an, wenn Sie in Ihrer Anzeige eine Telefon-Nummer nennen

### Frankreich

**Ferienhäuser am Atlantik**
z. T. Traumhäuser
Südbretagne - Aquitanien
Appartements in Paris
strengste Auswahl pers. getroffen
Vermittelt seit 10 Jahren
Margit Stickert
D-7590 Achern-Önsbach, Tel. 0 78 41 / 2 61 64

**Monte Carlo – Cap Martin**
Elegante Villenetage, 2–6 Pers., einmalige Panoramalage, dir. Meernähe, div. Termine 1986.
Tel. 0 83 82 / 51 81

**Ihr Spezialist für France –**
Villen – (auch luxuriöse m. Pool), Appart., Hotels an allen Küsten einschließlich Korsika – ausführlicher Bildkatalog
**Agence Française**
Friedhofstraße 25, 7000 Stuttgart 1
Tel. 07 11/25 10 10, 25 10 19

**Bretagne, Loire, Provence**
5-Sterne-Lux.-Villen, Pool, Tennis etc.
Mildes, Sternwald 24, 7800 Freiburg

**Côte d'Azur**
Ferienwohnungen, Villen, Hotels zw. Nizza, Cannes, St. Tropez, Cap d'Agde u. Korsika; Alle Jahreszeiten, Weihnachten. Saison '86. Gratis-Farbkatalog anfordern: CÔTE D'AZUR RESIDENCES GMBH
Frau Tr. Schmidt-Spliker · Fehrenfeld 129
D-2000 Hamburg 71 · Tel. 0 40 / 645 14 45

### Schweiz

**Splügen 1750 m/CH**
Ferienwohnungen zu vermieten.
Telefon 0 21 01 / 27 12 21

**AROSA** ● Graubünden/Schweiz, „Rothornblick": Die Top-Appartements ab Fr. 950,– p. Woche. Großes Hallenbad, Tennis- u. Squashhallen.
Tel. 00 41 81 / 31 02 11

Arosa, Lux. einger. 3-Zi.-FeWo, Spitzenlage unmittelbar Nähe Hörnli-Gondelbahn/Sammelpl. Skischule, Innerarosa, frei 10. 1. – 15. 2.
Tel. 0 40 / 8 80 79 10 ab So. 17 Uhr

**WALLIS / SCHWEIZ**
Chalet in exklusiver Ausstattung mit ausgewähltem Komfort für 4–6 Personen. Herrl. Skigebiet in unmittelb. Nähe. Über Weihnachten/Neujahr und in der Skisaison von Privat zu vermieten.
Telefon 0 41 69 / 93 22

**Crans Montana**
Gut einger. Fewo f. 5 Pers. (3 Schlafräume). Nähe Golfplatz Crans (bestes Skigebiet) zu vermieten.
Tel. 0 23 04 / 87 38

Chalets, Appartements, Hotels in den besten Ferienorten in der Schweiz + Deutschland
Katalog anfordern bei:
V + S FERIENSERVICE AG
Krefelder Str. 57 · 4040 Neuss 1
Telefon: 0 21 01 / 27 12 21
Telex: 08 517 449

**Klosters**
3-Zi.-Komf.-Whg., n. f. Weihn. frei. Woche 1000 sfr. Tel. 05 31 / 69 01 09

### Italien

**TOSKANA UMBRIEN**
1000 Ferienwohnungen + Häuser, Landgüter + Villen, ruhige Lagen · Qualität im Kunstdruckkatalog '86 · Einführungsangebote! Inform. + Buchung: Pooth + Partner · Cuendet-Generalvertretung Süd · Postfach 4218 · 7750 Konstanz
☎ 07531/65054+44983 auch Sa./So.

**Insel Elba!**
Einzelhaus für 8 Pers., 500 m zum Sandstrand für 86 frei.
Tel. 0 41 01 / 7 11 46

### Gesuch

**Gardasee**
**Limone/Malcesine**
komf. Ferienhaus oder gr. Wohnung, mögl. m. Swimmingpool, in ruhiger Lage, vom 9. bis 30. 9. 86 gesucht. 4 Erw. u. 2 Kinder.
Ang. u. PL 48984 an WELT-Verl., Postf., 2000 Hamburg 36.

# SCHACH MIT GROSSMEISTER LUDEK PACHMANN

Wird München nun auch im Schach die „heimliche Hauptstadt Deutschlands"? In der ersten „Doppelrunde" der 1. Bundesliga haben jedenfalls beide Münchner Vereine große Erfolge gefeiert: Bayern München besiegte Köln-Porz 6½:1½ (!) und Wuppertal 6:2; München 1836 siegte über Porz 4½:3½ und gegen Wuppertal 5½:2½.

Im erstgenannten Spiel war natürlich in erster Linie folgendes Großmeisterduell mit Spannung erwartet:

**Caro – Kann, Unzicker – Miles**

**1.e4 c6 2.d4 d5 3.Sc3 de4: 4.Se4: Sf6 5.Sf6:+ gf6:** (Miles spielt sehr gerne wenig solide Eröffnungssysteme, gegen den „Klassiker" Wolfgang Unzicker wird er diesmal scheitern:) **6.Lc4** (Noch präziser ist m. E. 6.c3 Lf5 7.Se2 – der weiße Königsläufer kommt dann ohne Tempoverlust auf e2!) **Lf5 7.Se2 e6 8.Sg3 Lg6 9.c3 Sd7 10.h4 h5 11.Le2!** (Trotz des Tempoverlustes chancenreicher als 11.Lf4 Ld6 usw.) **Da5 12.b4 Dd5?** (Dieser seit Jahren als weniger gut geltende Zug ist bei Miles überraschend! Richtig ist allein Dc7! 13.Sh5: a5!) **13.0-0** (Stark ist auch 13.Lf3 Dc4 14.Db3!, aber auch nach dem ruhigen Entwicklungszug hat Schwarz Schwierigkeiten – es droht in erster Linie 14.c4.) **Sb6 14.a4! Dd8** (Macht das Feld d5 für den Springer frei, aber vielleicht wäre Le7 etwas besser!) **15.b5! f5?** (Und dagegen muß man bereits starke Bedenken äußern!) **16.bc6: bc6: 17.Lf3 Tc8 18.a5 Sd5 19.c4 Sb4 20.Lg5! Le7 21.Le7: De7: 22.Dd2 Td8 23.Dc3!** (Wegen des drohenden Durchbruchs 24.d5 muß Schwarz kurz rochieren – sein König wird gleich stark exponiert.) **0-0 24.Tfe1 Tfe8 25.Lh5: Lh5: 26.Sh5: Dh4: 27.Te3! e5!** (Noch am besten, denn Dh5: hätte nach 28.Tg3+ Kf8 29.Db4:+ Te7 30.Th3 sofort verloren. Nun wäre der Qualitätsgewinn mit 28.Th3 Dd4: 29.Sf6+ Kf8 30.Se8: wegen Sc2! keineswegs klar – Unzicker entscheidet sich deshalb für die Fortsetzung des Angriffs:) **28.de5:! Dh5: 29.Th3 Td1+ 30.Td1:** (30.Kh2 wäre wegen Td3! 31.Dd3: Sd3: 32.Th5: Sf2: weniger gut.) **Dd1:+ 31.Kh2 e5 32.Tg3+ Kh7 33.Db4: Te6 34.Th3+ Th6** (Nur so ist der Mattangriff abzuwehren – Kg6 35.Db8! – aber das Damenendspiel ist für Schwarz nicht haltbar:) **35.Th6:+ Kh6: 36.De3! Kg6 37.g3 Kf6 38.De3 Ke6 39.c6! Dd4 40.Dh6+ f6 41.Kg1 Dc4: 42.Dg7! Dc1+ 43.Kh2 Dc6: 44.Da7: Kd6 45.a6 Ke6** (Dc7? 46.Dc7:+ Kc7: 47.Kh3 usw.) **46.Db7 Dc2 47.Kg2 e4 48.a7 Dd3** (Die letzte Hoffnung – Dauerschach!) **49.Db6+ Kf7 50.De3 Da6 51.De5 Kg6 52.Dd4 Da3 53.Dd7!** (Mit der Absicht Df3+ 54.Kg1 e3 55.De8+ nebst 56.De3:) **f4 54.gf4: f5 55.Kh2! Da2 56.Kg3 Dg8** (Da3+ 57.Kh4 Df3 58.De6+ Kg7 59.De7+ nebst 60.Dg5+ und gew.) **57.De7 De6 58.Da3 Da8 59.Dd6+ Kf7 60.Dc7+ Kg6 61.Db8 De6 62.a8D De3+ 63.Kh2 aufgegeben.**

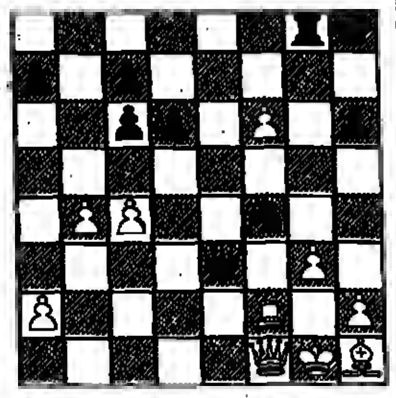
Ein lehrreiches Damenendspiel, in dem Unzicker seinen Freibauern überzeugend verwertet hat!

**Lösung vom 29. November**

(Kh1,Df7,Tf1,Lh3,h6,Sg5,Bb3,c2,e4, g3,h2;Kh8,Db2,Tb8,e8,Lg7,Se7,Ba7, b7,c5,g6,h7):

**1.e5! De5: 2.Le6!** (drohend 3.Dg8+! Tg8: 4.Sf7 matt) **Tf8 3.Df8:+ Tf8: 4.Tf8:+ Lf8: 5.Sf7+ Kg8 6.Se5:+ aufgegeben.**

**Smejkal – Schneider**
(Bundesliga 85)



Schwarz am Zug gewann
(Kg1,Df1,Tf2,Lh1,Ba2,b4,c4,f6,g3,h2; Kh8,De3,Tg8,Sf4,Ba7,c6,c7,d6,h6)

# DENKSPIELE

### Halb-Zoologisches

br br
br bär br
br br

Wer ist gemeint?

### Einfach drücken . . .

Die Düse einer Spraydose besteht bekanntlich nur aus einem einfachen, feinen Loch. Und es gelangt auch nur die Flüssigkeit, nicht aber Treibgas aus dem freien Raum darüber dorthin. Warum entsteht dann statt eines einfachen Strahls ein feiner Nebel? Als Tip: Warum kann das Zerstäuben durch Schütteln verbessert werden?

### Wer zählt die Häupter?

Susi feiert Geburtstag. 16 kleine Gäste sind gekommen. Susi zählt die Kuchenstücke, die Mama brachte: „Prima. Es sind 55 Stück." Dann verkündet sie weise: „Alle meine guten Freundinnen bekommen vier Törtchen, meine Freundinnen nur drei. Das geht glatt auf." Wieviele „Nur-Freundinnen" waren da?

### Scharadoid

Das Zweite ist uralt sumerische Stadt / in der auch das Erste erwuchs. / Doch auch das Ganze hat dort seinen Ursprung.

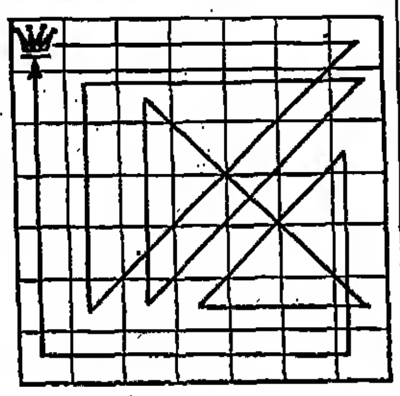
### Auflösungen vom 29. Nov.

**Alter Rebus**
s & a in SLN = Sundainseln.

**Verlust-Vergnügen**
FREUNDE – N = FREUDE.

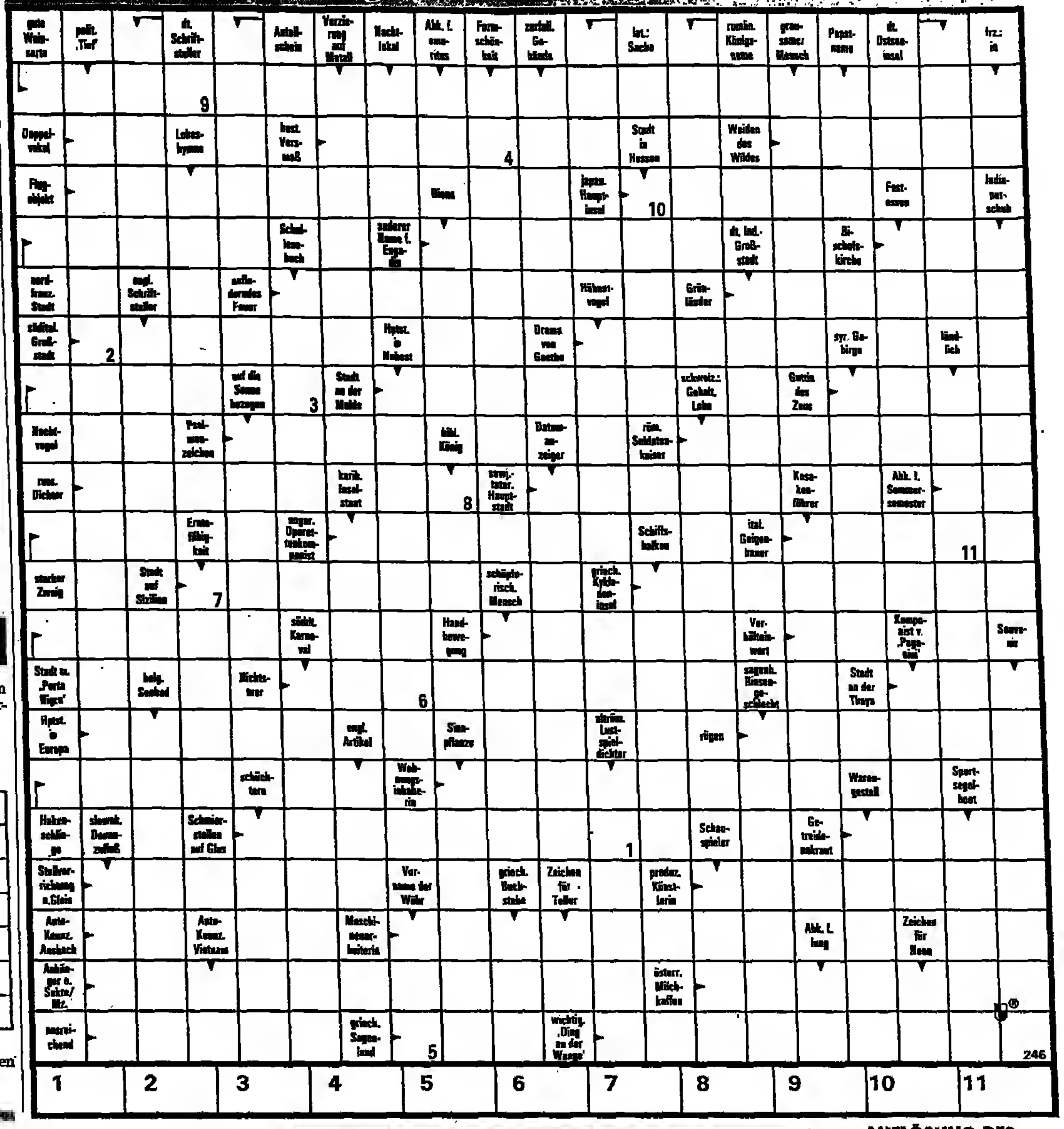
**Reihenweise**
Die jeweils nächste Zahl der Reihe entstand, indem 2 abgezogen oder, im Wechsel damit, durch 2 dividiert wurde. Die nächste Zahl ist 8.

**Damenwanderung**



Die Dame schafft es, in zwölf Zügen alle Felder zu besuchen.

## Das große Kreuzworträtsel




# Noch gibt es keinen Impfstoff gegen das Dengue-Fieber

Man kann mit Dengue-Epidemien zwischen dem Äquator und dem zwanzigsten Breitengrad Nord in Ostafrika rechnen, soweit die Aedes-aegyti-Moskito-Stechmücke dort vorkommt. Das Dengue-Fieber wird durch ein Flavivirus verursacht. Es gibt vier unterschiedliche Serotypen des Dengue-Virus, die nur eine etwa dreimonatige Kreuzimmunität nach Ablauf der Infektion hinterlassen. Die Vermehrung erfolgt im Darmepithel, Hirn und in der Speicheldrüse der Stechmücken.

In Menschen und Primaten verteilt es sich rasch von der Stichstelle aus in der Haut und im zirkulierenden Blut. Zwei bis drei Tage nach dieser Virusinvasion findet es sich im ganzen Körper des Infizierten, besonders in der Haut, in Milz, Lymphknoten, Thymus, Herz, Muskeln und in den Lymphozyten des Blutes. Der Krankheitsausbruch erfolgt zwei bis sieben Tage nach dem Aedes-Stich plötzlich mit hohem Fieber, Hautausschlägen, Haut- und Schleimhautblutungen wechselnder Ausprägung, Bluterbrechen und/oder blutigen Durchfällen. Das Fieber dauert sechs bis sieben Tage, wobei es öfters zweiphasig verläuft. Dann folgen starke Muskelschmerzen, Übelkeitszustände mit Erbrechen sowie oft erhebliche Knochenschmerzen. Jetzt kann es, wenngleich nicht regelmäßig, zu erneuten, nunmehr vom Rumpf ausgehend und sich auf die Gliedmaßen ausbreitenden Hautausschlägen von masernähnlichem Aussehen kommen. Hirn- und Hirnhautentzündungen treten gelegentlich hinzu. Bei einer Zweitinfektion kann, insbesondere wenn diese durch den Typ II verursacht und die erste Infektion den Typen I, II oder IV zuzuschreiben war, das gefürchtete hämorrhagische (blutige) Dengue-Fieber ausbrechen. Diese Verlaufsform, die vor allem in Südostasien beobachtet wird, verläuft zu 50 Prozent tödlich. Das Dengue-Fieber wurde vermutlich zuerst in Afrika beschrieben und mit dem Sklavenhandel über die Karibik in die USA eingeschleppt, wo es bis zum Jahre 1945 zu vielen kleineren Epidemien gekommen ist.

MEDIZIN auf Reisen

Ende der siebziger Jahre traten erneut in Südmexiko, Kuba und Texas zahlreiche Fälle auf. Grundsätzlich kann es, was jeder in die Tropen Reisende wissen sollte, in all jenen tropischen und subtropischen Gebieten zu Infektionen kommen, wo die Aedes-Stechmücke zu Hause ist. Sie legt ihre Eier in stehendem Wasser ab. Blumenvasen und andere Behälter und Töpfe mit Wasser reichen als Brutplatz aus. So ist denn derzeit auch, solange es noch keine für die Zivilbevölkerung zur Verfügung stehenden Schutzimpfungen gibt, die Ausrottung der Moskitos mit Hilfe von Insektiziden und die Trockenlegung der Brutstätten die wirksamste Methode der Bekämpfung dieser ernstzunehmenden Tropenkrankheit. Der prophylaktische Schutz mit Gammaglobulingaben ist unsicher. Die Entwicklung von Impfstoffen wird zwar eifrig betrieben, und es existieren auch schon Impfstoffe für militärische Sondergruppen. Diese können aber noch nicht flächendeckend eingesetzt werden, weil aufgrund der Eigenständigkeit der vier verschiedenen Virustypen mehrere Impfungen nötig sind. Die vor Jahrzehnten aufgestellte Behauptung, daß Gelbfieber gegen Dengue und umgekehrt schützt, ist nicht mehr haltbar.

JULIKA OLDENBURG

# BRIDGE

**Problem Nr. 25/85**

```
            ♠ 8 5 4 3 2
            ♡ A 9
            ◇ K D 4 2
            ♣ K
♠ K 10 9              ♠ D 7
♡ D 5 4       N       ♡ 7 6 3 2
◇ 7 5 3     W   O     ◇ 10 9 6
♣ D B 10 3    S       ♣ 6 5 4 2
            ♠ A 9
            ♡ K B 10 8
            ◇ A B 8
            ♣ A 9 8 7
```

Süd hatte 1SA eröffnet und muß nun – nach einer Transfer-Reizung – „6 Pik" spielen. West greift mit Treff-Dame an. Kann Süd jetzt gewinnen?

**Lösung Nr. 24/85**

Süd nimmt den Pik-Angriff und spielt alle hohen Treffs ab, auf die sich der Tisch von zwei Coeurs trennt. West kommt in Bedrängnis: Wirft er Karo und zweimal Pik ab, kann sich Süd gefahrlos die Karos hochspielen. West gibt also zwei Karos und nur eine Pik-Karte. Jetzt spielt Süd Coeur (West muß ein Bild legen), nimmt am Tisch und wechselt auf Karo. Ost kann zwar sein As einsetzen und Pik bringen. West muß jedoch am Schluß von seinem besetzten Coeur-Bild in As und Zehn am Tisch hineinspielen.

Welcher Angriff hätte den Kontrakt zu Fall gebracht? Ein Coeur-Bild: Süd verliert jetzt entweder einmal Coeur und vier Stiche in Karo und Pik, oder Ost nimmt den ersten Karo und bringt Pik durch. West hat noch Karo-König als Entrée. U. A.

REISE ● WELT
MAGAZIN FÜR DIE FREIZEIT
mit Auto, Hobby, Sport, Spiel
Verantwortlich: Heinz Horrmann
Redaktion:
Birgit Cremers-Schiemann
Heinz-R. Scheiko

Godesberger Allee 99, 5300 Bonn 2
Telefon (02 28) 30 41

### AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

**WAAGERECHT:** 2. REIHE Sirmione – Ventimiglia 3. REIHE Oskar – Athos 4. REIHE Tiara – Praga – Adua 5. REIHE Degas – Seeland 6. REIHE Robber – F. J. – ei – K. o. 7. REIHE Ara – Imola – teuer 8. REIHE Scala – Orion 9. REIHE Oberth – Kippe – Uri 10. REIHE an – Dinar – Sorben 11. REIHE Laertes – Anet – Kant 12. REIHE Keule – Molukken 13. REIHE Asti – Ase – Igor 14. REIHE Rosinante – Be – Siam 15. REIHE er – Tau – Weber – Sa. 16. REIHE Ines – Reger – Paket 17. REIHE Tobol – Liter 18. REIHE Model – Athen – Ter 19. REIHE tea – Stele – Renata 20. REIHE Lappe – Broeger – non 21. REIHE Rems – Albaner – Island

**SENKRECHT:** 2. SPALTE Riviera – Balearen – Meer 3. SPALTE Ortenau – Oregon 4. SPALTE Amor – Ba. – Elis – Lm. 5. SPALTE Isa – Store – Texas 6. SPALTE OK – Deich – Anatol 7. SPALTE Neger – Dessau – Spa 8. SPALTE der – Iltis – Roetel 9. SPALTE Palma – Mittel 10. SPALTE Avers – Kano – Alba 11. SPALTE Flair – Western 12. SPALTE Nagoja – Auster – Oe. 13. SPALTE Etta – Opanke – Leger 14. SPALTE Segre – Benin 15. SPALTE Mosel – Steher – Bel 16. SPALTE Eis – Togo – Peters 17. SPALTE Alsen – Istar 18. SPALTE Leda – Ubangi – Tana 19. SPALTE Unke – Ren – Oase – Eton 20. SPALTE Matador – Internat – Rand – ETAGENBETT

**Weihnachten/ Silvester Winterferien im MARITIM**

Glanzvolle Silvester-Galas mit internationalen Spitzenkapellen, unterhaltsame Festtagsprogramme, liebevoll zusammengestellte Weihnachts- und Silvestermenüs in exklusiver Atmosphäre.
Winterferien mit Badezeug und Pudelmütze in reizvoller Umgebung.
Erleben, genießen, wohnen und sich verwöhnen lassen in einer attraktiven Urlaubswelt. – Mit dem besonderen MARITIM-Flair.

**...Timmendorfer Strand**
Außergewöhnlich vielseitiges Gästeprogramm inkl. Silvesterball mit den „Hitparaders" und der „Baltic-Beach-Band" sowie Kinder-Silvesterparty, Feuerzangenbowle unter dem Christbaum, Eisstockschießen, Modenschau, Talk-Tanz-Tips, MARITIM-Quiz u. v. m.
4-Tage-Arrangement: pro Pers. im Doppelzimmer DM 639,–
Besonders günstig im
10-Tage-Arrangement: pro Pers. im Doppelzimmer DM 1177,–
MARITIM Golf & Sporthotel Timmendorfer Strand Tel. (045 03) 4091

**...Timmendorfer Strand** Silvesterpaket vom 28.12. – 1.1. inkl. Großer Silvesterball mit der „Jochen-Brauer-Band". Mitternachts-Show, Gala-Buffet, „Corners-Jazz-Band", Silvestermarkt, Waterkant-Abend sowie HP am 29. und 30.12. pro Person im DZ DM 745,–
MARITIM Seehotel Timmendorfer Strand Tel. (045 03) 5031

**...Travemünde** Silvesterball im Saal MARITIM mit der „Conny-Wagner-Band" oder „über den Wolken" in der 35. Etage mit traumhaftem Blick auf das Feuerwerk in Travemünde und Schleswig-Holstein sowie Tanz- und Unterhaltungsmusik der Kapelle „Mirage".
4-Tage-Silvester-Arrangement:
pro Person im Doppelzimmer DM 726,–
MARITIM Strandhotel Travemünde Tel. (045 02) 75001

**...in Würzburg** Die Silvesternacht der Superlative. Der Soundzweier Orchester – „Niko und die Studiker" und „Five & Six" – steigert sich zur dritten Dimension: „Changers in the Night". 3-Tage-Arrangement inkl. 7 Stunden Non-Stop Musik-Programm, Galabuffet und an 2 Tagen Halbpension – pro Person im DZ DM 334,–
MARITIM Hotel Würzburg Tel. (0931) 50831

**...Gelsenkirchen** „Original Trinidad Steel & Showband" und Show-Orchester „Fly by night" zur Silvesternacht. Inkl. Eintritt und Übern./Frühstück pro Tag/Person DM 98,–
MARITIM Hotel am Stadtgarten Gelsenkirchen (0209) 15951

**...Hannover** Silvester im Stil der 20er Jahre. Gala-Abend mit Festmenü inkl. 1 Übern. und Sektfrühstück p. P. DM 216,–
MARITIM Hotel Hannover Tel. (0511) 16531

**...Mannheim** Silvesterball mit der „Cabana-Show-band" inkl. Gala-Buffet, Mitternachtsüberraschung, Feuerwerk und 1 Übernachtung mit Frühstück pro Person DM 221,–
MARITIM Parkhotel Mannheim Tel. (0621) 45071

**...Bad Homburg** Silvesterabend mit exquisitem Buffet und 2 internationalen Show-Bands inkl. 1 Übern./Frühstück p.P. DM 203,–
MARITIM Kurhaus-Hotel Bad Homburg (06172) 28051

Attraktive Festtagsprogramme ebenfalls in unseren Hotels:
Bad Sassendorf Tel. (02921) 5990
Bad Salzuflen Tel. (05222) 1451
Braunlage Tel. (05520) 3051
Hamm Tel. (02381) 13060
Kiel Tel. (0431) 35050
Fulda Tel. (0661) 2820
Kurhaushotel Travemünde Tel. (04502) 811
Malta, Mauritius u. Teneriffa über
MARITIM Hotel-Reisedienst GmbH
Am Wehrhahn 76, 4000 Düsseldorf
Tel. (0211) 350678

MARITIM HOTELS

FERIENHÄUSER FERIENWOHNUNGEN

AUSLAND

**Spanien**

**Teneriffa/Playa Americas**
Komf. Bungalow
m. Garten, beste Villen- u. Strandlage. WZ, 2 Schlafzi., 2 Bäder, 18. 12. 85 – 18. 1. 86 frei, für 4 – 6 Pers. ☎ 0 74 72 / 22 72

**Gran Canaria Süd**
Apt. u. Bungalow, Dez. frei.
☎ 00 34 / 28 - 26 00 06 vormittags, 76 47 23 abends.

**Javea, Costa Blanca**
Bung. zu verm. m. 3 Schlafzi., Hallenbad u. Tennispl. 220,- DM/Woche alles inkl. Weihn. fr. deutsch sprechend. Tel. 00 34 / 65 / 77 03 03

**Teneriffa**
Appartement in Privatvilla unterhalb La Matanza de Acentejo zu vermieten. Ideal für Ehepaare im Ruhestand zum Überwintern. Geheiztes Schwimmbad im Garten. Zauberhafter Blick auf die Bucht von Puerto de la Cruz und Teide. DM 45,-/Tag. Näheres bei Klinckowstroem, Schumannstr. 52, 6000 Frankfurt 1, Tel. 0 69 / 74 89 89

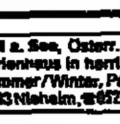
**VILLA in Spanien**
zu vermieten. 250 m vom Meer, Pool.
Tel. 02 51 / 23 24 90 oder 0 23 55 / 75 99

**Lanzarote / Puerto del Carmen**, GR. Ferienhs. f. 4–6 Pers., ruh. zentr. Lage, 100 m² Wohnfl., 2 Terr., m. a. Komf., frei v. 17. 12. – 6. 1. 1986 (Rücktritt-Flüge können übernommen werden) und ab 5. 4. 1986. Telefon 02 08 / 38 13 77

**GRAN CANARIA und TENERIFFA**
Bung. + Apt. + Hotel + Flüge. Auch Weihnachts- und Osterferien noch frei.
KONSCA-REISEN, 4300 Essen
Tel. 02 01/30 30 01

**Teneriffa**
Nähe Puerto, Bungalow, 2 gr. Terrassen, äußerst gepflegt, Meerblick, tägl. DM 50,–, ab 2/86 frei. Tel. 0 30 / 8 81 25 40, Frau Neumann

**Österreich**



Zell a. See, Österr. Alpen
Ferienhaus in herrl. Lage Sommer/Winter, Postf. 60 3493 Nieheim, ☎ 05274-253

**St. Johann/Tirol**
Ferienwohnung bis 4 Pers., Kabel-TV, frei 1. 1.–7. 3. 86, 48,– DM/Tag + NK. Tel. 09 31 / 4 35 85

**Maria Alm/Österreich**
Ferienwohnung m. Schwimmbad/Sauna, direkt a. Skigebiet, frei ab 20. 12. 1985.
Telefon 0 43 23 / 69 33

**Saalbach / Hinterglemm**
2-Zi.-Kft.-Whg., 4 Betten, Farb-TV, frei ab 4. 1. 86, DM 60,–. Tel. 0 40 - 6 30 87 10

**Skiparadies Kleinwalsertal**
Komf.-Ferienwhg., 2–5 Pers., ruhige Lage, TV, Sauna, gr. Balkon, Skischule, Lifte, Loipe in unmittelb. Nähe. Tel. 0 21 61 / 2 68 62

**Versch. Ausland**

Ferienhäuser und -wohnungen Toscana, Umbrien, Calabrien, Caldonazzo-See/Dolomiten, Zypern, Türkei, Deutschland selbst ausges. Farbprosp. kostenl.: La Torre, Dodenstr. 30, 1000 Berlin 61, Tel. 0 30 / 7 85 22 99 / 7 85 22 91

**Ferienhäuser am Atlantik**
Buchen Sie England jetzt! Die Preise 1986 liegen vor. Kent, Sussex, Devon, Cornwall, Frankreich: Vorreservierungen 86 bereits möglich.

Individuelle Ferienhaus-vermittlung, Prinz-Eugen-Str. 6, 4400 Münster, Tel. (0251) 79 38 42

**interchalet**
3000 Ferienhäuser & Ferienwohnungen in den besten Wintersportorten der Alpen. Österreich, Schweiz, Italien, Frankreich
Alle Informationen im kostenlosen 128-seitigen Winterprogramm 1985/86.
INTER CHALET · D-7800 Freiburg · Kaiser-Joseph-Str. 263 ☎ 0761 · 210077

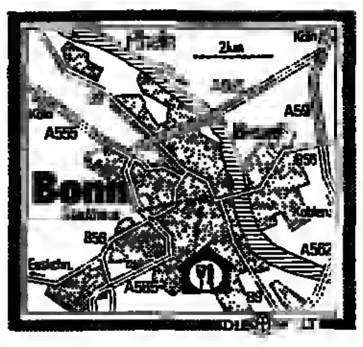
**FERIENWOHNUNGEN**
KRETA
Roswitha Jöller, Schubertweg 2
4052 Korschenbroich 2
☎ 0 21 61 - 67 26 40 auch Sa/So

**Gesuche**

**Florida, Golf v. Mexico**
Wer vermietet uns im Febr. 1986 f. 3 Wo. sein Haus oder App.
Tel. 0 43 21 / 1 24 68

**Gesucht: Gepfl. Ferienhaus**
f. 6 Pers. f. Aug. 86, Strand u. Golf-Nähe, in Italien, Spanien, Portugal, Griechenland.
Telefon 02 28 / 31 26 18

## GOURMET-TIP



**Anreise:** *Vom* Autobahn-Verteilerkreis über die Köln- oder die Bornheimer Straße in Richtung Innenstadt (Wilhelmstraße). Parkhäuser ganz in der Nähe.
**Öffnungszeiten:** 11.30 bis 15.00 Uhr, abends ab 18 Uhr. Ruhetag: Sonntag und Montag. Tischbestellungen *ratsam*.
**Anschrift:** Le Petit Poisson, Wilhelmstraße 23a, 5300 Bonn 1, Telefon: 0228/63 38 83.

# Le Petit Poisson

Schon die Bezeichnung „Gourmet-Tip" beinhaltet eine positive Wertung für eine gute Küche und (oder) Anerkennung für ein außergewöhnliches Restaurant. Wer in unserer Reihe vorgestellt wird, bietet in jedem Fall etwas Besonderes und ist unter dem Strich empfehlenswert. Die WELT verzichtet auch in Zukunft auf die Vergabe von Kochmützen, Sternen und Punkte-Wertungen (wie es einige Leser gefordert haben), nicht aber auf notwendige Kritik und den Hinweis auf Ungereimtheiten, die auch bei den ausgewählt Guten häufig festzustellen sind.

Diese Standortbestimmung ist 18 Monate nach dem Start der Feinschmeckerserie und vor dem Einstieg in die Beurteilung des Bonner Restaurants „Le Petit Poisson" noch einmal ganz nützlich.

Rudolf Ludwig Reinarz' Küche mit besonders guten und frischen Grundprodukten, erstklassigen Fischgerichten, bei denen durch behutsames Würzen der Eigengeschmack nur unterstrichen und nie verfremdet wird, oder einer Stopfgansleber, die kaum noch besser zubereitet werden kann, gehört sicherlich zur westdeutschen Spitzenklasse. Das Lokal selber ist warm und gemütlich eingerichtet, mit einem Hauch von Nostalgie: Jugendstilelemente, viel Blumenschmuck, Bienenwachskerzen und Silber.

Der Tip der Tips also? Beinahe, wenn da nicht – und da sind wir beim einleitenden Hinweis – so deutliche Abstriche im Service gemacht werden müßten und die unverhältnismäßig langen Wartezeiten auf die feinen französisch orientierten Speisefolgen wären. Nun kann eine Küche natürlich einmal überlastet sein, jeder Gourmet würde das verzeihen. Doch hier resultiert der Fehler leider aus der persönlichen Einstellung des Küchenchefs. Sowie er grundsätzlich nur mit Lehrlingen arbeitet, weil ihm heutzutage alle fertigen Köche zu schlecht und zu teuer sind, sitzt er auch in seinem Verhältnis zum Gast auf dem hohen Roß. Mit dem unausgesprochenen Gedanken im Hintergrund, daß die Gäste eben warten oder anderswo hingehen sollen, liegt er natürlich im ständigen Clinch mit den Küchenpäpsten der Gourmetführer.

Diesen Nachteil, der aus der Eigenwilligkeit des Inhabers resultiert, muß der Gast einkalkulieren.

Wir wollen über diese Schwachstelle im Gesamtbild aber nicht die vorzüglichen Gerichte und die perfekt zusammengestellte Weinkarte aus den Augen verlieren. Bei den Vorspeisen ist beispielsweise der ausgefallene Hummer-Linseneintopf (35 Mark), das Carpaccio vom *Charolaisfilet* mit *einer wirklich* kräftigen Portion Kaviar auf Crème fraîche (38 Mark) und die bereits angesprochene gebratene Gänsestopfleber auf karamelisiertem Apfel-Rotkraut (32 Mark) besonders hervorzuheben.

Das gilt ebenso für die Fischhauptgerichte, für den nur selten zu bekommenen St. Pierre in rosa Butter mit grünem Stangenspargel (40 Mark) beispielsweise, oder den auf den Punkt gegarten Wildlachs mit Meerrettichkruste in Schnittlauchcrème (39 Mark).

Höhepunkte der Küchenleistung im „Kleinen Fisch" sind die eigenwilligen, leichten Saucen. Reinarz wechselt sie seit sieben Jahren regelmäßig. Er haßt den Einheitsstil: Reduzierter Fond mit Crème fraîche und ein bißchen Cognac parfümiert.

Die Desserts sind nicht nur frisch und fruchtig, sondern auch besonders attraktiv angerichtet. Wählen Sie doch einmal die frischen blauen Feigen mit Zimteis und Champagnersabayone (12 Mark), leicht und köstlich!

Das tägliche Degustationsmenü (ab 2 Personen) kostet 95 Mark. Die Folge bei unserem Besuch war sehr ausgewogen: Stopfentensülze mit ihrer Leber an Salat Meslin, Selleriecreme mit Flußkrebsen, St. Pierre an rosa Butter, Apfel-Calvados-Sorbet (optimal, ohne Bindemittel), Lammsattel im Kartoffelkleid mit Rosmarinjus und Sahnekohlrabis (leicht, aber kräftig im Geschmack), Käse und Mousse Varié.

Das Weinangebot pflegt Reinarz mit Sorgfalt und Liebe. Seinen Gesamtbestand schätzt er auf 300 000 Mark. Von guten deutschen Lagen (zumeist trocken ausgebaute Weine) wie den 83er Schloß Reinhartshausen-Hottenheimer Nuß (die halbe Flasche zu 19 Mark) gibt es eine ebenso große Auswahl wie von preiswerten Elsässer Jahrgängen (der 81er Riesling „Hügel" kostet 36 Mark) und den edlen französischen Spitzengewächsen. Ein Beispiel: Der Baron de L. Pouilly Fumé (85 Mark). Eine Seltenheit in dieser Klasse Gourmet-Restaurants sind die offenen Weine, die glasweise angeboten werden.

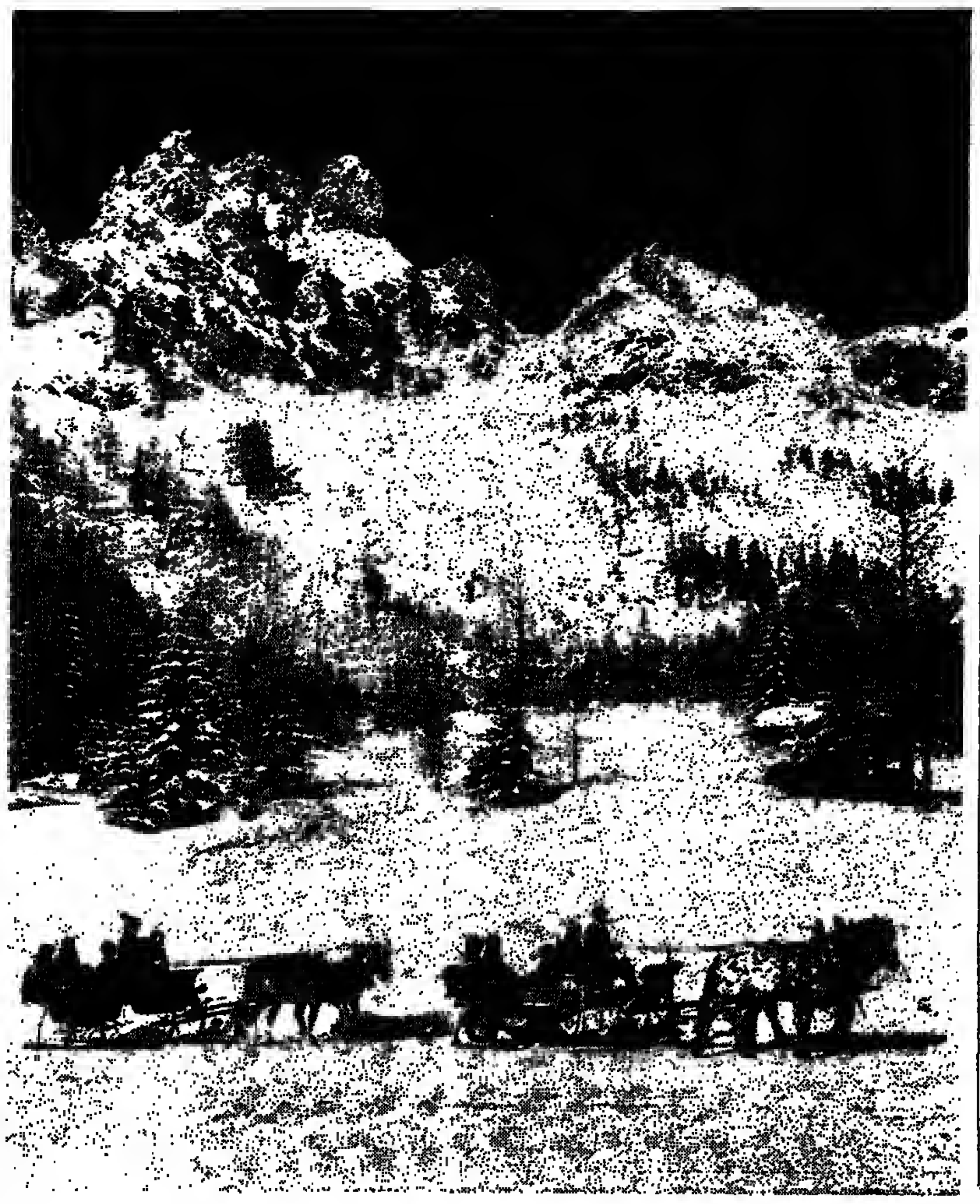
Wer sich nach dem Essen noch ein wenig die Füße vertreten möchte, hat bei einem Bummel durch die gemütliche Innenstadt direkt vor der Tür oder im nahe gelegenen Hofgarten Gelegenheit dazu.

HEINZ HORRMANN

**Rudolf Ludwig und Johanna Reinarz in ihrem kleinen, gemütlich eingerichteten Restaurant in der Bonner Wilhelmstraße** FOTO: BERND KOLLMANN

## *Filzmooser Schlittenfahrt*

„Eine liebenswürdige Dorfschönheit mit ansehnlicher Mitgift" – so hat Filzmoos einmal einer genannt, der sich auskannte mit den Skidörfern Österreichs. 1050 Meter hoch im Salzburger Land liegt der kleine beschauliche Ort. Die ringsum aufsteigenden wohlgerundeten Berge reichen bis auf 1700 Meter und sind locker bewaldet. Den eindrucksvollen Talschluß bildet die markante doppeltürmige Bischofsmütze (2545 Meter), die zu den charakteristischen Erscheinungen der Nördlichen Kalkalpen gehört. Ein bißchen weiter, in angemessener Distanz, ragt das gewaltige *Dachsteinmassiv* (3004 Meter) in den blauen Himmel.
Der Wintertourismus in Filzmoos mit seinen zwei bäuerlichen Weilern Neuberg und Hachau begann vor gut zwanzig Jahren, als der erste Großlift, der Raßbrand-Schlepplift, errichtet wurde. In den folgenden Jahren entstanden weitere Beförderungsanlagen, die leichte bis mittelschwere Skiabfahrten ermöglichten. So richtig interessant aber ist das Pistengebiet erst seit dem letzten Winter durch die „Skischaukel Filzmoos–Neuberg", die aus *einem neuen Doppelsessellift* und zwei Schleppliften besteht. Insgesamt kann man sich nun mit zwölf Liften bis auf 1700 Meter hinaufhieven lassen. Für sie gilt ein Skipaß, in dem auch der Skibus mit eingeschlossen ist.
Die breit eingewalzten Schneehänge mit zusammen fast dreißig Kilometer Pistenlänge garantieren unbeschwerte Abfahrtsfreuden. Die längste Piste mißt gut drei Kilometer. Familien mit Kindern und Mittelklasse-Fahrer fühlen sich hier pudelwohl. Skilangläufer finden in den *Ortsteilen Neuberg und* Hachau je eine kleine Skiwonderloipe sowie eine doppelt gespurte, acht Kilometer lange Langlaufloipe im Filzmooser Tal. Wer es sportlicher liebt, wird bestimmt zwischendurch in die zwölf Kilometer *entfernte Ramsau überwechseln,* wo 120 Kilometer Loipen aller Schwierigkeitsgrade locken. Darüber hinaus gibt es zwei Eisschießbahnen, zwei Schlittenwege, ein Hallenschwimmbad, 50 Kilometer Winterwonderwege und 14 Pferdeschlitten. FOTO: WALTER STORTO



## *Lockende Bilder*

Er *ist die Lieblingslandschaft der* Nation, wenn er da so über die Mattscheibe flimmert, eindrucksvoll, schweigend und saftig grün: der schöne Schwarzwald. Die TV-Serie, die schon bei der Premiere Millionen gesehen haben, zeigt in 23 *Folgen – neben Leben und Sterben* in einer Klinik – die umgebende Landschaft des Schwarzwaldes als Ferienidyll, dessen Erholungswert ungeschmälert ist, trotz so oft zitierten Tannensterbens.

Seit der Premiere des Films „Schwarzwaldklinik" ist – verglichen mit dem Vorjahr – die Zahl der Prospektanfragen und Anrufe sprunghaft gestiegen – und viele Gäste nehmen Bezug auf den Film. „Die neue Fernsehserie ‚Schwarzwaldklinik' zeigt so herrliche Aufnahmen vom Schwarzwald. Senden Sie uns Prospekte ..." oder „Der Film Schwarzwaldklinik kommt zur rechten Zeit. Er zeigt die schöne Landschaft und widerlegt so manchen überzogenen Bericht vom *Waldsterben im Schwarzwald*".

Das ist die ausgleichende Gerechtigkeit. Nachdem die Medien nicht wenig Bilder von kahlem Geäst, anklagend gegen den Himmel gereckten Baumgerippe zeigten, ist die Schwarzwald-Welt nun wieder heil.

Und für alle, die sich an Ort und Stelle davon überzeugen wollen, hat der Fremdenverkehrsverband Schwarzwald eine Broschüre herausgebracht, in der die Orte, wo für den Film „Schwarzwaldklinik" gedreht wurde, aufgeführt sind. Es sind Standorte, die laut Verband „die Schönheiten des Schwarzwaldes überzeugend darlegen".

Wir zweifeln nicht, daß die Wirklichkeit den schönen Fernsehbildern *stand hält*. Wir sehen bloß eine endlose Schar neidischer Touristiker zum Fernsehproduzenten pilgern und beteuern, daß sie auch schöne Kliniken in gediegener Umgebung haben.

B. C.

# Am Pyhrn wedeln auch Prinzen über die Pisten

**Pyhrn-Eisenwurz**

Wenn am Nachmittag die Bergbahnen und Skilifte von Spital am Pyhrn still stehen und die letzten Läufer von den Pisten abgefahren sind, atmet Michael Hengl auf. Denn alle Jahre wieder hat der Leiter der Skischule von Spital unter seinen Schülern einige, die besondere Verantwortung erfordern: die Söhne der niederländischen Königsfamilie.

Was die Prinzen längst als Skigebiet schätzen, ist unter deutschen Wintersportlern noch recht wenig bekannt: die Skiregion Pyhrn-Eisenwurzen im österreichischen Bundesland Oberösterreich. Hier auf den Hängen des Toten Gebirges *ist* in den letzten Jahren in aller Stille ein Skigebiet entstanden, das mit manchem bekannten Revier im westlichen Österreich durchaus mithalten kann.

Gewiß, Hinterstoder und Hutterer Höß, Spital am Pyhrn und Wurzeralm, Stodertal oder Windischgarsten sind keine Namen, die das Herz des Skifans höher schlagen lassen. Noch werden die Skiorte des Toten Gebirges hinter vorgehaltener Hand gehandelt. Doch Franz Limberger, der Touristikchef der Region meint, man solle ruhig die Hand weglassen und laut sagen wie schön, preiswert und schneesicher des Tote Gehirge ist.

Hutterer Höß und Wurzeralm sind keine Skigebiete, in denen Weltcuprennen ausgetragen werden, obschon der in der Region ansässige weltgrößte Hersteller von Berg- und Skischuhen die von ihm ausgerüsteten österreichischen Weltmeisterschaftsläufer gerne auf der Wurzeralm trainieren läßt. Aber schwarze Abfahrtsmarkierungen für besonders schwere Strekken sind hier selten.

Die Pisten im Toten Gebirge sind ausgesprochen familienfreundlich, wie auch die Orte selber – Hinterstoder, Vorderstoder, Spital und Windischgarsten – als ausgesprochen preiswerte Wintersportplätze bezeichnet werden können. Hier fehlt alles Überspannte, alles Extravagante, das so mancher etablierte Wintersportplatz sich leistet.

Hinterstoder zum Beispiel gehört zu den gemütlichsten Wintersportplätzen Österreichs. Das, obschon das Dorf im Stodertal immerhin eine Kabinenseilbahn, einen Doppelsessellift und zwölf Schlepplifte für seine 25 Kilometer langen Abfahrten anbieten kann.

Vorderstoder ist ganz auf Familien mit Kindern eingestellt. Zahlreiche *kleine Hauslifte bedienen hier* die Übungshänge. Demgegenüber erschließt von Spital am Pyhrn die modernste Standseilbahn Europas in sechs Minuten das Skigebiet Wurzeralm, neben der Hutter Höß das zweite große Pistengelände im Toten Gebirge. Zwei Doppelsesselbahnen und fünf Schlepplifte gibt es für ein Gelände, in dem die längste Abfahrt, sechs Kilometer lang, als ausgesprochene Familienabfahrt wieder ins Tal führt.

Alle drei Orte bieten gespurte und gepflegte Loipen an, aber das eigentliche Langlaufzentrum der Region ist Windischgarsten, wo es Loipen von insgesamt 60 Kilometer Länge gibt.

Daß die beiden Skigebiete Hutterer Höß und Wurzeralm so weit auseinanderliegen ist den Verantwortlichen schon lange ein Dorn im Auge. Technisch ist eine Seilbahn über das felsige Warcheneckmassiv, das zwischen beiden Gebieten liegt, möglich, aber diese Überspannung wäre aufwendig und teuer. Und auch im Toten Gebirge ist man heute umweltbewußt und würde einer solchen neuen Anlage kritisch gegenüberstehen.

So sollen von diesem Winter an zwischen Hinterstoder und Spital Skibusse pendeln. Und man ist froh über *die Ausbaugenehmigung der* Hößseilbahn in Hinterstoder, wo nun in diesem Winter eine Kabinenseilbahn anstelle des alten Doppelsesselliftes die Skiläufer zur Hutterer Höß hinauf befördern soll.

Im Talschluß des Stodertales, da, wo die Steyr entspringt, zeigt sich die Skiregion landschaftlich von ihrer schönsten Seite. In die berühmte Wunderwelt der Dolomiten kann sich der winterliche Wanderer versetzt fühlen, der beim Johannishaus nahe Hinterstoder zum Schiedeweiher abzweigt. Da schießen regelrecht die gewaltigen Berggestalten von Spitzmauer, Großem Priel und Ostrawitz in die Höhe, lassen alles unter sich klein und unbedeutend wirken.

Noch eindrucksvoller präsentieren sich die Bergregionen des Toten Gebirges von der Hutterer Höß aus, von der Bergstation der Hößseilbahn, die von Hinterstoder heraufkommt. Fast sieht es aus, als hätte ein gigantischer Landschaftsgestalter die Berge ausgemauert. Die ganze Wand des Toten Gebirges steht dort mit den aufgesetzten Gipfeln, von denen der Große Priel mit 2515 Meter Oberösterreichs zweithöchster Gipfel ist.

Daß die Region Pyhrn-Eisenwurzen in Deutschland als preisgünstiges Skiparadies kaum bekannt ist, führt der Fremdenverkehrschef vor allem auf zwei Gründe zurück. Einmal sei es eine Tatsache, daß keiner der großen Veranstalter das Tote Gebirge im Programm habe. Ganz einfach deshalb nicht, weil die von den Großveranstaltern geforderten Bettenkontingente und Provisionen für die als reine Familienbetriebe geführten Hotels zu groß seien. Und zum anderen habe es jahrelang gezielte Bestrebungen gegeben, den Fremdenverkehr vor allem im Stodertal nicht hochkommen zu lassen.

Diese Widerstände seien nicht so sehr von den Forstverwaltungen der deutschen Fürstenhäuser gekommen, vor allem Württemberg und Schaumburg-Lippe, die seit langem hier die weitaus größten Grundbesitzer der Region sind, sondern von einigen Künstlern, Politikern und anderen Prominenten, die lange Zeit im hinteren Stodertal ihre Sommerhäuser hatten und um ihre Ruhe fürchteten.

So ist das Gebiet zwischen Totem Gebirge und Sengsengebirge, das einst durch die „Schwarzen Grafen", die Hammerherren der kleinen Eisenwerke und Sensenschmiede reich geworden war, vor mancher Fehlentwicklung bewahrt geblieben. Hier gibt es keine Betonbettenburgen, auf den Speisekarten findet man noch oberösterreichische Spezialitäten: Fleischstrudelsuppe und hausgemachte Blutwurst, Gselchtes mit Sauerkraut. Und das wichtigste Getränk ist der Most, ein gärender Apfel-Birnenwein.

Après-Ski ist in den Tälern des Toten Gebirges so gut wie unbekannt. Hier gibt es stattdessen Rodelpartien mit Glühmost, Schneeballschlachten oder Pferdeschlittenfahrten im Fakkelschein. Und auch herzhafte Genüsse stehen auf dem Programm: ein Bauernbüfett in einem Haus, Ripperlabende in einem anderen.

CHRISTOPH WENDT

*

**Auskunft:** Fremdenverkehrsverband Pyhrn-Eisenwurzen, Hauptplatz 20, A-4560 Kirchdorf a. d. Krems

Windischgarsten ist der größte Ort in der Skiregion Pyhrn-Priel. Mit den Orten Hinterstoder, Vorderstoder und Spital am Pyhrn (Foto) erreicht dieses alpine Revier ein Ausmaß, das sich mit anderen großen Skigebieten durchaus messen kann. Dank der günstigen Nordlagen der Pisten kann man hier, vor allem im oberen Teil zwischen Hutterer Höß und Hutterer Böden, meist mit günstigen Schneeverhältnissen rechnen. FOTO: LOCICMIK

*Ausflüge in die tiefverschneite Landschaft*

## Sechs ausgewählte Steigenberger Hotels laden ein zu den schönsten Festen des Jahres

Möchten Sie Weihnachten und Silvester in besonders festlicher Atmosphäre verleben? Dann sind Sie bei Steigenberger in bester Gesellschaft, können unbeschwert feiern, in aller Ruhe genießen und sich vom Service verwöhnen lassen.

Die Steigenberger Hotels haben Festprogramme voller Höhepunkte vorbereitet: Mit exquisiten Gala-Diners und rauschenden Silvesterbällen, Theater- oder Casinobesuchen, Weihnachtskonzerten und Ausflügen in den tiefverschneiten Winterwald.

Wohin soll die Reise gehen? Sie sind herzlich willkommen im Steigenberger Inselhotel in **Konstanz**, dem Hotel Kurhaus in **Bad Kreuznach**, im Steigenberger Hotel **Freudenstadt**, dem Kurhotel in **Bad Neuenahr** und den beiden Steigenberger Hotels in **Baden-Baden**. Aus der Vielzahl individueller Festtagsarrangements einige Beispiele:

**Weihnachten und Silvester im Schwarzwald**

10 Tage inkl. Halbpension, Weihnachtsmenus, Weihnachtsball und Silvesterball mit Gala-Menu sowie vielen festlichen Extras bietet das Steigenberger Hotel **Freudenstadt** ab DM 1.750,- pro Person im Doppelzimmer an. 12-tägige Weihnachts- und Silvester-Arrangements haben der Badische Hof und der Europäische Hof in **Baden-Baden** ausgearbeitet. Inklusive Weihnachtsmenus im Rahmen der Halbpension, Silvesterball und dem Fest- und Ferienprogramm zahlt man pro Person ab DM 1.994,- bzw. DM 1.978,-.

**Frohe Feiertage am Bodensee**

Das Steigenberger Inselhotel in **Konstanz** verwöhnt seine Gäste mit einem vollen Festprogramm, vielen kulinarischen Höhepunkten und einem Silvesterball. Die 6-Tage-Pauschale gibt es ab DM 840,-, die 10-Tage-Pauschale ab DM 1.350,- pro Person im Doppelzimmer.

Im Spezialprospekt „Weihnachts- und Silvester-Arrangements" finden Sie diese und viele weitere Vorschläge, um die schönsten Tage des Jahres in festlichem Glanz zu verbringen. Darüber hinaus haben die Hotels ausführliche Festprogramme mit allen Details.

**Lassen Sie sich ausführlich beraten – ein Anruf genügt!**

Frau Ingrid Schwarz vom Steigenberger Touristik Service informiert Sie gern und weiß, wo es noch freie Zimmer gibt. Ihre Telefonnummer: (069) 21 57 11. Ihre Anschrift: Postfach 16 06 63, 6000 Frankfurt/M. 16.

STEIGENBERGER HOTELS